UNIV. OF CALIFORNIA
WITHDRAWN

THE LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF
NORTH CAROLINA

ENDOWED BY THE
DIALECTIC AND PHILANTHROPIC
SOCIETIES

MUSIC LIBRARY

M1503
.S24
D55

UNIVERSITY OF N C AT CHAPEL HILL
00010980986

Digitized by the Internet Archive
in 2012 with funding from
University of North Carolina at Chapel Hill

http://www.archive.org/details/dasdiamantkreuzk00salo

Das Diamantkreuz.

Komische Oper in 3 Aufzügen

(umgearbeitet, theils neu komponirt)

von

SIEGFRIED SALOMAN.

Vollständiger Klavierauszug mit **deutschem** und **schwedischem** Text.

(2te Aufl.)

Preis Mk. 25,00 netto.

Eigenthum der Verleger
BERLIN & POSEN
Leipziger Str. 37 & Wilhelm Str. 23
ED. BOTE & G. BOCK
Hof-Musikhandlung
Sr. M. des Kaisers u. Königs, II. M. M. der Kaiserinnen Augusta u. Friedrich, u. Sr. K. H. des Prinzen Albrecht v. Preußen
Leipzig, E. F. Steinacker
Eingetragen gemäß den Vorschriften der internationalen Verträge
Lith. Anst. v. C. G. Roder, Leipzig

Das Diamantkreuz.

Komische Oper in drei Aufzügen von Th. Overfkou.

Musik von

SIEGFRIED SALOMAN.

Inhalts-Verzeichniss.

Ouverture für Piano à 4 ms. Pag. 2

Nº 1. **Chor der Bauern und Bäuerinnen** „ 16
„Hojo! Bald kehrt vom Kampfe“

„ 2. **Chor** und **Buffo-Arie** „ 35
(Gigoti: *„Mein verehrtes Publicum“*)

„ 3. **Duett** „ 59
(Baduto, Zephyrine *„Ha! welch ein Weib“*)
„Ha! hvilken eld“

„ 4. **Quartett** „ 72
(Therese, Wilhelm, Graf. Gigoti: *„Wie! Ihr!“*)

„ 5. **Finale** „ 80

Zweiter Aufzug.

Entr' Akt.

Nº 6. **Duett** (Seiltanzscene) „ 99
(Zephyrine, Therese: *„Schön Dank für die Ehre“*)
„Stor tack för en heder“

„ 7. **Romanze** „ 118
(Zephyrine: *„Es flammt der Stolz“*)
„Nu flammar stolthet“

„ 8. **Romanze** mit **Chor** „ 134
(Zephyrine: *„Die Nachtigall“*)
„I qvällen sval“

Balletmusik „ 135

Nº 9. Lied Pag. 144
(Gigoti: *„Hier in mein Reich“*)

„ 10. **Finale** „ 149

„ 10ª **Serenade** „ 149
(Baduto: *„In stiller mondheller Nacht“*)
„I månljus, drömmande natt“

Dritter Aufzug.

Nº 11. **Entr' Act** und **Arie** „ 178
(Zephyrine: *„Still die rothen Morgenwolken“*)

„ 12. **Jägerlied** mit **Chor** „ 186
(Baduto: *„Froh ist des Waidmann's Lust“*)

„ 13. **Septett** und **Octett** „ 196
(Wilhelm, Therese, Baduto, Gigoti, 3 Jäger, Zephyrine.)

„ 14ª **Duett** „ 220
(Zephyrine, Baduto: *„Frevler! Dein Zorn“*)
„Usling, tro ej“

„ 14ᵇ **Quintett** „ 229
(Graf, Wilhelm, Therese, Zephyrine, Gigoti.)

„ 14ᶜ **Zigeunerlied** „ [illegible]

13420

Das Diamantkreuz.

Komische Oper in drei Aufzügen

von

Thomas Overskou.

Musik von Siegfried Saloman.

Personen:

Kurakoff, russischer General . . . . . Baß.
Wilhelm Stauff, Hauptmann in preußischen Diensten . . Tenor.
Therese, seine Schwester . . . . . Sopran.
Gigoti, Directeur einer Seiltänzer-Gesellschaft, alter Franzose. Hoher Baß-Buffo.
Mlle. Zephyrine, **Baduto**, Zigeuner, Atlet, } seine ersten Künstler . . . . . { Sopran (Coloratur). Bariton.
1ster, 2ter, 3ter **Jäger** . . . . . { Tenor. Hoher Baß. Tiefer Baß.
Equilibristen. Dienstleute. Bauern.

Das Stück spielt in der Schweiz, im Jahre 1814.

Erster Aufzug.

(Ein Platz vor einem altmodigen, aber hübschen Hause, neben einer Pächterwohnung, zu dessen Thüre eine Steintreppe führt, die von beiden Seiten zugänglich und mit einem Geländer versehen ist. Tief im Hintergrunde sieht man einen Wasserfall in einen Fluß, der quer über den Schauplatz fließt. Hinten Berge und über dem Flusse eine Brücke. Rechts im Vordergrunde eine Grasbank.)

Erste Scene.

Bauern in festlicher Tracht, dann Therese.

Nr. 1. Chor und Romanze.

Chor.

Bald kehrt vom Kampfe er zurück,
Eilet zur Heimath froh nun wieder,
Mög' ihm der Klang der Jugendlieder
Schon aus der Fern' verkünden Glück!
Hojo, trala, dirada, hojo!

Therese

(in ländlicher Festtracht kommt rasch aus dem Hause und stimmt froh mit ein; unten angekommen umarmt sie Groß und Klein in ihrer Freude).

Hojo!
Bald soll ich den Theuren nun wieder erblicken!
In Freude verwandeln sich Thränen und Schmerz!
Mein theurer Bruder, bald werd' ich Dich drücken
Voll Wonne und Jubel an's klopfende Herz.

Therese und Chor.

Bald { soll ich / sollst Du } den Theuren nun wieder erbliden!
In Freude verwandeln sich Thränen und Schmerz!
Mein / Dein } theurer Bruder, bald { werd' ich Dich / wirst Du ihn } drücken
Voll Wonne und Jubel an's klopfende Herz.

Romanze mit Chor.

Therese.

1.

Den Vater wird er nicht mehr schauen,
Der seine Jugend treu gelenkt.
Deß frommer Blid aus Himmelsauen
Auf uns sich voller Gnade senkt.
Doch fort die Trauer, fort die Zähren!
Man sah ihn sich als Held bewähren!
Er schied von uns einst als Sergeant —
Schaut! zum Cap'tain ward er ernannt!

Alle.

Schaut! zum Cap'tain ward er ernannt!

Therese.

Ja, zum Cap'tain ward er ernannt!

2.

Sein Bild des Vaters Aug' umschwebte,
Vom Todesnebel schon umhüllt;
Mich namenlose Angst durchbebte,
Schaut' ich im Traum sein sterbend Bild.
Doch Gott im blut'gen Schlachtgewühle
Hat ihn geführt zum hohen Ziele;
Er eilt zurück in's Vaterland, —
Und zum Cap'tain ist er ernannt!

Alle.

Schaut! zum Cap'tain ist er ernannt!

Chor (wie oben).

Bald kehrt vom Kampfe er zurück ꝛc.
Hojo, trala, dirada, hojo!

Wilhelm (hinter der Scene).

Hojo! trala, hojo!

Zweite Scene.

Die Vorigen. Wilhelm tritt im Hintergrunde auf, kommt über die Brücke und stürzt in Theresens Arme.

Chor.

Therese und Chor.

Willkommen, willkommen nach ängstlichem Sehnen!
Der heutige Tag bringt die seligste Lust!
Das Scheiden war bitter, es flossen die Thränen,
Wir drücken mit Jubel Dich nun an die Brust!

Wilhelm.

O, frohe Erinn'rung an kindliche Lust!
O, herzlicher Gruß in den lieblichen Tönen!
Ich hörte Euch rufen, — es flossen die Thränen! —
O Schwester, o komm' an die pochende Brust!

Chor.

Willkommen, willkommen! ꝛc.

Wilhelm.

Jubelt, tanzt in frohen Reigen,
Huldigt ihrer Göttermacht,
Laute Freudenhymnen steigen
Ihr, die uns das Glück gebracht!
Laßt uns hoch die Gläser heben,
Und beim rothen Blut der Reben
Huldigen der Liebe Macht.

Alle.

Laßt beim rothen Blut der Reben,
Huldigen der Liebe Macht!

(Die Bauern eilen rechts ab.)

Dritte Scene.

Therese. Wilhelm.

Therese

(Wilhelm zurückhaltend, der den Andern folgen will).

Bleibe, bleibe, daß ich doch die Freude genieße, Dich zu sehen.

M 357524

13353.32

Wilhelm.

Aber unsre Gäste —

Therese.

Für die ist in der großen Scheune gesorgt; später wollen wir ihre Freude theilen, jetzt aber — seit vier langen Jahren hab' ich dich nicht gesehen. Eben als ich recht anfing zu fühlen, wie lieb Du mir warst, schickte der Vater Dich zur Kriegsschule nach Berlin. — Hm, es war, als ob ihm plötzlich angst ward, da er sah, wie lieb wir uns hatten.

Wilhelm.

Ach, daß ich nicht seinen letzten Segen habe erhalten können.

Therese.

Er ruht über Dir. Nur ein Wort kam über seine Lippen, es war: „Wilhelm". Doch hinweg mit diesen finsteren Erinnerungen am heutigen Tage; Gott hat Dich bewahrt. —

Wilhelm.

Ja, Therese, und durch unsre Mutter.

Therese.

Was meinst Du? Die Mutter, welche gleich nach Deiner Geburt starb? —

Wilhelm.

Hat in der Schlacht bei Brienne die Kugel gelähmt, die meine Brust traf.

Therese (in heftiger Bewegung).

Wie! — eine Kugel! — Deine Brust?

Wilhelm.

Als wir eine französische Verschanzung stürmten, wurde ich hier getroffen —

Therese.

Und verwundet?

Wilhelm.

Eine Wunde hier würde der Tod gewesen sein. (Ein kupfernes Medaillon aus dem Busen hervorziehend.) Die matte Kugel prallte ab gegen dieses räthselhafte Amulet.

Therese (Athem schöpfend).

O, mein Gott! (Begeistert) Ja, ja, Du hast Recht! Es hat mir der Vater oft erzählt, daß er nach ihrem Tode dieses Medaillon mit den unerklärbaren Zeichen um Deinen Hals hängen fand. Er behauptete immer, es würde Dir einst Glück bringen.

Wilhelm.

Das hat es schon gethan — (das Medaillon küssend) und nie soll es mich verlassen. (Er steckt es wieder in den Busen.)

Therese.

Aber, nicht wahr? jetzt wirst Du hier bleiben, das Gut verwalten und —

Wilhelm.

Für Dich leben — ja!

Therese (wirft sich ihm um den Hals).

Und ich nur für Dich!

Wilhelm.

Aber, mein Gott, in der Freude des Wiedersehens vergesse ich Alles. Ist der General Kurakoff gekommen?

Therese.

Wer? Der General —

Wilhelm.

Kurakoff, ein tapfrer Krieger — liebenswürdig! und ein Herz — das reinste Gold. Als ich ihn das erstemal sah — es war der glücklichste Tag meines Lebens — (scherzend, indem er Therese umarmt) mit Ausnahme des heutigen.

(Man hört Hornruf hinter der Scene.)

Therese.

Und wo war das?

Wilhelm.

Bei Laon, zehn Schritte von den Bajonetten der französischen Garde.

Therese (mit Schaudern sich wegkehrend).

Ach!

Wilhelm.

Der General hieb mit seinem Regimente in das starke Quarré ein, ich sah die Niederlage, sah den Tod über einen kecken Offizier schweben. — „Vorwärts, Cameraden!" Wie ein Blitz warfen wir uns den Franzosen entgegen; sie überschütteten uns mit einem Kugelregen; drei meiner Tapfern wurden verwundet; allein wir rissen den General mit uns zurück nach unserm Posten — er war gerettet!

Therese.

Und Du — Du?

Wilhelm.

Ein Streifschuß am linken Arm. — Der General schenkt mir die innigste Freundschaft und versprach, mich hier in diesen Tagen zu besuchen, um sich von einem Kummer zu zerstreuen, der ihn oft überwältigt, obgleich er ihn zu verbergen sucht.

Therese.

Wir müssen ihn zu ermuntern suchen. — Erstlich, seine Zimmer —

Wilhelm (lebhaft).

Er muß auf dem Schlosse wohnen.

Therese (eifrig).

Das geht nicht an. Der Vater hat ja immer gesagt: „Es ist nicht mein Eigenthum; ich hab' es für das Geld meines edeln Herrn gekauft." Und da sollte der General wohnen?

Wilhelm.

Nun, kleiner Brausekopf, Du hast Recht, und wir — (Man hört die Einleitung zur folgenden Musik.) Welch' Geräusch! Was ist das?

Therese (hinausschauend).

Die Bauern des Gutes eilen hierher — sollte er es sein?

Vierte Scene.

Die Vorigen. Die Bauern in freudiger Bewegung. Gleich nach ihnen der Aufzug der Bande; Gigoti geht an der Spitze, darauf Zephyrine und Baduto; nach ihnen paarweise sechs andere Equilibristen (zwei Frauenzimmer und vier Männer).

(Gigoti trägt einen alten Strohhut mit Flor umgeben, einen Rock von Nanking mit einem kleinen Schlag, einen rothen goldbordirten Spencer, weiße Mameluckenhosen und Schnürstiefel. — Zephyrine ist mit einem Barett geziert, das mit einer rothen Feder aufgeputzt ist, und hat unter einem alten loshängenden grauen Mantel eine Phantasietracht und hellblaue Mameluckenhosen und Schnürstiefel. — Baduto trägt ein schwarzes Barett mit einer Feder, polnischen Rock, gelbe Tricothosen und Schnürstiefel; die Equilibristen sind ebenfalls halb in Costüme und halb in alltägliche Kleider gekleidet.)

(Die Bauern klatschen in die Hände.)

Nr. 2. Chor und Arie.

Chor.

Sa! sa! Falderallalala!
Vater Gigoti ist wieder da!
Bravo! mit Tänzen sind wieder bereit
Uns zu erfreuen die lustigen Leut'!
Falderalla! er ist wieder da!
Still! hört die Trommel! schon sind sie uns nah'!

(Die Bande der Equilibristen nahet sich.)

(Die Procession wird so geleitet, daß bei dem Eintritt der Trompeten die Trompeter auf der im Hintergrunde befindlichen Brücke angelangt sind, wo sie sich auf deren Mitte placiren und die Schalltrichter gegen das Publicum richten. Die Procession zieht auf's Theater, so daß sie bei'm Eintritte des Orchesters sich vorne bei den Lampen befindet. — Vorne gehen die Musikanten: zuerst vier Fagotte, zwei Oboen, zwei Clarinetten, große Trommel, Becken, Triangel ꝛc.; dann Gigoti, Zephyrine neben Baduto und den beiden Trompeten; die übrigen Equilibristen paarweise. Alle, außer Gigoti, Zephyrine und Baduto, tactiren Instrumente, als Guitarre, Tambourin, große Trommel, Triangel, Becken u. s. w. Zephyrine und Columbine auf Pferden reitend.)

Marsch.

(Hier, wie überall, sind die, in der Partitur vom Componisten gemachten Bemerkungen genau zu beobachten.)

(Während des Chors ist hinter dem Personale, unsichtbar für die Zuschauer eine kleine Tribüne errichtet, auf der sich nach Beendigung der Procession, Gigoti in der Mitte, Zephyrine zu seiner Rechten, Baduto zu seiner Linken placiren, während die übrigen Equilibristen theils an der Seite, theils vorne sitzend und stehend pyramidenförmig gruppirt werden; sobald Gigoti vortritt und sich nach allen Seiten hin verbeugt, wird er von den Bauern mit Applaus begrüßt.)

Arie.

Gigoti.

Mein verehrte Publicum!
Zwei Jahr — à peu près — sein jetzt schon um,
Als ick war hier die letzte Mal
Pour vous faire Spaß capital!
Mit meine Troupe — ah! groß miracle!
Um sieben Uhr ick werd' mack' spectacle.
In große Scheun' die Theater sein;
Für zwei Groschen gehen's 'nein!

Die Equilibristen.

Mit gnäd'ger Erlaubniß der hohen Behörden,
Das herrlichste, prächtigste Schauspiel auf Erden
Wir heute Euch geben werden.
Courage! Courage! Es wird unsre Kunst
Gewinnen des Publicums kostbare Gunst.

Bauern.

Wir kommen! wir kommen!
Hübsch Plätze genommen!
Herrliche Späße! das muß man sehn!
Diese Leut' ihre Künste verstehn!

Gigoti

(räuspert sich und zeigt auf den großen Anschlagzettel, den einer der Equilibristen in die Höhe hält).

Mein Affiche merveilleuse! hören Sie!
So was sahen Sie noch nie!
(Er setzt die Brille auf und stellt seine Künstler vor.)
Mamsell' Zephyrine,
Charmante et lutine,
Wird tanz' auf die Seil mit ein Flasche und Glas;
Baduto wird spiele
Ein Roll' als Hercule,
Und tragen uns Alle und spiel' auf die Baß.
Drauf maken sie Tänze
Mit Köpf' auf die Kränze —
Eh non!
Auf Köpf' mit die Kränze,

Als Zephyre und Flora mit grande élégance!
Und wieder and're Viere —
Ah! ça ne vaut pas dire!
So will die Mamselle mit Casquet und Lance
Tanz' eine Pastorale
Mit Saltomortale.
Und —

Bauern.

Wo ist Bajaz?

Gigoti (zeigt betrübt seinen Hut).

Ah! sort fatal! seht hier — o große, große Noth,
Vor eine Woch' ist mein Bajaz gestorben todt!

Bauern (sehr betrübt).

Ach! Traurigkeit! — Bajaz gestorben!
Der beste Spaß ist uns verdorben!
Bajaz ist todt!

Gigoti (trocknet die Augen).

Mausetodt!
Mais ce cantique funèbre zu sein mémoire
Ist seine Ehre — sein Ruhm — sein größeste gloire.
Eh! mes amis! bien que je fühl', ick nich ersetz'
der große Mann, —
Pour vous servir — ick mack mir selbst Bajaz
— so gut ick kann!

Chor.

Bravo, Herr Directeur! das ist sehr nett!
Nur recht viel Spaß, daß Sie ja sich nicht schonen!
So werden Sie sehn, daß wir Künstler belohnen.
Lebe Bajaz! lebe hoch! Jeder zahlt sein Billet

(Während des Chors wird die Trübine weggetragen, Gigoti ist sehr ernst mit großen Schritten auf- und abgegangen, und schwingt jetzt plötzlich seinen Hut.)

Gigoti.

Allons, allons! Courage, courage!
Entrez toujours! entrez!
Schöne Ding' sei'n zu seh'!
Wie wir gehe auf die Schnur
Und wir spiele die Tambour,
Wie wir sing',
Und wir spring'!
Tata, ist ganz extraordinaire!
Courage!
Mit ein Fahn' in die 'And
Ick will flieg' durch die Wand,
Und vite, vite als die Pfeil
Ick will tanz' auf die Seil
Eine Valse
Auf den 'Als,
Tatata mit mein' alte Grandmère.
Courage!
Messieurs et Mesdames! ach ick bitte Sie sehr;
Ach nicht zu streng! mit die Zeit ick kann mehr!
Auf die Kopf und die Bein' will ick mich producir',
Wenn die Damen und 'Errn nur will applaudir'.
Allons, allons! Courage, courage!
Billets! Billets! ranpan patapan!
Monsieur Bajaz! ah, vlin vlan! Hurrah!

Equilibristen.

Seiltanz, Kugelspiel soll Euch erfreu'n!
Herrlicher Spaß! Geht nur fleißig hinein!

Bauern.

Lebe Gigoti! wir werden uns freu'n,
Herrlicher Spaß! Wir gehn Alle hinein!

(Die Bauern gehen freudig ab)

Fünfte Scene.

Die Vorigen (ohne die Bauern).

Gigoti (zu den Equilibristen).

Nun ick will pack' an mein alte Freund; er himmer gebe Logis und Nourriture an mein tanz' Bande. Ah! das ist eine Mann — eine Mann — enfin, eine Mann so großer! Oh! (entdeckt Therese) Mon dieu, Thérese — Mamsell Thérese! ah, quel plaisir! (sieht Wilhelm) Ah! hehe! und Mr. Wilhelm, die kanz kleine Wilhelm, Capitaine — o, ick sein sehr glücklich! (umarmt Beide und hüpft vor Freude) Aber gute Papa Stauff — wo sind er? Alte Papa! — wo sind alte Papa?

Therese.

Wie, Herr Gigoti, wissen Sie denn nicht, daß er gestorben ist!

Gigoti (erstaunt).

Gestorben? meine beste Freund! Misèricorde, er ist todt?!

Therese.

Schon vor anderthalb Jahren.

Gigoti.

Ick bin gangen auf die Kunst in Hongrie, in Bohème, und hab' gewußt gar nicht. — O! ick 'ab große Schmerz — grand malheur! Krieg überall! Kein seh' auf die Kunst, mein Geld sein sehr viel klein, und meine alte Freund —-perdu! (seinen Hut zeigend) Meine große Mann, mein Bajazo, perdu! (verzweifelt) par conséquent, ick mir selbst perdu! (trocknet die Augen).

Therese.

Mein Vater hatte Sie so lieb, und was wir thun können —

Gigoti.

Ick weiß, liebe Kind, ick weiß! Enfin, nun die ganz groß' Gut mit all' die Geld ist Ihre und Ihre Bruders.

Wilhelm.

Sie irren sich, bis zu seinem Tode hat der Vater erwartet, daß der Graf Löwenthal kommen würde, und —

Gigoti.

Er nie koumt: — perdu aussi! — Ick ihn nick 'ab finden können.

Wilhelm.

Sie haben ihn also gesucht?

Gigoti.

Ick ihn gesuckt? in die ganz Welt, als wie kleine, kleine Stecknadel, aber (bläst über die Hand) psu! ist verloren!

Wilhelm.

Aber aus welchem Grunde haben Sie —

Gigoti.

Eine andre Mal, eine andre Mal! nun, ick bin Directeur, und all meine Troupe nicks zu essen.

Therese.

O, die Gesellschaft wird hier Alles finden, was sie braucht. Kommen Sie mit mir!

Gigoti.

Ange tutélaire! (zu den Equilibristen) Allons, mes enfants! (naht sich dem Hause mit Wilhelm und Therese; die Equilibristen eilen ihnen nach, nur Zephyrine bleibt auf der Grasbank liegen, wo sie sich hingeworfen hat; Gigoti bemerkt es und eilt zurück). M'amie, meine Arm, s'il vous plait!

Zephyrine (bleibt liegen).

Ich will hier bleiben.

Gigoti.

Aber süße kleine Ruche, eine gedeckte Tisch —

Zephyrine.

Ich will hier bleiben (heftig, sich halb emporrichtend), ich will! (legt sich wieder).

Therese (freundlich).

Es würde Ihnen gut thun!

Gigoti.

Chut! Nick mehr reden zu sie. Kann nick helfe! ist eine kleine trotzig Satan! Aber auf die Seil — ah charmante! Die Tänzerinnen zu Fuß können lauf' mit die eine Bein um sein andre Bein, kann dreh'n die Kräusel in die Pirouette — ist gar nix! La Zephyrine auf die Seil mack sick die Culbutte rund um sie selbst, commeça, und — pah! Attitude auf die Spitz von die Fuß, commeça! Sie spring' in die Luft und bleib' da oben, bis ick abe' gesagen: ma petite, s'il vous plait, komm' sie herab! — Große, große Künstlerin! — Sie muß hab' sein Caprice! Alle groß' Künstlerinn' 'ab toujours sein Caprices! (Theresen den Arm bietend) Mademoiselle! (zu den Equilibristen) Allons!

(Alle ab in's Haus, bis auf:)

Sechste Scene.

Zephyrine (liegend). Baduto (der mit übereinandergeschlagenen Armen an einen Baum gelehnt gestanden ist und sie betrachtet hat, geht nach einer kleinen Pause zu ihr hin).

Baduto (zärtlich).

Zephyrine!

Zephyrine

(liegend mit einem unwillig trotzigen Tone).

Was giebt's?

Baduto.

Du bist übler Laune.

Zephyrine (setzt sich rasch auf, heftig).

Das bin ich, ja! — Aber warum? warum? ich weiß es selbst nicht!

Baduto.

Ich aber! Du hast nicht mehr Dein Perlenband!

Zephyrine (wie oben).

So? — und woher weißt Du das?

Baduto.

Ich belauschte Dich im Wirthshause, von wo wir herkommen. Du hast es der abgebrannten Bäuerin geschenkt.

Zephyrine.

Und wenn's nun so wäre? Parblen! was ich thue, das thue ich, weil ich's will! Sie hatte nichts gerettet als vier nackte Kinder, ich — —

Baduto (schnell).

Du hättest ihr gern zehn Perlenschnüre gegeben, wenn Du sie gehabt hättest. Aber —

Zephyrine (heftig).

Aber?

Baduto.

Darum kannst Du Dich gern darüber ärgern, daß Du nichts mehr übrig hast.

Zephyrine (springt auf).

Ah Du — (sich von ihm wegkehrend) bist ein Zigeuner!

Baduto.

Freilich, ich verstehe mich auf's Wahrsagen, ich schaue Dir in's Herz. Es kränkt Deinen Stolz, daß Du jetzt nicht mehr die Zuschauer mit dem Bischen Perlenband blenden kannst, und Dein Herz schämt sich darüber, daß Dein Stolz Dich dazu bringt, Deine Freigebigkeit zu bereuen.

Zephyrine (halblaut).

Du hast böse Augen.

Baduto.

Nur scharfe, lustig Du bist ein Kind! Wäre es in einem prächtigen Circus, wo elegante Herren und glänzende Damen uns lorgnettirten — dann mag's sein! Aber in einer Wagenschauer, wo ein Haufen Bauern — pah!

Zephyrine
(sich heftig gegen ihn kehrend, mit Verachtung).

Gaukler! — Du magst also nur Deine Kunst nach Denjenigen abmessen, die sie angaffen? (mit steigendem Feuer) Es ist nicht die Kunst, die Dich auf's Seil hinaufreißt, nicht die Kunst, die Dir Muth und Begeisterung zu verwegenen Sprüngen einflößt. Mein Publicum ist dasselbe überall! Wo ich tanze, heftig da ist immer Einer, der meine Kunst versteht, der darüber entzückt wird, wenn ich das Größte leiste — das bin ich selbst! Für mich tanze ich, um mir zu gefallen. Und wenn ich nach einem raschen Tour de force mir selbst sagen kann: morbleu! Zephyrine, das war brav! — Ah! mögen die Zuschauer sein wer sie wollen, sie müssen, sie sollen jubeln: „Bravo!" und (mit Energie) Diavolo! dann bin ich glücklich!

Nr. 5. Duett.

Baduto.

Ha, welch' ein Weib! — O laß Liebe mich finden!
Theile die Gluth, die mir füllet die Brust!

Zephyrine.

Liebe? nein! nie soll die Flügel sie binden!
Nur in der Freiheit ist selige Lust!

Baduto.

Schent' mir Erbarmen! ich will Dir ja fröhnen,
Treu und ergeben mein Herz für Dich brennt!

Zephyrine.

Nein, nur im Tanz unter schwellenden Tönen
Sind wir vereint — und dann wieder getrennt!

Baduto.

Hör' mich, Geliebte, o schent' mir die Hand!

Zephyrine.

Freiheit! o Freiheit! verhaßt ist das Band!
Schweben mit Dir hoch auf dem Seil',
Arm in Arm in fliegender Eil',
Theilen mit Dir freudig den Kranz,
Keck Dich umfassend im wirbelnden Tanz:
O! größ're Wollust kann ja nicht sein!
Doch tragen die Fesseln der Liebe — nein; nein!

Baduto.

Wilde Natur ward mein Theil:
Trotzig such' und verfolg' ich mein Heil.
Ganz bin ich Dein, schlinge den Kranz
Um Dein Haupt in dem schwellenden Tanz:
O! größ're Wollust kann ja nicht sein!
Laß mich als Sclave mein Leben Dir weih'n!
(Er wirft sich ihr zu Füßen und reicht ihr ein Diamantkreuz, das er an einer Schnur auf der Brust trägt.)
Theure! nimm meine beste Habe,
Hier dieses Kreuz, der Mutter Gabe,
O, nimm es an! ich schenk' es Dir!

Zephyrine (zieht sich erstaunt zurück).

Wie? dies Juweltreuz? Du giebst es mir?

Baduto.

Des Lebens satt, mit wundem Herzen
Für mich sie fühlte Freud' und Schmerzen.
Mein stolzer Sinn sich beugt nur Dir!
Die, der ich Alles war im Leben,
Hat mir's im Todestampf gegeben:
Ich reich' es Dir mit frohem Sinn,
Du mein Alles! o, nimm es hin!

Zephyrine (schelmisch).

O, nimmt von der Liebe Geschenke man schon,
Verspricht man oft größ're dem Geber zum Lohn;
Und darum — nein!
Es kann nicht sein!

Baduto (mit wilder Erbitterung).

Ha! verschmähst Du die köstliche Gabe,
Der Teufel sich labe!
Ich will mit dem Fuß
Zerschmettern den Stein,
Und dort in dem brausenden Fluß
Verschwinde für ewig der strahlende Schein.
(Hält das Kreuz in die Höhe; mit vieler Energie.)
Du vernahmst meinen Eid!
Und Du siehst mich schon bereit!
(Er wirft plötzlich das Kreuz auf die Erde und will schon den Fuß darauf setzen, da Zephyrine es aufnimmt.)

Zephyrine.

Wohlan denn; so trag' ich's!
(Sie hängt es sich um den Hals.)
Doch, fesseln die Hand —
Nein, Freiheit, o Freiheit! verhaßt ist das Band.
Schweben mit Dir ꝛc.

Baduto.

Wilde Natur ꝛc.

Siebente Scene.

Die Vorigen. Gigoti.

Gigoti (sieht Baduto vor Zephyrine knieen).

Bravo! bravo! bravi! Ick lieb viel, daß meine Künstler auf gute Fuß von einander steht. Ah! ma mignonne! (kneipt sie in die Backe) nun ick verstanden, daß Du nick 'ab gewollen gehen 'inein! he, he, he! Mais mon Dieu! was ist das? une croix, eine — eine Kreuz, die strahle — ach! wo 'ast bekommen Du das?

Zephyrine.

Das haben Sie nie früher gesehen? Ein Erbstück. Oh! ich hab' Ihnen noch nicht alle meine Reichthümer gezeigt. Baduto, zu Tische!
(Sie nimmt Baduto's Arm und eilt in's Haus.)

Achte Scene.

Gigoti (allein).

'Errliche Mädchen! Hm, die Kreuz glänze wie Diamant — ça ne fait rien, sie ist honnête — ah, wie mir selbst! (auf- und abgehend in starker Bewegung) Mon Dieu! ick eine große devoir 'ab genommen auf mir! — ich sein Bajazo, in meine große Alter — (bleibt erschrocken stehen) Ciel! ick nie 'ätt geglaubt zu komm' so weit! (fängt wieder an zu gehen) Enfin, ick muß studir' — ick muß — (mit Lazzi) nein! ick nick gehe auf die Seil — mein Kopf wird Brrr! (zufrieden) ça va, ça va! (thut, als wenn er auf dem Seile rückwärts gehe, und stößt mit dem Fuße an das Kreuz) Da ist große Knote, kann nick gehen weiter vorbei (mit dem Fuße suchend) là — là. —

Neunte Scene.

Gigoti. Graf Kurakoff.

Graf (eintretend und sich umsehend).

Dies muß die Pächterwohnung sein. (In der Mitte der Bühne) Mein guter Mann!

Gigoti
(mit dem Fuße schlagend, wie auf die Hand eines Andern).

Et là — ha, ha, ha! (läuft rücklings und stößt auf Kurakoff) Oh! (sich flüchtig umsehend) Excusez, Mousieur!

Graf.

Darf ich fragen? —

Gigoti.

Die Billets sein zu 'aben am Eingang, die wird offen um — (kehrt sich um und steht von Erstaunen ergriffen einen Augenblick sprachlos) Wie! ick seh! — Mousieur le Comte de Löwenthal — mein 'Err! — mon (ihm zu Füßen fallend und seine Knie schluchzend umfassend). O, Sie nit kenn' alte valet de chambre.

Graf (erstaunt).

Wie? Wär's möglich? (sein Gesicht emporrichtend) Gigoti! Du lebst?

Gigoti
(aufstehend und voller Freude herumtanzend).

Ick lebe, — faridondaine! ja, ick lebe!

Graf.

Und daß ich lebe, das verdanke ich Deiner Treue. Schändlicherweise wurde ich beschuldigt, von meinem Gute aus den Franzosen den Uebergang über den Rhein erleichtern zu wollen. Da ich deßhalb als Gefangener nach Wien geführt wurde, da warst Du es, der mir mit Lebensgefahr nacheilte und mir durch List das Geld schickte, womit ich meine Gefangenwärter bestechen konnte.

Gigoti.

Ach, 'atte Sie gewußt wie ick war betrübt, nick zu können komm' in Ihre prison. (Trocknet sich die Augen.) Hahaha! Ick bleib' auch arrêté eine ganze Jahr. (Reibt sich die Hände voller Freude.) Sie aber flüchte! Sie flüchte!

Graf.

Ja, aber weit weg von Allem, was mir theuer war. Mit Steckbriefen durch ganz Deutschland verfolgt, versuchte ich unter dem Namen Kurakoff vergebens den Rhein zu erreichen. Ich war genöthigt, nach Rußland zu gehen, wo ich Dienste nahm, und der Armee nach Persien folgen mußte. Erst vor einem Jahre wurde ich, nach vielem Flehen, aus Asien zurückgerufen, um gegen Frankreich zu gehen. Ich erwartete nun, meine Familie wieder zu sehen, und ich hoffte immer, daß es meinem Bruder, der nach meiner Verhaftung das Gut übernahm, gelungen sei, meine Frau und Tochter zu beschützen.

Gigoti (lebhaft).

Sie weiß', daß nachdem Sie wurd' geführt fort, Madame Sie 'ab geschenkt eine Tochter?

Graf.

In dem Packet, das Du mir zukommen ließest, lag ein Zettel von meiner unglücklichen Frau, mit wenigen Worten nur, welche aber nie aus meinem Gedächtnisse entschwinden werden: „Der, welcher „Dir der Treueste sein sollte, stürzt uns Alle in's „Verderben; daher wage ich nur zu schreiben, daß „Du Vater bist. Mit Schmerzen habe ich das „erste Geschenk Deiner Liebe Deinem Kinde um „den Hals gehängt und Gott gefleht, er möge es „durch's Leben führen, von dem Glücke begleitet, „das für uns verloren ist." Unglücklicherweise erfuhr ich vor drei Monaten, daß dieses Kind eine Tochter sei. Aus einem französischen Berichte von den Kriegsereignissen am Rhein sah ich, daß mein Bruder und meine Frau getödtet worden, aber — hieß es —: „man glaubt die kleine Tochter der Gräfin gerettet; denn man hat ihre Leiche nicht gefunden." (Gigoti steht tief gerührt, der Graf geht in heftiger Bewegung auf und ab, bleibt endlich stehen, rafft alle seine Stärke zusammen und fährt fort:) Es ist mir ein Räthsel, warum meine arme Frau in den wenigen Zeilen augenscheinlich vermied, mich von dem Geschlechte des Kindes zu benachrichtigen.

Gigoti (nachdenkend).

Mir auch; denn daß es war Tochter, das war doch jnstement was mack die kleine Kind sicher auf sein Leben; — hätte die Tochter geworden eine Sohn — er wollte sein caput.

Graf (erstaunt).

Wie?

Gigoti.

Er sein caput! (bewegt) Wenn Sie wüßten, wer hat Sie angeklagt für helfen die französisch Armee! Wer ist das, Madame schreibt, will stürz' All' in die Unglück?

Graf (erbittert).

Wer wohl sonst, als mein treuloser Verwalter?

Gigoti.

Er?! (heftig) Monseigneur, vous avez tort! Ihre Bruder, er, das will 'ab die Gut, er hat angeklagt Sie.

Graf (entsetzt)

Unmöglich!

Gigoti.

Ick rede wahr, und hätte Madame komm' runter mit Sohn — ce lâche, er hätte genommen von ihm das Leben. Eine Tochter 'ab nicht können erb' die Gut, er 'ab an sie nick bös' gemackt.

Graf.

Auf dem Gute aber heißt es, der Verwalter habe alle Kostbarkeiten zu Geld gemacht und sei gleich nach dem Angriffe mit einer großen Summe entflohen.

Gigoti (mit Wärme).

Das ick nick weiß: ick nid 'ab dagewesen seit ick 'ab verlassen Sie in Vienne. Aber wer hat geweint und gegeb' mir die Paquet mit die Geld zu Sie? Verwalter! Wer hat gesagt zu mir: „Gigoti, 'Err Graf hat gewünscht Sohn, ein Erbe — o, Gott, kleine Kind muß bleib' Tochter, oder sie ist massacré!" Verwalter, Monseigneur! Wer hat gegeb' an Gigoti Geld, daß er soll sein Directeur vor die Acrobates? Verwalter, Verwalter! et la raison? er hat gesagt: „Dein Idee sein gute, Du komme weit umher, Du sehe viel Mensch — peut-être Du entdecke meine gnädig 'Err. Sehe auf die ganz public in die erste Rang! Ick 'ab gesehen auf die public in alle die Rang, toujours et partout — Sie war nick da; ick Sie konnt' nick geb' kleine Brief, er mir hat gegeb' für Ihnen.

Graf.

Einen Brief? gieb ihn her!

Gigoti (bescheiden).

Pardon, Monseigneur, ick nick 'ab die Brief bei mir! (plötzlich von einer Idee ergriffen) Ick bekomm' Einfall; geben Acht! Wir keine Brief brauchen! (eilt zum Hause hin) Monsieur Wilhelm! Mademoiselle! kommen heraus!

Zehnte Scene.

Die Vorigen. Wilhelm. Therese.

Gigoti (froh den Grafen zeigend).

Là! voyez! c'est lui!

Wilhelm.

Ah! General Kurakoff!

Gigoti.

Kurrekop — allez-donc! — Monseigneur — Graf Löwenthal!

Nr. 4. Quartett.

Therese. Wilhelm.

Wie! Ihr —

Graf.

Ich bin —

Gigoti.

Er ist —

Alle.

Graf Löwenthal!

Therese. Wilhelm.

O Gott! dies Glück! ich danke Dir!

Gigoti.

Wie freu' ick mir, mon Dieu! quel grand plaisir!

Graf.

Was ist doch dies? erklär' es mir!

Therese und Wilhelm (umarmen den Grafen).

Gott hat Erbarmen!
O, dürfen wir froh Euch umarmen?
Der Schmerz sei fern! An treuer Brust
Ihr findet wieder Freud' und Lust.

Graf.

Gott hat Erbarmen!
O, sie kindlich und froh mich umarmen,
Allgütiger Gott! Erblüht die Lust
Mir wieder an der treuen Brust?

Gigoti (außer sich vor Freude).

Allons, courage! O, sieh' die Armen!
Les chers enfants! wie sie froh ihn umarmen!
Je le savais! nom de Dieu — ick 'ab gewußt!
A la fin! Er hat Freud' und Lust!

Graf.

Warum verkündet Euer Blick
Bei meinem Namen solche Freud'?

Therese. Wilhelm.

O, Gott uns führte den zurück,
Dem Vater zollte Dankbarkeit.

Graf.

Wie! ist es wahr?

Wilhelm.

Ja, Euch gehören
Das Schloß hier, das Thal, der ganze Ort.

Graf.

Ich kann der Thränen kaum mich wehren.

Therese. Wilhelm.

Bleibt hier! o ziehet nimmer fort!

Graf.

Ich bleib', ich ziehe nimmer fort!

Therese. Wilhelm.

Bleibt hier! genießt der Freuden hohen Werth!
Hier fließt der Tag von Leiden ungestört,
Hier störet keine Klage
Euren Sinn,
Hier fließen alle Tage
Ruhig hin!
Wo reine Unschuld wohnt
Wird Tugend reich belohnt.
Wo treue Liebe wacht,
Da schweigt die böse Macht!

Therese. Wilhelm. Graf.

Gott hat Erbarmen! ꝛc.

Gigoti.

Allons! courage! etc.

Therese (zum Grafen).

Der Vater hat immer den Bauern des Gutes gesagt, er sei nur der Pächter, allein einst würde der Herr kommen und Allen ein Vater sein. Wie sie sich freuen werden! (eilt hinaus!)

Gigoti.

Ick vorstell' Monseigneur meine Troupe! Hehehe! Sie komm' auf meine Spectacle dieser Abend! (läuft in's Haus hinein).

Elfte Scene.

Graf. Wilhelm.

Graf (Wilhelm umarmend).

Mein Freund, Ihnen verdanke ich nicht nur mein Leben, sondern —

Ich erfülle nur meines Vaters Willen. Seitdem er für Dasjenige, was er aus Ihrem Schlosse am Rhein mitnehmen konnte, dieses Gut erkaufte, hat er bis zu seinem Tode Sie unablässig in deutschen und französischen Zeitungen aufgefordert, hierher zu kommen.

Graf.

Aber meine Tochter — können Sie über ihr Schicksal keinen Aufschluß geben?

Wilhelm (erstaunt).

Ich habe ihrer nie erwähnen hören. Es war meinem Vater immer schmerzhaft, Begebenheiten der Vergangenheit zu berühren. — Einst würde er mir wohl Alles mitgetheilt haben, wenn er nicht während meiner Abwesenheit getödtet worden wäre.

Graf.

Getödtet?!

Wilhelm.

Als er mit den Leuten des Gutes sich einem Marodeur-Haufen widersetzte, der das Schloß plündern wollte.

Graf.

Der brave Mann!

Wilhelm.

Aber Ihre Tochter? —

Graf.

Alles, was ich von ihr weiß, ist, daß sie ein Diamantkreuz trug, als sie verschwand.

Wilhelm.

Wir wollen Alles thun, um sie zu finden.

Graf (seine Hand drückend).

Alles, und gelingt es nicht — Sie und Ihre Schwester sollen meine Kinder sein!

Zwölfte Scene.

Die Vorigen. Therese und die Bauern, gleich darnach Gigoti, Baduto und Zephyrine, und die Equilibristen.

Therese (noch von Außen).

Da — da ist er!

Nr. 5. Finale.

Bauern.

Sei herzlich, o Herr und Gebieter,
Willkommen im lieblichen Thal!
Sei unser Beschützer und Hüter,
Wir folgen Dir treu überall!

Graf (drückt Wilhelm's und Theresen's Hände).

Ich will, von Liebe treu umgeben,
Hier suchen Fried' und Trost im Leben.

Gigoti (drängt sich vor, von seinen Künstlern gefolgt).
Pardon! ich wag' Euch hier zu stöhr', —
Ich bitt', erlaubt, ah, Monseigneur,
Ich meine Truppe präsentire!
(Führt Baduto vor.
Monsieur Baduto, grand sauteur
Et grand danseur de sarabande!
(Führt Zephyrine vor.
Voilà mein' Perle — mein bijon!
Demoiselle Zephyrine —
Génie — esprit — ah, tout en tout, —
Betracht', Monsieur, die hübsche Miene.

Graf (sieht das Kreuz).
Mein Kreuz!

Baduto, Zephyrine (bei Seite).
Sein Kreuz?!

Graf.
Wie, seh' ich recht?! (lebhaft)
O Gott! o sagt, wo kam es her?

Baduto (leise zu Zephyrine).
Ein Erbtheil ist's!

Zephyrine.
Ein Erbtheil ist's!

Graf (in der lebhaftesten Bewegung).
Von Ihrer Mutter? o Gott!

Zephyrine (sieht Baduto an).
Ja, von der Mutter!

Graf.
Mein Gott! o Freud'! o Qual!
In dieser Tracht — so tief sank sie — und doch — o süße Lust!
Sie ist mein Kind! Komm' an des Vaters Brust!
(Der Graf öffnet seine Arme; Zephyrine steht erstaunt, aber Baduto stößt sie vor).

Alle.
Ist's wahr?

*) Graf (zu Therese und Wilhelm).
Es hörte Gott mein heißes Flehen,
Mein armes Kind ich wiederfand,
Und doch, ich darf's mir kaum gestehen,
Find' ich das Glück an ihrer Hand?

Therese. Wilhelm.
Die Stürme hören auf zu wehen,
Und Euch beglückt der Liebe Band;
Ihr werdet frohe Tage sehen
Mit Eurer Tochter Hand in Hand.

Zephyrine (leise zu Baduto).
Du hast's gewollt! ein frech Vergehen!
Wir stehen an der Hölle Rand!
Und doch, wohlan, es mag geschehen!
Dich trifft die Strafe und die Schand'!

Baduto (leise zu ihr).
Nur stille! still! Laß ruhig sehen,
Ob wir gebaut das Glück auf Sand,
Wenn sicher soll der Schuß geschehen,
So sei der Bogen stark gespannt.

Gigoti.
Grand Dieu! quel malheur ist hier geschehen!
Malheur für Graf und für die Band'!
La perle de ma band' muß nun ich laß' gehen,
Als comtesse sie mad ihm nur Schand'!

Bauern.
Ist's wahr! Ist's wahr!
Wie kann's doch gehen!

*) Stellung der Personen:
Therese. Wilhelm. Graf. Zephyrine. Baduto. Gigoti. Souffleur.

Graf (nimmt Zephyrinen's Hand).
Laß uns versuchen jetzt zu heben
Den Schleier jener dunklen Zeit.

Zephyrine (ängstlich).
Doch — ich will —

Graf.
Nur nicht so beben!
Nur Zutrau'n fordre ich von Dir!

Wilhelm.
Zum Schlosse! zum Schlosse! deß festlicher Saal
Den Herrn empfange zum fröhlichen Mahl!

Alle.
Zum Schlosse! zum Schlosse! deß festlicher Saal
Den Herrn empfange zum fröhlichen Mahl!
Hurrah!
Laut schalle unser Jubelsang!
Nur Freud' geleite seinen Gang!
(Die jungen Leute eröffnen den Zug tanzend und Hüte und Tücher schwingend; ihnen folgen der Graf und Zephyrine, darauf kommt Wilhelm und Therese, und nach ihnen Gigoti und die Equilibristen; zuletzt die andern Bauern. Wenn der Schwarm zur Linken hinaus sich in Bewegung gesetzt hat, fällt der Vorhang.)

(Ende des ersten Aufzugs.)

Zweiter Aufzug.

(Eine schöne mit Seitenthüren versehene Veranda, deren Hintergrund, wie ein großer Balcon, offen ist und zwei Säulen hat, welche die Decke tragen. An den Seiten stehen auf Treppen blühende Orangen und andere Gewächse in großen Töpfen. An jeder Seite ein kleiner Divan, und längs der Ballustrade einige Tabourette, auf einem derselben liegt eine Guitarre. Auf einem Tische links stehen zwei große Armleuchter mit Lichtern. Im Hintergrunde, der jetzt finster ist, sieht man Baumkronen aus dem Garten, und weiter entfernt Berge.)

Erste Scene.

Zephyrine (als Dame gekleidet). Therese.

Nr. 6. Duett.

Zephyrine (kommt schnell herein).
Schön Dank für die Ehre,
Erkauft nur durch Zwang!
Und wenn ich nun Gräfin auch wäre!
Durch mein Genie ich besitze schon Rang;
Am Seile zu schweben
Zum schallenden Klang,
Wenn stürmende Töne des Beifalls sich heben,
Das ist mein Stolz, meine Freude, mein Drang!

Therese (folgt ihr besänftigend).
Man darf doch auf Ehre!
Nicht ahnen den Zwang!
Jetzt sind Sie in vornehmer Sphäre,
Als edle Dame von glänzendem Rang!
Keck den Blick nun gehoben,
Daß in Miene und Gang,
In weiblichem Anstand die Gräfin wir loben,
Weil aus dem edelsten Blut sie entsprang.

Zephyrine (auffahrend).
Wie oft soll ich's sagen?
Ich kann's nicht ertragen!
Es war ein Trug, ja, ein Trug nur zum Scherz

Therese (mit ergebener Freundlichkeit).
O Gräfin, Sie streben
Nur Vorwand zu geben,
Weil zu der Bande Sie ziehet das Herz.

Zephyrine (erbittert).
Das glaubst Du? o Gott!
Mir selbst nur zum Spott
Mußt' ich schaffen ein Glück, das mich höhnet,
Das zerstört jede Freud'
Und sie wandelt in Leid!
Verhaßter Schmuck, der die Sinne bethöret!

Therese.
Von den Grazien geschmückt mit dem Kranz —
Alle Herzen Sie werden entzücken;
Hold mit der Anmuth Sie werden sich schmücken,
Und vergessen den gaukelnden Tanz.

Zephyrine.
Vergessen! vergessen! — Und wie?
Wenn ich's wollte, ich könnte es nie.
(Mit Wärme.)
O! hörtest Du nur
Den Tanz de bravoure,
(Sich herabbeugend und einen Geiger nachahmend.)
Getratzt auf der schlechtesten Geig',
Er begeistert mich, ha! fühl' mich selig und reich!
Darada, di ꝛc.

Therese
(fortwährend in Angst, daß der Graf sie überraschen möchte).
O schweigen Sie!
Um Gottes Will'!
O nein! o nein!
O sein Sie still!

Zephyrine.
Darada, trala ꝛc.
Ist er nicht herrlich? o sing' ihn mit mir!
Faldera! nun, soll ich stärker noch schreien?
Tralala! — Komm' doch mit mir Dich zu freuen!
Trara! — wie möcht' ich ihn tanzen mit Dir!

Beide.
Darada, tral ꝛc.

Therese
(welche gezwungen mit anfängt, nach und nach wärmer wird, und zuletzt ganz mit hingerissen am Tanze Theil nimmt).
Ach! wie der Tanz mich doch entzückt!

(Da, wo Zephyrine zu tanzen anfängt, benimmt sie sich fortwährend, als befände sie sich auf dem Seile, indem sie zuerst nur graziöse Bewegungen macht, wobei sie das Balanciren nachahmt und später eine Gavotte oder andern Tanz ausführt; Therese sucht sie Anfangs daran zu hindern, indem sie durch Geberden zeigt, daß sie stets befürchtet, der Graf möchte kommen.)

Zephyrine (wirft sich erschöpft in einen Divan).
Hahaha! Was hab' ich gesagt? Mein Tanz ist unwiderstehlich! Sie selbst —

Therese (beschämt).
Nein, der Tanz ist es nicht, sondern Ihre Ausgelassenheit, Ihre gutmüthige Freude — o, ich weiß selbst nicht! (ernst) Das paßt sich aber nicht für eine Gräfin.

Zephyrine.
Bah! für eine Gräfin paßt sich Alles! (aufspringend). Wozu ist man vornehm, wenn's nicht ist, um thun zu können, was man will.

Therese (lächelnd).
Seitdem Sie vornehm geworden sind, ist es eben das, was man Ihnen verbietet.

Zephyrine.
Ich dulde es aber nicht! — Dieser Rock, den Sie mir angehängt haben — sehen Sie doch! (auf- und abgehend) Kann ich damit gehen?

Therese (lächelnd).

Nicht recht.

Zephyrine (mit dem Fuße stampfend).

Maledetto! Der Rock ist d'ran Schuld! Ich kann auf dem Seil tanzen, und — (mit übereinandergeschlagenen Armen auf- und abgehend) ich sollte nicht wie eine Gräfin gehen können. Diavolo!

Therese (erschrocken).

Um Gotteswillen! Denken Sie, wenn Ihr Herr Vater —

Zephyrine (unwillig).

Ach, was Vater — ich habe nie einen Vater gehabt.

Therese (mit Wärme).

Das sagen Sie — Sie, die Sie Beweise der zärtlichsten Liebe empfangen? Hat er Ihnen nicht gleich ein niedliches Zimmer gegeben und einen Courier nach der Stadt geschickt, um diesen herrlichen Putz zu holen?

Zephyrine.

Und Taschengeld — ich wollte es nicht annehmen, er meinte aber, ich müßte mich freigebig zeigen, und das mag ich wohl; das ist so unterhaltend! (Die Börse schüttelnd.) Goldstücke! ja, es ist ein trefflicher Vater; schade, daß er nicht eine andre Tochter hat. (Wirft die Börse mehreremale spielend in die Höhe) So viel Geld hab' ich noch nie gehabt; denn mein letztes Benefiz — hahaha! das hatte ich schon bekommen, ehe ich es bekam. Uebrigens es war glänzend! (Annoncirend.) Mamsell Zephyrine! — Fanfare! — Trarataratatata! ich trete ein — (thut, als ob sie eintrete, eilt aus der letzten Coulisse vor zu den Lampen und macht dem Publicum eine Verbeugung, springt dann auf einen Stuhl, den sie mitten auf die Bühne gestellt) Rutsch! Bravo und Blumen aus allen Logen, meine Bataneirstange mit Rosen umwunden, mein —

Therese (ängstlich nach der Eingangsthür sehend).

Wenn Ihr Herr Vater —

Zephyrine (sich besinnend).

Na! (ärgerlich) Ach, ich tauge nicht zur Gräfin! (bekömmt plötzlich eine Idee) Da nehmen Sie (ihr die Börse reichend) und machen Sie schnell eine Geschichte, daß ich das Kreuz von Ihnen bekommen habe. Sein Sie Gräfin an meiner Stelle! Was meinen Sie?

Therese.

Eine Betrügerei! Abscheulich!

Zephyrine.

Betrügerei? Abscheulich! Sie haben Recht, (schnell) ich will ihn auch nicht betrügen; (bestimmt) Sie müssen mir den Baduto herschaffen.

Therese.

Er ist in diesem Augenblick bei einer Vorstellung beschäftigt, die Gigoti dem Grafen giebt.

Zephyrine.

Wie? Eine Vorstellung — dem Grafen? Sie, ohne mich! (sich die Hände reibend.) Das muß 'mal jämmerlich sein! Ob Baduto wohl unser großes Pas de deux tanzt — hahaha! — er ganz allein?! Nur die Attitude — siehst Du — (umarmt Therese in einer Attitude) die kann er gar nicht machen, wenn ich nicht so mache; (sie macht eine Stellung) er purzelt herunter — und das ist eben sein Glanzpunkt! (Triumphirend auf- und abgehend.) Ja, jetzt mag er sehen, jetzt mag er sehen, was er ohne mich ist. (Plötzlich innehaltend.) Hören Sie, ich muß dahin! (Will hinauseilen.)

Therese (sie zurückhaltend).

Mein Gott! sind Sie von Sinnen?

Zephyrine.

Niemand soll mich sehen, ich will sie nur auslachen, dann komm' ich gleich wieder.

Therese.

Aber, aber — (schnell) wenn Jemand von den Leuten Ihnen auf der Treppe begegnete?

Zephyrine.

Sehr wahr, das paßt sich nicht für eine Gräfin. Also — (sieht sich rasch um) durch den Garten! (Sie läuft zur Ballustrade hin und setzt das eine Bein darüber.

Therese (mit einem Schrei ihren Arm ergreifend).

Lassen Sie! Was thun Sie doch?

Zephyrine (sucht sich loszureißen).

Laß los! ich bin unten in zwei Sprüngen.

Zweite Scene.

Die Vorigen. Der Graf. Wilhelm.

Graf (außerhalb der Scene).

Ist sie hier?

Therese.

Ihr Vater!

Zephyrine (steigt schnell herein).

Mein Vater! — Kein Wort! (Nimmt eine ruhige Miene an.)

Graf

(nähert sich Zephyrinen und küßt sie auf die Stirn).

Nun, liebes Kind, hier hast Du mich wieder.

Zephyrine (sich verlegen verneigend).

Ja, gnädiger Herr Graf — Vater, hier hab' ich Sie wieder.

Graf.

Von heute an wirst Du mich nur selten an Deiner Seite vermissen; es wird mein höchstes Glück sein, Dir nahe zu stehen, Dein Herz zu veredeln, Deinen Verstand auszubilden.

Zephyrine (wie oben).

Schönen Dank, gnädiger Herr —

Graf (sie an's Herz drückend).

Nur Vater — nur diesen Namen, der mir so theuer ist.

Zephyrine (wie früher).

Ja!

Therese.

Der Herr Graf haben die Vorstellung so schnell verlassen?

Graf.

Es war nicht zum Aushalten.

Zephyrine (fängt an lebhaft zu werden).

Nun, das will ich glauben.

Graf.

Es schmerzt mich, meinen alten ehrlichen Gigoti als Bajaz zu sehen.

Zephyrine (schnell unterbrechend).

Er muß ja erbärmlich sein. Nein, er mag sich damit begnügen, Directeur zu sein; aber Bajaz — (macht mit der Hand eine lange Nase) ah! das wird er in seinem Leben nie. Hat er Laune? Kann er eine Volte machen, comme ça? Bah! (Sie eilt im Eifer den Arm des Grafen.) Nein, ich habe Bajazo's gesehen, große Bajazo's. (Therese zupft sie am Kleide, sie hält inne.) Na! (kurz) daran wollen wir nun nicht denken; (dem Grafen lustig die Wange streichelnd.) so müssen Sie aber auch etwas erdenken, womit ich mich amüsiren kann.

Graf.

Alles, was meine Liebe und Theresens Freundschaft vermag —

Therese.

Komm', Wilhelm, wir wollen das Hausgesinde heraufschicken; ihre ländliche Munterkeit —

Zephyrine (sie küssend).

Munterkeit — ja, ja — o, Sie sind ein süßes Mädchen!

Wilhelm.

Sie sollen Ihnen etwas vortanzen.

Zephyrine (will ihn auch umarmen).

Ja so — verzeihen Sie! — hahaha! (in die Hände klatschend.) O das ist herrlich! Nur geschwind, geschwind! Allons courage! (schiebt Wilhelm und Therese hinaus).

Dritte Scene.

Graf. Zephyrine.

(Zephyrine kehrt zurück, bemerkt, daß sie mit dem Grafen allein ist, und bleibt plötzlich sehr verlegen stehen.)

Graf (ihre Hand ergreifend).

Fürchtest Du mich?

Zephyrine.

Nein, aber — ich glaube, Sie möchten gern, daß ich Sie lieb hätte, und — und — ich darf es nicht sagen, daß —

Graf.

Daß Du mich nicht lieb hast.

Zephyrine (schnell).

O ja, gewiß, — allein — nicht sehr, nicht so, daß —

Graf.

Nicht so, daß Du um meinetwillen Lust hättest, die unglückliche Bahn zu verlassen, in die das Schicksal Dich geworfen hat?

Zephyrine (beleidigt).

Unglücklich? Nichts ist glücklicher!

Graf.

Verblendete! Du mußt ja schon in Deiner Kindheit — —

Zephyrine.

Damals — ach! ein Paar Klapps —

Graf (auffahrend).

Klapps!?

Zephyrine (gleichgültig).

Des Vormittags; (lebhaft) aber des Abends — Locken über die Schultern, goldgestickte Tracht und Bravo, Bravo für das niedliche kleine Püppchen — welche Seligkeit! der Vormittag war vergessen. Diese entzückenden Abende mit dem jauchzenden Beifall — (trocknet eine Thräne) ich weine sonst nicht leicht, aber diese Erinnerung — Gott! wie war ich glücklich! Und jetzt — ich bin stolz! Primadonna — Gigoti beugt sich in den Staub vor mir, meine Cameraden beneiden mich, das Publicum bewundert mich. Na, es ist nicht immer das glänzendste, aber — hahaha! Ich mag besonders das — (klatscht) mein bestes Publicum ist dasjenige, das die härtesten Hände hat — und sie braucht.

Graf (streng).

Schweig! Dieser unedlen Freude mußt Du für immer entsagen.

Zephyrine (rasch).

Das kann ich nicht!

Graf.

Dein Vater fordert es.

Zephyrine (heftig).

Mein Vater — Vater! Warum soll ich —? (Bestimmt.) Ich bin nicht Ihre Tochter.

Graf (lebhaft).

Von wem hast Du denn das Kreuz bekommen?

Zephyrine.

Von — (leise ab) Badutо! (laut, im herabgestimmten Tone) Sie wissen es ja, von meiner Mutter.

Graf.

Und Du verläugnest mich? (Heftig auf- und abgehend).

Zephyrine (sich ihm ängstlich nahend).

Sie haben mich also sehr lieb?

Graf.

Lieb, Dich, mein Kind, die Tochter meiner Sophie? (Umarmt sie mit tiefem Gefühl.) O wärest Du doch nie von ihrem Herzen gerissen worden! Hätte ich in Dir ihr Bild wiedergefunden, ich hätte mit Freuden Alles verloren.

Zephyrine (mit Ausfall).

Hätten Sie doch Alles verloren, dann wollte ich gern Ihre Tochter sein; Sie würden dann meine Kunst nicht verachten, und mich würde sie noch glücklicher machen.

Nr. 7. Romanze.

Zephyrine.

1.

Es flammt der Stolz in meiner Brust,
Wenn laut des Beifalls Töne schallen;
Doch, wär' mein Glück des Vaters Lust,
Ach! selig wär' ich dann vor Allen!
Laut frohlock' ich im wallenden Schwung —
O Seligkeit! höchste Wonne auf Erden!
Doch, ich wagte verwegneren Sprung,
Könnt' die Stütze des Vaters ich werden!

2.

Dann gab' die Kunst mir nicht nur Glanz,
Sie würd' dem Vater mich näher bringen,
Ich eilte froh zum leichten Tanz,
Um Gold und Blumen mir zu erringen.
(Ergreift begeistert seine Hand.)
Und mein Reichthum — ich theilt' ihn mit Dir —
Die Thränenfluth droht mich fast zu ersticken! —
Nur die Blumen behielte ich mir.
(Sinkt auf's Knie nieder.)
Doch, das Gold wär' den Vater zu beglücken!

(Der Graf, von seinem Gefühle überwältigt, hebt sie auf, küßt sie auf die Stirn und eilt zur Linken hinaus.)

Vierte Scene.

Zephyrine (allein).

Er hatte Thränen in den Augen! (Auf- und abgehend.) Hm, dieses sonderbare Herzklopfen — ich hab' es nie früher gefühlt! Ich mag es nicht! (rasch) Diavolo! Dies Abenteuer muß enden, und gleich, gleich! Aber — (mit dem Fuße stampfend) ah, Badutо! der läßt sich weder hören noch sehen! Wenn ich Alles sage, bevor ich ihn gesprochen habe — (lebhaft) wenn ich ihn nun in's Unglück stürzte — nimmer! Uebrigens — hinter dem Kreuze muß ein Geheimniß stecken. Er ist wild, leichtsinnig; aber stehl— pfui! Es ist kein Zweifel, er hat es von seiner Mutter bekommen. Seitdem ich in Gefahr bin, von ihm getrennt zu werden — ich weiß nicht — aber, aber — (wirft sich ärgerlich in den Divan) Wie abscheulich ist es doch, Gräfin zu sein!

Fünfte Scene.

Zephyrine. Dienerschaft und Bauern.

(Es wird Mondschein im Hintergrunde.)

Nr. 8. Chor und Romanze.

Dienerschaft und Bauern.

(Schüchtern zur Thüre rechts eintretend und sehr langsam und gedehnt singend.)

Laut Ordre sind wir gern bereit,
Euch recht zu amüsiren heut'
Mit lust'gem Tanz und Fröhlichkeit,
Eu'r Gnaden recht zum Zeitvertreib.

Zephyrine (sitzend).

Ein Tanz! wohlan!
So fangt denn an!

Dienerschaft.

Heidideldei! Trara! ꝛc.

(Sie tanzen tölpelhaft und summen gezwungen dazu in sehr langsamem Tempo.)

Zephyrine.

Ha, ha! solch' Tanzes bin ich satt;
(sie springt auf)
Nein, nein! die Freude klingt mir gar zu seicht und matt!

(Mit dem Ausrufe „Heidi" stürzt sie sich rasch in den Tanz und ergreift bald die Hand des Einen, bald die des Andern. Wenn sie Alles in lebhafte Bewegung gebracht hat, tritt sie aus dem Tanze, sieht zu, klatscht in die Hände und animirt beständig das Tempo, bis endlich Alle ermattet den Tanz endigen.)

Solotanz und Corps de Ballet.

Ballet und Chor.

(Herren und Damen.)

Im Schweizerland,
Wo Tell's Wiege stand,
Dort ist Mannes Kraft,
Die stets Großes schafft;
Und Weiber, hold
Zu schau'n, tugendhaft,
Mit Herzen so rein wie Gold.
Wo Freiheit hoch thront,
Dort Liebe auch wohnt,
Hoch auf Bergeshöh'n,
Auf Felsen und Seen,
Da schallt es weit
Durch Welten hin:
Ein freies Volk
Mit stolzem Sinn
Lebt hier.

Zephyrine.

Seht, das gefällt mir schon!
Doch nun singe ich Euch zum Lohn, —
Gebet Acht, —
Ein Liedchen, — hab's selbst gemacht.

(Sie nimmt die Guitarre.)

Romanze.

1.

Die Nachtigall
Mit lautem Schall
Sang hoch auf grüner Buche Krone,
Und Lukas stand
An Baches Rand,
Und lauschte froh dem sanften Tone.
„O bring' ich sie mit frohem Sinn
Gefangen zu Annette hin,
Wird mir 'nen Kuß sie schenken."
So that der Lukas denken.
Lange er sann,
Und schlich sich heran,
Und alsdann —
Zum Schluß
Bekam er den Kuß!
Doch — Kunst und Natur
Gedeih'n zwanglos nur!
Ungefesselt und frei
Sich entfaltet der Drang
Ohne Zwang!
Ja — lähmt man die Kraft, ist's vorbei!

2.

Ein Kränzchen band
Annettens Hand
Und schlang es um des Sängers Bauer;
Doch matt der Sang
Fortan erklang;
Die Töne starben hin in Trauer.
„Komm! hast du keine Freiheit hier,
So tröste Liebe dich bei mir!"
Der Vogel, voll Entzücken,
Ließ an die Brust sich drücken.
Sanft ruht er da;
Als offen er sah'
Fensterlein nah'.
Husch! ho!
Er schnell entfloh!
Nein — Kunst und Natur
Gedeih'n zwanglos nur!
Und wenn's Liebe auch sei,
Die uns zärtlich umschlang,
Doch ist's Zwang!
So — nun ist mein Liedchen vorbei!

Dienerschaft (lachend).

Haha! Nun ist's Liedchen vorbei!

Zephyrine (klatscht in die Hände).

Wieder zum Tanz!
Wirbelt Euch um mich in lust'gem Kranz!

Dienerschaft.

Tralala! ꝛc.

(Der Tanz beginnt wieder sehr lebhaft; Zephyrine selbst ist im Vordergrunde im dichten Knäuel; sie eilt von einer Seite des Theaters zur andern; nachdem sie vorher durch Geberden gezeigt hat, daß sie plötzlich eine köstliche Idee bekommen, wirft sie Geld unter die Tanzenden; ein Theil derselben fällt über das Geld her. Zephyrine stampft mit dem Fuße, und zeigt, daß sie den Tanz deshalb nicht unterbrechen dürfen.)

Zephyrine (zu ihnen).

Greift!

(Sie wirft abermals Geld unter die Dienerschaft; nachdem diese mehreremale versucht haben, das Geld, ohne den Tanz zu unterbrechen, aufzunehmen, werfen sie sich zuletzt ganz darüber her und gerathen in Streit um dasselbe. Zephyrine steht mitten unter ihnen und klatscht vor Entzücken in die Hände.)

Dienerschaft.

Ah, pfui, das war ja mein's,
Und Du hast doch schon Ein's!

Sechste Scene.

Die Vorigen. Der Graf (tritt rasch durch die Thür links unter sie. Der Lärm hat seinen höchsten Gipfel erreicht, Zephyrine selbst ist im Vordergrunde im dichtesten Knäul).

Graf.

Welch' Geräusch! (bleibt erstaunt stehen) Ha, was geschehn!
Großer Gott! was muß ich seh'n!

Zephyrine (abseits).

Hier kann die Freude nicht gedeihen!
Ach! jede Lust man muß bereuen!
Weh mir! weh mir!
Wär' ich nur bald recht weit von hier!

Dienerschaft (niedergeschlagen).

Herr Graf! Sie werden uns verzeihen!
Ach! unsern Fehler wir bereuen!
Wären wir nur recht weit von hier!

Graf.

Ich will für heute Euch verzeihen!
Und von der Strafe Euch befreien!
Doch fort von hier!

(Die Dienerschaft schleicht niedergeschlagen durch die Thüre rechts von dannen.)

Siebente Scene.

Graf. Zephyrine.

Graf (streng).

Ich hätte geglaubt, ein natürliches Gefühl Deiner Würde müßte Dir das Unpassende eines solchen Betragens zeigen.

Zephyrine (ängstlich).

Das thut's auch — allein —

Graf.

Welche Entschuldigung hast Du denn?

Zephyrine (erschrocken).

Keine, gar keine! ich will nur — ich weiß selbst nicht — ich will (sich verlegen umsehend, entdeckt sie die Ballustrade) Ah! (plötzlich schwingt sie sich darüber hinaus in den Garten).

Graf.

Um Gotteswillen! Hülfe! Hülfe!

Achte Scene.

Der Graf. Therese und Wilhelm (durch die Thüre rechts herbeieilend).

Therese. Wilhelm.

Was ist's? Was ist geschehen?

(Zephyrine lacht und klatscht in die Hände, unten im Garten.)

Graf (sich erholend).

Nichts! — In diesem Augenblicke — das arme verwilderte Mädchen! — Als ich ihr nahete, schwang sie sich über den Balcon hinaus.

Therese.

Gott!

Graf.

Beruhigen Sie sich; ihr Gelächter überzeugt mich, daß sie leider gelernt hat, solche verwegene Sprünge ohne Gefahr zu machen. Mag sie ihre Freiheit haben, bis es mir gelingt, ihre Gedanken von einer unglücklichen Stellung abzuwenden, die für sie so großen Reiz hat.

Wilhelm.

Es wird schwer halten, wenn die Seiltänzer —

Graf.

Sie müssen gleich von hier weg. Ich habe nach Gigoti geschickt; er wird sich hier einfinden, sobald die Vorstellung zu Ende ist. Kann ich ihn nicht dazu bewegen, diesem Landstreicherleben zu entsagen, um bei mir zu bleiben — wohlan, so muß er morgen früh reisen. (Wilhelm's Hand ergreifend.) O mein Freund! warum fand ich nicht in Ihnen, der Sie mir das Leben geschenkt, auch den, der es mir verdankt!

Wilhelm.

Möge doch unsre Freundschaft nicht die Liebe kränken, die die Stimme der Natur für Ihr Kind fordert.

Graf.

Die Stimme der Natur — ach! wenn es eine solche gäbe, (umarmt ihn) ich würde glauben, sie in dem warmen Gefühl zu finden, das mich zu Ihnen hinzieht.

Wilhelm (gerührt).

Herr Graf! — Diese Heftigkeit! (sich fassend) Komm', komm' Therese, wir wollen den Flüchtling aufsuchen!

Graf.

Führen Sie sie in mein Cabinet; ich komme, sobald ich Gigoti gesprochen habe. Möchte es Ihnen glücken, mir eine würdige Tochter zu verschaffen!

Therese.

Es wird glücken, glauben Sie mir!

(Wilhelm und Therese durch die Thüre links ab)

Neunte Scene.

Graf. Dann Gigoti (von der rechten Seite).

Graf.

Kaum darf ich's hoffen — und doch — (setzt sich gedankenvoll in den Diwan) welch' schreckliche Zukunft, wenn es nicht glückte?

Gigoti (außerhalb der Scene heftig).

Ick sag' ick soll geh' ein! (öffnet die Thüre und tritt rücklings herein mit dem einen Bein) Comment? — mein Trakt — mein Trakt — Er Maulaff'! 'Err Graf hab' befehl ick soll steh' hier, tout, gleich und so mein Trakt, er (ärgerlich, die Worte nicht finden zu können, wirft er die Thüre zu) Ah bah! (sehr ernsthaft hervortretend; er trägt einen Oberrock über der Bajazotracht und einen Strohhut.) Drôle! glaub' ick nick wisse, wie — (sieht den Grafen und bleibt überrascht stehen) ciel, Monseigneur! (reißt den Hut ab und schleicht sich rücklings auf den Fußspitzen in eine Ecke, um den Oberrock abzulegen).

Graf.

Gigoti, komm' näher!

Gigoti (in der größten Verlegenheit).

Pardon, ick nick gewußt hab', daß Monseigneur sein in diese Saal, und ick bin komm' in Redingote.

Graf.

Thut nichts, nur näher!

Gigoti (eifrig).

Excusez, non! ick kenneu mein devoir. — Presentir mir in surtout! Oh Dieu, das sein sehr viel unpassend: mais à présent — (er hat schnell den Oberrock auf den Boden hingeworfen und tritt hervor, den Hut in der Hand, sich anständig verbeugend) Me voice! à vos ordres!

Graf (aufstehend).

Dies Costüme? —

Gigoti.

Monseigneur 'at befehl' ick soll sein hier tout de suite — ick nick 'ab Zeit, zu schmeiß' weg mein Costüme de théâtre, aber comme habit de métier, sie ist meine Stolz, meine — enfin Monseigneur verzeihen — (mit Gefühl) was ick 'ab für Trakt auf mir, wenn ick sein bei Sie, meine alte 'Erz, meine dévouement, meine Liebe sein immer unter sie — und — (knieend) pauvre Gigoti küß' die Hand — ah, meine larmes Sie sag', que toujours j'adore mon maître d'autrefois que — ick nick kann mehr!

Graf (ihn freundlich aufrichtend).

Alter Freund! Dein Gefühl läßt mich hoffen, daß Du meinen Wunsch erfüllen wirst.

Gigoti (mit Feuer).

Ihre Wunsch! — ob ick will? Grand Dieu! ob ick will? Ick geh' in die Tod für Sie, eins, zwei, fünfmal; so oft Sie sag': en avant, mon enfant! — vite, was soll ick macken?

Graf.

Hier bleiben, Deine letzten Tage bei mir als Freund zubringen. (Gigoti starrt überrascht vor sich hin. Pause.) Du bedenkst Dich?

Gigoti.

Nein, ick mick nick bedenk — ick — ick (mit heftig hervorbrechender Wärme) Pardon Monseigneur! (fest, aber bescheiden) Ick sag' nein!

Graf.

Und Du willst für mich sterben?

Gigoti (feurig).

Certainement, das ick will! Aber Monseigneur, wenn ick sterb', so ick nick leb' länger. Aber ick leb' zu gehen comme ça, (legt die Hände auf den Rücken) seh' auf die Luft, eß', drink', liege und schlaf' von die bonté de Monseigneur! Das ick soll préférir', vor zu glänz', vor zu führ' ein Leben, die gemackt 'at meine Glück, seitdem zwanzig Jahr. — Non Monseigneur! Ick 'ab meine Vanité, und die sein mehr stark als ick — ick muß aus in Leben, in Glanz — enfin, ick folge meine Glück.

Graf.

Und das findest Du in diesem Leben? — Unmöglich!

Gigoti (begeistert).

Si, si! Das ist eine enchantement, eine Verzauberniß! — Was bin ick? ach, Sie nick weiß was ick bin!

Nr. 9. Lied.

Gigoti.

1.

Hier in mein Reich ick Scepter führe!
Die ganze Trupp' zu Tanz und Spiel
Ick kommandire wie ick will!
Ick mal affiche und ick regiere!
Groß und Klein 'ält mein Wink in Takt,
Denn in mein Tasch' ist greuliche Mackt,
Contract! Contract!
Vraiment, es sind Plagen en masse,
Auch wohl Contreplacat und kein Sou in die Casse!
Mit Kritik,
Spott, Intrik,
Malice,
Caprice,
Bonmots und chican'
Sie greife mick an!
Mais Monseigneur,
In mein malheur
Ist plaisir, gloire et grandeur —
Enfin — ick bin Directeur!

2.

Ich 'ab partout auf Erd' mein trône!
Die Kunst mit ihr folie, gaite;
Will überall man gerne seh' —
Ick bin willkomm' in alle Zone!
Politique mick nick proscribir',
Mit mein Visage man kann stets passir'!
Vraiment, ick kann treff' auf Cabale,
'ab manchmal ein 'Aus, das die Licht kaum bezahle.

Und protest
Und arrest,
Orage,
Blamage,
Sifflet und Chagrin,
Viola tout mon gain!
Mais, Monseigneur etc.

Graf.

Sonderbar! in Deinem Alter ist dieses abenteuerliche Leben Dir eine Freude?

Gigoti.

Die allergrößeste, et même in dieser Augenblick, wo ick — (seufzend en qualité de Directeur, 'ab eine große schrecklich chagrin.

Graf.

Und das ist?

Gigoti.

Sie frag', Sie Monseigneur! Ma dévine Zéphyrine! — Ah! Sie 'ab genommen mein Perl', le diamant de ma couronne! Et pourquoi? Ick verlier', Sie nick gewinn'! Was war sie als Danseuse? Ein Engele! Was sein sie als Comtesse? Ganze gar nicks! Und was sein ick mir selbst? ruinirte Directeur! (wischt sich die Thränen ab und fährt exaltirt fort) 'ätte Sie gesehen sie tanz' die Pas de Shawl! — Ah, là là, céleste, délicieuse, superpe! mille tonnères! Sie wollte nick 'ab das 'Erz, zu reiß' sie 'erunter von die Seil, um zu mack sie ihr Kind! (Der Graf verläßt ihn schnell und wirft sich in den Divan; Gigoti besinnt sich, erschrocken) Ciel! was ick 'ab gesagt! Pardon — ick nick weiß selber (leise) Ane! bête! Du 'ast verdient — (giebt sich mehrere Ohrfeigen) ça, ça et ça! (den Grafen traurig anschauend, indem er von Zeit zu Zeit flüstert) Monseigneur!

Zehnte Scene.

Die Vorigen. Zephyrine.

Zephyrine

steigt über die Ballustrade vom Garten herauf).

So will ick mich doch nicht von ihm wegschleichen — das wäre Feigheit — Undankbarkeit; ah! Gigoti und Graf!

(Verbirgt sich hinter einer Blumentreppe.)

Graf

(steht rasch auf, nähert sich Gigoti und legt seine Hand auf dessen Arm).

Darf ich mich wirklich für überzeugt halten, daß sie meine Tochter ist?

Gigoti.

Ick nick weiß, aber, en honnête homme, ick glauben. Ick 'ab gehabt viel Artistes, die sein gewest' gestohlen Kinder, et même von Noblesse. Ah! die Directeurs stehl' 'übsche Kinder wie die corbeaux! Adelig', bürgerlich', bäuerlich', ça ne fait rien, wenn sie wachs hoch auf, Alle werden wie einander, und die vornehmst' ist, wer mack die best' eulbute. (Ernsthaft, die Hand auf dem Herzen.) Ick nie 'ab gestohl' kleine Kind; auf mein weiß 'Aar liegen kein crime, kein bassesse; mais enfin, ick glaub gern, Zéphyrine sein ein Comtesse.

Graf.

Ich werde jedes Mittel anwenden, um zur Gewißheit zu gelangen; aber — auf jeden Fall — Du mußt morgen früh mit Deiner Truppe fortziehen.

Zephyrine (leise).

Ah!

Gigoti.

Déjà?!

Graf.

Es ist entschieden; sie darf Niemanden von der Gesellschaft wiedersehen.

Zephyrine (leise).

Wie?

Graf

(nimmt ein Papier aus seinem Taschenbuche).

Hier eine Anweisung auf zweihundert Louisd'or, zahlbar in Wien.

Gigoti (froh erstaunt abwehrend).

Mr. le Comte — Sie — non jamais! — ick — Sie sein zu gute Mann!

Graf (gebietend).

Nimm sie! dieselbe Summe wird Dir jedes Jahr zugestellt werden, und geräthst Du in Dürftigkeit, so befehle ich Dir, Deine Zuflucht zu mir zu nehmen.

Gigoti

(ihm zu Füßen fallend und seine Hände mit Küssen bedeckend).

O! Sie sein große, noble, englische Wohlthäter! (in seiner Freude aufspringend und den Hut aufsetzend) Ah! welle glänzende Trupp' ick werd' 'ab! quel avenir, quel sublime avenir! (reißt den Hut ab) Oh, pardon!

Graf (reicht ihm die Hand).

Lebe wohl!

Gigoti (sie küssend).

Adieu, adieu, mon — (Thränen ersticken seine Stimme, er geht rasch nach der Thür und nimmt seinen Oberrock, um fortzugehen, bedenkt sich aber und kehrt zurück. Mit tiefsinniger Miene und erzwungener Ruhe.) Monseigneur, ick 'ab fait reflexion über die Brief von todte Verwalter. Qu'en dites vous?

Graf.

Thue wie Du willst. Lebe wohl!

Gigoti (sehr weich).

Leben wohl! (mit Ausbruch) Adieu! et pour jamais! (Eilt hinaus, der Graf schnell links ab.)

Elfte Scene.

Zephyrine

(allein, tritt hervor in heftiger Bewegung).

Sie ziehen fort! — ich soll hier bleiben! — Nein, fort! — Aber — Gigoti wird mich zurückführen! — Wohlan, Flucht mit Baduto! Er ist aber nicht hier, und würden wir eingeholt — und brächte das ihn in Verlegenheit! Was soll — (Man hört Zithertöne vom Garten her.) Ah, diese Töne! er ist's!

Zwölfte Scene.

Zephyrine. Baduto (im Garten).

Nr. 10. Finale.

Serenade.

Baduto.

In stiller mondheller Nacht
Die Liebe trauert und wacht,
Wenn Alles jubelt und lacht;
Mit Wehmuth hebt sich Gesang
Zum Saitenklang.
Mein Liebchen hat mich gehört,
Doch hat vom Reichthum bethört,
Sie stolz sich von mir gekehrt. —
Statt Liebe wird mir nur Hohn,
Schmach nur zum Lohn!
Sie vergaß, wie einst zum frohen Tanz
Sie eilte mit mir zum Siegeskranz.

Zephyrine (laut, mit vieler Energie).

Nein! begeistert bricht sie keck das Band!
Der Liebe sie folgt an Deiner Hand.

Baduto.

O Seligkeit! Eile! o komm' zu mir!
Zur Liebe! zur Freiheit! sie winken Dir!
Ich harre Dein!
O werde mein!
Ein Wunsch beherrscht meinen wilden Sinn;
O komm' zu mir!
Als Knecht ich werf mich vor Dir hin!
Komm' doch zu mir!
Wenn Du zögerst — vergiß ewig mein!
Fern von Dir wird bald modern mein Gebein!

Sextett.

Zephyrine (eilt zur Ballustrade).

Ja, zur Freiheit! zur Liebe! ich komme! Es sei!

Gigoti (im Garten).

Quel bonheur! 'Urrah!

Zephyrine (stutzend).

Was ist das? welch Geschrei?

Baduto (kommt geschwind über die Ballustrade herauf).

Gigoti! — ob er's sah — was thu' ich?

Zephyrine (schiebt ihn hinter eine Blumentreppe)

Dorthin!
Schon naht der Graf! Nur still! Kein Wort!

Dreizehnte Scene.

Die Vorigen. Graf. Wilhelm. Therese. Gleich nachher Gigoti.

Gigoti (näher)

'Urrah!

Graf (kommt von der linken Seite).

Was giebt's? Ah, Tochter, Du hier!

Gigoti (auf der Treppe).

'Urrah!

Graf. Wilhelm und Therese (kommen eilig).

Welch' Geschrei! was soll das heißen?

Gigoti

(athemlos, stürzt durch die Thüre rechts herein, in einem Oberrock, aber ohne Hut, einen offenen Brief in der Hand).

Pardon! Diese Brief —

Graf.

Nun wohl!

Gigoti.

Diese Brief —

Graf. Wilhelm. Therese.

So sprich!

Gigoti.

Ihr Tochter ist kein Totter — sie ist ein Sohn!

Alle.

Ist's wahr!?

Graf (ergreift den Brief und liest).

„Edler Herr! Ich kann Ihnen nicht nur „Ihre Reichthümer zurückgeben, sondern Sie auch „zu einem Sohne führen. Wie Ihre Gemahlin, „indem sie sein Geschlecht verbarg, sein Leben „gerettet hat, und weshalb er bis jetzt seinen „Stand noch nicht kennt — von allem diesem will „ich Sie nicht durch einen so unsicheren Boten

„unterrichten. Ich weiß ja, daß Sie gleich eilen
„werden zu Ihrem alten treuen Diener Martin
„Stauf.“

Alle.

O Gott!

Graf (zu Zephyrine).

So sind mein Kind Sie nicht?

*) Zephyrine (lachend).

Ich hab's gesagt, nein, nein, nein, nein, nein!
Ich bin frei! Alle Sorgen sind wieder entfloh'n!
Auf dem Seil kann ich schweben zum lustigen Ton!
Voll der feurigen Gluth
Fühl' ich wieder den Muth!
O, die Freiheit! wie sie wohl dem Herzen doch thut!

Baduto (abseits).

Wie! Was hör' ich! am Kreuz soll er kennen den Sohn?
Will mein Stern mich erhöhen, der Armuth zum Hohn?
Nun mein trotziger Muth,
Das war adelig Blut!
Meiner Seel', ich gehör' zur gräflichen Brut!

Graf. Wilhelm. Therese.

Falscher Schein! Ach, der gaukelnde Stern ist entfloh'n!
Doch es schmerzet mich nicht, denn er schreckte mich schon!
Als schon wankte der Muth,
Ward das Schicksal uns gut,
Und die Hoffnung strahlt uns schon mit zauberischer Glut!

Gigoti.

Quel plaisir! Zephyrin' soll besteigen ihr Thron!
Auf die Seil ick sie trag' zu triomphe und zu Lohn!
Ah, ces charmes, dieser Muth,
Dieses brausende Blut —
Ah, parblen! zur Comtesse sie war doch zu gut!

Graf (zu Zephyrine).

Wie kam das Kreuz in Ihre Hände?

Zephyrine.

Durch den, der — (faßt sich und stützt sich an Baduto's Versteck, und fügt in einem leiseren Ton hinzu)
schon als Kind es trug.

Graf.

Sein Nam'?

Zephyrine (gefaßt).

Ich will und kann's nicht sagen.

Graf. Therese. Wilhelm. Gigoti.

Wie?

Zephyrine (bestimmt).

Nein!

(reißt das Kreuz vom Halse und giebt es dem Grafen)

Doch geb' das Kreuz ich hin!

Graf. Therese. Wilhelm. Gigoti.

O Himmel! Sprich! sag' wo er ist!

Zephyrine (stampft mit dem Fuße).

Ich thu' es nicht!

Baduto (tritt rasch hervor, ruhig und bestimmt).

Ihr Sohn bin ich!

Alle (erstaunt).

O Gott!

*) Therese. Wilhelm. Graf. Zephyrine. Gigoti. Baduto. Souffleur.

*) Baduto.

Umarmen Sie in mir den Sohn!
Ich gab es ihr vor wenig Tagen,
Das Kreuz, das ich als Kind getragen.
Bewiesen ist's — mein Wort zum Pfand!
Ich bin der Sohn, der einst verschwand!

Graf. Therese. Wilhelm.

Mein Gott! o laß uns nicht verzagen!
Wie soll {ich / er} diesen Schmerz ertragen!
Wenn {ich / er} den Sohn hier wiederfand,
Der letzte Hoffnungsstrahl entschwand!

Zephyrine.

Mich zu betrügen darf er wagen?
Geheuchelt waren seine Klagen?
Er bettelte um Herz und Hand,
Doch schnell die Liebesgluth verschwand!

Gigoti.

Mon Dieu! mein Herr ick muß bellagen!
Soll er mit diese Sohn sick plagen?
Er tanz' süperb', kann sein galant,
Doch größ're Schelm man nimmer fand.

Graf.

Wie? Sie mein Sohn?

Baduto (sich tief verbeugend).

Herr Graf, ich bin's!

Gigoti.

Du Graf? à d'autres! Hahaha!

Baduto (auffahrend).

Das Kreuz ist mein! Mein Vater weiß,
Es macht mich seiner Liebe werth!

Zephyrine (greift ihn am Arme).

Du wagst es?

Baduto (leise, mit einem durchdringenden Blick).

Schweig!

Graf (streng zu Baduto).

So bleibe denn,
Daß ich des Sohnes Recht erkenn'.

Graf. Baduto. Zephyrine.

Mag's gescheh'n!
Bald wir seh'n
Diesen Zweifel schwinden,
Werd' ich finden
Meine Wünsche erfüllt,
Die der Nebel umhüllt?
Nur Muth!
Weg mit Sorgen
Bis früh morgen
Kann erhellen, was heute in Finsterniß ruht.

Wilhelm. Therese (zum Grafen).

Mag's gescheh'n!
Bald Sie seh'n
Diesen Zweifel verschwinden;
Und Sie finden
Ihre Wünsche erfüllt,
Die der Nebel umhüllt.
Nur Muth!
Weg mit Sorgen,
Bis sich morgen
Kann erhellen, was heute in Finsterniß ruht.

*) Therese. Wilhelm. Graf. Baduto. Zephyrine. Gigoti. Souffleur.

Gigoti.

Ick kann seh'n,
Und versteh'n,
Er will Auge verbinden.
Ick will finden
Mesure
Für sein' imposture!
Allons, frische Muth!
Weg mit Sorgen
Ja, ick morgen
Will schon bring' Mousieur und sein Plan en déroute.

(Der Graf geht links, die Andern zur rechten Seite ab.)

Zephyrine (zu Therese, mit rascher Bestimmtheit).

Bis aus dem Schloffe er gebracht,
Ich bleibe hier! —

(Küßt Therese und zeigt, daß sie gehen soll.)

Nun, gute Nacht!

(Therese folgt den Andern links ab.)

Zephyrine (sinnend).

Das Schicksal trennt unsre Bahn,
Und einsam wandl' ich fortan!
Wo find'st du Trost, armes Herz,
Dem Verrath brachte herben Schmerz!
Mein liebend Herz ist verrathen,
Mein Glück ist dahin,
Trüb' mein Sinn!
Ach! der Tod wär' Gewinn!

(Nach dem Ensemble gehen Alle ab; wenn Zephyrine dem Ausgange nahe gekommen ist, wendet sie plötzlich um, eilt zu Therese, welche zuletzt hinausgeht, ergreift rasch ihren Arm und führt sie in den Vordergrund, singt die letzten Worte keck und mit Bestimmtheit zu ihr, küßt sie dann und zeigt, daß sie abgehen soll; wirft sich in den Divan und schlummert nach und nach, eine Melodie summend, ein. Der Vorhang fällt langsam).

(Ende des zweiten Aufzugs.)

Dritter Aufzug.

(Dieselbe Decoration. Morgenröthe.)

Erste Scene.

Zephyrine,

(die schlafend auf dem Divan liegt, fängt an sich zu bewegen und halb im Schlafe eine Melodie zu summen. Der Schall von eines Hirten Horn in der Ferne erweckt sie, sie springt auf und sieht sich um).

(Sonnenaufgang.)

Nr. 11. Entre-Act und Arie.

Arie.

Zephyrine.

Still die rothen Morgenwolken ziehen,
Und der fernen Berge Zinnen glühen;
Es grüßet der Hirten Gesang
Froh den Tag schon mit Schalmeienklang.
O heil'ge Stille! O heil'ge Stille!
Hör' den sanften Schall der Vögel all'!
Ha! wie ist dem Freien Alles schön!
Doch still; mein Gebet ertön'!

(Sie nimmt ihren Rosenkranz, kniet und küßt ihn.)

Heil'ge Mutter Gottes!
O, schenke mir durch meine Kunst
Des Lebens Glück, der Menge Gunst!

(Sie richtet sich auf.)

Und nun zum Kampf, zur raschen That!
Die Stunde der Rache, sie naht!
Er bricht seinen Eid, seine Kunst er verhöhnt:
Ach, nur dem Zauber des Reichthums er fröhnt!

(Sie lehnt sich nachdenkend an einen Pfeiler des Balcons.)

Zweite Scene.

Zephyrine. Therese.

Therese

(kommt von der rechten Seite, nähert sich Zephyrine und berührt ihren Arm).

Guten Morgen!

Zephyrine (fährt auf).

Ah! — Wo ist er? — bei dem Grafen?

Therese.

Nein, der Graf will ihn nicht früher sehen, als Gigoti alle die Erkundigungen verschafft hat, die er auftreiben kann, und um die Unterredung auf eine gute Art zu vermeiden, wird hier eine große Jagd gehalten, womit er sich amüsiren kann. (Sieht über die Ballustrade hinaus.) Die Bauern versammeln sich schon im Garten.

Zephyrine.

Gigoti — Gigoti —! welche Erkundigungen kann der einzieh'n?

Therese.

Etwas muß er doch entdeckt haben. Der Graf, der die ganze Nacht auf den Beinen gewesen ist, schickte ihm noch gestern Abend einen Brief, und vor einer Viertelstunde kam der Alte, ganz außer Athem, und verlangte eingelassen zu werden, da er wichtige Nachrichten bringe.

Zephyrine.

Er! hahaha! (heftig) Nur ich bin im Stande, die Betrügerei zu entschleiern, und das werde ich!

Therese.

Still! Da ist Gigoti.

Dritte Scene.

Die Vorigen. Gigoti (im Leibrock und kurzen Beinkleidern, weißem Tuche und Schuhen, tritt sehr ernst und tiefsinnig von der rechten Seite herein).

Zephyrine.

Mit einem Gesichte, worin große Ereignisse liegen. Geben Sie Acht, er hält den Faden.

Gigoti

(sieht sie, tritt feierlich zwischen sie hin und sagt mit gedämpfter Stimme:)

Baduto seien Graf! Alte 'Err wissen Alles, et toute l'affaire (auf seine Stirn zeigend) là, là! — Enfin, Baduto sind sein Sohn.

Zephyrine (zu Therese).

Hab' ich's nicht gesagt? (zu Gigoti) Und das haben Sie entdeckt?

Gigoti.

Das ick 'ab entdeck', oui; in diese Natt, mes enfants, in dieser selben Natt.

Zephyrine.

Und wie denn?

Gigoti.

Ick 'ab gehabt Verhör auf all' mein Troup' und 'ab gefund' deux témoins — c'est à dire, zwei Zeug', die 'ab gesehen die Kreuz von sein Kindheit, so ganze, ganze klein und hinauf bis er sein gewachsen pen à pen — (zeigt mit der Hand) zu große Mensch, wie er nun ist, der Schlingel — ah! malheur à moi! — l'aimable jeune comte, ick wollte sagen.

Zephyrine.

Und wer sind die beiden Zeugen?

Gigoti.

Die ein': mein Controleur de parterre, die vénérable Madame Calotte. Sie 'ab getanz' Vénus mit Baduto als wie kleine, kleine Amour, da sie war ein paar vierzig Jahr alt; sie 'ab' gespiel' Liebhaberin mit ihm in die Pantomime, da sie war noch mehr alt, und jetzt, sie sei viel mehr alt, sie stick' ihm die Paillet' auf alle sein Tracht, — oh! sie ihn kennt sehr viele gut! Die Andre sein mein Jocko (zu Therese) vieux coquin; dreimal zwanzig Jahr, er mack die Aff' — oh, wie ein Engel! — Er 'ab gelernt an die junge Graf zu mack' auch die Aff' — und er sag', daß Baduto immer 'ab ge'abt die Kreuz von Diamants unter seine Haut von Aff'! Comme ça, point de doute.

Therese.

Leider!

Zephyrine (heftig und schnell).

Und wenn aller Welt Affen darauf schwören, daß er mit dem Kreuze geboren ist, ich sage: er ist kein Graf, er kann, er soll's nicht sein! Dieser verwegene, glänzende Tänzer sollte plötzlich aus seiner ehrenvollen Bahn hinausgerissen werden, und — ah!

Gigoti (entzückt zu Therese).

Sie 'ab feu! Das ist ein Feuer! — prrr! (zu Zephyrine) Mon ange, nehmen Acht ton coeur! Du ihn liebst!

Zephyrine (kurz).

Und wenn's nun wäre! Hat er nicht um meine Liebe gebettelt? (lebhafter) Daher will ich auch nicht betrogen sein: er folgt mir (bestimmt) oder ich tödte ihn!

Gigoti (ängstlich).

Halte là! nick mack so! Tödte der Graf seine Sohn — uh! (leise zu Therese) Sie sein homme pour cela. (zu Zephyrine) Still, mon bijou, still, wir gehen weg von 'ier in eine Stund'!

Zephyrine.

Warum so bald?

Gigoti.

Gnädig 'Err so will 'ab und ick auck will 'ab'. Bleib' ick länger, Diable! bien possible, daß mein ganz Troup' die Eine auf die Andre will sein Kind von ein Graf. Wir reis' weit weg — (im Directorton) et tout à l'heure, Mademoiselle! Entendez-vous?

Zephyrine.

Wohlan! ich bin fertig!

Therese (ihre Hand ergreifend).

Wie? Sie ziehen fort?

Zephyrine (drückt ihr die Hand, ruhig).

Mit ihm, mit ihm! Fort mit dieser Tracht, und schnell in die meine! Sie giebt mir über sein Herz eine Gewalt, der er nicht widerstehen kann. Vor meinem Willen soll er sich beugen. Alles fertig zur Reise, Herr Directeur?

Gigoti.

Das is! das is!

Zephyrine.

Gut! ehe eine Stunde verlaufen ist, kommen wir, ich und Baduto!

(Zephyrine zur Rechten, Therese zur Linken ab.)

Vierte Scene.

Gigoti (allein, ihr nachrufend).

Er komme nicht! — Cependant, sie kann versuck! Pour moi, in die Sack ick sein muß Diplomate, und maken gar nicks. Ick will nick seh' ihm, eher ick ganz bestimmt wisse, ob er sei Graf oder Spitzbub'! — Is er Graf, ick mack mein Compliment — bon! Is er Spitzbub', er gehör' wieder zu meine Troupe — bon! Daher, en tout cas — ick mack mick fort.

(Will zur Rechten hinaus.)

Fünfte Scene.

Gigoti. Baduto. Drei Jäger. Ein Bedienter (der einen großen Korb mit Flaschen und Gläsern trägt).

Baduto (noch außerhalb der Scene).

Hier herein mit dem Wein!

Gigoti.

Ciel, le voici! Que faire? Ah, diese Weg!

(Sucht vergebens über die Ballustrade zu klettern.)

Baduto (mit den Jägern rasch eintretend).

Ein guter Jäger darf nicht nüchtern aufbrechen, und meine Bauern — (sich der Ballustrade nähernd) Zum Henker, Monsieur Gigoti, mein gewesener Directeur — als wenn Sie gerufen wären. Sie gehen mit auf die Jagd.

Gigoti

(von der Ballustrade sich entfernend, als er entdeckt wird).

Monsieur — 'Err Graf! — ick nick weiß was ick in die Augenblick soll titulir', aber excusez — id — (will hinauseilen) ick gehe fort.

Baduto (seinen Arm ergreifend).

Sie wollen meine kleine Zephyrine, meine Angebetete, meinen Engel entführen? — Sie bleiben hier! Es ist das erste Mal, daß ich so glücklich bin, Sie zu einer kleinen Jagdpartie einzuladen, welche (ihm den Korb zeigend) recht angenehm zu werden scheint, — encore, Sie bleiben! — Kommen Sie her, meine eigene Jagdtasche — (hängt sie ihm um) mein Gewehr —

Gigoti.

Pardon, ick nie 'ab geschossen.

Baduto.

Sie müssen schießen (seine Hand schüttelnd) verstehen Sie, liebenswürdiger Herr Directeur, Sie müssen — Hasen, so groß wie Sie selbst. Oder — (ausfordernd) mögen Sie vielleicht lieber auf mich schießen?

Gigoti (geschmeidig).

Du tout, du tout, charmante junge Freund! Ick will — (leise) faire bonne mine à mauvais jeu! (laut) Ick will (ausgelassen) maken alle was will befehl' meine gnädige 'Err und — hehehe! mit die größte Vergnügen.

Baduto.

Bravo, Herr Directeur! (nimmt den Korb und läuft zur Ballustrade hin) Hollaho! Ihr Leute dort unten! — paßt auf, jetzt kommen die schwarzen Engel der Freude! (wirft einige Flaschen hinab, die von den Bauern mit Hurrah empfangen werden.)

Gigoti

(das Gewehr in der Hand, setzt den Hut auf und besieht sich).

Well' Figur — moi — chasseur — eh! (Baduto ist mit dem Korbe zurückgekommen, vertheilt die Gläser, deren er eins Gigoti reicht, welcher erschrocken zurückfährt). Mon ami! Drink' zu diese Zeit — (bittend) id nick kann, excusez!

Baduto.

Ein Jäger! (mit dem Fuße stampfend) Allons Courage!

Gigoti (das Glas ergreifend).

Ick drink', ick drink' ein — zwei — viele Glas! 'Urrah!

Baduto und Jäger.

Bravo!

Baduto (zum Bedienten.)
Schenk' ein, Schlingel! (Der Bediente öffnet eine Flasche Champagner und schenkt ein.) Meine Herren! Es lebe die Freude in allen Gestalten!

Baduto. Gigoti. Jäger.
Hurrah! (Sie leeren die Gläser.)

Bauern (im Garten).
Hurrah!

Baduto.
Und nun ein Jagdgesang!

Baduto und Jäger (zu den Bauern im Garten).
Es ertönen die Hörner mit lustigem Klang!
(Im Garten wird das Horn lustig geblasen.)

Nr. 12. Lied.

Baduto.

1.

Froh ist des Waidmanns Lust!
Büchsen erknallen,
Hörner erschallen,
Füllen mit männlicher Freude die Brust!
Ueberall wird er Freude erblicken,
Auf der Jagd fühlt er sel'ges Entzücken,
Und ist kaum ihm ein Wunsch nur erfüllt,
Steht ein neuer vom Zauber enthüllt!
Halloh!

Gigoti und Jäger.
Halloh! ꝛc.

Baduto.
Leben ist Jagd!
Lustig vorwärts, und nimmer verzagen!
Gebet Acht!
List und Macht!
Um das Leben mit Muth zu ertragen,
Keck muß das Glück man erjagen!

Gigoti und die Jäger.
Keck muß das Glück man erjagen!
Trariro!
Halloh!
Ha, ha, ha, ha, ha!
Hussah!
(Sie stoßen an und trinken.)

Baduto.

2.

Horcht! welch Gewühl in dem Wald!
Klingend und helle
Tönt das Gebelle,
Laut im Gebüsche das Hüfthorn erschallt.
Husch! das Wild ist im Dickicht verschwunden.
Rasch einher! seine Spur ist gefunden!
Schlaue Kühnheit erreicht das Ziel,
Schnell gewinnt sie das lustige Spiel!
Halloh!

Gigoti und Jäger.
Halloh ꝛc.
(Sie stoßen an und trinken.)

Sechste Scene.

Die Vorigen. Wilhelm und Therese (von der linken Seite eintretend).

Nr. 13. Septett und Octett.

Wilhelm. Therese.
Es wünscht der Graf zu ruhen;
Sie möchten doch geruhen — —

Baduto.
Gleich zu geh'n fort von hier? (zu Therese)
Der holden Schönen Willen
Werd' gerne ich erfüllen —

Wilhelm (gestoßen).
Fängt nicht die Jagd bald an?

Baduto
(mit einem scharfen Blick auf Wilhelm).
O ja!
(galant zu Theresen.)
Ein Wörtchen will ich wagen
Der Schönen nur zu sagen —

Wilhelm.
Therese! geh hinein!

Baduto.
Der Bruder kann wohl hören
Mich meine Lieb' erklären.

Wilhelm (heftig).
Mein Herr, zum Henker! Nein!

Baduto (mit Ironie).
Ei! Ei!
(wirft sich Theresen zu Füßen)
Ach, lassen Sie sich's nicht verdrießen,
Solcher Schönheit werf' ich mich zu Füßen!

Therese (will sich losreißen).
Erlaubt! ich geh'! —

Baduto (küßt ihre Hand).
Blei'b hier mein Kind!

Wilhelm (erzürnt).
Ha! wenn mich ruft der Ehre Stimme,
Leicht ich vergeß' in meinem Grimme —

Baduto (richtet sich auf).
Was? Darf ich fragen?

Wilhelm (zwingt sich).
Wo wir sind.

Baduto (vornehm).
Ah so!

Gigoti (bei Seite).
Das ist Querelle comme il faut!

*) Baduto (bei Seite).
Zu beweisen muß ich streben,
Daß ich bin ein Gräfchen fein.
Merkt man, daß ich weiß zu leben,
Schwindet bald des Zweifels Schein!

Therese (zu Wilhelm).
Bruder! schone doch Dein Leben,
Magst dem Grafen doch verzeih'n!
Einsam, ruhig will ich streben,
Mich vom Hohn bald zu befrei'n.

Wilhelm (zu Therese).
Alle Pulse fühl' ich beben.
Nimmer werd' ich ihm verzeih'n!
Was das Schicksal ihm gegeben,
Kann von Straf' ihn nicht befrei'n.

Gigoti (zu Baduto).
Sie als Graf sich müssen heben,
Und nicht zanken und nicht schrei'n.
Wenn als Grand Seigneur Sie leben,
Müssen Sie auch höflich sein.

Jäger (unter einander).
Er will jagen, trinken, leben,
Courtisiren Groß und Klein —
Das ist's eben!
Freilich muß ein Graf er sein!

*) Wilhelm. Therese. Baduto. Gigoti. 1., 2., 3. Jäger. Souffleur.

Baduto (ergreift Theresens Hand, in Extase).
O welch holdes Geschick!
Diese Strahlen im Blick
In die Seele verwundend mich trafen.

Wilhelm (rasend, indem er sie wegreißt).
Nun so fließe denn Blut!
Mit des Ingrimms Wuth,
Meine Hand wird die Frechheit bestrafen.

Therese
(wirft sich zwischen sie, mit gedämpfter Stimme).
Bruder, sei doch geschent!
Und vermeide den Streit!
(zu Baduto, nach der Seitenthür zeigend)
Ach! vergessen Sie ja nicht den Grafen!

Wilhelm. Baduto.
Deine Drohung erfüll'!

Therese. Gigoti.
O! seid ruhig und still!

*) Wilhelm. Baduto.
Meinen Zorn will ich kühlen
In des Schändlichen Blut!
Er soll's fühlen,
Ich bin Mann von Ehre und Muth!

Gigoti (zu Wilhelm).
Sie 'ab lassen ihn fühlen,
Sie sind Mann und 'ab Muth!
Pourquoi kühlen
Votre rage nun in seine Blut?

Therese (zu Wilhelm).
Du hast lassen ihn fühlen,
Daß Dir mangelt nicht Muth!
Warum kühlen
Deine Rache noch in Blut?

Jäger (zu Baduto).
Er muß derbe es fühlen,
Ihnen fehlt's nicht an Muth,
Warum kühlen
Ihren Zorn noch ferner in Blut?

Siebente Scene.

Die Vorigen. Zephyrine (von der rechten Seite in der ersten Tracht).

Octett.

Zephyrine (tritt rasch zwischen sie hin).
Was soll das Schreien bedeuten?
(zu Gigoti) Erzähl'!

Gigoti.
Er mack die Cour zu charmante Mamselle,
Und ihr cher frère
Ihm sag: mon cher ami, au contraire!
Man kann erwarten ein blutig Duell.

Zephyrine (mit einem scharfen Blick zu Baduto).
Ha! ist es Wahrheit?

Baduto (entzückt).
O! liebliche Tracht!
Ach, habe Erbarmen!
O! verzeih' dem Armen,
Der demuthsvoll huldigt der zaubrischen Macht!

Zephyrine
(sich rasch von ihm abwendend, leise zu Gigoti).
Es sei die Trupp' noch heut' bei Tage
Bereit, zu ziehen weiter fort.

*) Therese. Wilhelm. Gigoti. 3. Jäger. Baduto. 1., 2. Jäger. Souffleur.

Gigoti (leise).
Très bien!
Zephyrine (zu Baduto).
Erlaub', daß ich Dir Etwas sage!
Baduto.
Das geht nicht an.
Zephyrine.
Ein einz'ges Wort!
Baduto
Die Jagd beginnt.
Zephyrine.
Ah! Zeitvertreib!
(bestimmt)
Leb' wohl! auf ewig wohl! (will gehen).
Baduto (ergreift ihre Hand).
O, bleib'!
(Er spricht leise mit Gigoti und den Jägern.)
Zephyrine (leise zu Therese und Wilhelm).
Es schleiche sich ganz still und leise
Der Graf hierher —
Wilhelm. Therese.
Der Graf?
Zephyrine.
So sei's!
*) Baduto (zu den Jägern).
Hab' ich erst vor die Füße der Schönen
Mein Opfer in Demuth gebracht,
Sollen Jagdhörner wieder ertönen
Und lustig uns rufen zur Jagd.
Ist schlau meine List —
Die Frist
Zu Ende bald ist.
Bald die Jagdhörner ertönen.
Zephyrine (bei Seite).
Ich werd' ihn des Hochmuths entwöhnen,
Wozu ihn der Zufall gebracht;
Doch ihn wird mit dem Fall versöhnen
Der Liebe bezaubernde Macht.
War schlau seine List,
Die Frist
Zu Ende bald ist.
Ja ihn wird mit dem Fall versöhnen ꝛc.
Jäger.
Wenn Sie erst vor die Füße der Schönen
Ihr Opfer in Demuth gebracht,
Sollen Jagdhörner wieder ertönen
Und lustig uns rufen zur Jagd.
Ist schlau seine List,
Die Frist
Zu Ende bald ist.
Bald die Jagdhörner ertönen ꝛc.
Therese. Wilhelm.
Sieh', der Liebe muß kniecend er fröhnen!
Sein Herz sie bezwinget mit Macht.
Mit Erfolg ihren Plan wird krönen
Die Gottheit, die über uns wacht.
Ist schlau ihre List,
Die Frist
Zu Ende bald ist.
Mit Erfolg ihren Plan wird krönen ꝛc.
Gigoti (legt Gewehr und Tasche ab).
Eh bien! Laß die 'Derner ertön'!
Ich brauche nick mit zu die Jagd.
Und ick 'offe, ick werd' bald sehen
Ce Monsieur wieder in meine Macht.

*) Therese. Wilhelm. Gigoti. Baduto. 3 Jäger. Zephyrine. Souffleur.

Ist schlau ihre List,
Die Frist
Zu Ende bald ist,
Und ick 'off, ick werd' bald sehen ꝛc.
(Wilhelm und Therese gehen zur Linken, die andern zur Rechten, bis auf:)

Achte Scene.

Zephyrine und Baduto.

Zephyrine
(betrachtet ihn einen Augenblick mit stolzer Verachtung).
Verräther!
Baduto.
Zephyrine, Du thust mir Unrecht!
Zephyrine.
Unrecht! — Gestern Abend batest Du mich, den Glanz zu verlassen, der mir aufgedrungen wurde, und jetzt hast Du an Dich gerissen, was ich von mir stoßen sollte. Warum? um Dich zu den Füßen einer Andern zu werfen!
Baduto (heftig).
Nein! (geckenhaft) Ein Späßchen! — Ich wollte nur zeigen, daß ich Cavalier bin und Lebensart habe. Edelmann, jung, reich, liebenswürdig, und einem hübschen Mädchen nicht Artigkeiten sagen? wo denkst Du hin, Zephyrine? Das ist Ton! Dich aber liebe ich so heftig, so glühend, — ach, Du siehst ja in diesem Augenblicke, wie groß Deine Macht über mich ist. — Wenn ich mich darüber freue, Graf zu sein, so ist es —
Zephyrine.
Graf! — Du? hah! dieses Kreuz?
Baduto (fest).
Ist mein, von meiner frühesten Kindheit; ich kann es so klar beweisen, daß ich nicht die geringste Einwendung fürchte.
Zephyrine.
Und die Zigeunerin, Deine Mutter?
Baduto.
Mutter? (leichtsinnig) Warum Mutter? Sie kann mich ja gefunden haben.
Zephyrine (ironisch).
Gestohlen haben?!
Baduto.
Warum nicht?
Zephyrine (mit Indignation).
Elender! Du verräthst Deine Mutter, Du dichtest ihr ein Verbrechen an gegen Dich — Dich, ihr Kind? — O! ich verachte Dich!
Baduto (beschämt).
Verzeih' — (zärtlich) Zephyrine.
Zephyrine.
Und was hilft Dir's? — Die Leidenschaft des Zigeuners, sein Leichtsinn — (mit Energie) seine Treulosigkeit sind in Deiner Seele eingewurzelt und glänzen aus Deinen blitzenden Augen. Kannst Du auch einige Zeit Andere betrügen — mich betrügst Du nicht; ich kenne Deine wilde Natur — diese ist es ja, die ich in Dir liebe.
Baduto (ergreift entzückt ihre Hand).
Du liebst mich?!
Zephyrine
Ja, jetzt fühl' ich es, aber auch, daß ich Dich hassen kann! Wirf die Maske ab, sei, was Du bist, und folge mir.
Baduto (überrascht, heftig).
Nein, ich habe das Recht, zu sein, was ich bin, und ich will es bleiben, um Dich mit Glanz und Reichthum zu beglücken. — (lebhaft) Ich mache Dich zur Gräfin!
Zephyrine.
Lebe wohl!
Baduto (aufbrausend).
Thörichtes Mädchen, willst Du Dein Glück wegstoßen?
Zephyrine (triumphirend, mit Verachtung.)
Zigeuner! (ruhiger seine Hand nehmend) Folge mir!
Baduto.
Nein!
Zephyrine (sich kalt wegwendend).
Wir sehen uns nicht mehr! —
Baduto (ergreift ihren Arm).
Bleibe, bleibe! Um deinetwillen ergreife ich das Glück und Du sollst es mit mir theilen — Du sollst — oder —
Zephyrine (ruhig).
Was denn?

Nr. 14. Duett, Quintett und Finale.

Duett.

Zephyrine.
Frevler! Dein Zorn weckt nur Erbarmen!
Ich weiche nicht vor Dir zurück!
Baduto.
O, reiß' Dich nicht aus meinen Armen,
O, theile froh mit mir mein Glück!
Zephyrine.
Ha! sollt' ich mich um das bemühen,
Was mein Talent mir längst gebracht?
Baduto.
Wenn hoch Du strahlst in Glanz und Pracht,
Wird man bewundernd vor Dir knieen.
Zephyrine (stolz).
Thut man's denn nicht?
Baduto (mit Leidenschaft.)
Ha! trotziges Mädchen! den Mann,
Der getheilt den Glanz im Leben,
Der sein Herz Dir ganz gegeben —
Zephyrine.
O! Ich vergeß' ihn — wenn ich's kann! (will hinweg).
Zephyrine.
Entflieh' mit mir weit über's Meer!
Vereint wir zieh'n zu Ruhm und Ehr',
Entsag' dem Reichthum, traue mir!
Verlaß' dies Land, — ich folge Dir!
Die Lüge kommt dereinst an's Licht,
Dich trifft des Himmels Strafgericht,
Du schufst Dein eig'nes Mißgeschick —
Ich lasse Dich, — kehr' nie zurück!
Ewig leb' wohl! (will fort eilen).
Baduto.
Zerstöre nicht mein höchstes Glück,
O, laß' mich einsam nicht zurück!
Als Gräfin sollst Du glücklich sein,
Mein Leben will ich Dir nur weih'n!

Verschmähe nicht mein liebend Herz,
Das dir nur schlägt in Freud' und Schmerz:
Dein Bild erfüllt es ganz allein,
Nur hier sollst Du mein eigen sein!
(sucht mit bittender Geberde sie zurück zu halten.)

Zephyrine (kommt plötzlich zurück).
Komm', flieh mit mir!

Baduto.
Hier sollst Du glücklich sein!

Zephyrine (ergreift seine Hand.)
Entflieh' mit mir!

Baduto (reißt sich los.)
Bleib!

Zephyrine.
Vergebens! Mein Herz kann nur rühren
Der Seele freier, hoher Flug!
Nur Reue kann Dich zu mir führen!
Bekenn', es war ein eit'ler Trug!

Baduto (ergreift ihre Hand).
Nichts kann von Dir hinweg mich führen,
Es bannt mich ja der Liebe Fluch!
Sei mein, o laß' Dein Herz doch rühren!
Verzeih'! es war ein eitler Trug!

Neunte Scene.

Vorige. Der Graf, Wilhelm und Therese (kommen leise von der linken Seite).

Quintett.

Graf. Wilhelm. Therese.
Stille! stille!
Wir wollen lauschen!

Zephyrine.
Wohlan, das Kreuz —

Baduto (bestimmt).
Ist mein!

Graf. Wilhelm. Therese.
Ist sein?

Zephyrine.
Ist Dein?

Baduto.
Es schenkte mir's die Mutter ja!

Zephyrine.
So hat sie denn —

Baduto.
Nein, nein!
Durch Tausch — denn sie raubte nie —
Bekam sie's!

Graf. Wilhelm. Therese (bei Seite).
Gott!

Zephyrine.
Erkläre, wie?

Baduto.
Vor langen Jahren schon ward mir's verrathen,
Als Marketenderin unter Croaten —
Gar weit von hier —

Zephyrine.
Nun, sprich doch, sprich!

Baduto.
In einem Schloß, woraus fremde Soldaten
Hinausgejagt, die Wiege stand,
Worin das Kind mit dem Kreuz sie fand. —

Graf (in lebhafter Bewegung).
O, höret Ihr?

Wilhelm, Therese (halten ihn zurück).
O, Gott! O, schweigt!

Zephyrine
Sie nahm es?

Baduto.
Nein! sie tauscht' es ein! —
Bei Fackelschein;
Ein Amulet aus Kupfer sein,
Darauf der Name, Stand und Ort,
In Hyroglyphen und dunklem Wort;
Gar wunderthätig fort und fort, —
Ein Stück voll Segen
Für den, der's trägt, auf allen Wegen;
Das gab sie dem Kinde zum Tausch.

Zephyrine.
Sprich, lügst Du nicht?

Baduto.
Nein! mich treffe Gottes Strafgericht!

Zephyrine.
Und jenes Amulet? so rede nur!

Baduto.
Dem Kind' mit eigner Hand
Sie um den Hals es band,

Wilhelm
(der schon längst Zeichen der größten Ungeduld gegeben und nur von dem Grafen und Therese zurückgehalten wurde, stürzt jetzt vor; Beide folgen ihm).
O rede! Sag' ist es dies?
(Er reißt das Medaillon von seiner Brust und giebt es Baduto.)

Baduto (nimmt und betrachtet es, überrascht).
Wie? — Diese Charaktere da?
Ich kenne sie — das ist es — ja!

Graf (zu Wilhelm).
O, Gott, zu Dir hebt sich mein Blick!
Maaßloses Glück!

Wilhelm.
O, Gott!

Therese.
O, Gott, welch himmlisches Entzücken!
(Bis zum Eintritte des Chors halten Therese, Wilhelm und der Graf sich im Hintergrunde).

Zigeunerlied.

Zephyrine. Baduto.
Wo die Wellen hoch braufen,
Wo die Winde wild saufen,
Ha: da fühl' ich kein Grausen,
Weil frei ich bin.
Just in felsigen Ritzen,
Unter zuckenden Blitzen,
In dem dunkeln Wald,
Wo das Horn erschallt,
Ist mein Aufenthalt;
Nur dort
Klingt auch kräftig mein Wort,
Laut im Gestrüppe,
Frei von der Lippe.
Und wie das Schicksal waltet,
Doch nie der Muth erkaltet,
Weil Sang
Und Klang
Tönen, wo wir schreiten,
In die fernen Weiten,
Frisch aus freier Brust.
Und ruft uns mit Machtgebot
Der Tod,
Und löset die frohe Kette,
Dann — nur zu!
Vorbei ist dann Tanz und Spiel,
Nur Ruh'
Erwartet uns am Ziel.

Zehnte Scene.

Vorige. Die Bauern (kommen fröhlich von rechts herein und sammeln sich um Wilhelm, der entzückt Therese umarmt).

Bauern.
Lebe der Vater und lebe der Sohn!
Ja, Beide, ja, Beide, Sie leben!

Graf (zu Therese und Wilhelm).
O, mein Sohn, meine Kinder,
Hier an Eurem Herzen
Schwinden alle Schmerzen.
(Die Musik der Bande wird vom Garten her gehört, sie kommen von der Linken und gehen nach rechts den Berg hinauf über die Brücke, wo sie stehen bleiben).

Gigoti. Baduto. Zephyrine. Equilibristen.
(Im Hintergrunde.)
Mit frischem Muthe, Hand in Hand,
Wir ziehen fort in's fremde Land!
Lebt wohl!
Die Ferne suchet unser Blick!

Graf. Wilhelm. Therese und Chor.
In stillem Frieden, Hand in Hand,
Beglücket uns der Liebe Band!
Lebt wohl!
Am Heerde fanden wir das Glück!
(Im Hintergrunde entfernt sieht man Gigoti, Zephyrine mit Baduto und den Equilibristen über die Berge in Procession, wie im ersten Acte, wieder fortziehn, indem sie Hüte schwenken, Kußhände zuwerfen ꝛc. und so im Vorüberziehen Abschied nehmen.)

Der Vorhang fällt schnell.
(Ende der Oper.)

Druck von C. G. Röder in Leipzig.

13420

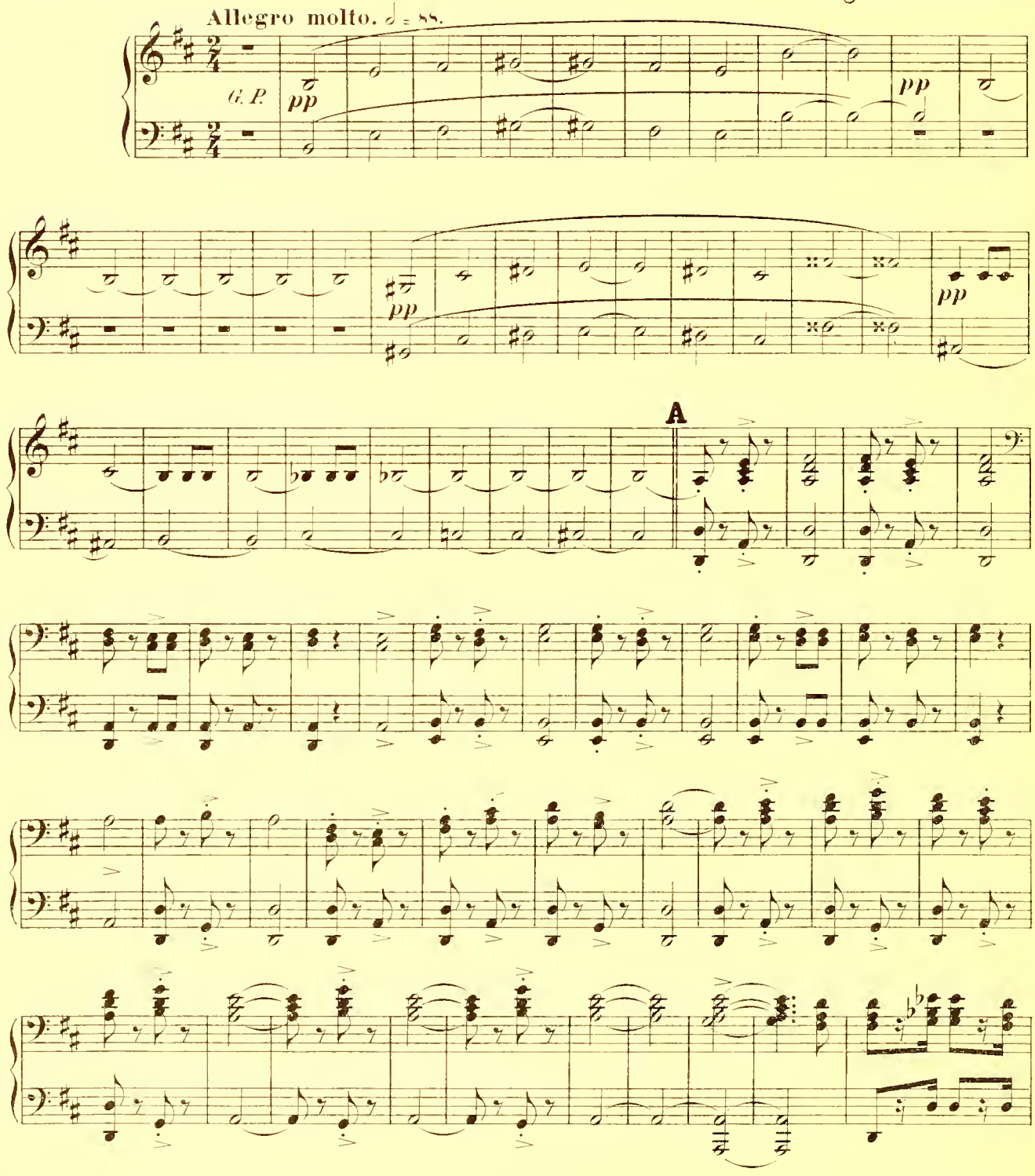
OUVERTURE

zur Oper

„Das Diamantkreuz."

SECONDO.

Siegfried Saloman.



Stich und Druck der Roder'schen Offizin in Leipzig
13420

Eigenthum der Verleger für alle Länder.

Ed. Bote & G. Bock in Berlin.

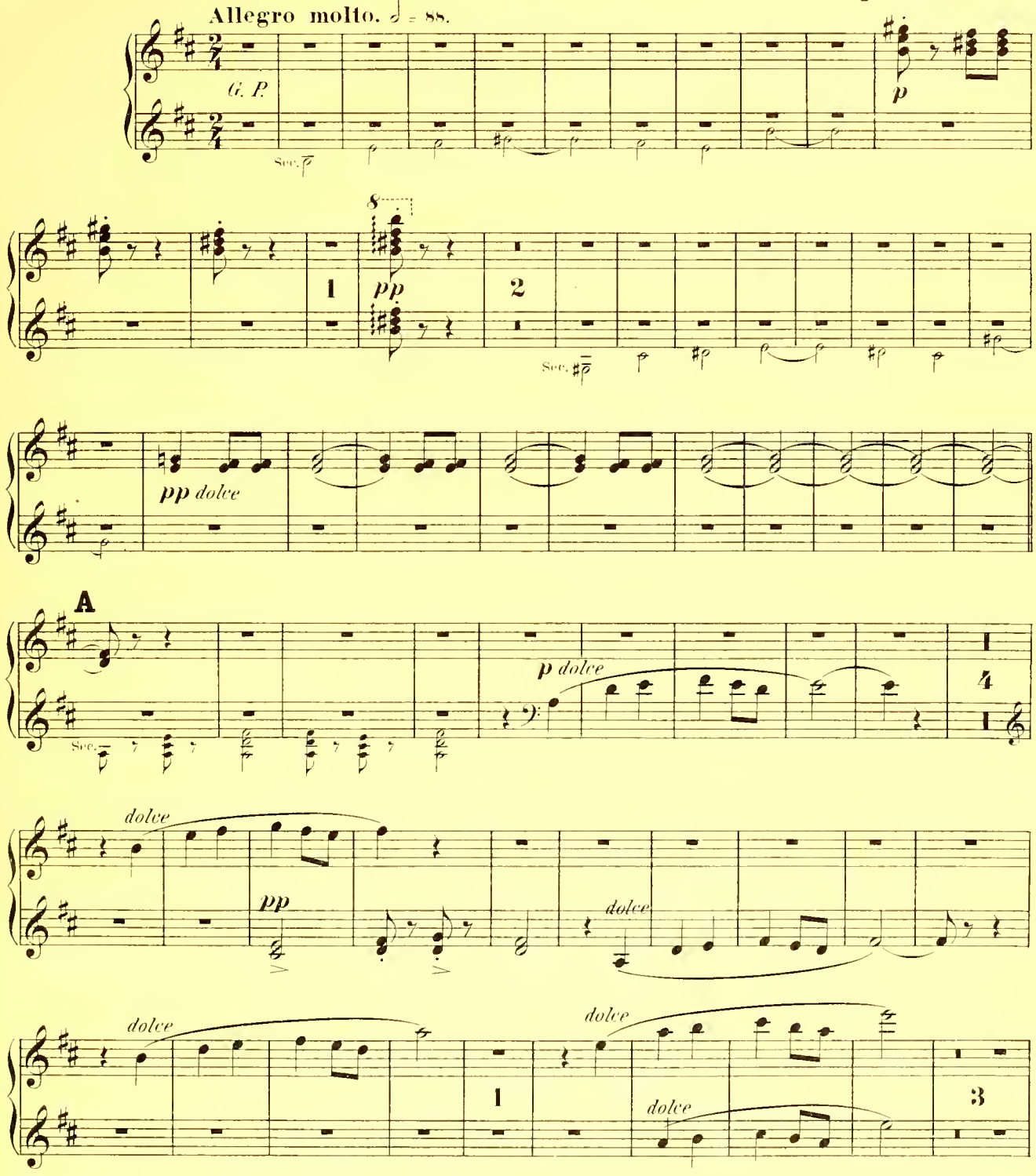
OUVERTURE

zur Oper

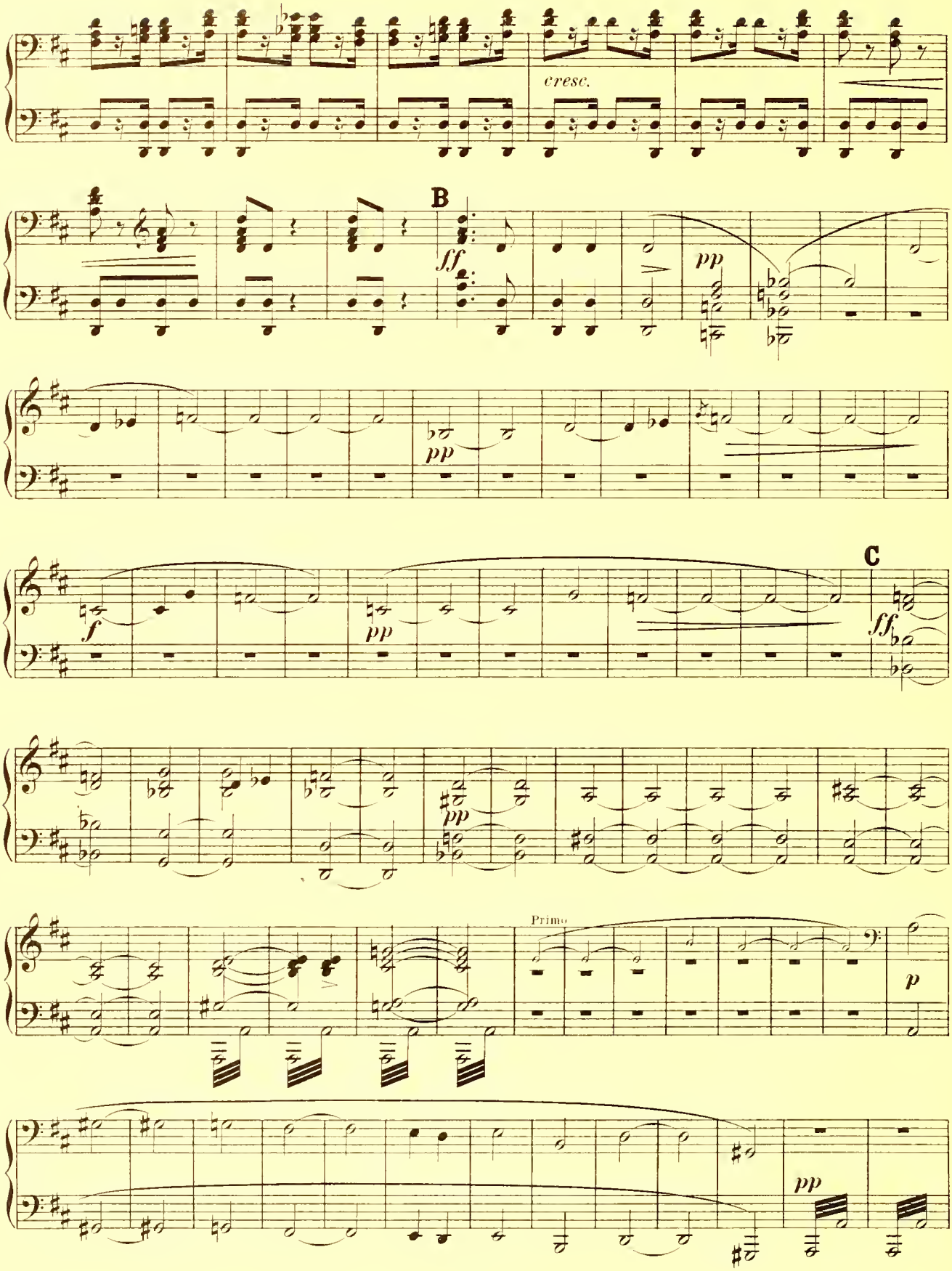
„Das Diamantkreuz.“

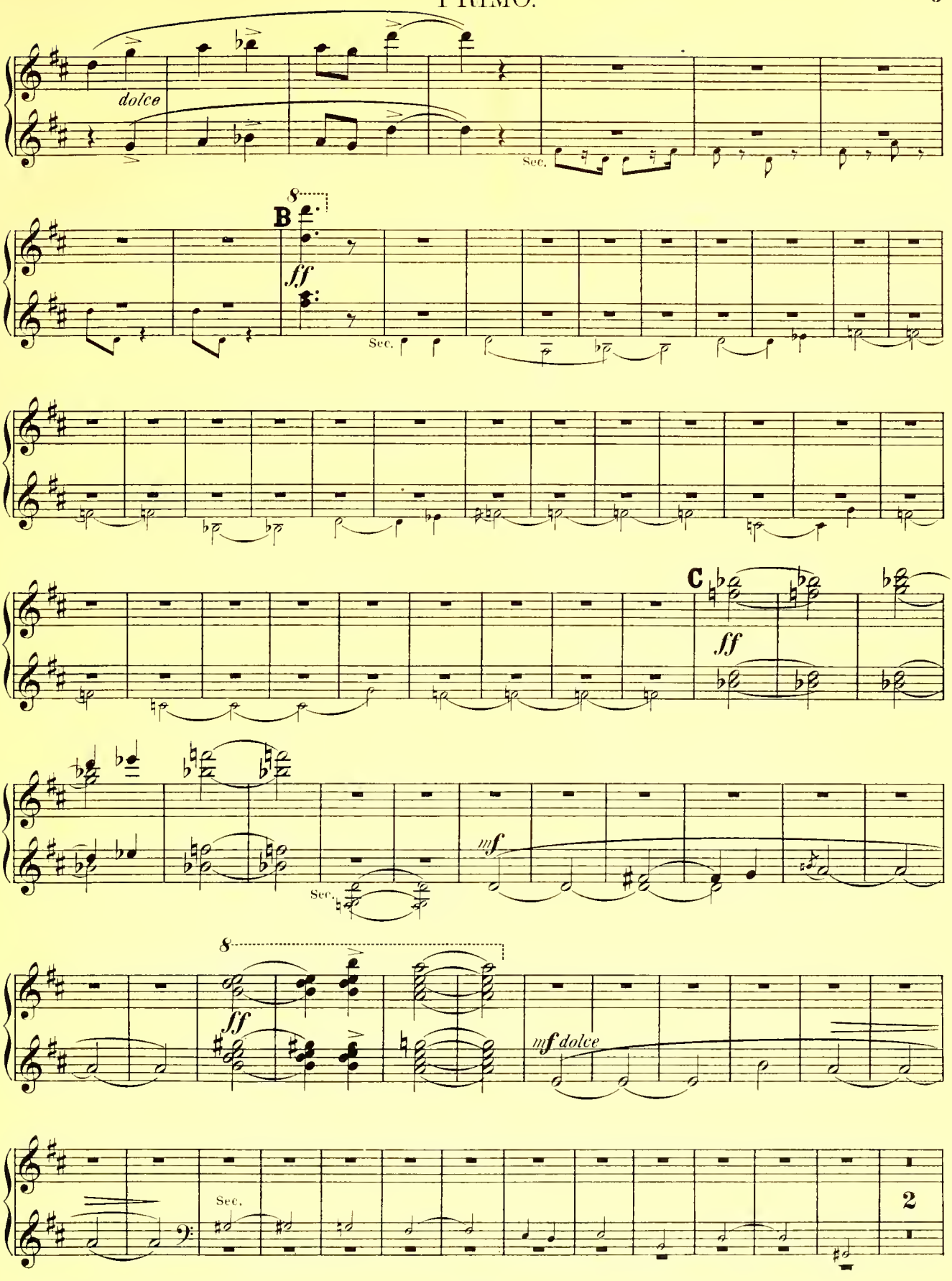
PRIMO.

Siegfried Saloman.

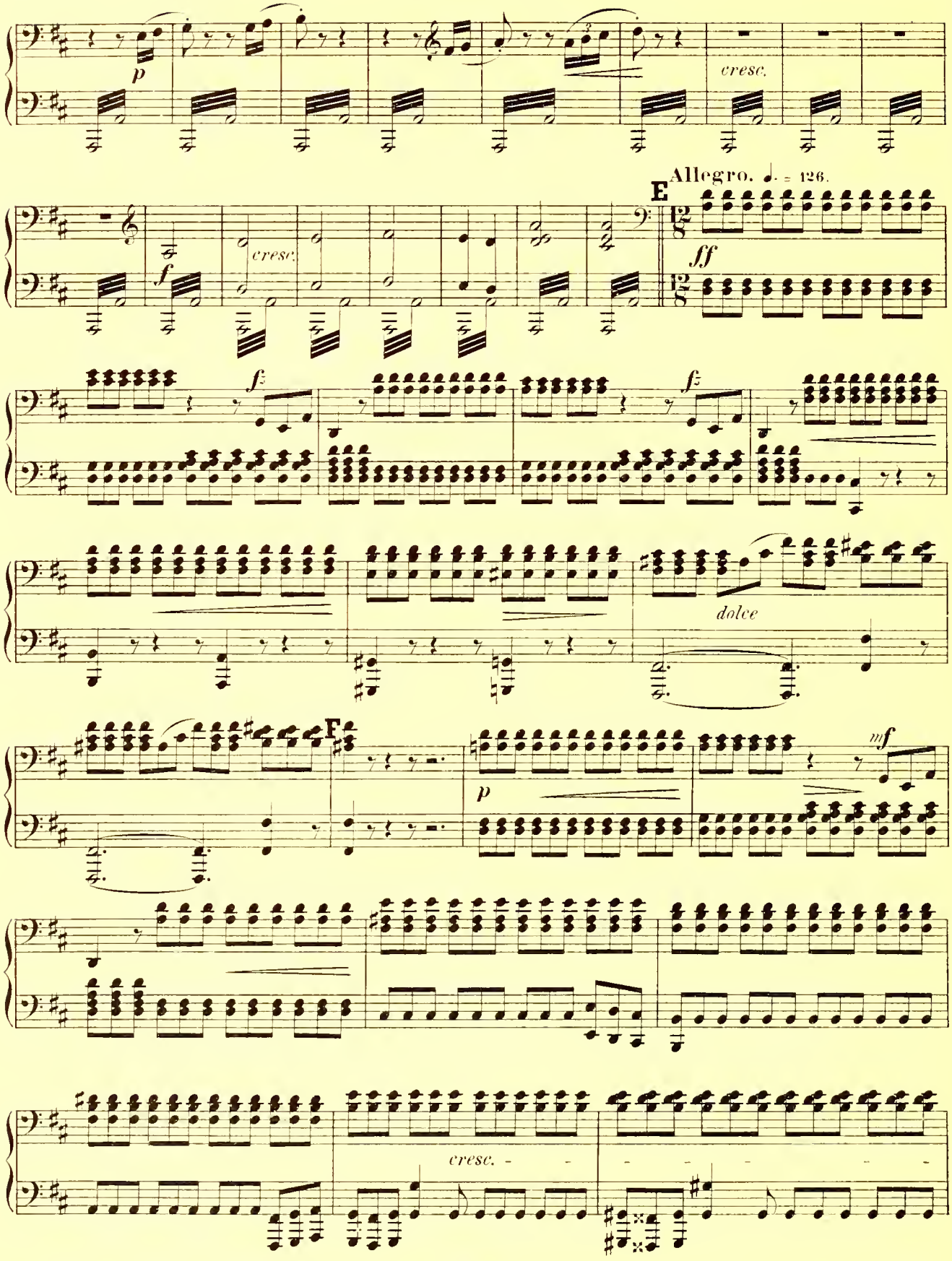


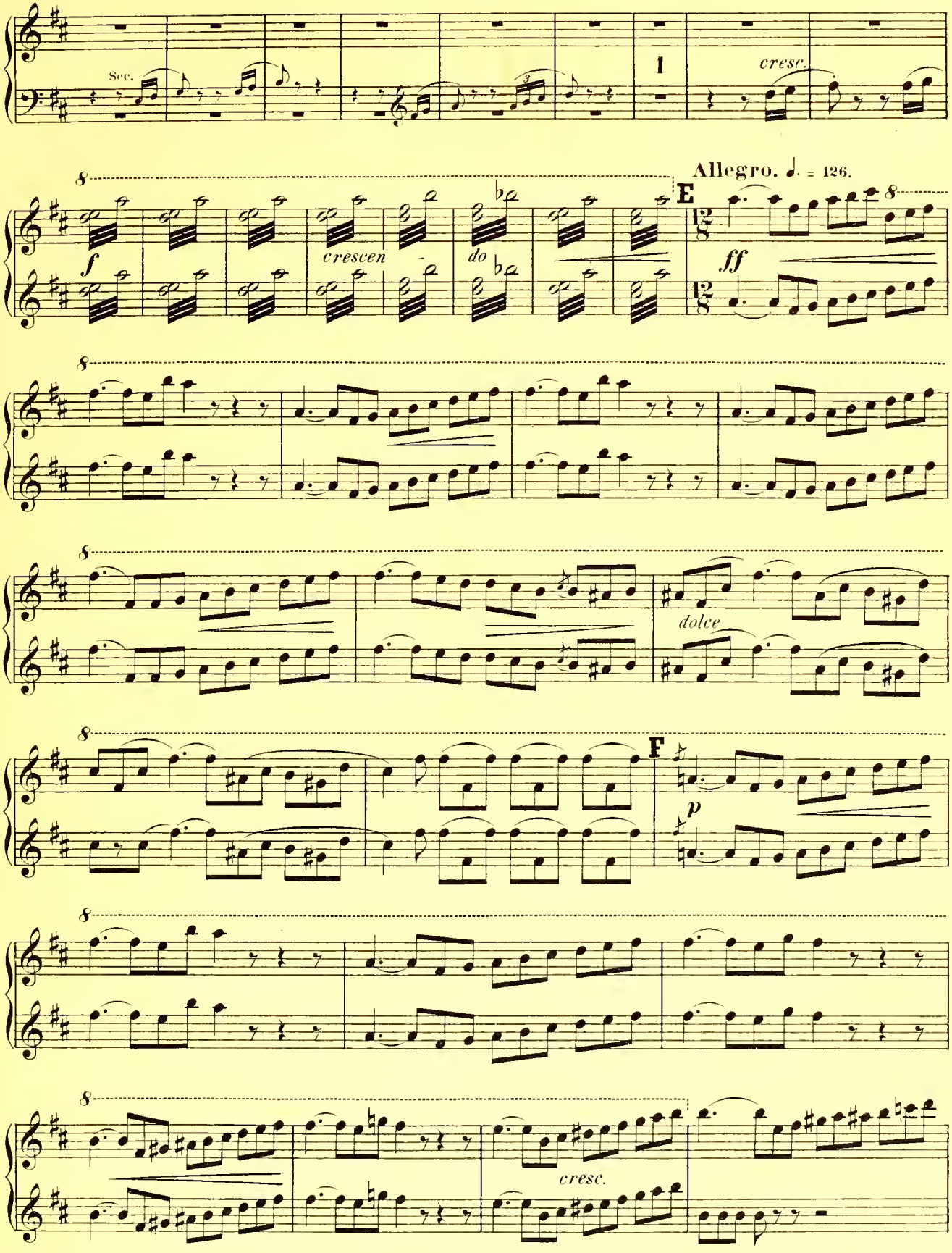
SECONDO.

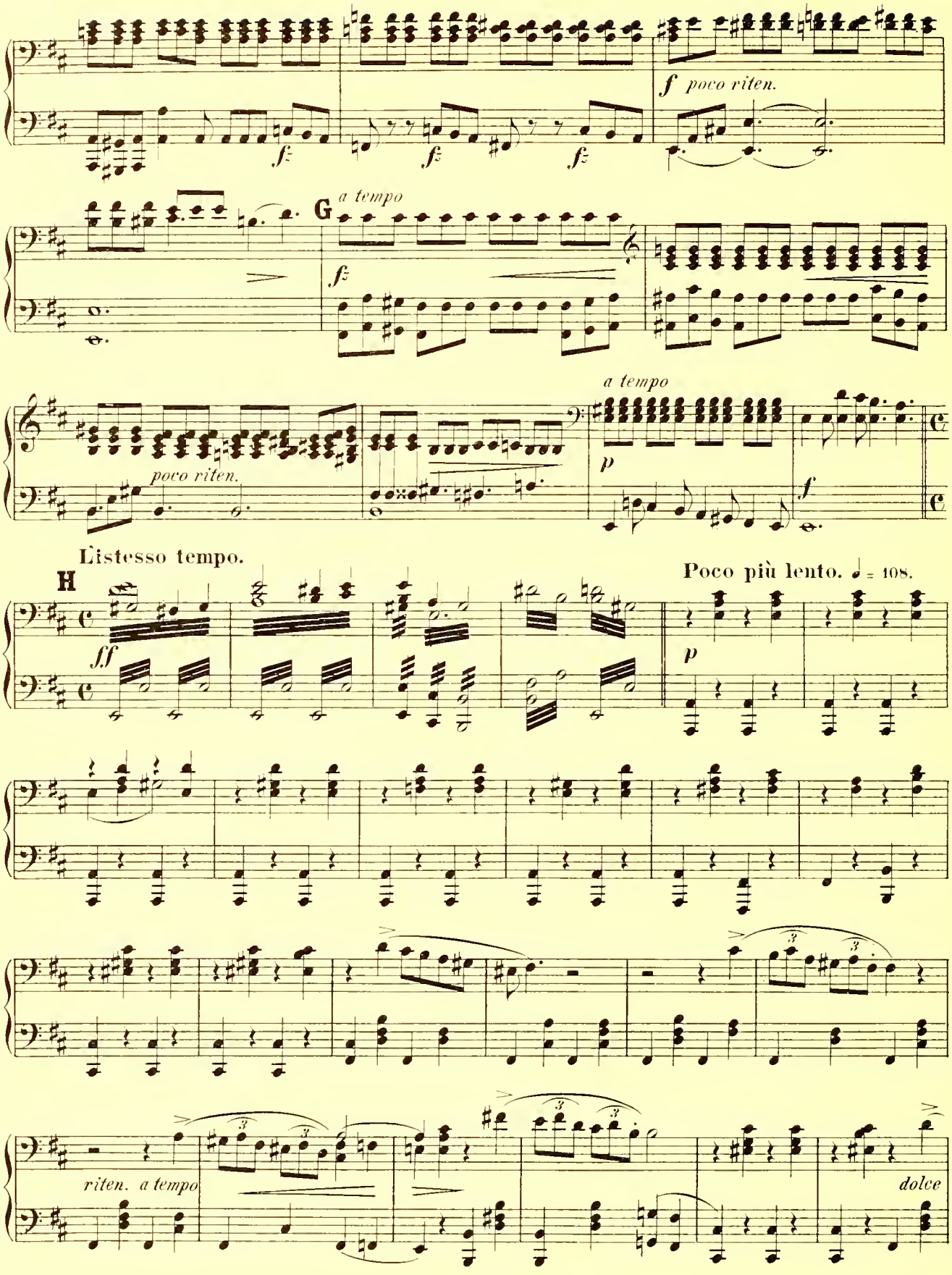


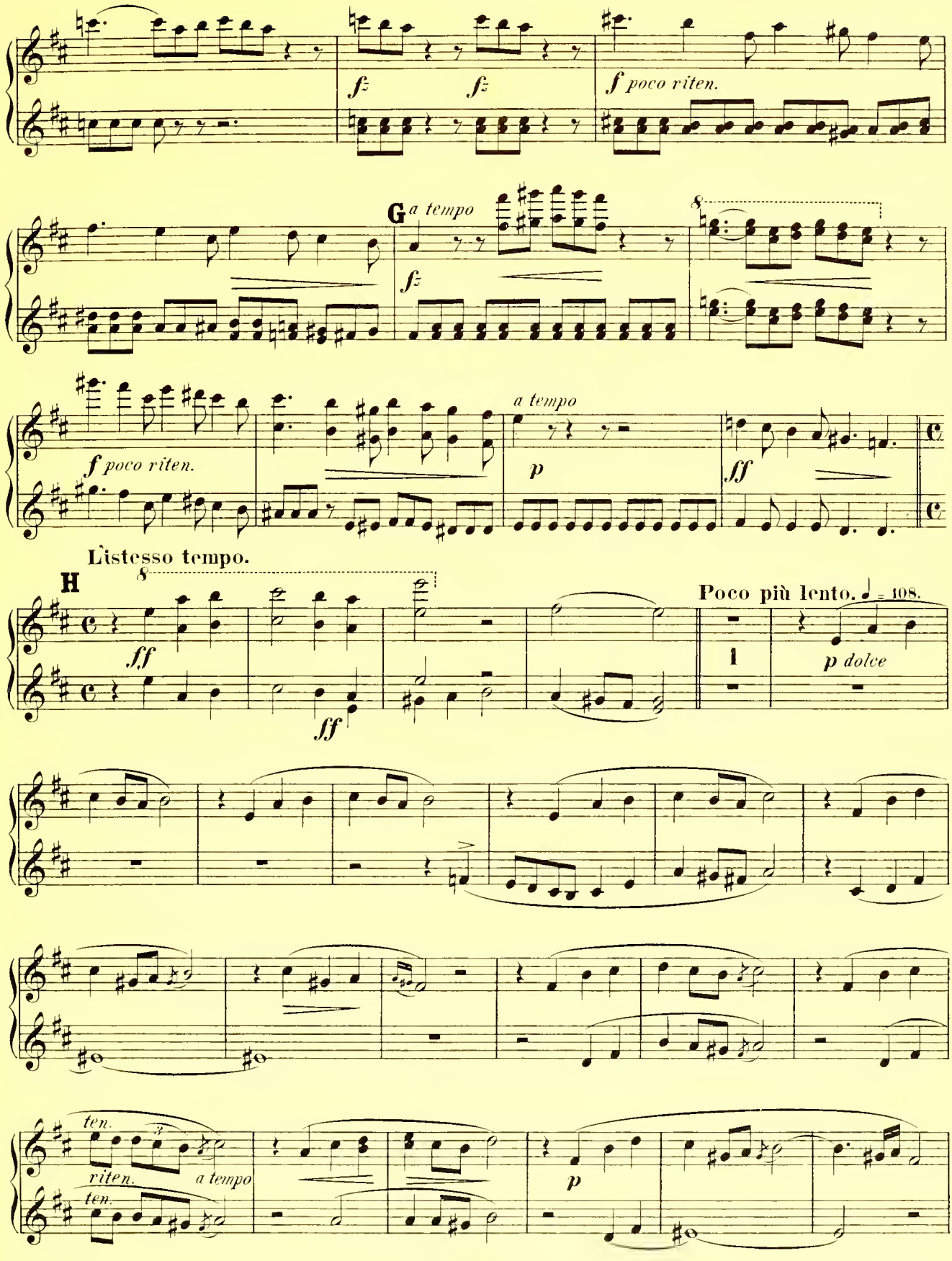

dolce
Sec.
8
B
ff
Sec.
C
ff
Sec.
mf
8
ff
mf dolce
Sec.
2

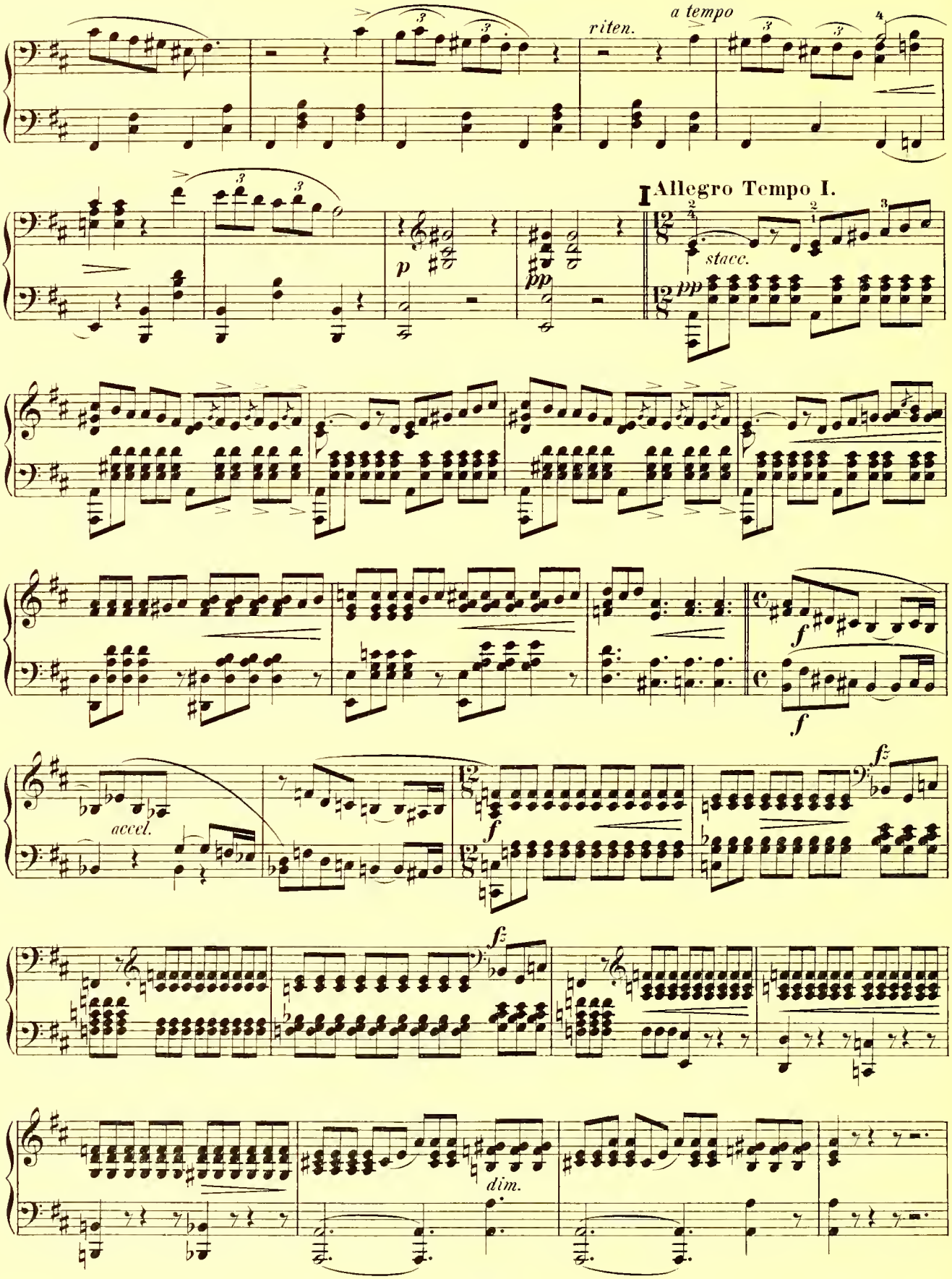
SECONDO.

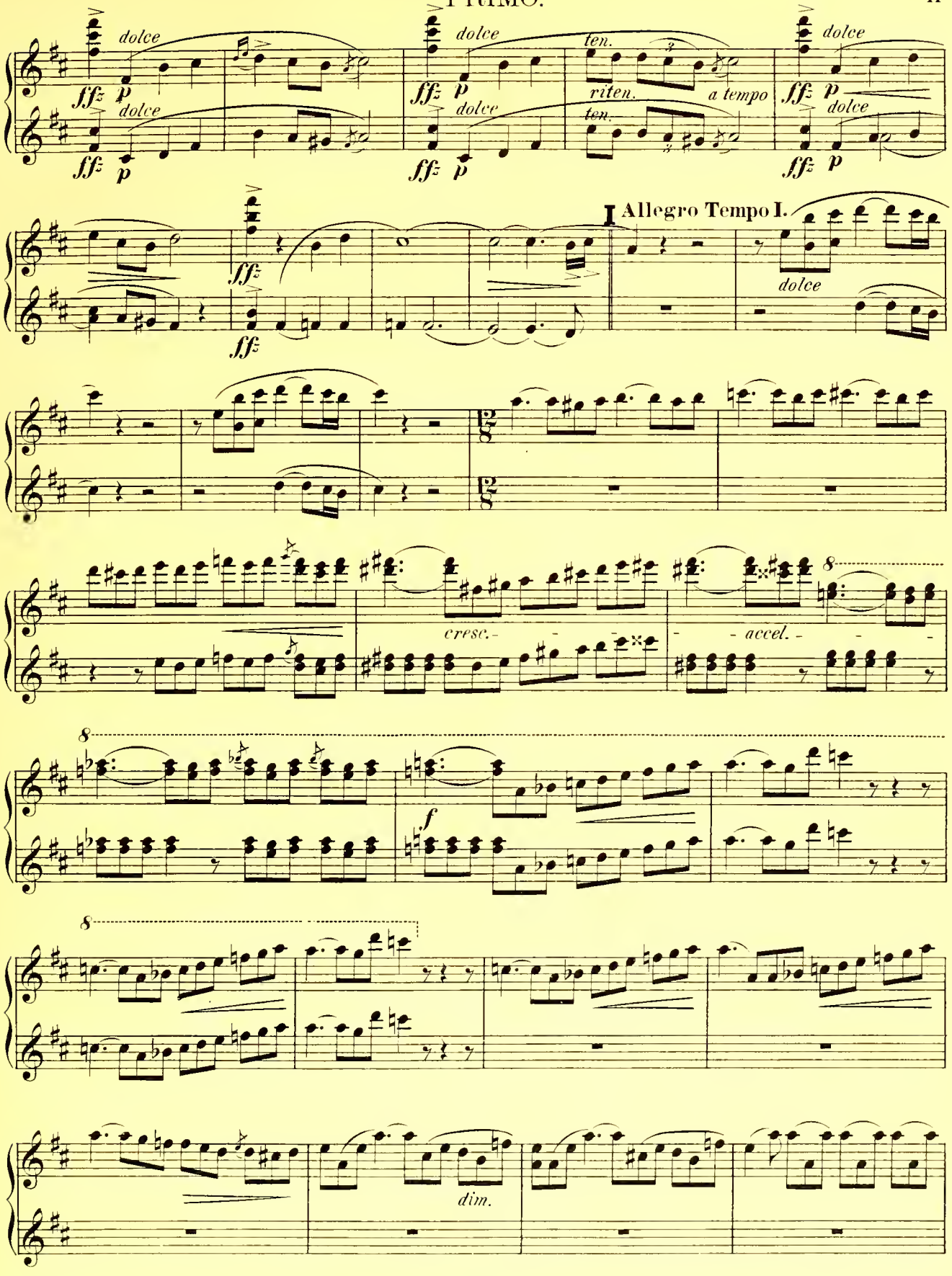


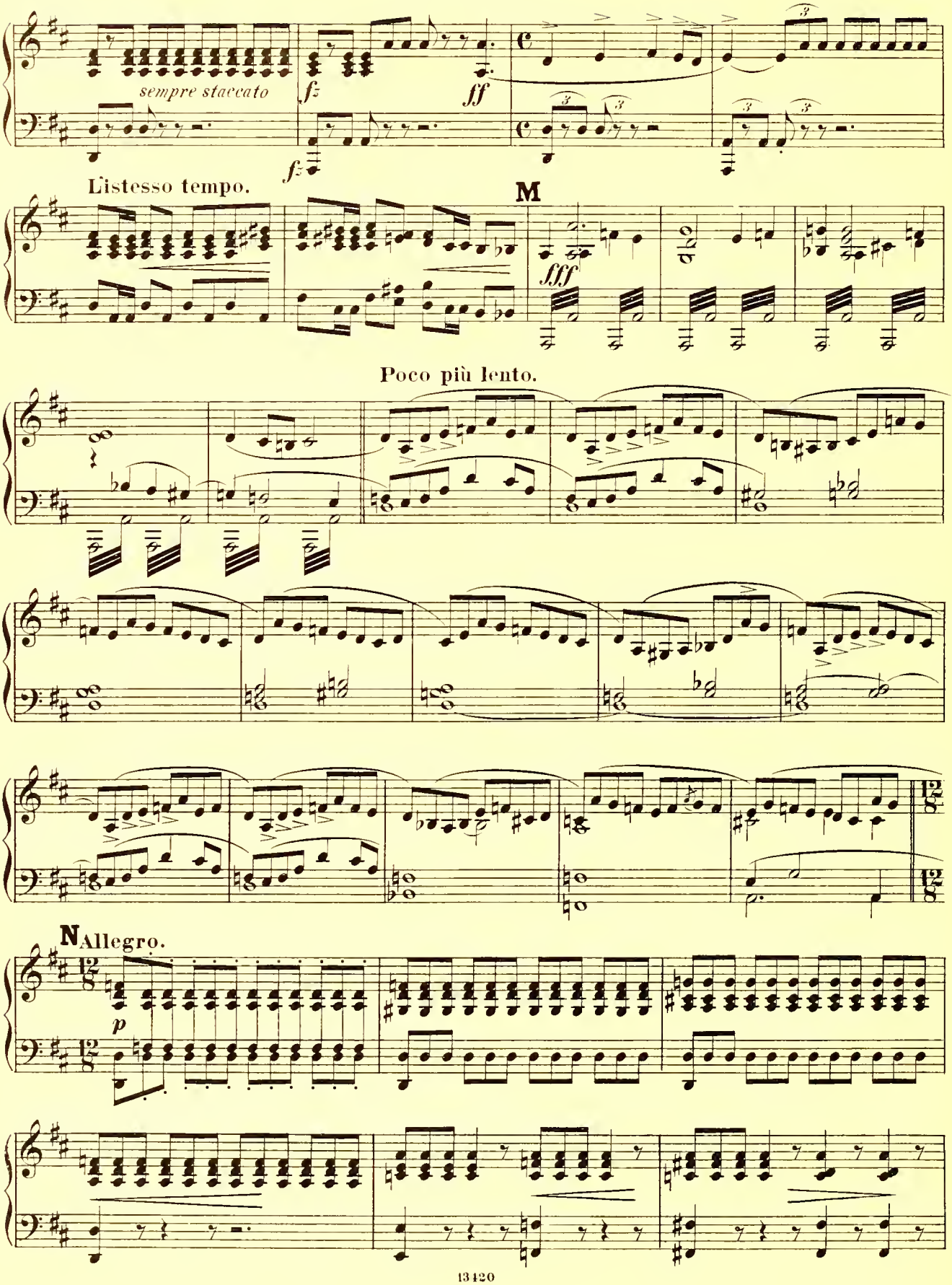

Sec.
1
cresc.
Allegro. ♩. = 126.
E
f
crescen - do
ff
dolce
F
p
cresc.

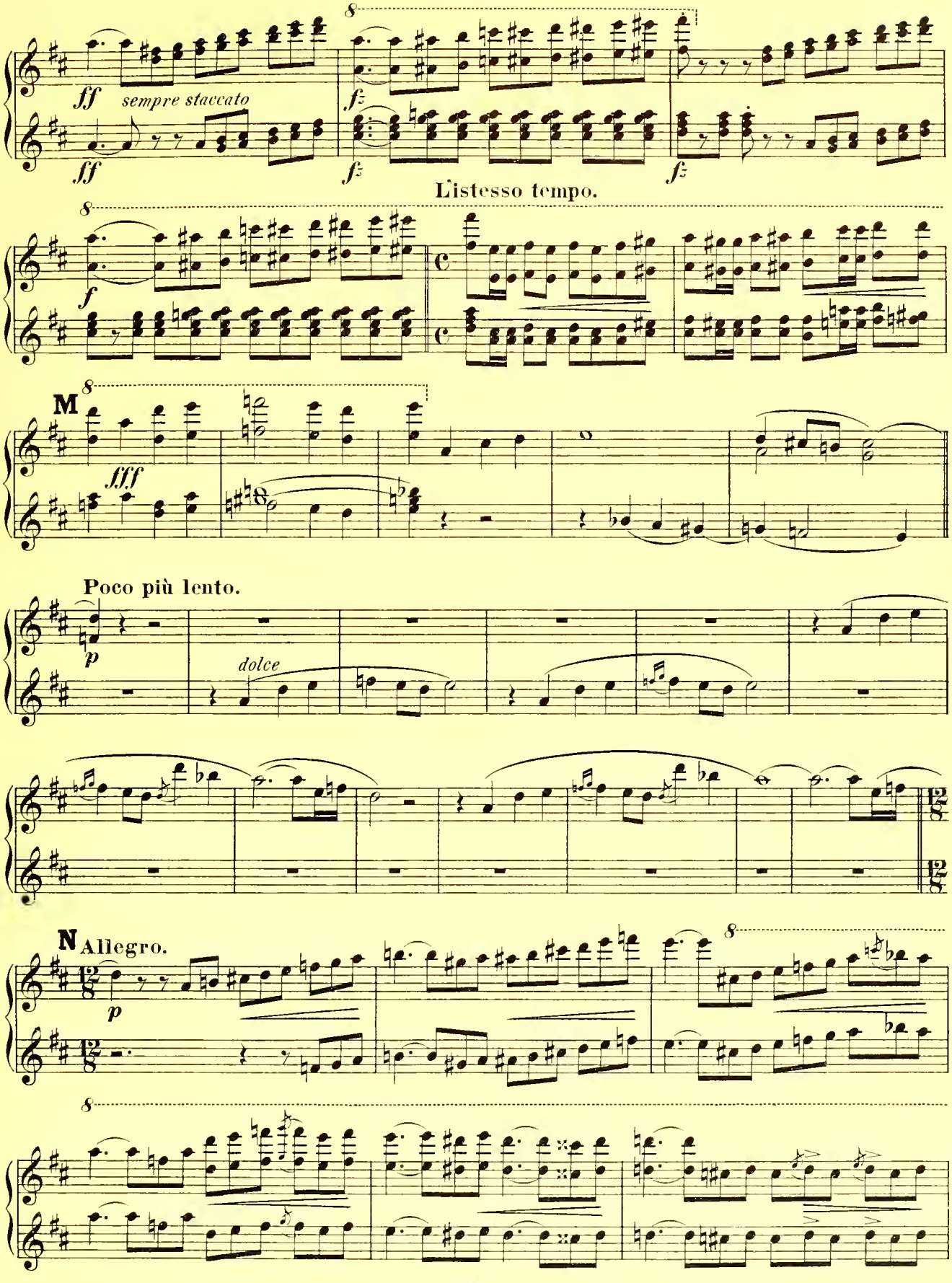

f poco riten.
G a tempo
fz
poco riten.
a tempo
p
f
L'istesso tempo.
H
ff
Poco più lento. ♩ = 108.
p
riten. a tempo
dolce


fz
fz
f poco riten.
G
a tempo
fz
8
f poco riten.
a tempo
p
ff
Listesso tempo.
H
8
ff
ff
Poco più lento. ♩ = 108.
1
p dolce
ten.
riten.
a tempo
ten.
p

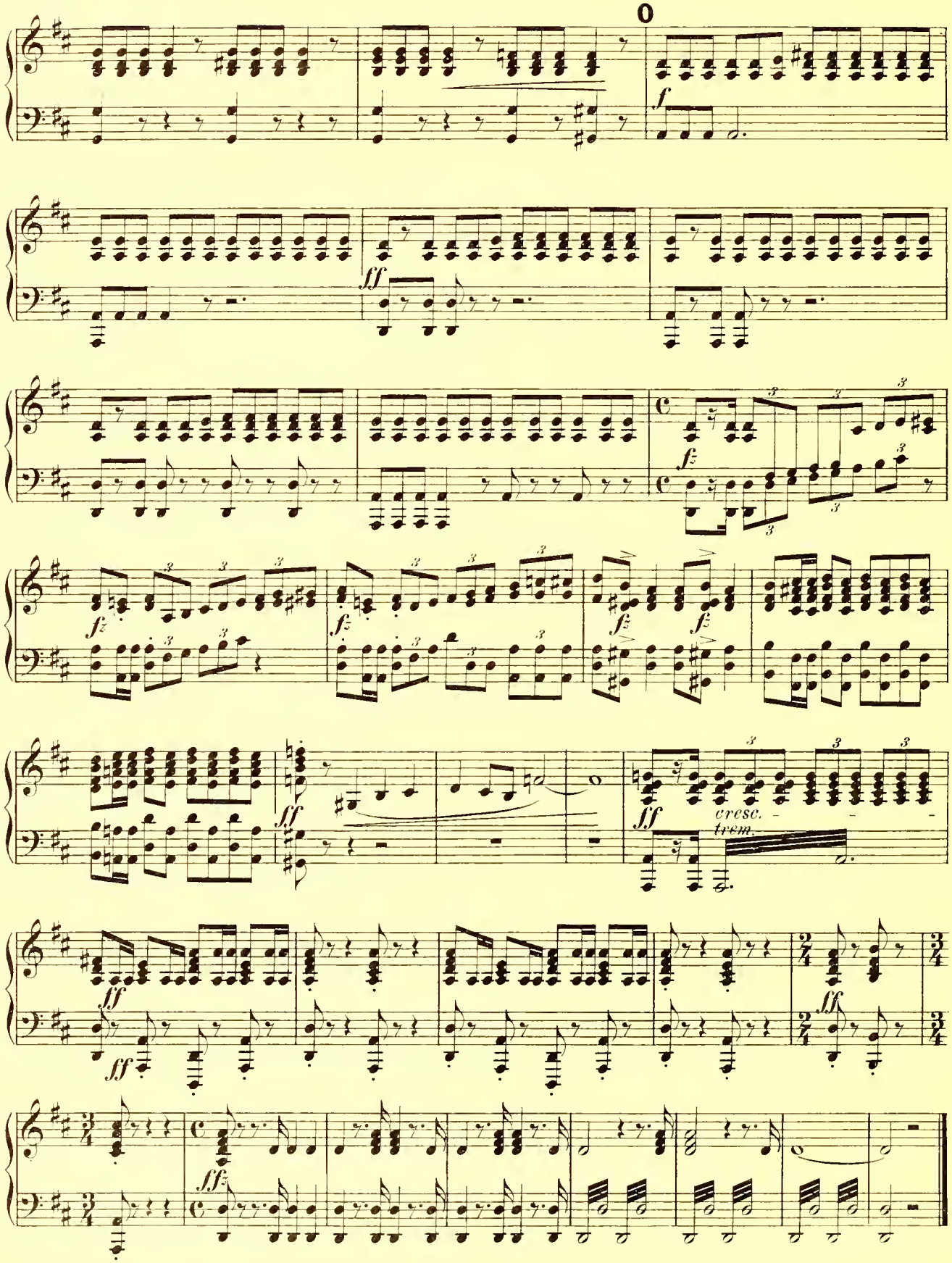

riten.
a tempo
I Allegro Tempo I.
stacc.
accel.
dim.

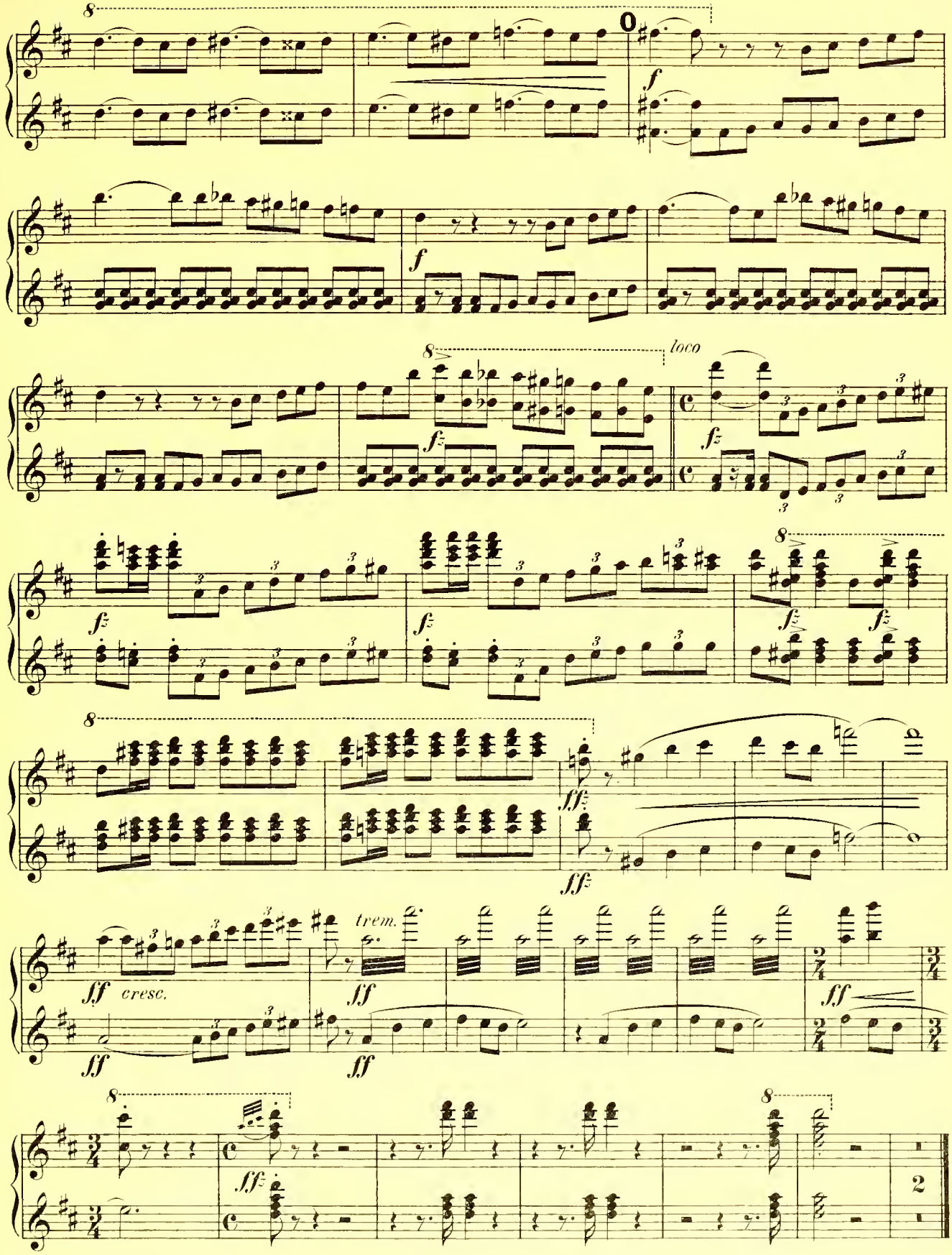

dolce
ten.
riten.
a tempo
I Allegro Tempo I.
cresc.
accel.
dim.


sempre staccato
fz
ff
fz
L'istesso tempo.
M
fff
Poco più lento.
N Allegro.
p


ff
sempre staccato
fz
Listesso tempo.
f
M
fff
Poco più lento.
p
dolce
N Allegro.
p

SECONDO.




8
0
f
f
8
loco
fz
fz
fz
fz
fz
8
fff
fff
ff cresc.
ff
trem.
ff
ff
ff
8
fff
8
2

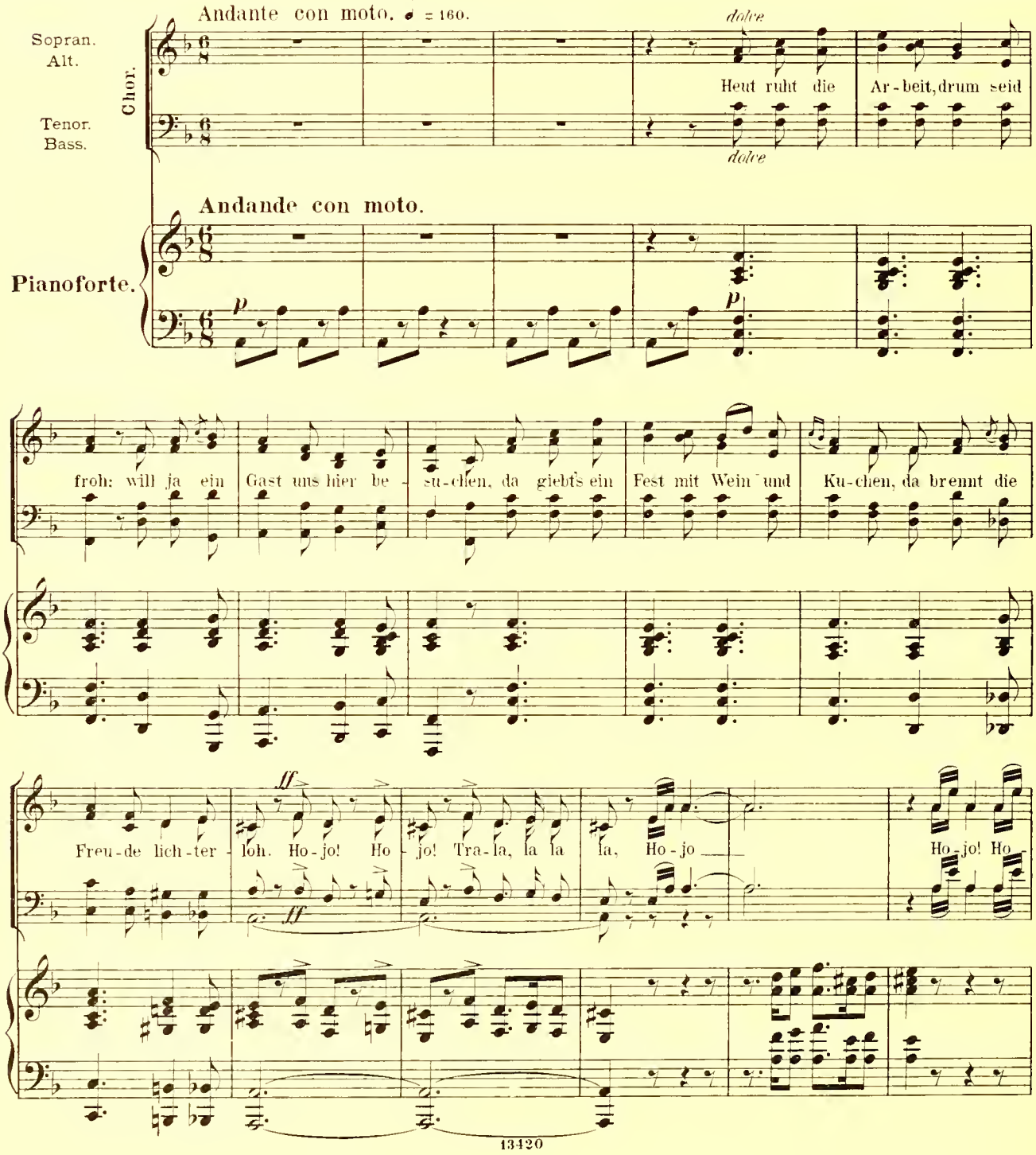
Akt I.

Erste Scene.

Ort der Handlung die Schweiz, Jahr 1814.

Platz vor einem altmodischen hübschen Hause, in der Nähe einer Pächterwohnung. Zur Eingangsthüre desselben führt eine Steintreppe, von beiden Seiten versehen mit einer Leitstange. Weit entfernt im Hintergrunde sieht man einen Wasserfall, der sich in einen, sich über die Breite der Scene fliessenden Fluss ergiesst. Links im Vordergrunde eine Rasenbank. Bauern und Bäuerinnen in festlicher Tracht, später Therese (gleichfalls in ländlicher Festkleidung.)

Nº 1. Chor der Bauern.



(Therese kommt rasch aus dem Hause und stimmt seelenvergnügt mit ein.)

(Therese kommt die Stufen herab und umarmt Gross und Klein.)

Therese.

rall.

Ho-jo! Ho - jo! Ho-jo! Ho - jo!

rall.

jo! Ho - jo! Ho - jo! Ho - jo!

Moderato. ♩ = 80.

Bald soll ich den Theu-ren nun wie - der er - blü-cken, in Freu-de ver - wan - deln sich

Thrä-nen und Schmerzen. Mein theu-rer Bru-der, bald werd ich dich drü-cken voll Won-ne und

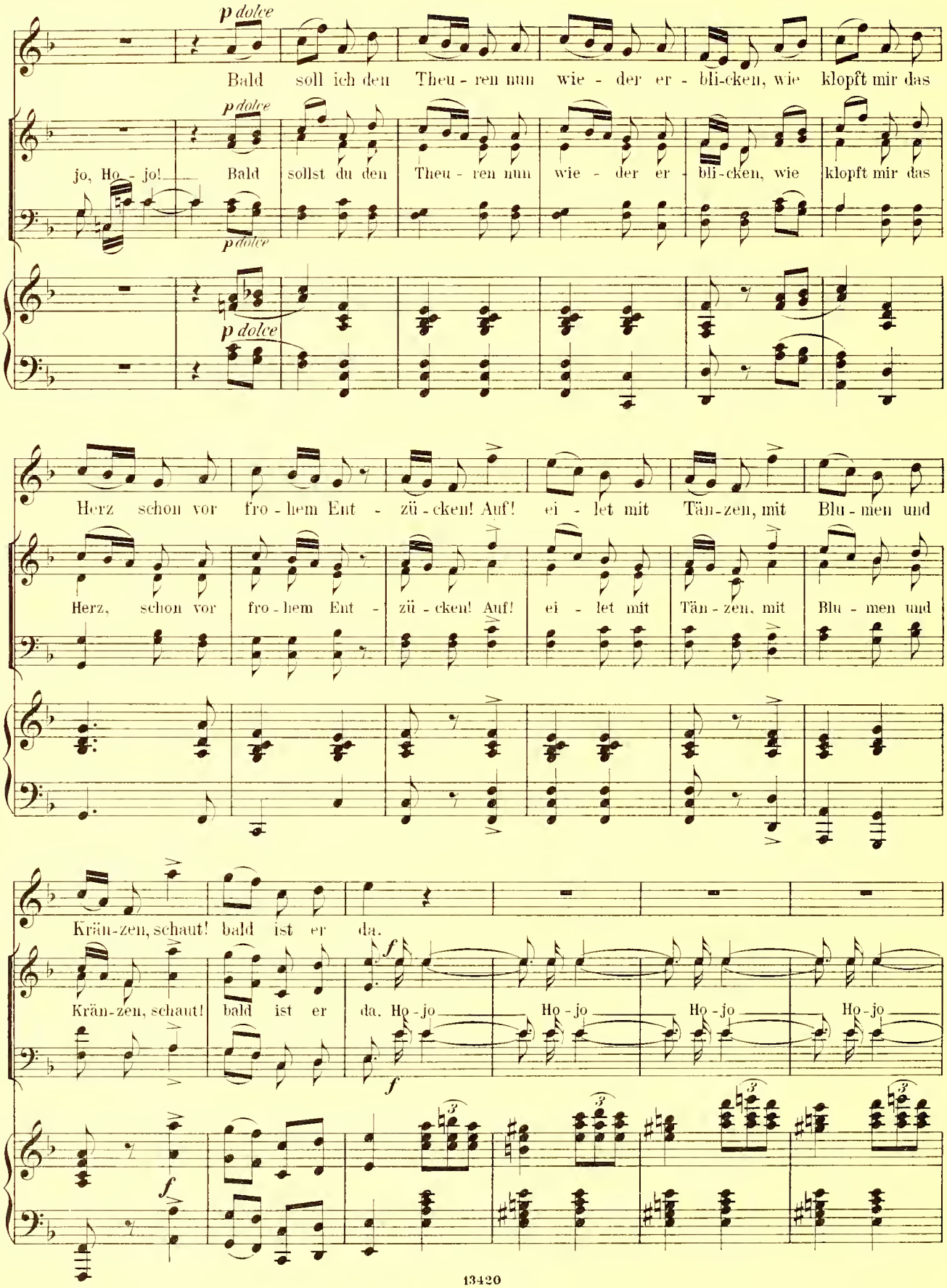
f

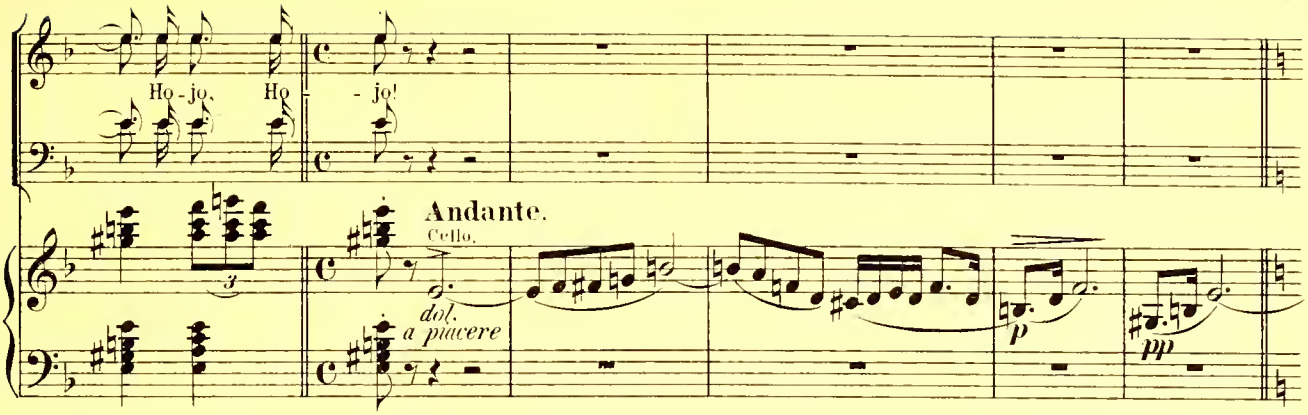
Ju - bel ans klo-pfen-de Herz, ja, voll Ju - bel ans klo-pfen-de Herz.

Chor.

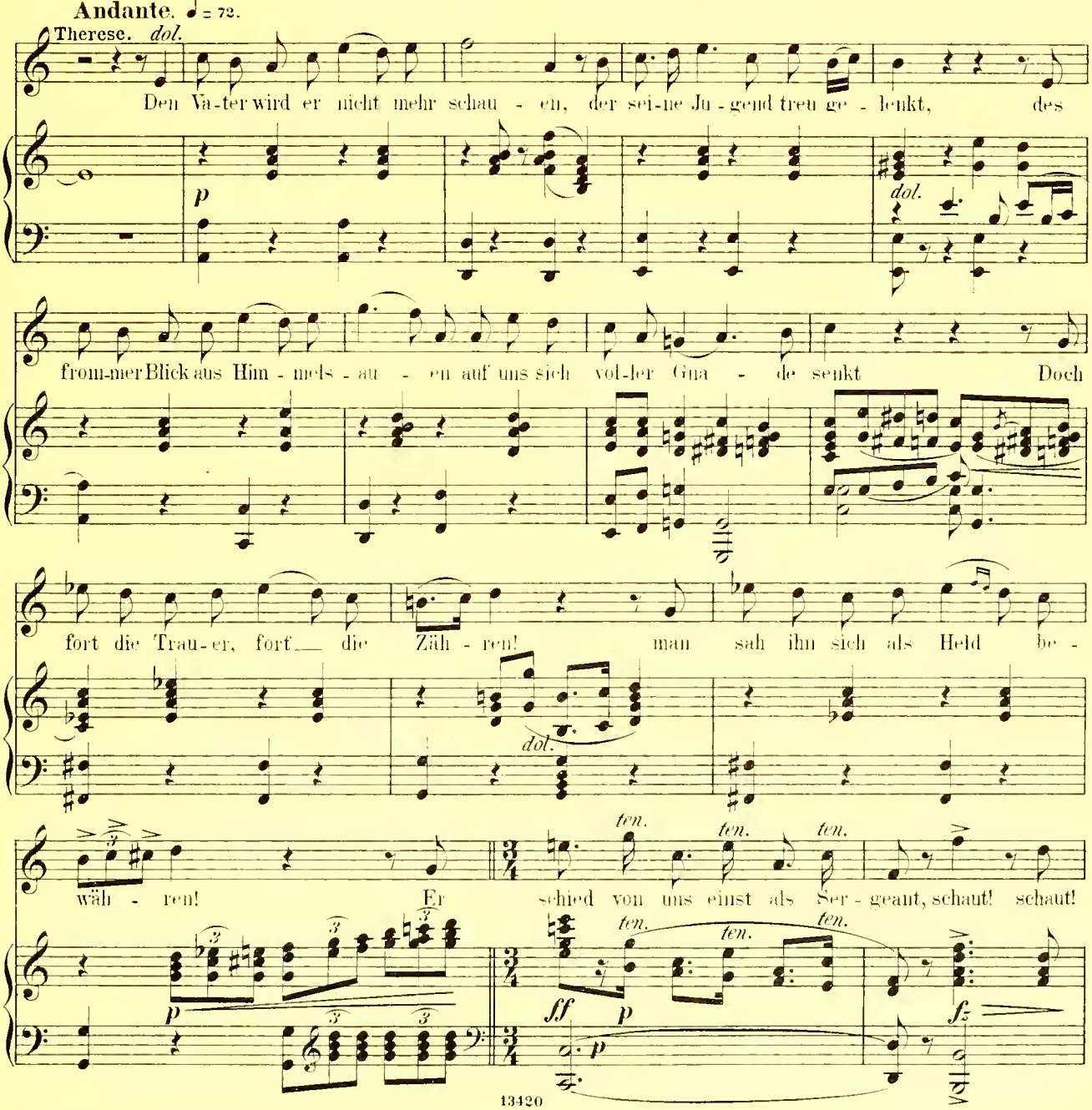
Ho - jo, Ho -

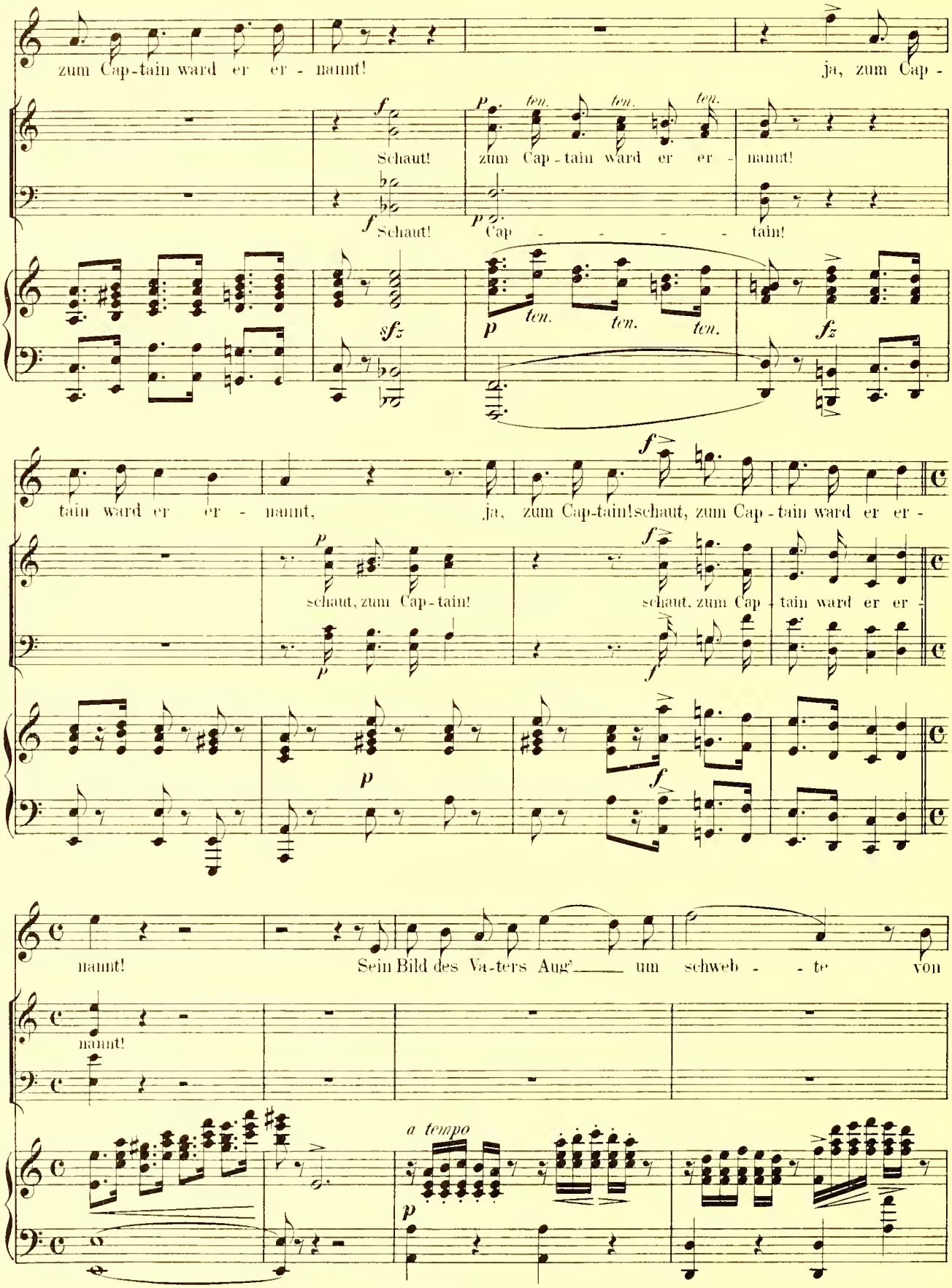
f

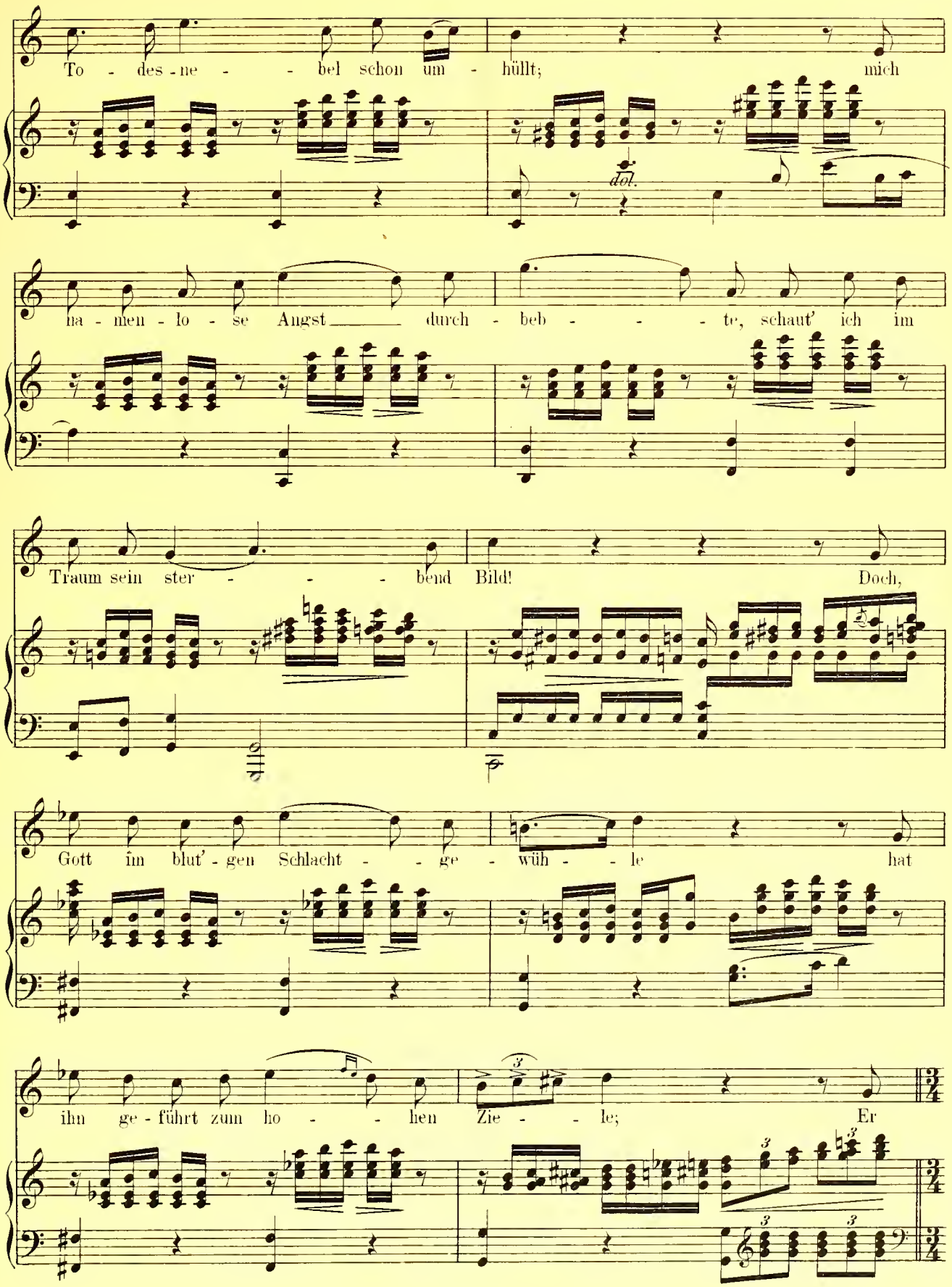

p dolce
Bald soll ich den Theu - ren nun wie - der er - bli-cken, wie klopft mir das
jo, Ho - jo! Bald sollst du den Theu - ren nun wie - der er - bli-cken, wie klopft mir das
Herz schon vor fro - hem Ent - zü - cken! Auf! ei - let mit Tän-zen, mit Blu - men und
Herz, schon vor fro - hem Ent - zü - cken! Auf! ei - let mit Tän - zen, mit Blu - men und
Krän-zen, schaut! bald ist er da.
Krän-zen, schaut! bald ist er da. Ho - jo Ho - jo Ho - jo Ho - jo
f

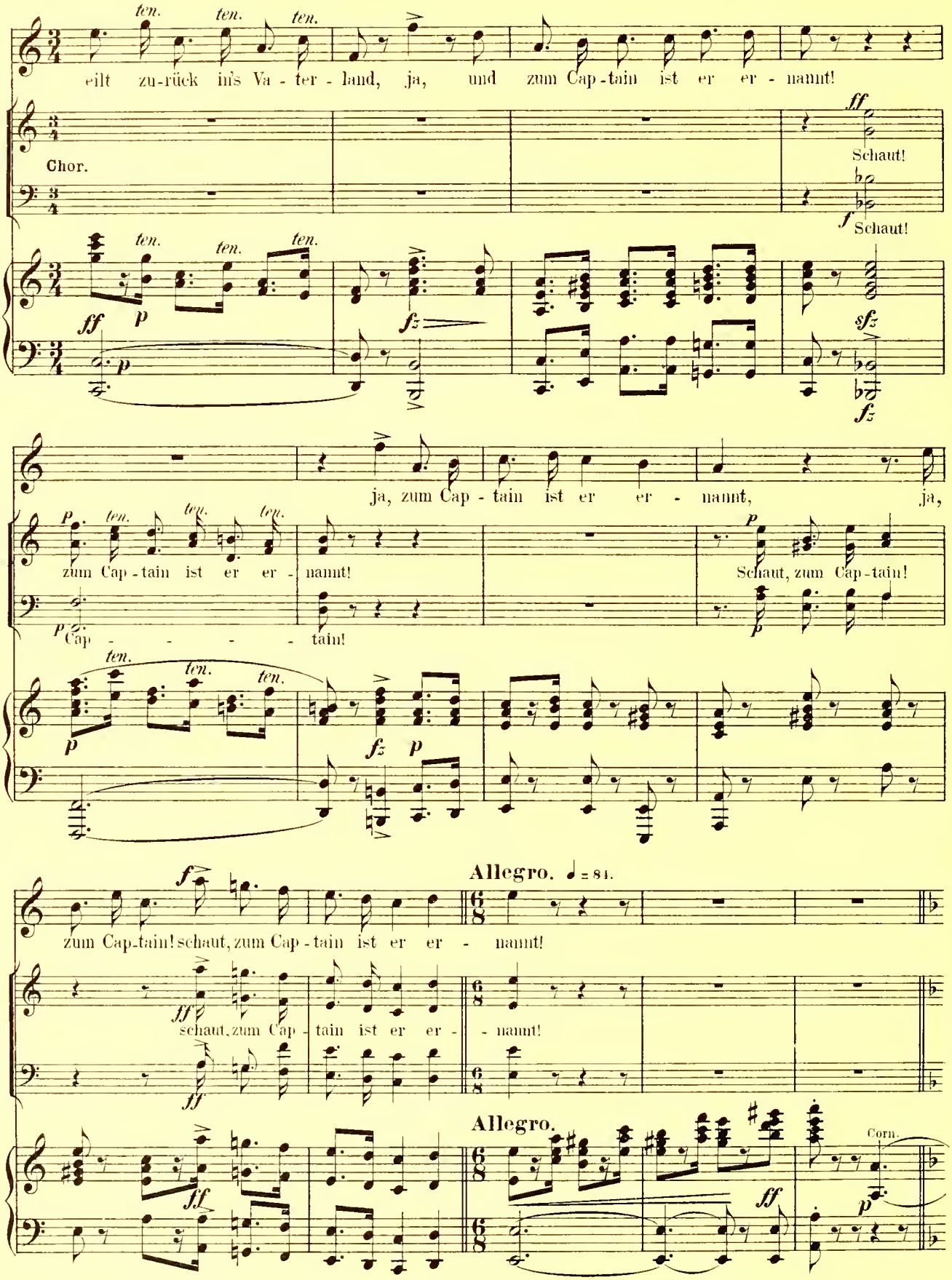


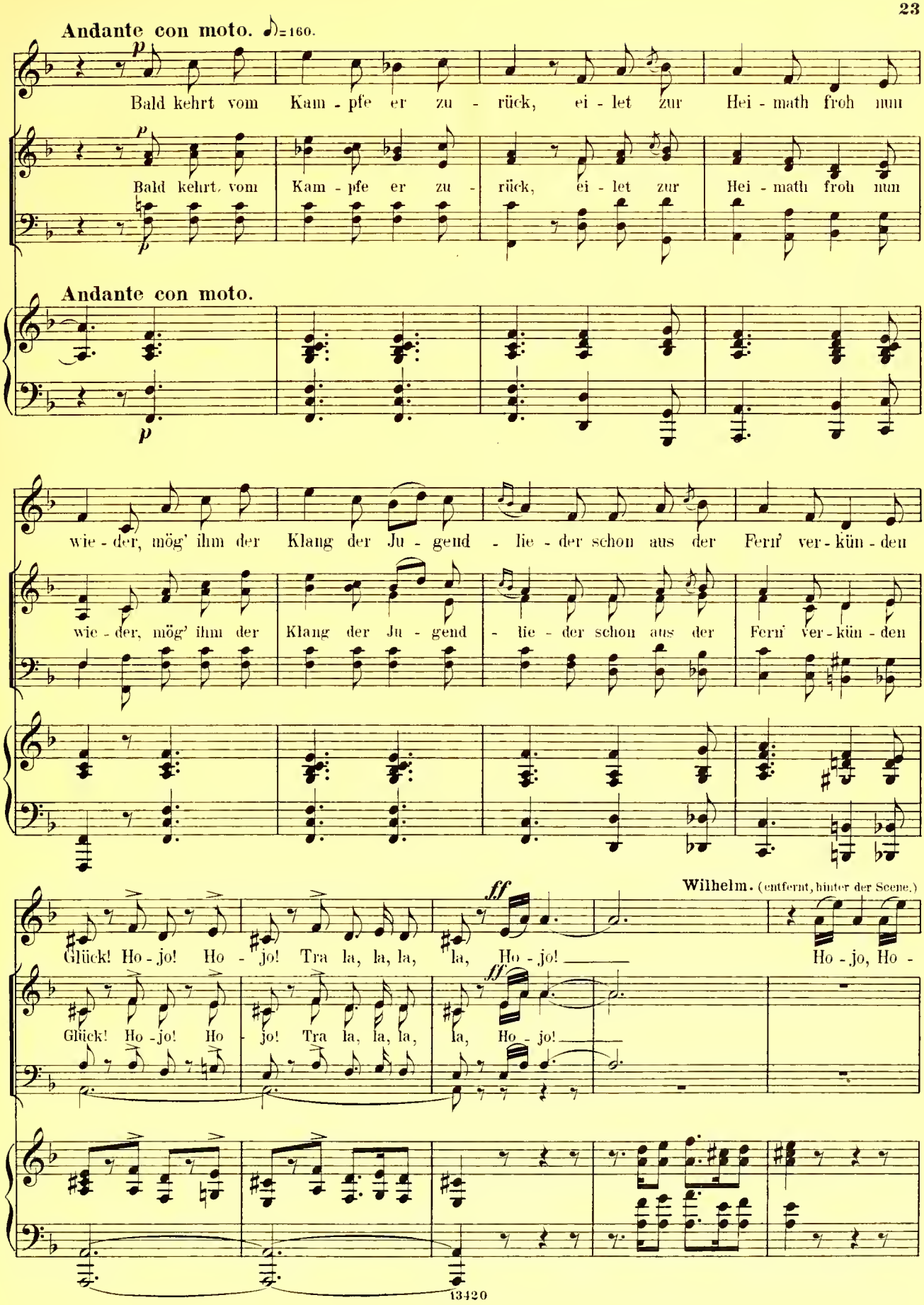
No 1b Romanze und Chor.




zum Cap-tain ward er er - nannt!
ja, zum Cap -
Schaut!
zum Cap - tain ward er er - nannt!
Schaut!
Cap - - - - - tain!
tain ward er er - nannt,
ja, zum Cap-tain!
schaut, zum Cap - tain ward er er -
schaut, zum Cap-tain!
schaut, zum Cap - tain ward er er -
nannt!
Sein Bild des Va-ters Aug' um schweb - - te von
nannt!
a tempo


To - des - ne - - bel schon um - hüllt; mich
dol.
na - men - lo - se Angst durch - beb - - - te, schaut' ich im
Traum sein ster - - - - bend Bild! Doch,
Gott im blut' - gen Schlacht - - ge - wüh - - le hat
ihn ge - führt zum ho - - hen Zie - - le; Er


ten. ten. ten.
eilt zu-rück in's Va - ter - land, ja, und zum Cap-tain ist er er - nannt!
Chor.
ff
Schaut!
f
Schaut!
ten. ten. ten.
ff p
p
fz
sfz
fz
ja, zum Cap - tain ist er er - nannt, ja,
p ten. ten. ten.
zum Cap - tain ist er er - nannt!
p
Schaut, zum Cap-tain!
p
Cap - - - - - tain!
ten. ten. ten.
p
fz p
Allegro. ♩ = 84.
f
zum Cap-tain! schaut, zum Cap - tain ist er er - nannt!
ff
schaut, zum Cap - tain ist er er - - nannt!
ff
Allegro.
ff
Corn.
ff
p


Andante con moto. ♪=160.
p
Bald kehrt vom Kam - pfe er zu - rück, ei - let zur Hei - math froh nun
Bald kehrt vom Kam - pfe er zu - rück, ei - let zur Hei - math froh nun
Andante con moto.
wie - der, mög' ihm der Klang der Ju - gend - lie - der schon aus der Fern' ver - kün - den
wie - der, mög' ihm der Klang der Ju - gend - lie - der schon aus der Fern' ver - kün - den
ff
Wilhelm. (entfernt, hinter der Scene.)
Glück! Ho - jo! Ho - jo! Tra la, la, la, la, Ho - jo!
Ho - jo, Ho -
Glück! Ho - jo! Ho - jo! Tra la, la, la, la, Ho - jo!

(Wilhelm erscheint auf der Bühne.)

Therese.

jo Ho - jo Ho - jo, Ho - jo! Will - -

ff

Will - -

ff

ff

♩ = 84.

kom - - - - - men! Will - - -

kom - - - - - men! Will - - -

ff

ff

3 3

ff

Wilhelm.

riten. dolce

kom - - - - men! O,

kom - - men!

riten.

8 loco

riten.

Allegro. ♩ = 92.

Wilhelm.

energico

fro - - he Er - inn - rung an kind - - li-che Lust! O, herz - - li-cher

Gruss in den lieb - - li-che Tö - - nen, ich hör - - te euch ru - - fen, es

flos - - sen die Thrä - nen! O Schwe - - ster, o komm an die po - - chen-de

Brust! O, fro - - he Er - inn - - rung an kind - - li-che Lust, O,

herz - - li-cher Gruss in den lieb - - li-chen Tö - - nen ich hör - - te euch

ru - - fen, es flos - - sen die Thrä - nen! O, Schwe - ster, o komm an des

Therese.

Bru - - ders Brust! Will - kom - men! will - komm'! will - kom - men! will -

Chor.

Will - kom - men! will - komm'! will - kom - men! will -
Will - kom - men! will - kommen! will - kom - men! will -

Will - kom - - - men! will - kommen! will - - - -

ff

Wilhelm.

komm! Ich hör - te Euch ru - fen, es flos - sen Thrä - nen! O,

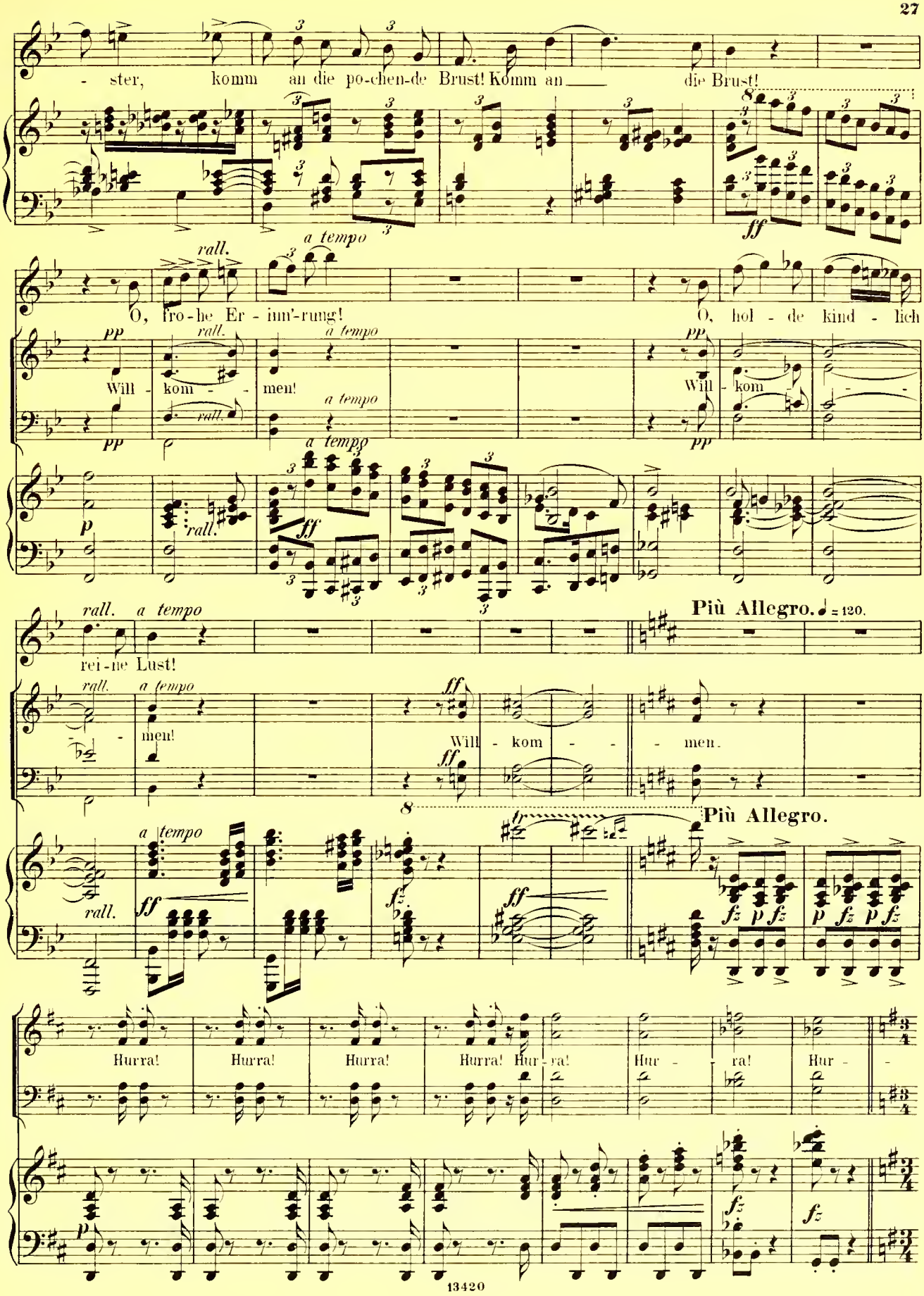
Komm!
kom-men!

komm! will - kom-men!

mf

f

fro - he Er - inn'-rung an kind - lich rei - - ner Lust! O, Schwe -


- ster, komm an die po-chen-de Brust! Komm an die Brust!
rall. a tempo
O, fro-he Er-inn'-rung! O, hol-de kind-lich
pp rall. a tempo
Will-kom-men! Will-kom-
rall. a tempo
p rall. ff
rall. a tempo
rei-ne Lust!
Più Allegro. ♩= 120.
rall. a tempo
men! Will-kom-men.
ff
a tempo
rall. ff fz ff
Più Allegro.
fz p fz p fz p fz
Hurra! Hurra! Hurra! Hurra! Hur-ra! Hur-ra! Hur-
p fz fz

Moderato. ♩ = 112.

Wilhelm. *rall.* *dolce*

Ja, der hei-sse Wunsch zu be-glü-cken soll fort-an mein Le-ben

ra! *pp* Lasst beim Blut der ro-then Re-ben uns er-neu'n der

pp

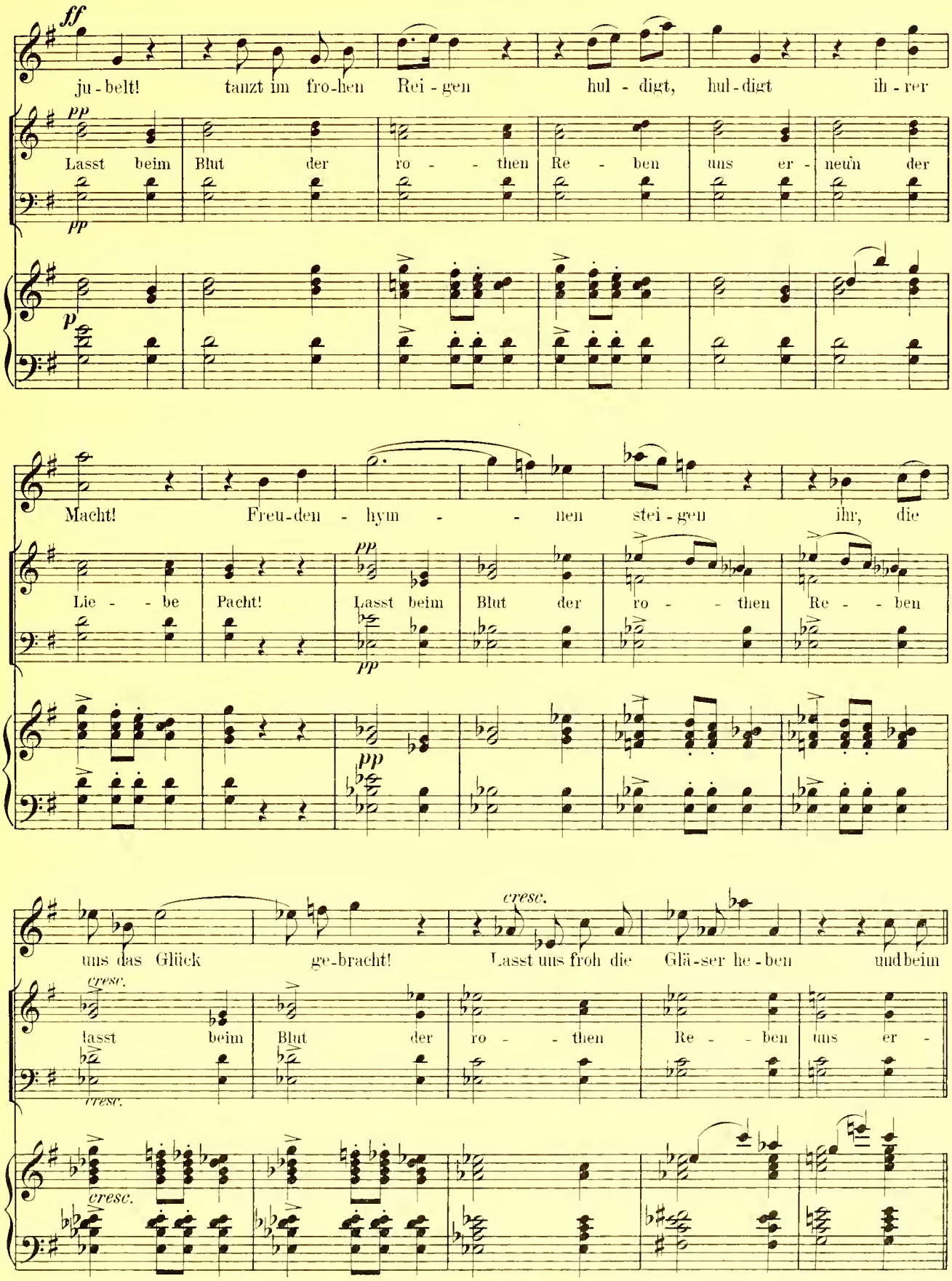
fffz *rall.* *pp*

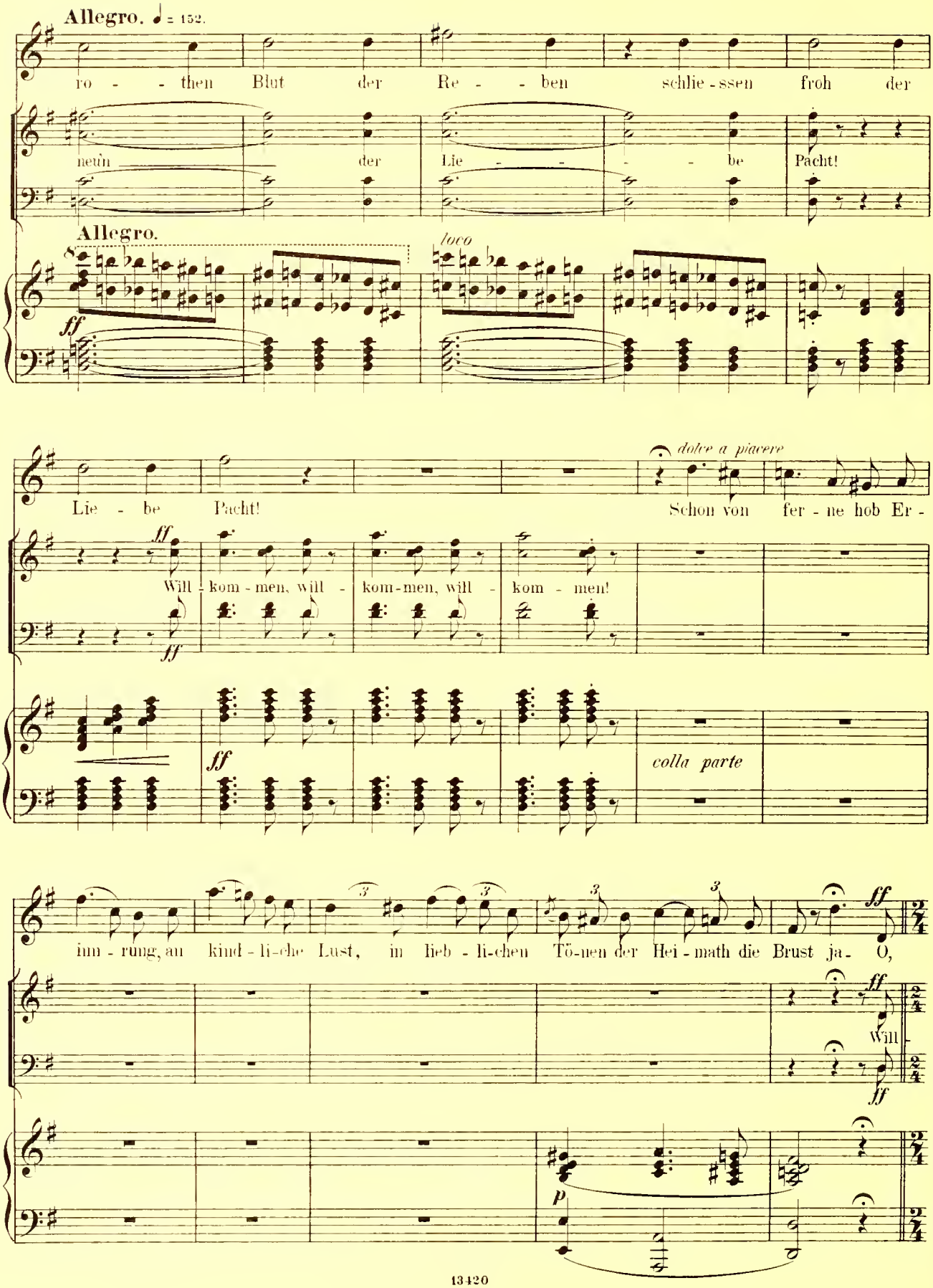
schmü-cken! Hier im wald-um-kränz-ten Thal woh-net

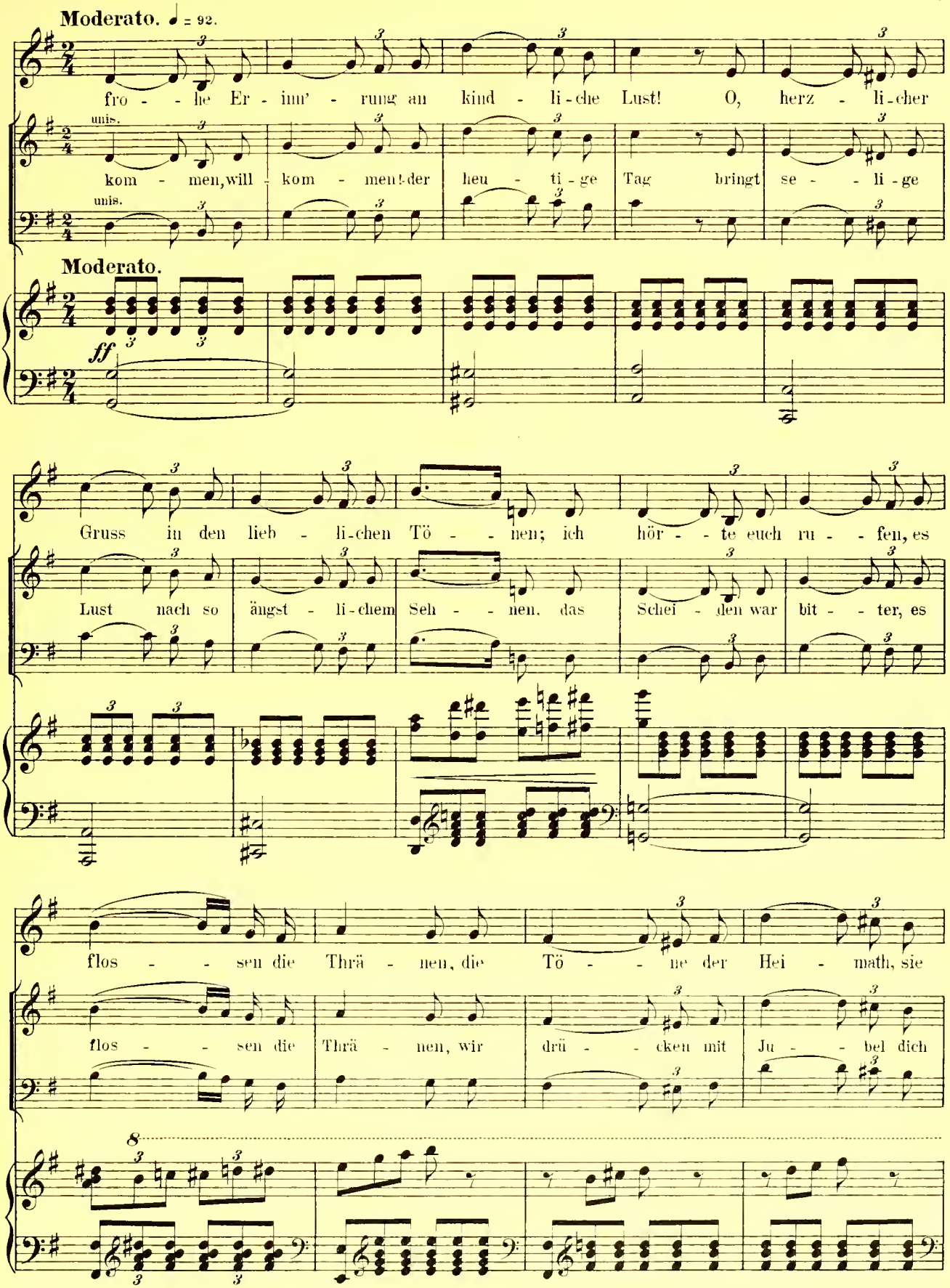
Lie-be Pacht! Rei-ner Lie-be heil'-ge Trie-be

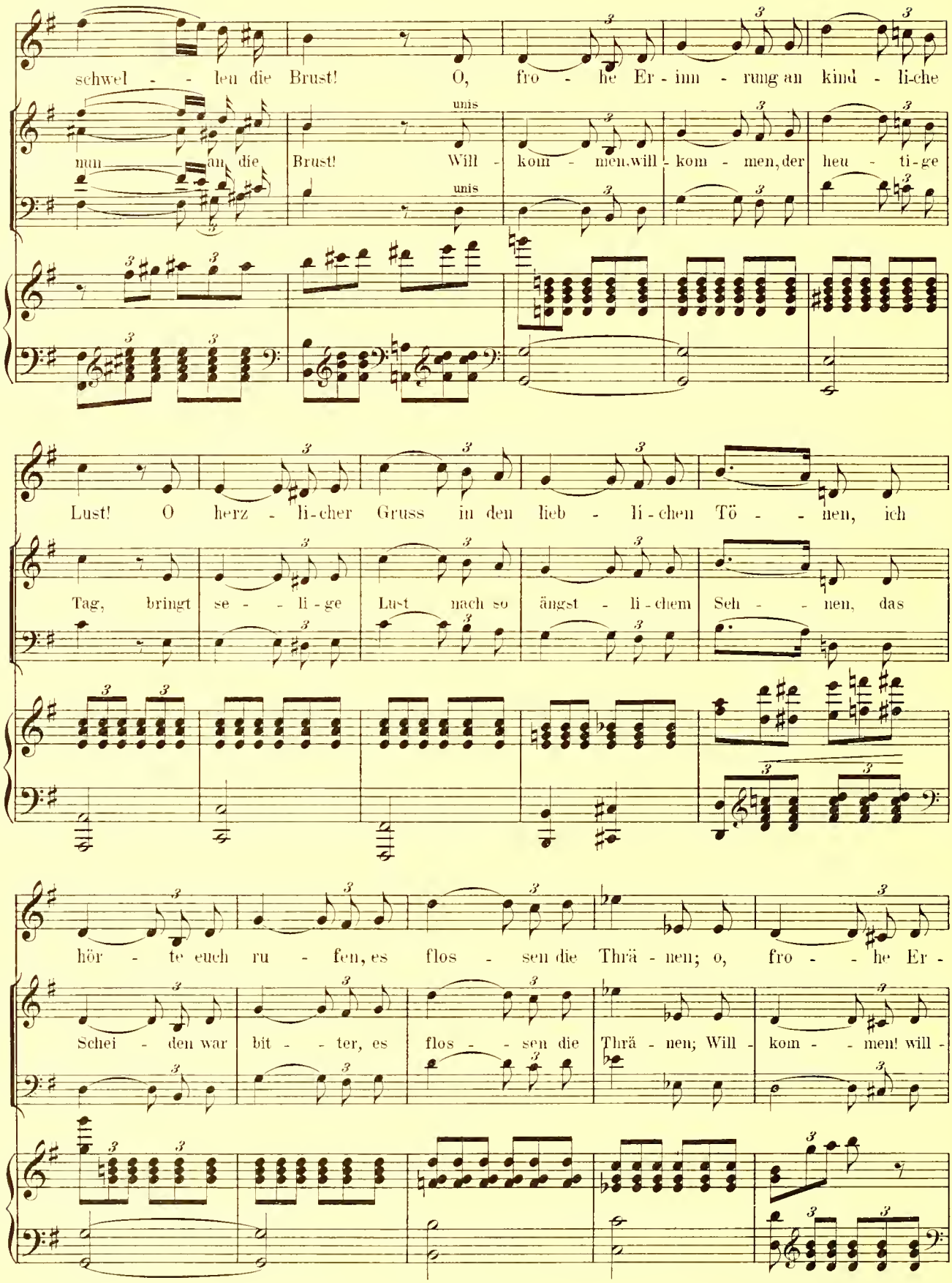
Se-gen oh-ne Zahl! Ju-belt, tan-zet! ju-belt, tan-zet!

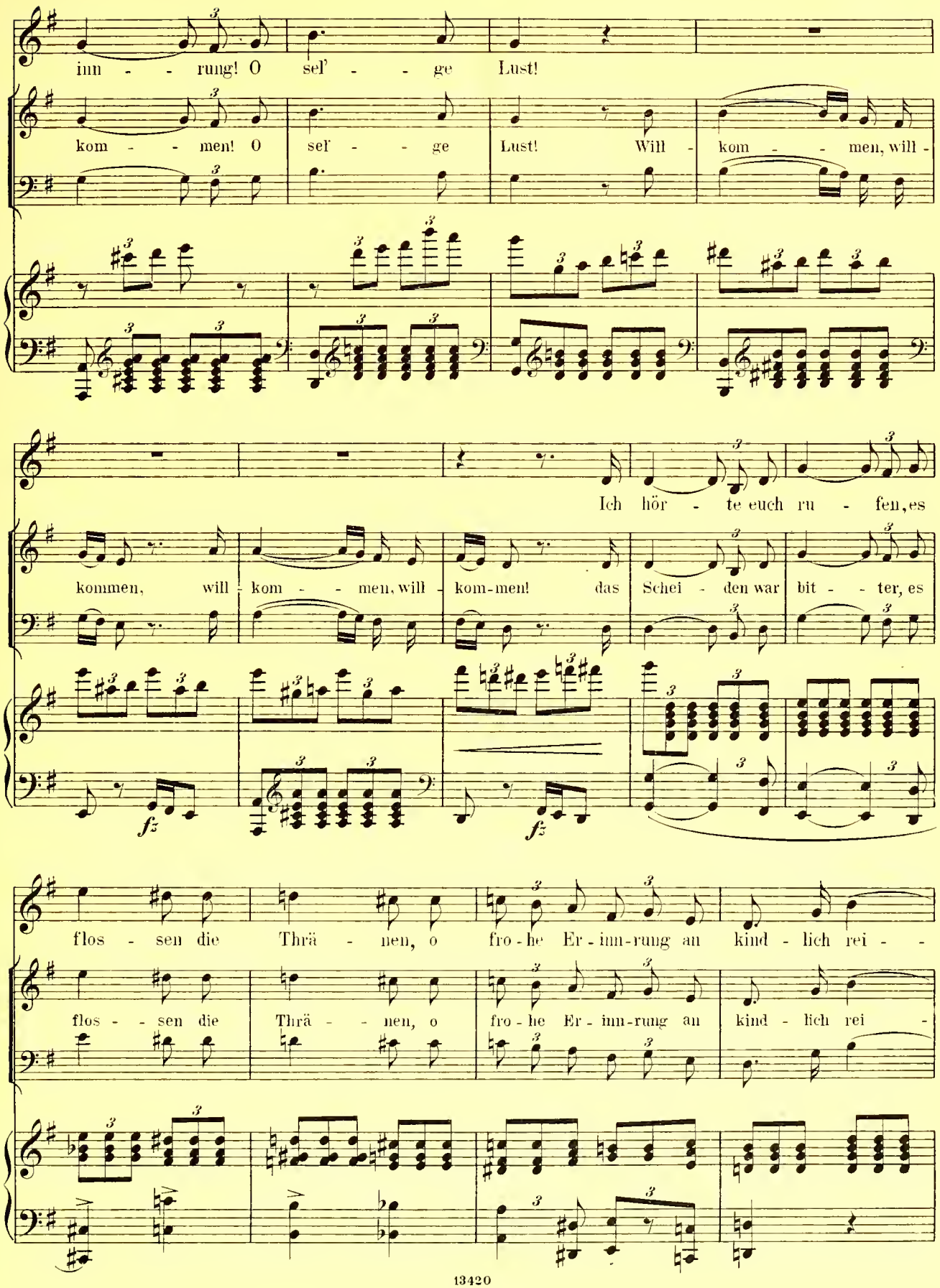
schaf-fen Se-gen oh-ne Zahl; hier im Thal, oh-ne Zahl,

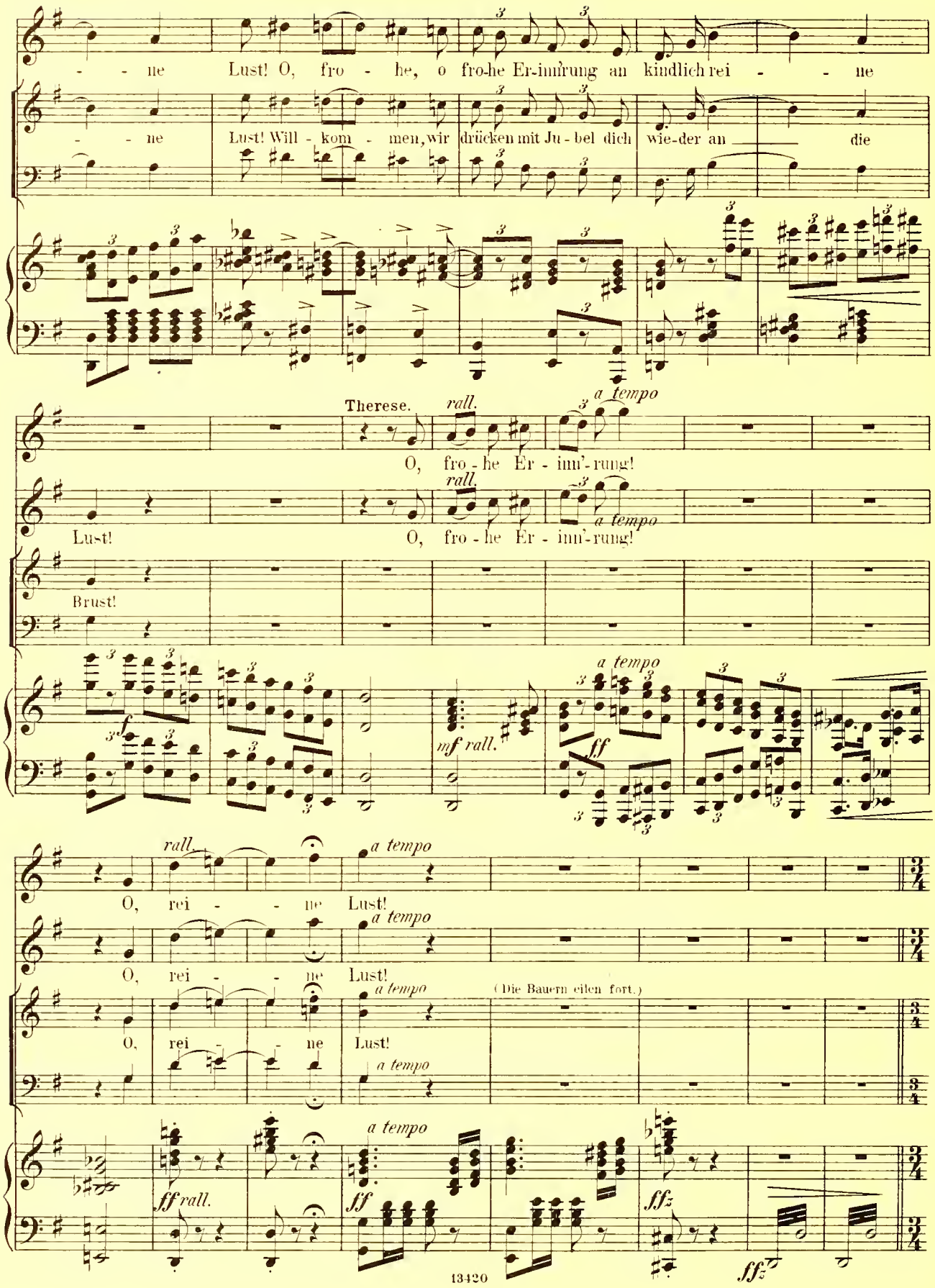

ff
ju - belt! tanzt im fro-hen Rei - gen hul - digt, hul - digt ih - rer
pp
Lasst beim Blut der ro - - then Re - ben uns er - neu'n der
pp
p
Macht! Freu-den - hym - - nen stei - gen ihr, die
Lie - - be Pacht! Lasst beim Blut der ro - - then Re - - ben
pp
pp
uns das Glück ge-bracht! Lasst uns froh die Glä-ser he - ben und beim
cresc.
lasst beim Blut der ro - - then Re - - ben uns er -
cresc.
cresc.


Allegro. ♩ = 152.
ro - - then Blut der Re - - ben schlie - ssen froh der
neun der Lie - - - - be Pacht!
Allegro.
loco
ff
Lie - be Pacht!
dolce a piacere
Schon von fer - ne hob Er -
ff
Will - kom - men, will - kom - men, will - kom - men!
ff
ff
colla parte
inn - rung, an kind - li - che Lust, in lieb - li - chen Tö - nen der Hei - math die Brust ja - O,
ff
ff
Will -
ff
p


Moderato. ♩ = 92.
fro - - he Er - inn' - rung an kind - li-che Lust! O, herz - li-cher
unis.
kom - men, will - kom - men! der heu - ti - ge Tag bringt se - - li - ge
unis.
Moderato.
ff
Gruss in den lieb - li-chen Tö - - nen; ich hör - - te euch ru - - fen, es
Lust nach so ängst - li-chem Seh - - nen, das Schei - den war bit - - ter, es
flos - - sen die Thrä - nen, die Tö - - ne der Hei - math, sie
flos - - sen die Thrä - nen, wir drü - - cken mit Ju - - bel dich
8


schwel - - len die Brust! O, fro - he Er - inn - rung an kind - li-che
nun an die Brust! Will - kom - men, will - kom - men, der heu - ti-ge
unis
unis
Lust! O herz - li-cher Gruss in den lieb - li-chen Tö - - nen, ich
Tag, bringt se - - li-ge Lust nach so ängst - li-chem Seh - - nen, das
hör - te euch ru - fen, es flos - sen die Thrä - nen; o, fro - - he Er -
Schei - den war bit - - ter, es flos - - sen die Thrä - nen; Will - kom - - men! will -


inn - - rung! O sel' - - ge Lust!
kom - - men! O sel' - - ge Lust! Will - kom - - men, will -
Ich hör - te euch ru - fen, es
kommen, will - kom - - men, will - kom-men! das Schei - den war bit - - ter, es
fz
fz
flos - sen die Thrä - nen, o fro - he Er - inn-rung an kind - lich rei - -
flos - - sen die Thrä - - nen, o fro - he Er - inn-rung an kind - lich rei -


- - ne Lust! O, fro - he, o fro-he Er-inn'rung an kindlich rei - - ne
- - ne Lust! Will - kom - men, wir drücken mit Ju - bel dich wie-der an die
Therese.
rall.
a tempo
O, fro - he Er - inn'-rung!
Lust!
O, fro - he Er - inn'-rung!
Brust!
f
mf rall.
ff
a tempo
rall.
a tempo
O, rei - - ne Lust!
(Die Bauern eilen fort.)
ff rall.
ff
sfz
13420

Moderato.
Tempo I. ♩=112.

(Während des Dialogs der dritten Scene hört man einige Male hinter der Scene das Horn, wie aus der Ferne blasen.)

Nº 2a Chor der Bauern.

Vierte Scene.

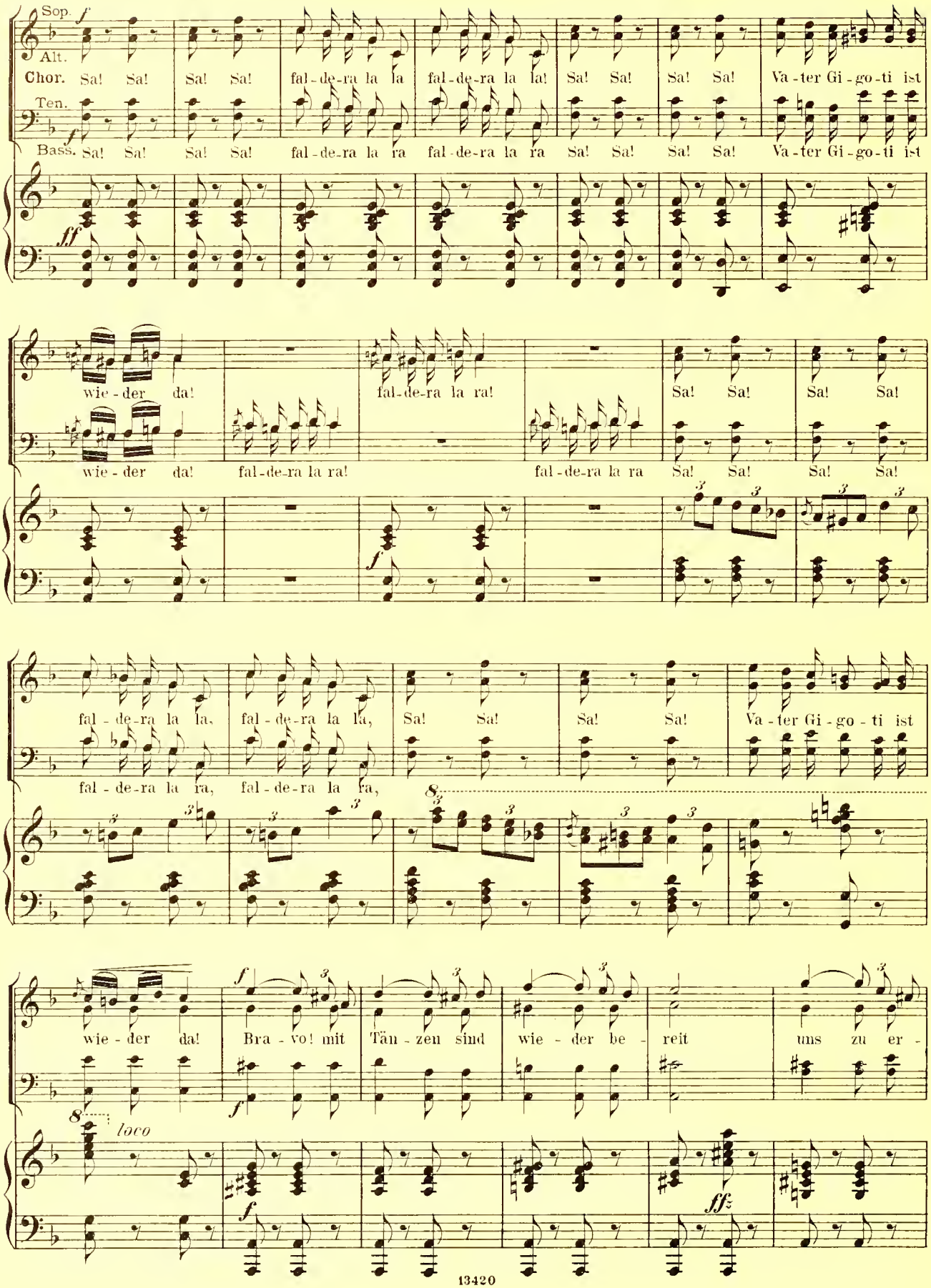
Allegretto con moto.

(Gr. Trommel, Becken u. Trompete in C, entfernt hinter der Scene.)

cresc.

(Die Bauern kommen hurtig und froh herbeigeeilt.)

loco


Sop.
Alt.
Chor.
Ten.
Bass.
Sa! Sa! Sa! Sa! fal-de-ra la la fal-de-ra la la! Sa! Sa! Sa! Sa! Va-ter Gi-go-ti ist
Sa! Sa! Sa! Sa! fal-de-ra la ra fal-de-ra la ra Sa! Sa! Sa! Sa! Va-ter Gi-go-ti ist
wie-der da!
wie-der da! fal-de-ra la ra!
fal-de-ra la ra!
fal-de-ra la ra
Sa! Sa! Sa! Sa!
fal-de-ra la la, fal-de-ra la la, Sa! Sa! Sa! Sa! Va-ter Gi-go-ti ist
fal-de-ra la ra, fal-de-ra la ra,
wie-der da! Bra-vo! mit Tän-zen sind wie-der be-reit uns zu er-
loco

freu - en die lus - ti - gen Leut! fal-de - ra

freu - en die lus - ti - gen Leut! fal-de-ra, fal-de - ra, fal-de-ra, fal-de - ra, fal-de-ra, fal-de-

fal-de - ra, fal-de - ra er ist wie-der da!

ra fal-de-ra, fal-de - ra, fal-de-ra, fal-de - ra, fal-de-ra, fal-de - ra, fal-de-ra, fal-de-

ff Sa Sa! Sa! Sa! fal-de-ra, la ra, fal-de-ra, la ra,

ra, fal-de-ra, fal-de - ra! Sa!

Sa! Sa! Sa! Sa! Va - ter Gi - go - ti ist wie - der da!

Trompeten u. Gr. Trommel hinter der Scene.

fal - de - ra la ra!

pp

Still! still! still! still!

pp

p

still! hört die Trommel! still! hört die Trommel! Still! still! still! still! still! hört die Trommel! schon

f

f

f

sind sie uns nah!

fal - de - ra la ra! fal - de - ra la ra, fal - de - ra la ra!

p

p

ff

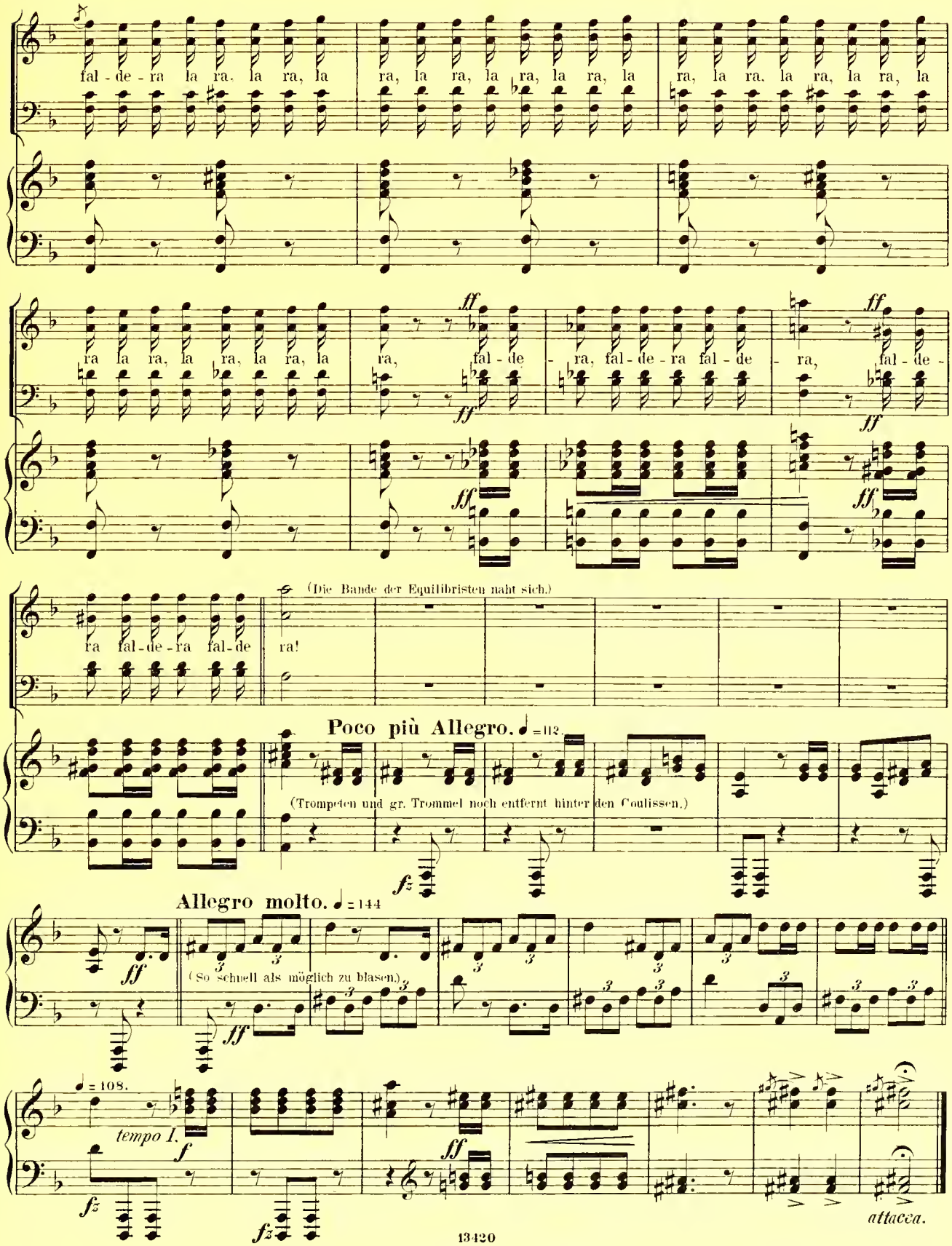
p

fal - de - ra!

fal - de - ra la ra.

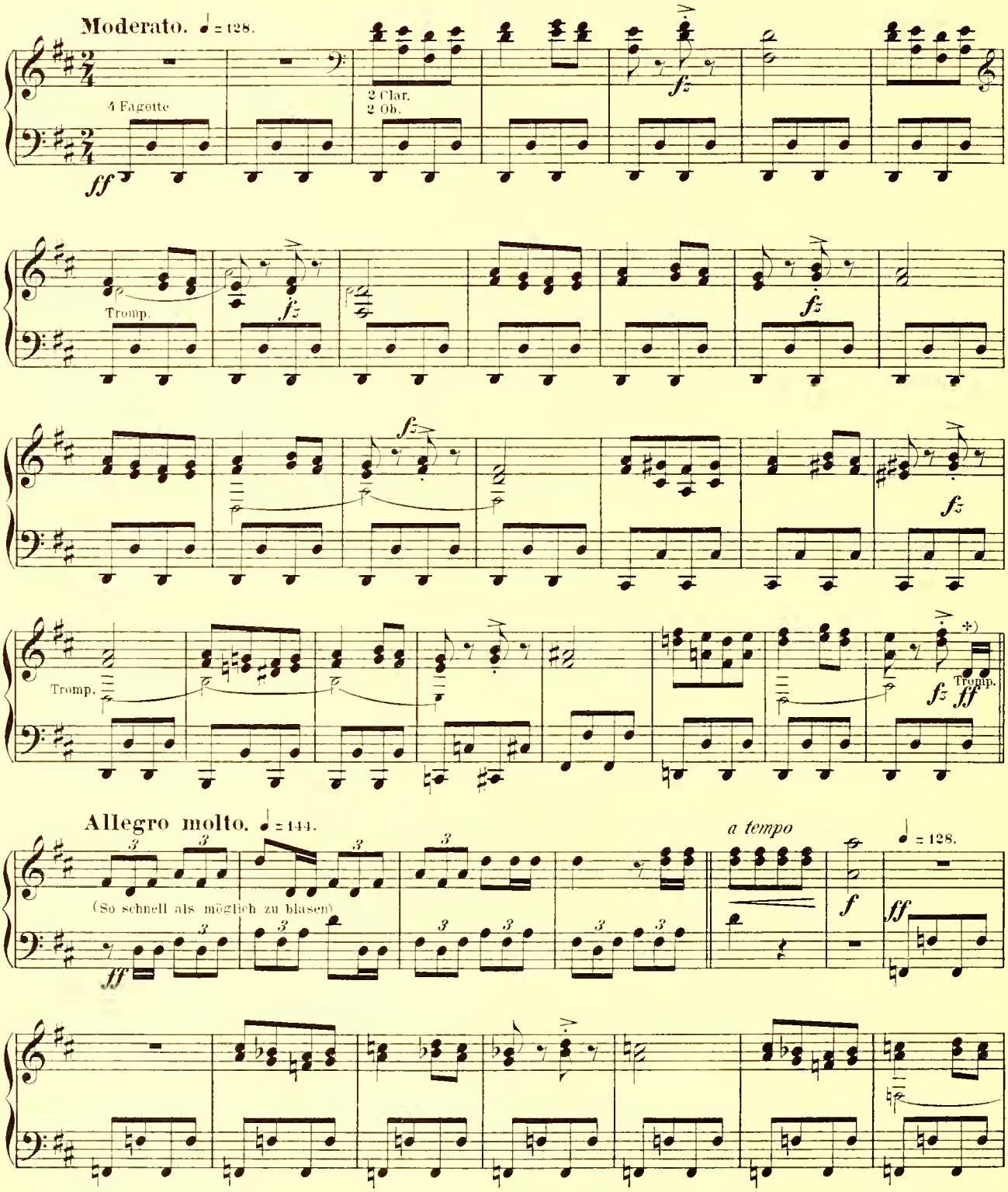
fal - de - ra la ra! fal - de - ra la ra! fal - de - ra la ra!

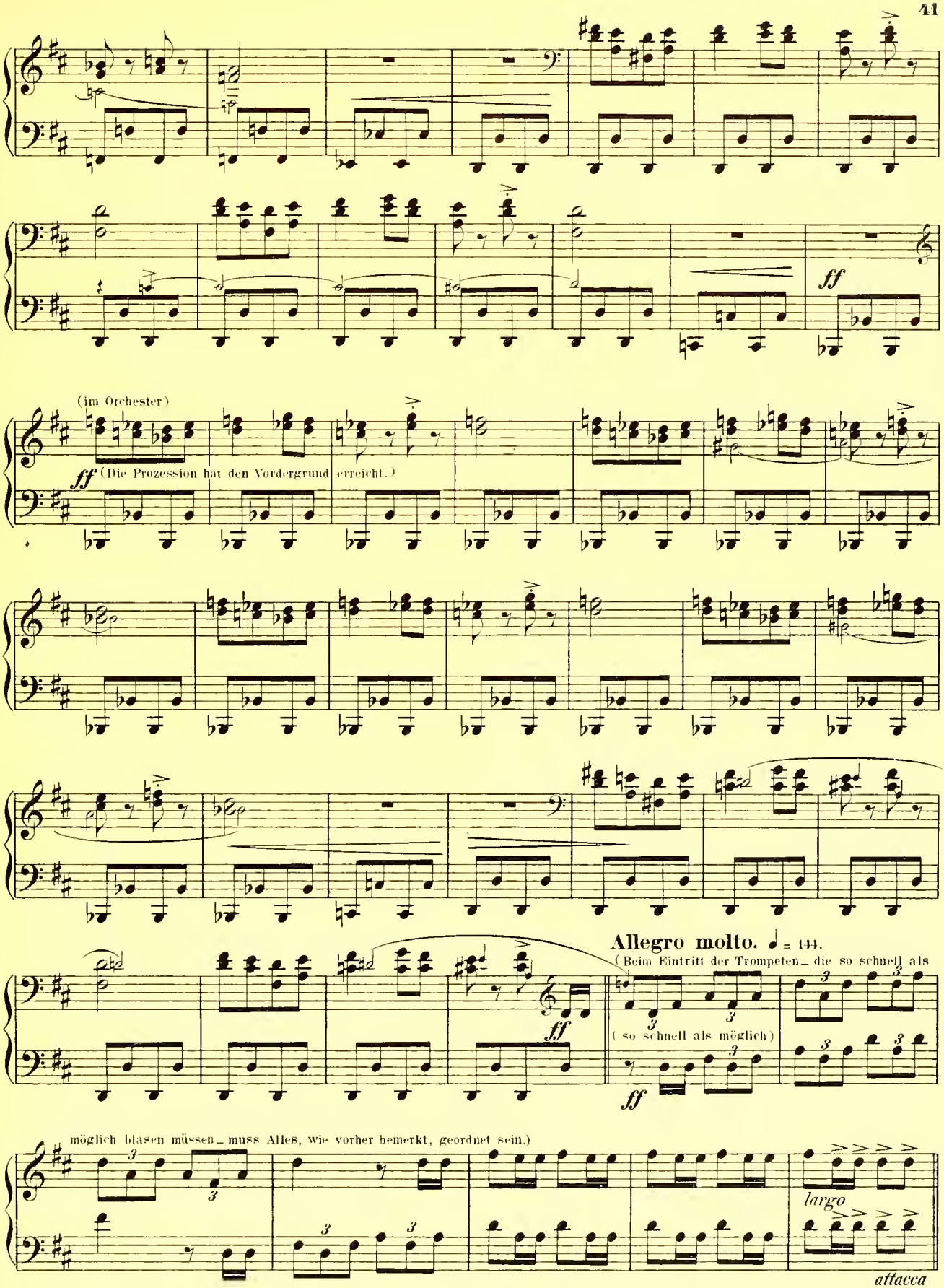
Während dieses Chores ist hinter dem Personale, unsichtbar für die Zuschauer, von Brettern etc. eine Tribüne erbaut worden, auf der sich später, nach Beendigung der Prozession, Gigoti (in der Mitte) Zephyrine (zu seiner Rechten) Baduto (zu seiner linken Seite) platziren, während die übrigen Equilibristen theils von der Seite, theils voran, sitzend und stehend; pyramidenförmig gruppirt werden.



✣) Die Prozession wird so geleitet, dass bei diesem Eintritte der Trompeten, die Trompeter auf der im Hintergrunde befindlichen Brücke angelangt sind, wo sie sich auf der Mitte placiren und die Schalltrichter gegen das Publikum richten. Die Prozession wird so geleitet, dass sie beim Eintritte des Orchesters sich vorn an den Lampen befindet. Voran gehen die Musikanten, dann Gigoti, Zephyrine neben Baduto und die übrigen Equilibristen paarweise; Alle, ausser Gigoti, traktiren verschiedene Instrumente, Guitarre, Tamburin, Grosse Trommel, Triangel, Lauthe etc: etc:

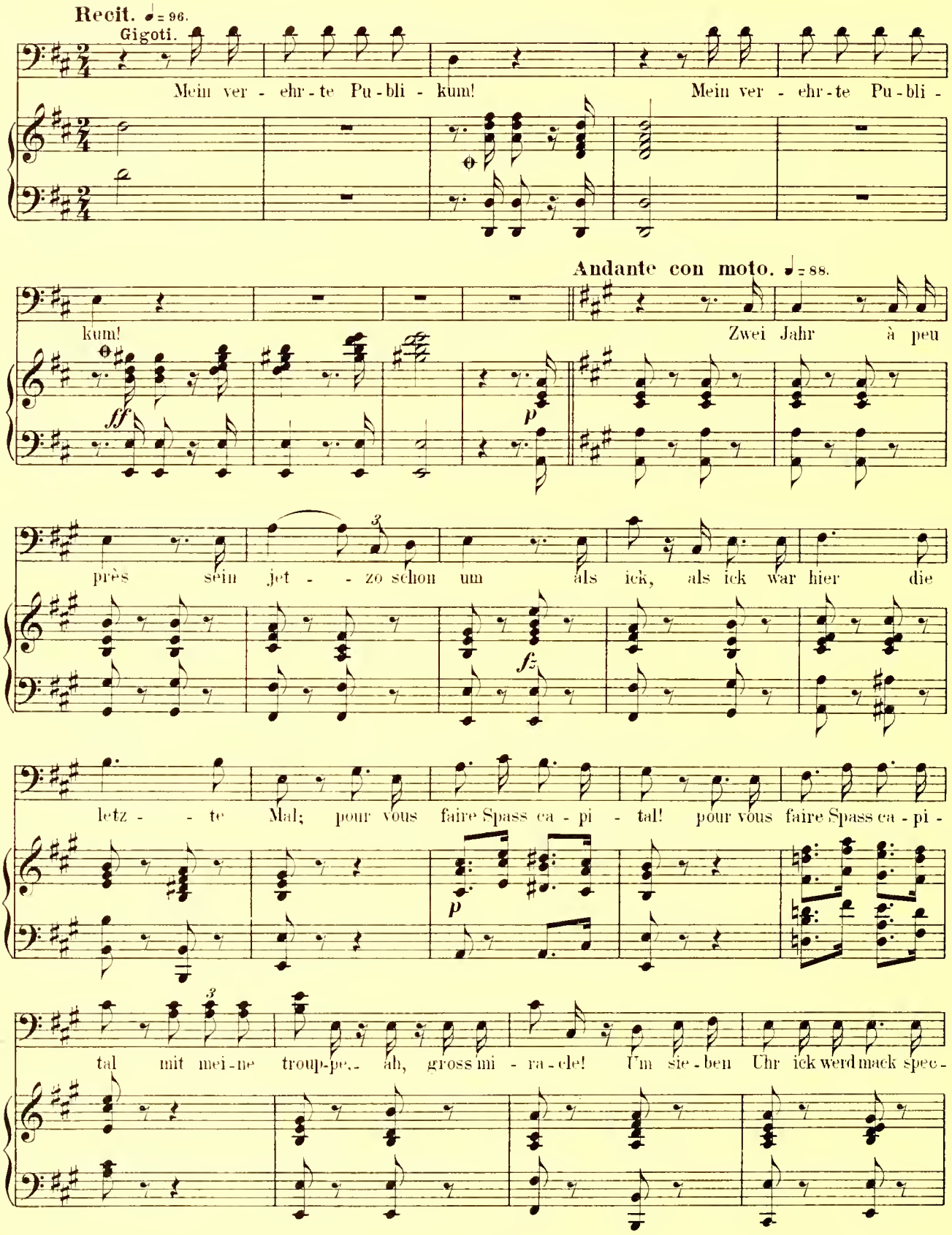
Nº 2b Marcia.

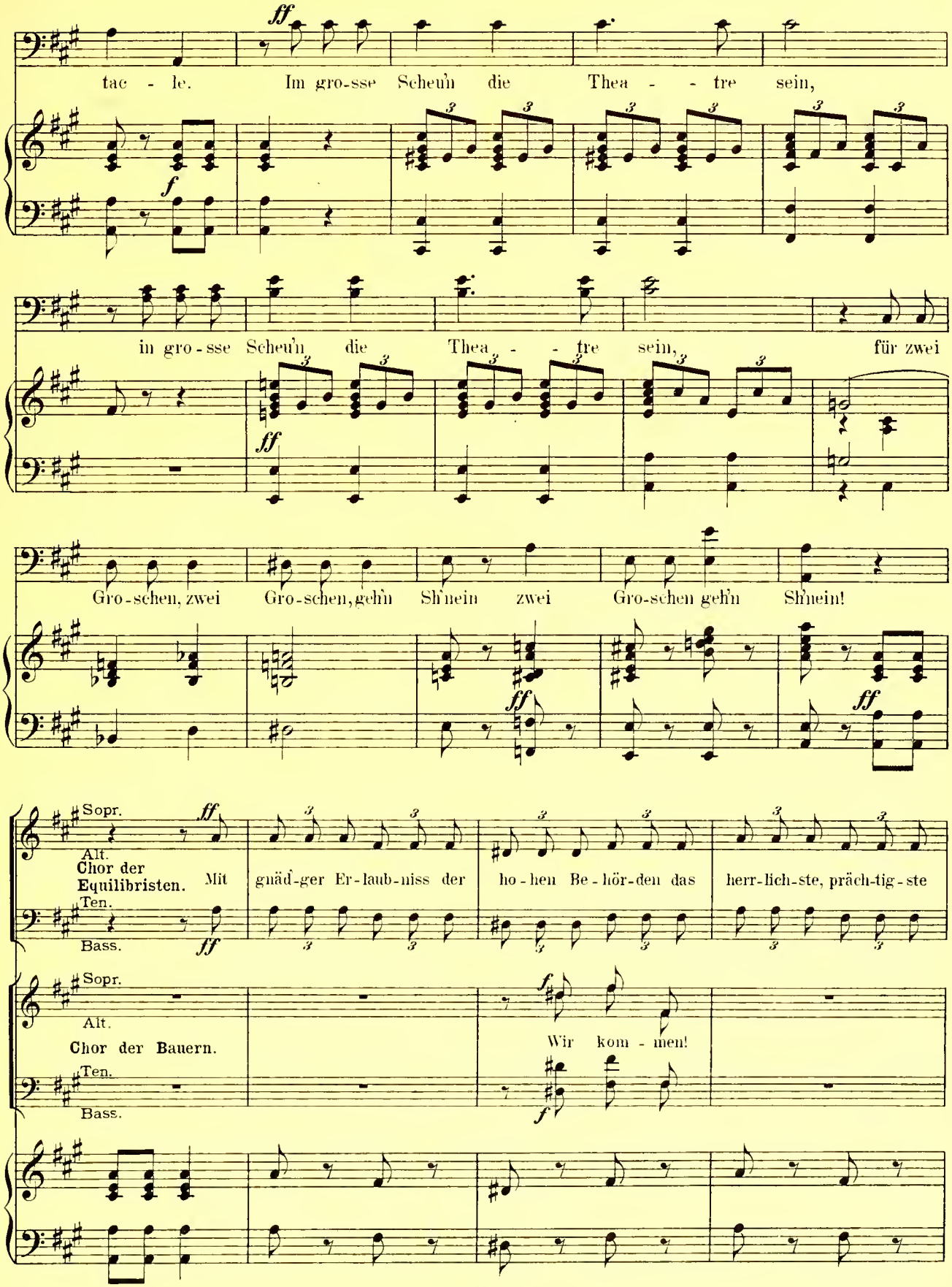


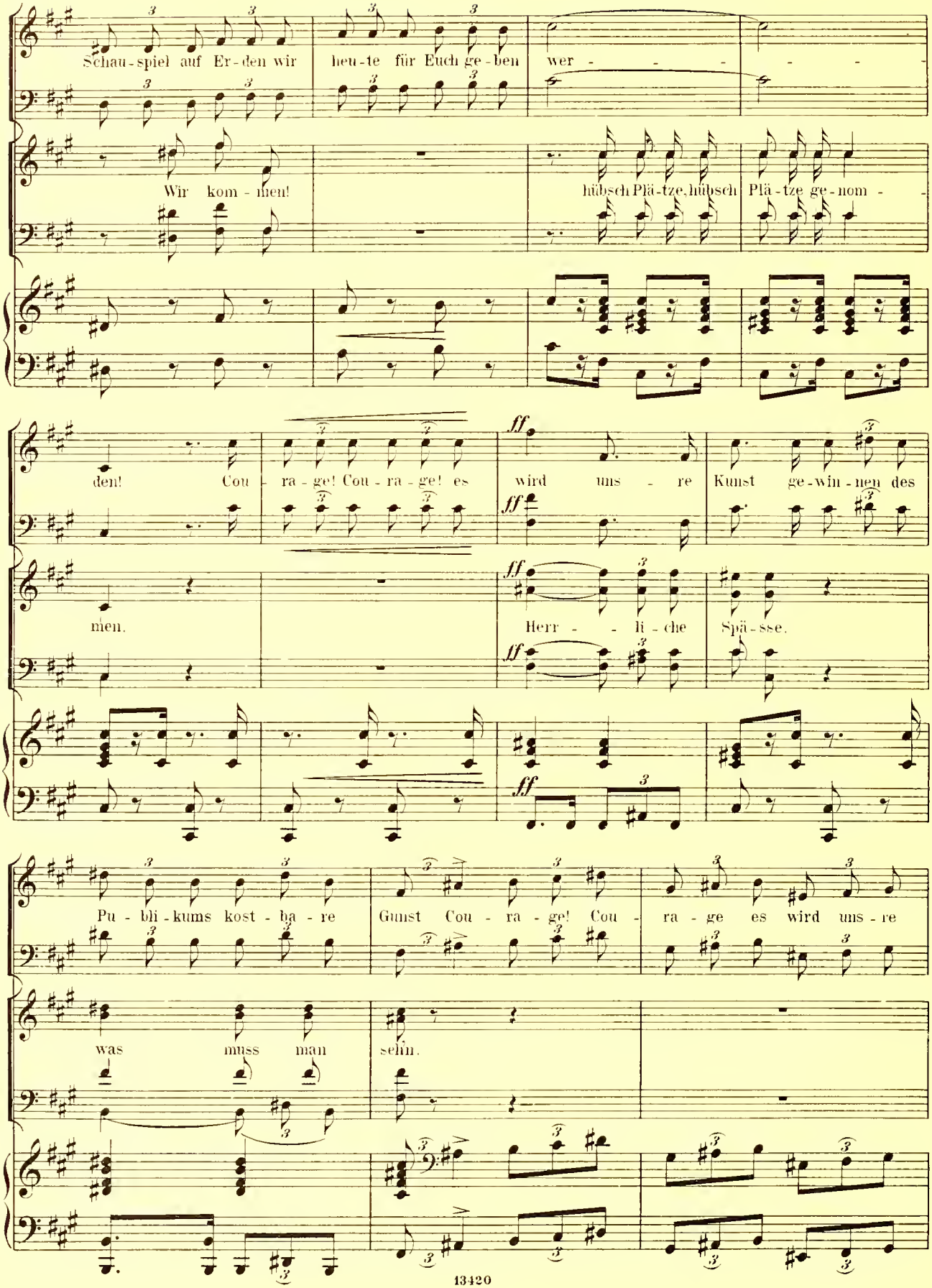

ff
(im Orchester)
ff (Die Prozession hat den Vordergrund erreicht.)
Allegro molto. ♩ = 144.
(Beim Eintritt der Trompeten_ die so schnell als
möglich)
ff
möglich blasen müssen_ muss Alles, wie vorher bemerkt, geordnet sein.)
largo
attacca

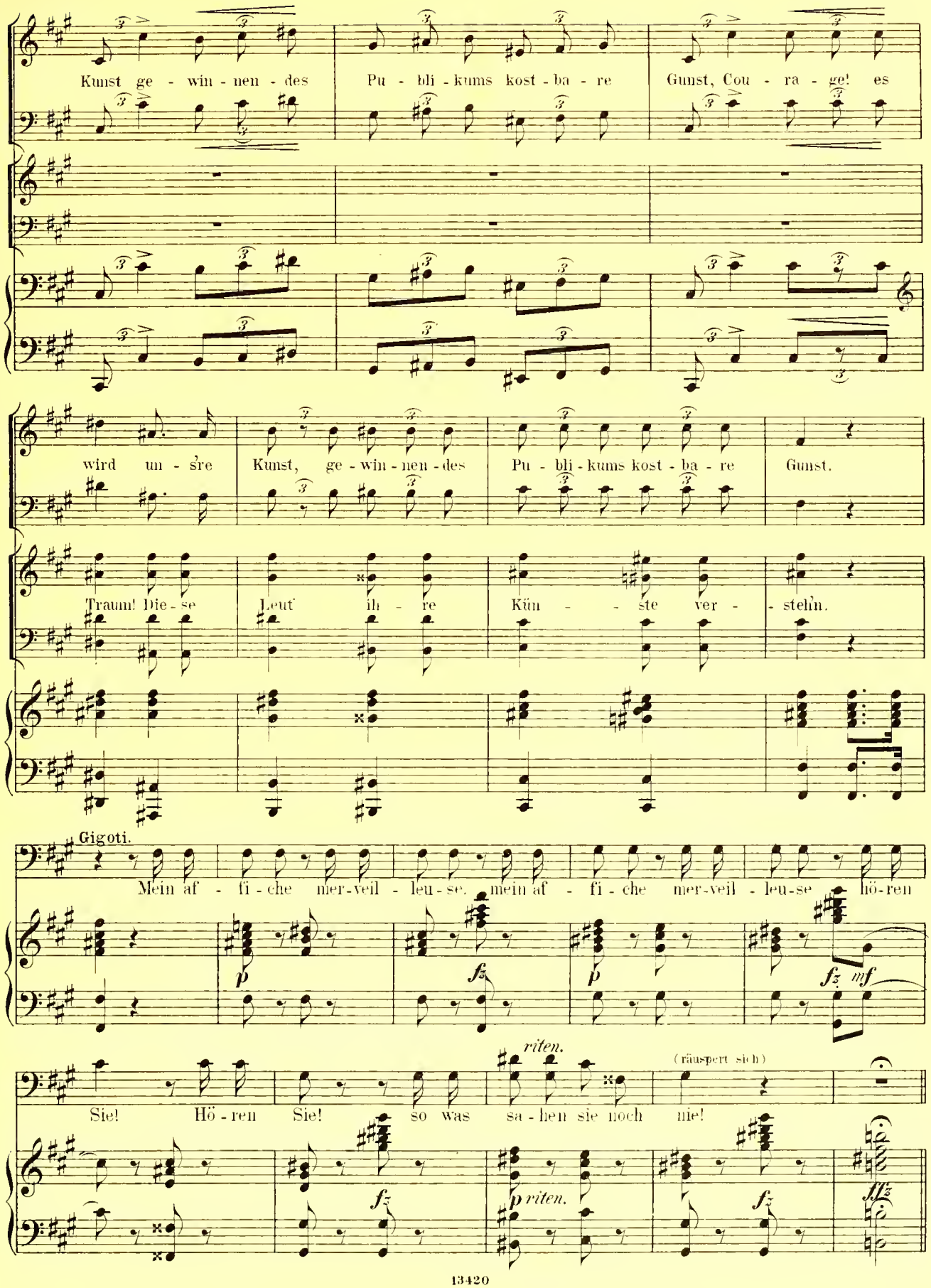
Nº 2c. Buffo-Arie mit Chor.

Auf den beiden mit ⊕ bezeichneten Stellen, rufen die Bauern und Bäurinnen überlaut lebhaft „Bravo!" und klatschen dabei in die Hände.




tac - le. Im gro-sse Scheun die Thea - - tre sein,
in gro - sse Scheun die Thea - - tre sein, für zwei
Gro-schen, zwei Gro-schen, gehn Sh'nein zwei Gro-schen gehn Sh'nein!
Sopr.
Alt.
Chor der Equilibristen.
Ten.
Bass.
Mit gnäd-ger Er-laub-niss der ho-hen Be-hör-den das herr-lich-ste, präch-tig-ste
Sopr.
Alt.
Chor der Bauern.
Ten.
Bass.
Wir kom - men!


Schau-spiel auf Er-den wir heu-te für Euch ge-ben wer - - - - - -
Wir kom-men! hübsch Plä-tze, hübsch Plä-tze ge-nom -
den! Cou - ra-ge! Cou-ra-ge! es wird uns - re Kunst ge-win-nen des
men. Herr - - li-che Spä-sse.
Pu-bli-kums kost-ba-re Gunst Cou - ra-ge! Cou - ra-ge es wird uns-re
was muss man sehn.


Kunst ge - win - nen - des Pu - bli - kums kost - ba - re Gunst, Cou - ra - ge! es
wird un - sre Kunst, ge - win - nen - des Pu - bli - kums kost - ba - re Gunst.
Traum! Die - se Leut' ih - re Kün - - ste ver - - stehn.
Gigoti.
Mein af - fi - che mer-veil - leu - se. mein af - fi - che mer-veil - leu-se hö-ren
riten.
(räuspert sich)
Sie! Hö - ren Sie! so was sa - hen sie noch nie!
riten.

Poco più mosso. ♩ = 128.

(Zephyrine präsentirend)

Mam-sell Ze-phy - ri - ne, char - man - te et - lu - ti - ne, wird tanz' auf die Seil mit ein

p

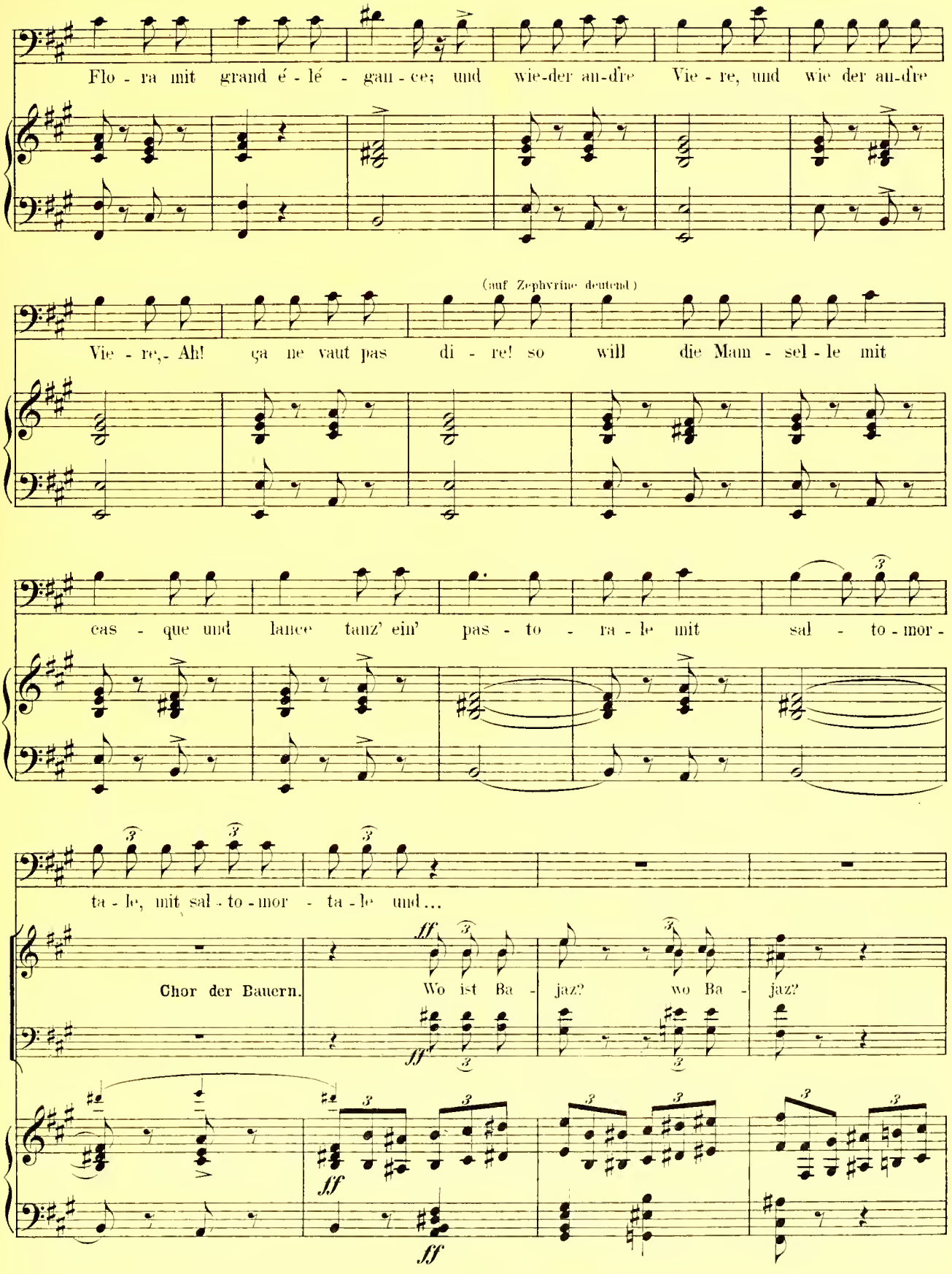
(Baduto präsentirend)

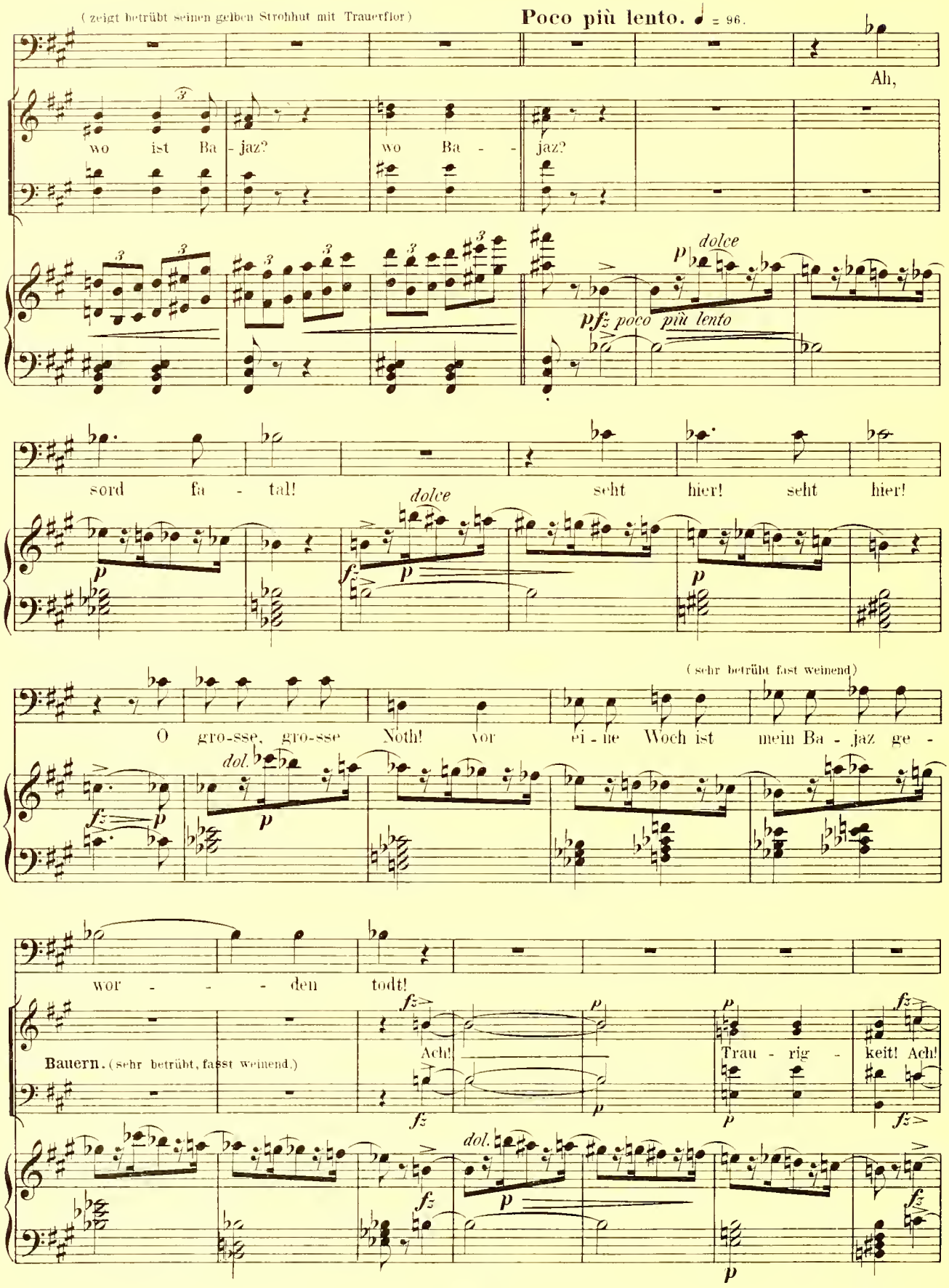
Fla - sche und Glas; Ba - du - to wird spie - le ein Roll als Her - cu - le und

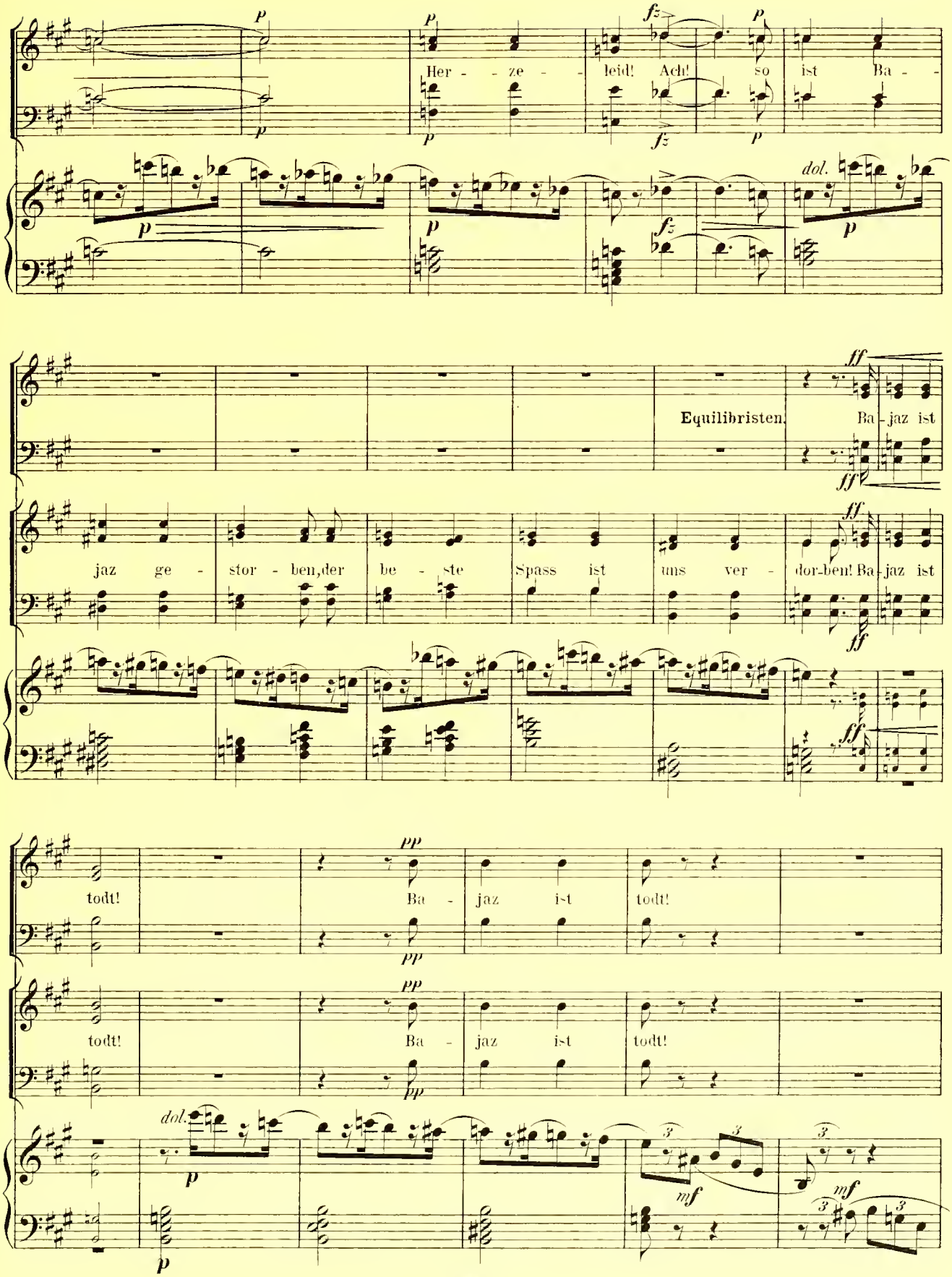
tra - gen uns Al - le und spiel' auf Con - tra - bass; d'rauf ma-cken sie Tän - ze mit

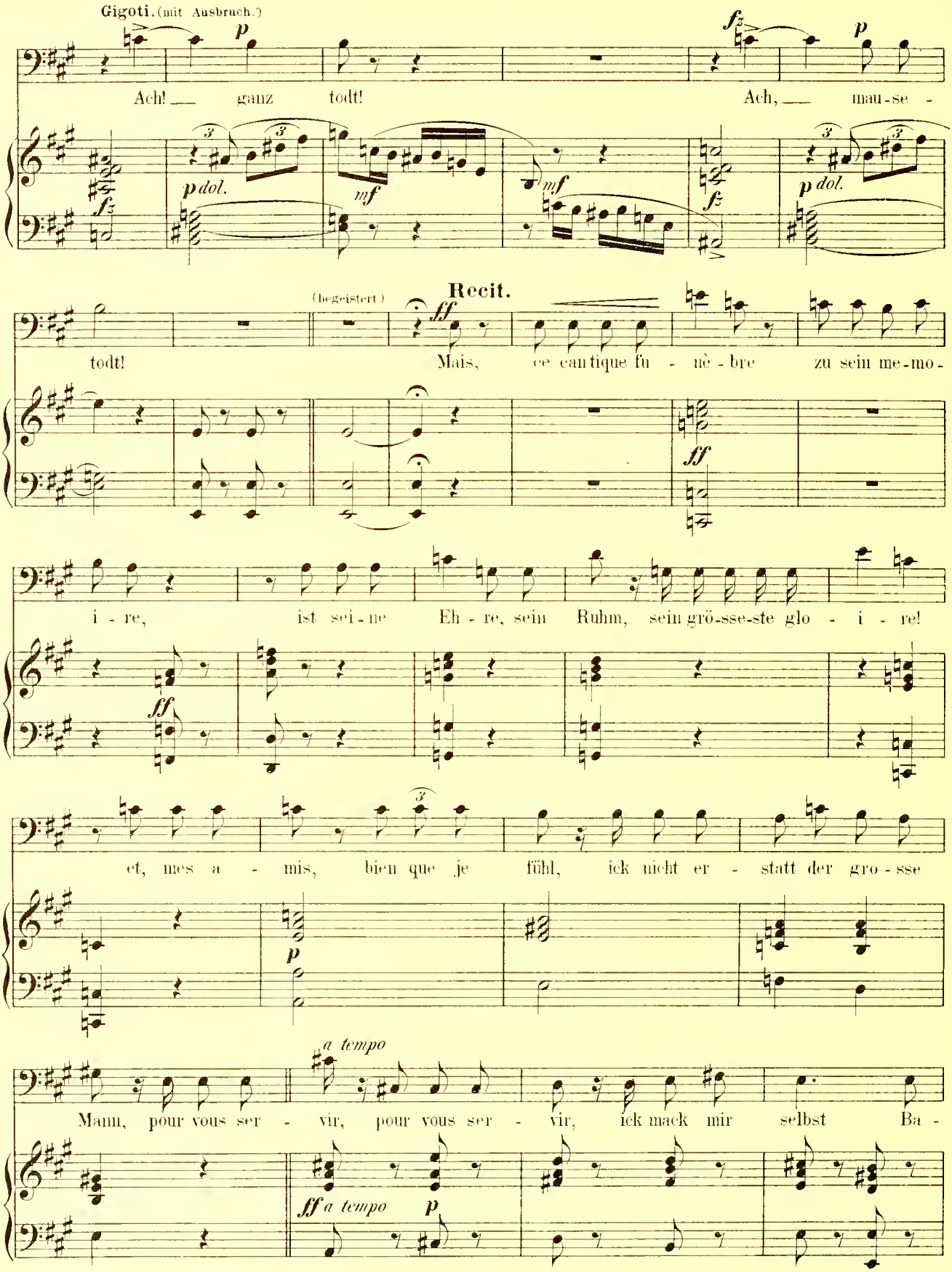
Köpf' auf die Krän-ze, eh non, auf Kränz' mit die Kö - pfe, ah bah - auf Köpf mit die

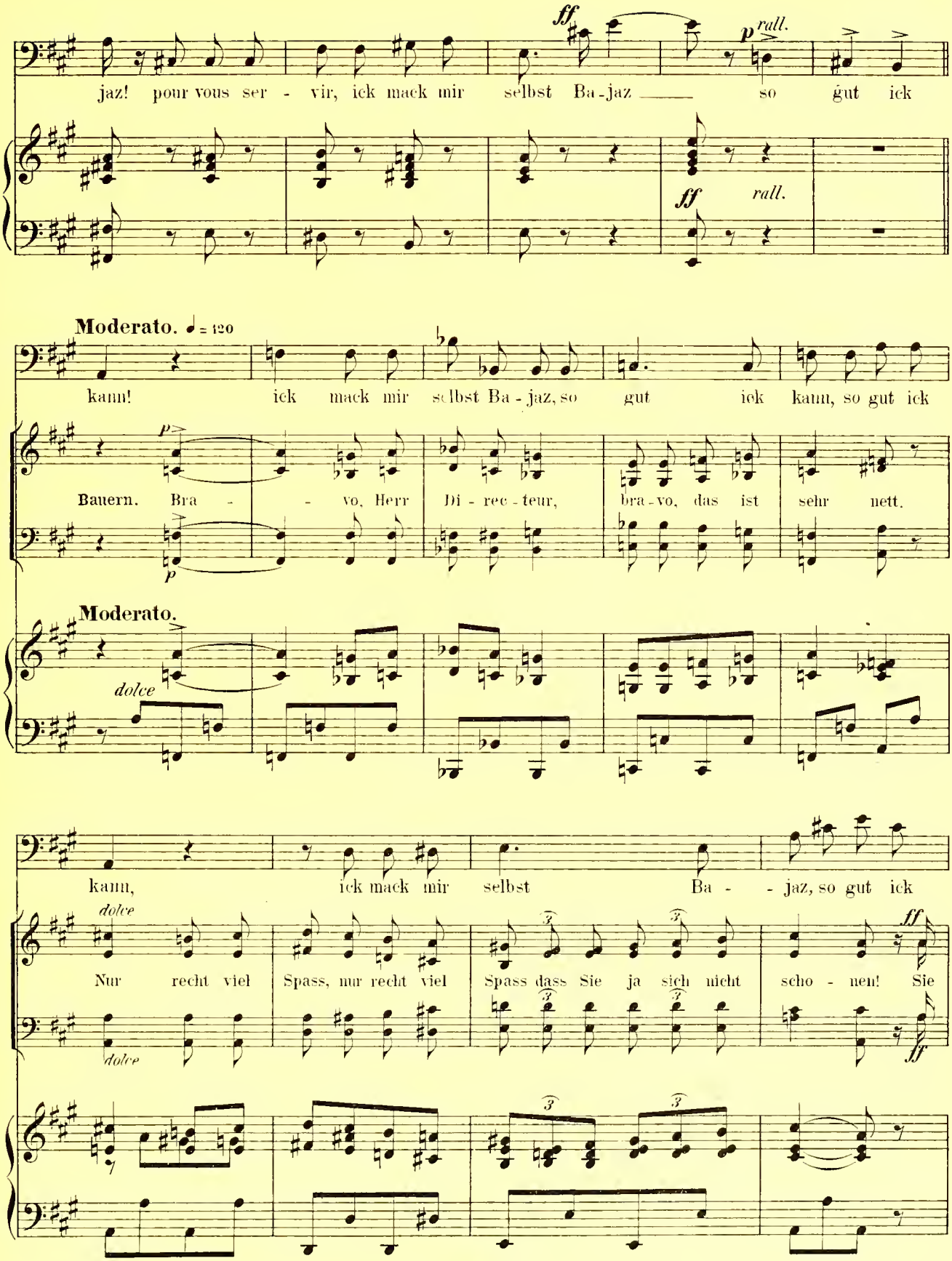
Krän - ze, als Ze - phyr und Flo - ra mit grand é - lé - gan - ce, als Ze - phyr und

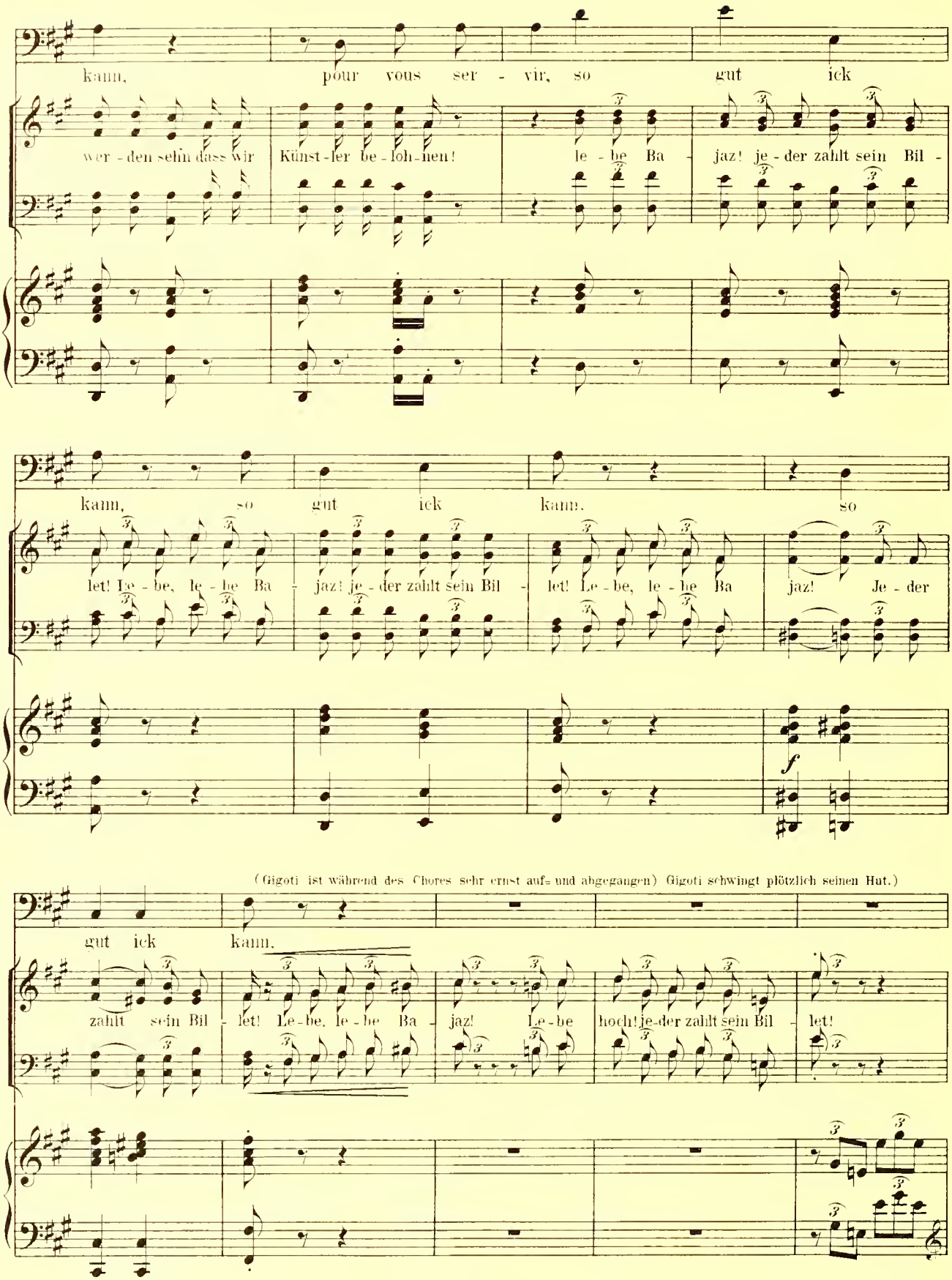

Flo - ra mit grand é - lé - gan - ce; und wie-der an-dre Vie - re, und wie der an-dre
(auf Zephyrine deutend)
Vie - re, - Ah! ça ne vaut pas di - re! so will die Mam - sel - le mit
cas - que und lance tanz' ein' pas - to - ra - le mit sal - to - mor -
ta - le, mit sal - to - mor - ta - le und...
Chor der Bauern.
Wo ist Ba - jaz? wo Ba - jaz?
ff
ff
ff
ff

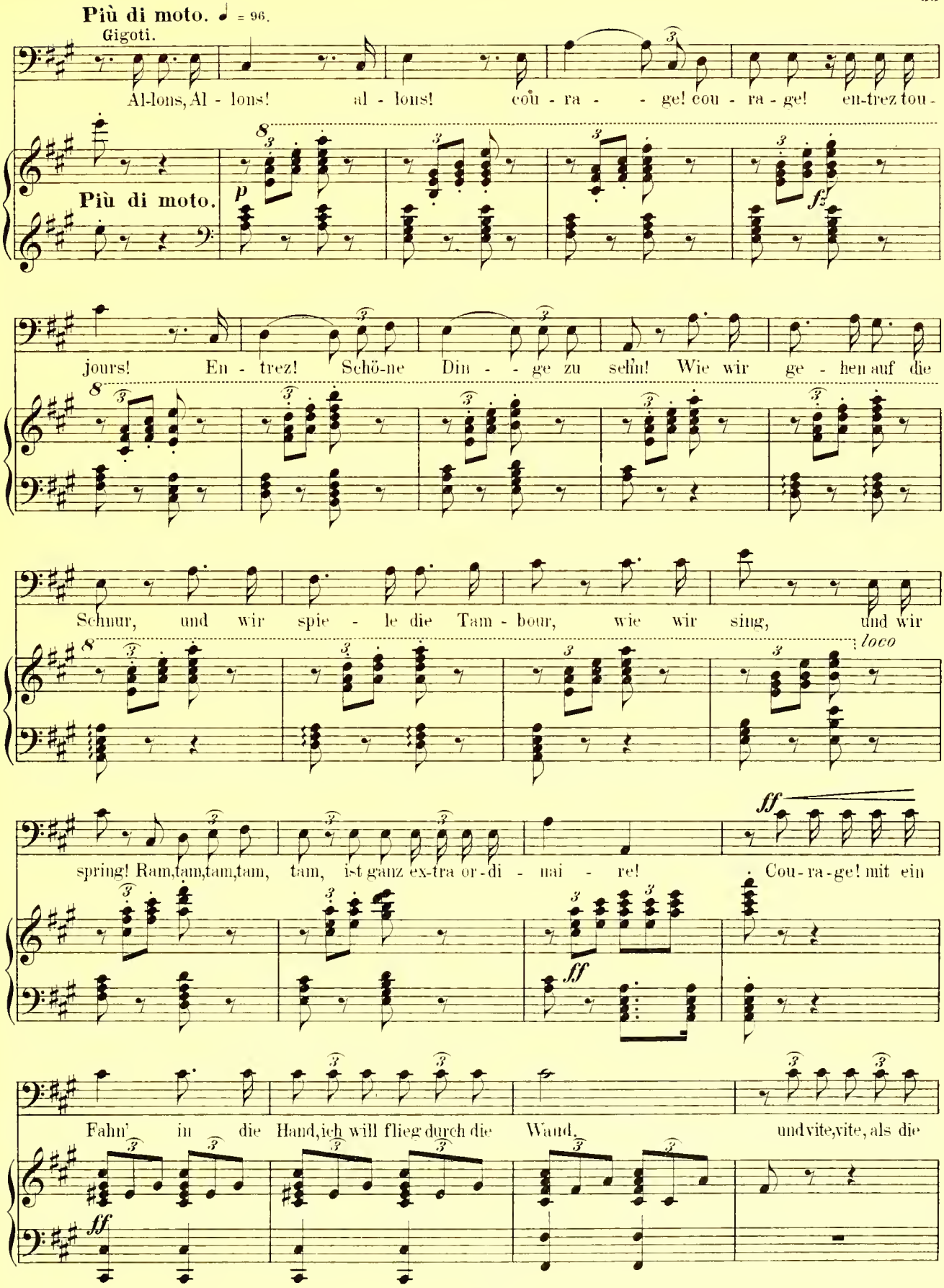

(zeigt betrübt seinen gelben Strohhut mit Trauerflor)
Poco più lento. ♩ = 96.
Ah,
wo ist Ba - jaz?
wo Ba - jaz?
dolce
fz poco più lento
sord fa - tal!
seht hier! seht hier!
dolce
(sehr betrübt fast weinend)
O gro-sse, gro-sse Noth! vor ei - ne Woch ist mein Ba - jaz ge -
dol.
wor - - - den todt!
Bauern. (sehr betrübt, fasst weinend.)
Ach!
Trau - rig - keit! Ach!
dol.

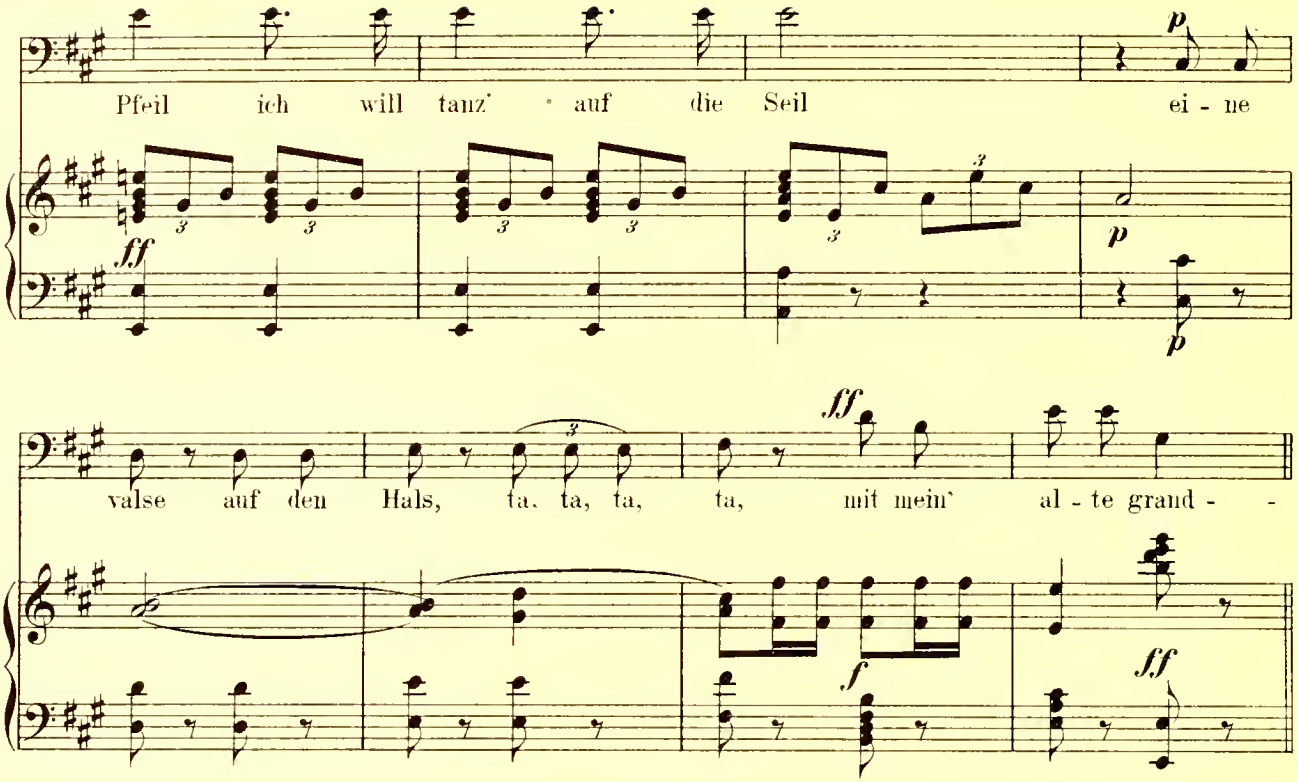

Her - - ze - - leid! Ach! so ist Ba - -
Equilibristen. Ba - jaz ist
jaz ge - stor - ben, der be - ste Spass ist uns ver - dor-ben! Ba - jaz ist
todt! Ba - jaz ist todt!
todt! Ba - jaz ist todt!

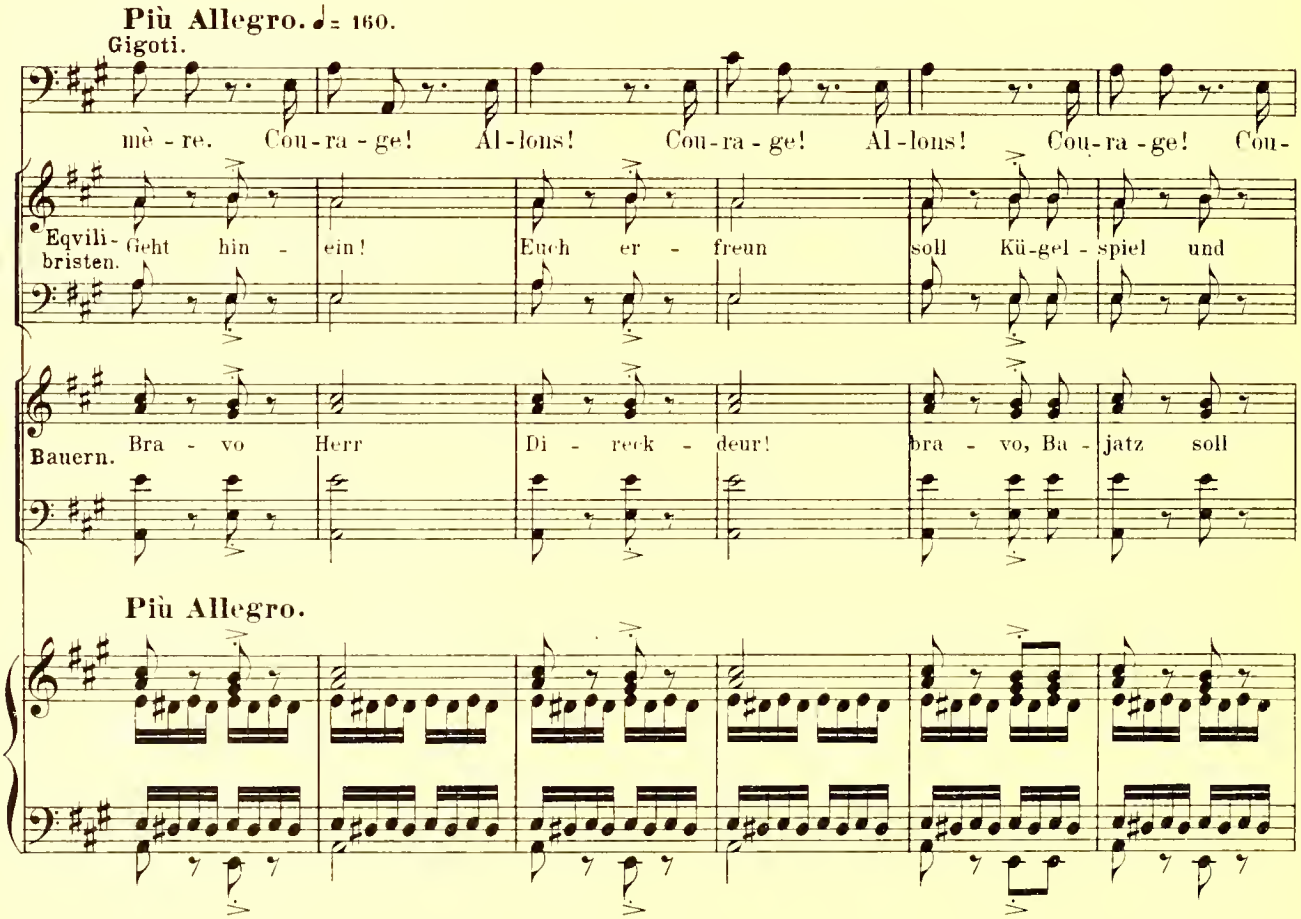

Gigoti. (mit Ausbruch.)
Ach! ganz todt!
Ach, mau-se-
todt!
Mais, ce cantique fu-nè-bre zu sein me-mo-
Recit.
(begeistert)
i-re, ist sei-ne Eh-re, sein Ruhm, sein grö-sse-ste glo-i-re!
et, mes a-mis, bien que je fühl, ick nicht er-statt der gro-sse
Mann, pour vous ser-vir, pour vous ser-vir, ick mack mir selbst Ba-
a tempo
a tempo

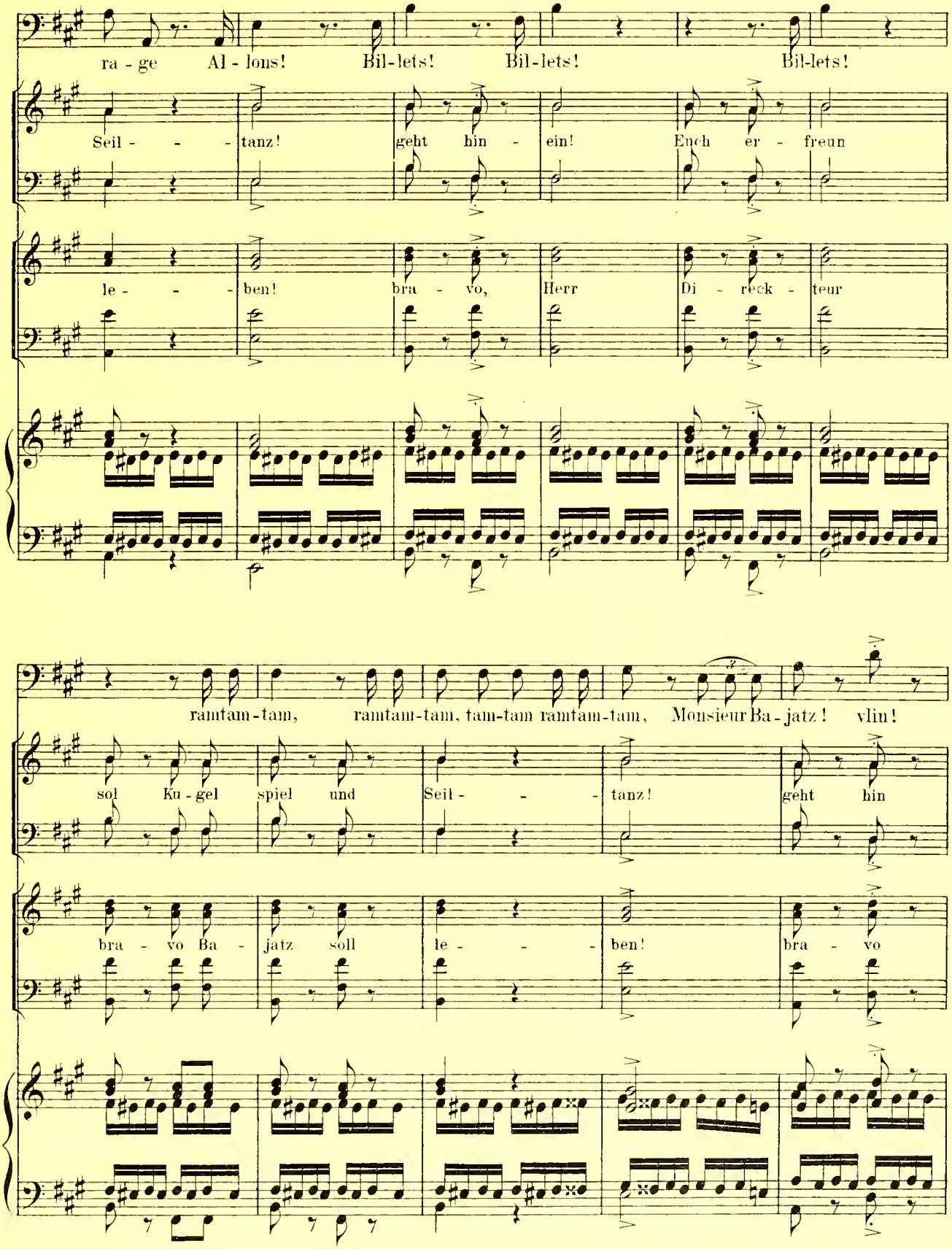

jaz! pour vous ser - vir, ick mack mir selbst Ba-jaz so gut ick
ff
p rall.
ff rall.
Moderato. ♩ = 120
kann! ick mack mir selbst Ba - jaz, so gut ick kann, so gut ick
p
Bauern. Bra - - vo, Herr Di - rec - teur, bra-vo, das ist sehr nett.
p
Moderato.
dolce
kann, ick mack mir selbst Ba - - jaz, so gut ick
dolce
Nur recht viel Spass, nur recht viel Spass dass Sie ja sich nicht scho - nen! Sie
dolce
ff
ff

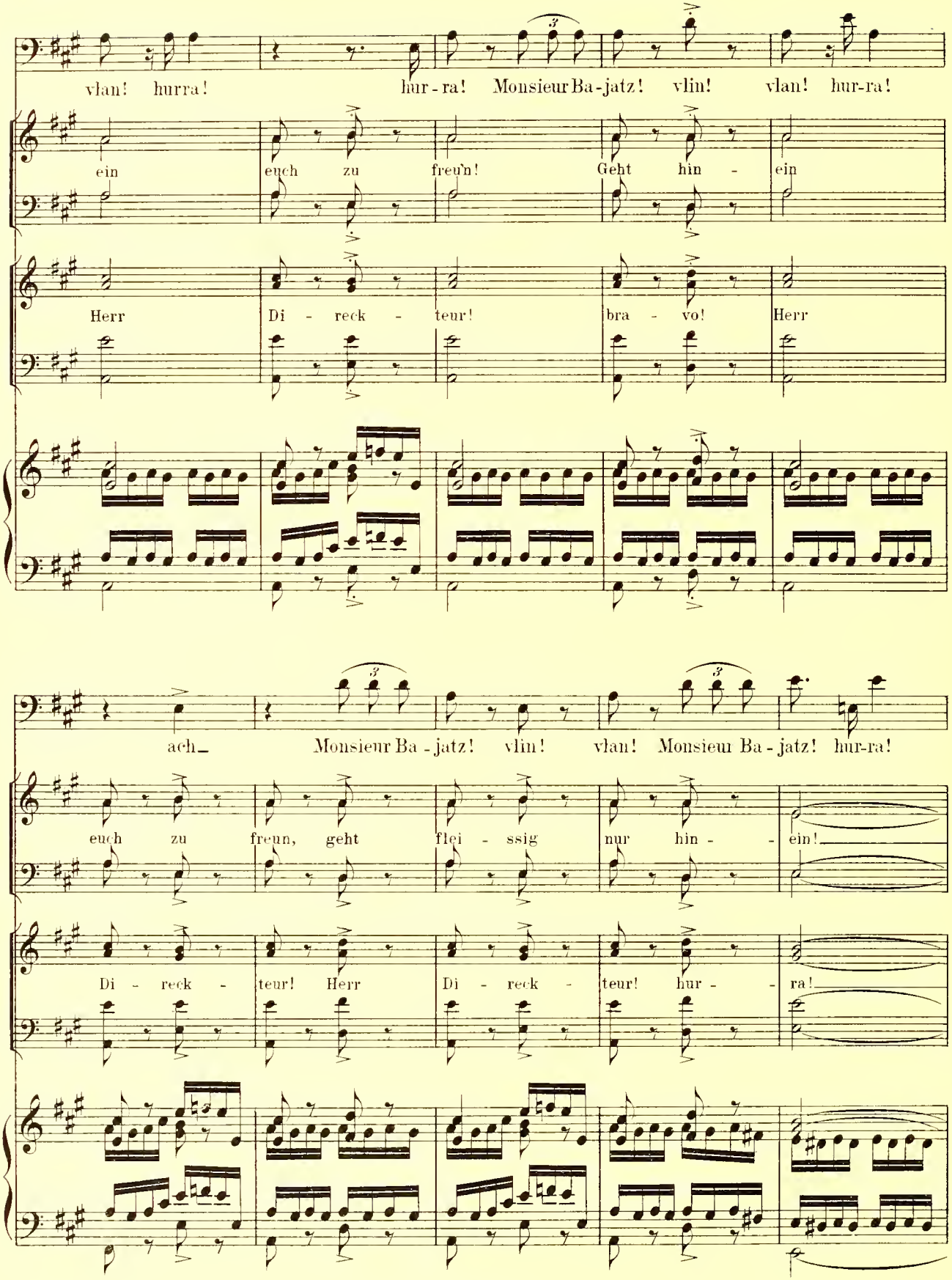

kann, pour vous ser - vir, so gut ick
wer - den sehn dass wir Künst - ler be - loh - nen! le - be Ba - jaz! je - der zahlt sein Bil -
kann, so gut ick kann, so
let! Le - be, le - be Ba - jaz! je - der zahlt sein Bil - let! Le - be, le - be Ba jaz! Je - der
f
(Gigoti ist während des Chores sehr ernst auf- und abgegangen) Gigoti schwingt plötzlich seinen Hut.)
gut ick kann,
zahlt sein Bil - let! Le - be, le - be Ba - jaz! Le - be hoch! je - der zahlt sein Bil - let!

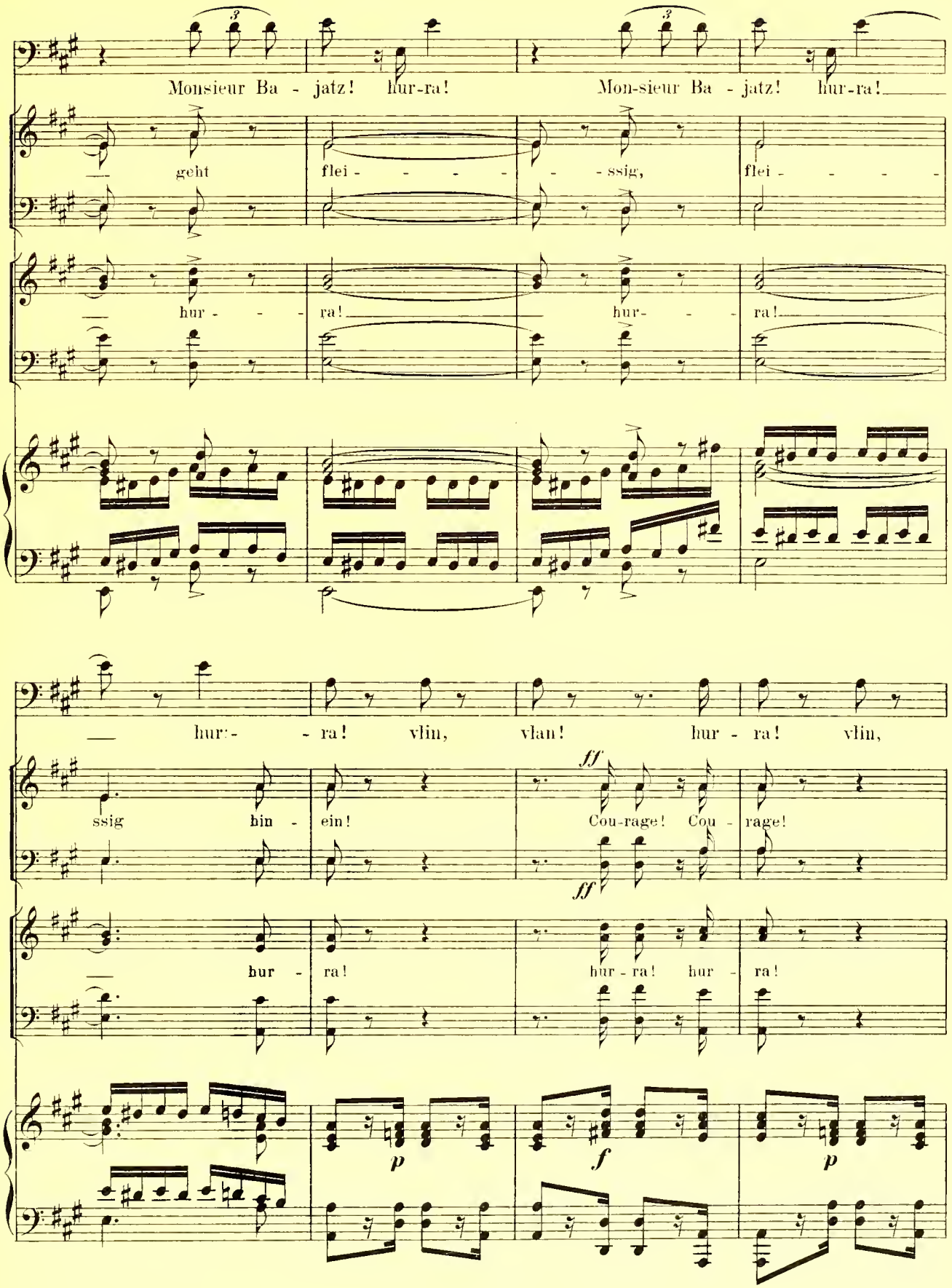

Più di moto. ♩ = 96.
Gigoti.
All-lons, Al - lons! al - lons! cou - ra - - ge! cou - ra - ge! en-trez tou -
Più di moto.
p
fz
jours! En - trez! Schö-ne Din - - ge zu sehn! Wie wir ge - hen auf die
Schnur, und wir spie - le die Tam - bour, wie wir sing, und wir
loco
spring! Ram,tam,tam,tam, tam, ist ganz ex-tra or-di - nai - re! Cou-ra-ge! mit ein
ff
ff
Fahn' in die Hand,ich will flieg durch die Wand, und vite,vite, als die
ff

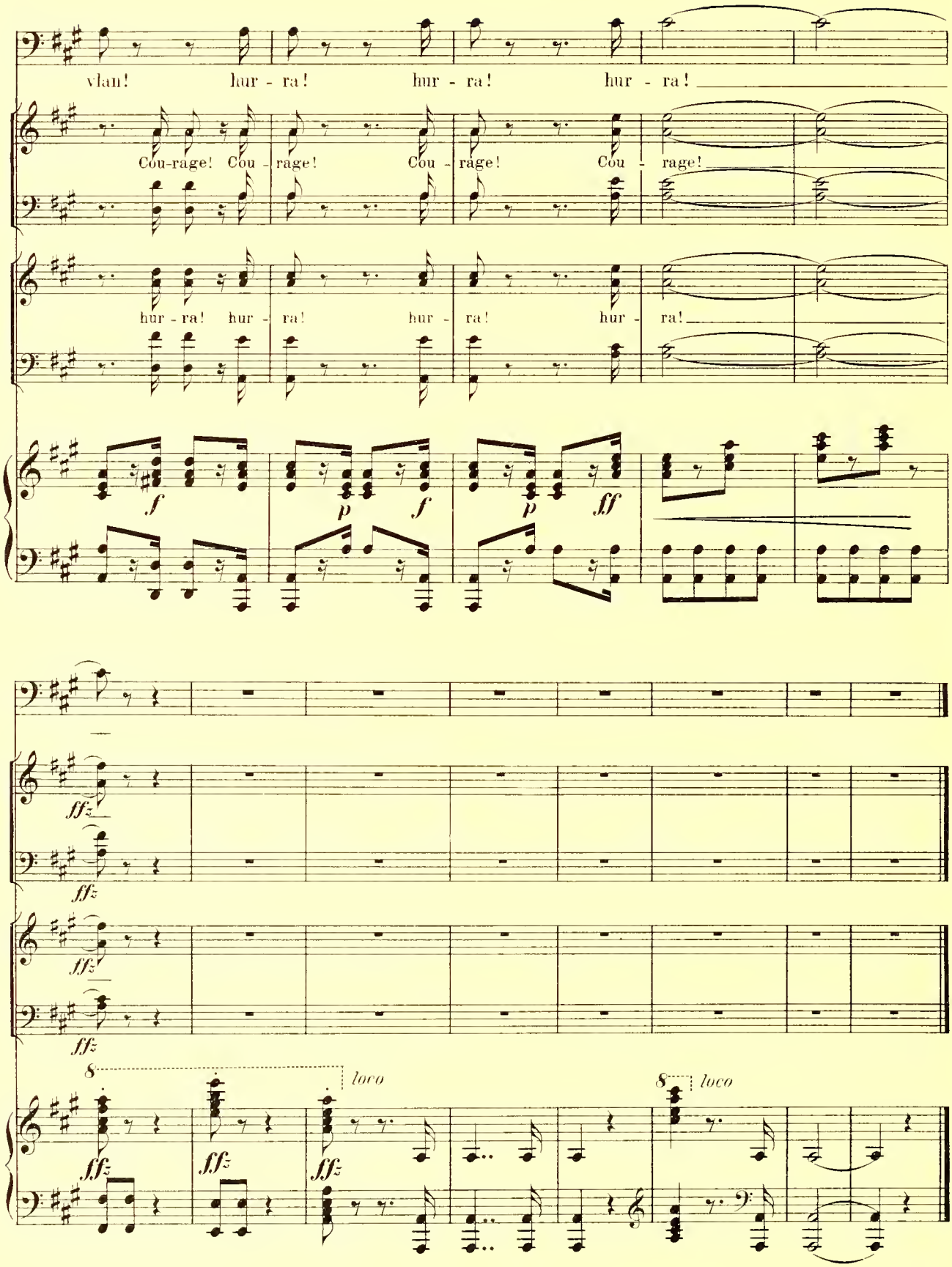

Pfeil ich will tanz' auf die Seil ei - ne
valse auf den Hals, ta, ta, ta, ta, mit mein' al - te grand - -


Più Allegro. ♩= 160.
Gigoti.
mè - re. Cou - ra - ge! Al - lons! Cou - ra - ge! Al - lons! Cou - ra - ge! Cou -
Eqvili - bristen. Geht hin - ein! Euch er - freun soll Kü - gel - spiel und
Bauern. Bra - vo Herr Di - reck - deur! bra - vo, Ba - jatz soll
Più Allegro.

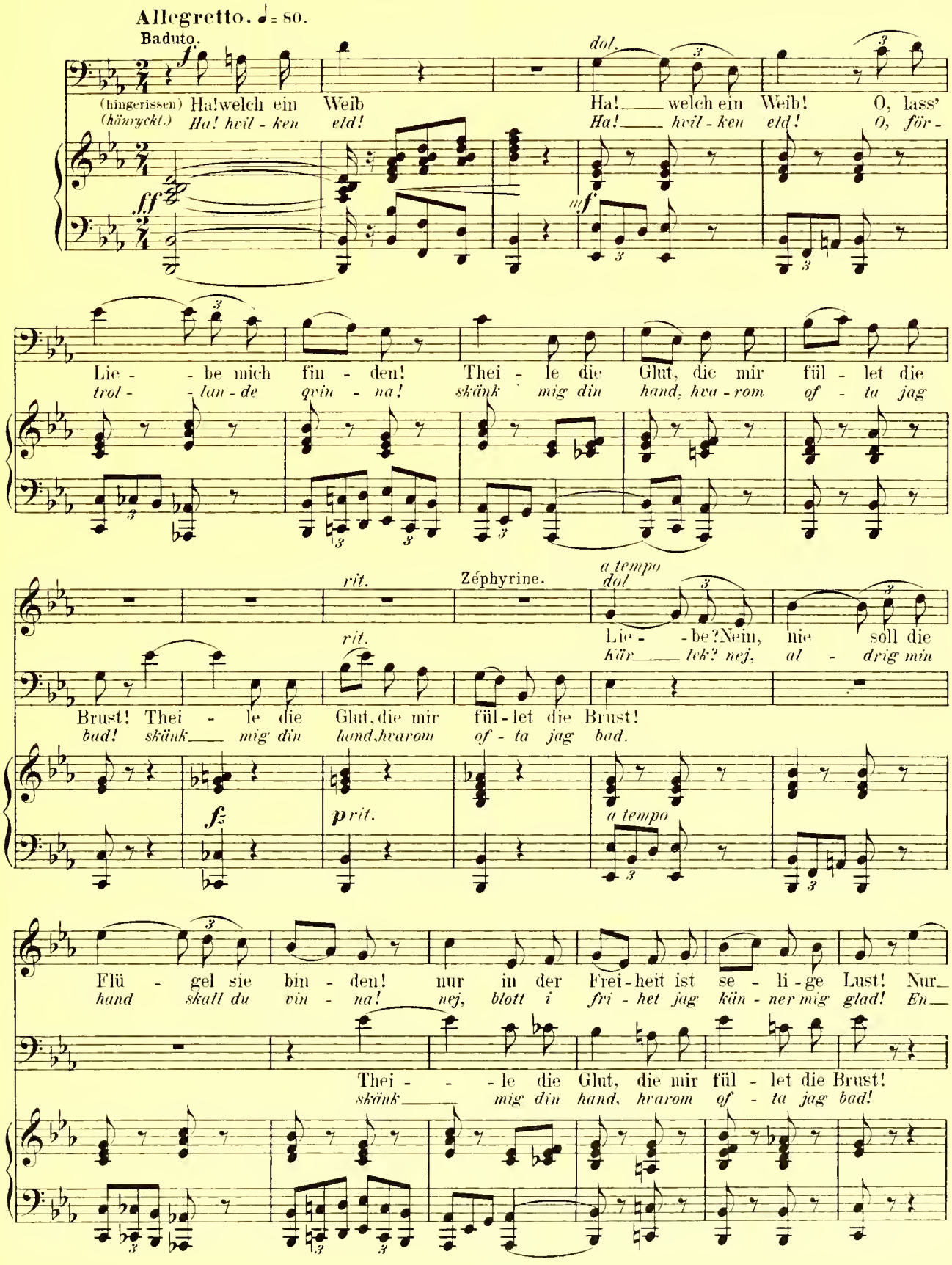

ra - ge Al - lons! Bil-lets! Bil-lets! Bil-lets!
Seil - - - tanz! geht hin - ein! Euch er - freun
le - - - ben! bra - vo, Herr Di - reck - teur
ramtam-tam, ramtam-tam, tam-tam ramtam-tam, Monsieur Ba - jatz! vlin!
sol Ku - gel spiel und Seil - - - tanz! geht hin
bra - vo Ba - jatz soll le - - - ben! bra - vo

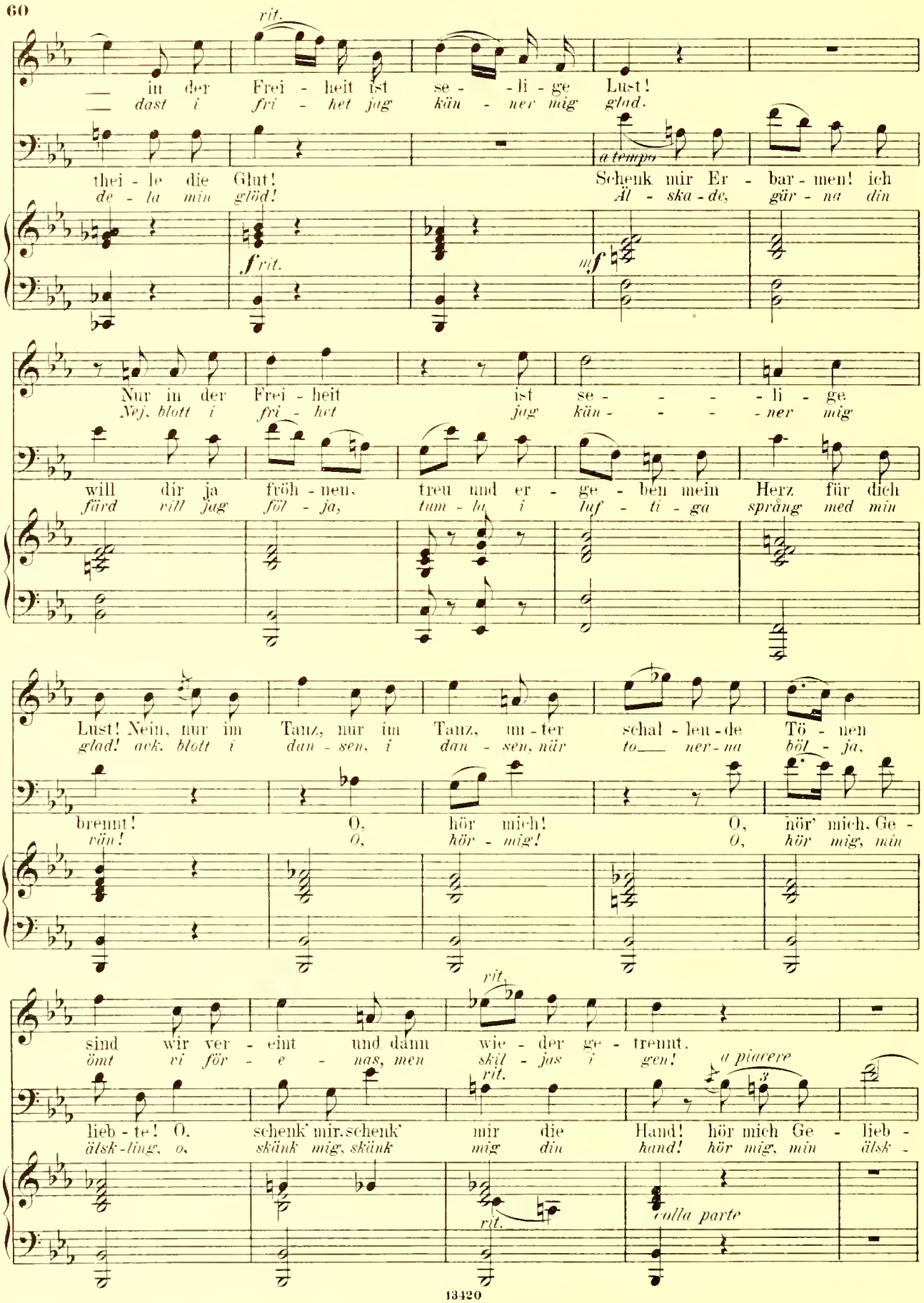

vlan! hurra! hur-ra! Monsieur Ba-jatz! vlin! vlan! hur-ra!
ein euch zu freu'n! Geht hin - ein
Herr Di - reck - teur! bra - vo! Herr
ach_ Monsieur Ba-jatz! vlin! vlan! Monsieu Ba-jatz! hur-ra!
euch zu freun, geht flei - ssig nur hin - - ein!
Di - reck - teur! Herr Di - reck - teur! hur - - ra!

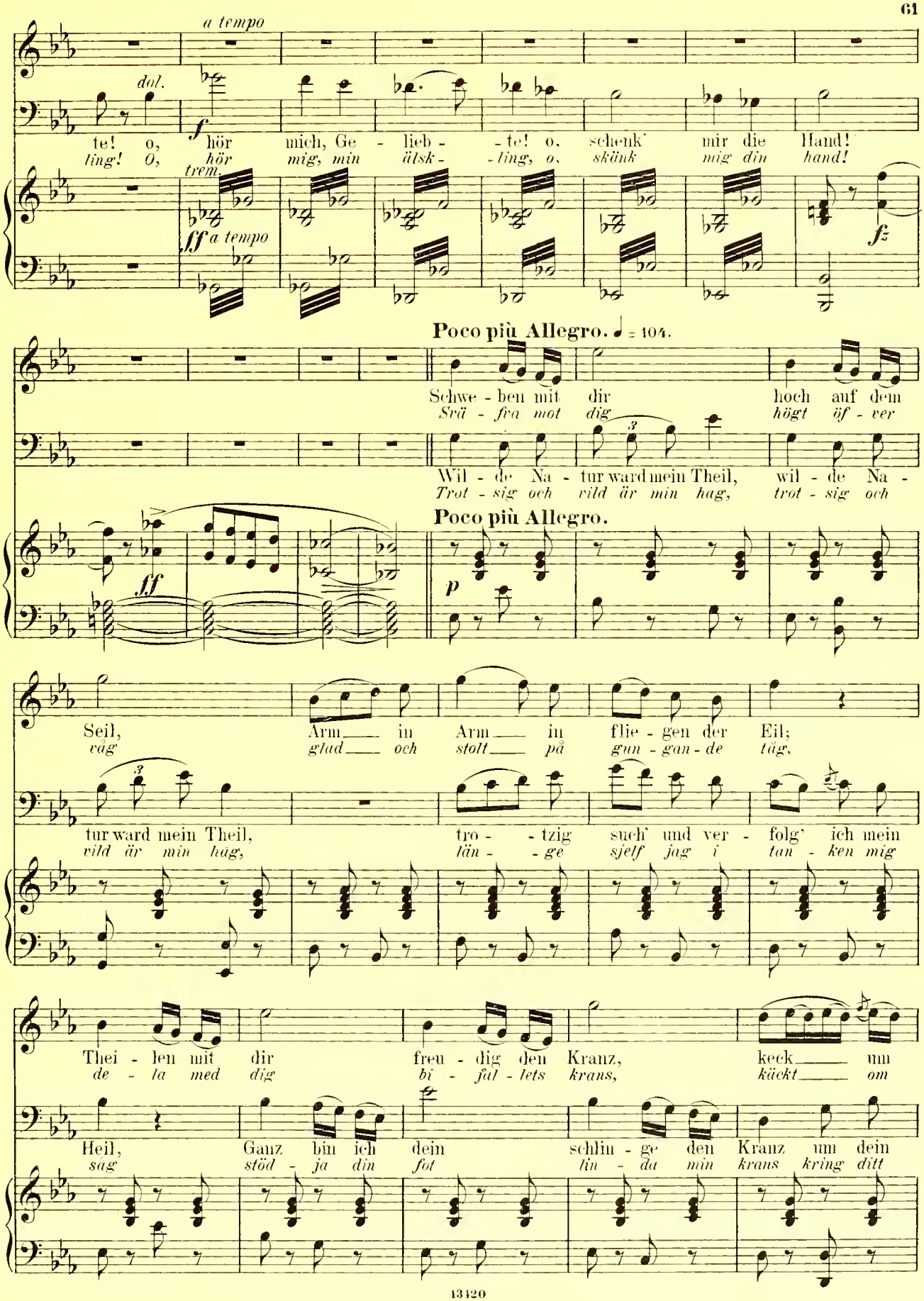

Monsieur Ba - jatz! hur-ra! Mon-sieur Ba - jatz! hur-ra!
geht flei - - - - - ssig, flei - - - -
hur - - - ra! hur - - - ra!
hur - - - ra! vlin, vlan! hur - ra! vlin,
ssig hin - ein! Cou-rage! Cou - rage!
hur - ra! hur - ra! hur - ra!
ff
ff
p
f
p

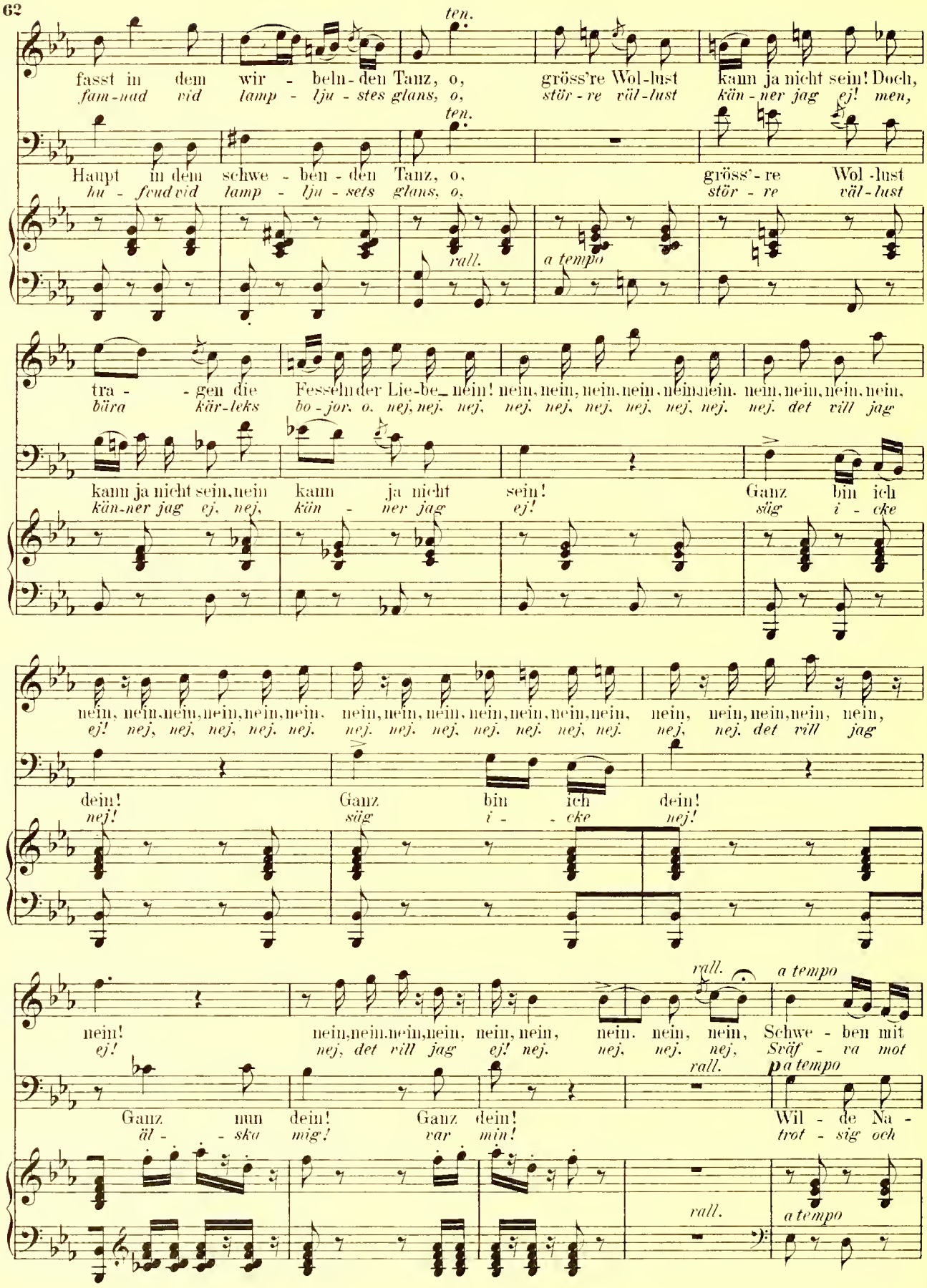

vlan! hur - ra! hur - ra! hur - ra!
Cou-rage! Cou - rage! Cou - rage! Cou - rage!
hur - ra! hur - ra! hur - ra! hur - ra!
f p f p ff
fffz
loco
loco

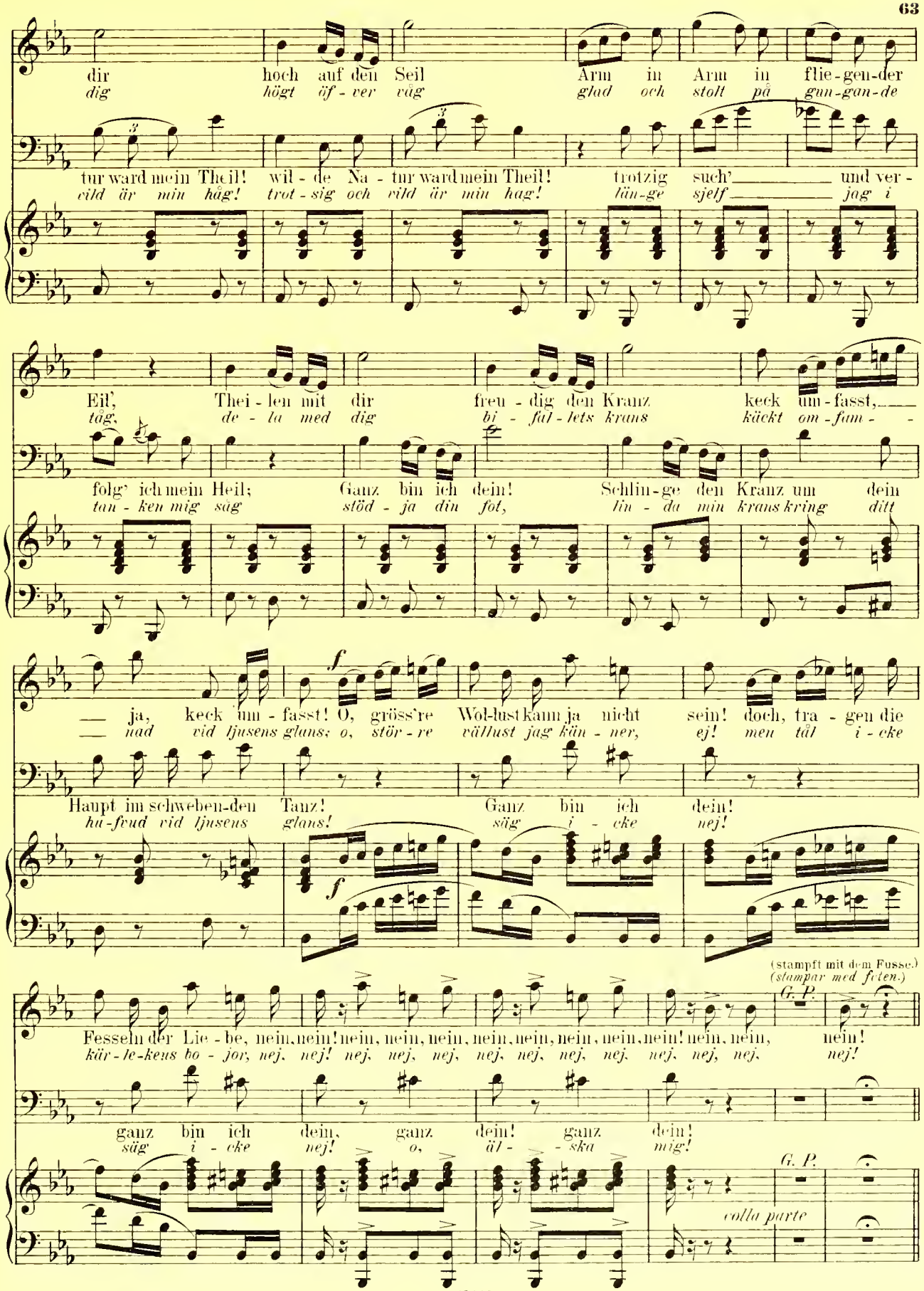
Nº 3. Duett.


Allegretto. ♩= 80.
Baduto.
(hingerissen) Ha! welch ein Weib
(hänryckt.) Ha! hvil - ken eld!
dol.
Ha! welch ein Weib! O, lass'
Ha! hvil - ken eld! O, för -
Lie - be mich fin - den! Thei - le die Glut, die mir fül - let die
trol - lan - de qvin - na! skänk mig din hand, hva - rom of - ta jag
rit.
Zéphyrine.
a tempo
dol
Lie - be? Nein, nie soll die
Kär lek? nej, al - drig min
Brust! Thei - le die Glut, die mir fül - let die Brust!
bad! skänk mig din hand, hvarom of - ta jag bad.
rit.
a tempo
Flü - gel sie bin - den! nur in der Frei - heit ist se - li - ge Lust! Nur
hand skall du vin - na! nej, blott i fri - het jag kän - ner mig glad! En
Thei - le die Glut, die mir fül - let die Brust!
skänk mig din hand, hvarom of - ta jag bad!


rit.
— in der Frei - heit ist se - - li - ge Lust!
— dast i fri - het jag kän - ner mig glad.
thei - le die Glut!
de - la min glöd!
a tempo
Schenk mir Er - bar - men! ich
Äl - ska - de, gür - na din
f rit.
mf
Nur in der Frei - heit ist se - - - - li - ge
Nej, blott i fri - het jag kän - - - - ner mig
will dir ja fröh - nen, treu und er - ge - ben mein Herz für dich
färd vill jag föl - ja, tum - la i luf - ti - ga språng med min
Lust! Nein, nur im Tanz, nur im Tanz, in - ter schal - len - de Tö - nen
glad! ack, blott i dan - sen, i dan - sen, när to— ner - na böl - ja,
brennt! O, hör mich! O, hör' mich, Ge -
vän! O, hör - mig! O, hör mig, min
rit.
sind wir ver - eint und dann wie - der ge - trennt.
ömt vi för - e - nas, men skil - jas i gen!
a piacere
rit.
lieb - te! O, schenk' mir, schenk' mir die Hand! hör mich Ge - lieb -
ält-ling, o, skänk mig, skänk mig din hand! hör mig, min ält -
rit.
colla parte


a tempo
dol.
te! o, hör mich, Ge - lieb - - te! o, schenk' mir die Hand!
ling! O, hör mig, min ätsk - - ling, o, skänk mig din hand!
trem.
ff a tempo
fz
Poco più Allegro. ♩ = 104.
Schwe - ben mit dir hoch auf dem
Srä - fva mot dig högt öf - ver
Wil - de Na - tur ward mein Theil, wil - de Na -
Trot - sig och vild är min hag, trot - sig och
ff
Poco più Allegro.
p
Seil, Arm in Arm in flie - gen der Eil;
väg glad och stolt på gun - gan - de tåg,
tur ward mein Theil, tro - - tzig such' und ver - folg' ich mein
vild är min hag, län - - ge sjelf jag i tan - ken mig
Thei - len mit dir freu - dig den Kranz, keck um
de - la med dig bi - ful - lets krans, käckt om
Heil, Ganz bin ich dein schlin - ge den Kranz um dein
säg stöd - ja din fot lin - da min krans kring ditt


ten.
fasst in dem wir - beln - den Tanz, o, gröss're Wol-lust kann ja nicht sein! Doch,
fam-nad vid lamp - lju - stes glans, o, stör - re väl-lust kän - ner jag ej! men,
ten.
Haupt in dem schwe - ben - den Tanz, o, gröss'-re Wol-lust
hu - fvud vid lamp - lju - sets glans, o, stör - re väl-lust
rall.
a tempo
tra - - gen die Fesseln der Lie-be_ nein! nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein,
böra kär-leks bo - jor, o, nej, nej, nej, nej, nej, nej, nej, nej, nej, nej, det vill jag
kann ja nicht sein, nein kann ja nicht sein! Ganz bin ich
kän-ner jag ej, nej, kän - ner jag ej! säg i - cke
nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein,
ej! nej, nej, nej, nej, nej, nej, nej, nej, nej, nej, nej, nej, nej, det vill jag
dein! Ganz bin ich dein!
nej! säg i - - cke nej!
rall.
a tempo
nein! nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, Schwe - ben mit
ej! nej, det vill jag ej! nej nej, nej, nej, Sväf - va mot
rall.
p a tempo
Ganz nun dein! Ganz dein! Wil - de Na -
äl - - ska mig! var min! trot - sig och
rall.
a tempo


dir hoch auf den Seil Arm in Arm in flie-gen-der
dig högt öf-ver väg glad och stolt på gun-gan-de
tur ward mein Theil! wil-de Na-tur ward mein Theil! trotzig such'_____ und ver-
vild är min håg! trot-sig och vild är min hag! läu-ge sjelf_____ jag i
Eil', Thei-len mit dir freu-dig den Kranz keck um-fasst,____
tåg, de-la med dig bi-fal-lets krans käckt om-fam-
folg' ich mein Heil; Ganz bin ich dein! Schlin-ge den Kranz um dein
tan-ken mig säg stöd-ja din fot, lin-da min kranskring ditt
— ja, keck um-fasst! O, gröss're Wol-lust kann ja nicht sein! doch, tra-gen die
— nad vid ljusens glans; o, stör-re vällust jag kän-ner, ej! men tål i-cke
Haupt im schweben-den Tanz! Ganz bin ich dein!
hu-fvud vid ljusens glans! säg i-cke nej!
(stampft mit dem Fusse.)
(stampar med foten.)
G. P.
Fesseln der Lie-be, nein, nein! nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein! nein, nein, nein!
kär-le-kens bo-jor, nej, nej! nej, nej, nej, nej, nej, nej, nej, nej, nej, nej, nej!
ganz bin ich dein, ganz dein! ganz dein!
säg i-cke nej! o, äl-ska mig!
G. P.
colla parte

Poco più lento. ♩ = 72.

(Baduto wirft sich ihr zu Füssen, und reisst ein Diamantkreuz hervor, welches er an einer Schnure um seinen Hals trägt.)
(Baduto kastar sig till hennes fötter och räckar henne ett diamantkors, som han bär om halsen.)

Theu - re! nimm mei-ne be- - ste Ha - be, hier die - ses Kreuz der Mut - ter
Tag det kors, på mitt bröst här blän kte det, som min mo - der en gång mig

Poco più lento.

p

Wie? Du giebst es mir?
Head? du mig det ger?

Ga - be, o nimm es an! Ich schenk' es dir Theu - - re! nimm mei - ne
skänk te, o tag det mot, jag dig det ger; ja, tag mitt kors, på mitt

a tempo

rall. *a tempo*

be - ste Ha - be, hier die - ses Kreuz, der Mut - ter Ga - be o, nimm es an!
bröst det blän kte, en gång min mo der mig det skänkte, o tag det mot.

Ob. *dol.*

Wie? Dies Ju - wel - kreuz? Du giebst es mir?
det va - ckra kor - set du ger åt mig?

O, nimm es
ja, jag det

Fl. Cl.

Cl. Fg.

Poco più di moto. ♩ = 112.

dol.

an! Ich schenk' es dir. Des Le - - - - bens
gär - na ger åt dig. På tif ret

Cl. Basson.

satt, mit wun-dem Her - zen für mich sie fühl - te Freud und Schmer -
mätt, med så - radt hjer - ta för mig blott led hon hvar - je smär -

Cello

dol.

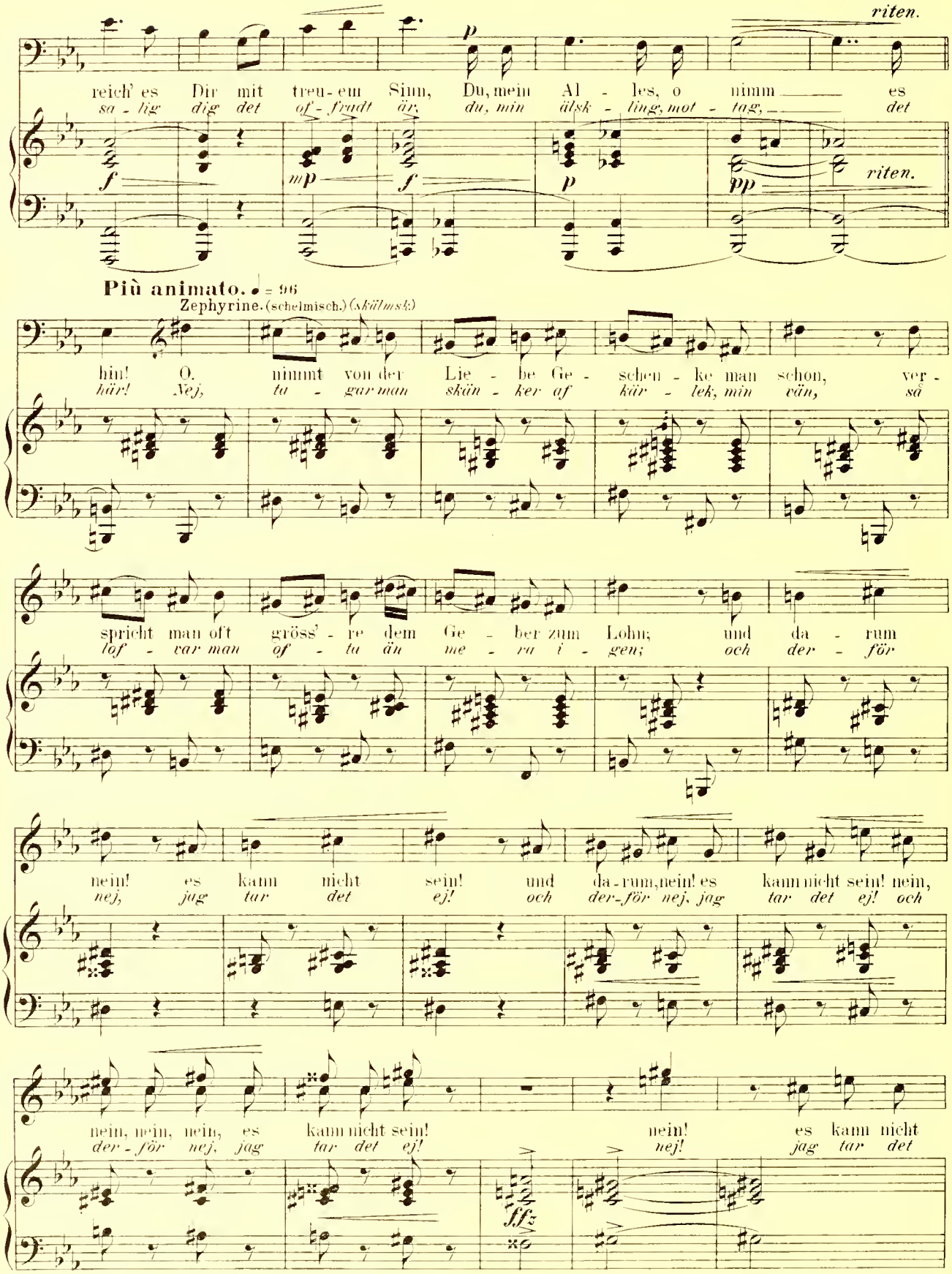
zen: mein stol - zer Sinn sich beugt dir al - lein! Die,
ta; nu bö - jer sig min stolt - het för dig! För

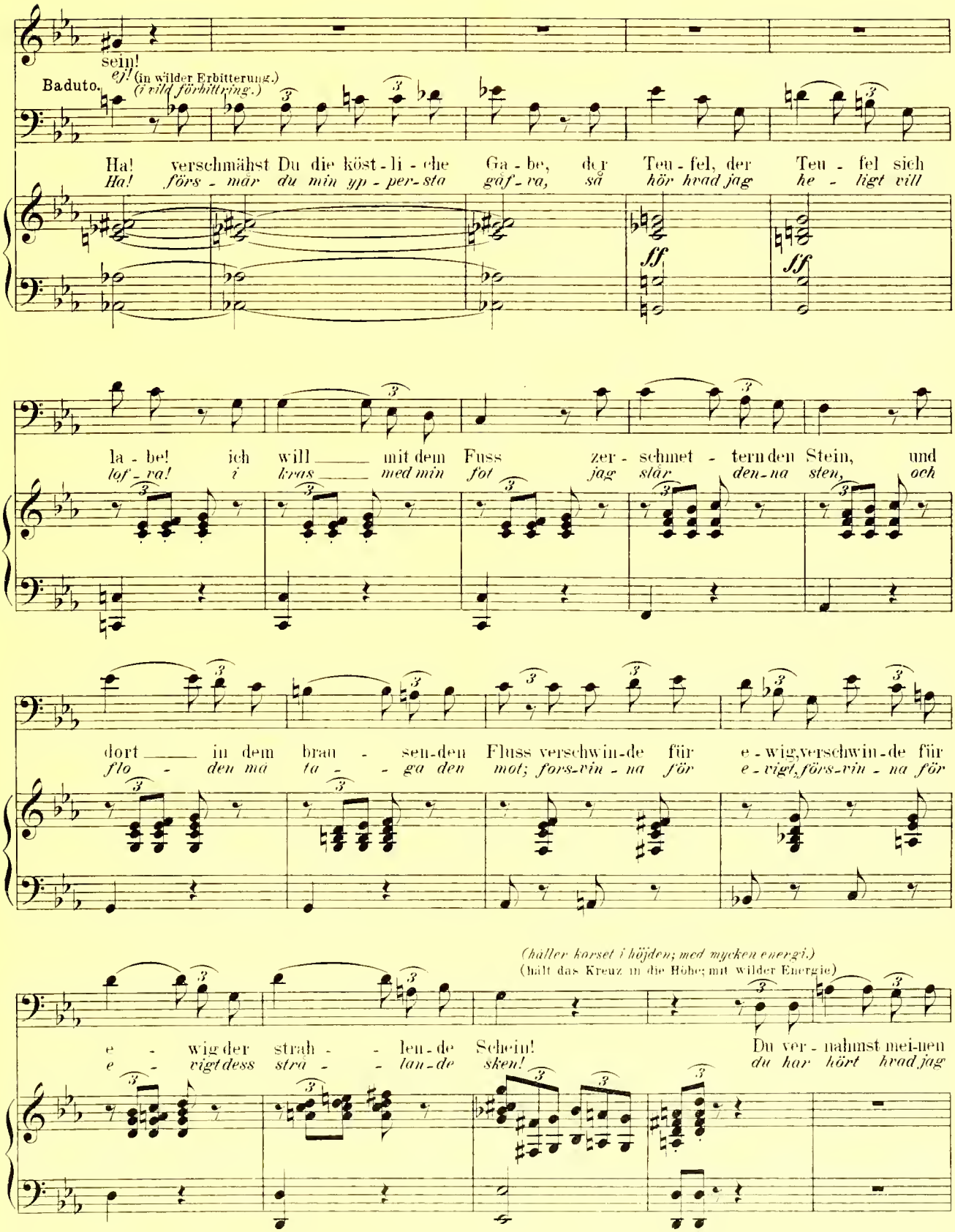
Moderato. ♩ = 72.

der ich Al - les war im Le - - - ben, hat mirs im To-des - kampf ge -
hen-ne, som mig alt var i lif - - - vet det blef i dödens stund mig

ge - - - ben; ich reich es dir mit zärt - lich treu - em Sinn; ich
gif - - vet; jag dig det ger, i kär - lek det fram - bär; och

f *p*


riten.
reich' es Dir mit treu-em Sinn, Du, mein Al - les, o nimm es
sa - lig dig det of - fradt är, du, min älsk - ling, mot - tag, det
riten.
Più animato. ♩ = 96
Zephyrine. (schelmisch.) (skälmsk)
hin! O, nimmt von der Lie - be Ge - schen - ke man schon, ver -
här! Nej, ta - gar man skän - ker af kär - lek, min vän, så
spricht man oft gröss' - re dem Ge - ber zum Lohn; und da - rum
laf - var man of - ta än me - ra i - gen; och der - för
nein! es kann nicht sein! und da-rum, nein! es kann nicht sein! nein,
nej, jag tar det ej! och der-för nej, jag tar det ej! och
nein, nein, nein, es kann nicht sein! nein! es kann nicht
der - för nej, jag tar det ej! nej! jag tar det
sfz


sein!
Baduto. ej! (in wilder Erbitterung.)
(i vild förbittring.)
Ha! verschmähst Du die köst-li-che Ga-be, der Teu-fel, der Teu-fel sich
Ha! förs-mär du min yp-per-sta gåf-va, så hör hvad jag he-ligt vill
sff
sff
la-be! ich will mit dem Fuss zer-schmet-tern den Stein, und
lof-va! i kras med min fot jag slår den-na sten, och
dort in dem brau-sen-den Fluss verschwin-de für e-wig, verschwin-de für
flo-den må ta-ga den mot; fors-vin-na för e-vigt, förs-vin-na för
(håller korset i höjden; med mycken energi.)
(hält das Kreuz in die Höhe; mit wilder Energie)
e-wig der strah-len-de Schein! Du ver-nahmst mei-nen
e-vigt dess strå-lan-de sken! du har hört hvad jag

(Baduto kastar korset på marken och vill sätta foten derpa, då Zephyrine ilar fram och tar upp det.)

(Baduto wirft plötzlich das Kreuz auf die Erde und will schon den Fuss darauf setzen, da Zephyrine herbeieilt und es auf nimmt)

(mit hohler Stimme)

Eid! und du siehst mich schon be - reit!
svor, och du ser, jag hal - ler ord!

fffz *p* *ff* *ff*

Zephyrine.
Recit.

Nun, wohl - an denn! wohl - an
Nå, vä - lan da! vä - lan

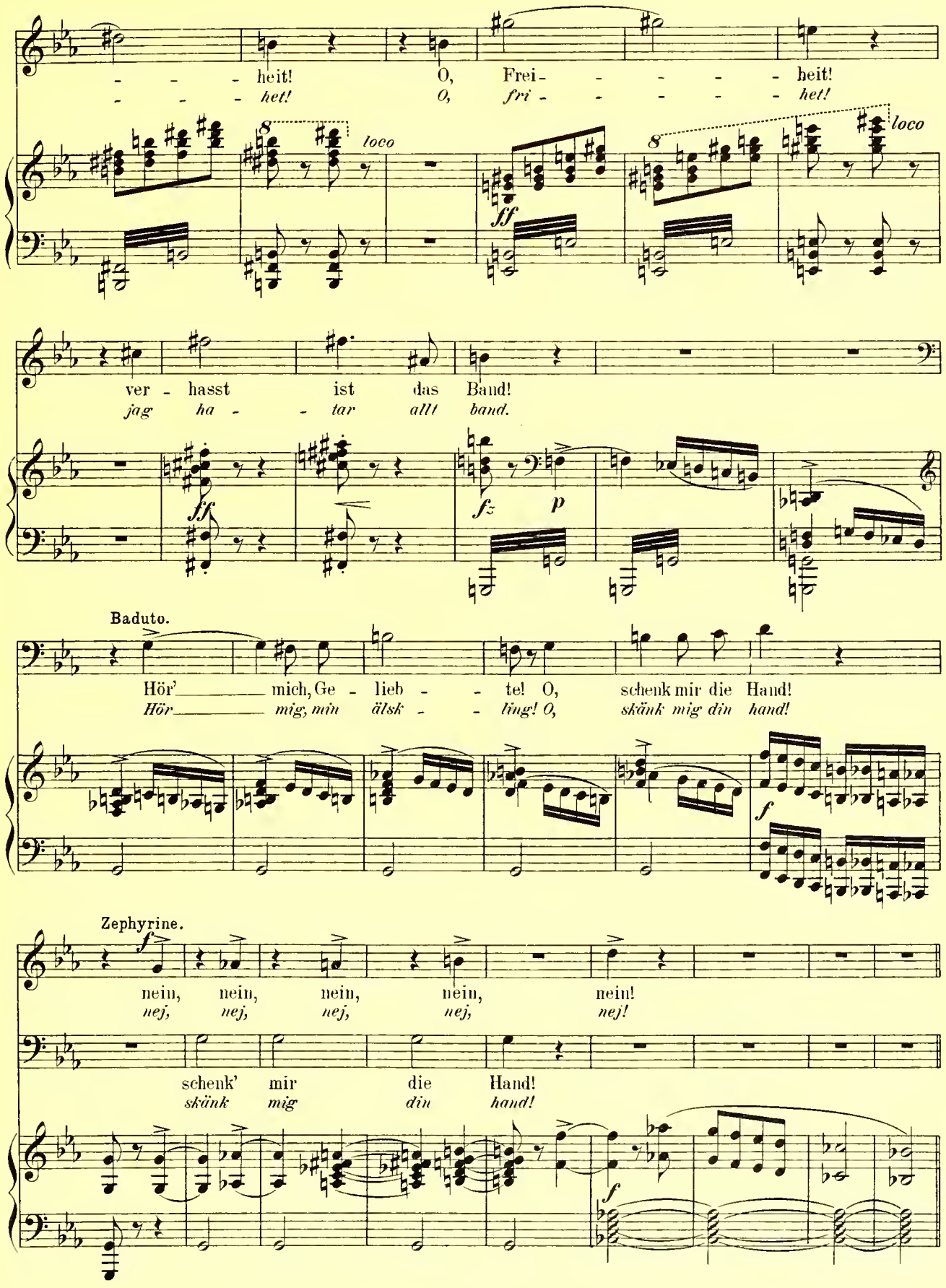
fffz *Recit.* *trem.* *fffz* *trem.* *ff*

(hon hänger det om sin hals.)
(sie hängt es sich um den Hals)

denn, so trag ichs! doch, fes - seln die Hand, doch, fes - seln die
da, jag bär det! men, bin - da min hand? men, bin - da min

Hand? nein, nein, nein, nein, Frei - - -
hand? nej, nej, nej, nej, fri - - -

fz *f* *f* *ff* *ff* *trem.*


- - - heit! O, Frei - - - - - heit!
- - - het! O, fri - - - - - het!
8 loco
ff
8 loco
ver - hasst ist das Band!
jag ha - - tar allt band.
ff
fz p
Baduto.
Hör' mich, Ge - lieb - - te! O, schenk mir die Hand!
Hör mig, min älsk - - ling! O, skänk mig din hand!
f
Zephyrine.
f
nein, nein, nein, nein, nein!
nej, nej, nej, nej, nej!
schenk' mir die Hand!
skänk mig din hand!
f

NB. Die vereinfachte Bariton-Partie des Baduto befindet sich in der Partitur.

Tempo I. ♩ = 104

Schwe - ben mit Dir hoch auf dem Seil Arm in
Sräf - va mot dig högt öf - ver väg glad och

Wil - de Na - tur ward mein Theil, wil - de Na - tur ward mein Theil! O, lass
Trot - sig och vild är min håg, trot - sig och vild är min håg! re - dan

Arm in flie - gen - der Eil! Thei - len mit Dir
stolt på gun - gan - de tag! de - la med dig

mich als Skla - - - ve mein Le - ben Dir weih'n! Ganz bin ich Dein!
län - ge sjelf - - - jag i tan-ken mig såg! de - - la med dig

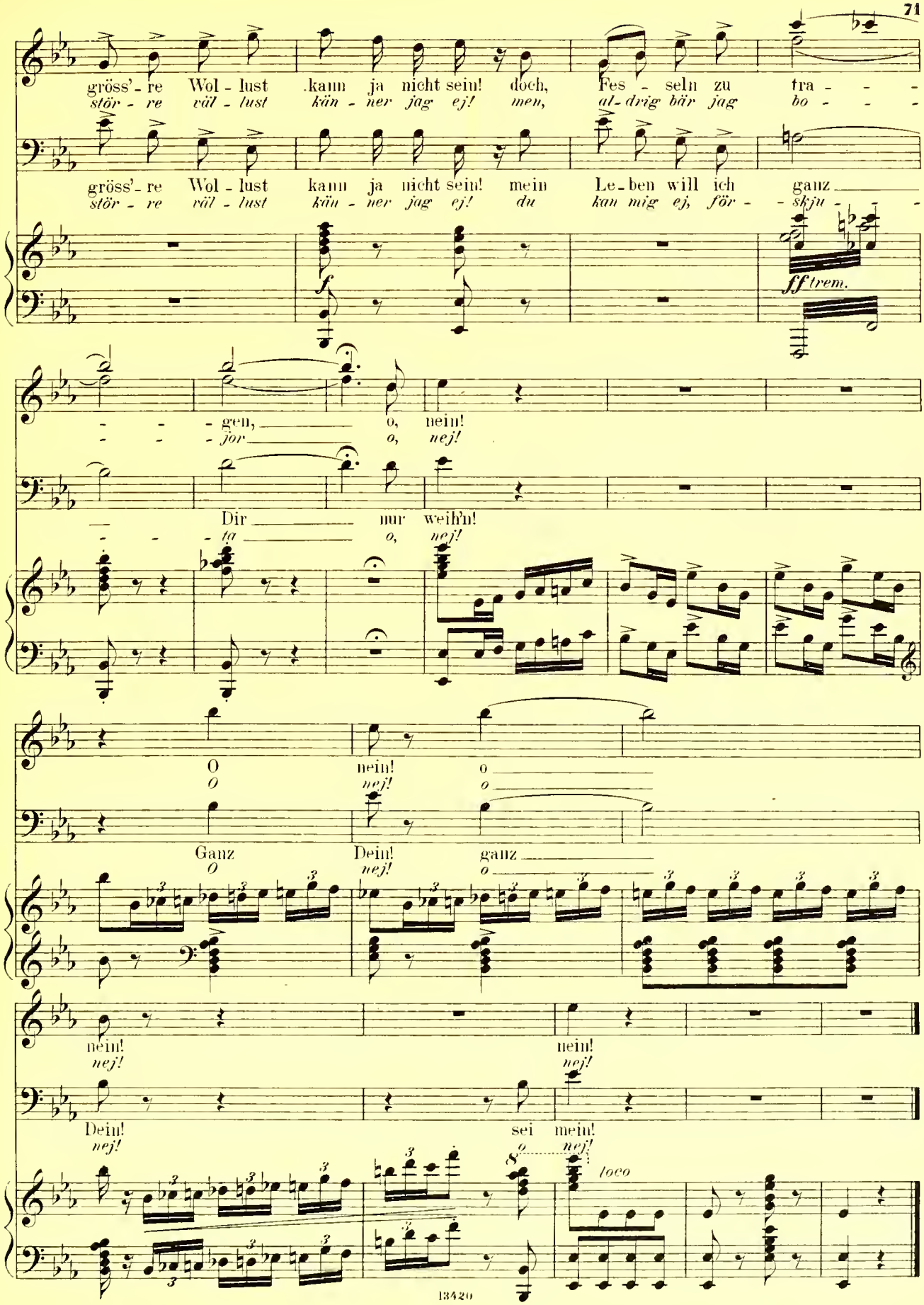
freu - dig den Kranz, gröss - re Wol - lust kann ja nicht
bi - fäl - lets krans, stör - - re väl - lust kän - ner jag

Ganz bin ich Dein! Lass mich als Skla - ve mein Le - ben Dir
bi - - fäl - lets krans, o, stör - re väl - lust jag kä - ner ej,

sein, o, gröss' - re Wol - lust kann nicht sein! o,
ej, o, stör - - re väl - lust fin - - nes ej! ja,

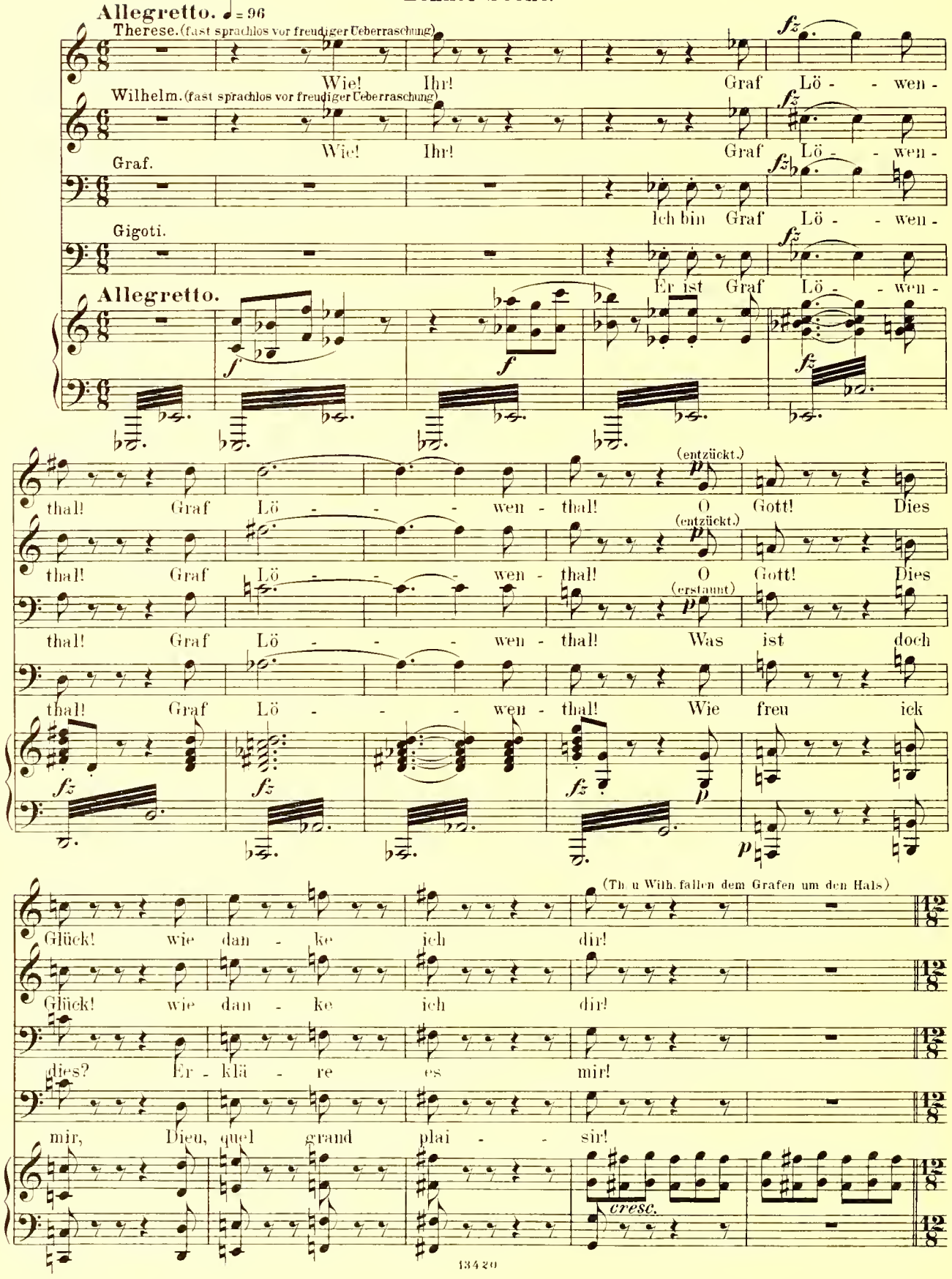
weih'n! o, gröss' - re Wol - lust kann ja nicht sein! o,
nej! nej, stör - re väl - lust kän - ner jag ej! ja,

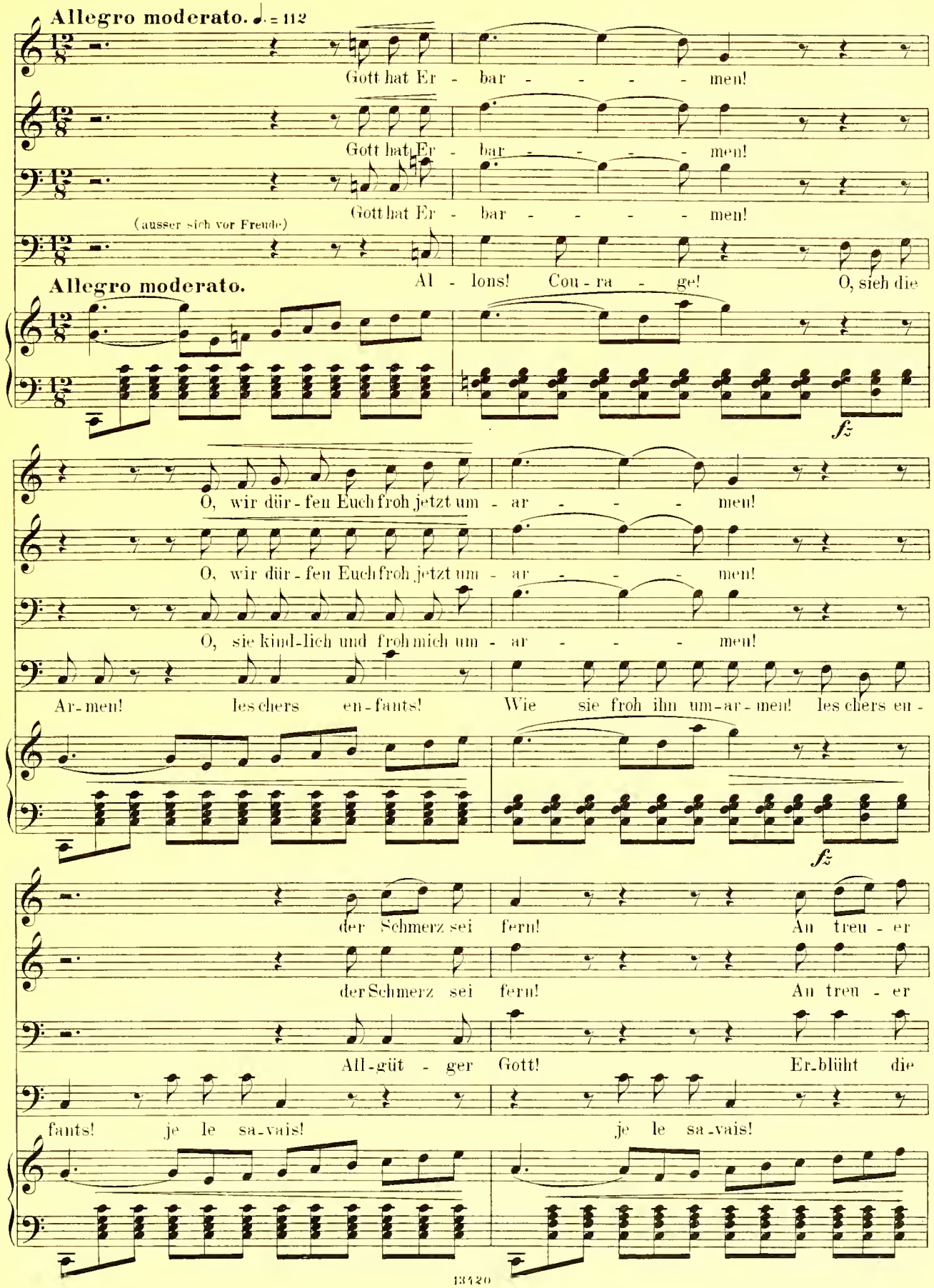
fz

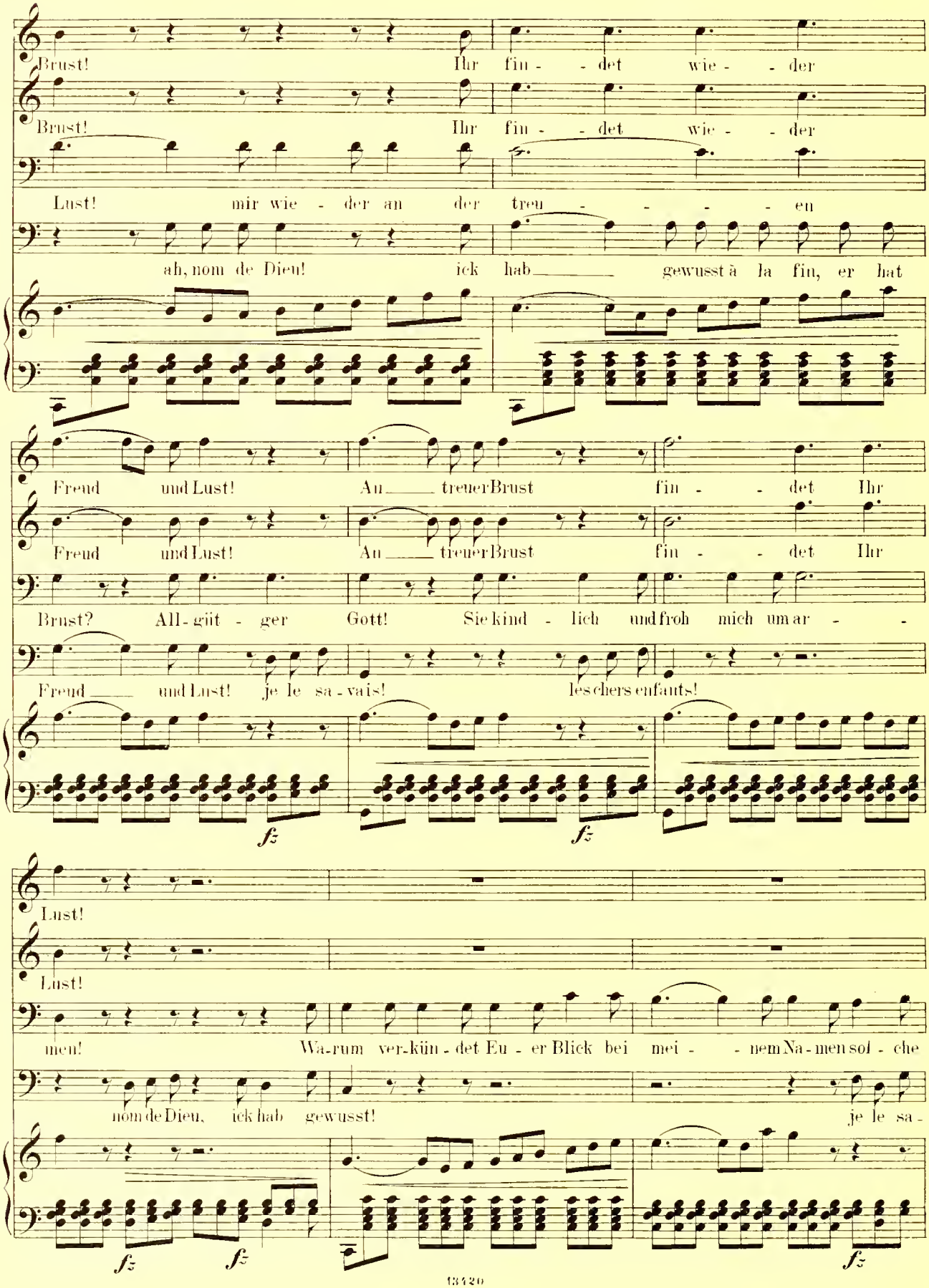

gröss'-re Wol-lust kann ja nicht sein! doch, Fes-seln zu tra- - -
stör-re väl-lust kän-ner jag ej! men, al-drig bär jag bo- - -
gröss'-re Wol-lust kann ja nicht sein! mein Le-ben will ich ganz
stör-re väl-lust kän-ner jag ej! du kan mig ej, för- - skju- - -
f
ff trem.
- - - gen, o, nein!
- - - jor o, nej!
Dir nur weih'n!
- - - ta o, nej!
O nein! o
O nej! o
Ganz Dein! ganz
O nej! o
nein! nein!
nej! nej!
Dein! sei mein!
nej! o nej!
8
loco

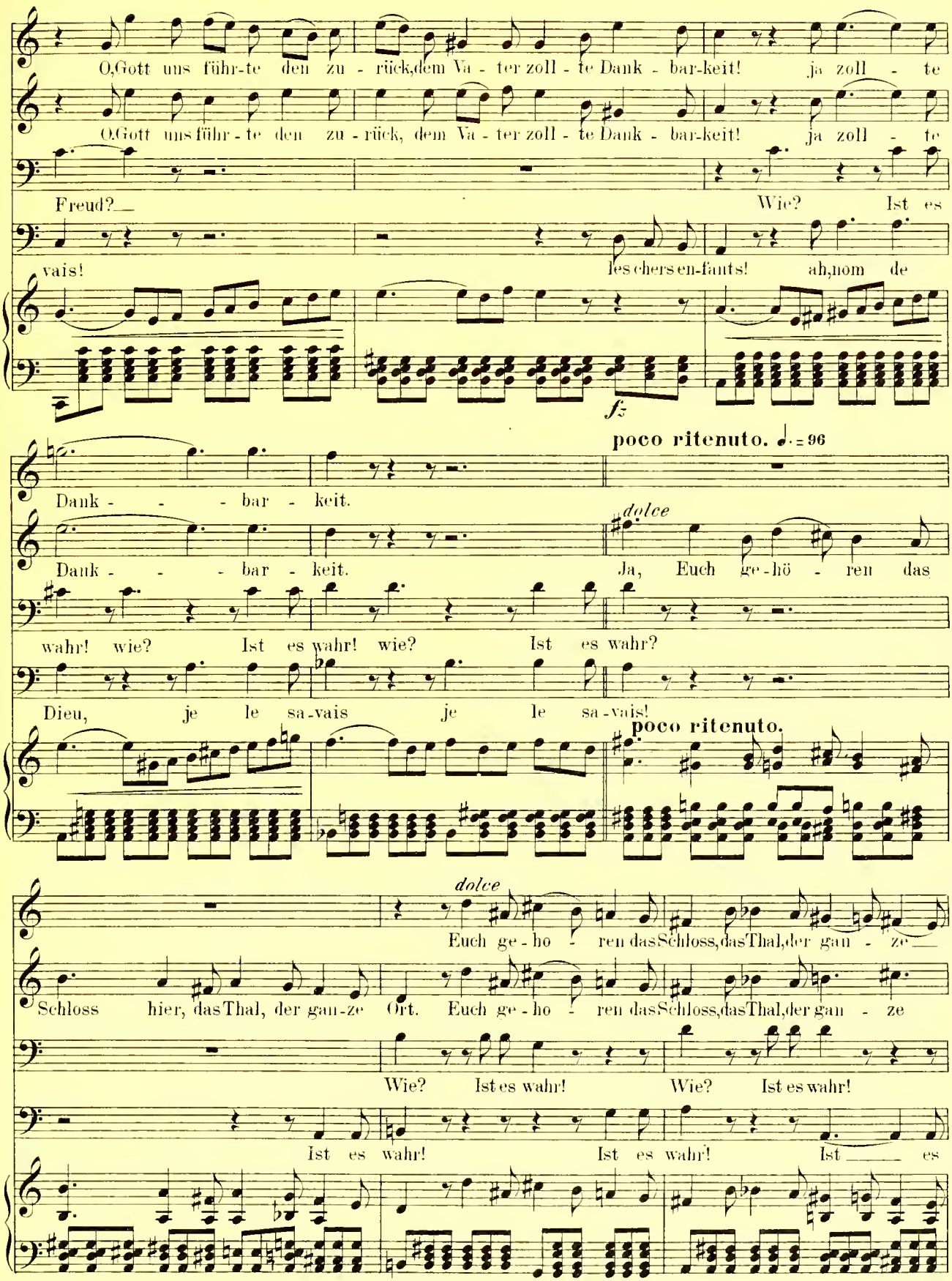
Nº 4. Quartett.

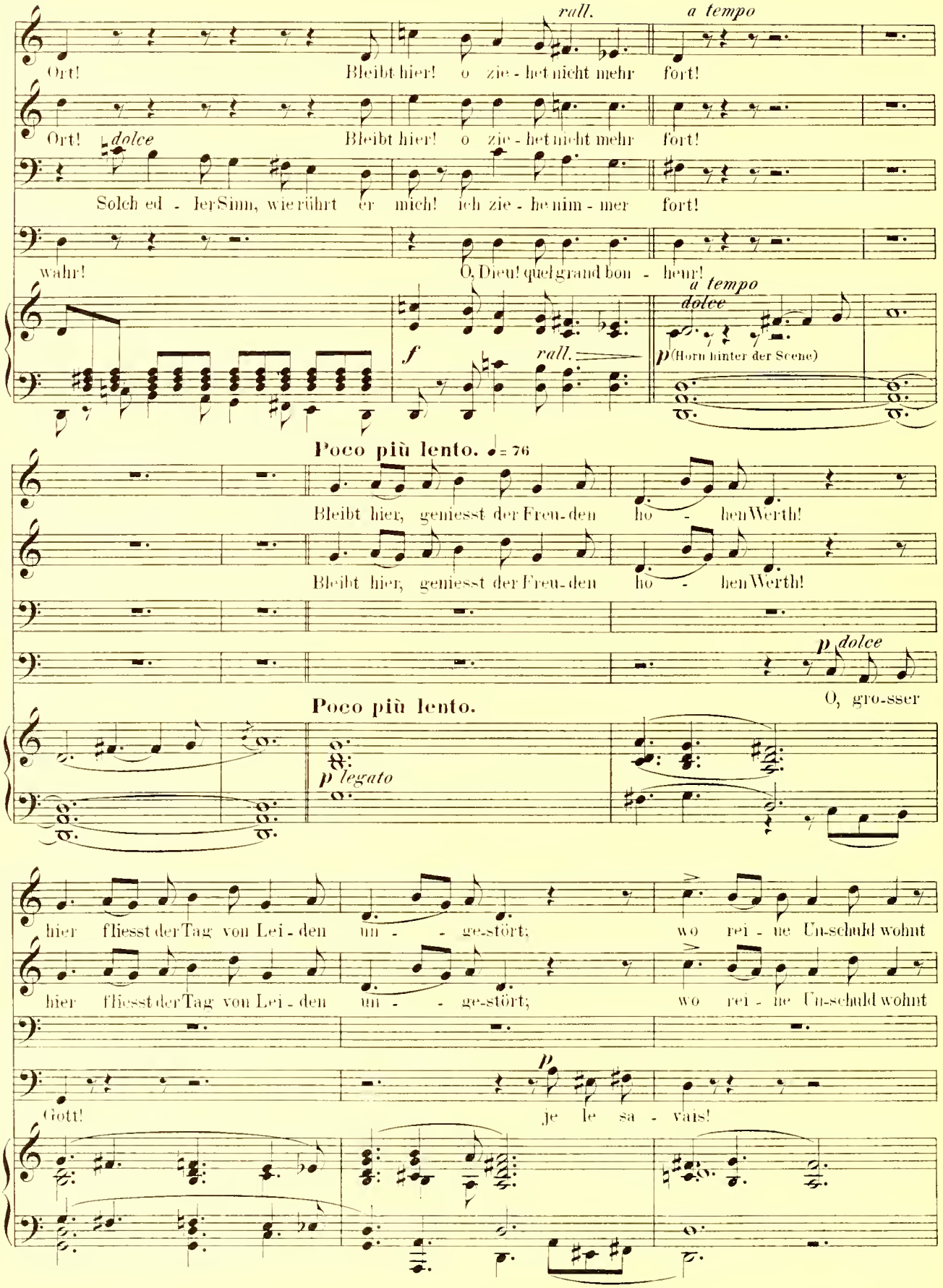
Zehnte Scene.

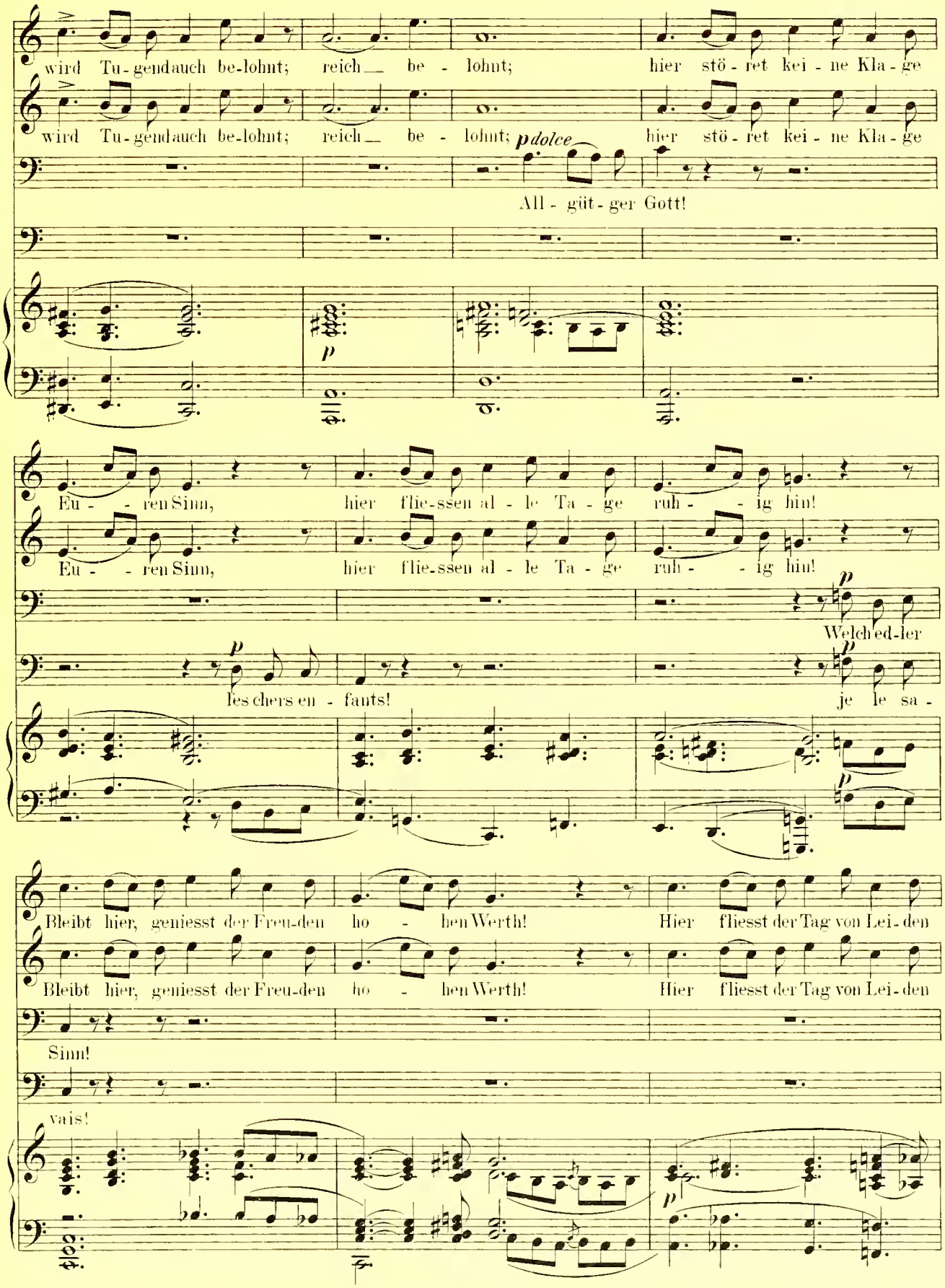


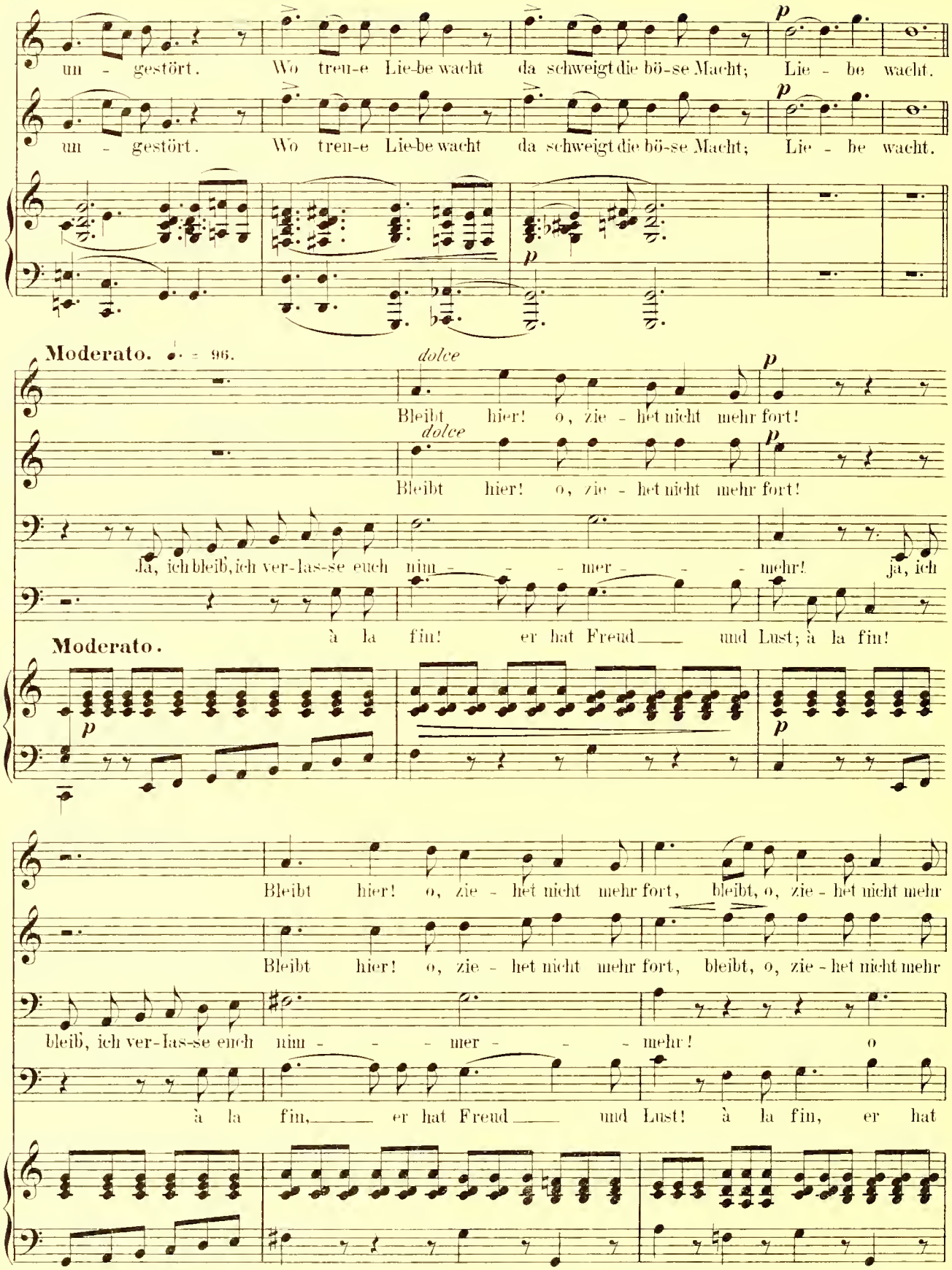

Allegro moderato. ♩. = 112
Gott hat Er - bar - - - - - men!
Gott hat Er - bar - - - - - men!
Gott hat Er - bar - - - - - men!
(ausser sich vor Freude)
Allegro moderato.
Al - lons! Cou - ra - ge! O, sieh die
fz
O, wir dür - fen Euch froh jetzt um - ar - - - - men!
O, wir dür - fen Euch froh jetzt um - ar - - - - men!
O, sie kind - lich und froh mich um - ar - - - - men!
Ar - men! les chers en - fants! Wie sie froh ihn um - ar - men! les chers en -
fz
der Schmerz sei fern! An treu - er
der Schmerz sei fern! An treu - er
All - güt - ger Gott! Er - blüht die
fants! je le sa - vais! je le sa - vais!


Brust! Ihr fin - - det wie - - der
Brust! Ihr fin - - det wie - - der
Lust! mir wie - der an der treu - - - - - en
ah, nom de Dieu! ick hab gewusst à la fin, er hat
Freud und Lust! An treuer Brust fin - - det Ihr
Freud und Lust! An treuer Brust fin - - det Ihr
Brust? All-güt - ger Gott! Sie kind - lich und froh mich um ar - -
Freud und Lust! je le sa - vais! les chers enfants!
fz
fz
Lust!
Lust!
men! Wa-rum ver-kün - det Eu - er Blick bei mei - - nem Na-men sol - che
nom de Dieu, ick hab gewusst! je le sa -
fz
fz
fz


O,Gott uns führ-te den zu-rück,dem Va-ter zoll-te Dank-bar-keit! ja zoll-te
O,Gott uns führ-te den zu-rück, dem Va-ter zoll-te Dank-bar-keit! ja zoll-te
Freud?
Wie? Ist es
vais!
les chers en-fants! ah,nom de
fz
poco ritenuto. ♩.=96
Dank-bar-keit.
Dank-bar-keit.
dolce
Ja, Euch ge-hö-ren das
wahr! wie? Ist es wahr! wie? Ist es wahr?
Dieu, je le sa-vais je le sa-vais!
poco ritenuto.
dolce
Euch ge-ho-ren das Schloss, das Thal, der gan-ze
Schloss hier, das Thal, der gan-ze Ort. Euch ge-ho-ren das Schloss, das Thal, der gan-ze
Wie? Ist es wahr! Wie? Ist es wahr!
Ist es wahr! Ist es wahr! Ist es


rall.
a tempo
Ort! Bleibt hier! o zie - het nicht mehr fort!
Ort! dolce Bleibt hier! o zie - het nicht mehr fort!
Solch ed - ler Sinn, wie rührt er mich! ich zie - he nim - mer fort!
wahr! O, Dieu! quel grand bon - heur!
a tempo
dolce
f
rall.
p (Horn hinter der Scene)
Poco più lento. ♩ = 76
Bleibt hier, geniesst der Freu-den ho - hen Werth!
Bleibt hier, geniesst der Freu-den ho - hen Werth!
p dolce
O, gro-sser
Poco più lento.
p legato
hier fliesst der Tag von Lei - den un - - ge-stört; wo rei - ne Un-schuld wohnt
hier fliesst der Tag von Lei - den un - - ge-stört; wo rei - ne Un-schuld wohnt
p
Gott! je le sa - vais!


wird Tu-gendauch be-lohnt; reich be - lohnt; hier stö-ret kei-ne Kla-ge
wird Tu-gendauch be-lohnt; reich be - lohnt; hier stö-ret kei-ne Kla-ge
pdolce
All - güt-ger Gott!
p
Eu - - ren Sinn, hier flie-ssen al - le Ta - ge ruh - - ig hin!
Eu - - ren Sinn, hier flie-ssen al - le Ta - ge ruh - - ig hin!
Welch ed-ler
p
les chers en - fants!
je le sa -
Bleibt hier, geniesst der Freu-den ho - hen Werth! Hier fliesst der Tag von Lei-den
Bleibt hier, geniesst der Freu-den ho - hen Werth! Hier fliesst der Tag von Lei-den
Sinn!
vais!
p


un - gestört. Wo treu-e Lie-be wacht da schweigt die bö-se Macht; Lie - be wacht.
un - gestört. Wo treu-e Lie-be wacht da schweigt die bö-se Macht; Lie - be wacht.
Moderato. ♩. = 96.
dolce
Bleibt hier! o, zie - het nicht mehr fort!
dolce
Bleibt hier! o, zie - het nicht mehr fort!
Ja, ich bleib, ich ver-las-se euch nim - - - mer - - - mehr! ja, ich
à la fin! er hat Freud — und Lust; à la fin!
Moderato.
Bleibt hier! o, zie - het nicht mehr fort, bleibt, o, zie - het nicht mehr
Bleibt hier! o, zie - het nicht mehr fort, bleibt, o, zie - het nicht mehr
bleib, ich ver-las-se euch nim - - - mer - - - mehr! o
à la fin, — er hat Freud — und Lust! à la fin, er hat

Più lento. ♩. = 84.

fort, o bleibt! Bleibt! o zie-het nicht mehr

fort, o bleibt! Bleibt! o zie-het nicht mehr

Gott! O, sel' ge Lust

Freud und Lust! ah, les chers en

Più lento.

fort! sel' - ge Lust, sel' - ge Lust, sel' - ge,

fort! sel' - ge Lust, sel' - ge Lust, o,

Gott! ich verlass' euch nimmer-mehr, o, höch - stes Glück o, Him - mels -

fants! o, mon Dieu, les

Tempo I. ♩. = 96.

sel' - - ge Lust!

sel' - ge Lust!

se - - lig - - keit!

chèrs en - - fants!

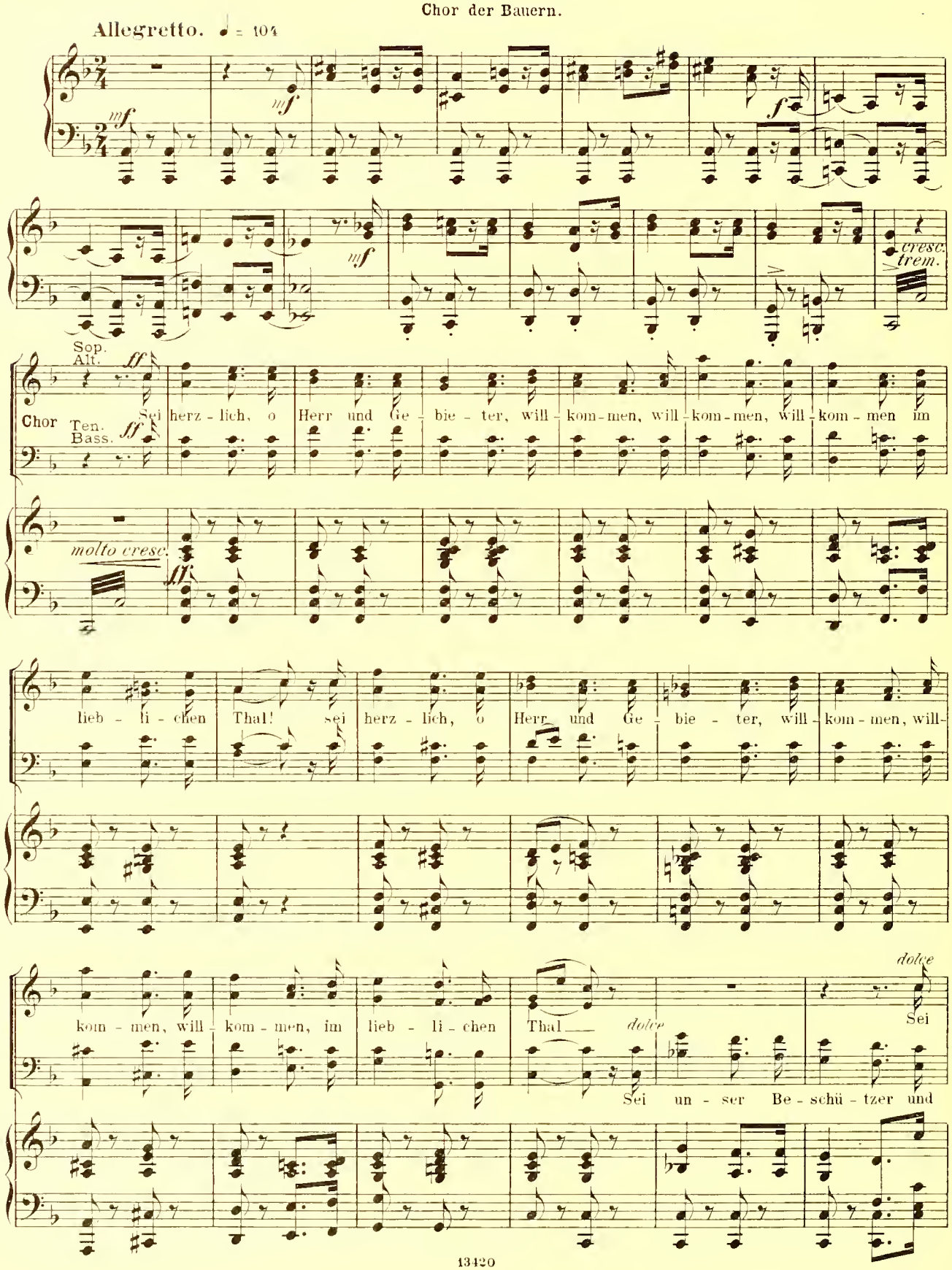
Tempo I.

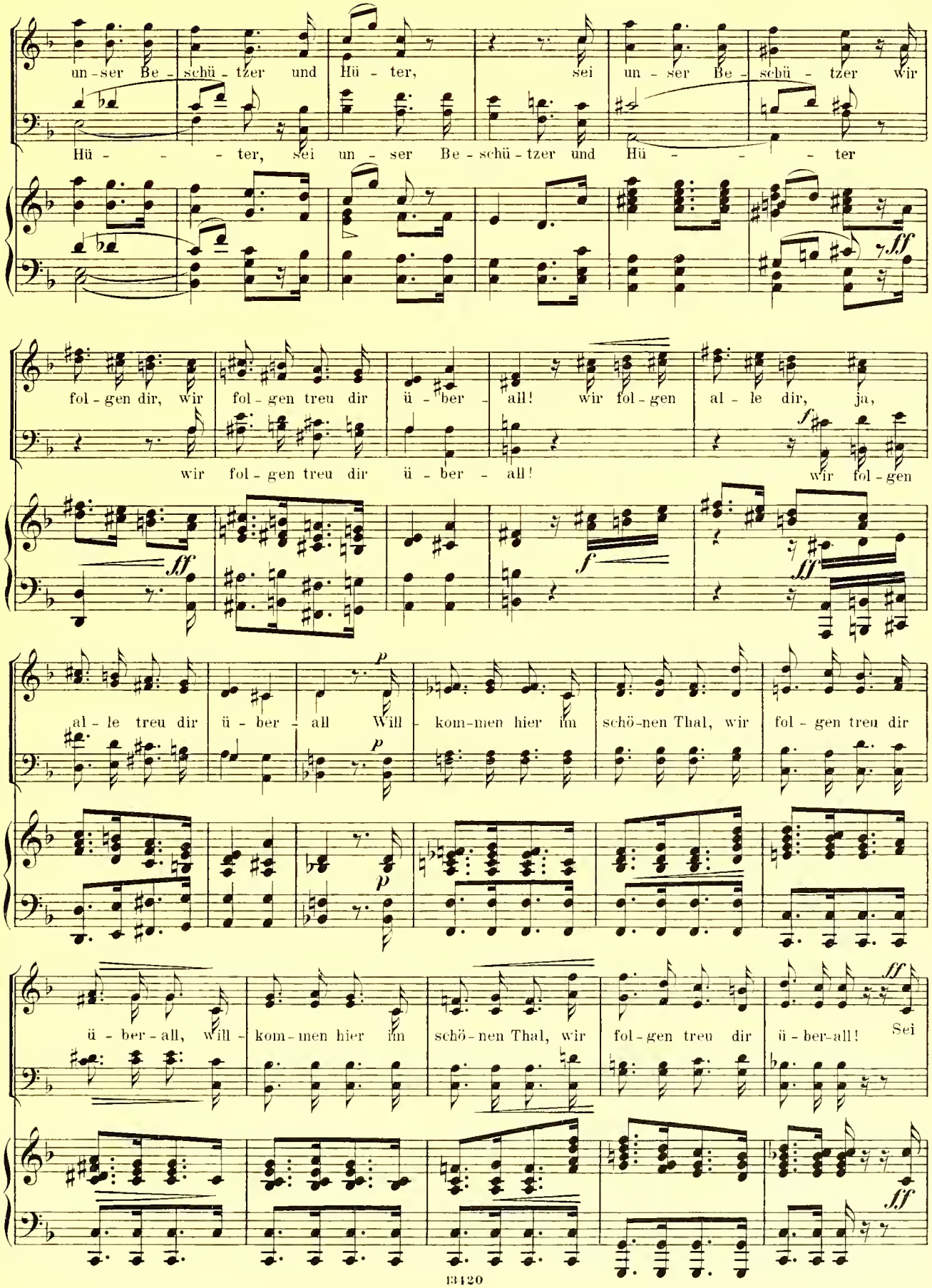
Horn hinter der Scene

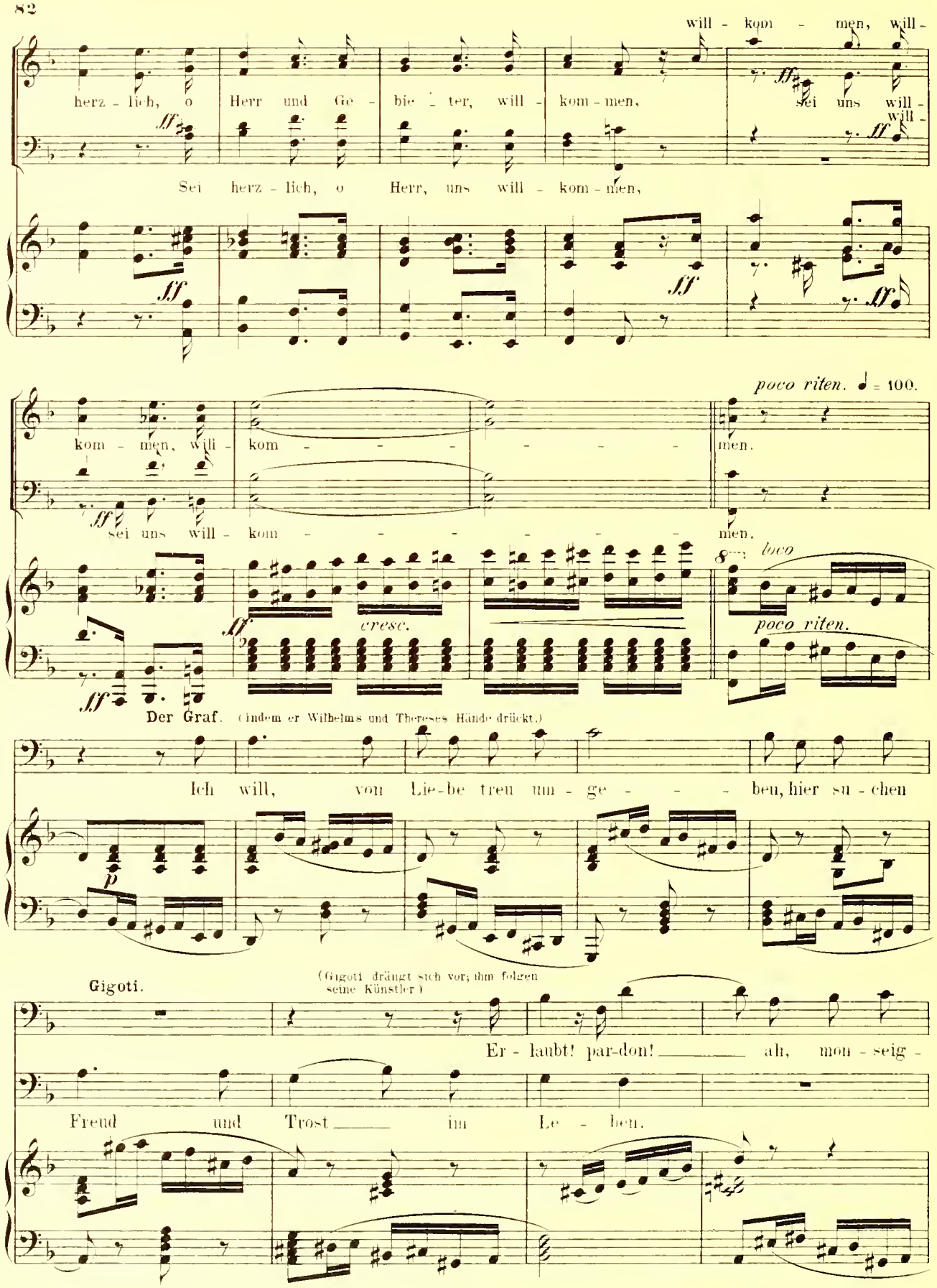
morendo

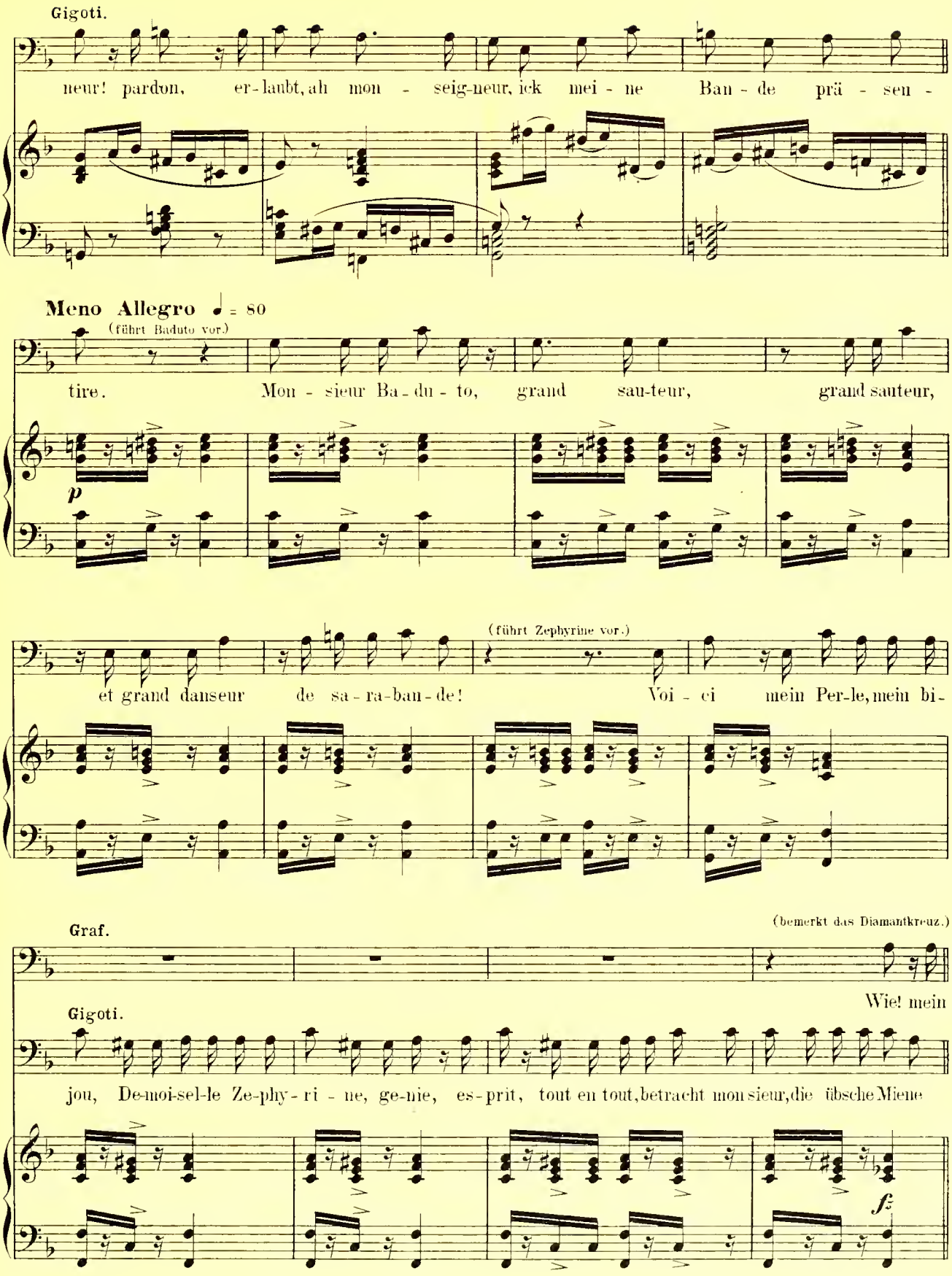
Nº 5ª Finale.

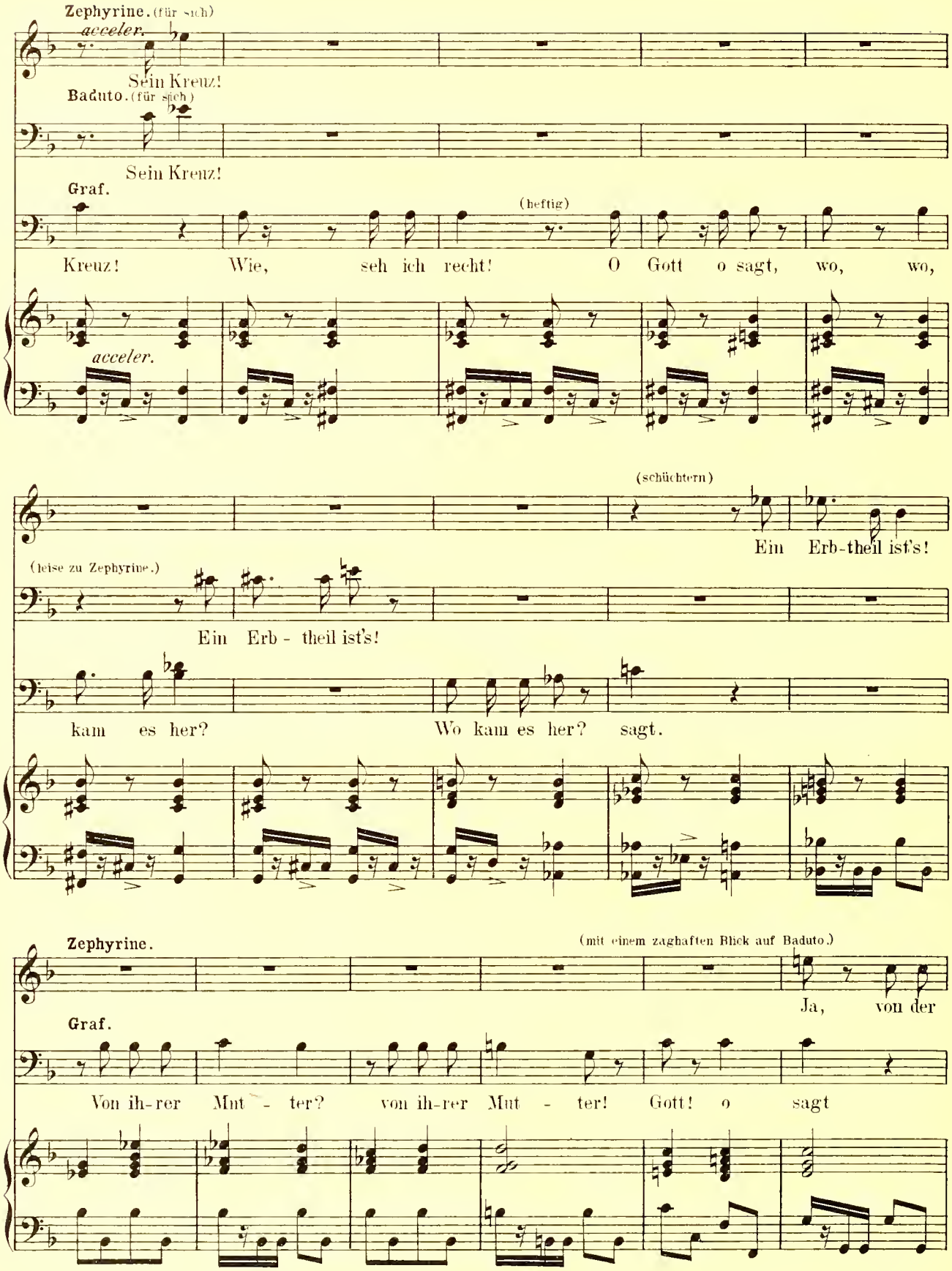
Chor der Bauern.

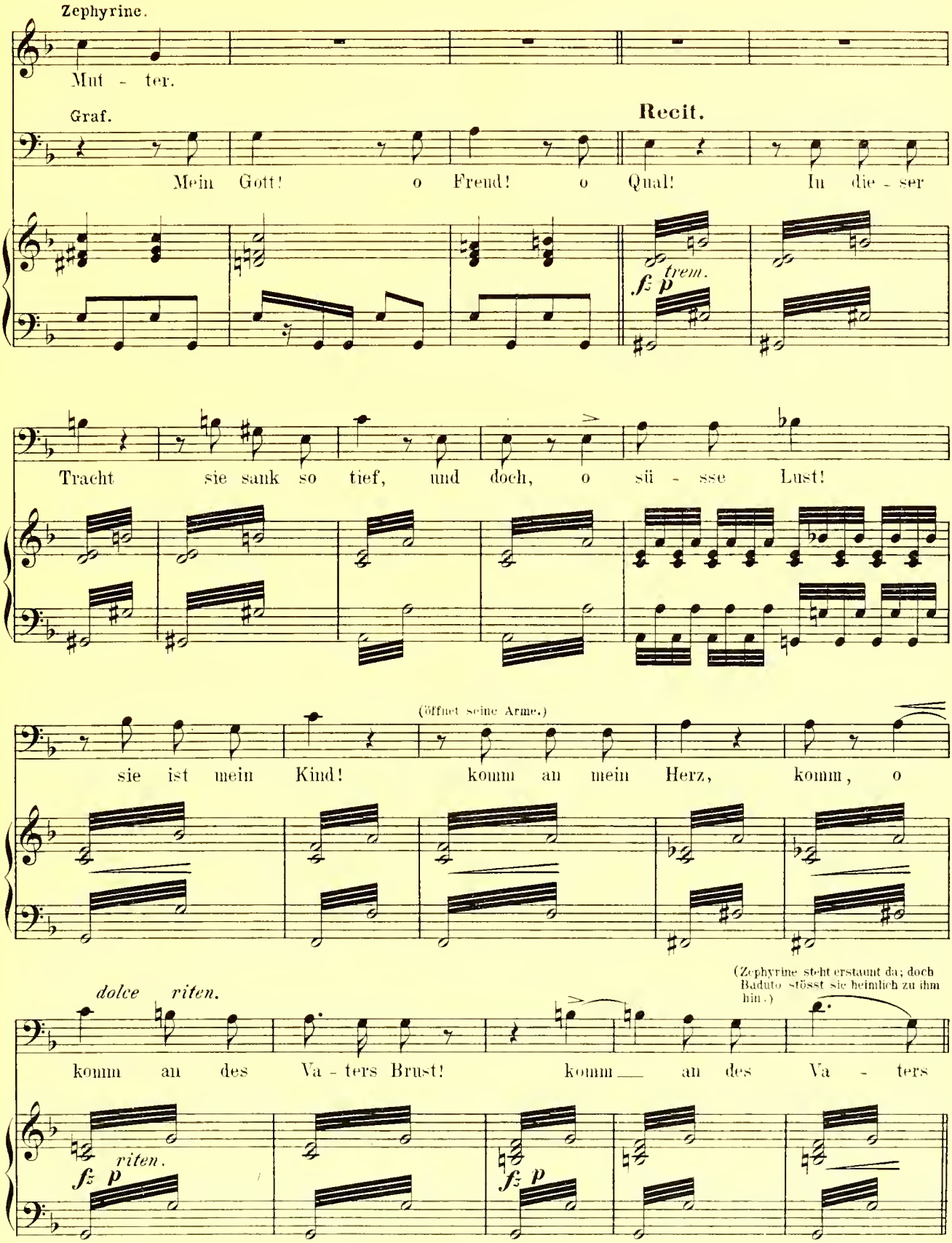


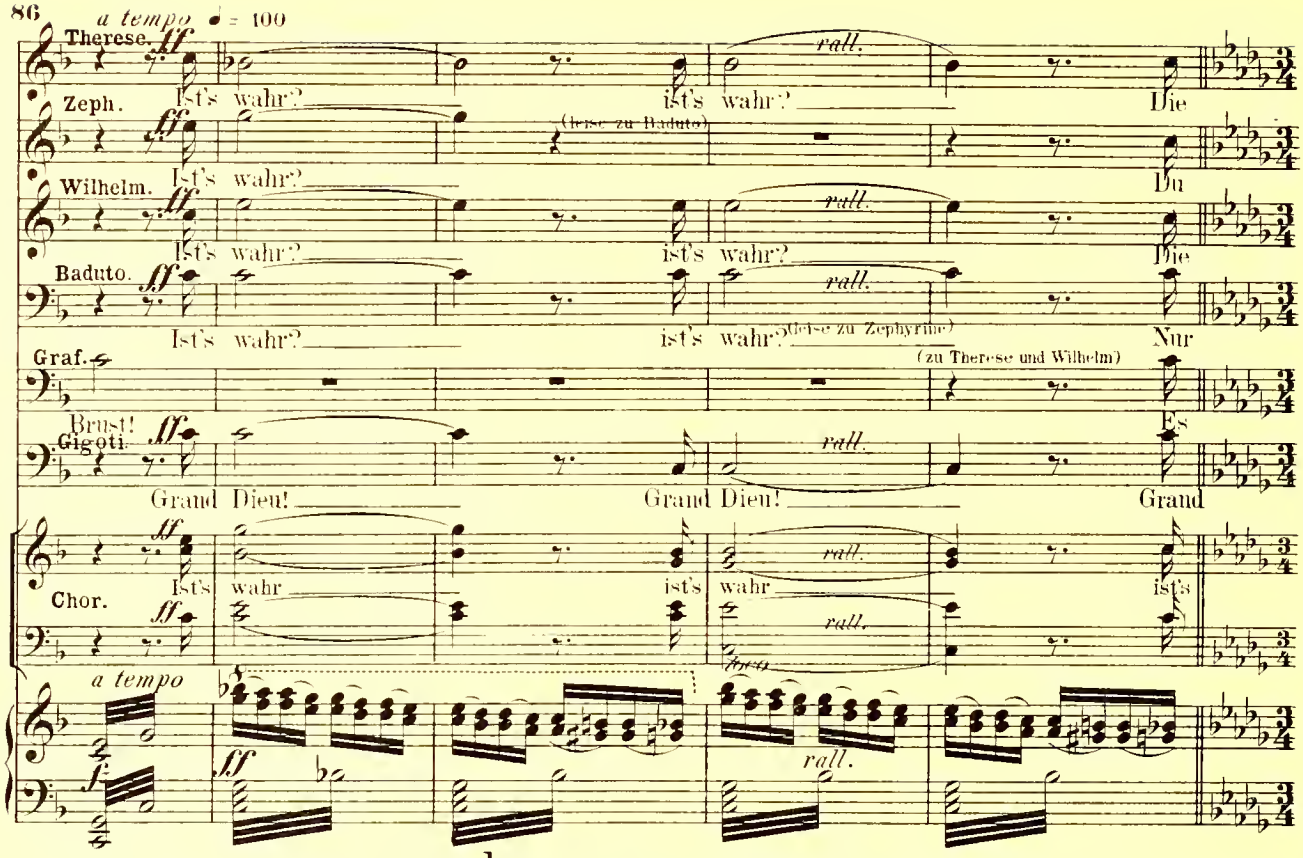

un - ser Be - schü - tzer und Hü - ter, sei un - ser Be - schü - tzer wir
Hü - - - ter, sei un - ser Be - schü - tzer und Hü - - - ter
fol - gen dir, wir fol - gen treu dir ü - ber - all! wir fol - gen al - le dir, ja,
wir fol - gen treu dir ü - ber - all!
wir fol - gen
al - le treu dir ü - ber - all Will - kom - men hier im schö - nen Thal, wir fol - gen treu dir
ü - ber - all, will - kom - men hier im schö - nen Thal, wir fol - gen treu dir ü - ber - all! Sei


will - kom - men, will -
herz - lich, o Herr und Ge - bie - ter, will - kom - men, sei uns will -
will -
Sei herz - lich, o Herr, uns will - kom - men,
poco riten. ♩ = 100.
kom - men, will - kom - men.
sei uns will - kom - men.
loco
cresc.
poco riten.
Der Graf. (indem er Wilhelms und Theresens Hände drückt.)
Ich will, von Lie-be treu um - ge - beu, hier su - chen
Gigoti.
(Gigoti drängt sich vor; ihm folgen seine Künstler.)
Er - laubt! par-don! ah, mon - seig -
Freud und Trost im Le - ben.

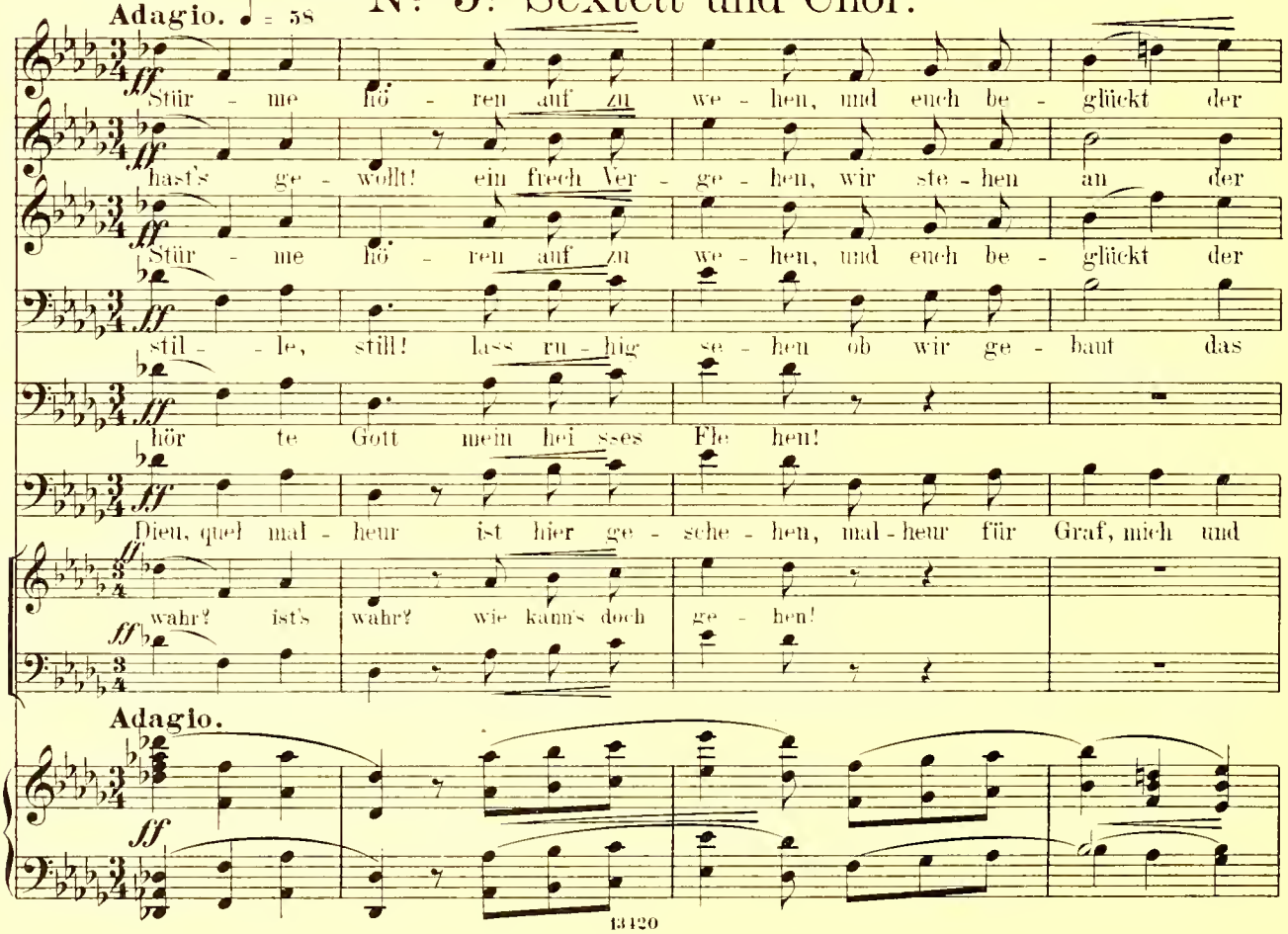

Gigoti.
neur! pardon, er-laubt, ah mon - seig-neur, ick mei - ne Ban - de prä - sen -
Meno Allegro ♩ = 80
(führt Baduto vor.)
tire. Mon - sieur Ba - du - to, grand sau-teur, grand sauteur,
p
(führt Zephyrine vor.)
et grand danseur de sa - ra-ban - de! Voi - ci mein Per-le, mein bi-
Graf.
(bemerkt das Diamantkreuz.)
Wie! mein
Gigoti.
jou, De-moi-sel-le Ze-phy - ri - ne, ge-nie, es-prit, tout en tout, betracht mon sieur, die übsche Miene
fz

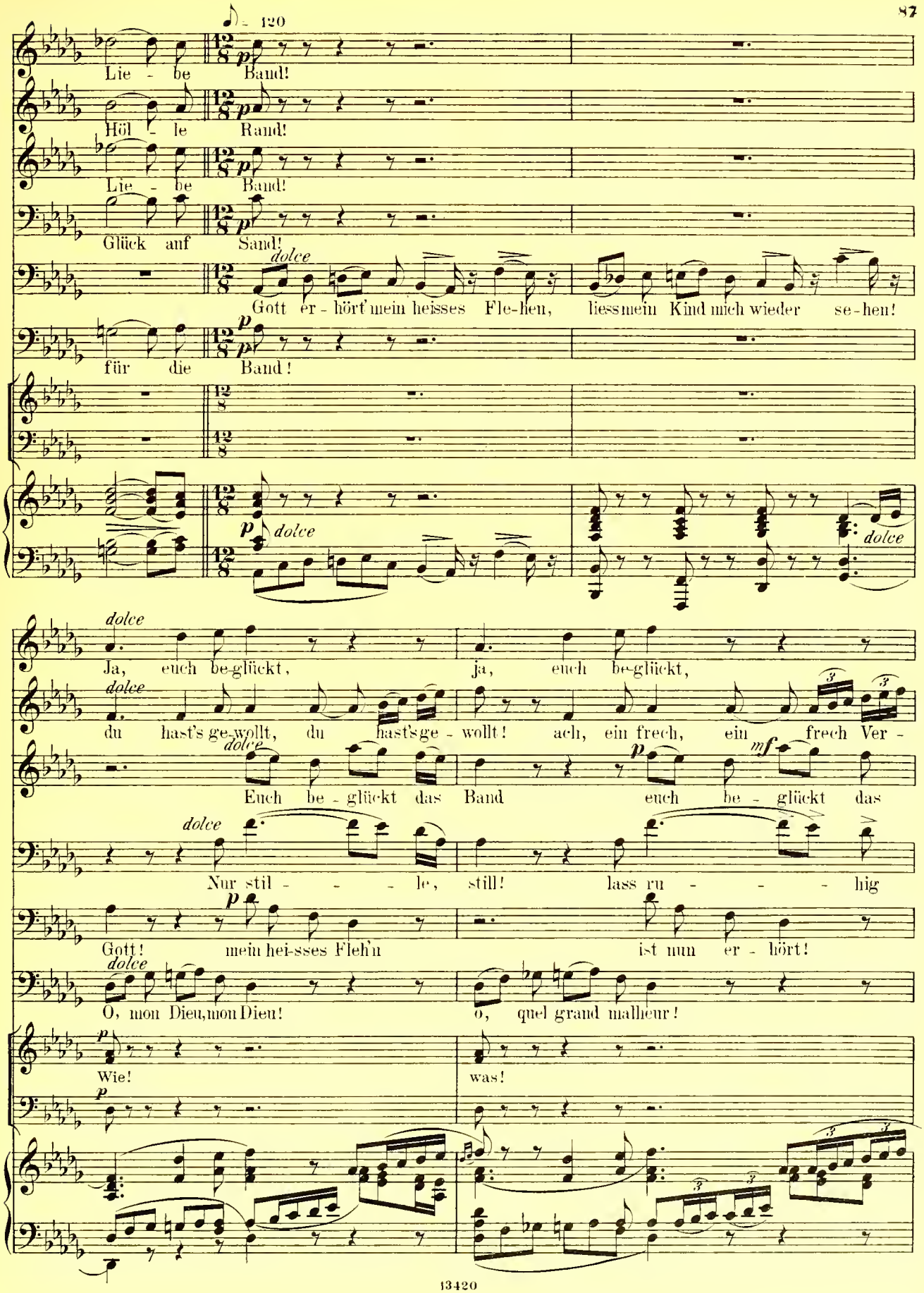

Zephyrine. (für sich)
acceler.
Sein Kreuz!
Baduto. (für sich)
Sein Kreuz!
Graf.
(heftig)
Kreuz! Wie, seh ich recht! O Gott o sagt, wo, wo,
acceler.
(schüchtern)
Ein Erb-theil ist's!
(leise zu Zephyrine.)
Ein Erb - theil ist's!
kam es her? Wo kam es her? sagt.
Zephyrine.
(mit einem zaghaften Blick auf Baduto.)
Ja, von der
Graf.
Von ih-rer Mut - ter? von ih-rer Mut - ter! Gott! o sagt

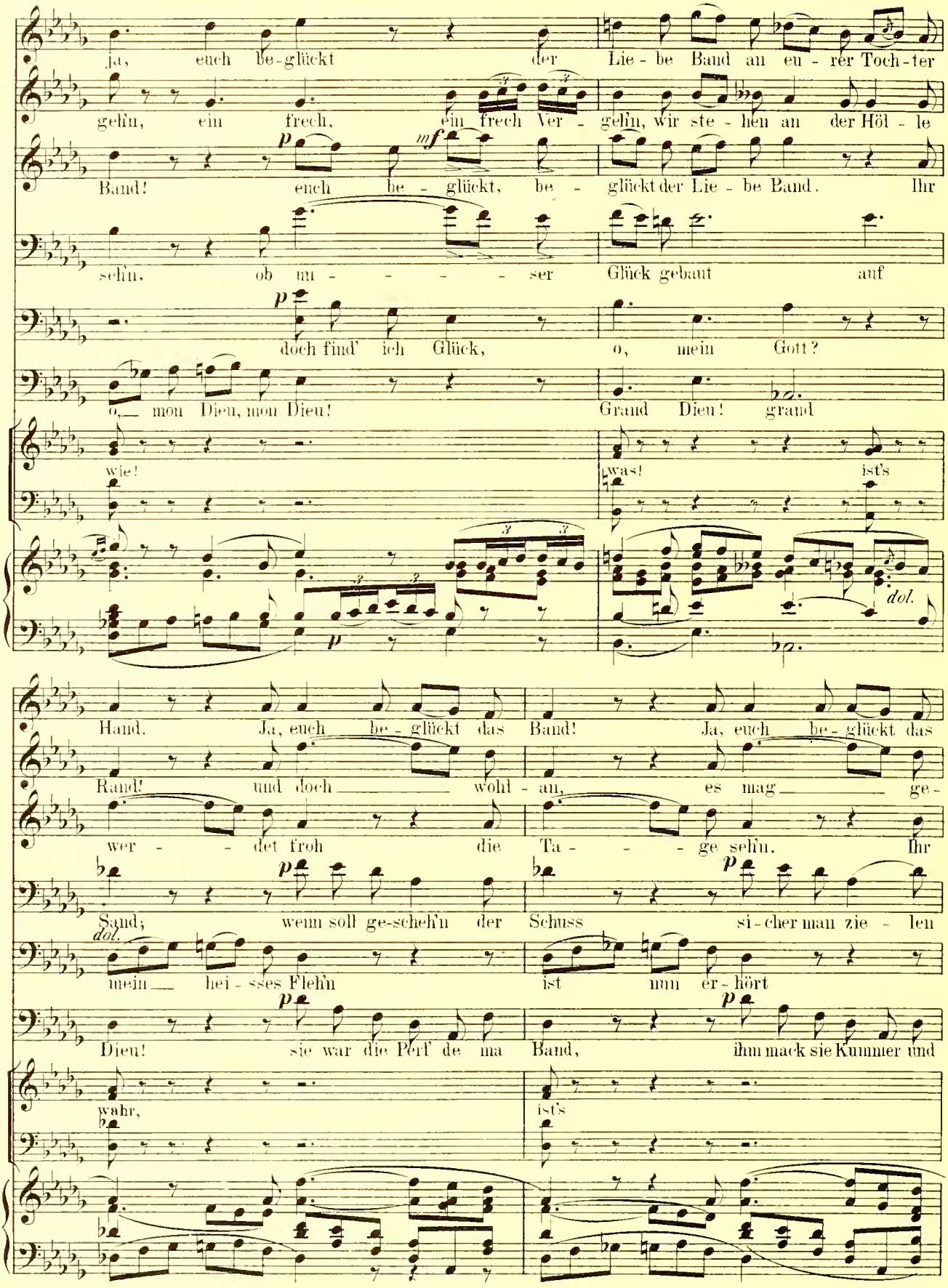

Zephyrine.
Mut - ter.
Graf.
Recit.
Mein Gott! o Freud! o Qual! In die - ser
trem.
Tracht sie sank so tief, und doch, o sü - sse Lust!
(öffnet seine Arme.)
sie ist mein Kind! komm an mein Herz, komm, o
dolce riten.
(Zephyrine steht erstaunt da; doch Baduto stösst sie heimlich zu ihm hin.)
komm an des Va - ters Brust! komm an des Va - ters
riten.



Nº 5b Sextett und Chor.




♩ = 120
Lie - be Band!
Höl - le Rand!
Lie - be Band!
Glück auf Sand!
dolce
Gott er - hört mein heisses Fle-hen, liess mein Kind mich wieder se-hen!
für die Band!
dolce
dolce
Ja, euch be-glückt, ja, euch be-glückt,
du hast's ge-wollt, du hast's ge - wollt! ach, ein frech, ein frech Ver -
Euch be - glückt das Band euch be - glückt das
Nur stil - - - le, still! lass ru - - - hig
Gott! mein hei-sses Fleh'n ist nun er - hört!
O, mon Dieu, mon Dieu! o, quel grand malheur!
Wie! was!


ja, euch be-glückt der Lie - be Band an eu - rer Toch - ter
gelin, ein frech, ein frech Ver - gelin, wir ste - hen an der Höl - le
Band! euch be - glückt, be - glückt der Lie - be Band. Ihr
sehn, ob un - - - - - ser Glück gebaut auf
doch find' ich Glück, o, mein Gott?
o, mon Dieu, mon Dieu! Grand Dieu! grand
wie! was! ist's
dol.
Hand. Ja, euch be - glückt das Band! Ja, euch be - glückt das
Rand! und doch wohl - an, es mag ge -
wer - det froh die Ta - - - ge sehn. Ihr
Sand; wem soll ge-schehn der Schuss si-cher man zie - len
dol.
mein hei - sses Flehn ist nun er - hört
Dieu! sie war die Perl' de ma Band, ihm mack sie Kummer und
wahr, ist's

Band, mit eu - rer Toch - ter Hand in

rall.

schen'n! du hast's ge - wollt! dich trifft die Stra-fe, die

rall.

wer - - det froh, Ihr wer - det froh die Ta - ge

rall.

muss! so, ja, so sei der Bo - gen nur straff ge -

doch find ich Glück, doch find ich Glück wohl an ih - - rer

rall.

Schand', quel mal-heur! grand Dieu!

wahr! ist's wahr, ist's

rall.

Più di moto. ♩. = 152.

Hand. Die Stür - - me, sie hö - - ren jetzt ganz auf zu

cresc.

Schand! Du hast es ge - wollt! ja, du

cresc.

sehn.

spannt.

Hand?!

grand Dieu! quel mal-heur! grand Dieu! quel mal-heur!

cresc.

wahr!

Più di moto.

cresc.

poco riten.

wehn, und Euch be-glückt der Lie - be Band; euch be - glückt jetzt das

hast's ge - wollt! ein frech Ver - gehn! und den - - noch, und den - noch, wohl -

ja, Euch be - glückt das Band, das

Wenn soll der Schuss si - cher ge - scheh'n

grand Dieu! grand Dieu! quel mal-heur quel mal - heur!

poco riten.

Sehr breit vorzutragen. ♩=104.

Ther. *molto riten: e marcato ogni note*

ff Band! Euch be-glückt jetzt das Band, der Lie - be

Zeph. *ff* an! dich trifft Stra - fe und Schand! Dich trifft Stra - fe und

Wilh. *ff* Band, Euch be glückt jetzt das Band, der Lie - be

Bad. *ff* stark sei der Bo-gen ge-spannt! Stark sei der Bo-gen ge-spannt!

Graf. *ff* Ja! Gott er - hör - te mein Flehn, Gott er - hör - te mein Flehn, liess die Toch-ter mich end - lich wie - der

Gigoti. *ff* Grand Dieu, grand Dieu quel mal-heur! Grand Dieu, grand Dieu quel mal-heur!

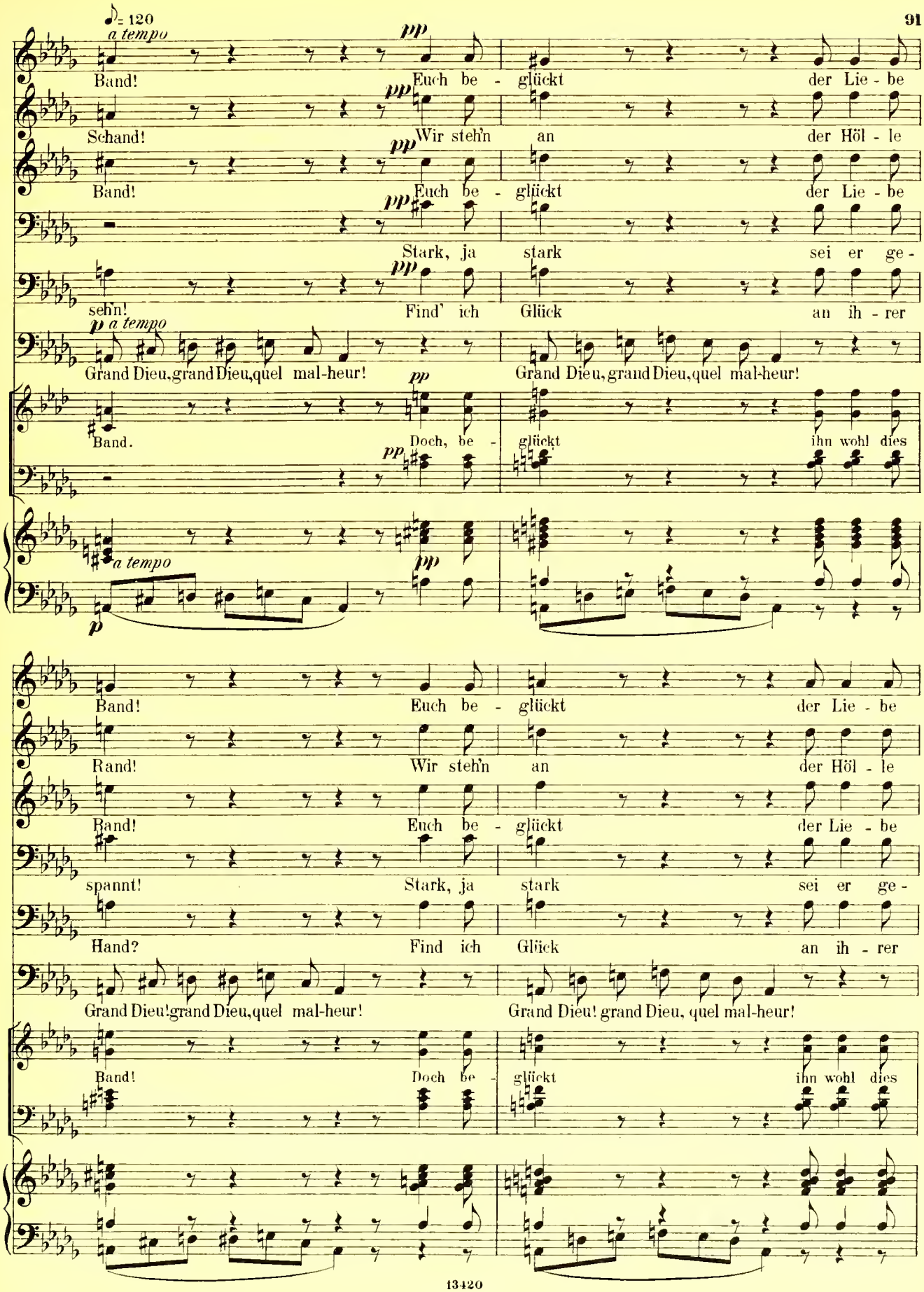
ff

Chor. Ach, hier die Toch - ter er fand, doch, be-glückt ihn das

ff Ach, hier die Toch - ter er fand, hier die Toch - ter er fand, doch be-glückt ihn das Band.

Sehr breit vorzutragen.

ff molto riten: e marcato ogni note


♪= 120
a tempo
pp
Band! Euch be - glückt der Lie - be
Schand! Wir steh'n an der Höl - le
Band! Euch be - glückt der Lie - be
Stark, ja stark sei er ge -
seh'n! Find' ich Glück an ih - rer
p a tempo
Grand Dieu, grand Dieu, quel mal-heur!
Grand Dieu, grand Dieu, quel mal-heur!
Band. Doch, be - glückt ihn wohl dies
a tempo
Band! Euch be - glückt der Lie - be
Rand! Wir steh'n an der Höl - le
Band! Euch be - glückt der Lie - be
spannt! Stark, ja stark sei er ge -
Hand? Find ich Glück an ih - rer
Grand Dieu! grand Dieu, quel mal-heur!
Grand Dieu! grand Dieu, quel mal-heur!
Band! Doch be - glückt ihn wohl dies

Allegro non tanto ♩ = 96.

Band!

Rand!

Band!

spannt.

(zu Zephyrine)

Hand.

Lass'

rall.

Grand Dieu, grand Dieu, quel malheur! O Grand Dieu, quel mal - heur!

Band.

Allegro non tanto. ♩ = 96.

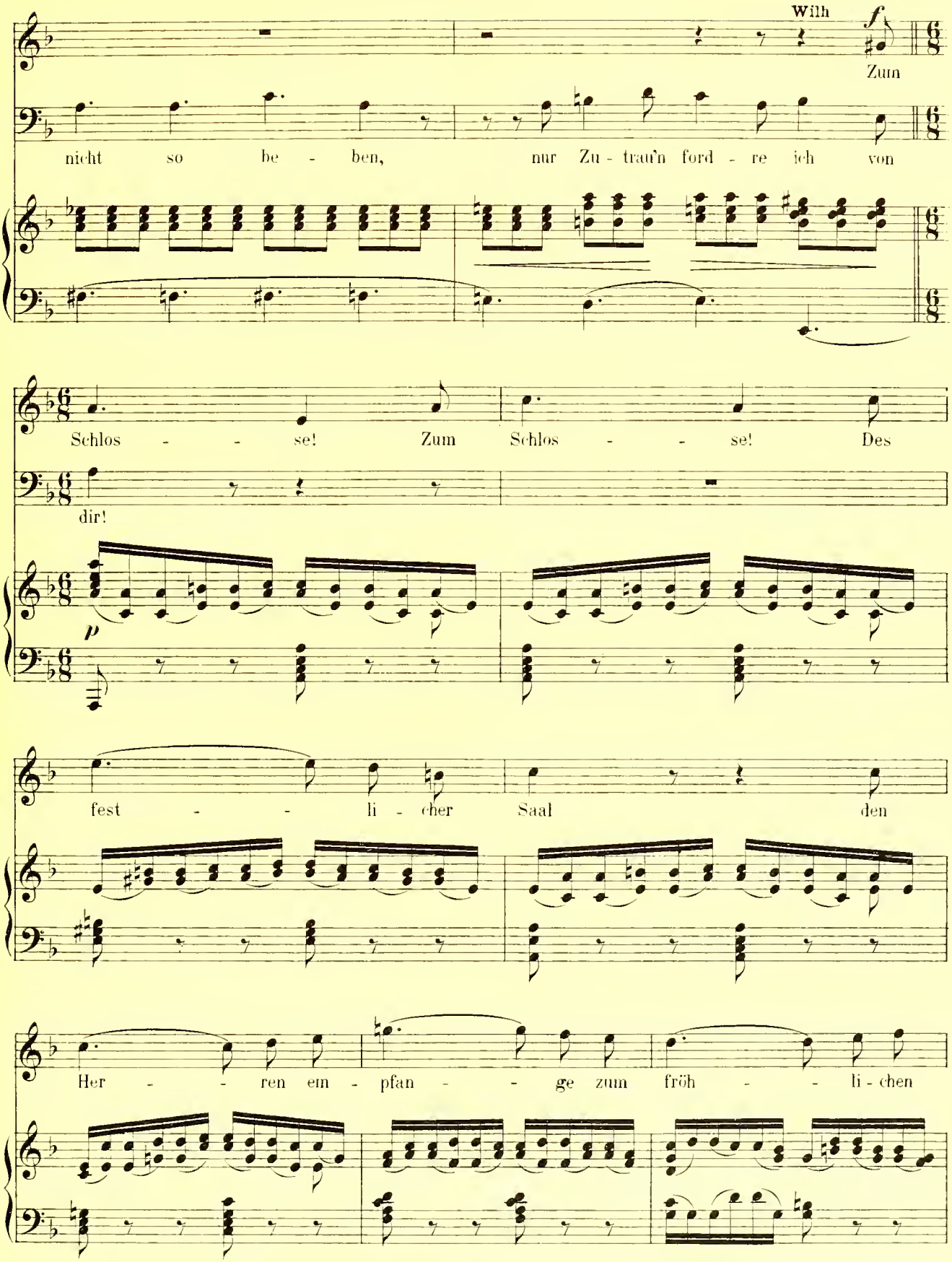
rall. *dim.* *mf* *mf*

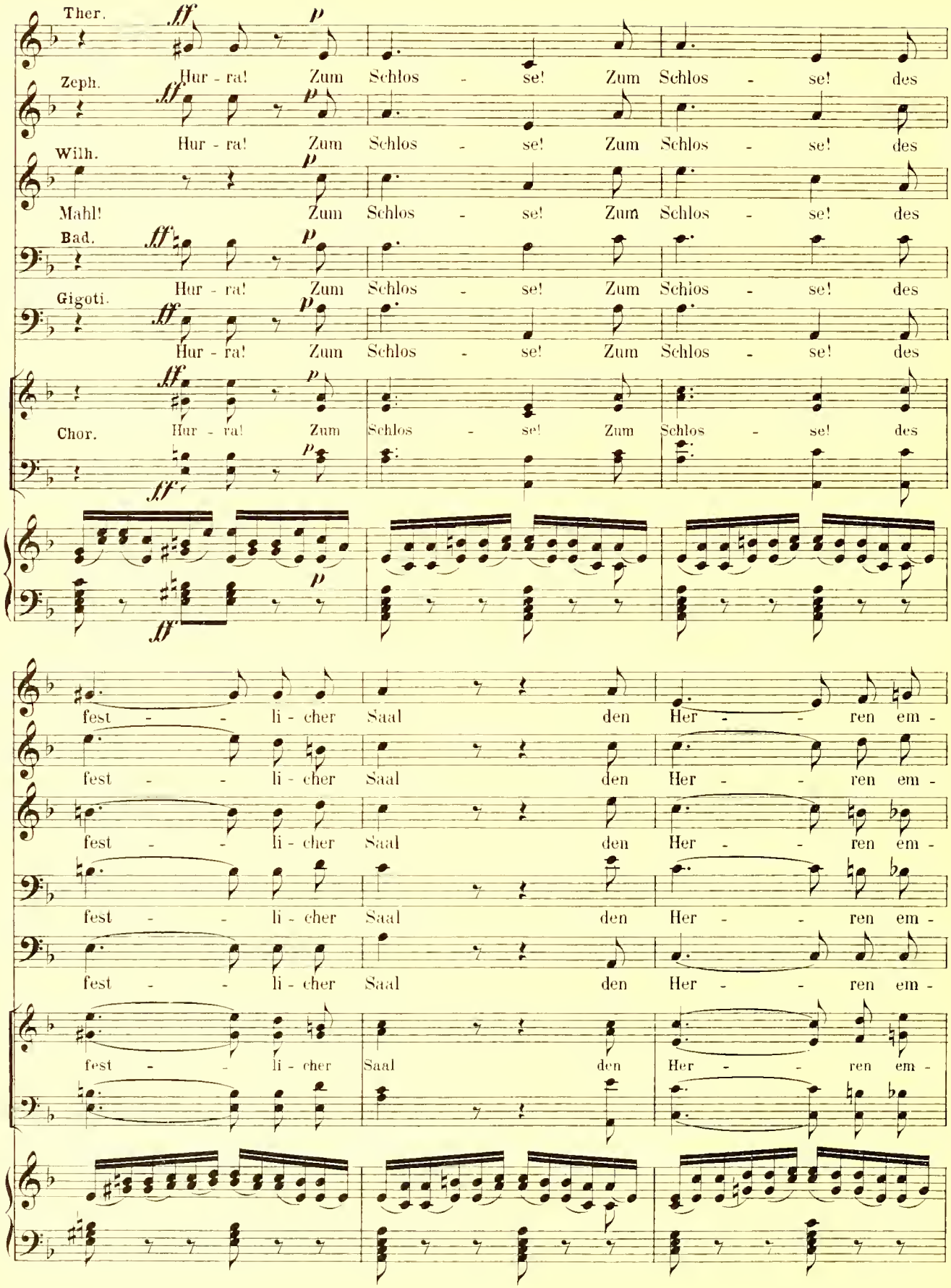
Zephyrine. (ängstlich)

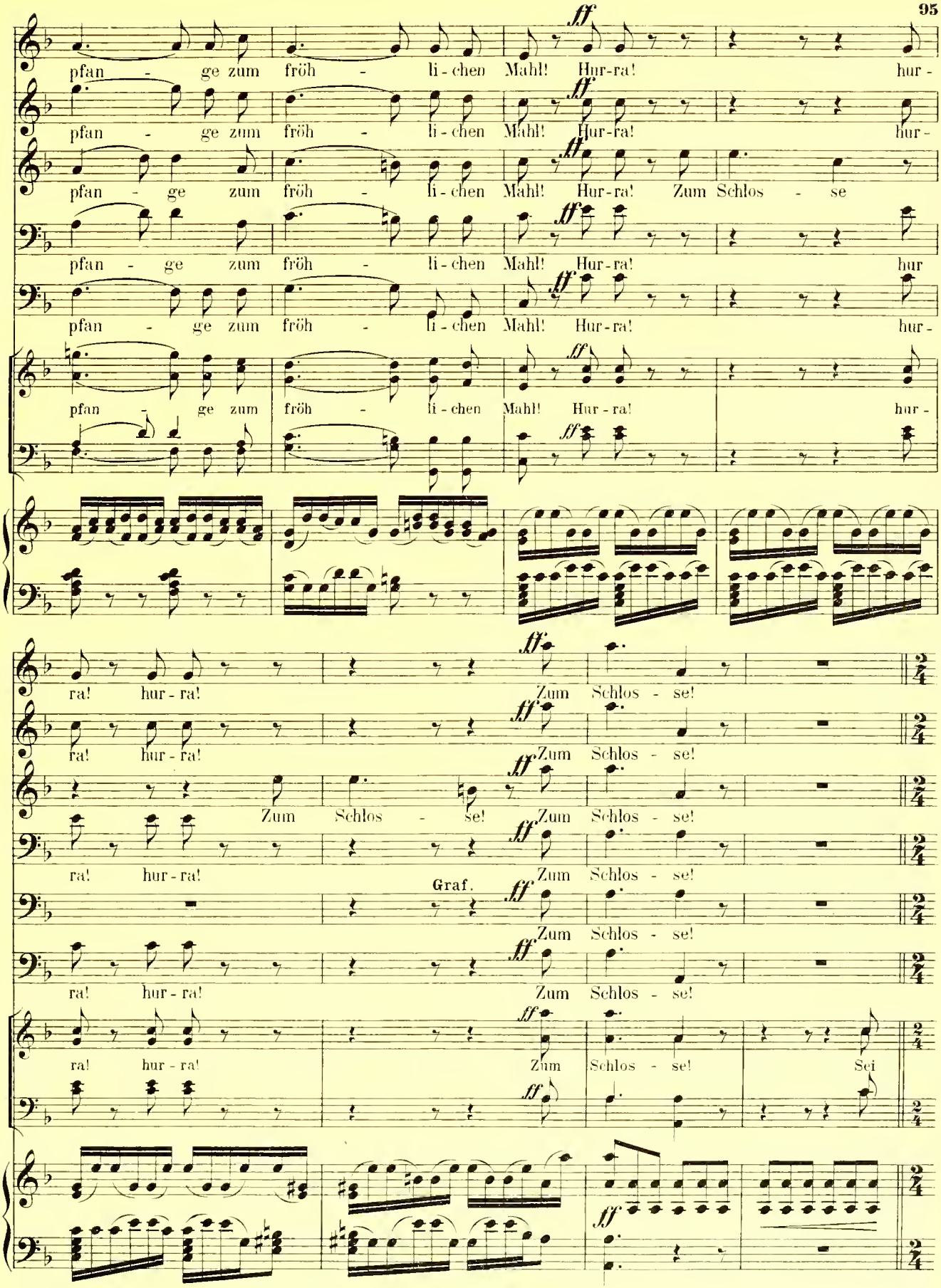
Doch ich will - -

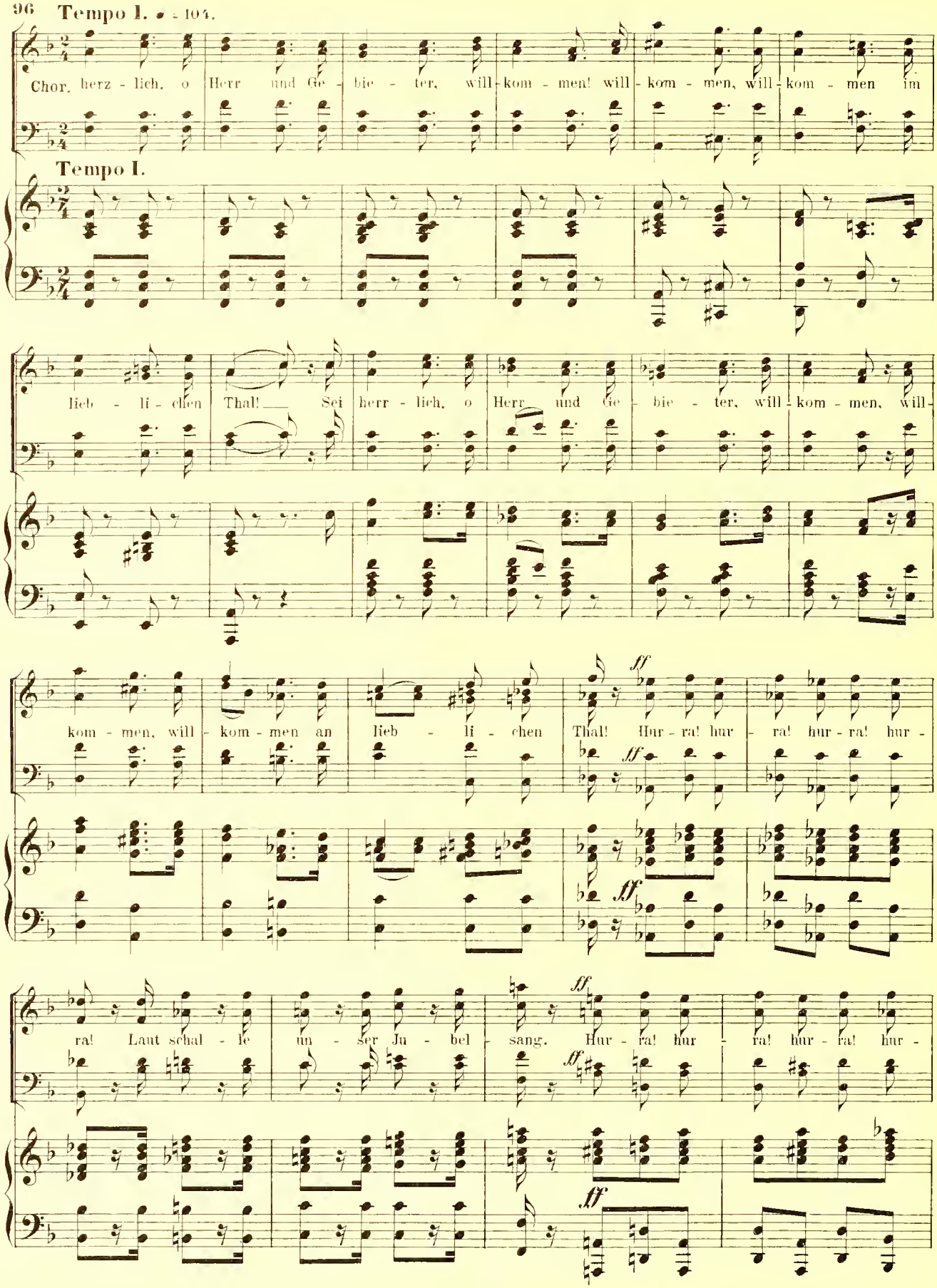
uns ver-su-chen jetzt zu he-ben hier den Schlei-er je-ner dun-keln Zeit! Nur

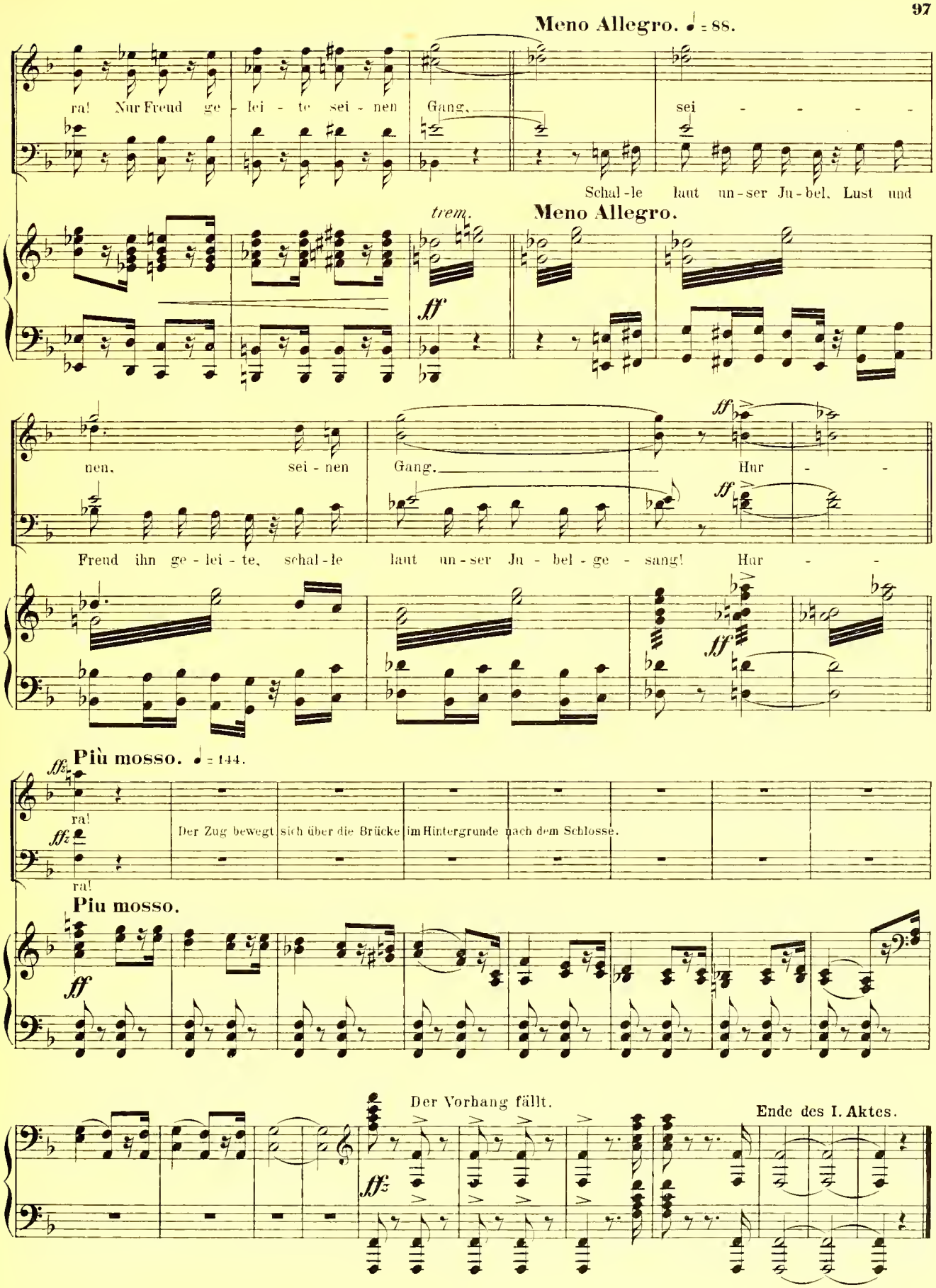
mf *mf*


Wilh
f
Zum
nicht so be - ben, nur Zu - trau'n ford - re ich von
Schlos - - se! Zum Schlos - - se! Des
dir!
p
fest - - li - cher Saal den
Her - - ren em - pfan - - ge zum fröh - - li - chen


Ther.
Hur - ra! Zum Schlos - se! Zum Schlos - se! des
Zeph.
Hur - ra! Zum Schlos - se! Zum Schlos - se! des
Wilh.
Mahl! Zum Schlos - se! Zum Schlos - se! des
Bad.
Hur - ra! Zum Schlos - se! Zum Schlos - se! des
Gigoti.
Hur - ra! Zum Schlos - se! Zum Schlos - se! des
Chor.
Hur - ra! Zum Schlos - se! Zum Schlos - se! des
fest - - li - cher Saal den Her - - ren em -
fest - - li - cher Saal den Her - - ren em -
fest - - li - cher Saal den Her - - ren em -
fest - - li - cher Saal den Her - - ren em -
fest - - li - cher Saal den Her - - ren em -


pfan - ge zum fröh - li - chen Mahl! Hur-ra! hur -
pfan - ge zum fröh - li - chen Mahl! Hur-ra! hur -
pfan - ge zum fröh - li - chen Mahl! Hur-ra! Zum Schlos - se
pfan - ge zum fröh - li - chen Mahl! Hur-ra! hur
pfan - ge zum fröh - li - chen Mahl! Hur-ra! hur -
pfan - ge zum fröh - li - chen Mahl! Hur - ra! hur -
ra! hur - ra! Zum Schlos - se!
ra! hur - ra! Zum Schlos - se!
Zum Schlos - se! Zum Schlos - se!
ra! hur - ra! Zum Schlos - se!
Graf.
Zum Schlos - se!
ra! hur - ra! Zum Schlos - se!
ra! hur - ra! Zum Schlos - se! Sei

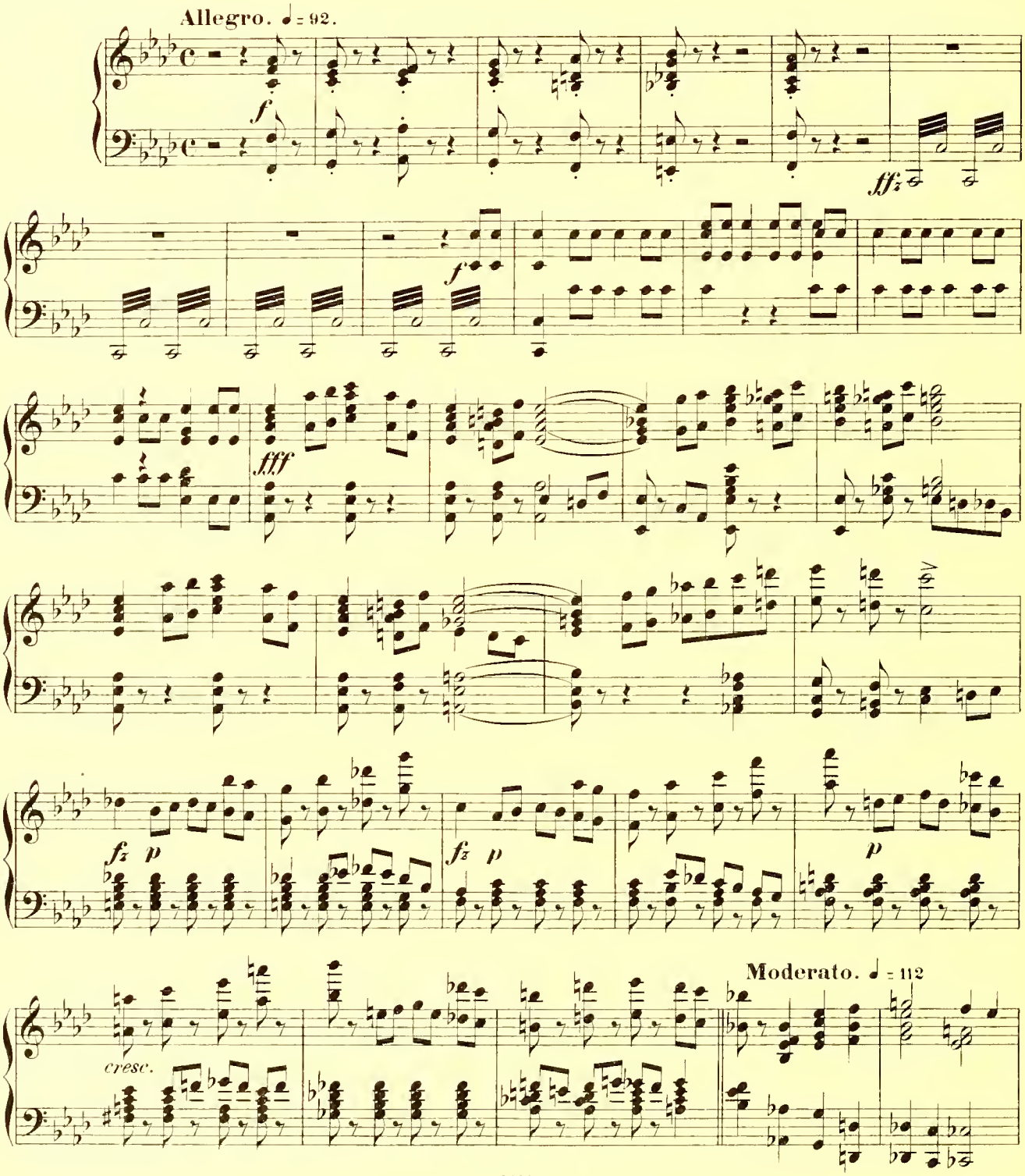

Tempo I. ♩ = 104.
Chor. herz - lich, o Herr und Ge - bie - ter, will - kom - men! will - kom - men, will - kom - men im
Tempo I.
lieb - li - chen Thal! Sei herr - lich, o Herr und Ge - bie - ter, will - kom - men, will -
kom - men, will - kom - men an lieb - li - chen Thal! Hur - ra! hur - ra! hur - ra! hur -
ra! Laut schal - le un - ser Ju - bel - sang. Hur - ra! hur - ra! hur - ra! hur -

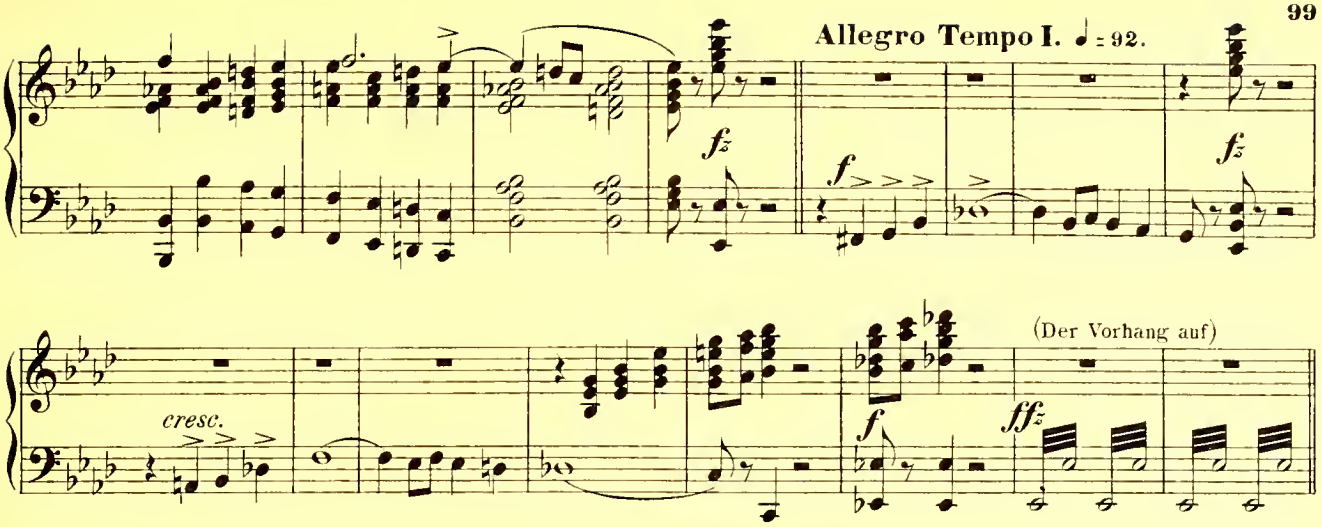

Meno Allegro. ♩ = 88.
ra! Nur Freud ge - lei - te sei - nen Gang,
sei - - - - -
Schal-le laut un-ser Ju-bel, Lust und
trem.
ff
Meno Allegro.
nen, sei - nen Gang,
Hur - -
Freud ihn ge - lei - te, schal-le laut un-ser Ju - bel - ge - sang! Hur - -
Più mosso. ♩ = 144.
ra!
Der Zug bewegt sich über die Brücke im Hintergrunde nach dem Schlosse.
Piu mosso.
Der Vorhang fällt.
Ende des I. Aktes.

Akt II.

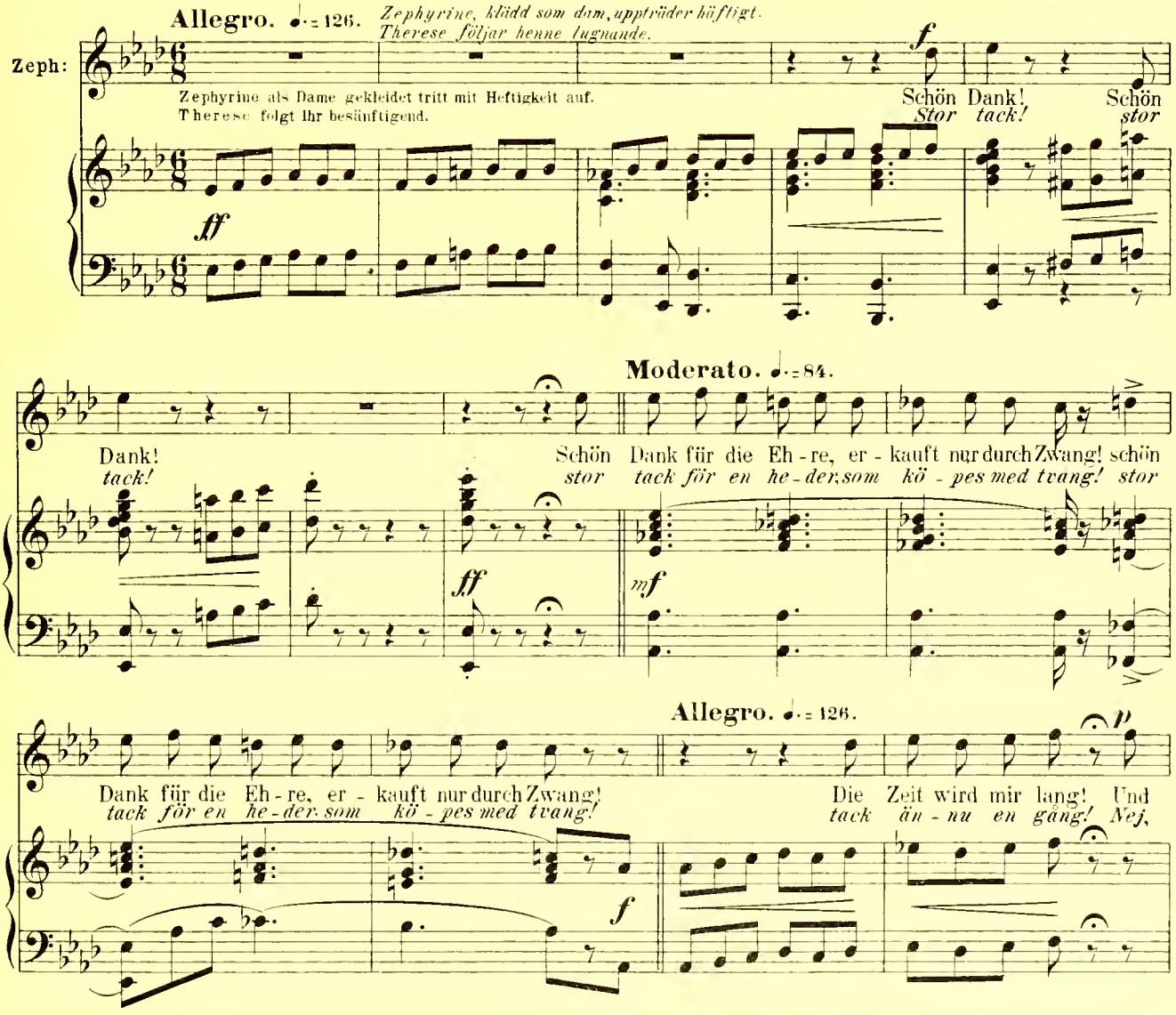
Eine schöne mit Seitenthüren versehene Veranda, deren Hintergrund wie ein grosser Balkon, offen ist und zwei Säulen hat, welche die Decke tragen, An den Seiten stehen auf Treppen blühende Orangenhäume und andere Gewächse in grossen Töpfen. An jeder Seite ein kleiner Divan, und längs der Balustrade einige Tabourette, auf einem derselben liegt eine Guitarre, Auf einem Tische links stehen zwei grosse Armleuchter mit Lichtern. Im Hintergrunde, der jetzt finster ist, sieht man Baumkronen aus dem Garten, und weiter entfernt Berge.

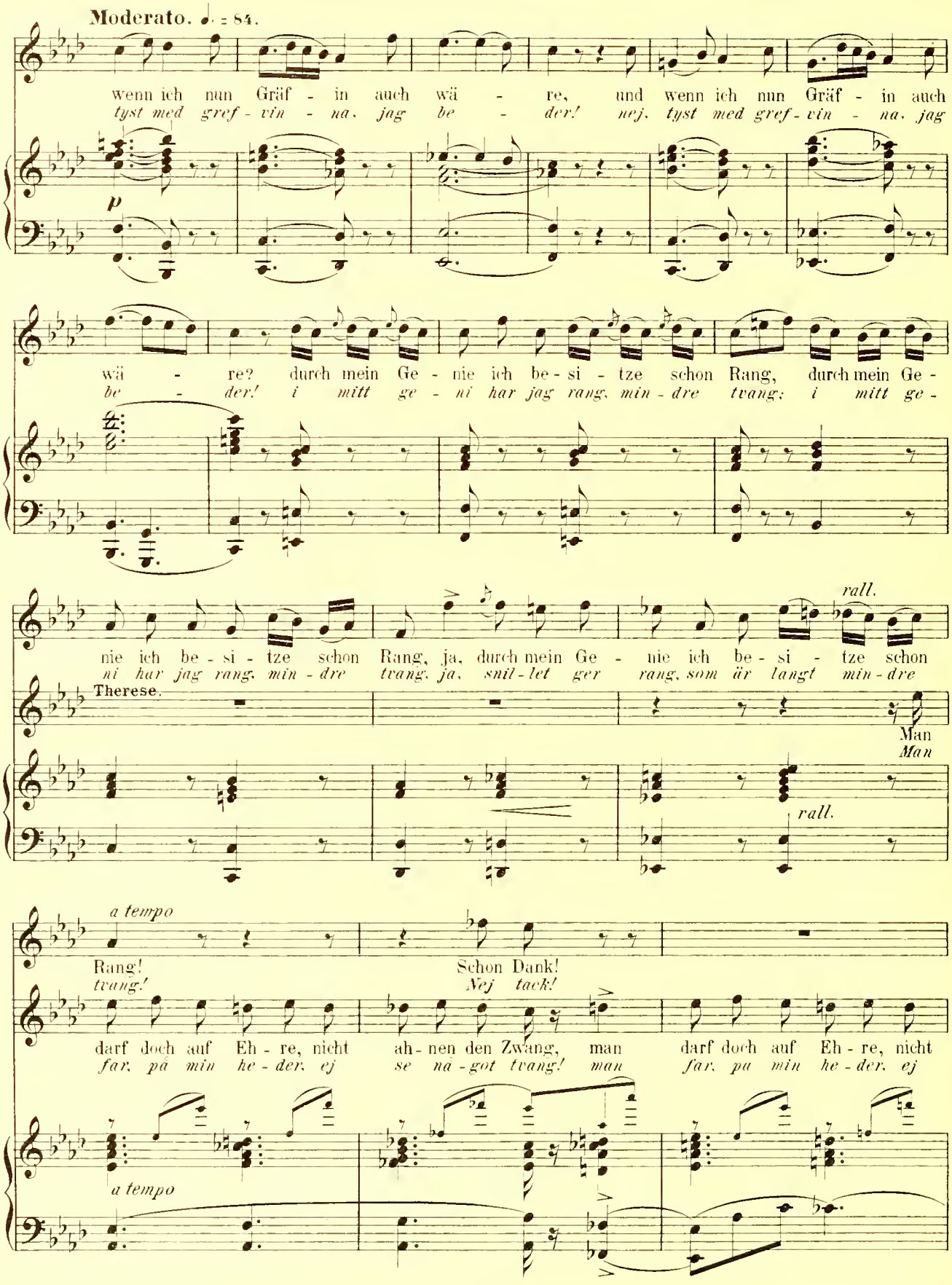
Entr Akt' zum 2ten Akt.

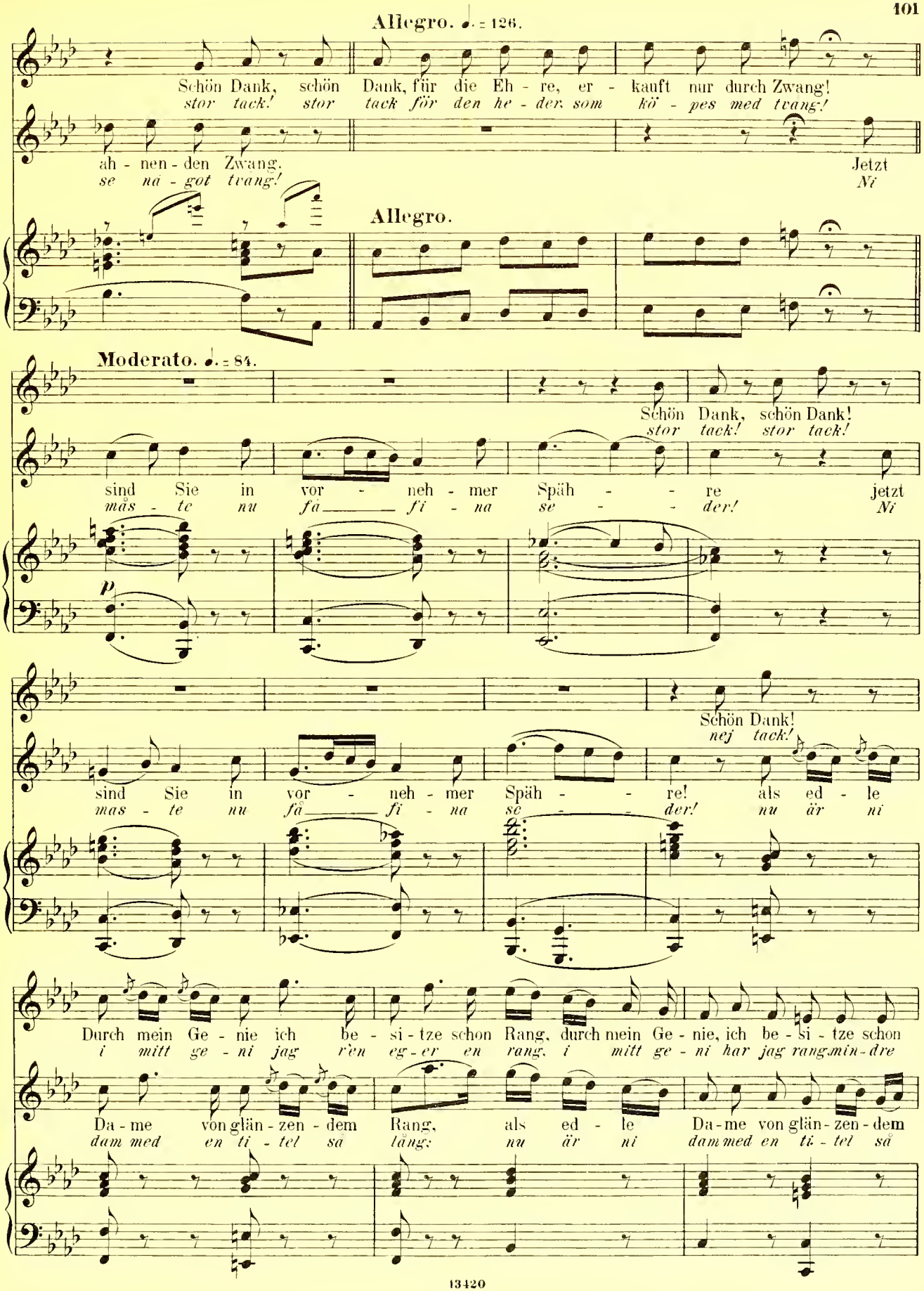


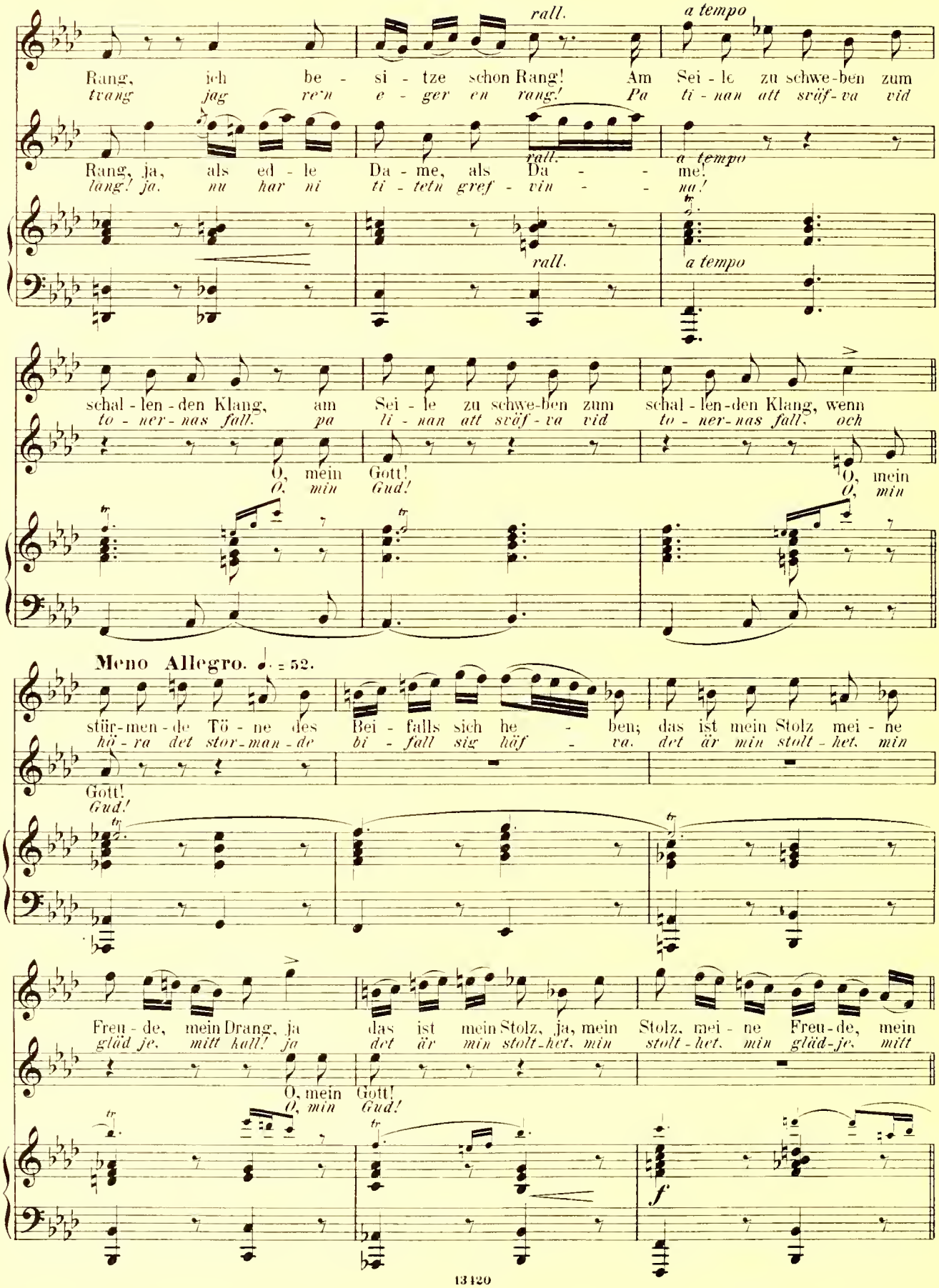

Allegro Tempo I. ♩ = 92.
fz
f
fz
cresc.
(Der Vorhang auf)
f
ffz

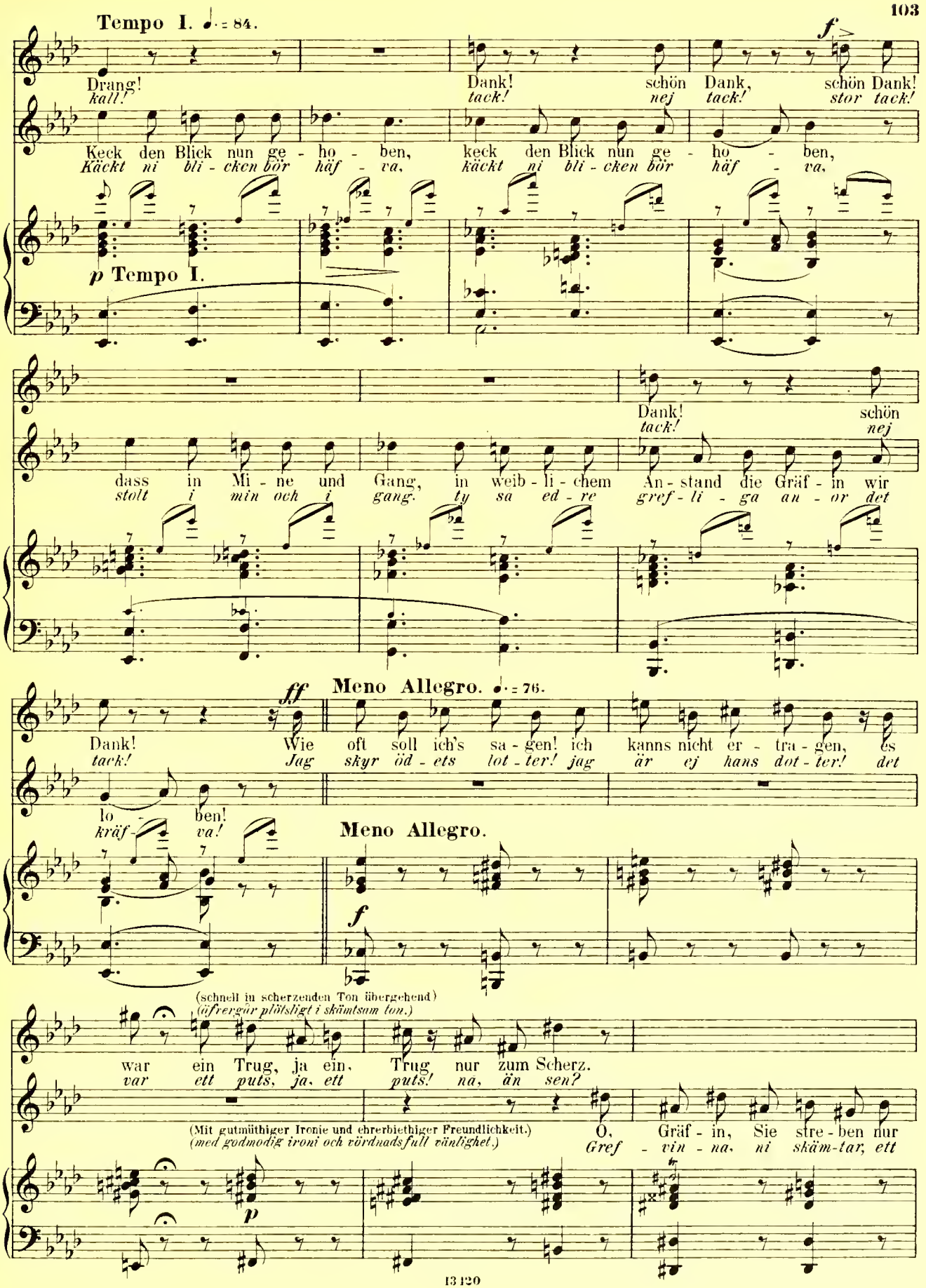
№ 6. Duett.


Allegro. ♩ = 126.
Zephyrine, klädd som dam, uppträder häftigt.
Therese följar henne lugnande.
Zeph:
Zephyrine als Dame gekleidet tritt mit Heftigkeit auf.
Therese folgt ihr besänftigend.
f
Schön Dank!
Stor tack!
Schön
stor
ff
Moderato. ♩ = 84.
Dank!
tack!
Schön Dank für die Eh - re, er - kauft nur durch Zwang! schön
stor tack för en he - der, som kö - pes med tvang! stor
ff
mf
Allegro. ♩ = 126.
p
Dank für die Eh - re, er - kauft nur durch Zwang!
tack för en he - der, som kö - pes med tvang!
Die Zeit wird mir lang! Und
tack än - nu en gång! Nej,
f


Moderato. ♩. = 84.
wenn ich nun Gräf - in auch wä - re, und wenn ich nun Gräf - in auch
tyst med gref - vin - na, jag be - der! nej, tyst med gref - vin - na, jag
p
wä - re? durch mein Ge - nie ich be - si - tze schon Rang, durch mein Ge -
be - der! i mitt ge - ni har jag rang, min - dre tvang; i mitt ge -
rall.
nie ich be - si - tze schon Rang, ja, durch mein Ge - nie ich be - si - tze schon
ni har jag rang, min - dre tvang, ja, snil - let ger rang, som är langt min - dre
Therese.
Man
Man
rall.
a tempo
Rang!
tvang!
Schon Dank!
Nej tack!
darf doch auf Eh - re, nicht ah - nen den Zwang, man darf doch auf Eh - re, nicht
far, på min he - der, ej se nå - got tvang! man far, på min he - der, ej
a tempo


Allegro. ♩. = 126.
Schön Dank, schön Dank, für die Eh - re, er - kauft nur durch Zwang!
stor tack! stor tack för den he - der, som kö - pes med tvang!
ah - nen - den Zwang.
se na - got tvang!
Jetzt
Ni
Allegro.
Moderato. ♩. = 84.
Schön Dank, schön Dank!
stor tack! stor tack!
sind Sie in vor - neh - mer Späh - - re jetzt
mäs - te nu få fi - na se - - der! Ni
p
Schön Dank!
nej tack!
sind Sie in vor - neh - mer Späh - - re! als ed - le
mas - te nu få fi - na se - - der! nu är ni
Durch mein Ge - nie ich be - si - tze schon Rang, durch mein Ge - nie, ich be - si - tze schon
i mitt ge - ni jag r'en eg - er en rang, i mitt ge - ni har jag rang min - dre
Da - me von glän - zen - dem Rang, als ed - le Da - me von glän - zen - dem
dam med en ti - tel så lång: nu är ni dam med en ti - tel så


rall.
a tempo
Rang, ich be - si - tze schon Rang! Am Sei - le zu schwe-ben zum
trang jag re'n e - ger en rang! Pa ti - nan att sväf - va vid
Rang, ja, als ed - le Da - me, als Da - - me!
lang! ja. nu har ni ti - tetn gref - vin - - na!
schal - len - den Klang, am Sei - le zu schwe-ben zum schal - len-den Klang, wenn
to - ner - nas fall. pa li - nan att sväf - va vid to - ner - nas fall. och
O, mein Gott!
O, min Gud!
O, mein
O, min
Meno Allegro. ♩. = 52.
stür-men - de Tö - ne des Bei - falls sich he - ben; das ist mein Stolz mei - ne
hö - ra det stor - man - de bi - fall sig häf - va. det är min stolt - het, min
Gott!
Gud!
Freu - de, mein Drang, ja das ist mein Stolz, ja, mein Stolz, mei - ne Freu - de, mein
glädje, mitt kall! ja det är min stolt - het, min stolt - het, min glädje, mitt
O, mein Gott!
O, min Gud!
f


Tempo I. ♩. = 84.
Drang!
kall!
Dank!
tack!
schön Dank,
nej tack!
schön Dank!
stor tack!
Keck den Blick nun ge - ho - ben,
Käckt ni bli - cken bör häf - va,
keck den Blick nun ge - ho - ben,
käckt ni bli - cken bör häf - va,
p Tempo I.
Dank!
tack!
schön
nej
dass in Mi - ne und Gang, in weib - li - chem An - stand die Gräf - in wir
stolt i min och i gang. ty sa ed - re gref - li - ga an - or det
Meno Allegro. ♩. = 76.
Dank!
tack!
Wie oft soll ich's sa - gen! ich kanns nicht er - tra - gen, es
Jag skyr öd - ets lot - ter! jag är ej hans dot - ter! det
lo - ben!
kräf - va!
Meno Allegro.
(schnell in scherzenden Ton übergehend)
(äfvergår plötsligt i skämtsam ton.)
war ein Trug, ja ein, Trug nur zum Scherz.
var ett puts, ja, ett puts! na, än sen?
(Mit gutmüthiger Ironie und ehrerbiethiger Freundlichkeit.)
(med godmodig ironi och vördnadsfull vänlighet.)
O, Gräf - in, Sie stre - ben nur
Gref - vin - na, ni skäm-tar, ett

(erbittert) (förbittrad) **Recit.**

das det

Vor-wand zu ge - ben, weil zu der Ban-de, zur Ban - de sie zie - het das
svepskäl ni hem - tar, för att för-e - nas med lin - dan - sar - ban - det i -

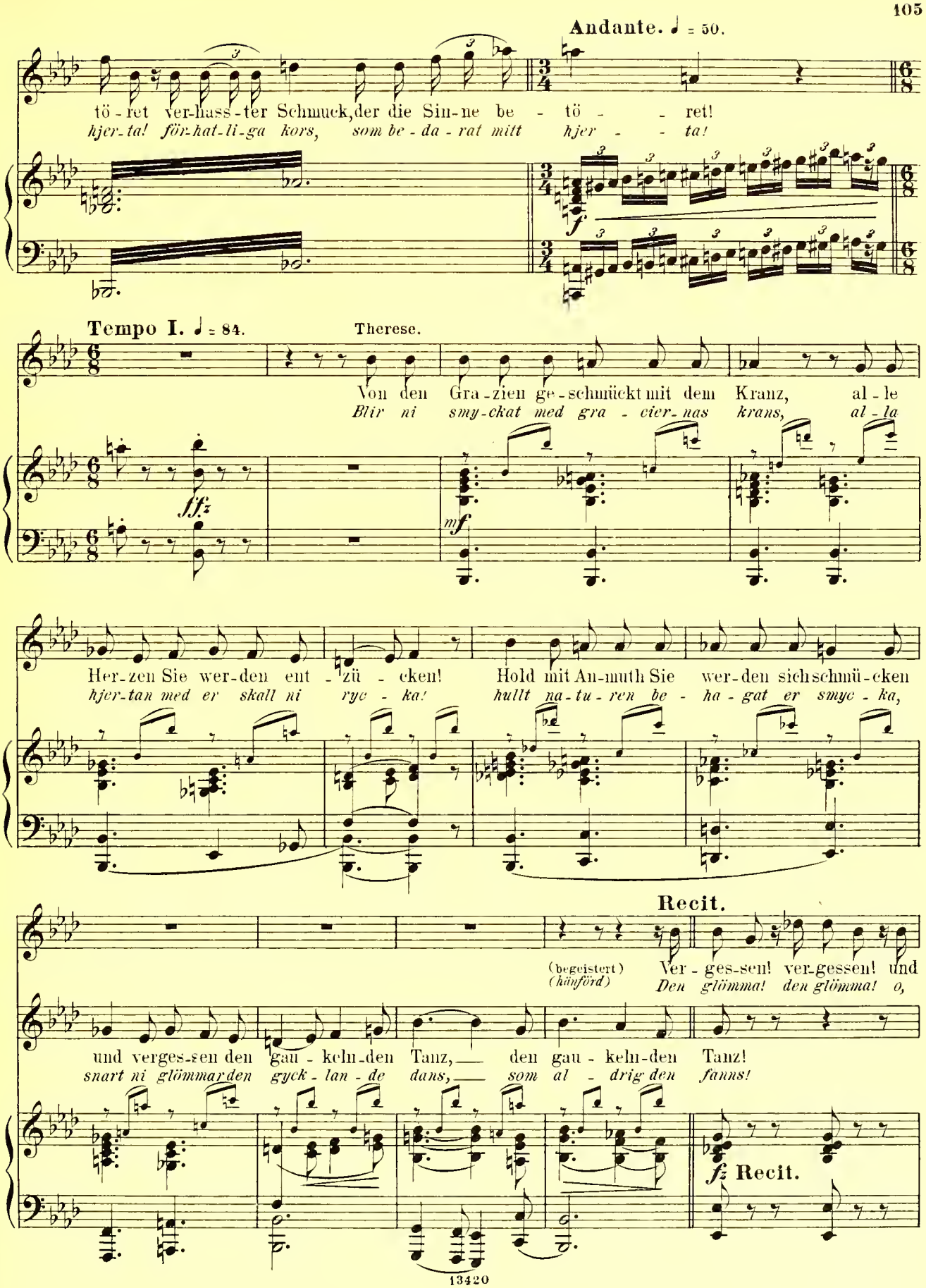
glaubst du? o, Gott, mir selbst nur zum Spott, musst' ich schaf-fen ein Glück, das mich
tror du! fördömt! o, ha - de jag drömt, att det vall - at mig all den - na

Herz.
ger!

hö - net, das zer - stört je - de Freud' und sie wan - delt in
smär - ta, som till - in - tet - gör allt och gör hjer - - tat sa

Leid, ver - hass - ter Schmuck, ver - hass - ter Schmuck, der die Sin - ne be -
kallt! för - hat - li - ga kors! för - hat - li - ga kors, som be - dar - at mitt

p trem.


Andante. ♩ = 50.
tö - ret ver-hass-ter Schmuck, der die Sin-ne be - tö - - ret!
hjer-ta! för-hat-li-ga kors, som be - da - rat mitt hjer - - ta!
Tempo I. ♩ = 84.
Therese.
Von den Gra-zien ge-schmückt mit dem Kranz, al - le
Blir ni smy-ckat med gra - cier-nas krans, al - la
Her-zen Sie wer-den ent - zü - cken! Hold mit An-muth Sie wer-den sich schmü-cken
hjer-tan med er skall ni ryc - ka! hullt na-tu-ren be - ha - gat er smyc - ka,
Recit.
(begeistert)
(hänförd)
Ver - ges-sen! ver-gessen! und
Den glömma! den glömma! o,
und verges-sen den gau - kelu-den Tanz, den gau - kelu-den Tanz!
snart ni glömmar den gyck - lan - de dans, som al - drig den fanns!
Recit.
13420

(allt mera hänförd)
(mit steigender Wärme)

wie? Wenn ich's woll-te, ich könn-te es nie! o,
nej! om jag vil-le, jag kun-de det ej! o,

hör-test du nur den Tanz de bra-vour! ge-kratzt auf der schlech-tes-ten
hör-de du blott min äls-klingsga-vott! fast skra-pat på säms-ta fi-

Geig', er be-gei-stert mich, ha! fühl mich se-lig und
ol, den be-ru-sar mig, ack! he-la lif-vet blir

p cresc.
reich! tra la la, tra la la, tra la la, tra la la, tra la la,
sol!
p cresc.

÷) bum, bum, bum, bum, bum, bum,

÷) sie ahmt die Schläge der grossen Trommel nach.

(Zephyrine bewegt sich in dieser Scene als ob sie sich auf dem Seile befände, indem sie in der ersten Abtheilung graziöse Stellungen macht, und erst später tanzt wie auf einem Seile, vor- und rückwärts, zuweilen schwankend, als sei sie in Gefahr hinunter zu fallen, das Tragen der Balancirstange nachahmend, und mitunter durch ihr „bum, bum „die Schläge der grossen Trommel, oder durch „hrrrum" die Wirbel der kleinen Militär-trommel nachahmend. — Der Tanz beginnt erst vom Allegretto an.)

(Zephyrine rör sig under lindansscenen som om hon befann sig på lina, gör under Andantet graciösa ställningar fram och åter, härmar balanser-stångens bärande, vacklar stundom som i fara att falla, och dansar slutligen (från Allegretto), stundom härmande stora trummans slag med :bum, bum, — eller lilla militär-trummans hrirflar med: brrrrrrrrrum.)

Andante sostenuto assai. ♪ = 132.

dol.

tra la la la la la la — tra la la la la la —

(in steter Angst dass der Graf kommen möchte.) *(i ständig ångst för greven.)*

O nein! O, *nej!* O, schwei - gen *så tig da*

p *p*

tra la la la — la la — tra la la la la la — la la —

poco riten.

Sie! *still!* um Got-tes Will, *larm ställ ej till!* O, *o,*

dolce *poco riten.*

f a tempo

tra la la la — la la — tra la la la — la la —

still! O, *o,* nein! *nej!* O, sein Sie *ej så ni*

tra la la la — la la — *fz* *fz*

tra la la! tra la la!

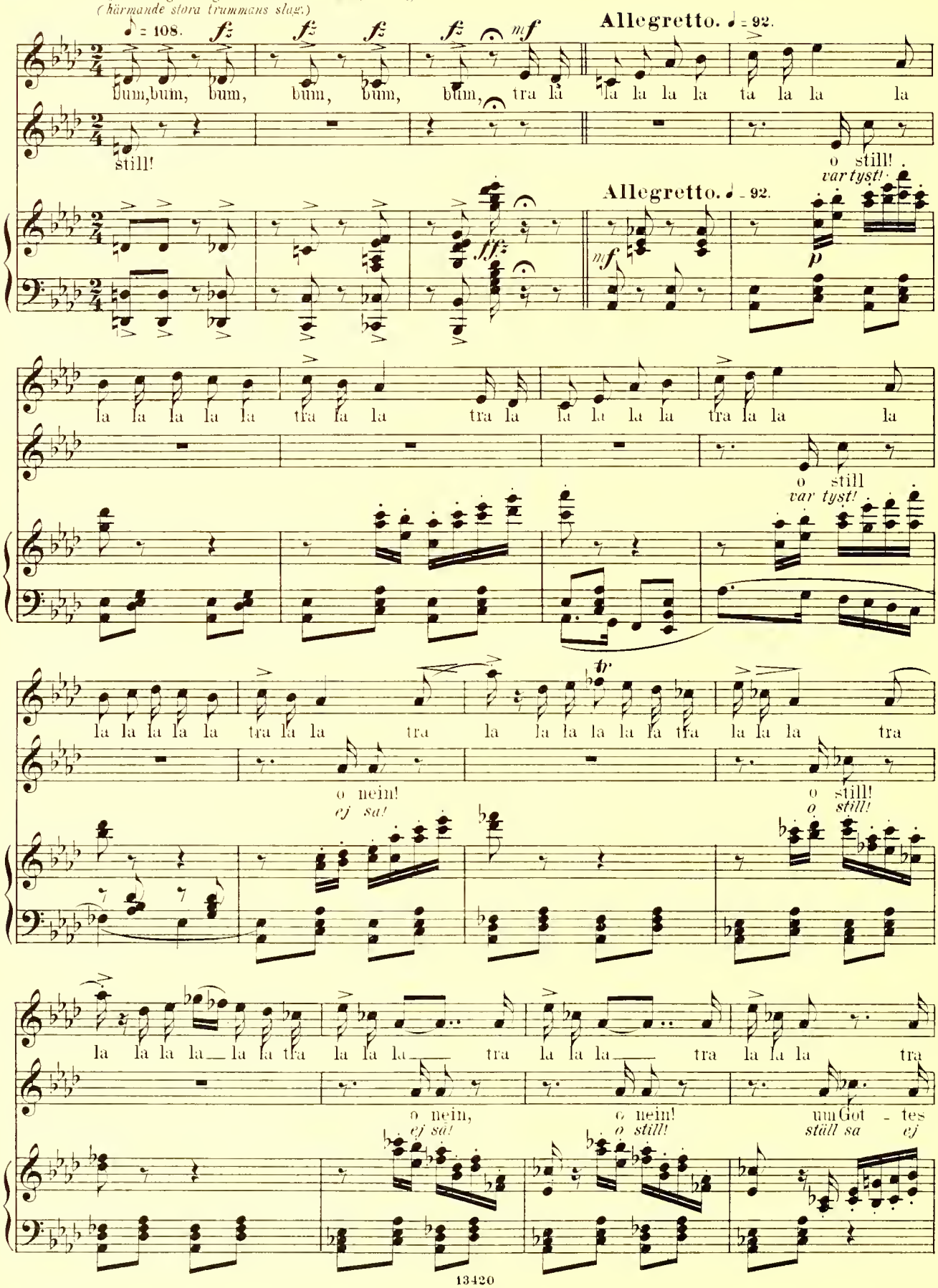
still! *vill!*

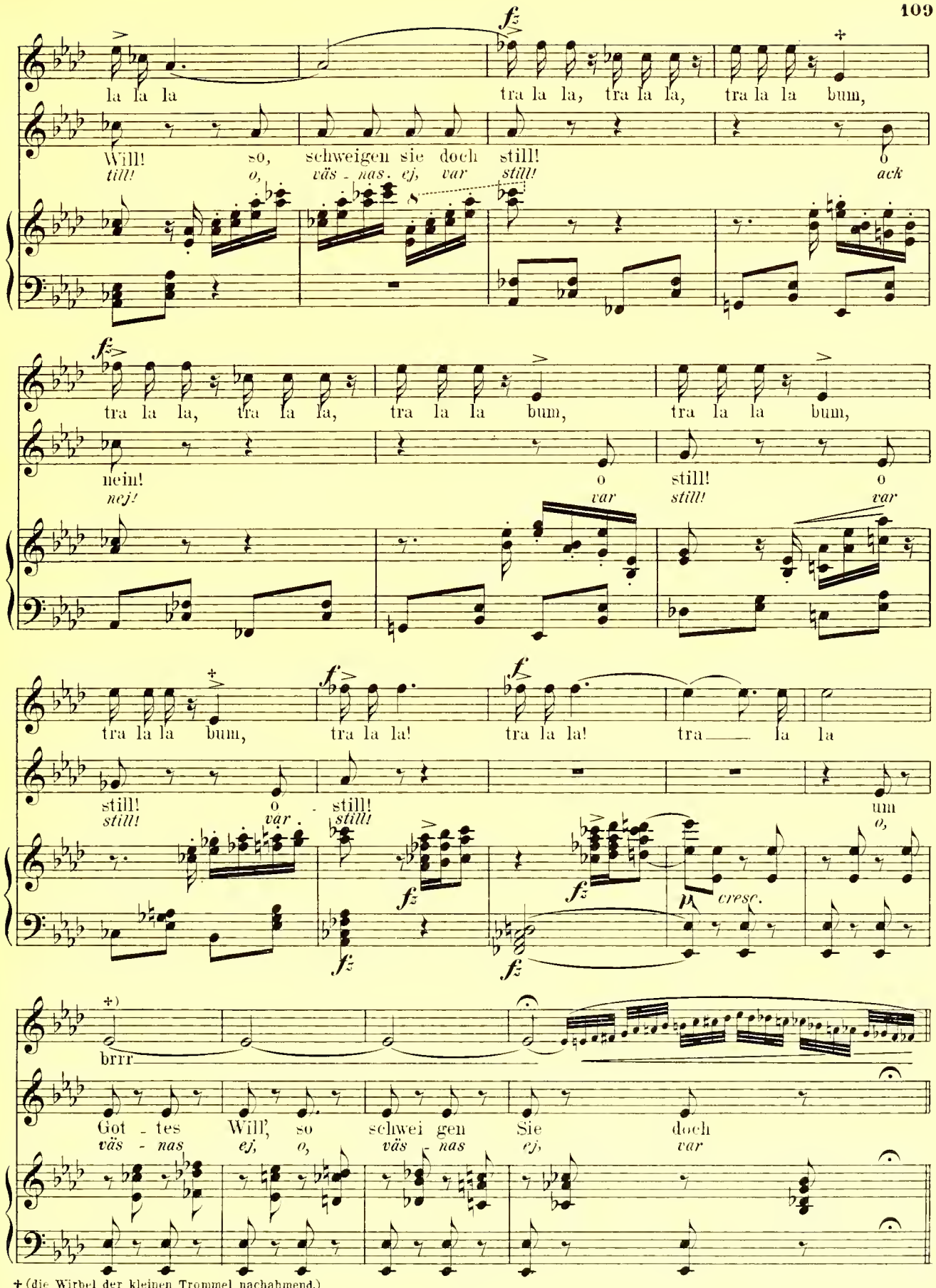
mf

Schwei - gen Sie, o, sein Sie *så tig då! larm ställ ej*

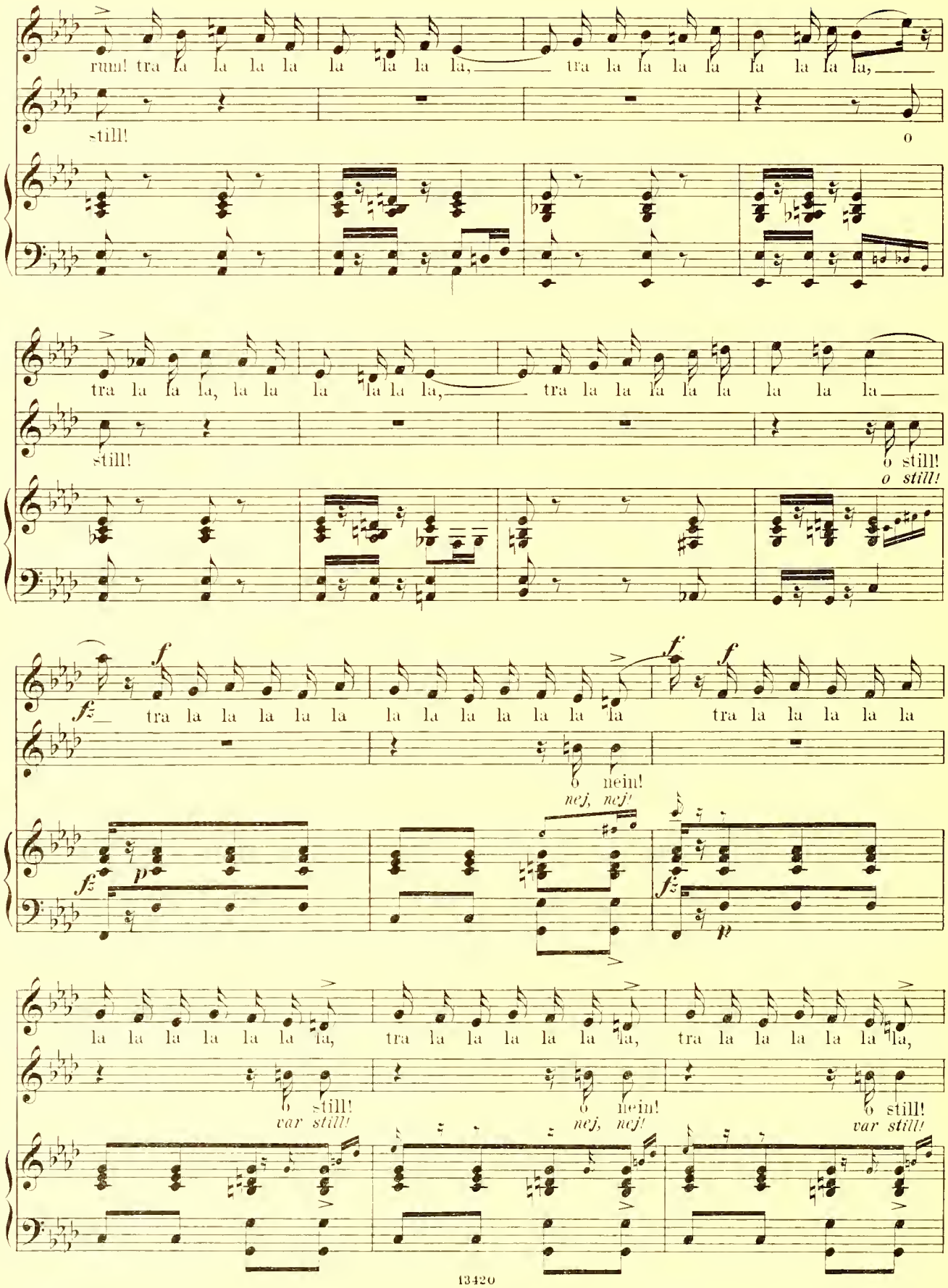
mf

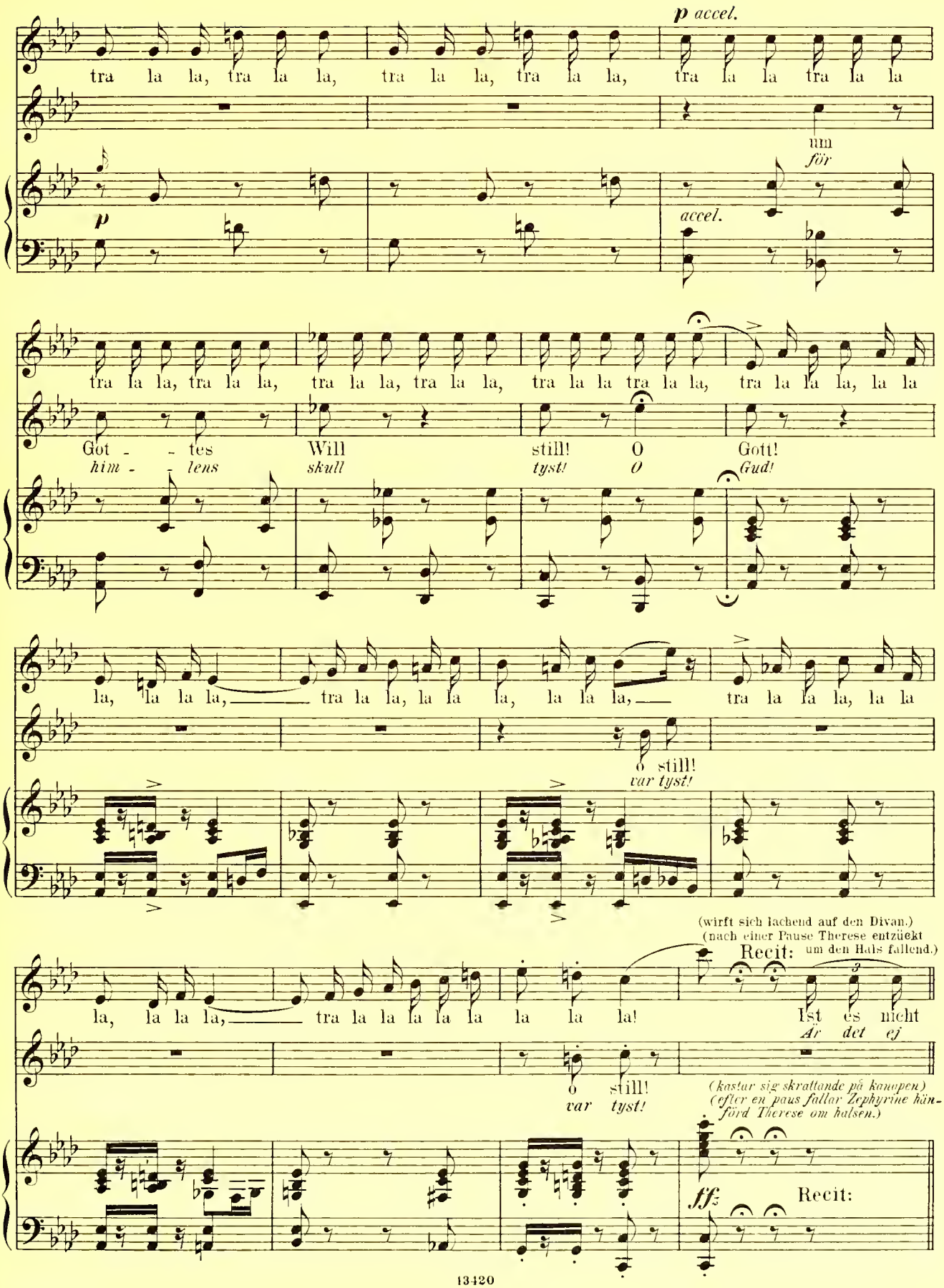
(die Schläge der grossen Trommel nachahmend.)
(härmande stora trummans slag.)

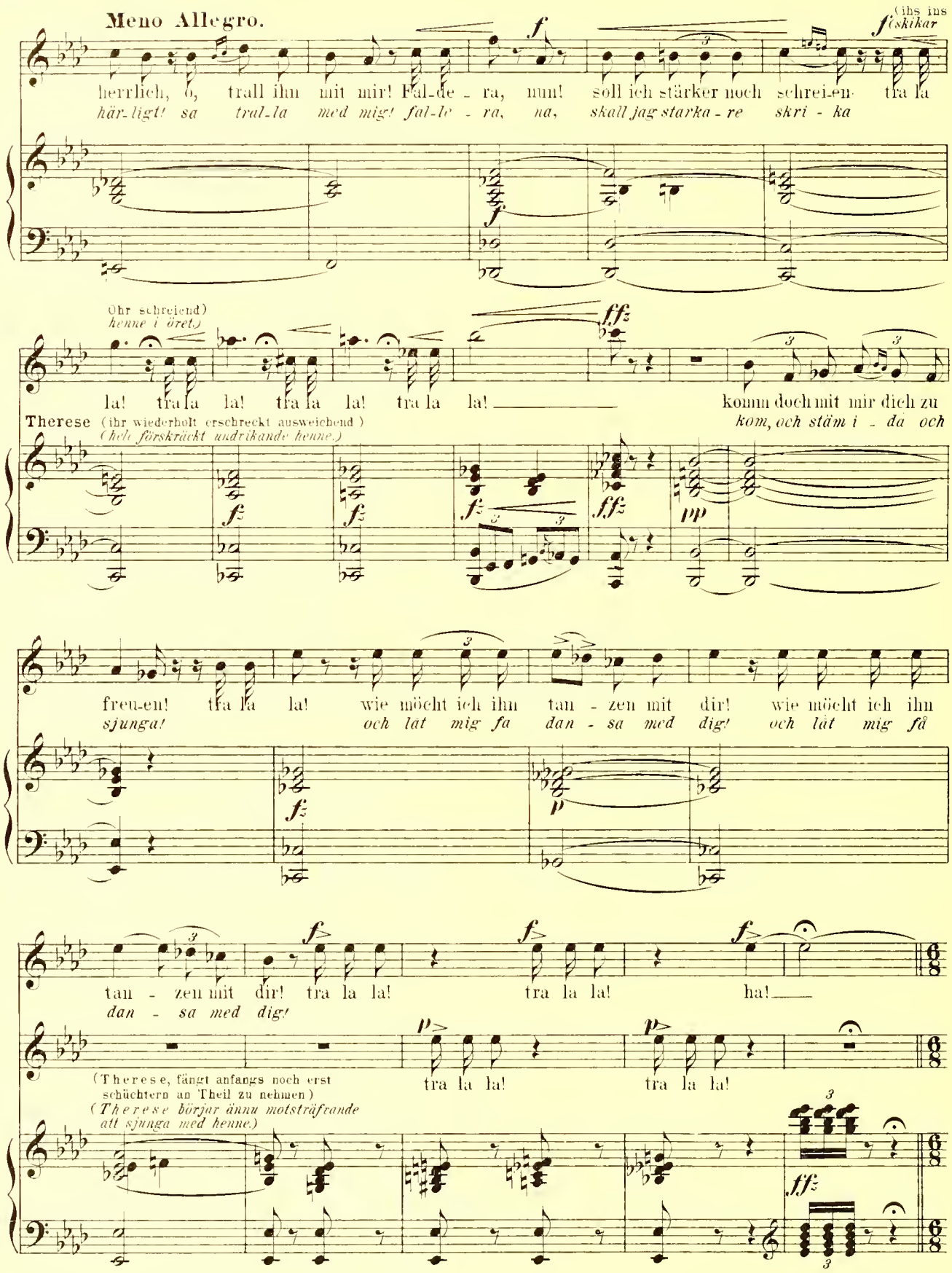


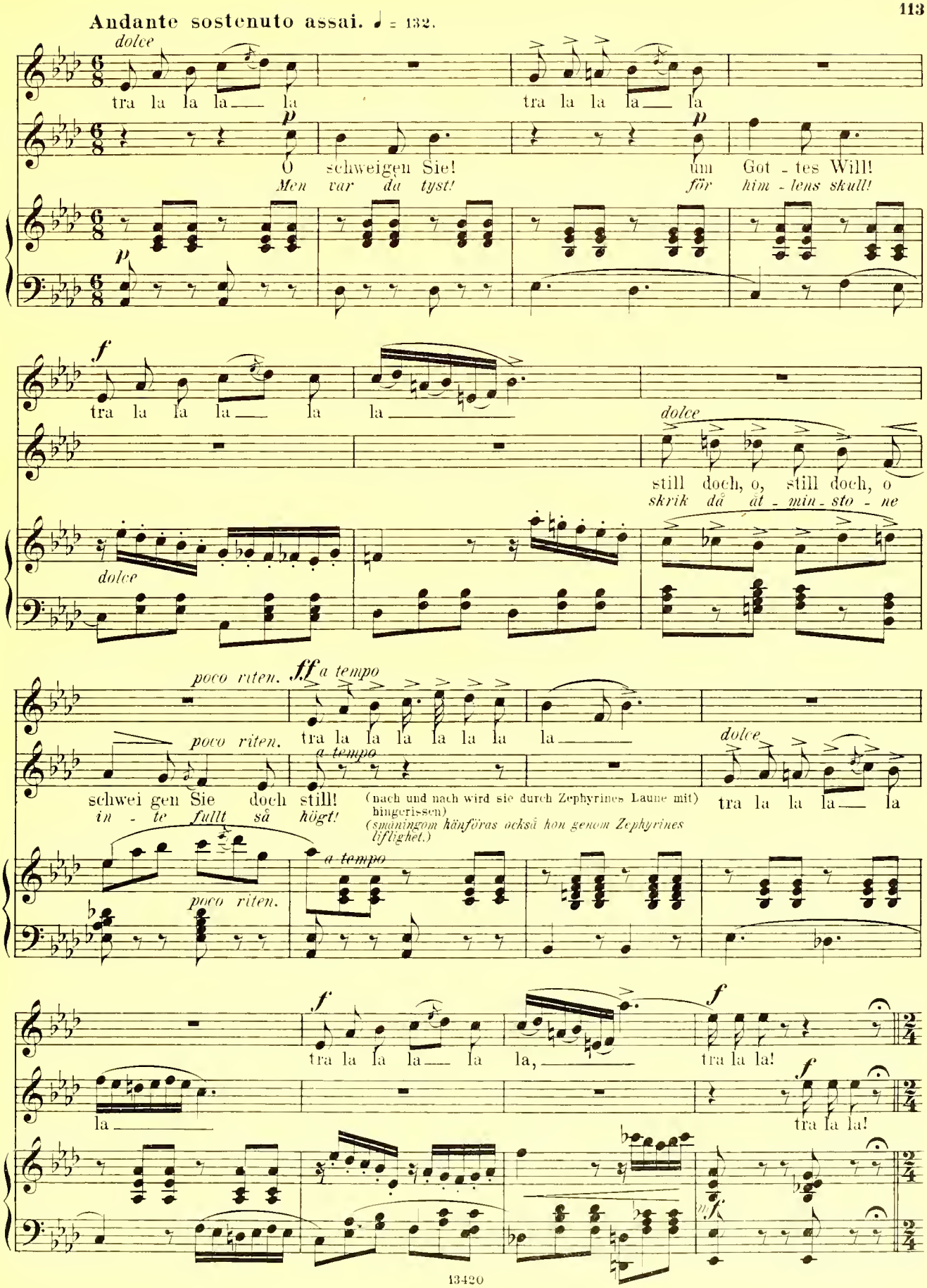


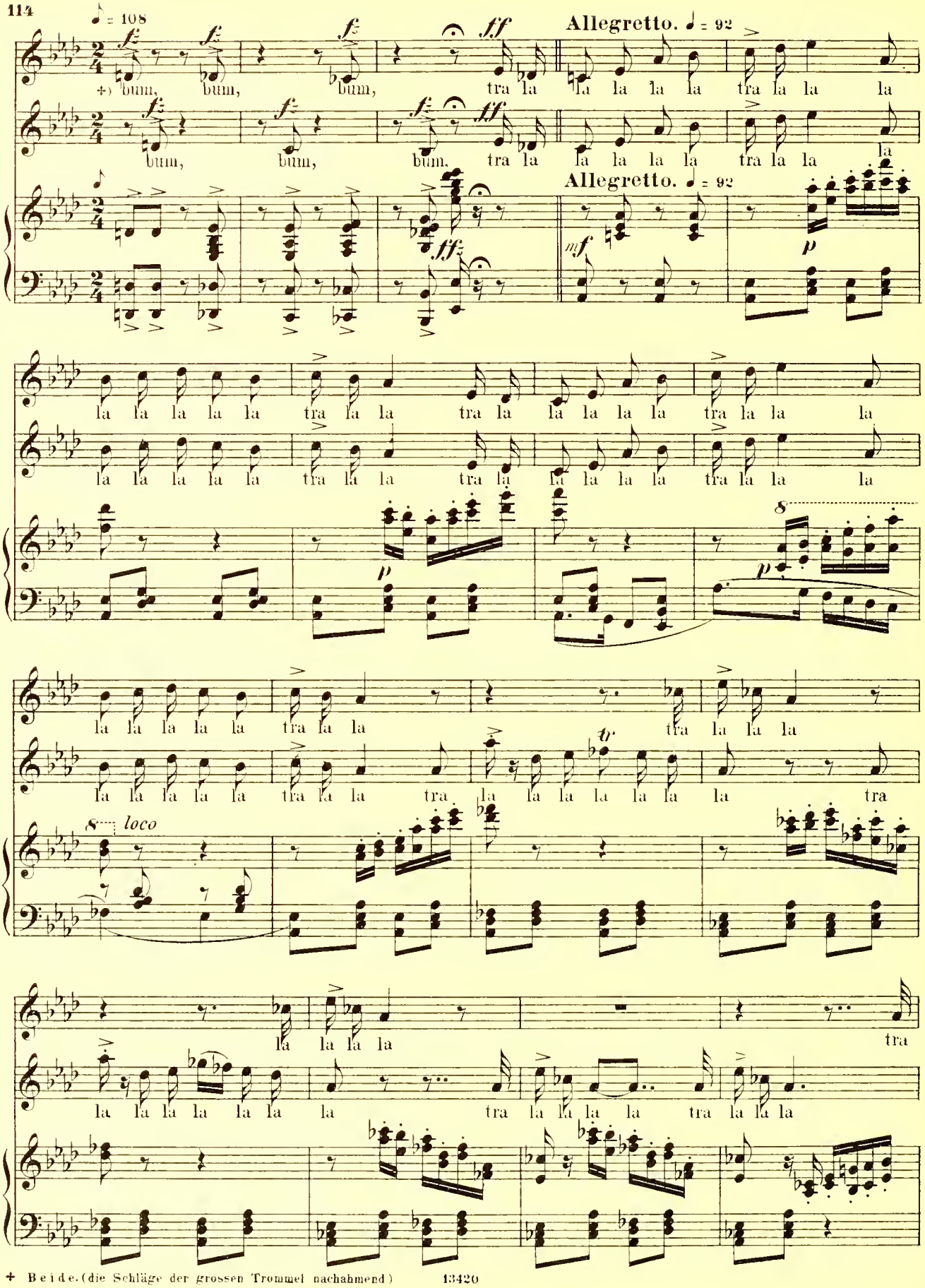
+ (die Wirbel der kleinen Trommel nachahmend.)
(härmande lilla militärtrummans hvirflar.)


rum! tra la la la la la la la la, tra la la la la la la la la,
still! o
tra la la la, la la la la la la, tra la la la la la la la la
still! o still!
o still!
fz f tra la la la la la la la la la la la la tra la la la la la
o nein!
nej, nej!
fz p fz p
la la la la la la la, tra la la la la la la, tra la la la la la la,
o still! o nein! o still!
var still! nej, nej! var still!

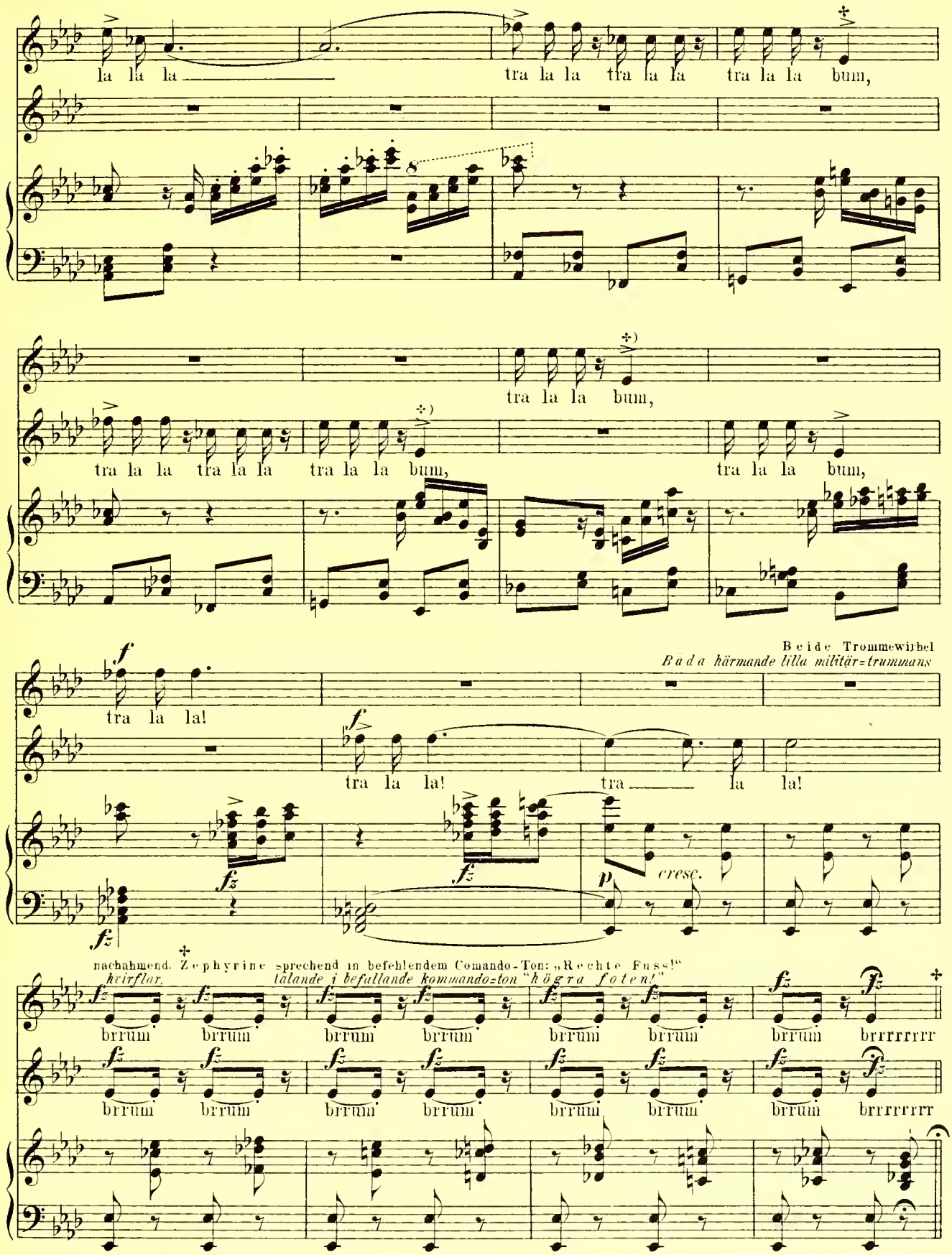

p accel.
tra la la, tra la la, tra la la, tra la la, tra la la tra la la
um
för
p
accel.
tra la la, tra la la, tra la la, tra la la, tra la la tra la la, tra la la la, la la
Got - - tes Will still! O Gott!
him - - lens skull tyst! O Gud!
la, la la la, tra la la, la la la, la la la, tra la la la, la la
o still!
var tyst!
(wirft sich lachend auf den Divan.)
(nach einer Pause Therese entzückt um den Hals fallend.)
Recit:
la, la la la, tra la la la la la la la! Ist es nicht
Är det ej
o still!
var tyst!
(kastar sig skrattande på kanapen)
(efter en paus fallor Zephyrine hänförd Therese om halsen.)
fff
Recit:


Meno Allegro.
herrlich, o, trall ihm mit mir! Fal-de - ra, nun! soll ich stärker noch schrei-en tra la
här-ligt! sa tral-la med mig! fal-le - ra, na, skall jag starka - re skri - ka
(ihs ins
(skikar
Ohr schreiend)
henne i öret)
la! tra la la! tra la la! tra la la!
komm doch mit mir dich zu
kom, och stäm i - da och
Therese (ihr wiederholt erschreckt ausweichend)
(helt förskräckt undvikande henne.)
freu-en! tra la la! wie möcht ich ihm tan - zen mit dir! wie möcht ich ihm
sjunga! och lät mig fa dan - sa med dig! och lät mig få
tan - zen mit dir! tra la la! tra la la! ha!
dan - sa med dig!
(Therese, fängt anfangs noch erst schüchtern an Theil zu nehmen)
(Therese börjar ännu motsträfvande att sjunga med henne.)
tra la la! tra la la!

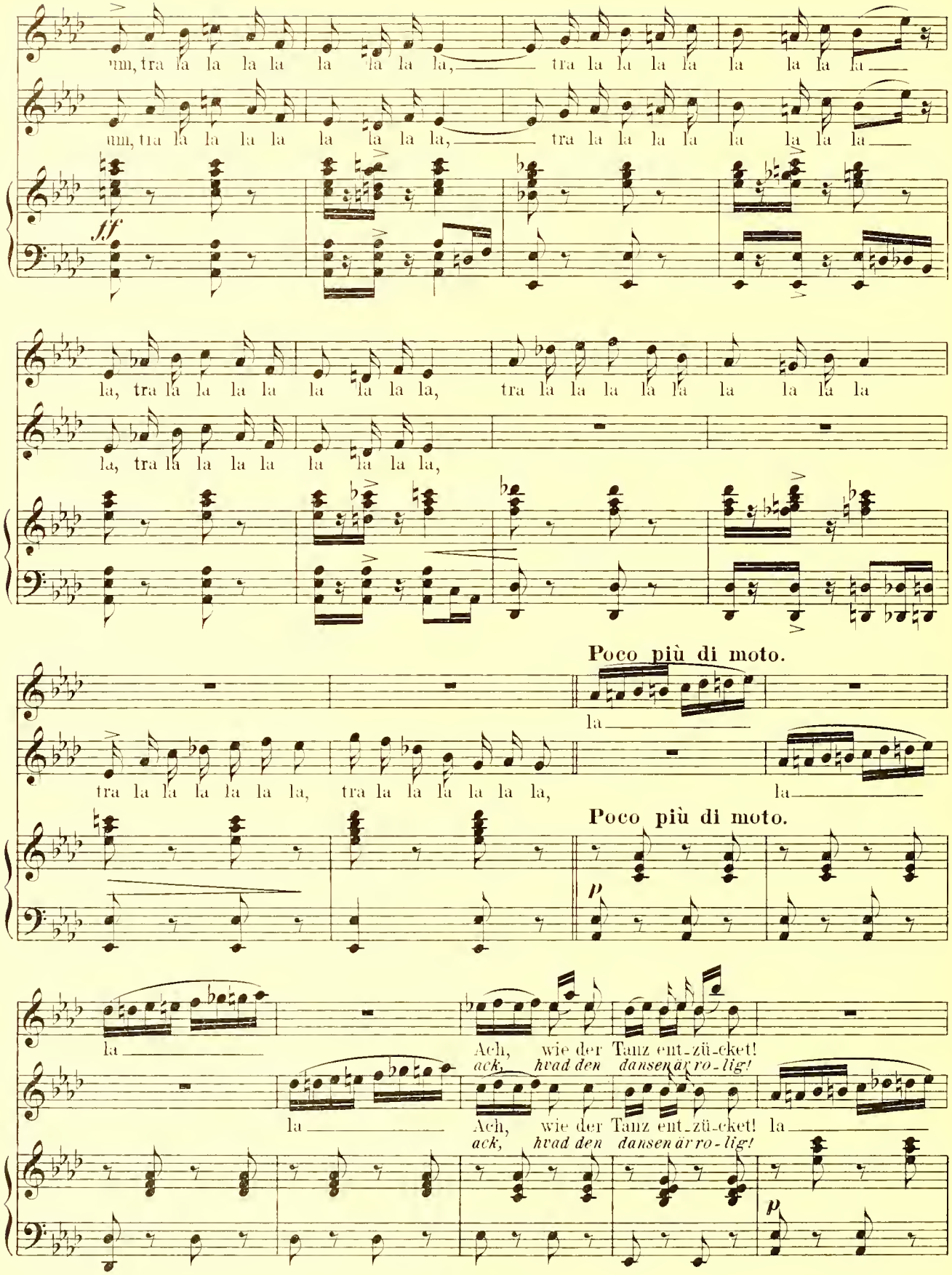

Andante sostenuto assai. ♩ = 132.
dolce
tra la la la la la
tra la la la la la
p
O schweigen Sie!
Men var da tyst!
um Got - tes Will!
för him - lens skull!
f
tra la la la la la la
dolce
still doch, o, still doch, o
skrik då åt - min - sto - ne
poco riten.
ff a tempo
tra la la la la la la la
schwei gen Sie doch still!
in - te fullt så högt!
(nach und nach wird sie durch Zephyrines Laune mit) hingerissen)
(småningom hänföras också hon genom Zephyrines liflighet.)
tra la la la la la
a tempo
poco riten.
f
tra la la la la la la, la
tra la la!
tra la la!
13420

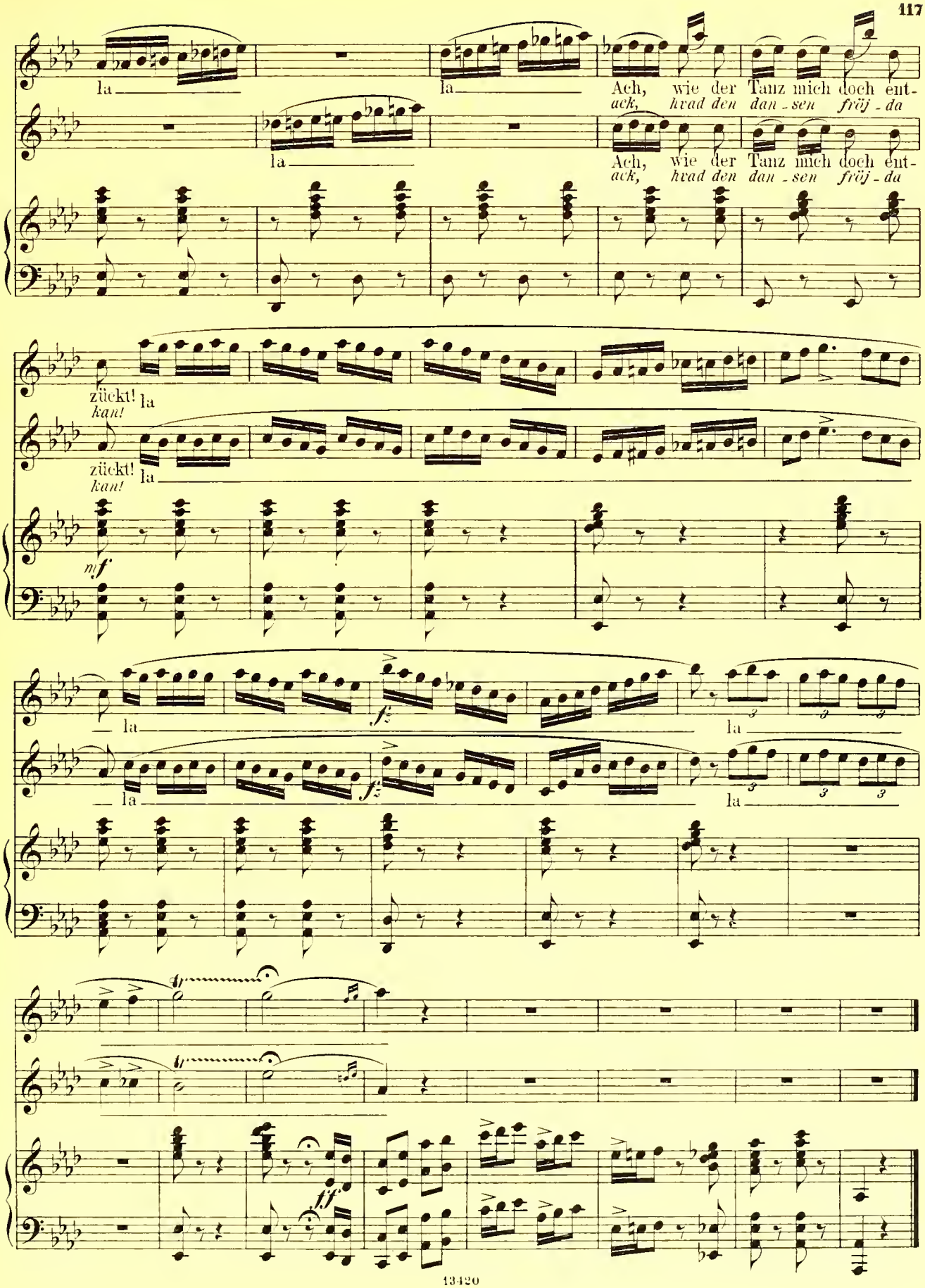


+ Beide.(die Schläge der grossen Trommel nachahmend)



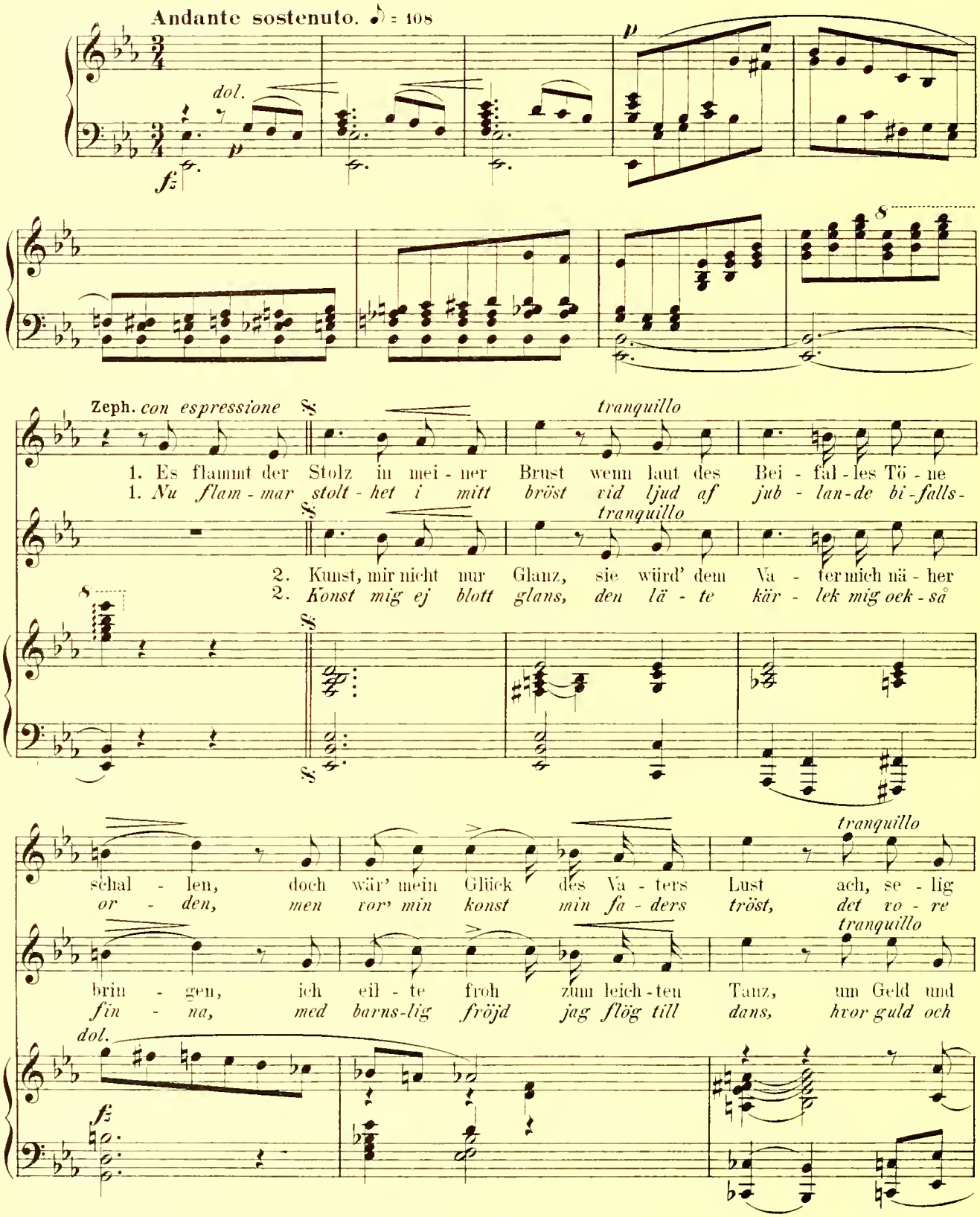
(die Schläge der grossen Trommel nachahmend)
(härmande stora trummans slag.)


um, tra la la la la la la la la, tra la la la la la la la
um, tra la la la la la la la la, tra la la la la la la la
sff
la, tra la la la la la la la la, tra la la la la la la la
la, tra la la la la la la la la,
Poco più di moto.
la
tra la la la la la la la, tra la la la la la la la,
la
Poco più di moto.
p
la
Ach, wie der Tanz ent-zü-cket!
ack, hvad den dansen är ro-lig!
la
Ach, wie der Tanz ent-zü-cket! la
ack, hvad den dansen är ro-lig!
p


la
la
Ach, wie der Tanz mich doch ent-
ack, hvad den dan-sen fröj-da
la
Ach, wie der Tanz mich doch ent-
ack, hvad den dan-sen fröj-da
zückt! la
kan!
zückt! la
kan!
mf
la
fz
la
la
fz
la
ff

Nº 7. Romanze.

Romans.



Meno Allegro ♩ = 88

breit vorzutragen

wär' ich dann vor Al - len! Laut froh-lockt' ich in wal - len-dem
him - lens fröjd på jor - den! Lif-vet vå-gar jag väl mån-gen

Blu-men mir zu er-rin - gen! Und mein Reich-thum, ich theilt' ihn, mit
blommor jag kun-de vin - na. och min rik-dom jag del - te med

dol.

breit vorzutragen

Schwung! O, Se-lig-keit! höch-ste Won-ne auf Er-den! doch, ich
gång, min fot ej nå-gon-sin mi-sta ses kli-fva. dock, jag

dir! Die Thrä-nen-fluth droht mich fast zu er - sti-cken! Nur die
dig, den tan-ken tå-rar i ö-gat mitt dri fva. blott med

wag - te ver-weg-ne-ren Sprung, könnt' die Stü-tze des Va - ters ich dann
vå - ga-de djer-fva-re språng, om min fa-der ett stöd jag kun-de

Blu - men be-hiel-te ich mir, doch, das Gold wär' den Va - ter zu be-
blom-mor-na pryd-de jag mig, ack, men gul-det min far jag skul-le

Tempo I. ♩ = 108

wer - - den! könnt' die Stü - tze des Va - ters ich dann wer - -
bli - - fva! om min fa - der ett stöd jag kun - de bli - -

(Sie sinkt vor ihm auf's Knie.)
(fallar på knä för honom)

glü - cken! ja, das Gold wär' den Va - ter zu be - glü - -
gi - fva! ja, allt gul - det min far jag skul - le gi - -

Tempo I.

mor. *riten.*

a tempo

den!
fva!

a tempo

cken!
fva!

a tempo

dol.

riten.

smorz.

a tempo

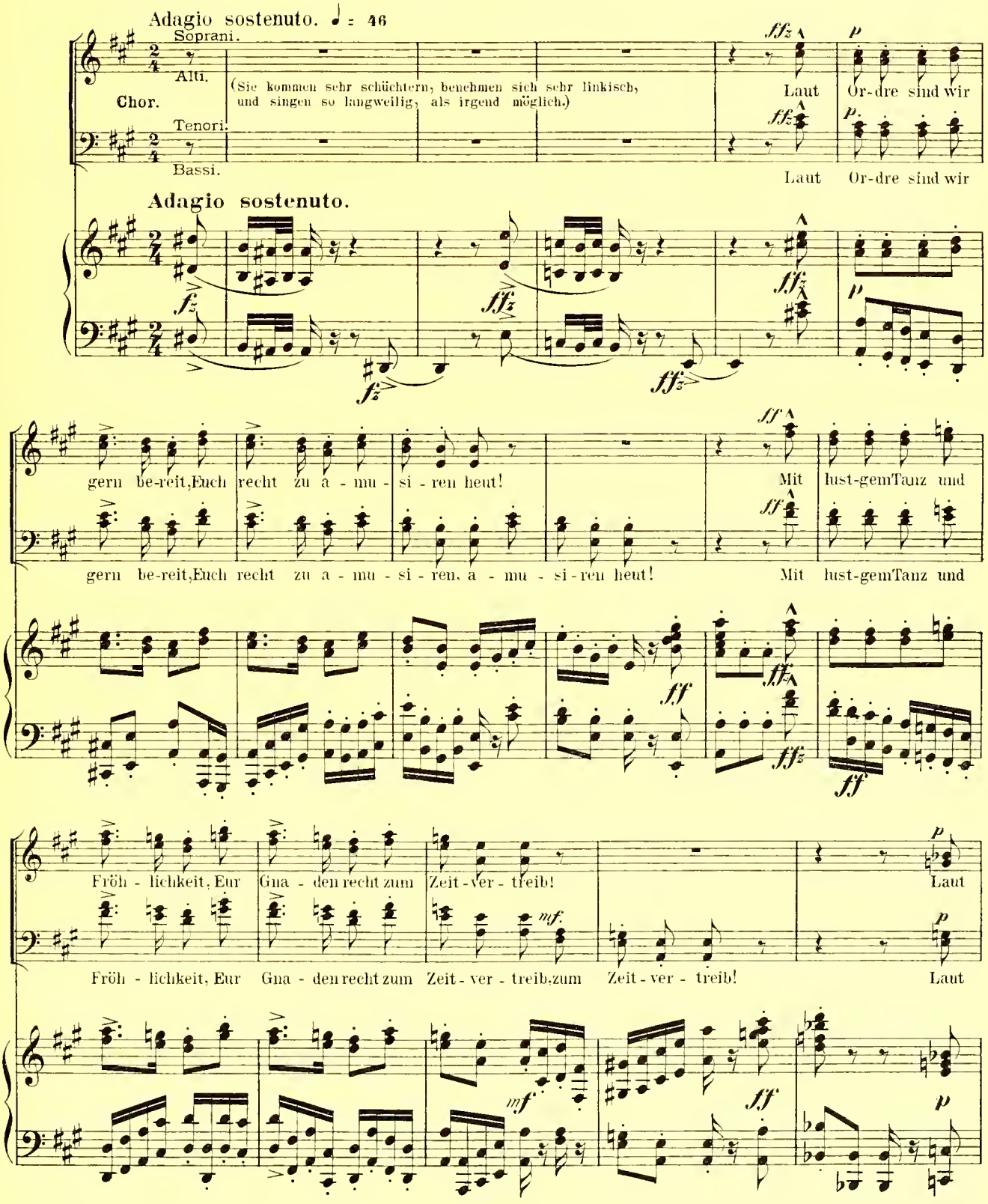
2. Dann gäb' die
2. *Då gaf min*

a tempo

Nº 8.a, Chor der Bauern.

Fünfte Scene.

Im Hintergrunde fängt der Mond an zu scheinen.



Or dre sind wir gern be-reit Euch recht zu a - mu - si - ren heut!

Or - dre sind wir gern be-reit Euch recht zu a - mu - si - reu, a - mu - si - ren heut!

ff

Zeph.

(sitzend)

♩= 63
animato

Ein Tanz! wohl-an! Wohl - an! So fangt denn an! wohl - an, so fangt denn

p animato

ff

Nº 8. b.

Adagio. ♩= 42

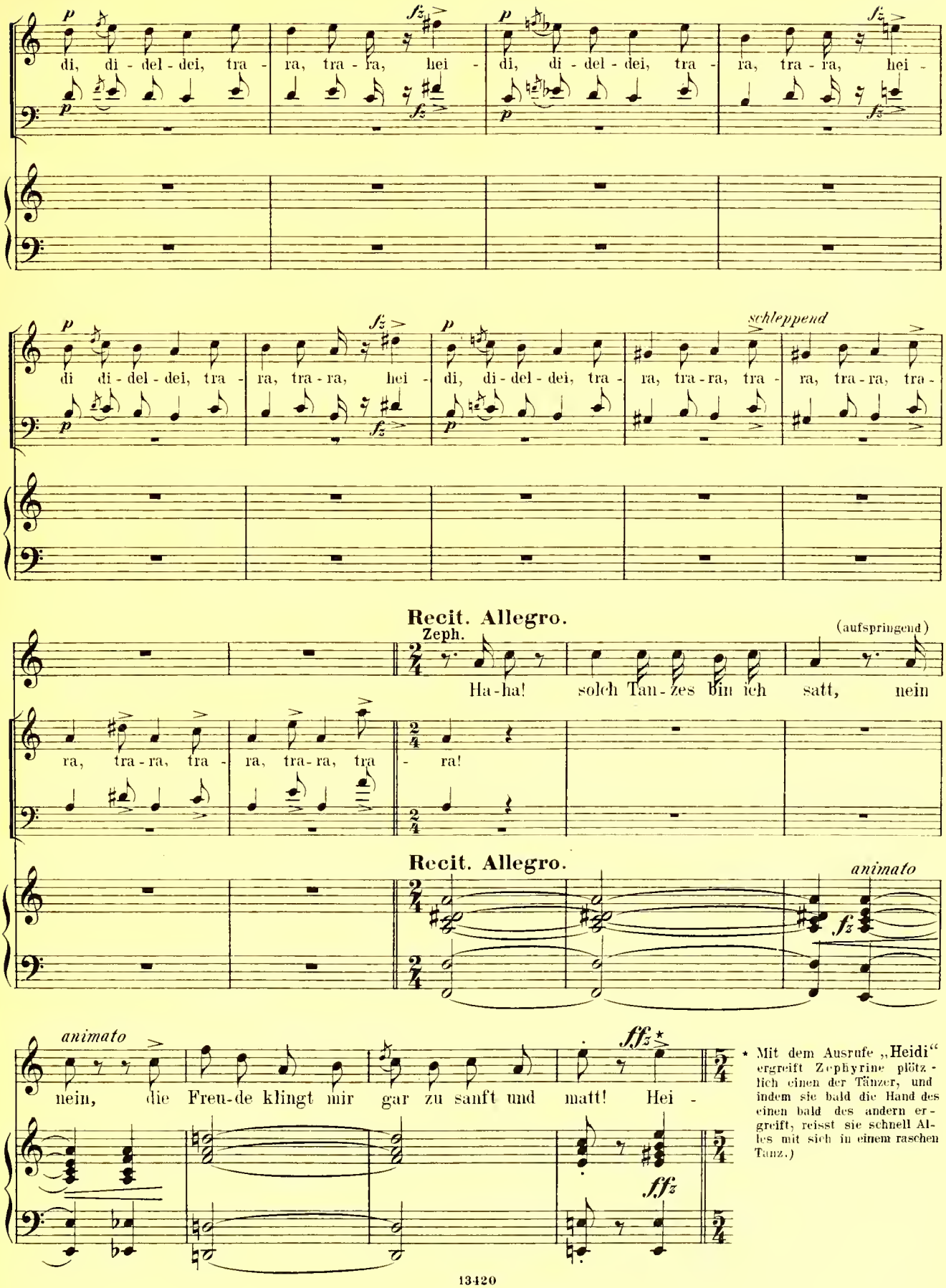
an!

(Die Dinerschaft tanzt maschinmässig, einen lustigen Tanz, und brummt die Melodie tölpelhaft dazu.)

Chor.

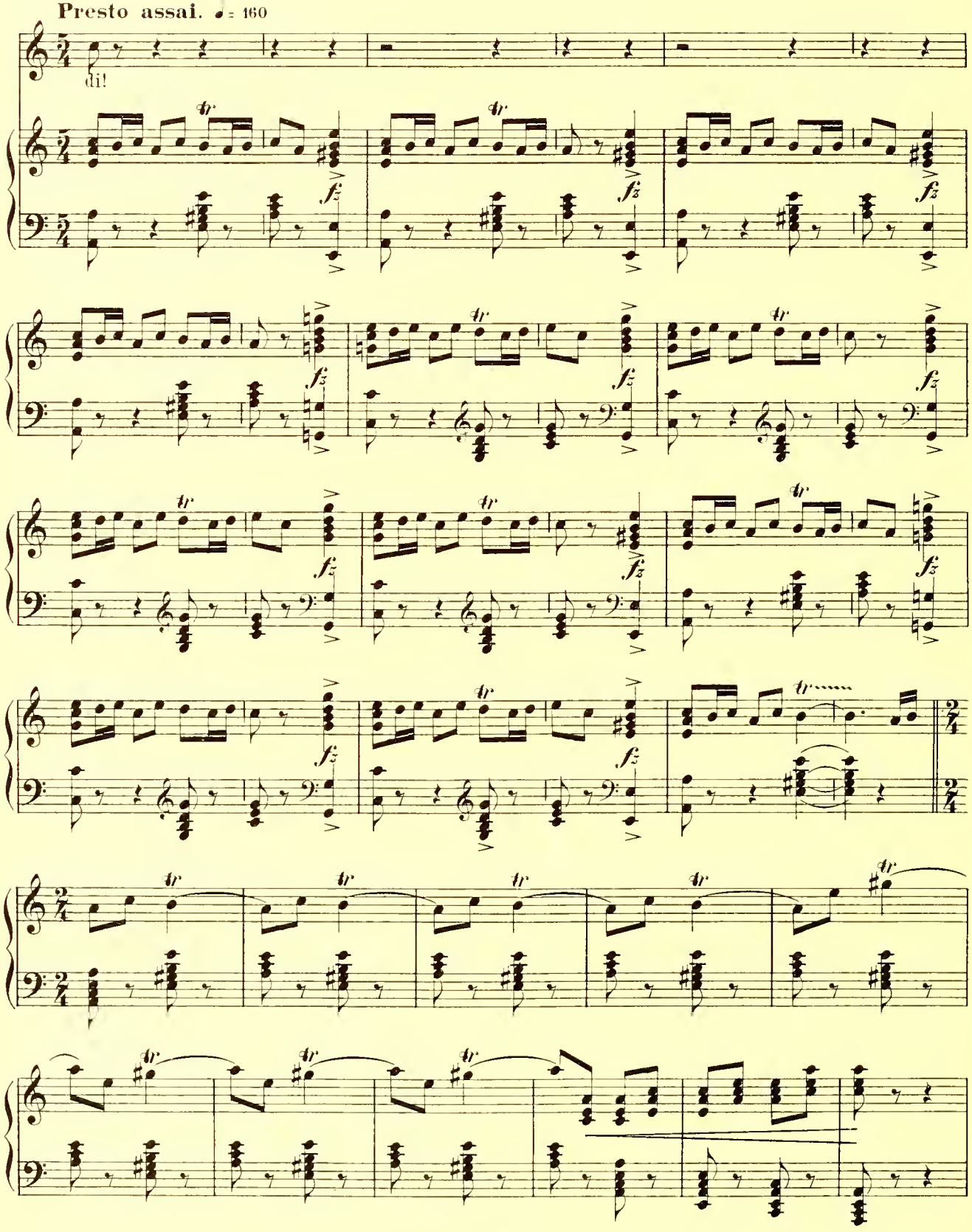
Hei - di, di - del - dei, tra - ra, tra-ra, hei - di, di - tel - dei, tra - ra, tra - ra, hei -

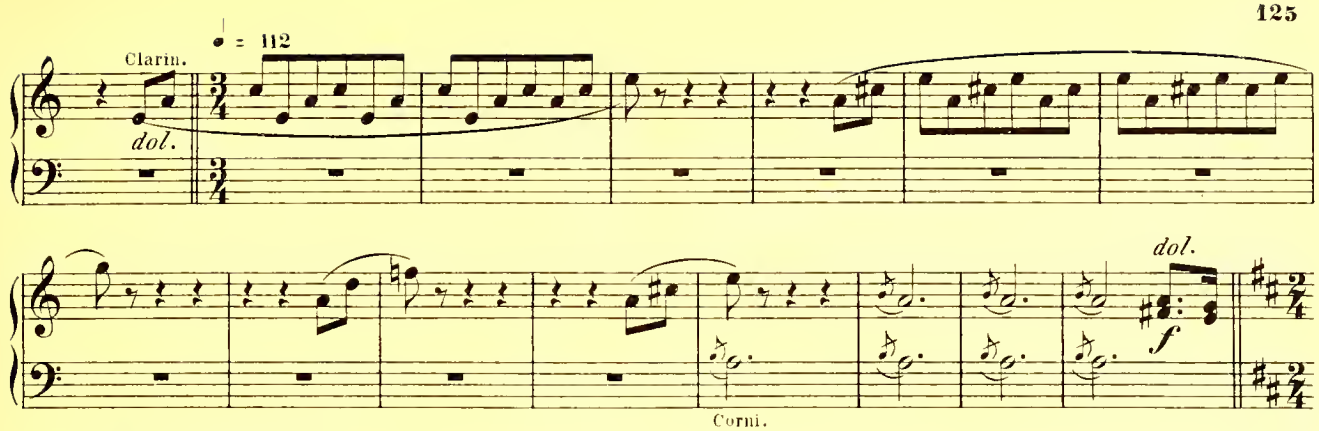
Adagio.



* Mit dem Ausrufe „Heidi“ ergreift Zephyrine plötzlich einen der Tänzer, und indem sie bald die Hand des einen bald des andern ergreift, reisst sie schnell Alles mit sich in einem raschen Tanz.)

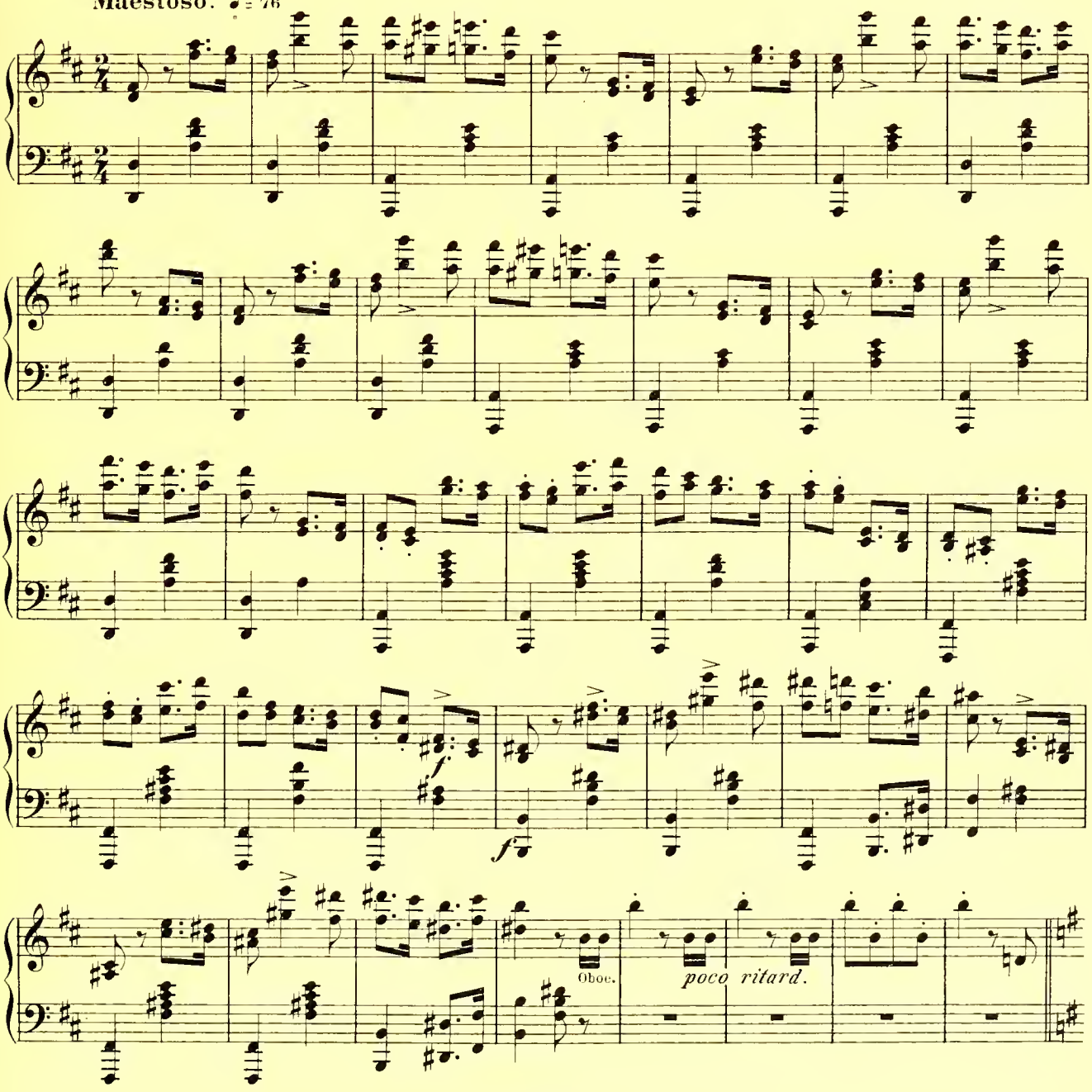
Nº 8. c.





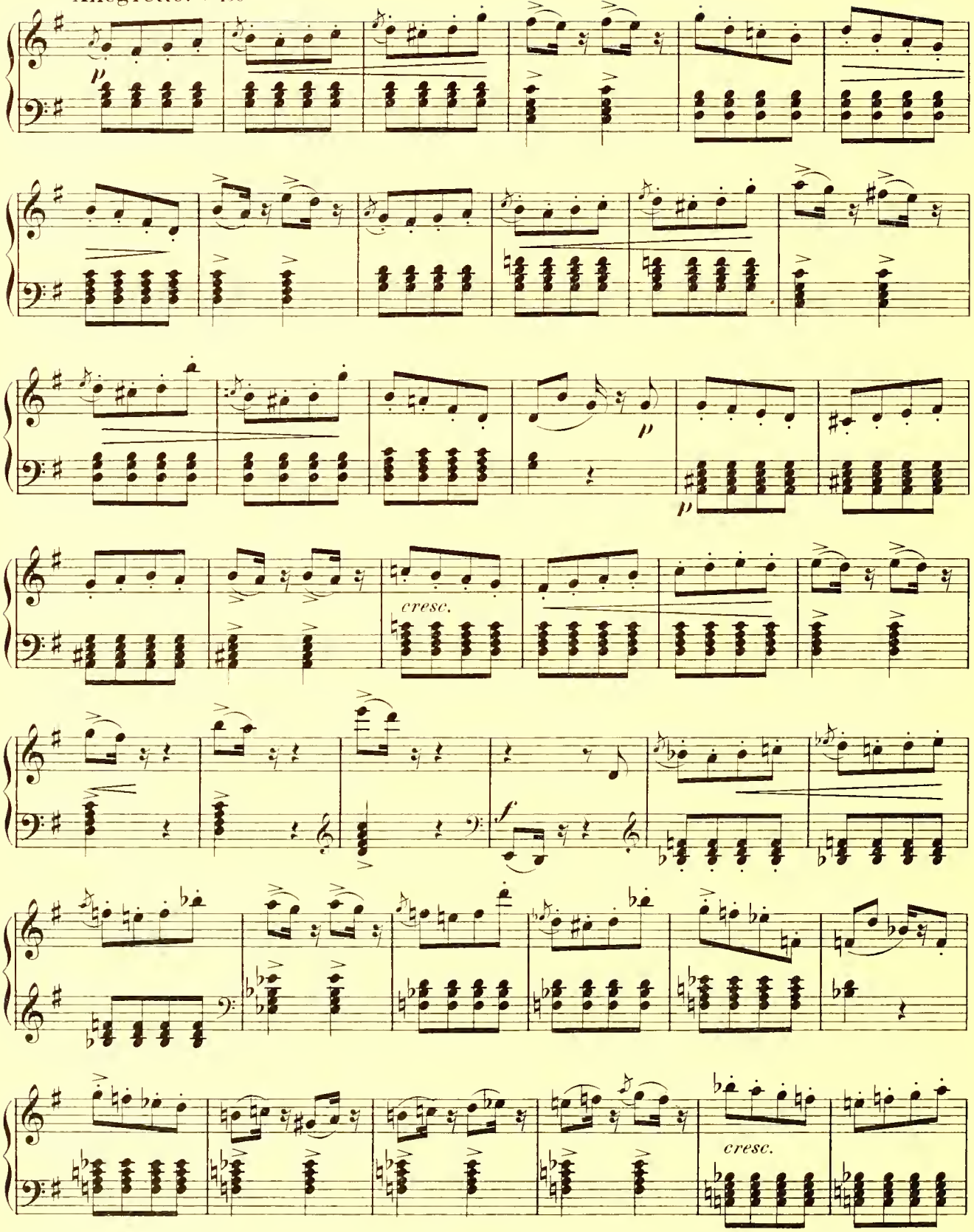
Nº 1. Ballet.

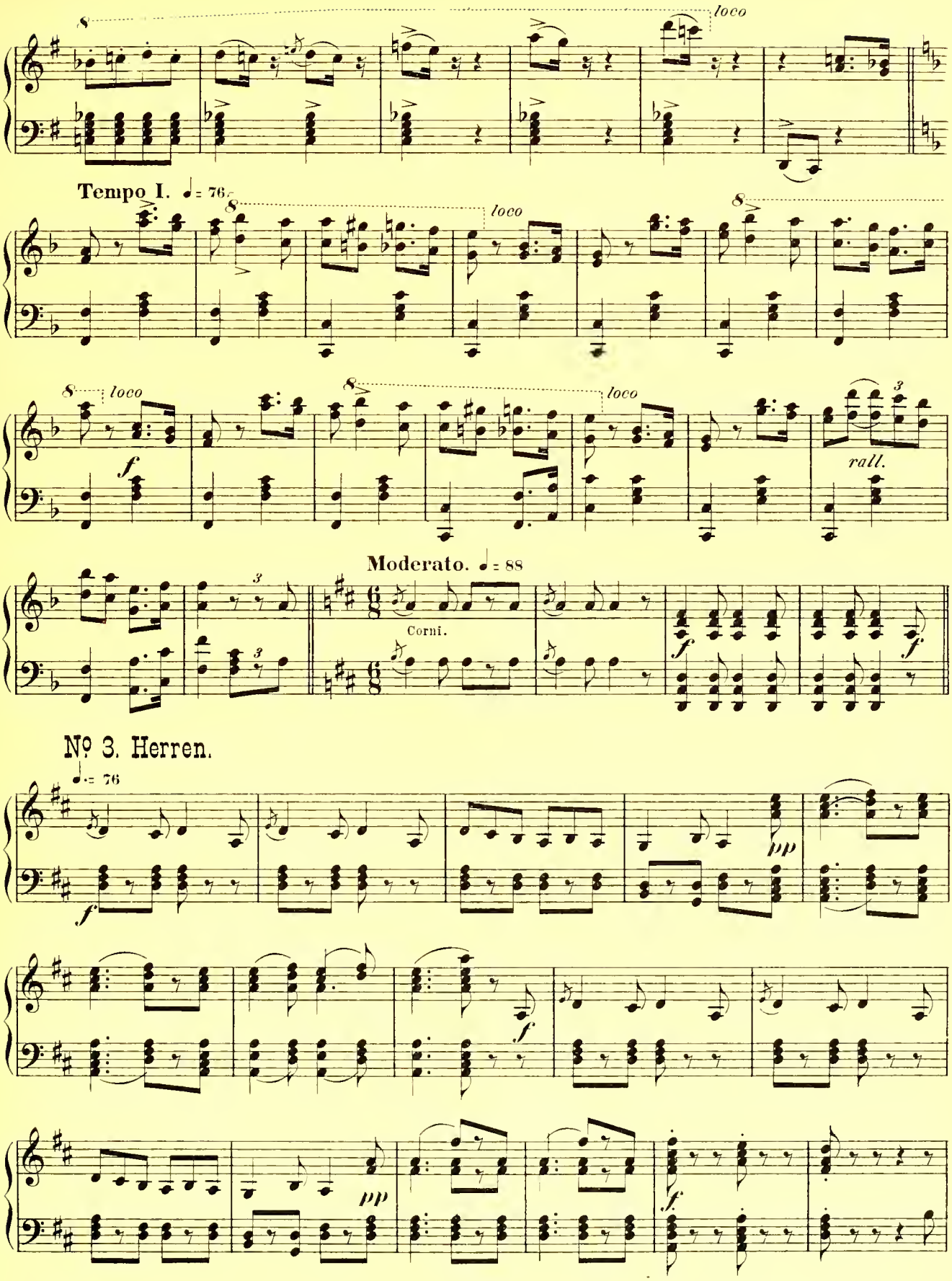
Maestoso. ♩ = 76

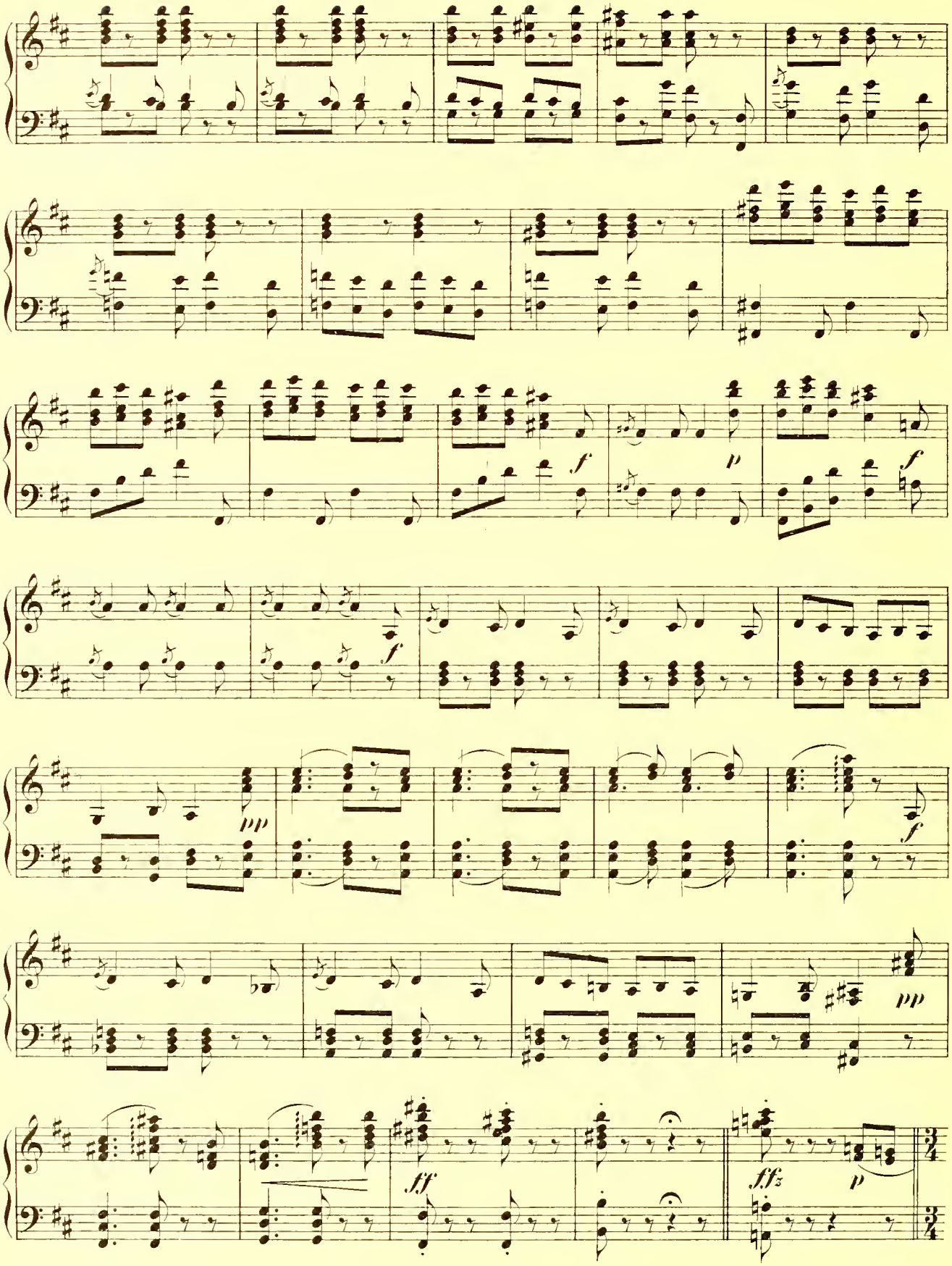


Nº 2. Damen.

Allegretto. ♩ 160




8
loco
Tempo I. ♩= 76
8
loco
8
8
loco
f
8
loco
rall.
Moderato. ♩= 88
Corni.
f
f
Nº 3. Herren.
♩= 76
f
pp
f
pp
f


f
p
f
f
pp
f
pp
ff
ff3
p

№ 4. Damen.

Più Allegro. ♩ = 138

p legatiss.

rallent.

a tempo

Sopran

Alt

Chor.

Tenor

Bass.

mf

lm

mf

Nº 5. Ensemble.

Tempo di Marcia. ♩ = 100.

Maestoso

Schwei - zer - land, wo Tell's Wie - ge stand, dort ist Man - nes-

Schwei - zer - land, wo Tell's Wie - ge stand, dort ist Man - nes-

Schwei - zer - land, wo Tell's Wie - ge stand, dort ist Man - nes-

Schwei - zer - land, wo Tell's Wie - ge stand, dort ist Man - nes-

Tempo di Marcia.

kraft, die stets Gro - sses schafft, Und Wei - ber, hold zu

kraft, die stets Gro - sses schafft, Und Wei - ber, hold zu

kraft, die stets Gro - sses schafft, Und Wei - ber, hold zu

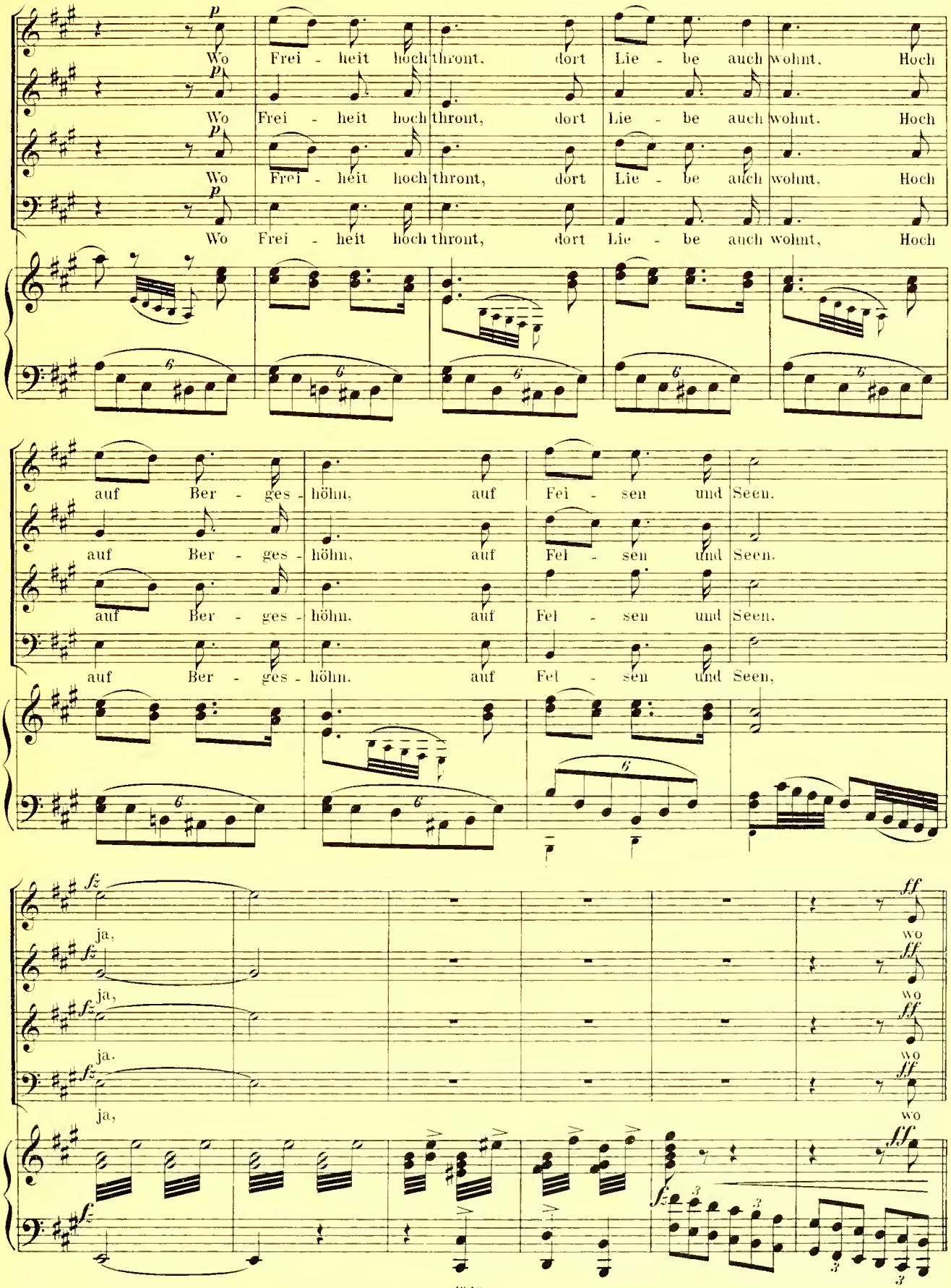
kraft, die stets Gro - sses schafft, Und Wei - ber, hold zu

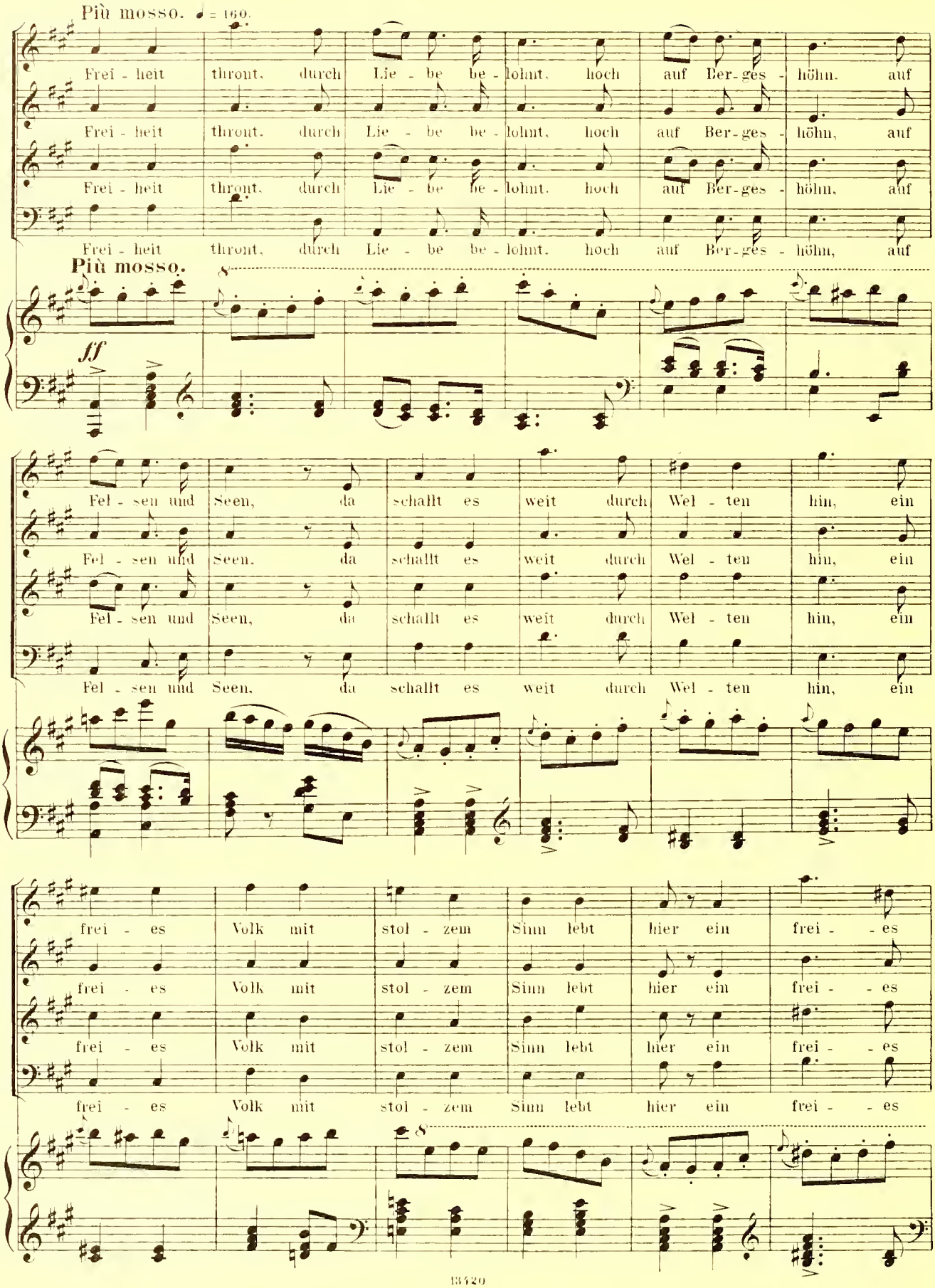
schaun, tu - gend - haft, mit Her - zen so rein wie Gold!

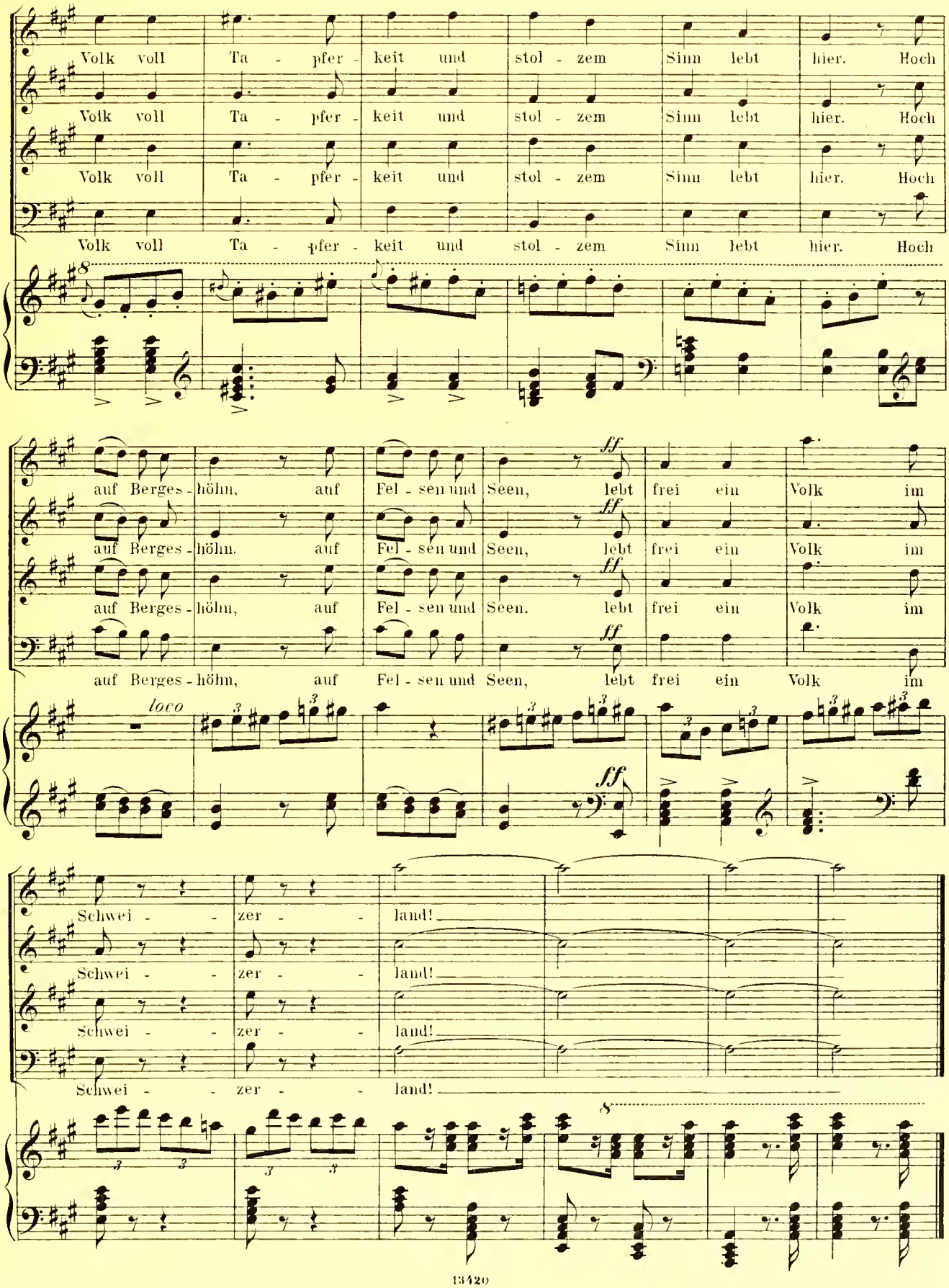
schaun, tu - gend - haft, mit Her - zen so rein wie Gold!

schaun, tu - gend - haft, mit Her - zen so rein wie Gold!

schaun, tu - gend - haft, mit Her - zen so rein wie Gold!


p
Wo Frei - heit hoch thront, dort Lie - be auch wohnt, Hoch
auf Ber - ges - höhn, auf Fel - sen und Seen.
fz
ja,
ff
wo


Più mosso. ♩ = 160.
Frei - heit thront, durch Lie - be be - lohnt, hoch auf Ber-ges - höhn, auf
Frei - heit thront, durch Lie - be be - lohnt, hoch auf Ber-ges - höhn, auf
Frei - heit thront, durch Lie - be be - lohnt, hoch auf Ber-ges - höhn, auf
Frei - heit thront, durch Lie - be be - lohnt, hoch auf Ber-ges - höhn, auf
Più mosso.
ff
Fel - sen und Seen, da schallt es weit durch Wel - ten hin, ein
Fel - sen und Seen, da schallt es weit durch Wel - ten hin, ein
Fel - sen und Seen, da schallt es weit durch Wel - ten hin, ein
Fel - sen und Seen, da schallt es weit durch Wel - ten hin, ein
frei - es Volk mit stol - zem Sinn lebt hier ein frei - es
frei - es Volk mit stol - zem Sinn lebt hier ein frei - es
frei - es Volk mit stol - zem Sinn lebt hier ein frei - es
frei - es Volk mit stol - zem Sinn lebt hier ein frei - es


Volk voll Ta - pfer - keit und stol - zem Sinn lebt hier. Hoch
auf Berges - höhn, auf Fel - sen und Seen, lebt frei ein Volk im
loco
Schwei - zer - land!

Nº 8. d. Romanze

Recitativ.

Zeph.

Seht das ge-fällt mir schon! Doch nun sing ich Euch zum

Se så skall dan-sen gå! men nu gen-gäld jag gi - fva

rallent.

Recitativ. *loco*

ff

p rallent.

(Sie ergreift eine Guitarre.)

Lohn, gebet Acht! ein Liedchen, hab's selbst gemacht!

må: hören dä! en vi - sa jag hit - tat på! (tager guitarren)

Oboe Solo.

dol.

Andante mosso. ♪ = 138.

Die Nach - - ti - gall mit lau - - tem

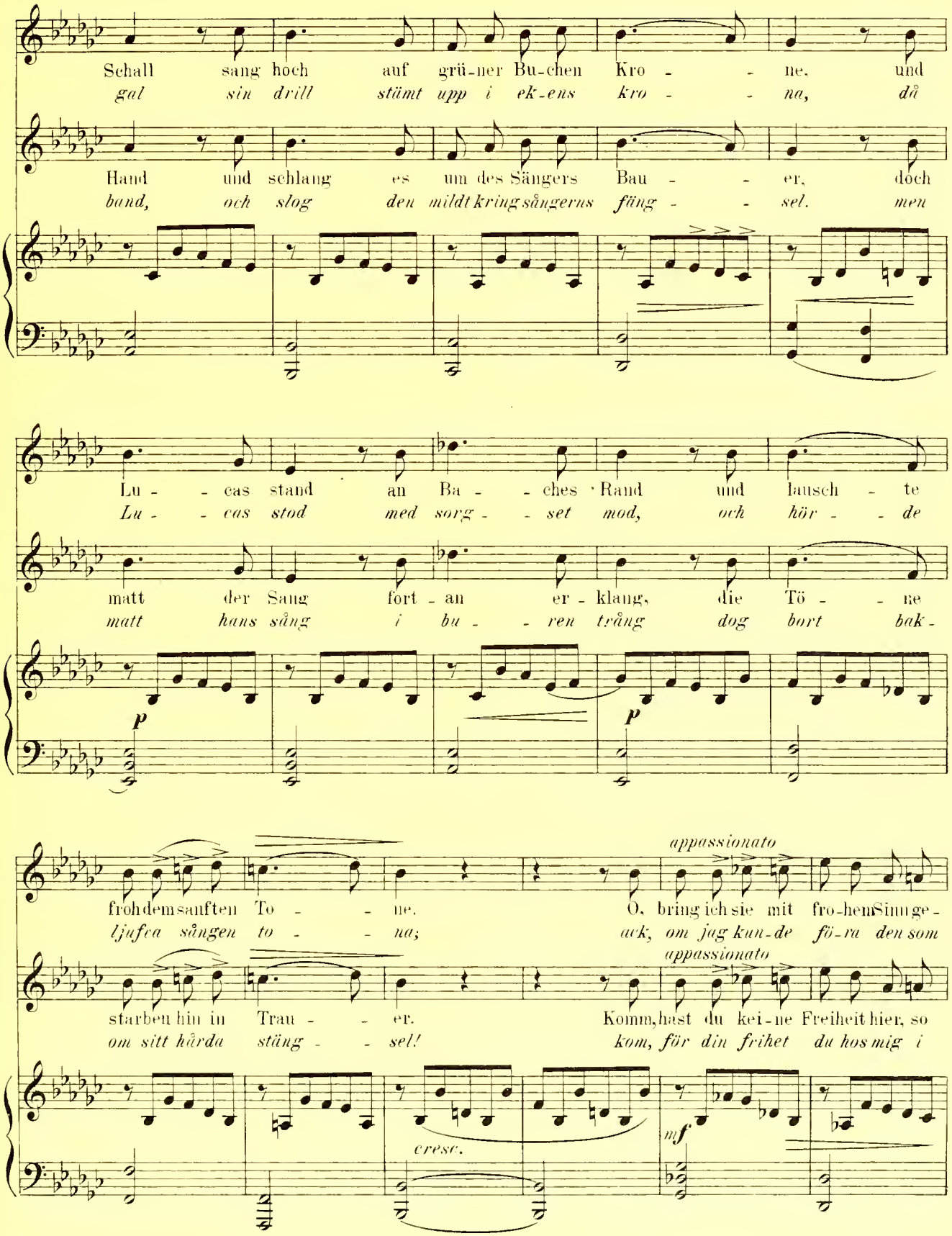
I qväl - - len sral en näk - - ter -

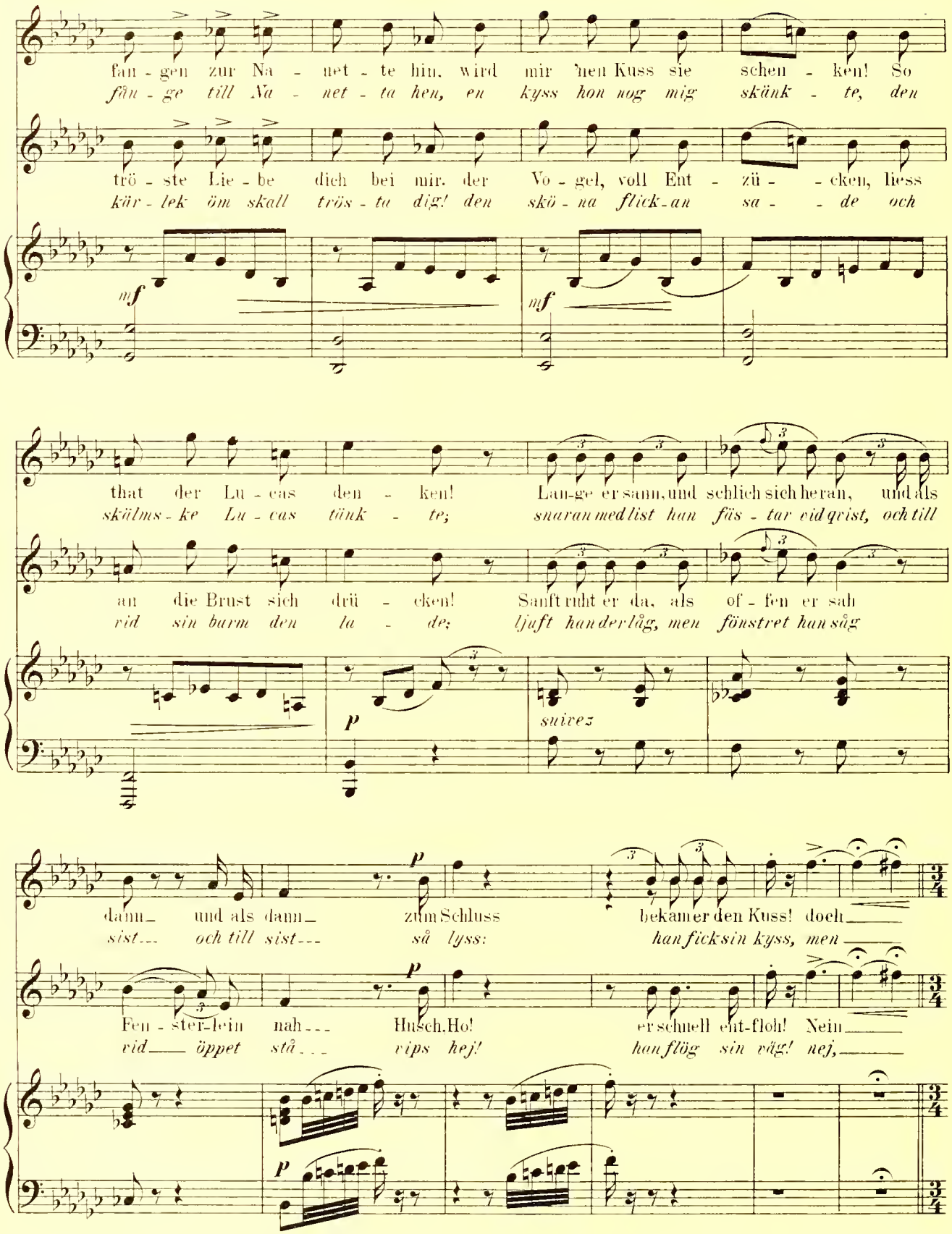
Kränz - chen band Na - net - - tens

net - tas hand en krans nu

Andante mosso.

p legato


Schall sang hoch auf grü-ner Bu-chen Kro - - ne. und
gal sin drill stämt upp i ek-ens kro - - na, då
Hand und schlang es um des Sängers Bau - - er, doch
band, och slog den mildt kring sångerns fäng - - sel. men
Lu - - cas stand an Ba - - ches Rand und lausch - te
Lu - - cas stod med sorg - - set mod, och hör - - de
matt der Sang fort - an er - klang, die Tö - - ne
matt hans sång i bu - - ren trång dog bort bak -
p
p
appassionato
froh dem sanften To - - ne. O, bring ich sie mit fro-hem Sinn ge -
ljufva sången to - - na; ack, om jag kun-de fö-ra den som
appassionato
starben hin in Trau - - er. Komm, hast du kei-ne Freiheit hier, so
om sitt hårda stäng - - sel! kom, för din frihet du hos mig i
cresc.
mf


fan - gen zur Na - net - te hin, wird mir 'nen Kuss sie schen - ken! So
fån - ge till Na - net - ta hen, en kyss hon nog mig skänk - te, den
trö - ste Lie - be dich bei mir. der Vo - gel, voll Ent - zü - - cken, liess
kär - lek öm skall trös - ta dig! den skö - na flick - an sa - - de och
mf
mf
that der Lu - cas den - ken! Lan-ge er sann, und schlich sich heran, und als
skälms - ke Lu - cas tänk - te; snaran med list han fäs - tar vid qvist, och till
an die Brust sich drü - cken! Sanft ruht er da, als of - fen er sah
vid sin barm den la - de; ljuft han der låg, men fönstret han såg
p
suivez
dann und als dann zum Schluss bekam er den Kuss! doch
sist och till sist så lyss: han ficksin kyss, men
Fen - ster-lein nah Husch, Ho! er schnell ent-floh! Nein
vid öppet stå vips hej! han flög sin väg! nej,
p
p

Moderato assai. ♩ = 112.

Mit Energie.

ff

Kunst und Na - tur ge - deihn

konst och na - tur ej tri

Chor. *ff* Kunst und Na - -

konst och na - -

ffz trem.

fz

zwanglos nur un - ge - fes - - - selt und

fras i bur, de blott o bund - na

und wenn's Lie - - - be auch

de från allt sig be -

tur ge - - deihn

tur trif - - vas,

frei sich ent - fal - tet der Drang oh - ne

fri a at - reck - la sig i trol - le -

sei, die uns zärt - lich um - schlang, doch ist's

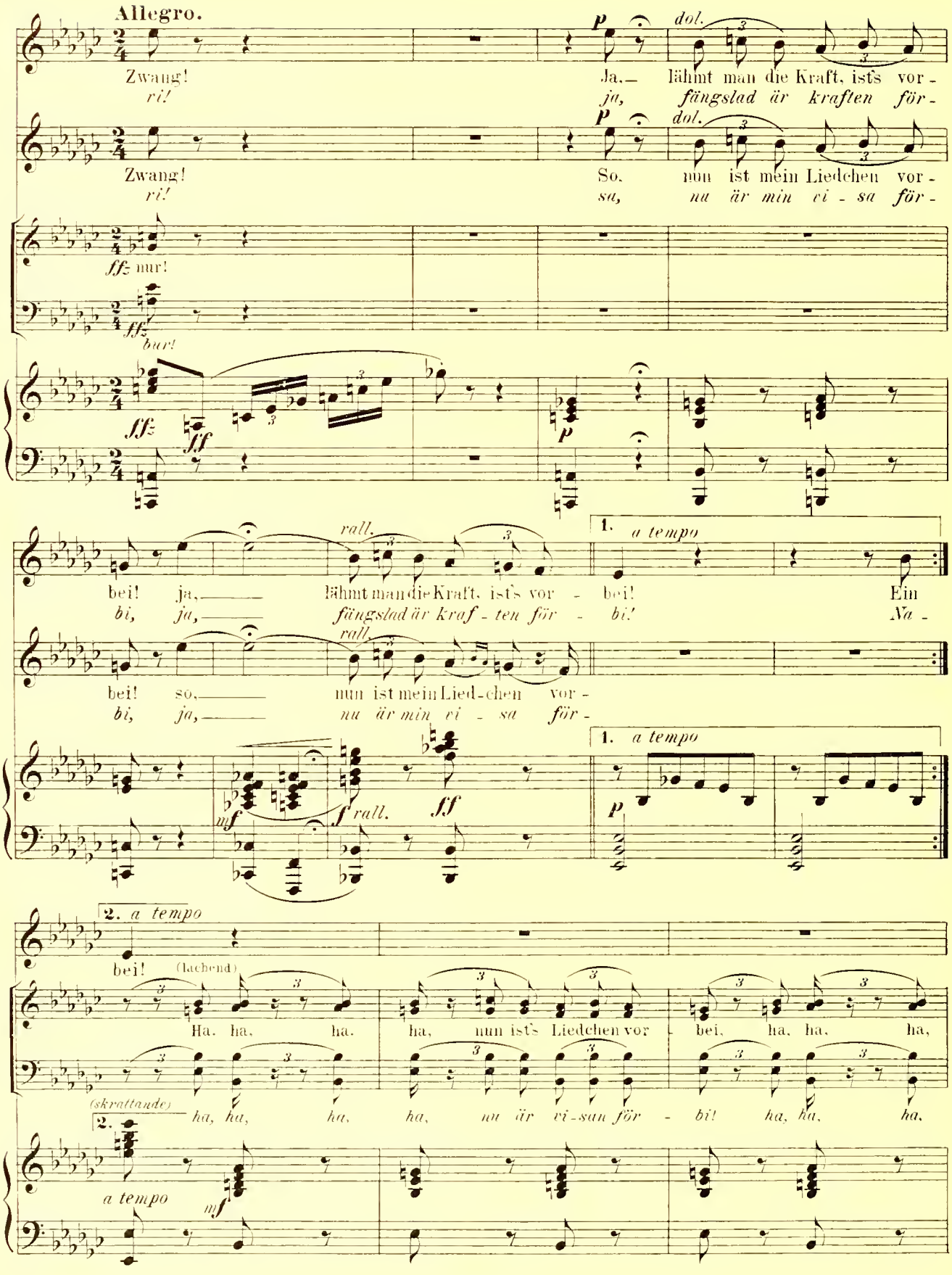
fri a som hål - ler dem i sla - fre -

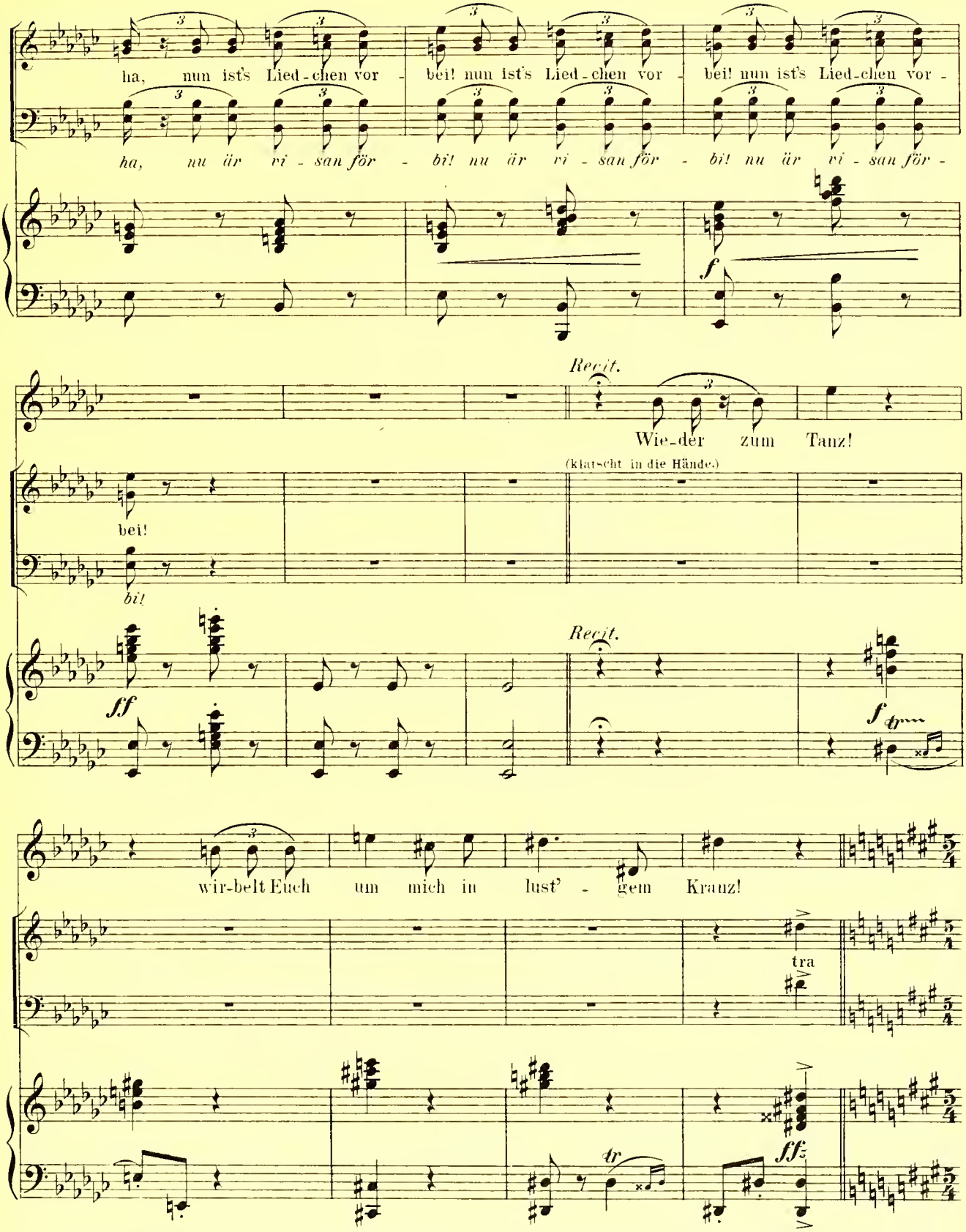
rall.

frei und zwang - - los

trif - - - vas ej i

rall.


Allegro.
Zwang! Ja, lähmt man die Kraft, ist's vor-
ri! ja, fängslad är kraften för-
Zwang! So, nun ist mein Liedchen vor-
ri! sa, nu är min vi-sa för-
nur!
bur!
bei! ja, lähmt man die Kraft, ist's vor-bei! Ein
bi, ja, fängslad är kraf-ten för-bi! Na-
bei! so, nun ist mein Lied-chen vor-
bi, ja, nu är min vi-sa för-
rall.
a tempo
bei!
(lachend)
Ha, ha, ha, ha, nun ist's Liedchen vor-bei, ha, ha, ha,
(skrattande)
ha, ha, ha, ha, nu är vi-san för-bi! ha, ha, ha.



†) Der Tanz beginnt wieder sehr lebhaft. **Zephyrine** selbst ist im Vordergrund im dicksten Knäul. **Sie** eilt von einer Seite zur andern; nachdem sie vorher durch Geberden gezeigt hat, dass sie plötzlich eine Idee bekommen, wirft sie Goldgeld unter die Tanzenden; ein Theil derselben fällt über das Geld her. **Zephyrine** stampft mit dem Fusse und zeigt, dass sie dennoch den Tanz nicht unterbrechen dürfen.

Nº 8. e.

Presto assai. ♩ = 160.

La la la la, tra la la la la,

Presto assai.

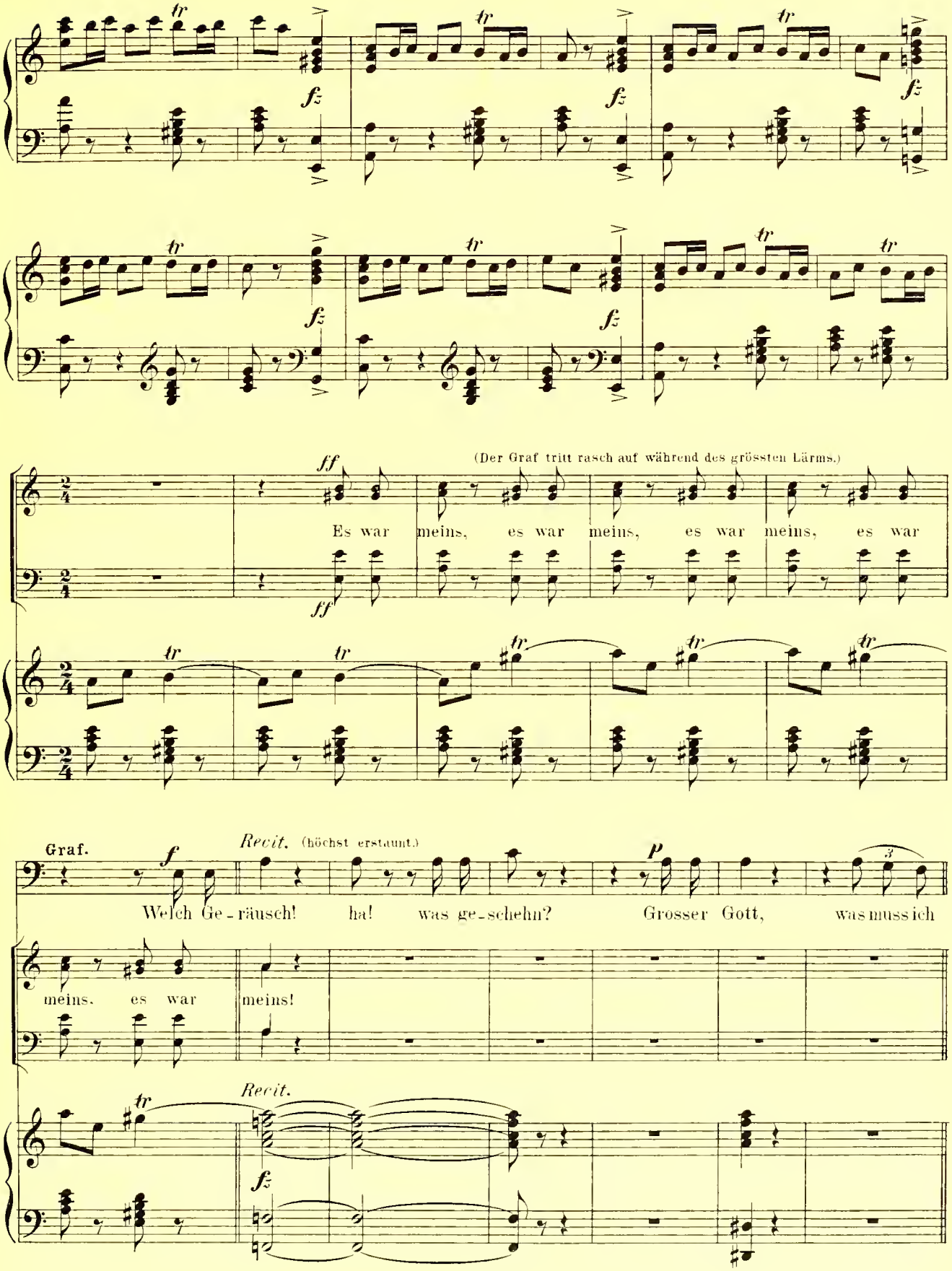
fz

(Die Tanzenden gerathen in Streit um das Geld;
Zephyrine steht mitten unter ihnen und klatscht entzückt wiederholt in die Hände.)

O, pfui, so schämt dich doch!

Tempo animato.

ff fz


(Der Graf tritt rasch auf während des grössten Lärms.)
Es war meins, es war meins, es war meins, es war
Graf.
Welch Ge-räusch! ha! was ge-schehn? Grosser Gott, was muss ich
meins, es war meins!
Recit. (höchst erstaunt.)
Recit.

Nº 9. f,

Tempo I. ♩ = 120.

p Zeph. (bei Seite.) *tr* *sempre pp*

Hier kann die Freu-de nicht ge - dei-hen! Ach, je-de Lust—

p Graf. *sempre pp*

seh'n! (zur Dienerschaft) Ich will für heu - - te Euch ver - zei-hen;

f *p*

✣) Chor. Herr Graf, Sie wer -

f *p*

Tempo I.

p *pp* *fz* *p*

ach, je-de Lust muss man be - reu - en! Weh mir! Weh mir, weh mir!

nur schnell fort von hier! nur fort von hier! Ich will für

den uns ver - - zeih'n! Ach, uns ver -

Wär' ich nur bald recht weit von hier! Weh mir!

heu-te Euch ver - zei-hen! doch fort von hier! Ich will von

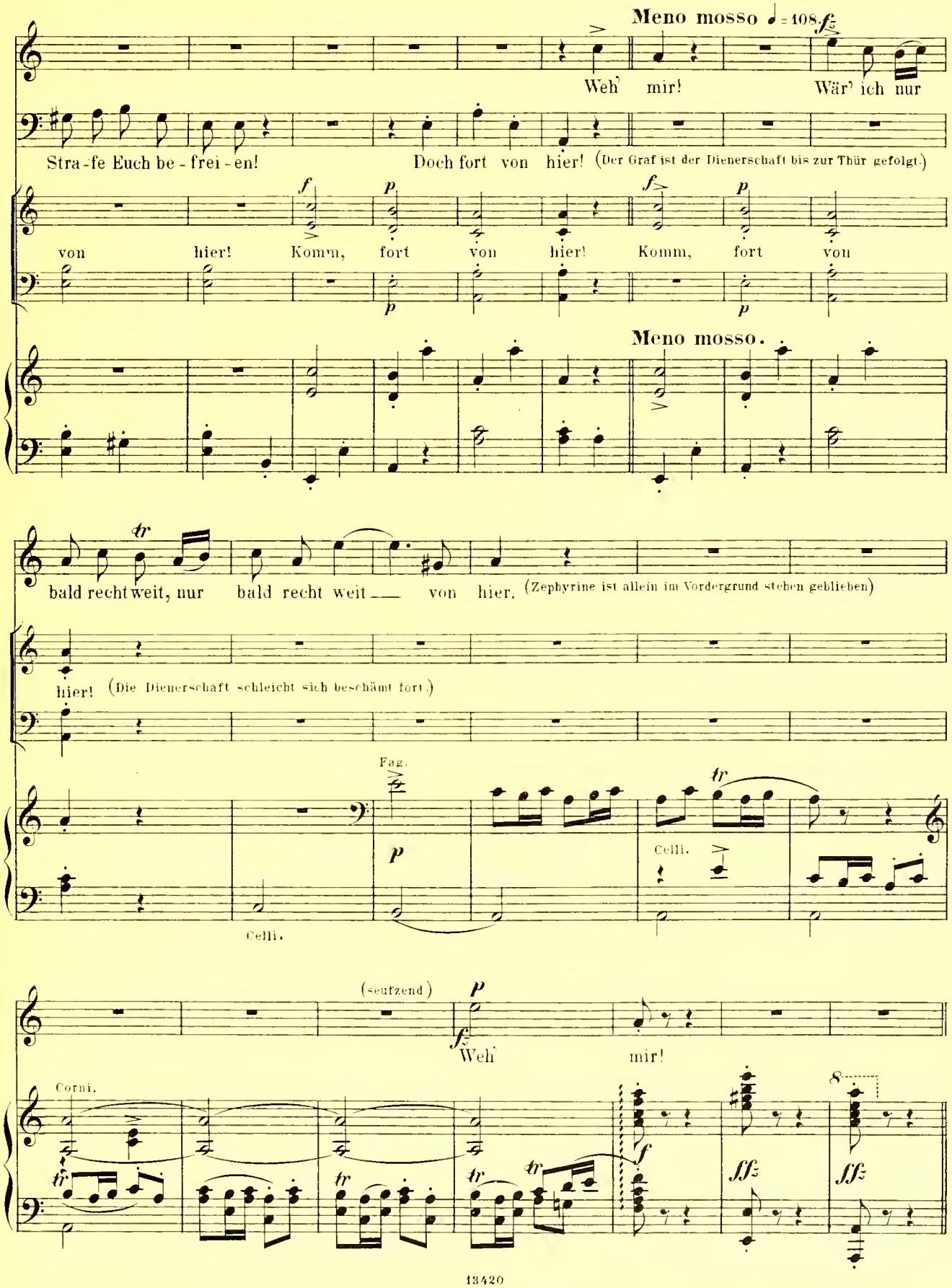
f *p* *fz* *p*

zeih'n! (zu einander) Komm, fort von hier! komm, fort!

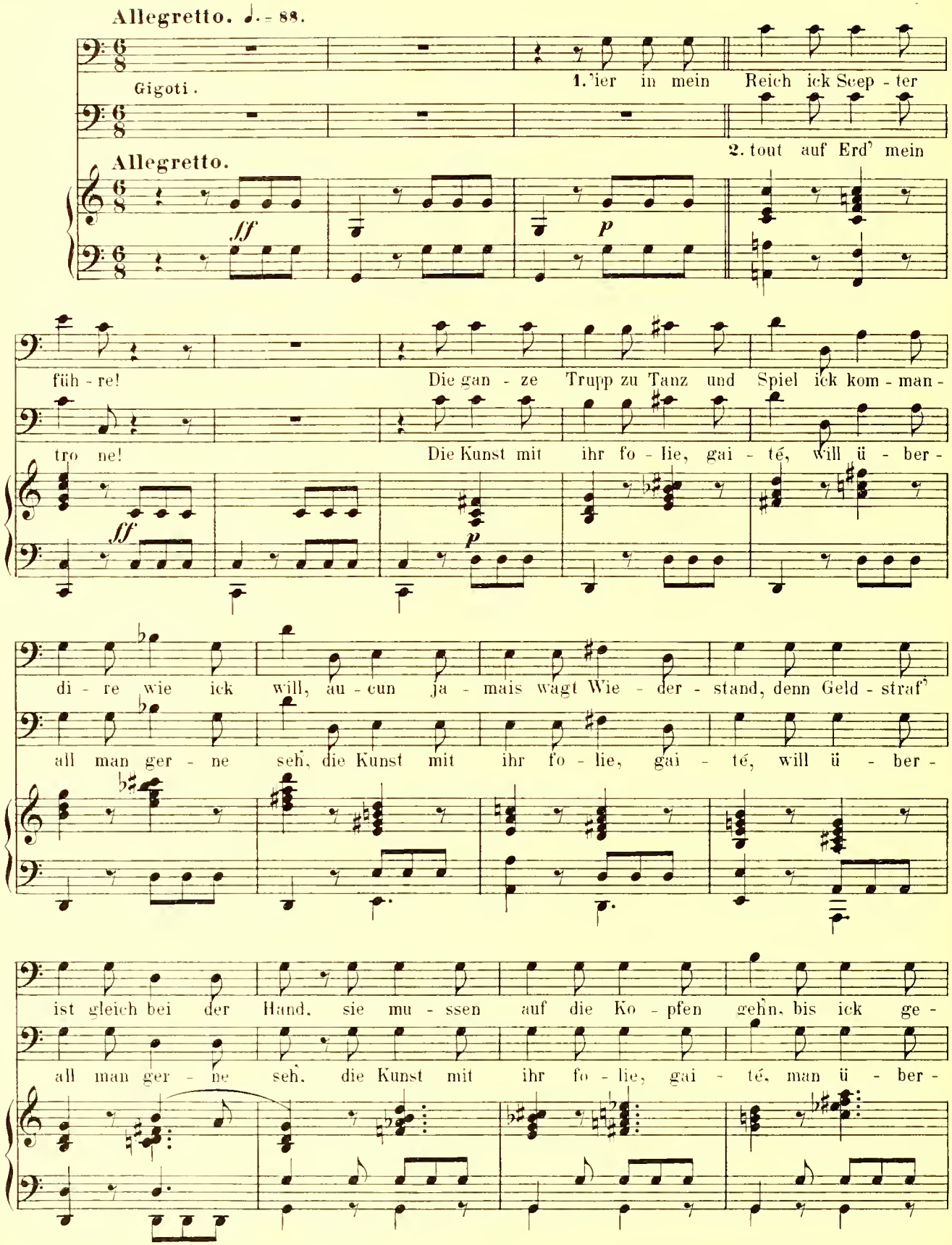
f *p* *fz* *p*

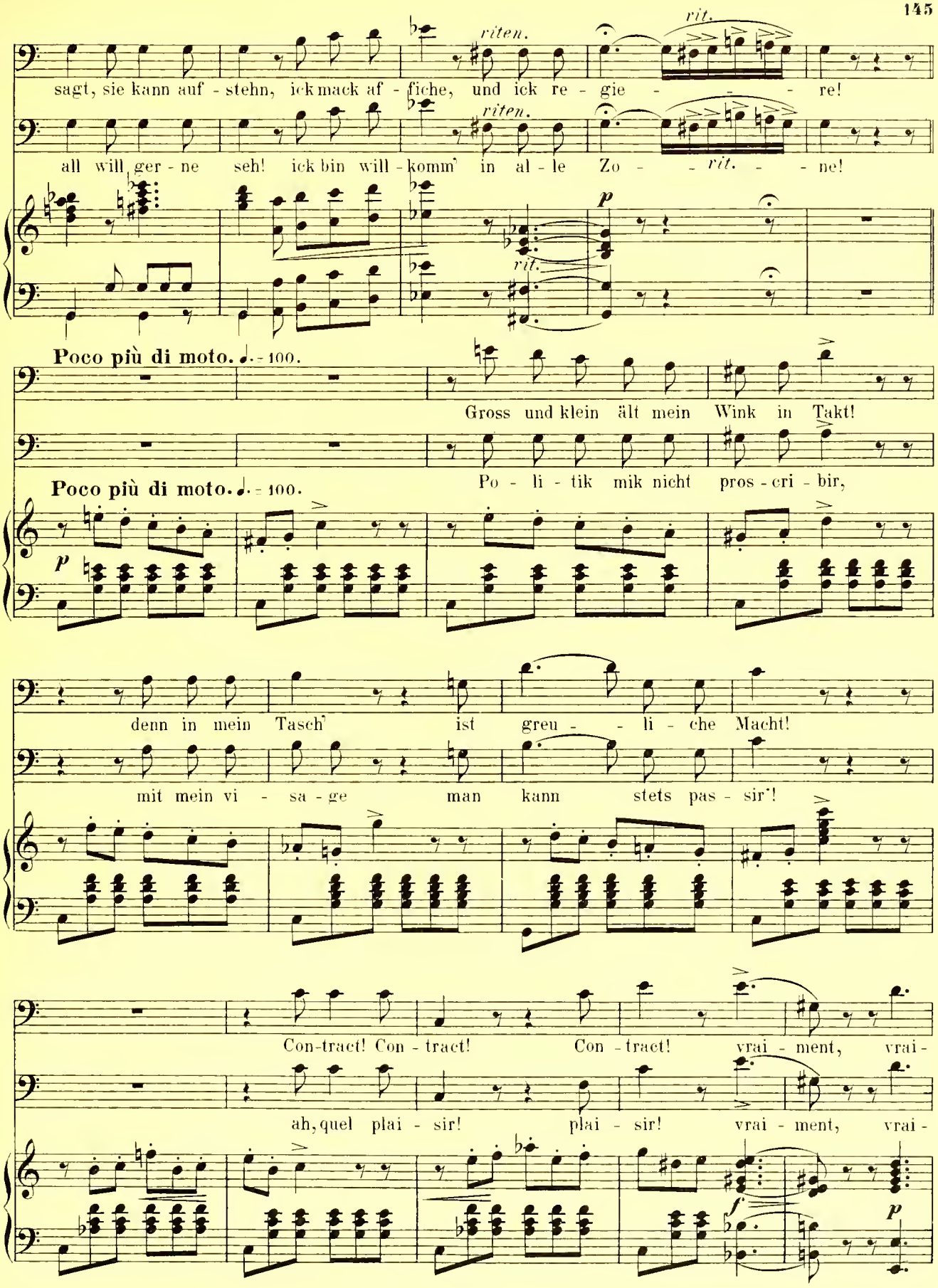
f *p* *fz* *p*

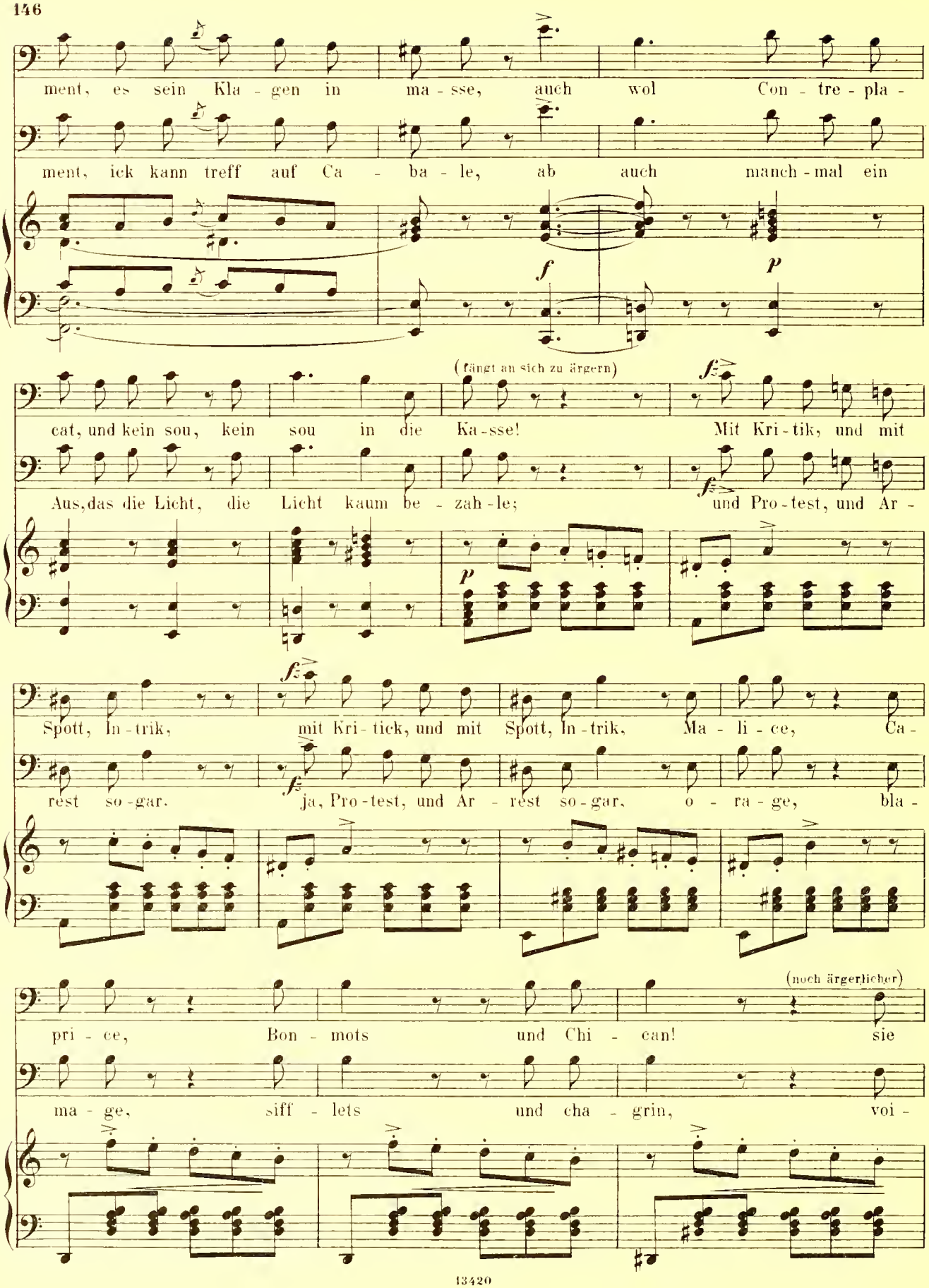
✣) Die halben Noten haben hier dieselbe Zeitdauer wie die Achtel-Noten Nº 8 a, pag: 121.

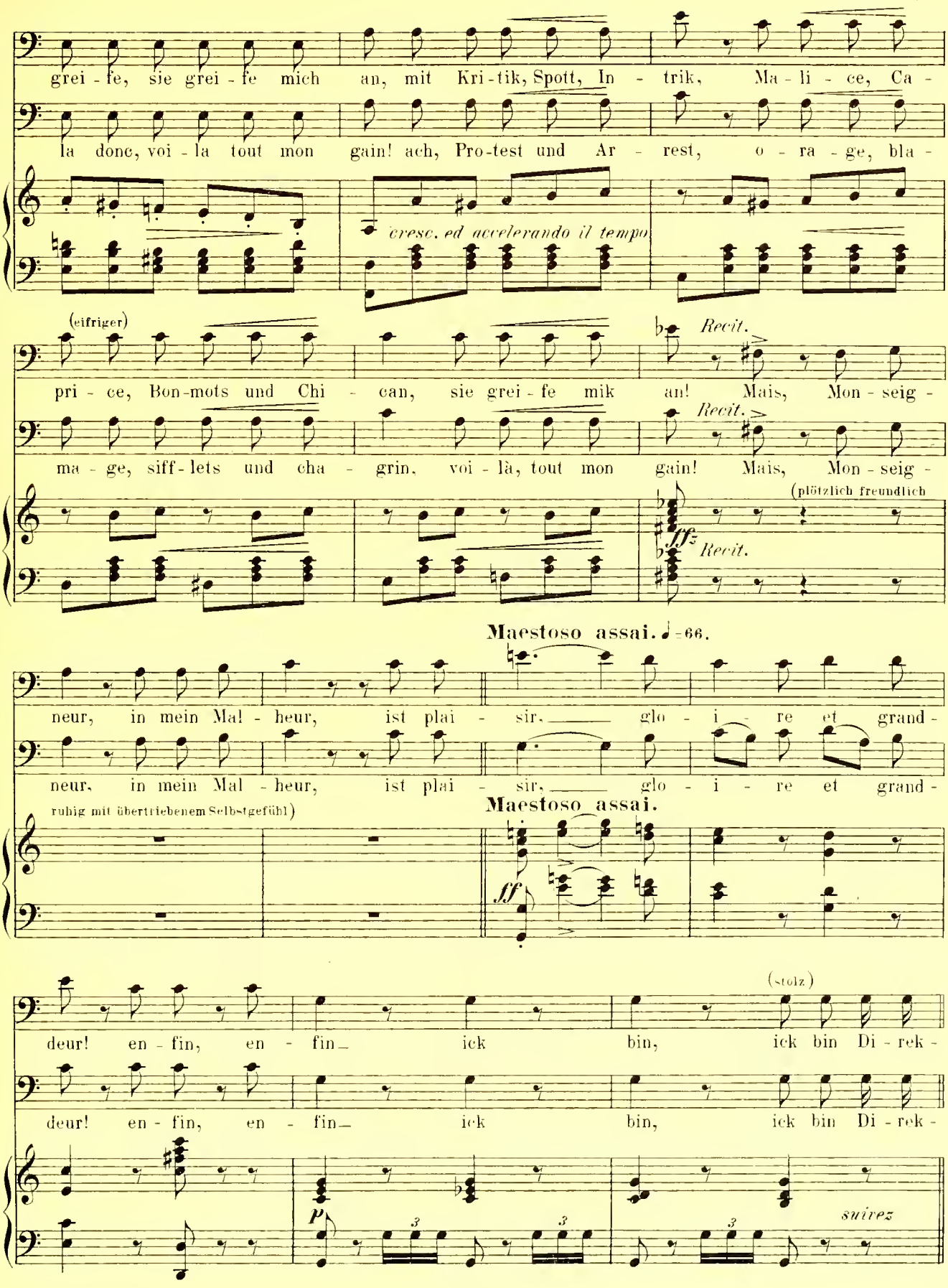

Meno mosso ♩= 108.
Weh' mir! Wär' ich nur
Stra-fe Euch be-frei-en! Doch fort von hier! (Der Graf ist der Dienerschaft bis zur Thür gefolgt.)
von hier! Komm, fort von hier! Komm, fort von
Meno mosso.
bald recht weit, nur bald recht weit — von hier. (Zephyrine ist allein im Vordergrund stehen geblieben)
hier! (Die Dienerschaft schleicht sich beschämt fort.)
Fag.
Celli.
Celli.
(seufzend)
Weh' mir!
Corni.

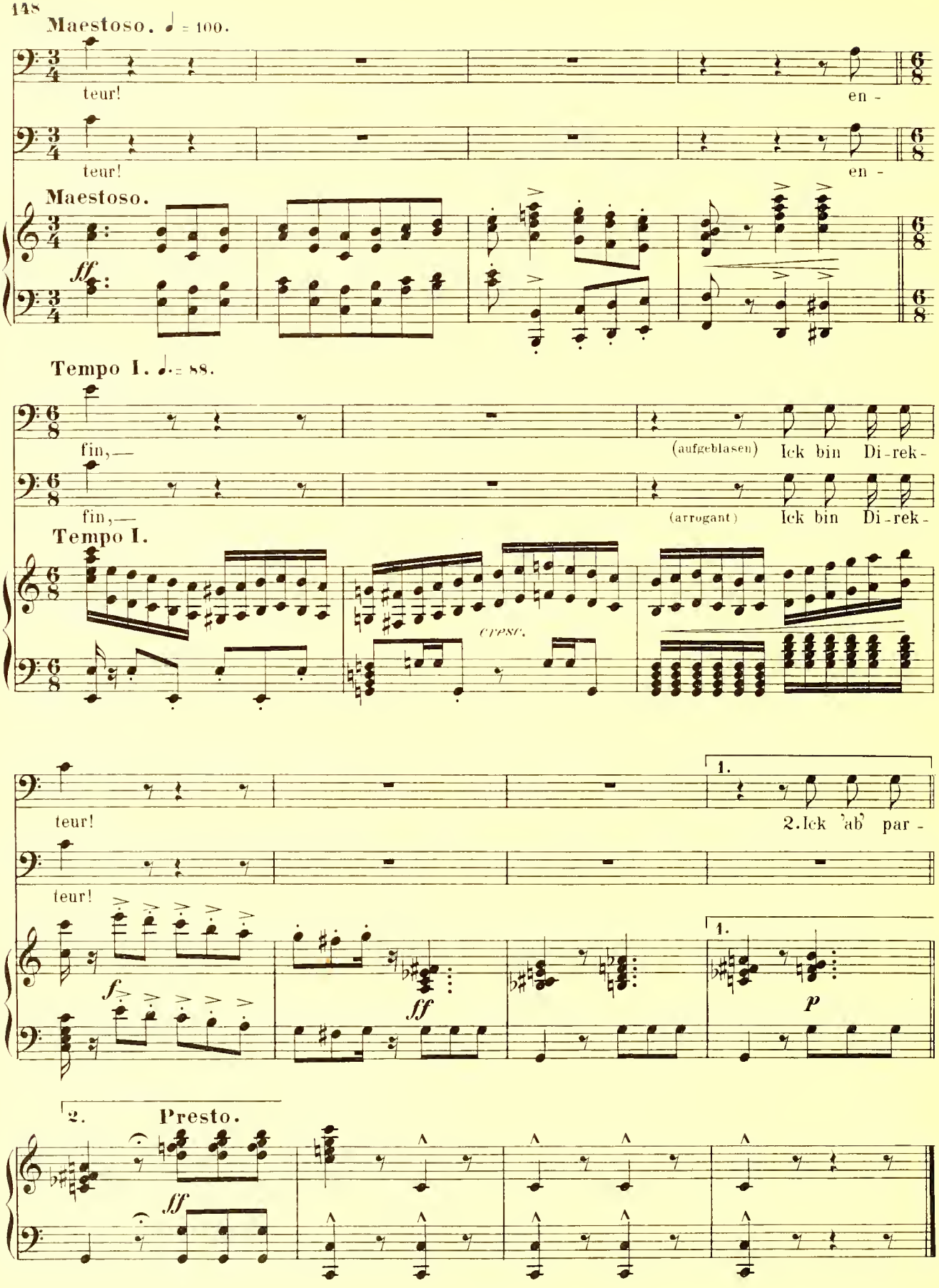
Nº 8. Lied.


Allegretto. ♩. = 88.
Gigoti.
1. 'ier in mein Reich ick Scep - ter
2. tout auf Erd' mein
Allegretto.
ff
p
füh - re! Die gan - ze Trupp zu Tanz und Spiel ick kom - man -
tro ne! Die Kunst mit ihr fo - lie, gai - té, will ü - ber -
di - re wie ick will, au - cun ja - mais wagt Wie - der - stand, denn Geld - straf'
all man ger - ne seh, die Kunst mit ihr fo - lie, gai - té, will ü - ber -
ist gleich bei der Hand, sie mu - ssen auf die Ko - pfen gehn, bis ick ge -
all man ger - ne seh, die Kunst mit ihr fo - lie, gai - té, man ü - ber -


riten.
rit.
sagt, sie kann auf - stehn, ick mack af - fiche, und ick re - gie - - - re!
all will ger - ne seh! ick bin will - komm' in al - le Zo - - ne!
p
Poco più di moto. ♩. = 100.
Gross und klein ält mein Wink in Takt!
Po - li - tik mik nicht pros - cri - bir,
denn in mein Tasch' ist greu - - li - che Macht!
mit mein vi - sa - ge man kann stets pas - sir'!
Con-tract! Con - tract! Con - tract! vrai - ment, vrai -
ah, quel plai - sir! plai - sir! vrai - ment, vrai -
f
p

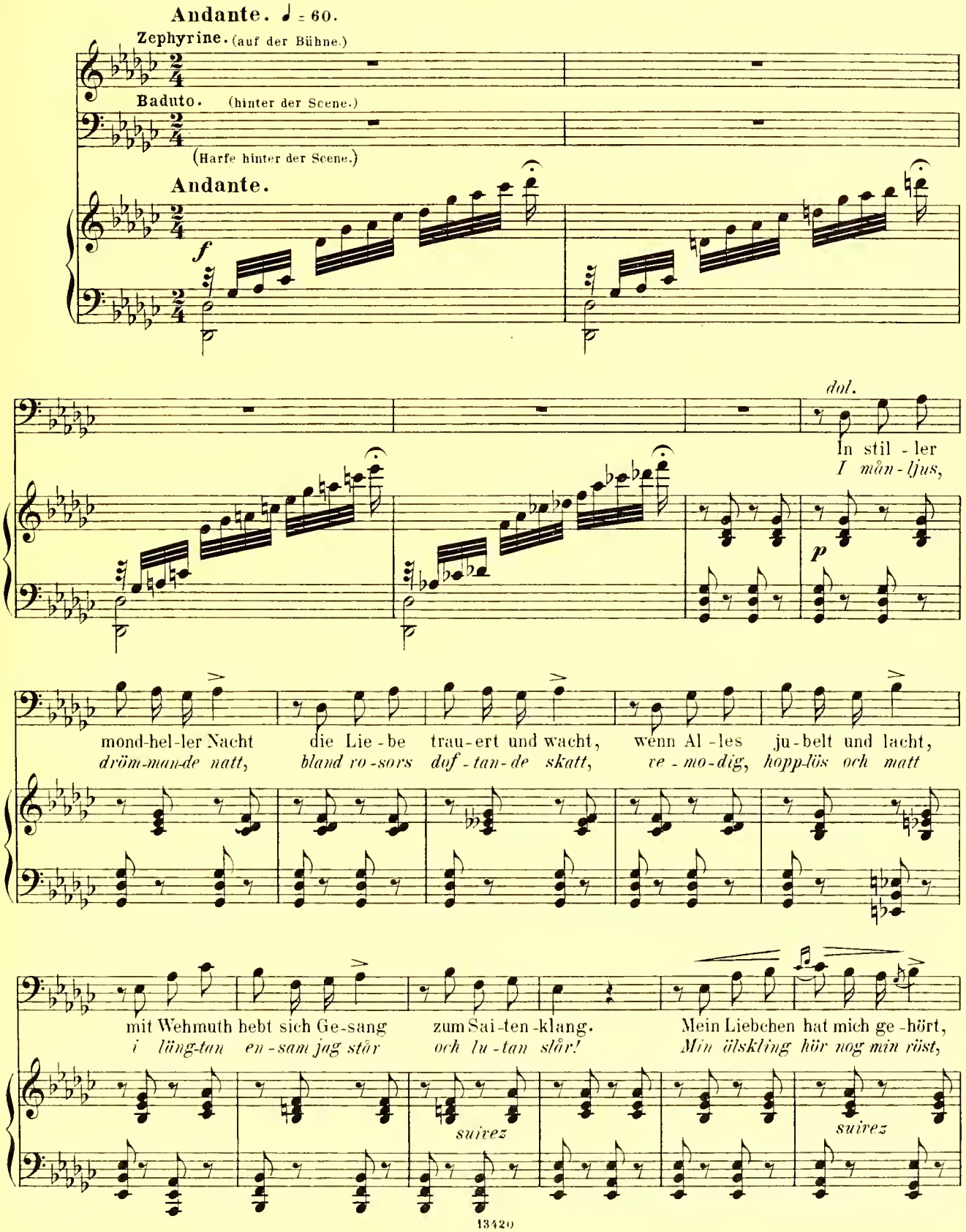

ment, es sein Kla - gen in ma - sse, auch wol Con - tre - pla -
ment, ick kann treff auf Ca - ba - le, ab auch manch - mal ein
f
p
(fängt an sich zu ärgern)
cat, und kein sou, kein sou in die Ka - sse! Mit Kri - tik, und mit
Aus, das die Licht, die Licht kaum be - zah - le; und Pro - test, und Ar -
Spott, In - trik, mit Kri - tick, und mit Spott, In - trik, Ma - li - ce, Ca -
rest so - gar. ja, Pro - test, und Ar - rest so - gar, o - ra - ge, bla -
(noch ärgerlicher)
pri - ce, Bon - mots und Chi - can! sie
ma - ge, siff - lets und cha - grin, voi -

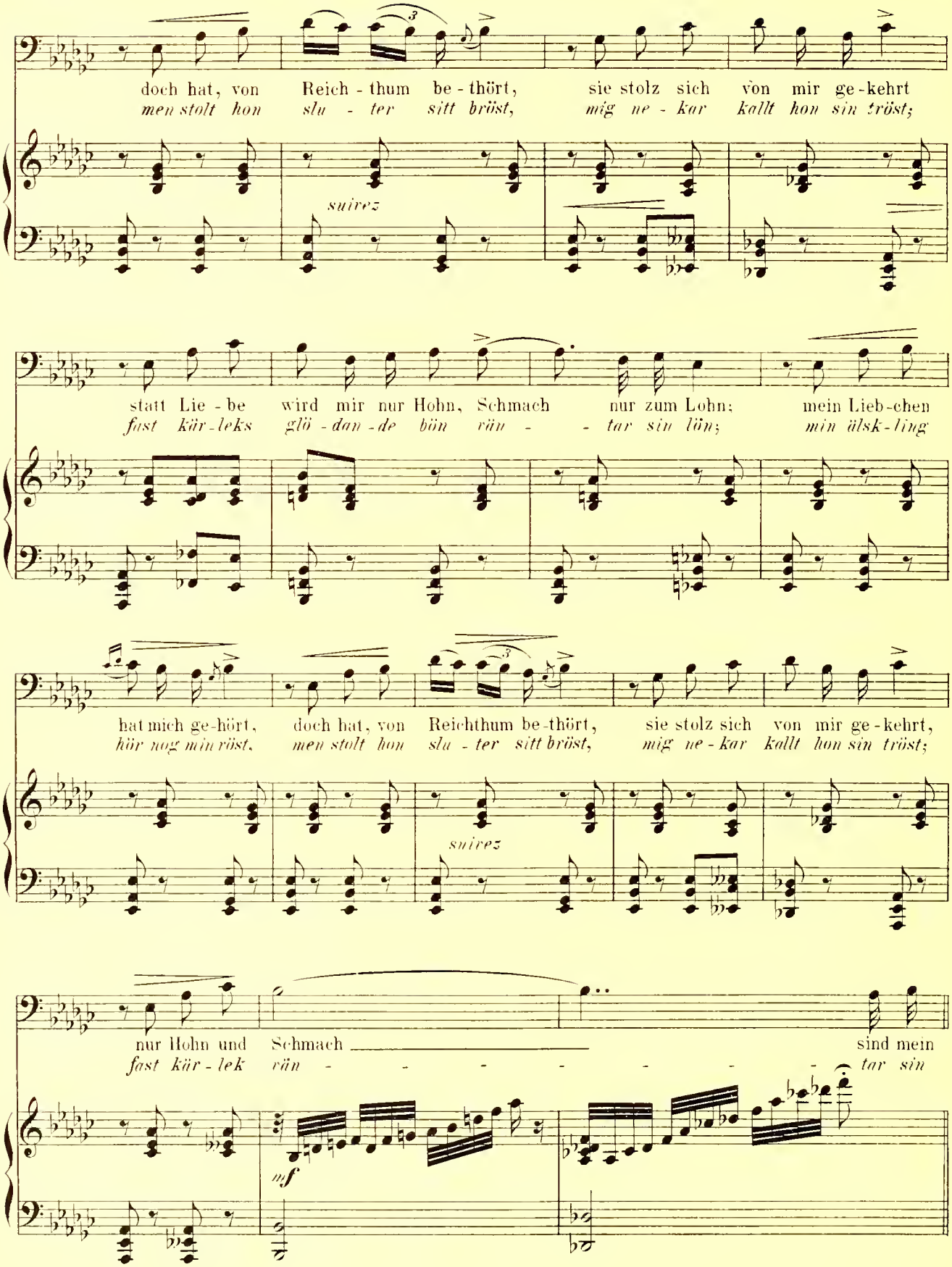

grei - fe, sie grei - fe mich an, mit Kri - tik, Spott, In - trik, Ma - li - ce, Ca -
la donc, voi - la tout mon gain! ach, Pro-test und Ar - rest, o - ra - ge, bla -
cresc. ed accelerando il tempo
(eifriger)
pri - ce, Bon-mots und Chi - can, sie grei - fe mik an! Mais, Mon - seig -
Recit.
ma - ge, siff - lets und cha - grin, voi - là, tout mon gain! Mais, Mon - seig -
Recit.
(plötzlich freundlich
fffz
Maestoso assai. ♩=66.
neur, in mein Mal - heur, ist plai - sir, glo - i - re et grand -
neur, in mein Mal - heur, ist plai - sir, glo - i - re et grand -
ruhig mit übertriebenem Selbstgefühl)
Maestoso assai.
ff
(stolz)
deur! en - fin, en - fin ick bin, ick bin Di - rek -
deur! en - fin, en - fin ick bin, ick bin Di - rek -
p
suivez

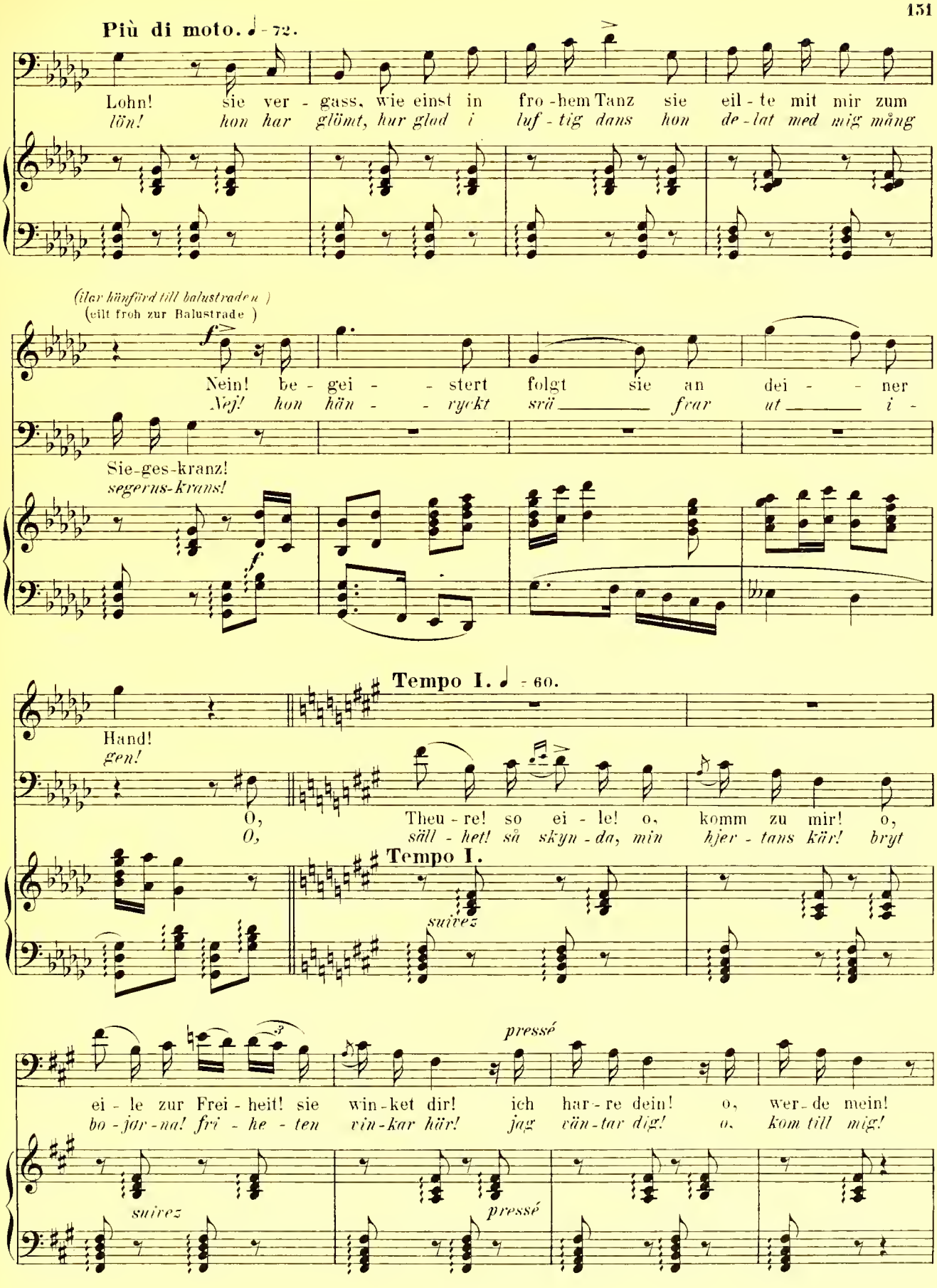

Maestoso. ♩ = 100.
teur!
en -
teur!
en -
Maestoso.
ff
Tempo I. ♩. = 88.
fin, —
(aufgeblasen) Ick bin Di-rek-
fin, —
(arrogant) Ick bin Di-rek-
Tempo I.
cresc.
1.
teur!
2. Ick hab par -
teur!
1.
f
ff
p
2.
Presto.
ff

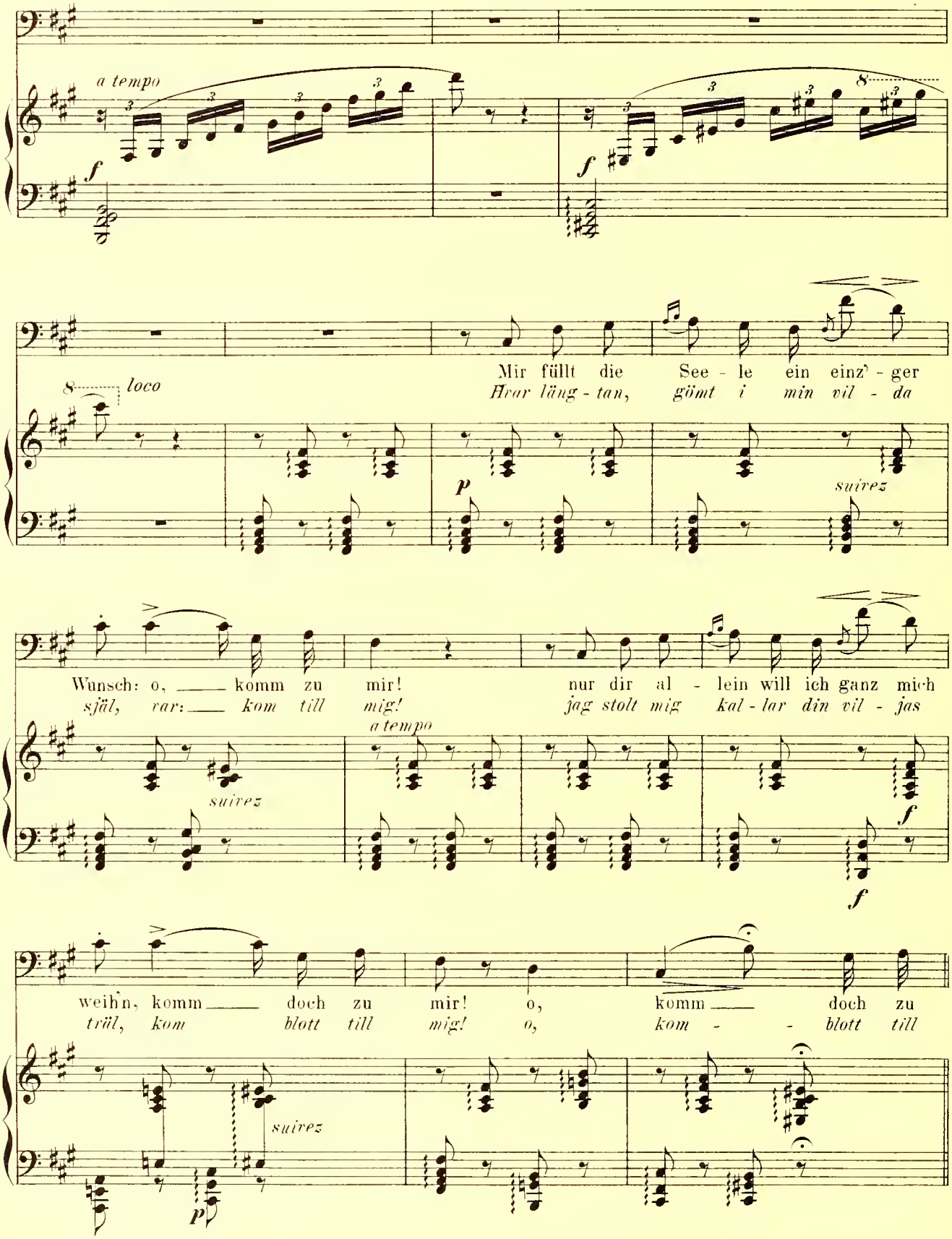
Nº10 a, Finale.

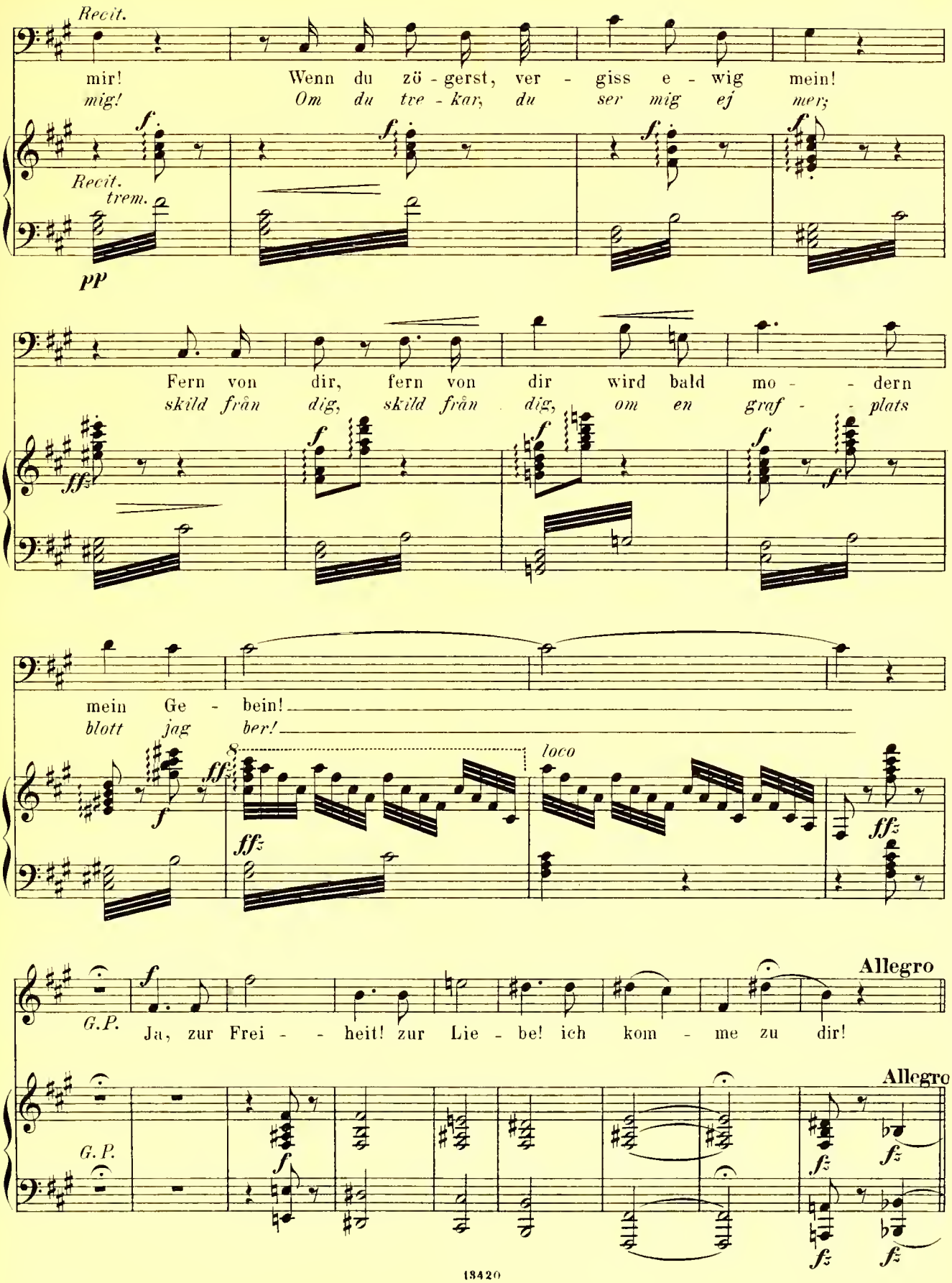
Stichwort: (Ach, diese Töne, er ist's!)

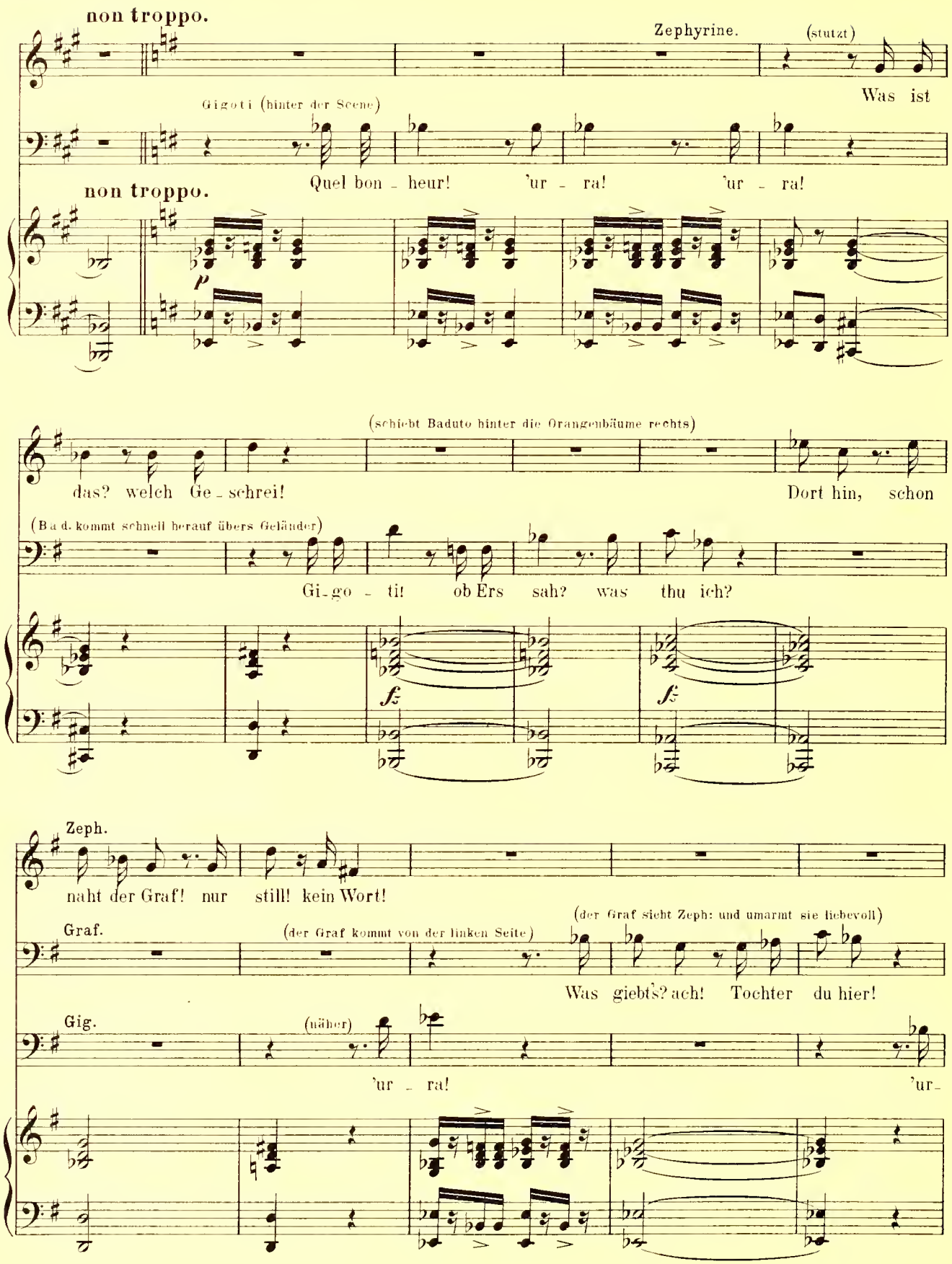


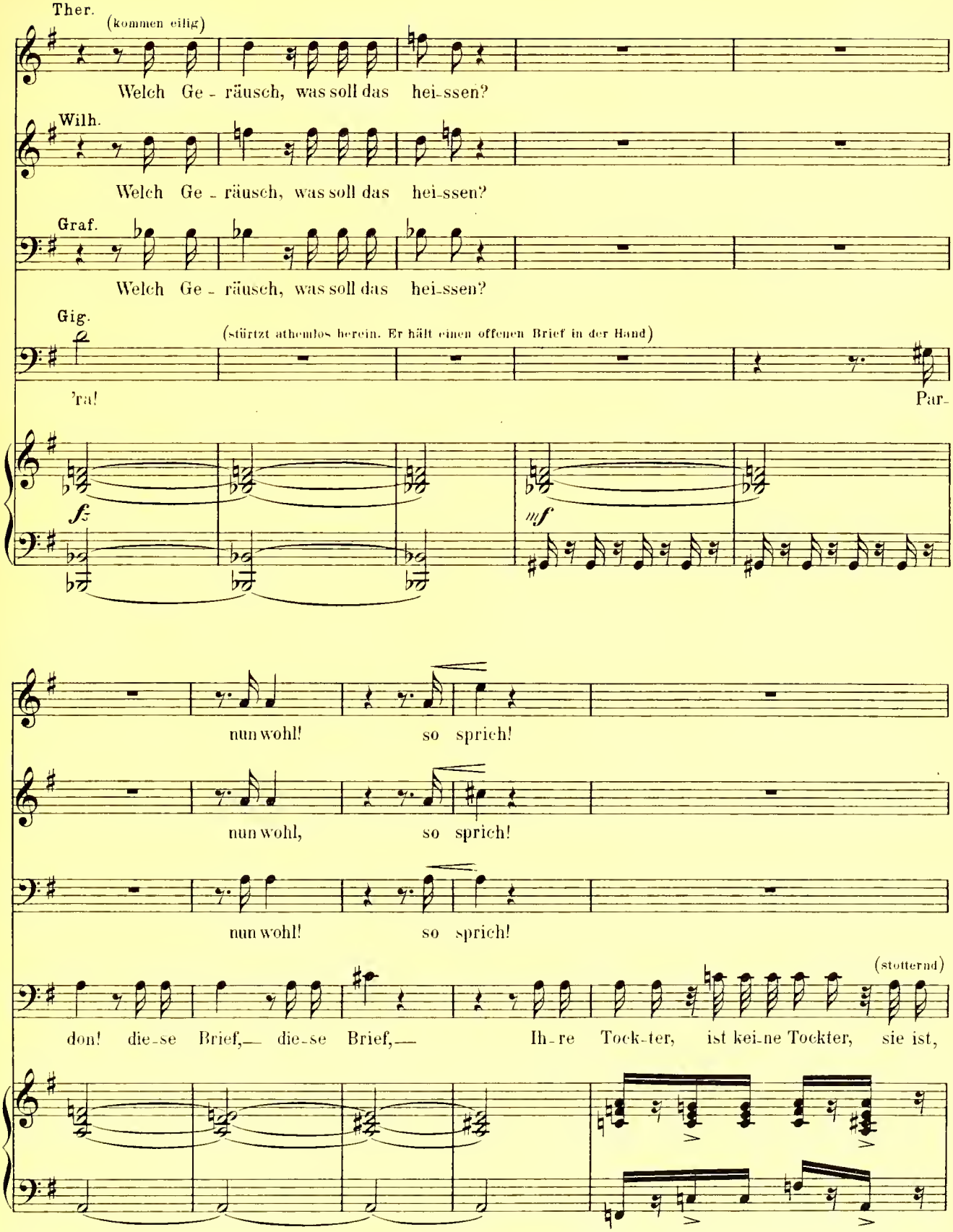

doch hat, von Reich - thum be - thört, sie stolz sich von mir ge - kehrt
men stolt hon slu - ter sitt bröst, mig ne - kar kallt hon sin tröst;
suivez
statt Lie - be wird mir nur Hohn, Schmach nur zum Lohn; mein Lieb-chen
fast kär - leks glö - dan - de bön rän - - tar sin lön; min älsk - ling
hat mich ge - hört, doch hat, von Reichthum be - thört, sie stolz sich von mir ge - kehrt,
hör nog min röst, men stolt hon slu - ter sitt bröst, mig ne - kar kallt hon sin tröst;
suivez
nur Hohn und Schmach sind mein
fast kär - lek rän - - - - - - - tar sin
mf

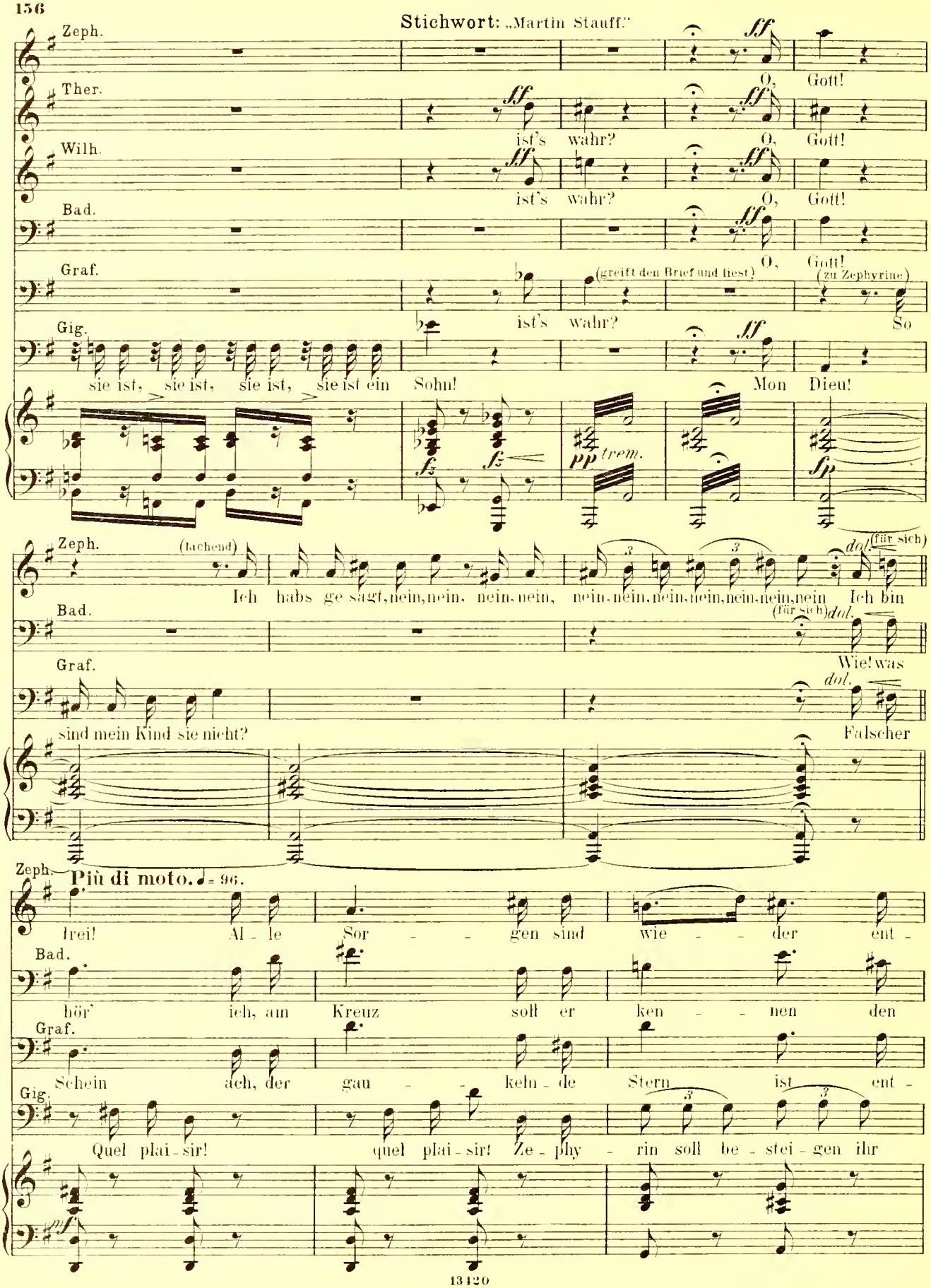

Più di moto. ♩ = 72.
Lohn! sie ver - gass, wie einst in fro - hem Tanz sie eil - te mit mir zum
lön! hon har glömt, hur glad i luf - tig dans hon de - lat med mig mång
(ilar hänförd till balustraden)
(eilt froh zur Balustrade)
Nein! be - gei - - stert folgt sie an dei - - ner
Nej! hon hän - - ryckt srä _____ frar ut _____ i -
Sie-ges-kranz!
segerns-krans!
Tempo I. ♩ = 60.
Hand!
gen!
O, Theu - re! so ei - le! o, komm zu mir! o,
O, säll - het! så skyn - da, min hjer - tans kär! bryt
Tempo I.
suivez
pressé
ei - le zur Frei - heit! sie win - ket dir! ich har - re dein! o, wer - de mein!
bo - jär - na! fri - he - ten vin - kar här! jag vän - tar dig! o, kom till mig!
suivez
pressé


a tempo
f
8 loco
Mir füllt die See - le ein einz' - ger
Hrar läng - tan, gömt i min vil - da
p
suivez
Wunsch: o, komm zu mir! nur dir al - lein will ich ganz mich
själ, rar: kom till mig! jag stolt mig kal - lar din vil - jas
a tempo
suivez
f
f
weih'n, komm doch zu mir! o, komm doch zu
trül, kom blott till mig! o, kom - blott till
suivez
p


Recit.
mir! Wenn du zö - gerst, ver - giss e - wig mein!
mig! Om du tve - kar, du ser mig ej mer;
Recit.
trem.
pp
Fern von dir, fern von dir wird bald mo - - dern
skild från dig, skild från dig, om en graf - - plats
mein Ge - bein!
blott jag ber!
loco
Allegro
G.P.
Ja, zur Frei - - heit! zur Lie - be! ich kom - me zu dir!
Allegro
G.P.


non troppo.
Zephyrine.
(stutzt)
Was ist
Gigoti (hinter der Scene)
Quel bon - heur! 'ur - ra! 'ur - ra!
non troppo.
p
(schiebt Baduto hinter die Orangenbäume rechts)
das? welch Ge - schrei!
Dort hin, schon
(Baduto kommt schnell herauf übers Geländer)
Gi - go - ti! ob Ers sah? was thu ich?
fz
fz
Zeph.
naht der Graf! nur still! kein Wort!
Graf.
(der Graf kommt von der linken Seite)
(der Graf sieht Zeph: und umarmt sie liebevoll)
Was giebt's? ach! Tochter du hier!
Gig.
(näher)
'ur - ra!
'ur-


Ther.
(kommen eilig)
Welch Ge - räusch, was soll das hei-ssen?
Wilh.
Welch Ge - räusch, was soll das hei-ssen?
Graf.
Welch Ge - räusch, was soll das hei-ssen?
Gig.
(stürtzt athemlos herein. Er hält einen offenen Brief in der Hand)
'ra!
Par-
nun wohl! so sprich!
nun wohl, so sprich!
nun wohl! so sprich!
(stotternd)
don! die-se Brief,— die-se Brief,— Ih-re Tock-ter, ist kei-ne Tockter, sie ist,


Stichwort: „Martin Stauff."
Zeph.
Ther.
Wilh.
Bad.
Graf.
Gig.
O, Gott!
ist's wahr?
(greift den Brief und liest)
(zu Zephyrine)
So
sie ist, sie ist, sie ist, sie ist ein Sohn!
Mon Dieu!
trem.
(lachend)
Ich habs ge sagt, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein Ich bin
(für sich)
dol.
Wie! was
sind mein Kind sie nicht?
Falscher
Più di moto. ♩ = 96.
frei! Al - le Sor - - gen sind wie - - der ent -
hör' ich, am Kreuz soll er ken - - nen den
Schein ach, der gau - - keln - de Stern ist ent -
Quel plai - sir! quel plai - sir! Ze - phy - rin soll be - stei - gen ihr

flohn! auf dem Seil kann ich schwe - - ben zum

Sohn? will mein Stern mich er - hö - - hen, der

flohn! doch es schmer - - zet mich nicht, denn er -

Thron, quel plai - sir! Auf das Seil, — auf das Seil ich sie

lu - sti - gen Ton voll der feu - ri - gen Gluth, voll der feu - ri - gen

Ar - muth zum Hohn? Nun mein trot - zi - ger Muth, ja mein trot - zi - ger

schreck - te mich schon, als schon wank - te der Muth, als zu zei - tig schon

trag zu tri - omph und zu Lohn, ah, ces charmes, die - ser Muth, ah, ces charmes, die - ser

hef - ti - gen Gluth, fühl ich wie - der den Muth! o, die Frei - -

brau - sen - der Muth, das war ad - li - ches Blut, mei - ner See - -

wank - te der Muth, ward das Schick - sal mir gut, und die Hoff - -

brau - sen - de Blut, ah! par - bleu, ah par - bleu, zu com - tesse

cresc.

heit; wie sie wohl dem Her - - zen

dol. Falscher

dol. Falscher

- - - - - le, bin von Gräf - - li - cher

- - - - - nung strahlt mit zau - - bri - scher

— sie war doch viel zu gut! zu com - tesse, sie war doch viel zu

thut. Al - le Sorgen sind wie - der ent - floh'n!

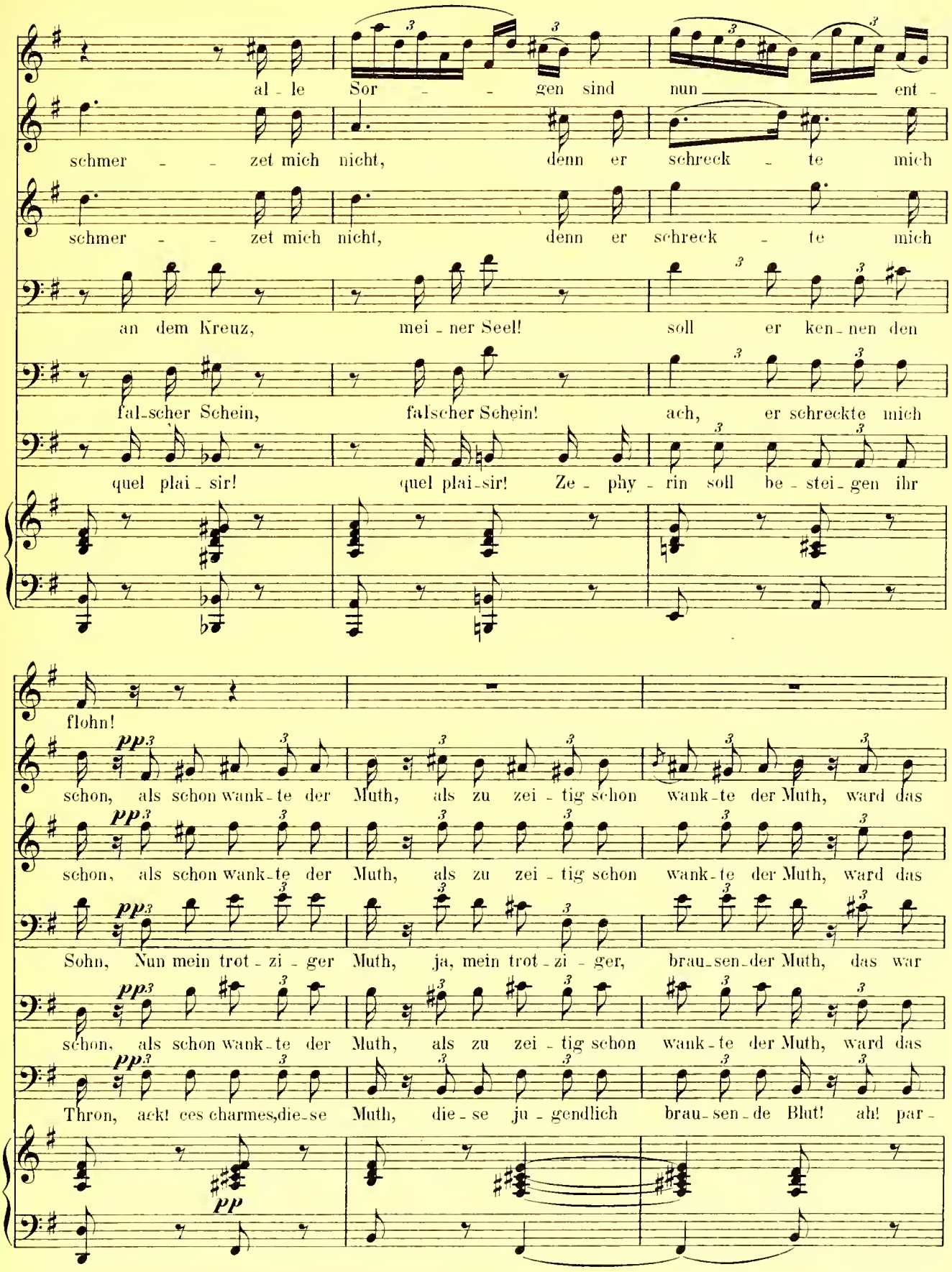
Schein! ach der gau - kelnde Stern ist ent - floh'n! doch es

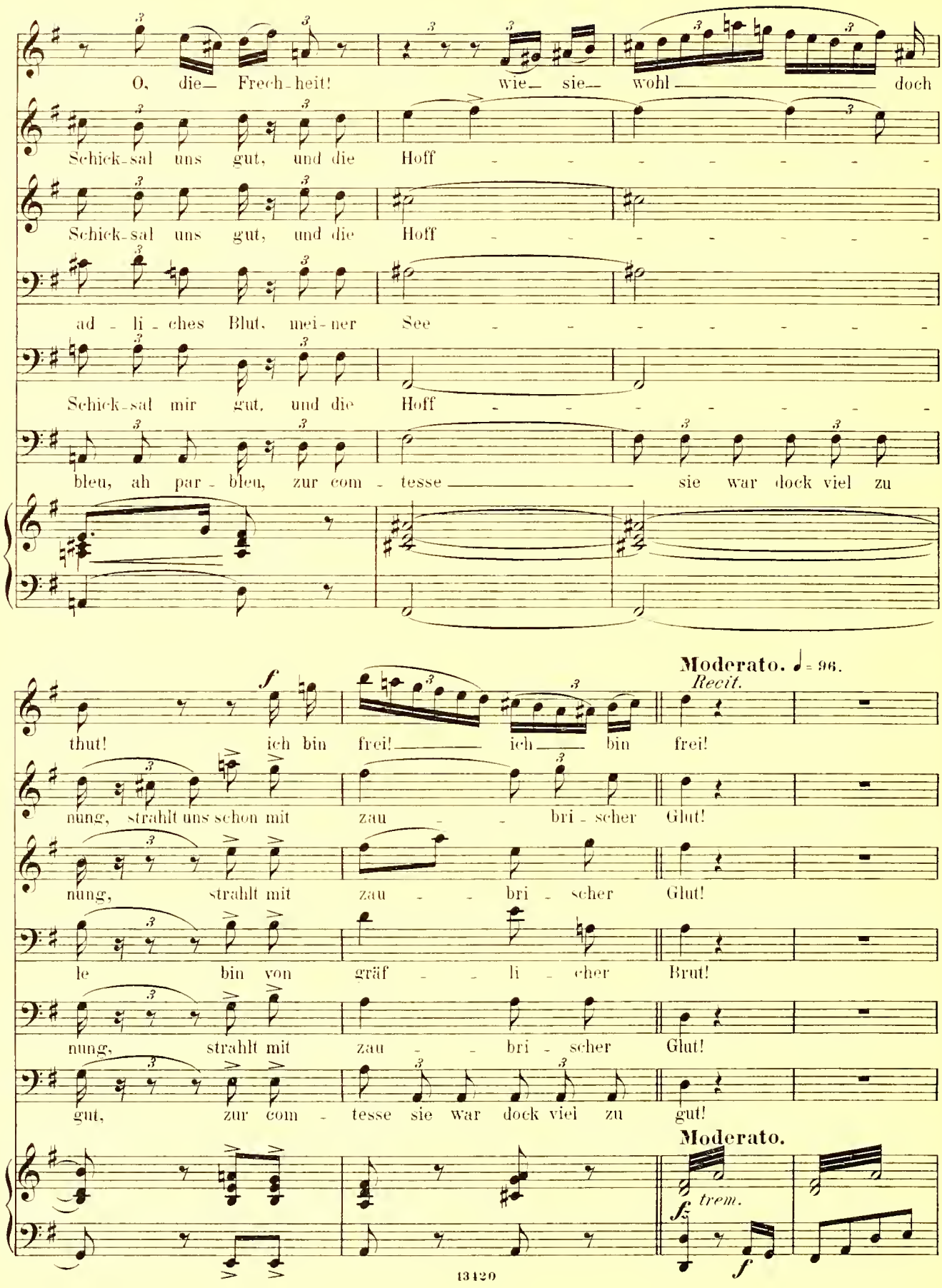
Schein! ach der gau - kelnde Stern ist ent - floh'n! doch es

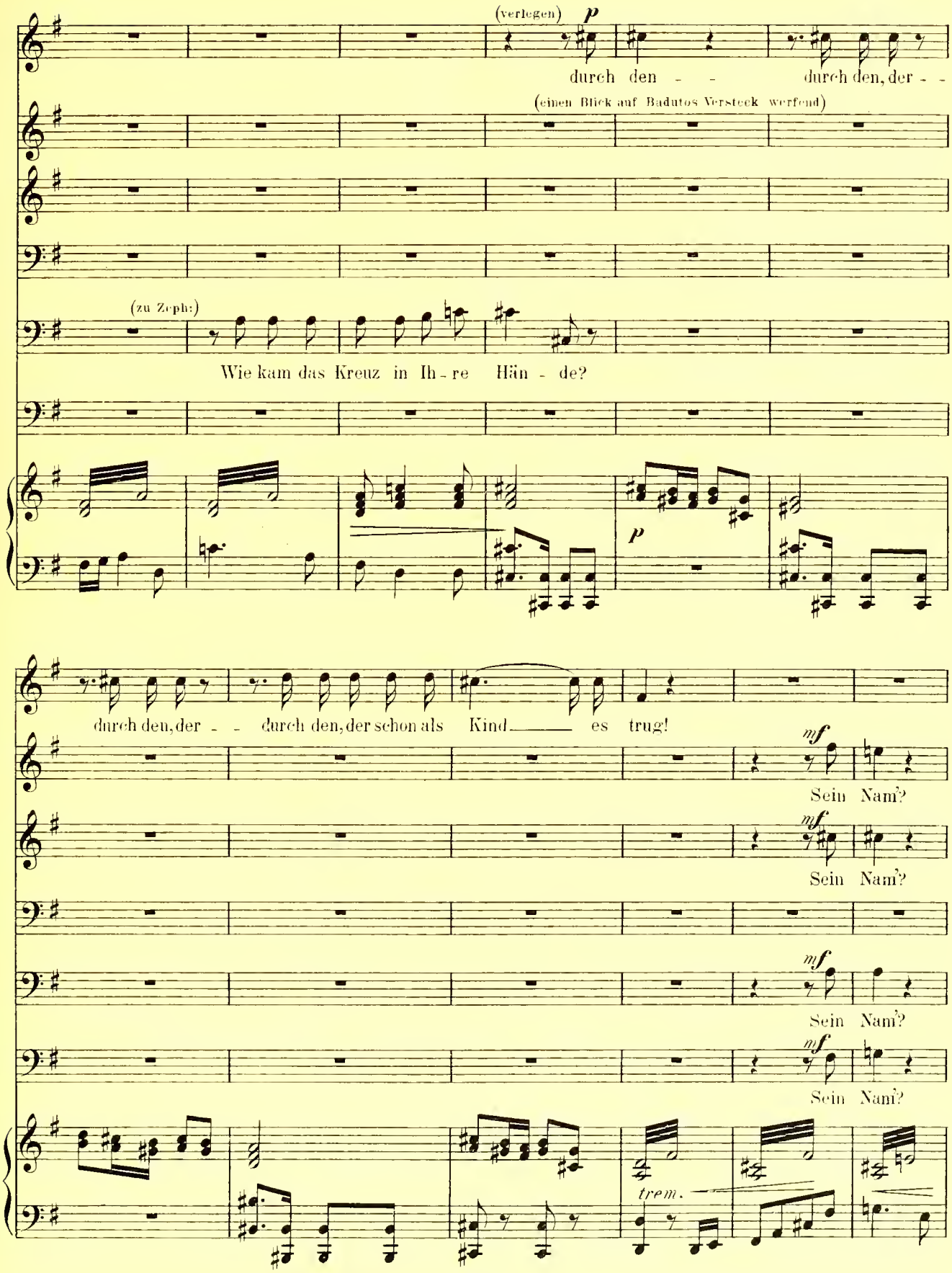
Brut, meiner Seel! an dem Kreuz soll er kennen den Sohn, mei - ne Seel!

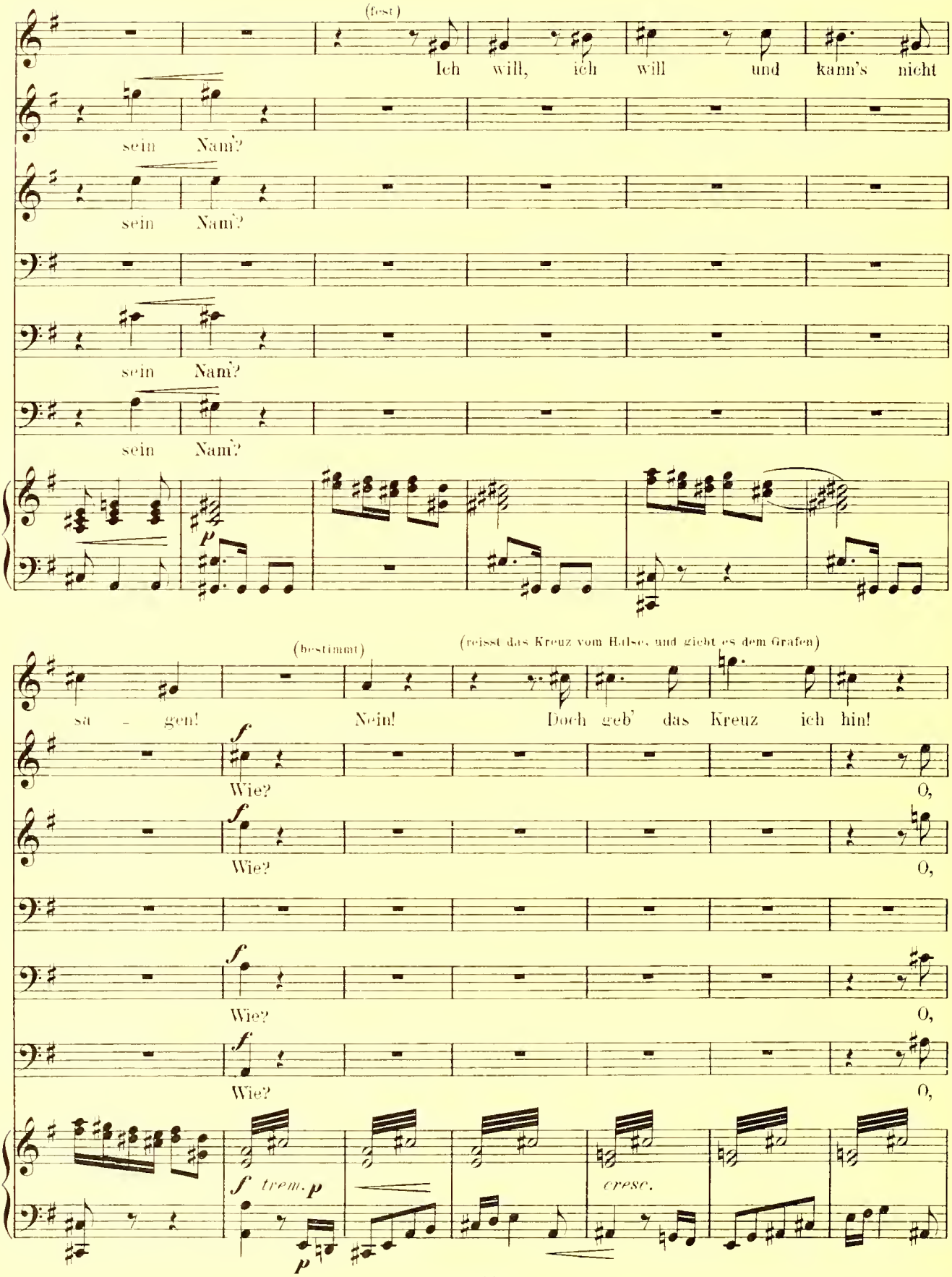
Glut, falscher Schein! falscher Schein, ach, der Stern ist ent - floh'n, fal - scher Schein!

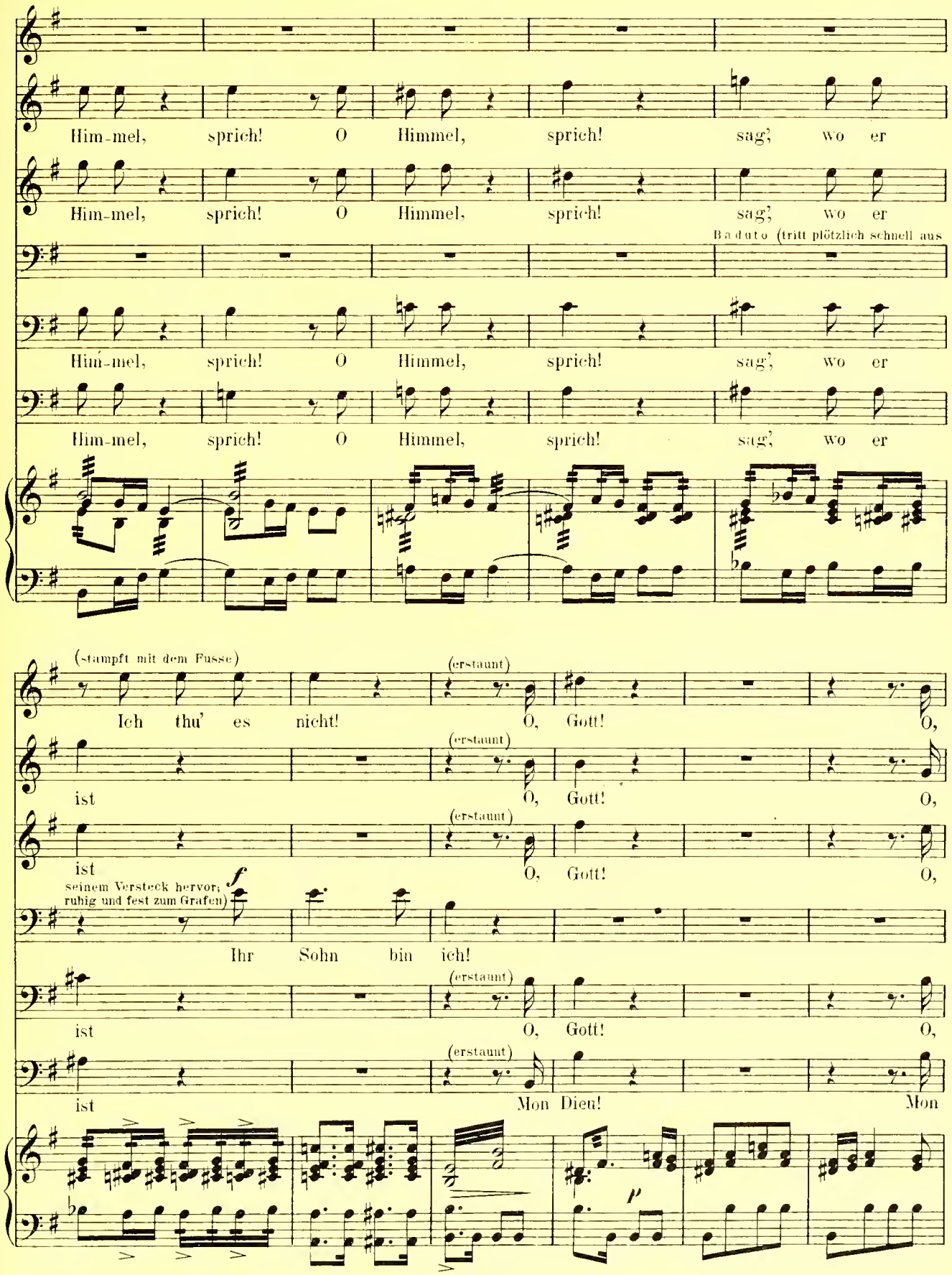
gut, quel plaisir! quel plai-sir! Ze-phy - rin soll be - steigen ihr Thron, quel plai-sir!


al - le Sor - - gen sind nun ent -
schmer - - zet mich nicht, denn er schreck - te mich
schmer - - zet mich nicht, denn er schreck - te mich
an dem Kreuz, mei - ner Seel! soll er ken - nen den
fal-scher Schein, falscher Schein! ach, er schreckte mich
quel plai - sir! quel plai-sir! Ze - phy - rin soll be - stei - gen ihr
flohn!
pp
schon, als schon wank-te der Muth, als zu zei - tig schon wank-te der Muth, ward das
schon, als schon wank-te der Muth, als zu zei - tig schon wank-te der Muth, ward das
Sohn, Nun mein trot - zi - ger Muth, ja, mein trot - zi - ger, brau-sen-der Muth, das war
schon, als schon wank-te der Muth, als zu zei - tig schon wank-te der Muth, ward das
Thron, ach! ces charmes, die-se Muth, die - se ju - gendlich brau-sen-de Blut! ah! par -


O, die— Frech-heit! wie— sie— wohl — doch
Schick-sal uns gut, und die Hoff - - - - - - - -
Schick-sal uns gut, und die Hoff - - - - - - - -
ad - li - ches Blut, mei-ner See - - - - - - - -
Schick-sal mir gut, und die Hoff - - - - - - - -
bleu, ah par - bleu, zur com - tesse — sie war doch viel zu
f
thut! ich bin frei! — ich — bin frei!
Moderato. ♩ = 96.
Recit.
nung, strahlt uns schon mit zau - - bri - scher Glut!
nung, strahlt mit zau - - bri - scher Glut!
le bin von gräf - - li - cher Brut!
nung, strahlt mit zau - - bri - scher Glut!
gut, zur com - tesse sie war doch viel zu gut!
Moderato.
fz trem.
f


(verlegen)
p
durch den - - durch den, der - -
(einen Blick auf Badutos Versteck werfend)
(zu Zeph:)
Wie kam das Kreuz in Ih - re Hän - de?
p
durch den, der - - durch den, der schon als Kind es trug!
mf
Sein Nam'?
mf
Sein Nam'?
mf
Sein Nam'?
mf
Sein Nam'?
trem.


(fest)
Ich will, ich will und kann's nicht
sein Nam'?
sein Nam'?
sein Nam'?
sein Nam'?
p
(bestimmt)
(reisst das Kreuz vom Halse, und giebt es dem Grafen)
sa - gen! Nein! Doch geb' das Kreuz ich hin!
f
Wie? O,
Wie? O,
Wie? O,
Wie? O,
f trem. p
cresc.
p


Him-mel, sprich! O Himmel, sprich! sag', wo er
Him-mel, sprich! O Himmel, sprich! sag', wo er
Badoto (tritt plötzlich schnell aus
Him-mel, sprich! O Himmel, sprich! sag', wo er
Him-mel, sprich! O Himmel, sprich! sag', wo er
(stampft mit dem Fusse)
Ich thu' es nicht!
(erstaunt)
O, Gott!
O,
ist
O, Gott!
O,
ist
O, Gott!
O,
seinem Versteck hervor; ruhig und fest zum Grafen)
f
Ihr Sohn bin ich!
ist
O, Gott!
O,
ist
Mon Dieu!
Mon
p

Z. T. W. Graf. Bad. Um - ar - men Sie in mir den Sohn!

Gig. Dieu!

Zeph. **Andante.** ♪= 96. *dol.*

Ther. Er darf mich zu be - trü - gen wa - gen? Ge - heu - chelt wa - ren sei - ne

Wilh. Mein Gott, o lass uns nicht ver - za - gen! Wie soll er die - sen Schmerz er -

Bad. Ich gab' es ihr vor we - nig Ta - gen, das Kreuz, das ich als Kind ge -

Graf. Mein Gott o lass uns nicht ver - za - gen, wie soll ich die - sen Schmerz er -

Gig. **Andante.** Mon dieu! mein Err ick muss be - kla - gen! Soll er mit die - sen Sohn sick

Kla - gen? Er bet - tel - te um Herz, um Herz und Hand, doch schnell sehr

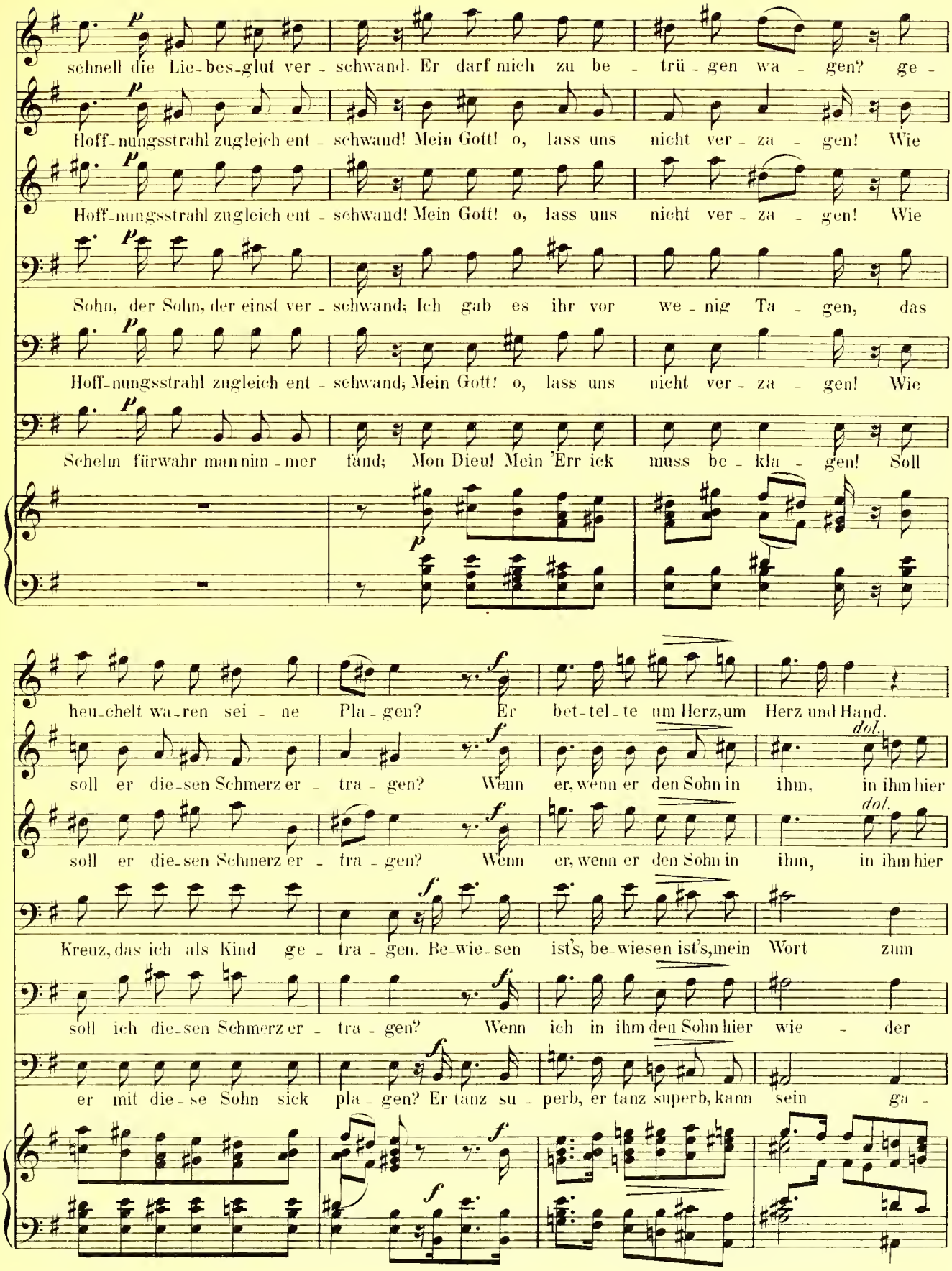
tra - gen? Wenn er in ihm den Sohn hier wie - der - fand, der letz - te

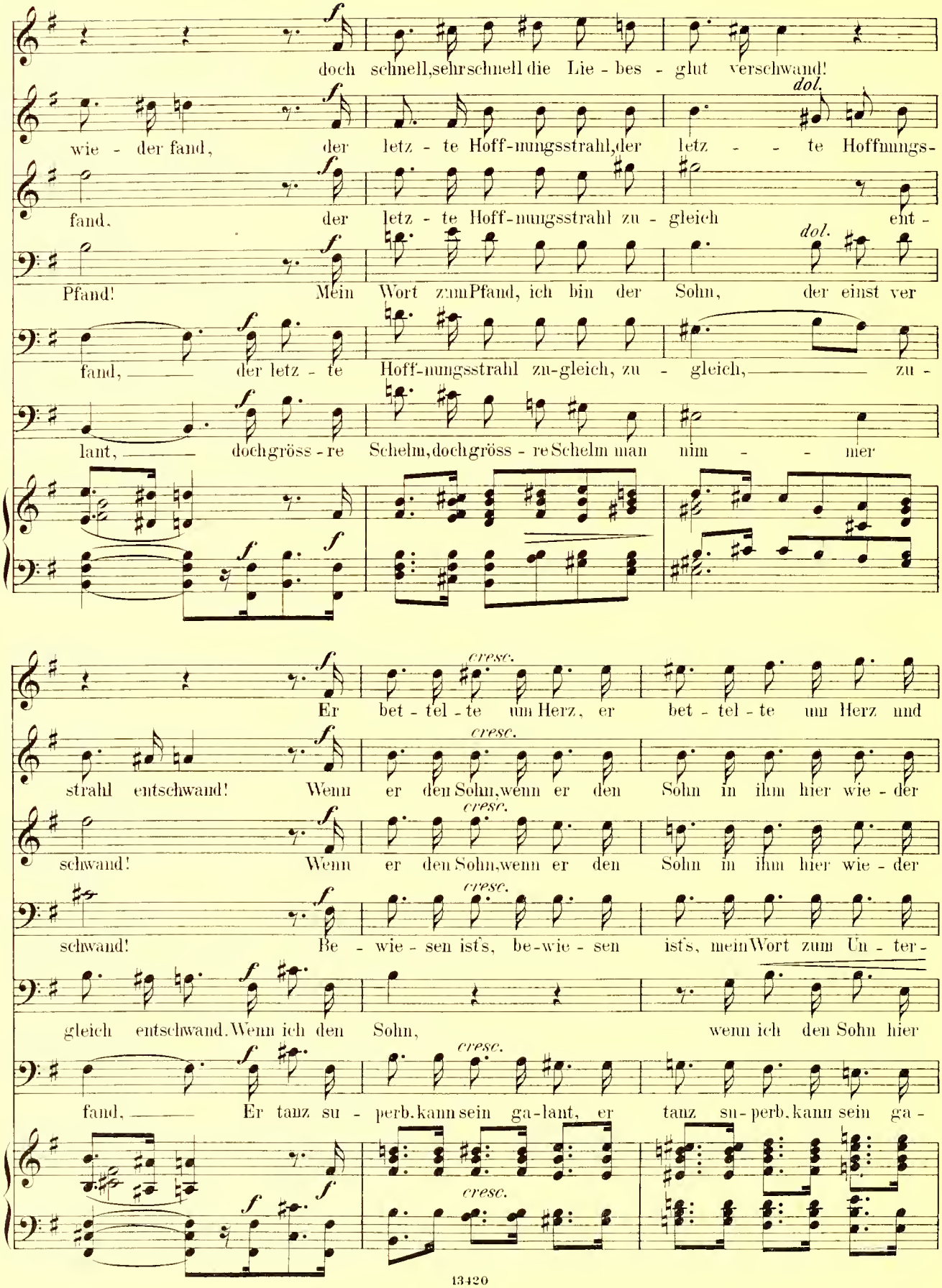
tra - gen? Wenn er in ihm den Sohn hier wie - der - fand, der letz - te

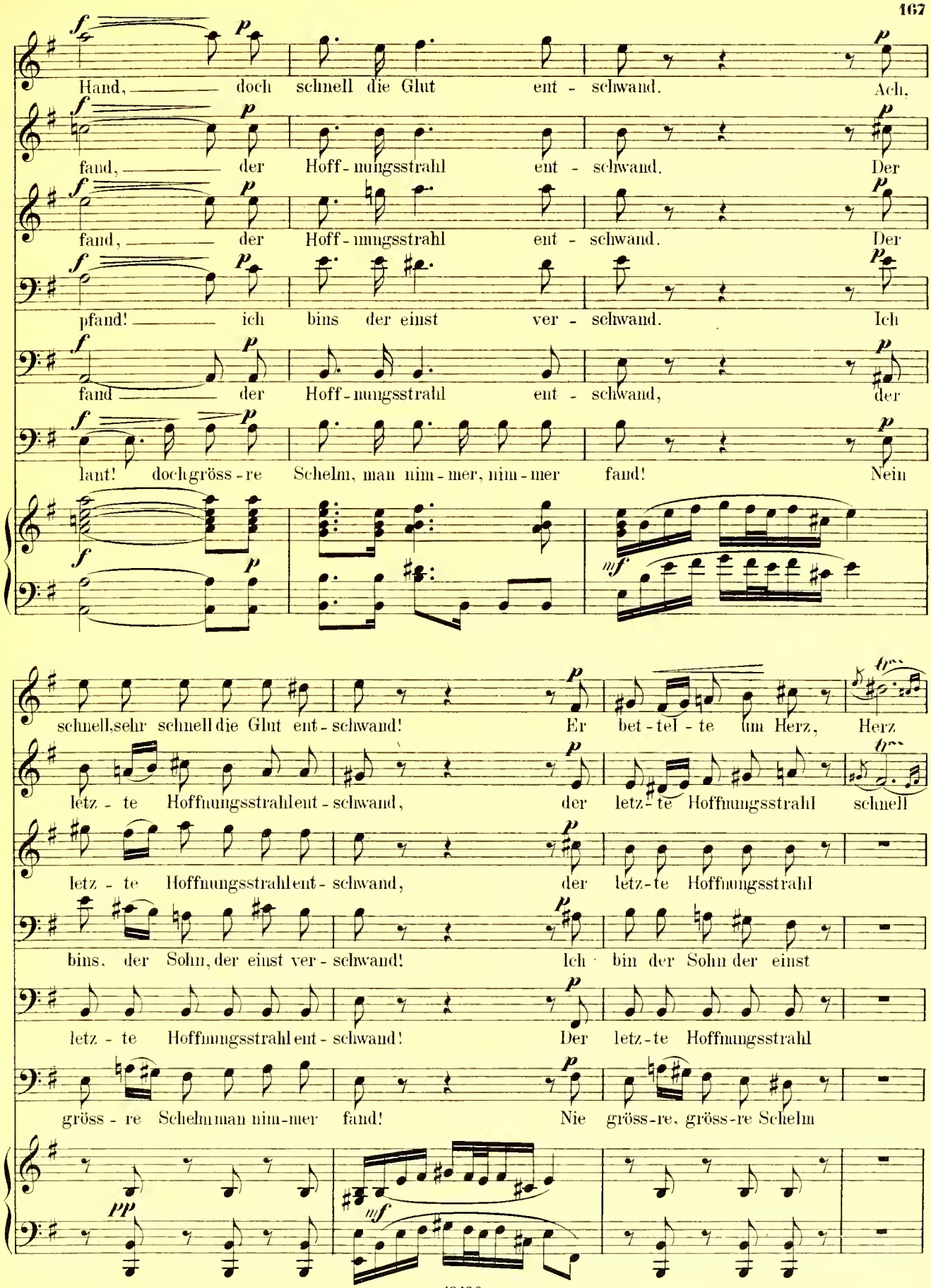
tr - gen, Be - wie - sen ist's, mein Wort zum Un - ter - pfand! Ich bin der

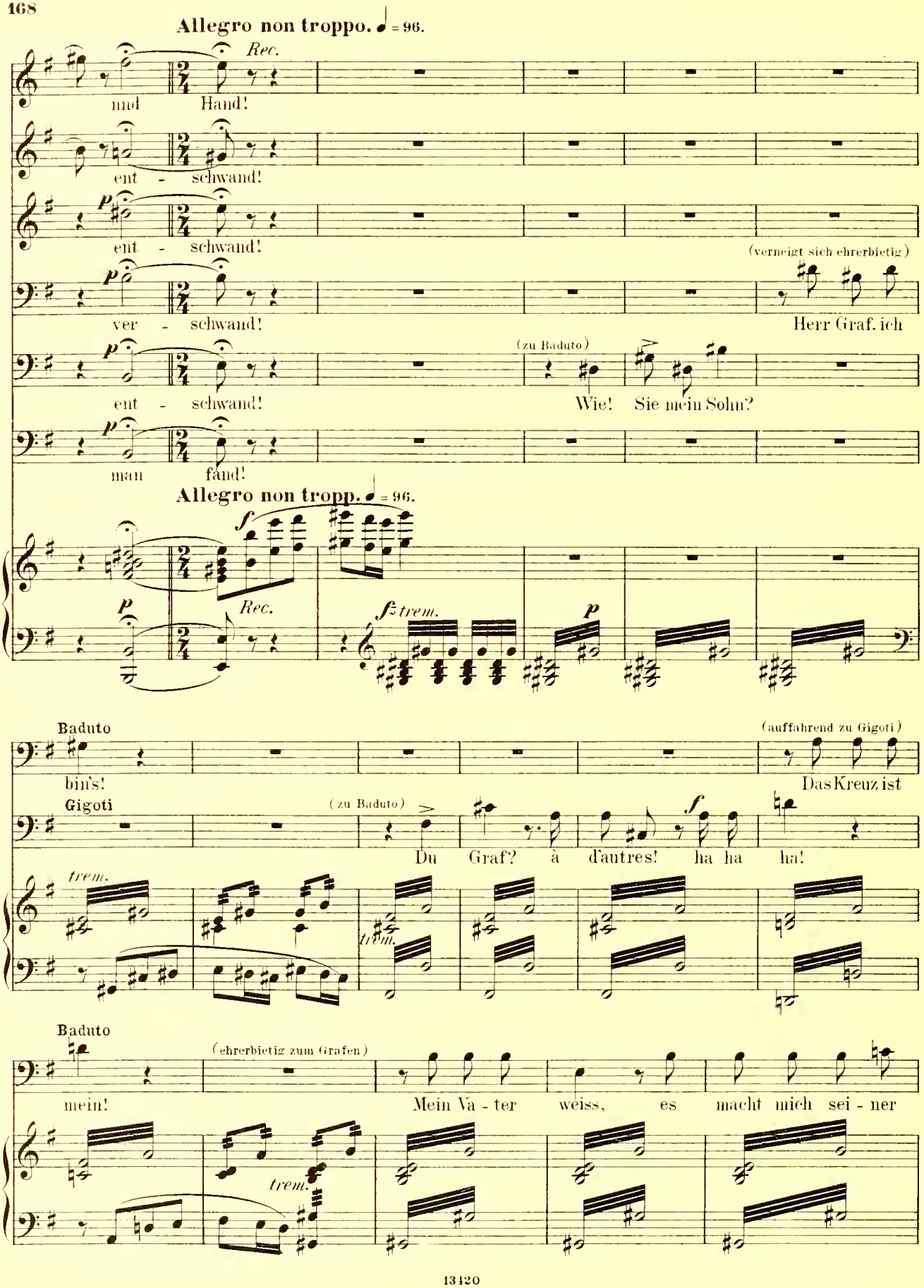
tra - gen? Wenn ich in ihm den Sohn hier wie - der - fand, der letz - te

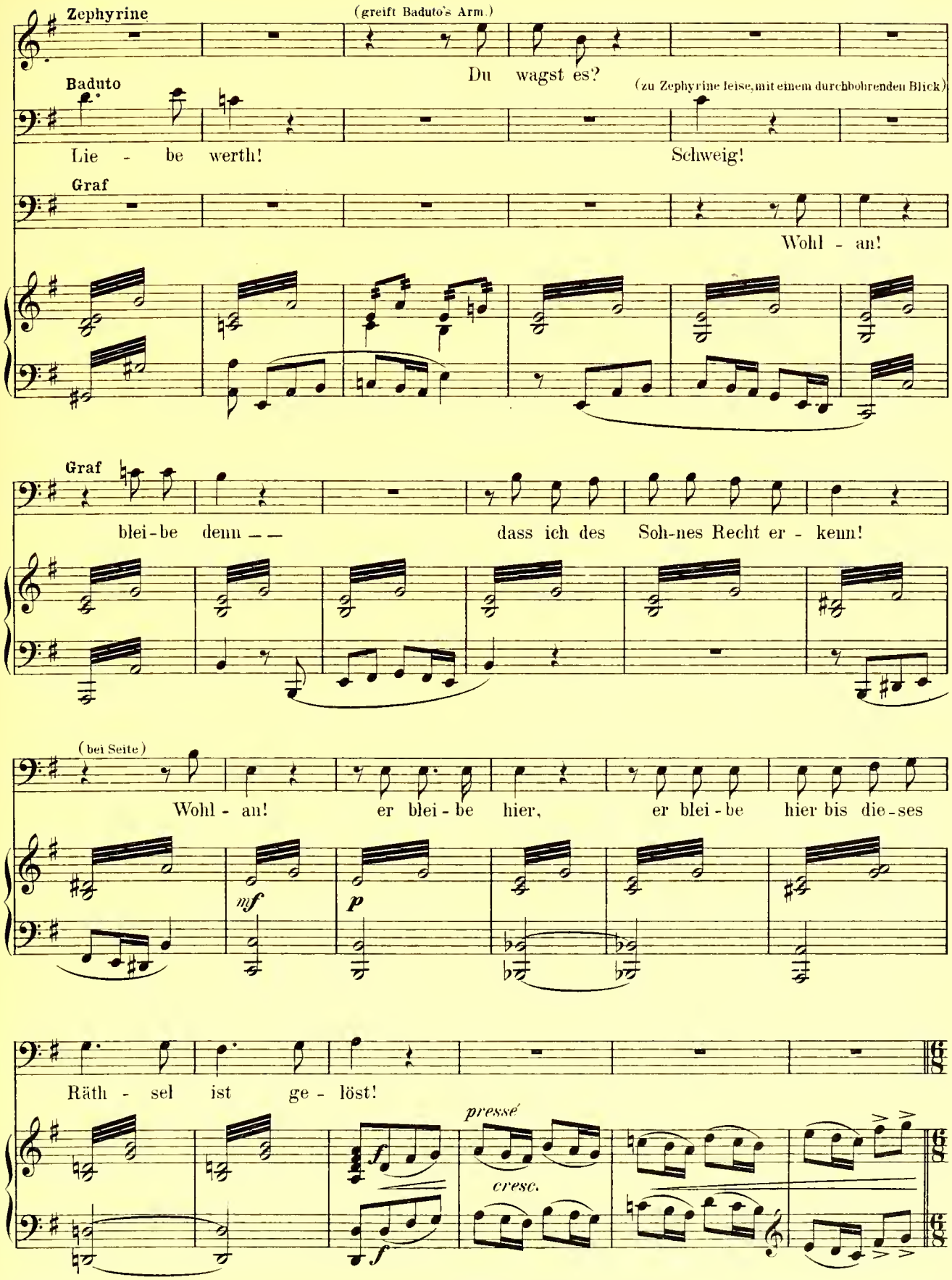
pla - gen? er tanz su - perb, su - perb, kann sein ga - lant, doch gröss - re

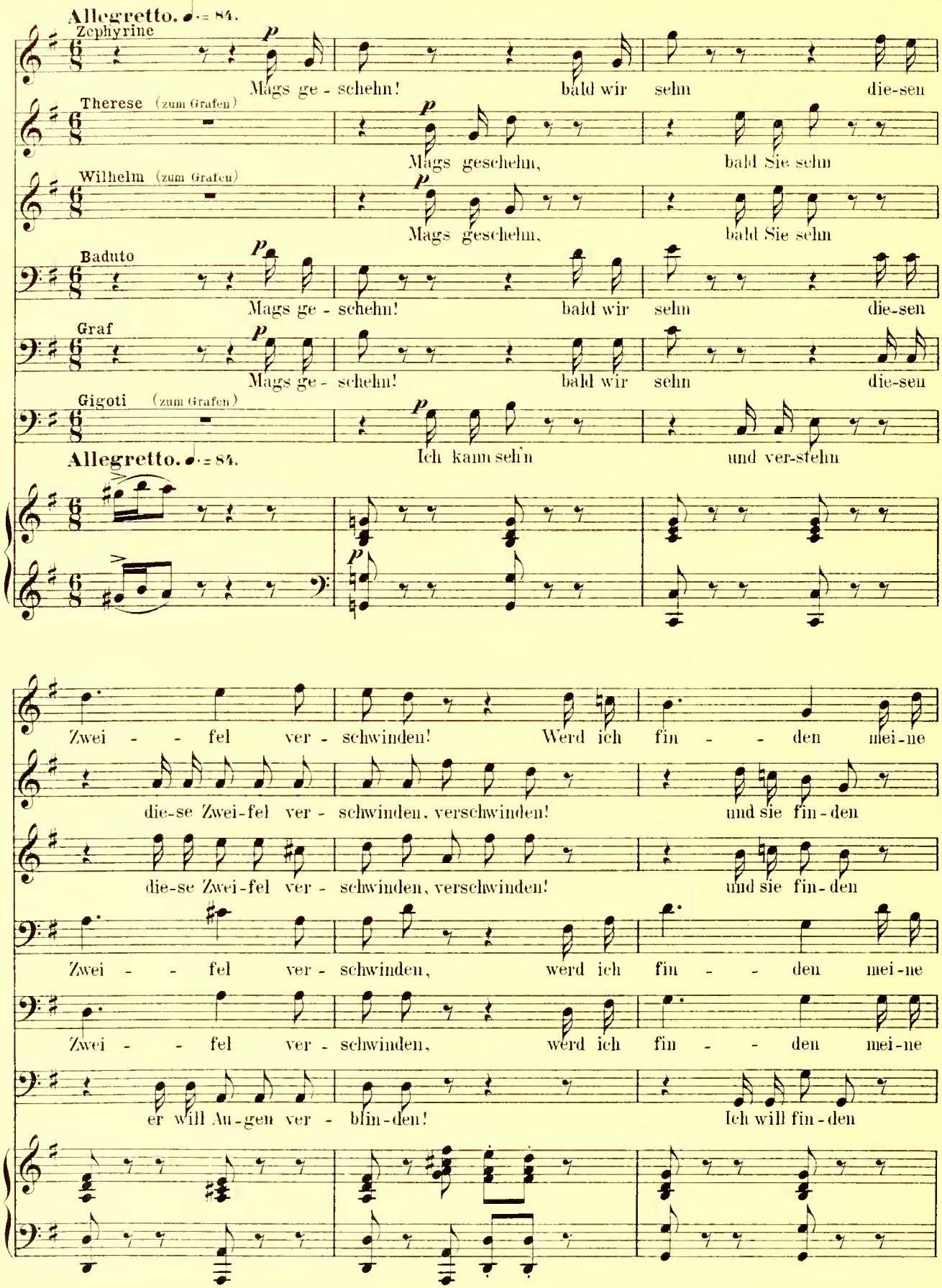

schnell die Lie-bes-glut ver - schwand. Er darf mich zu be - trü - gen wa - gen? ge -
Hoff-nungsstrahl zugleich ent - schwand! Mein Gott! o, lass uns nicht ver - za - gen! Wie
Hoff-nungsstrahl zugleich ent - schwand! Mein Gott! o, lass uns nicht ver - za - gen! Wie
Sohn, der Sohn, der einst ver - schwand; Ich gab es ihr vor we - nig Ta - gen, das
Hoff-nungsstrahl zugleich ent - schwand; Mein Gott! o, lass uns nicht ver - za - gen! Wie
Schelm fürwahr man nim - mer fand; Mon Dieu! Mein 'Err ick muss be - kla - gen! Soll
heu-chelt wa-ren sei - ne Pla - gen? Er bet-tel-te um Herz, um Herz und Hand.
soll er die-sen Schmerz er - tra - gen? Wenn er, wenn er den Sohn in ihm, in ihm hier
soll er die-sen Schmerz er - tra - gen? Wenn er, wenn er den Sohn in ihm, in ihm hier
Kreuz, das ich als Kind ge - tra - gen. Be-wie-sen ist's, be-wiesen ist's, mein Wort zum
soll ich die-sen Schmerz er - tra - gen? Wenn ich in ihm den Sohn hier wie - der
er mit die - se Sohn sick pla - gen? Er tanz su - perb, er tanz superb, kann sein ga -
dol.
dol.

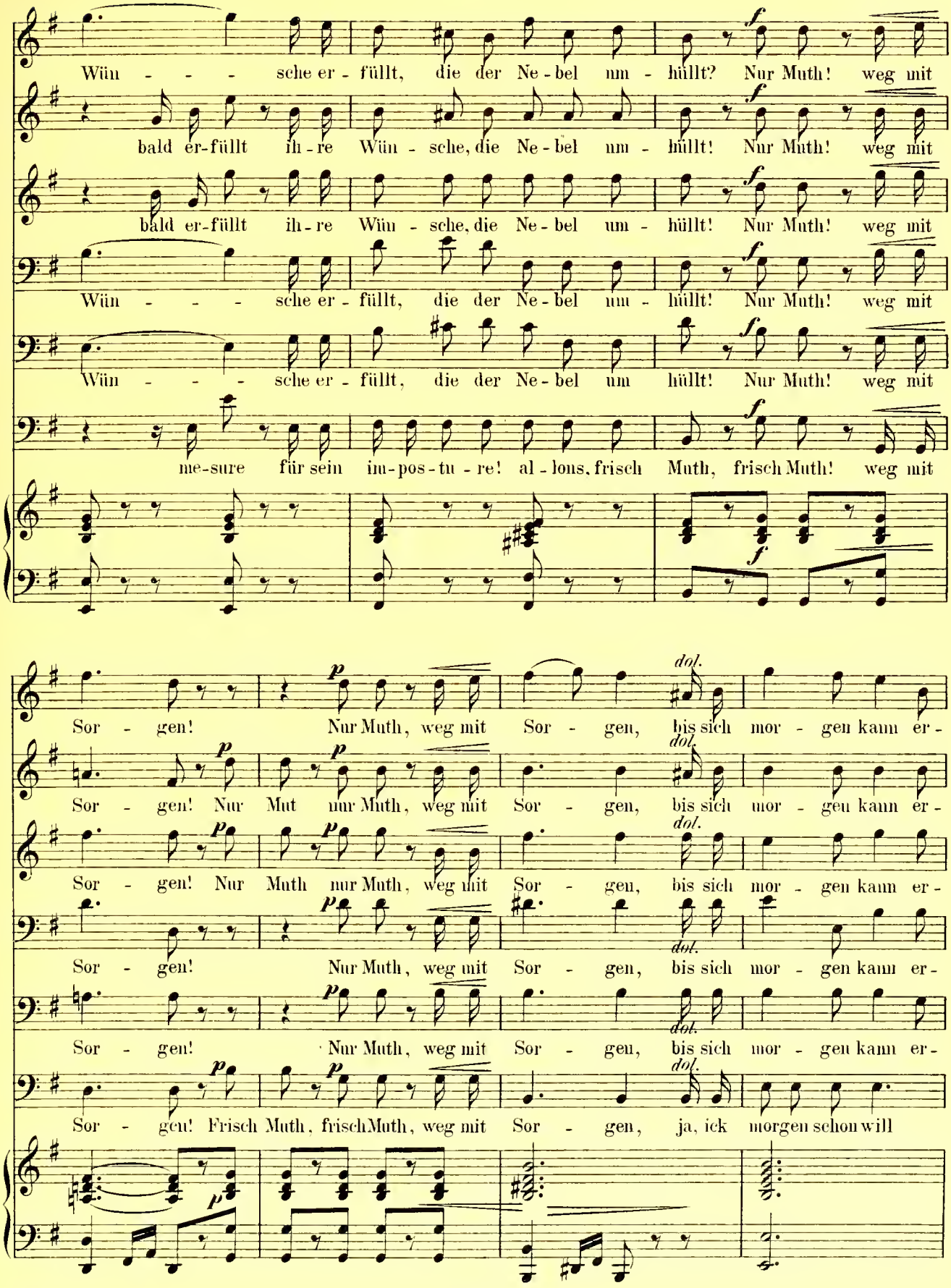

doch schnell, sehr schnell die Lie - bes - glut verschwand!
wie - der fand, der letz - te Hoff-nungsstrahl, der letz - te Hoffnungs-
dol.
fand. der letz - te Hoff-nungsstrahl zu - gleich ent -
Pfand! Mein Wort zum Pfand, ich bin der Sohn, der einst ver
fand, der letz - te Hoff-nungsstrahl zu-gleich, zu - gleich, zu -
lant, doch gröss - re Schelm, doch gröss - re Schelm man nim - mer
cresc.
Er bet - tel - te um Herz, er bet - tel - te um Herz und
strahl entschwand! Wenn er den Sohn, wenn er den Sohn in ihm hier wie - der
schwand! Wenn er den Sohn, wenn er den Sohn in ihm hier wie - der
schwand! Be - wie - sen ist's, be-wie - sen ist's, mein Wort zum Un - ter -
gleich entschwand. Wenn ich den Sohn, wenn ich den Sohn hier
fand, Er tanz su - perb, kann sein ga-lant, er tanz su-perb, kann sein ga -

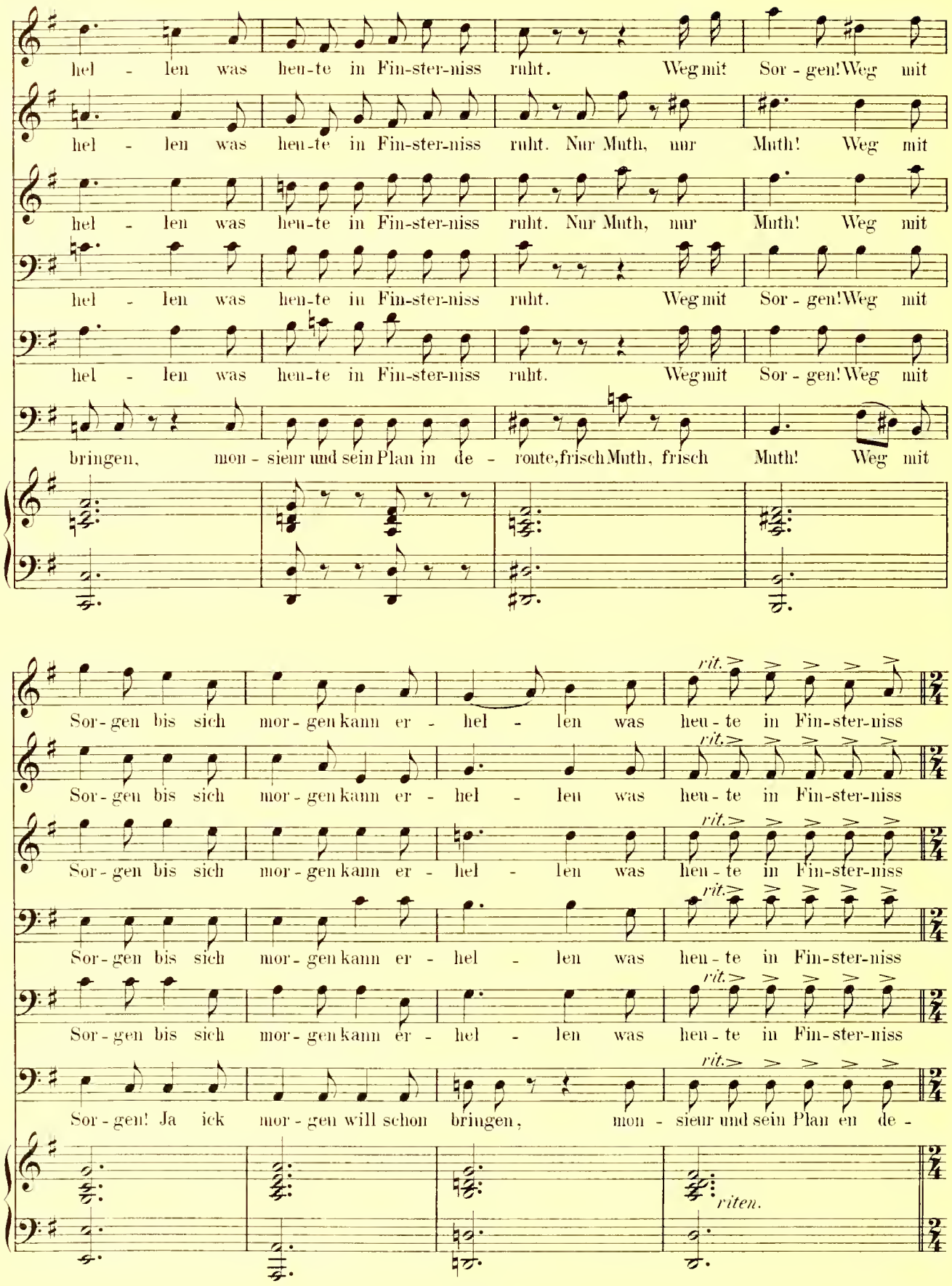

Hand, doch schnell die Glut ent - schwand. Ach,
fand, der Hoff - nungsstrahl ent - schwand. Der
fand, der Hoff - nungsstrahl ent - schwand. Der
pfand! ich bins der einst ver - schwand. Ich
fand der Hoff - nungsstrahl ent - schwand, der
lant! doch gröss - re Schelm, man nim - mer, nim - mer fand! Nein
schnell, sehr schnell die Glut ent - schwand! Er bet - tel - te im Herz, Herz
letz - te Hoffnungsstrahl ent - schwand, der letz - te Hoffnungsstrahl schnell
letz - te Hoffnungsstrahl ent - schwand, der letz - te Hoffnungsstrahl
bins, der Sohn, der einst ver - schwand! Ich bin der Sohn der einst
letz - te Hoffnungsstrahl ent - schwand! Der letz - te Hoffnungsstrahl
gröss - re Schelm man nim - mer fand! Nie gröss - re, gröss - re Schelm

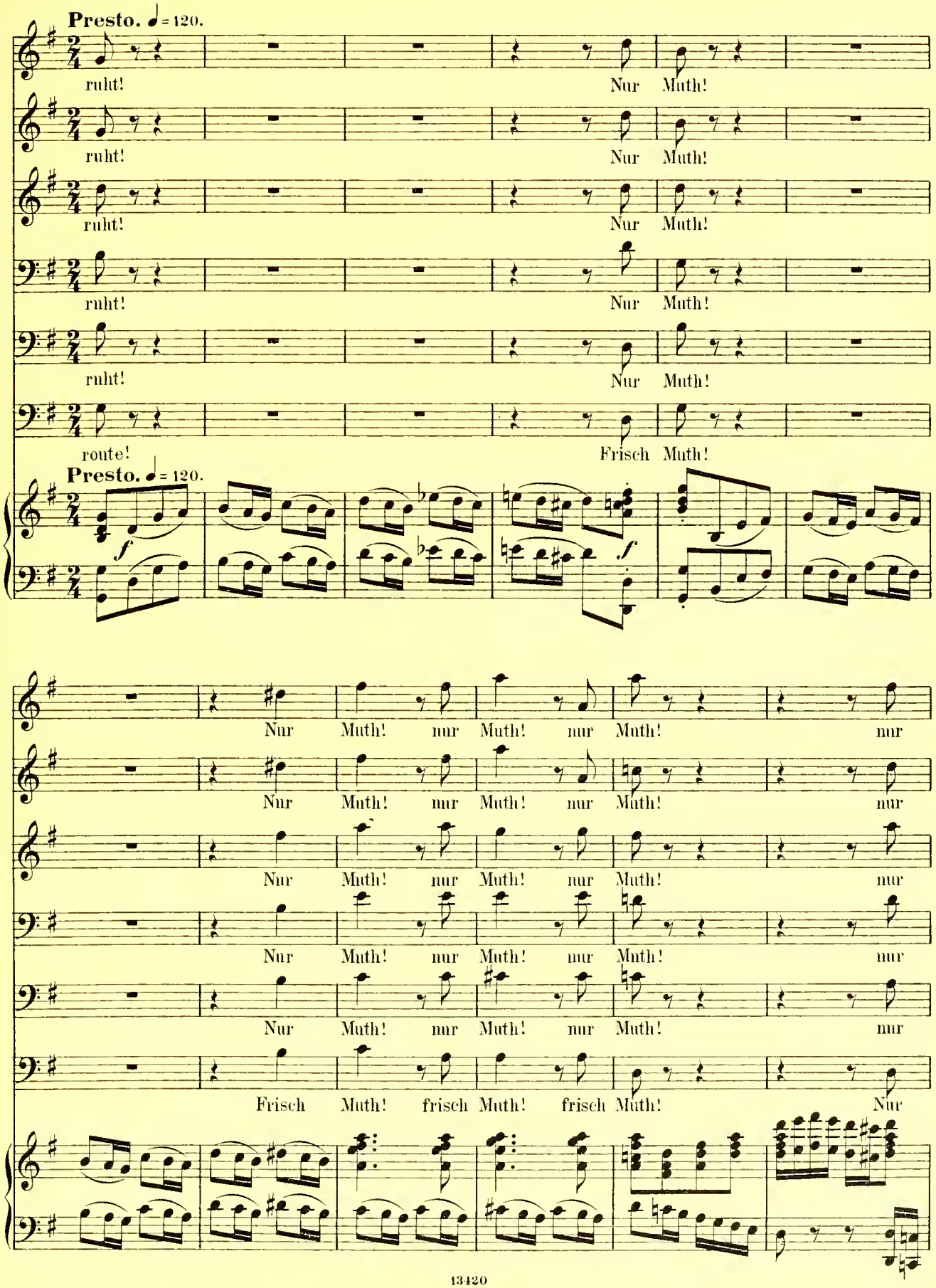

Allegro non troppo. ♩ = 96.
Rec.
mud Hand!
ent - schwand!
ent - schwand!
ver - schwand!
(verneigt sich ehrerbietig)
Herr Graf, ich
(zu Baduto)
ent - schwand!
Wie! Sie mein Sohn?
man fand!
Allegro non tropp. ♩ = 96.
Rec.
trem.
Baduto
bin's!
(auffahrend zu Gigoti)
Das Kreuz ist
Gigoti
(zu Baduto)
Du Graf? à d'autres! ha ha ha!
trem.
trem.
Baduto
(ehrerbietig zum Grafen)
mein!
Mein Va - ter weiss, es macht mich sei - ner
trem.

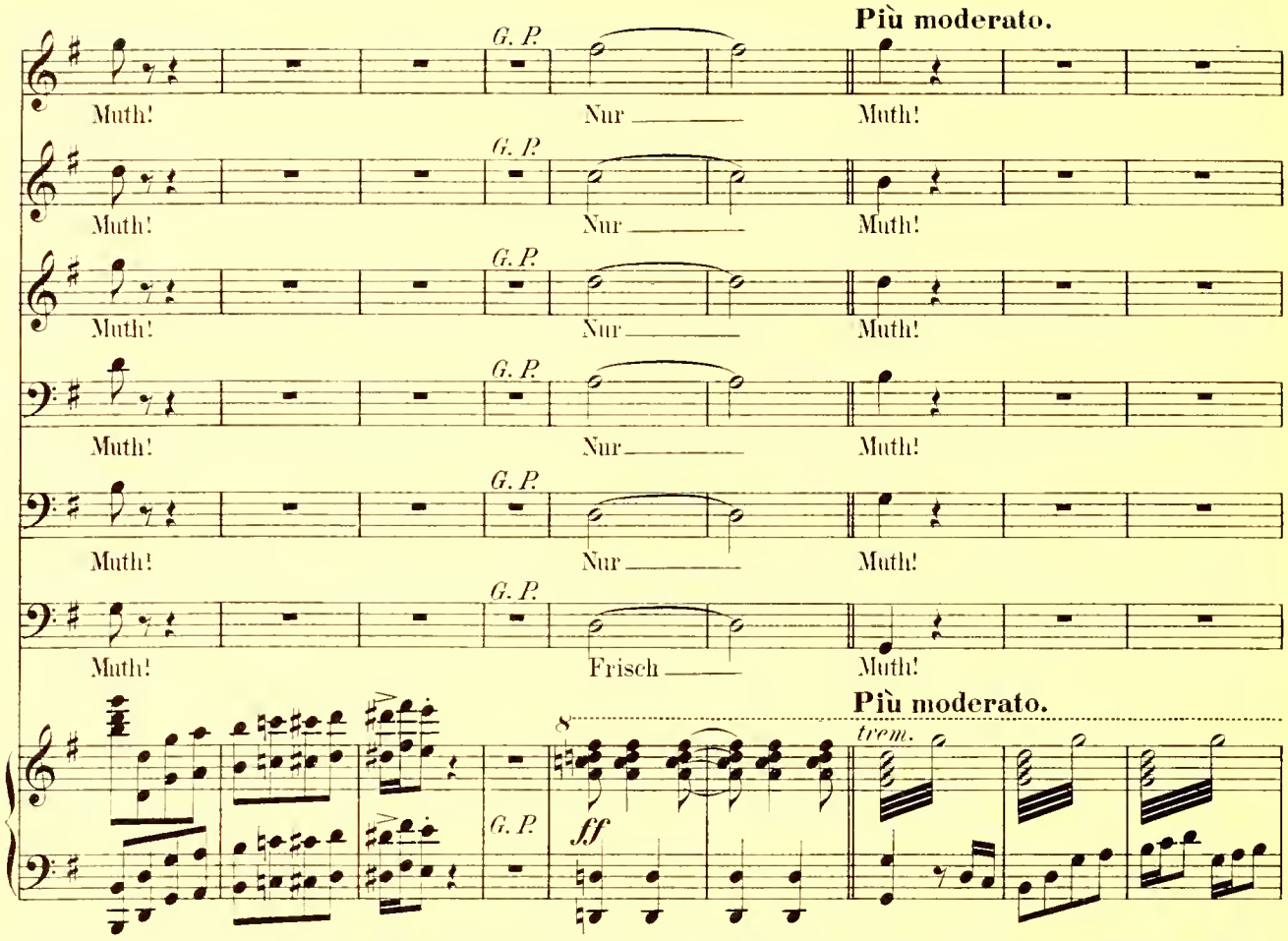

Zephyrine
(greift Baduto's Arm.)
Du wagst es?
Baduto
(zu Zephyrine leise, mit einem durchbohrenden Blick)
Lie - be werth!
Schweig!
Graf
Wohl - an!
Graf
blei-be denn — —
dass ich des Soh-nes Recht er - kenn!
(bei Seite)
Wohl - an! er blei - be hier, er blei - be hier bis die-ses
mf
p
Räth - sel ist ge - löst!
pressé
cresc.
f
f


Allegretto. ♩. = 84.
Zephyrine
Mags ge - schehn! bald wir sehn die-sen
Therese (zum Grafen)
Mags geschehn, bald Sie sehn
Wilhelm (zum Grafen)
Mags geschehn, bald Sie sehn
Baduto
Mags ge - schehn! bald wir sehn die-sen
Graf
Mags ge - schehn! bald wir sehn die-sen
Gigoti (zum Grafen)
Allegretto. ♩. = 84.
Ich kann sehn und ver-stehn
Zwei - - fel ver - schwinden! Werd ich fin - - den mei-ne
die-se Zwei-fel ver - schwinden, verschwinden! und sie fin-den
die-se Zwei-fel ver - schwinden, verschwinden! und sie fin-den
Zwei - - fel ver - schwinden, werd ich fin - - den mei-ne
Zwei - - fel ver - schwinden, werd ich fin - - den mei-ne
er will Au-gen ver - blin-den! Ich will fin-den

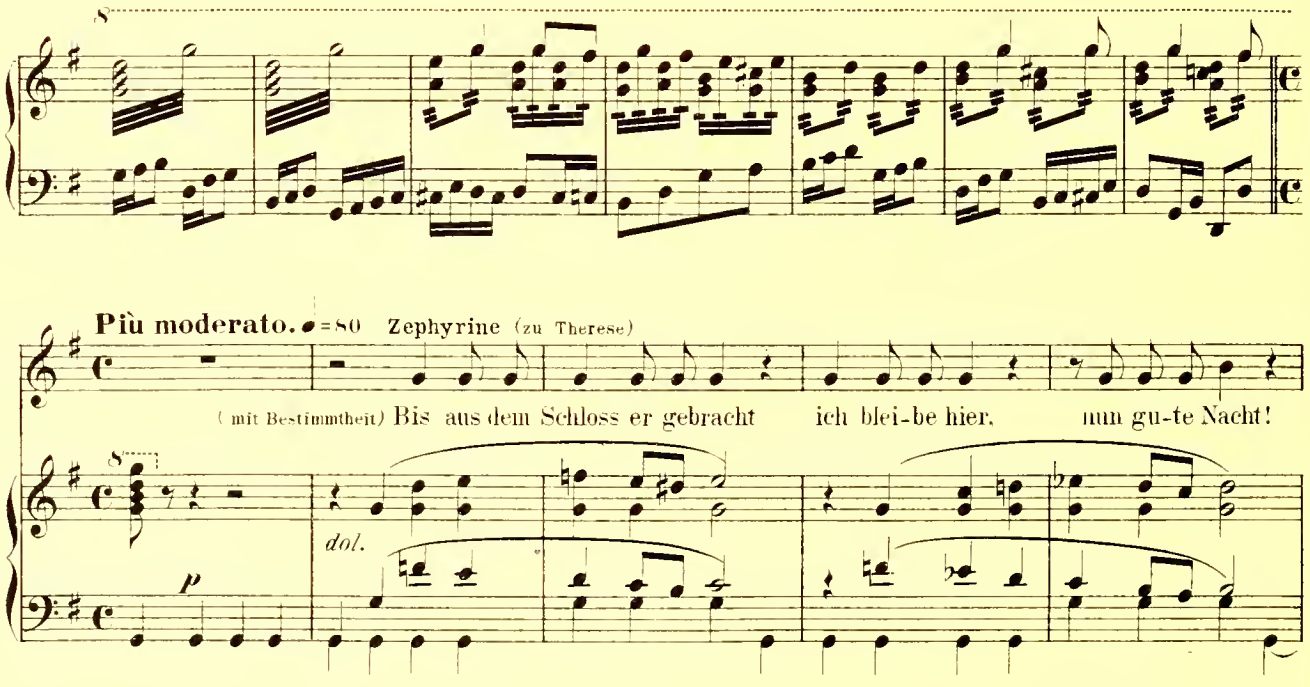

Wün - - - sche er - füllt, die der Ne - bel um - hüllt? Nur Muth! weg mit
bald er-füllt ih - re Wün - sche, die Ne - bel um - hüllt! Nur Muth! weg mit
bald er-füllt ih - re Wün - sche, die Ne - bel um - hüllt! Nur Muth! weg mit
Wün - - - sche er - füllt, die der Ne - bel um - hüllt! Nur Muth! weg mit
Wün - - - sche er - füllt, die der Ne - bel um hüllt! Nur Muth! weg mit
me-sure für sein im-pos-tu - re! al - lons, frisch Muth, frisch Muth! weg mit
Sor - gen! Nur Muth, weg mit Sor - gen, bis sich mor - gen kann er -
Sor - gen! Nur Mut nur Muth, weg mit Sor - gen, bis sich mor - gen kann er -
Sor - gen! Nur Muth nur Muth, weg mit Sor - gen, bis sich mor - gen kann er -
Sor - gen! Nur Muth, weg mit Sor - gen, bis sich mor - gen kann er -
Sor - gen! Nur Muth, weg mit Sor - gen, bis sich mor - gen kann er -
Sor - gen! Frisch Muth, frisch Muth, weg mit Sor - gen, ja, ick morgen schon will

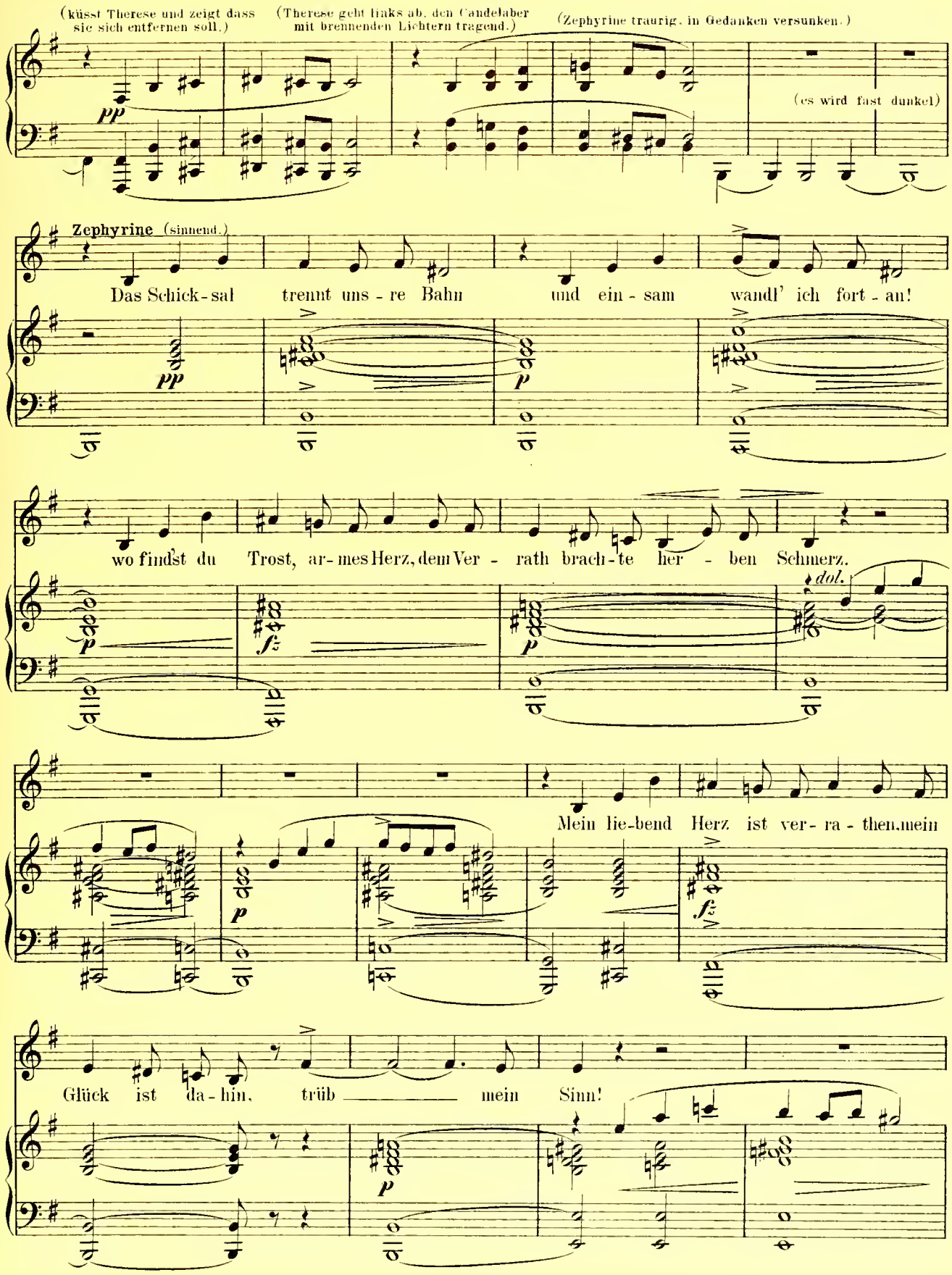

hel - len was heu-te in Fin-ster-niss ruht. Weg mit Sor - gen! Weg mit
hel - len was heu-te in Fin-ster-niss ruht. Nur Muth, nur Muth! Weg mit
hel - len was heu-te in Fin-ster-niss ruht. Nur Muth, nur Muth! Weg mit
hel - len was heu-te in Fin-ster-niss ruht. Weg mit Sor - gen! Weg mit
hel - len was heu-te in Fin-ster-niss ruht. Weg mit Sor - gen! Weg mit
bringen, mon - sieur und sein Plan in de - route, frisch Muth, frisch Muth! Weg mit
Sor - gen bis sich mor - gen kann er - hel - len was heu - te in Fin-ster-niss
rit.
Sor - gen bis sich mor - gen kann er - hel - len was heu - te in Fin-ster-niss
Sor - gen bis sich mor - gen kann er - hel - len was heu - te in Fin-ster-niss
Sor - gen bis sich mor - gen kann er - hel - len was heu - te in Fin-ster-niss
Sor - gen bis sich mor - gen kann er - hel - len was heu - te in Fin-ster-niss
Sor - gen! Ja ick mor - gen will schon bringen, mon - sieur und sein Plan en de -
riten.

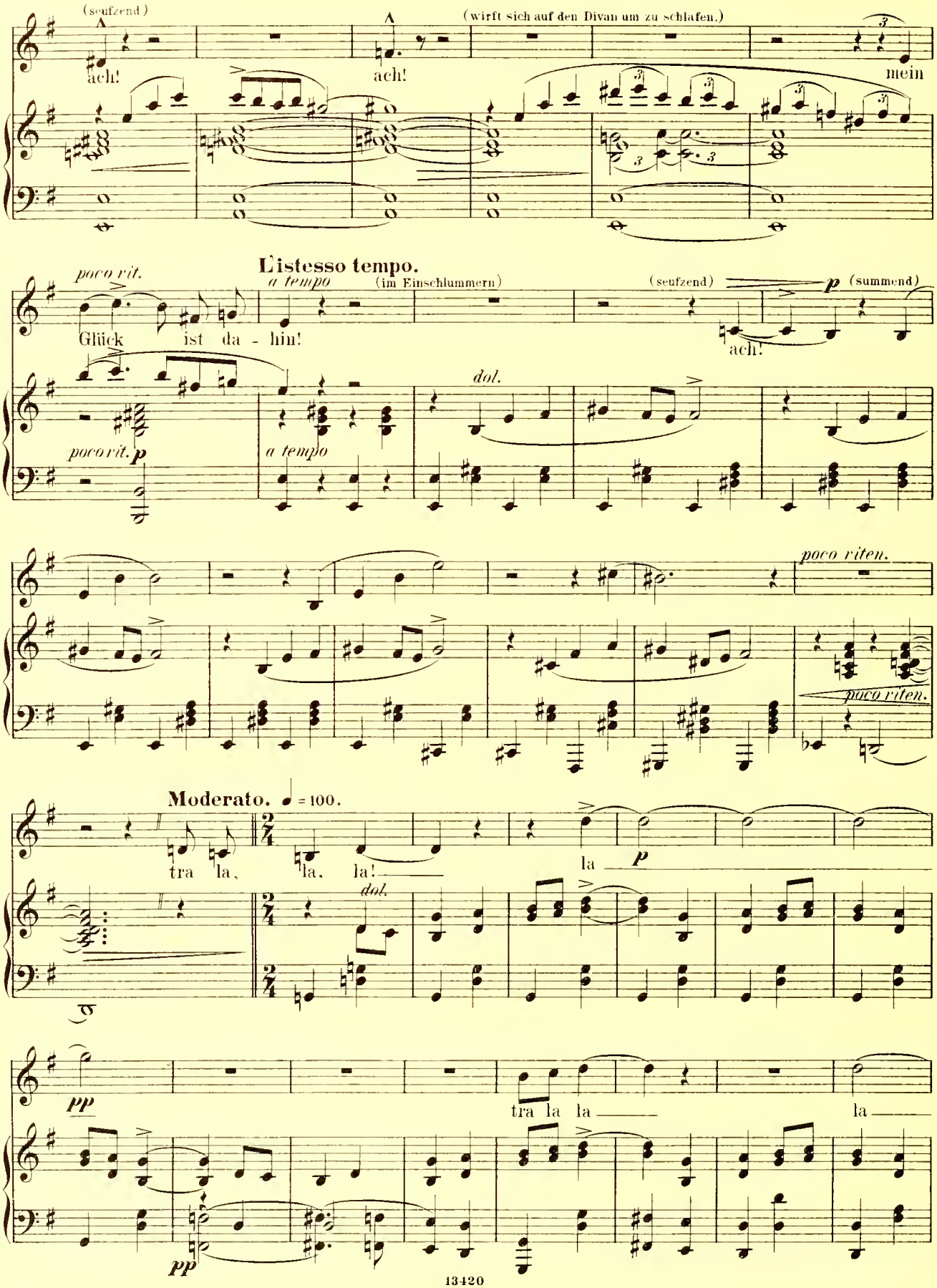

Presto. ♩= 120.
ruht! Nur Muth!
ruht! Nur Muth!
ruht! Nur Muth!
ruht! Nur Muth!
ruht! Nur Muth!
route! Frisch Muth!
Presto. ♩= 120.
f
f
Nur Muth! nur Muth! nur Muth! nur
Nur Muth! nur Muth! nur Muth! nur
Nur Muth! nur Muth! nur Muth! nur
Nur Muth! nur Muth! nur Muth! nur
Nur Muth! nur Muth! nur Muth! nur
Frisch Muth! frisch Muth! frisch Muth! Nur

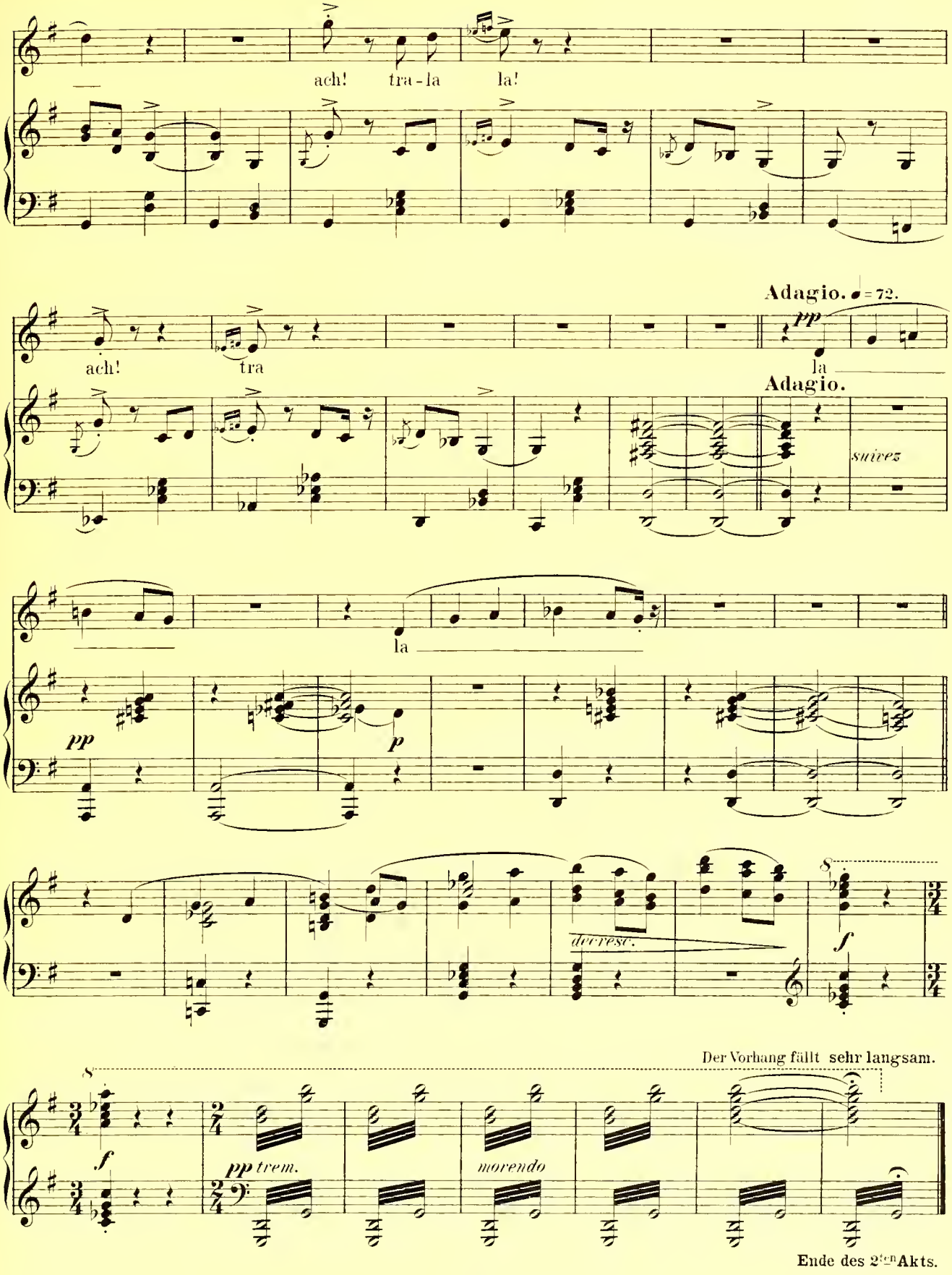


Alle ausser Zephyrine und Therese gehen ab. Wenn Zephyrine dem Ausgange nahe gekommen ist, wendet sie plötzlich um, eilt zu Therese, welche zuletzt geht, ergreift rasch ihren Arm, und führt sie in den Vordergrund.




(küsst Therese und zeigt dass sie sich entfernen soll.)
(Therese geht links ab, den Candelaber mit brennenden Lichtern tragend.)
(Zephyrine traurig, in Gedanken versunken.)
(es wird fast dunkel)
Zephyrine (sinnend.)
Das Schick-sal trennt uns-re Bahn und ein-sam wandl' ich fort-an!
wo findst du Trost, ar-mes Herz, dem Ver-rath brach-te her-ben Schmerz.
dol.
Mein lie-bend Herz ist ver-ra-then, mein
Glück ist da-hin, trüb mein Sinn!

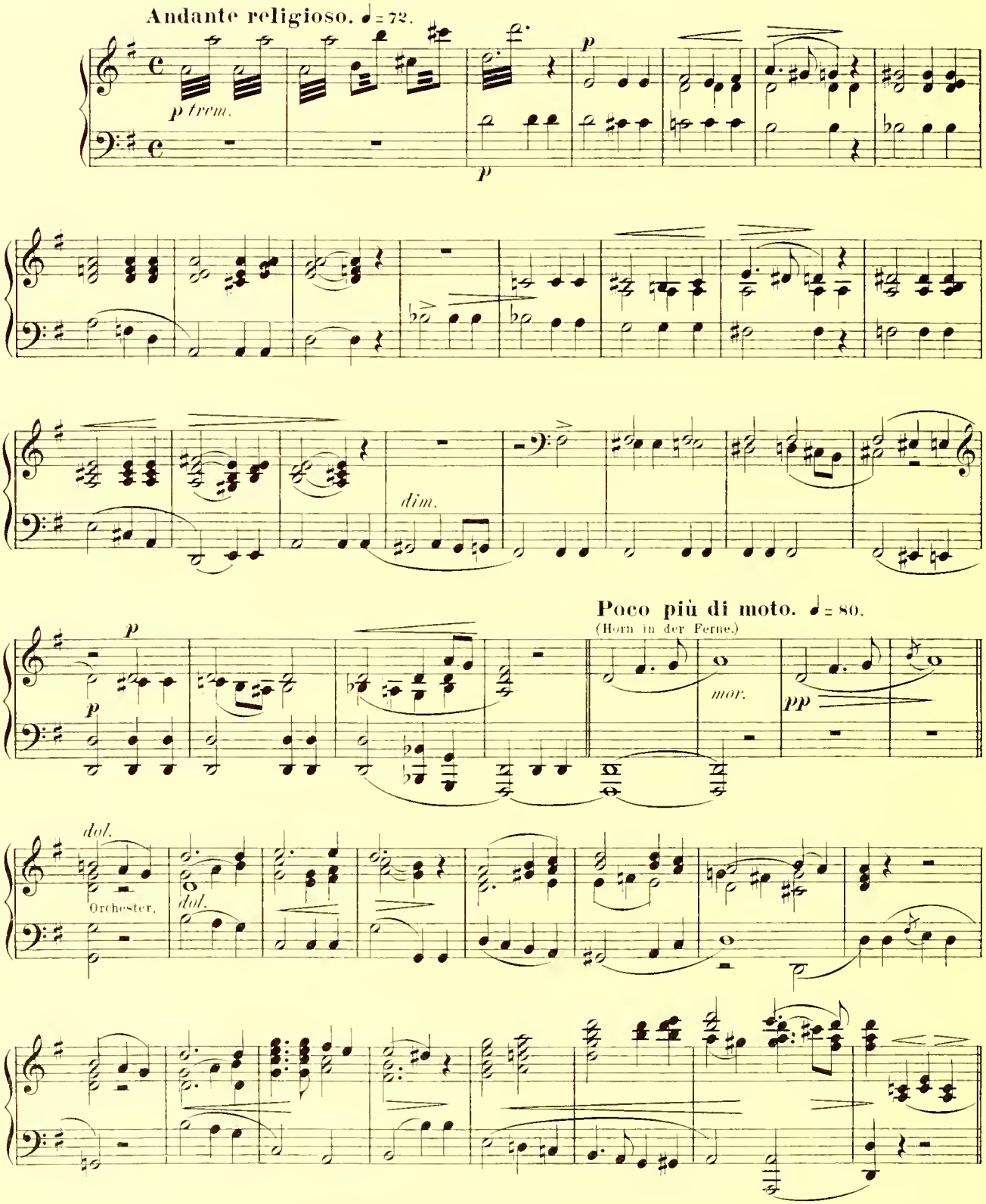

(seufzend)
ach!
ach!
(wirft sich auf den Divan um zu schlafen.)
mein
poco rit.
L'istesso tempo.
a tempo
(im Einschlummern)
(seufzend)
p (summend)
Glück ist da - hin!
ach!
dol.
poco rit. p
a tempo
poco riten.
poco riten.
Moderato. ♩ = 100.
tra la, la, la!
la
p
dol.
pp
tra la la
la
pp



Ende des 2ten Akts.

Akt III.

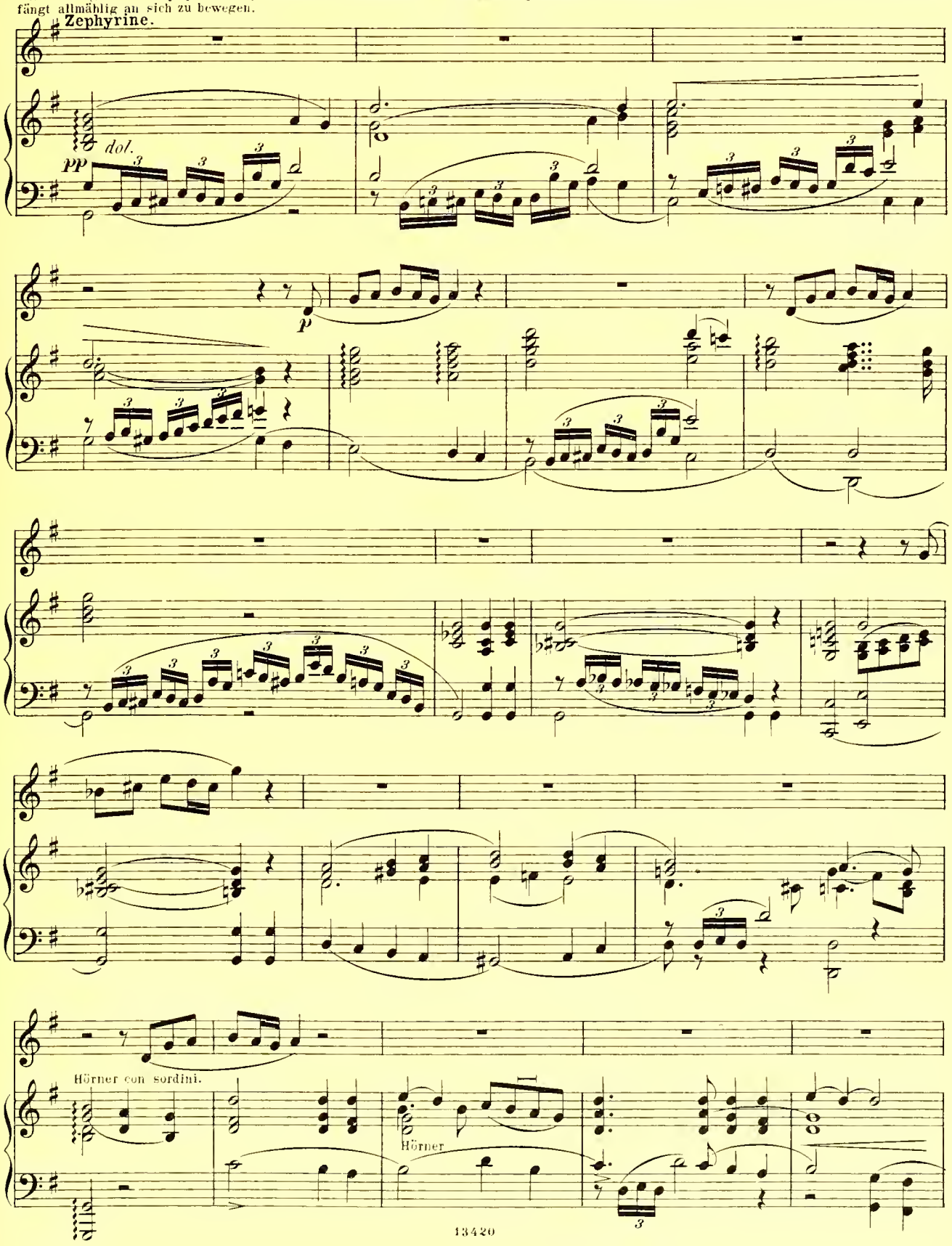
Nº 11a Entr'Akt zum 3ten Akt.

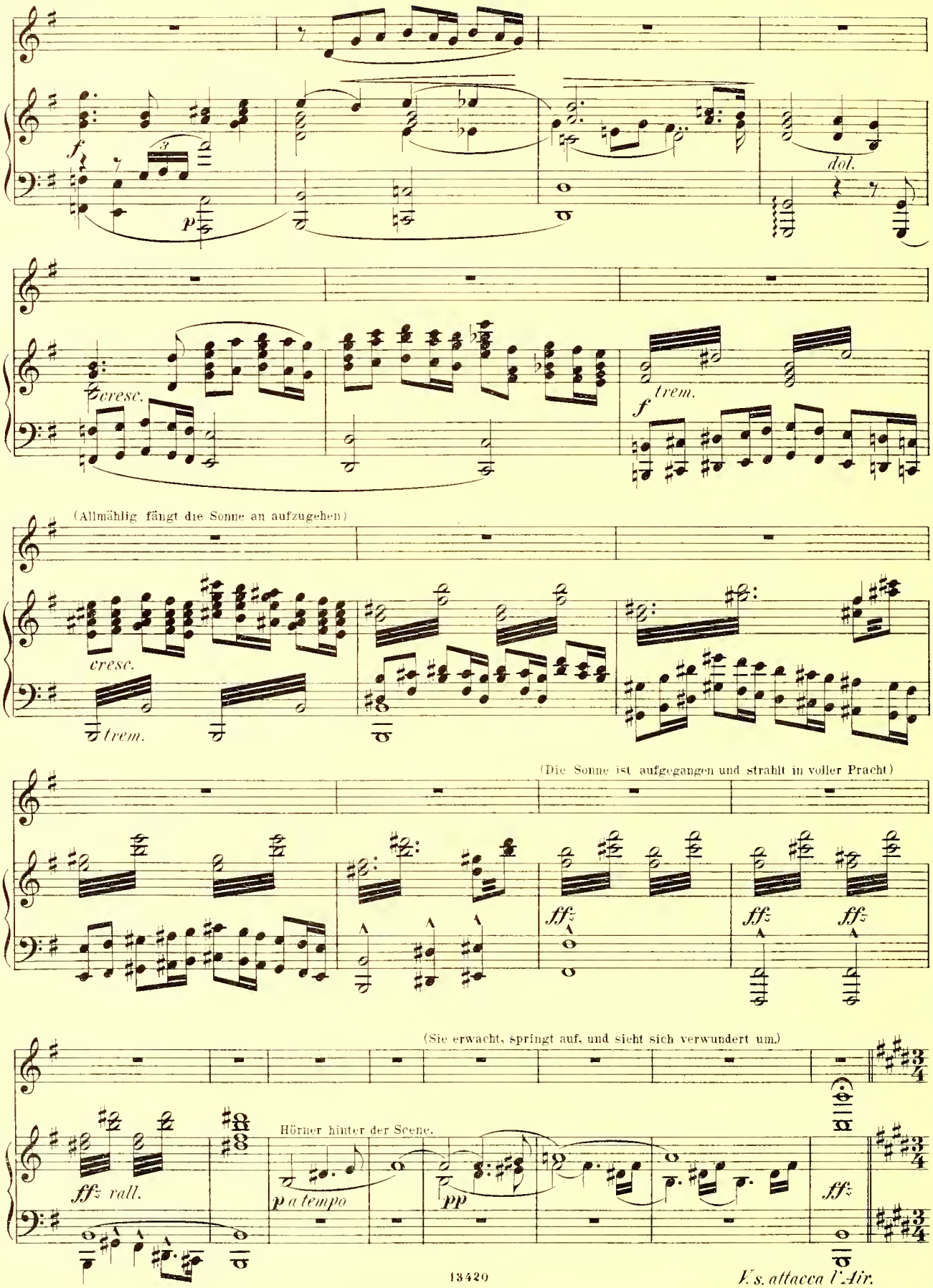


Nº 11b

Dieselbe Decoration. Der Tag beginnt zu dämmern.

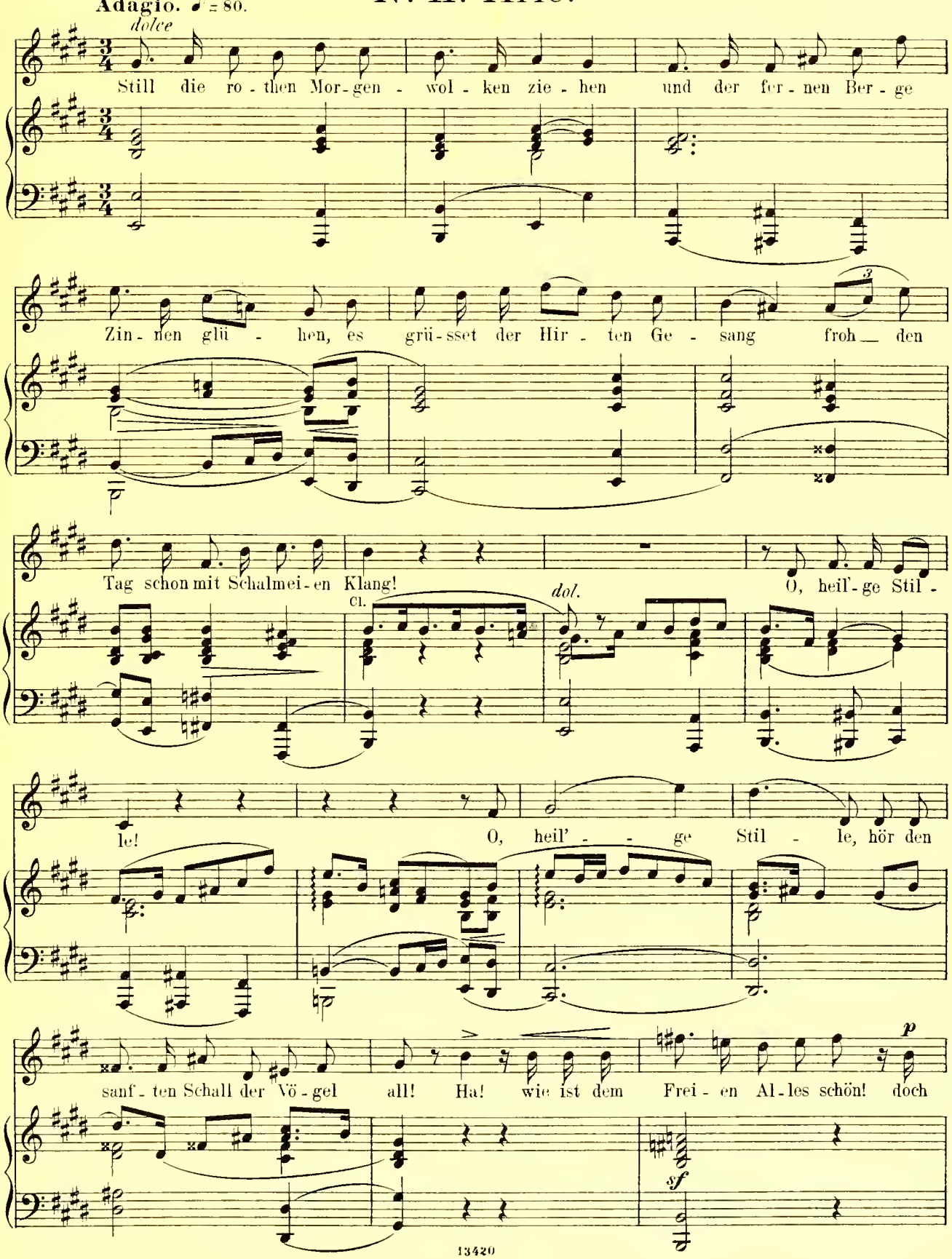
Der Vorhang auf. Zephyrine liegt schlafend auf dem Divan. Sie summt, gleichsam wie im Traume, einzelne Phrasen einer Melodie, und fängt allmählig an sich zu bewegen.

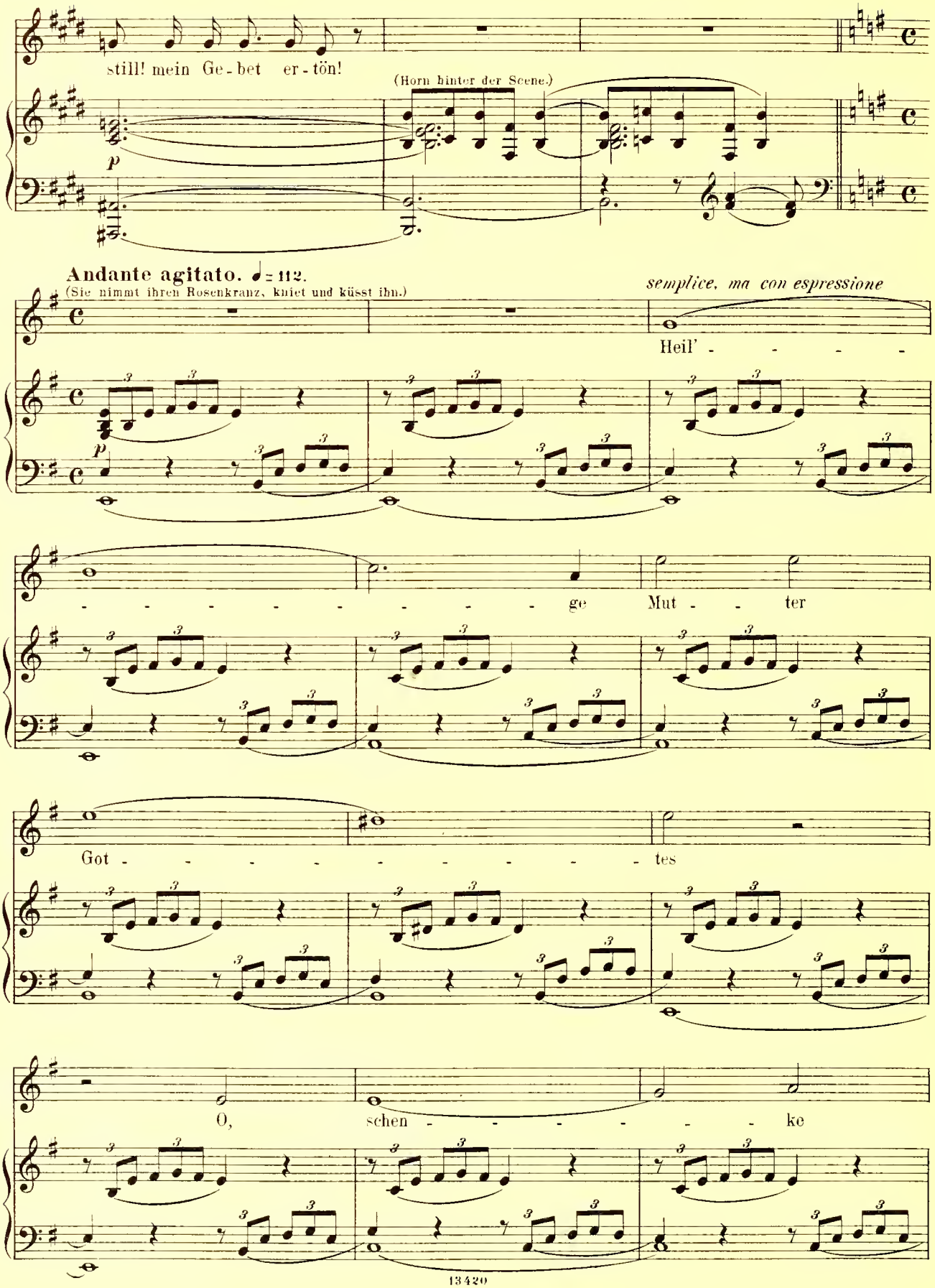


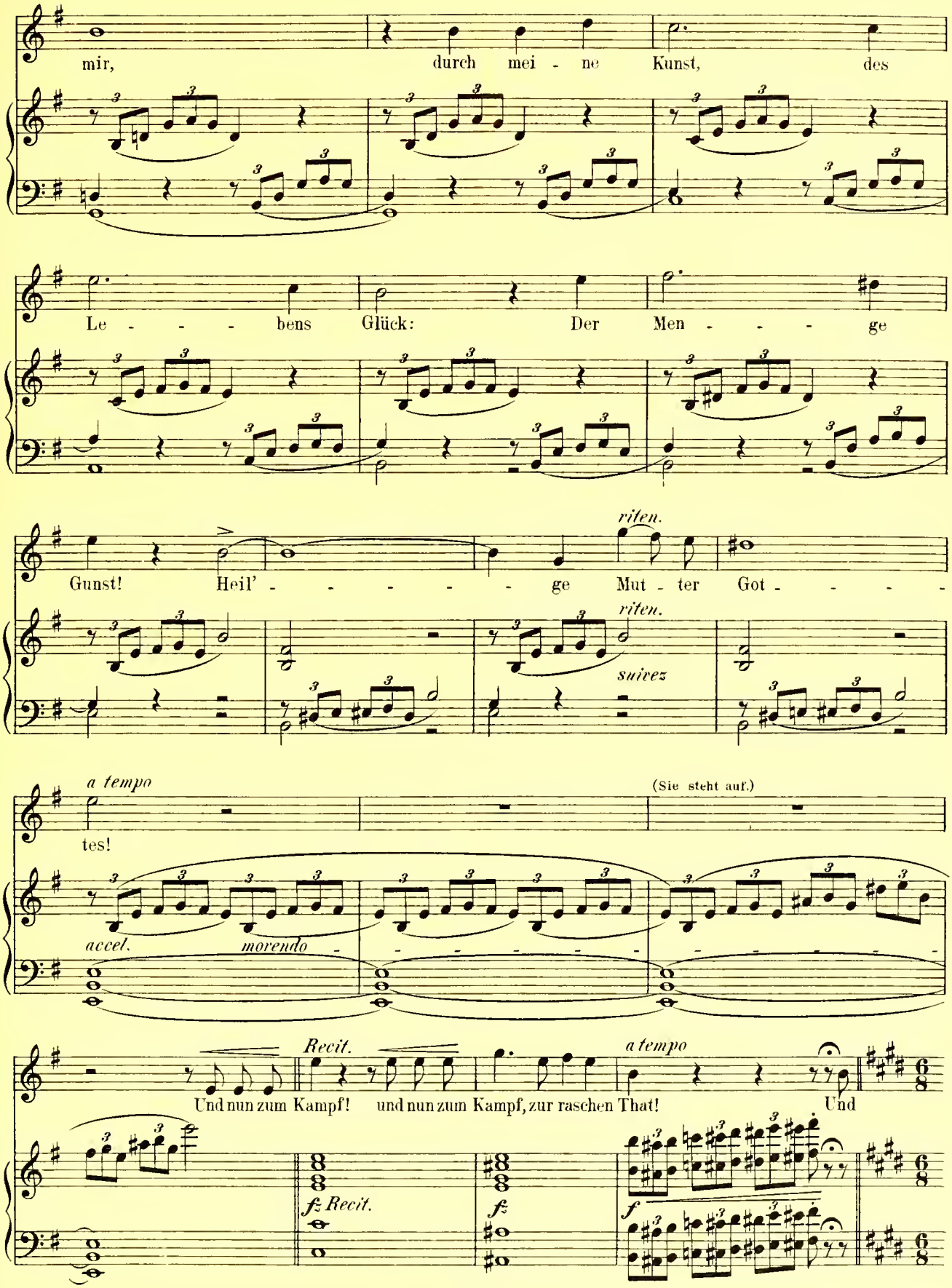


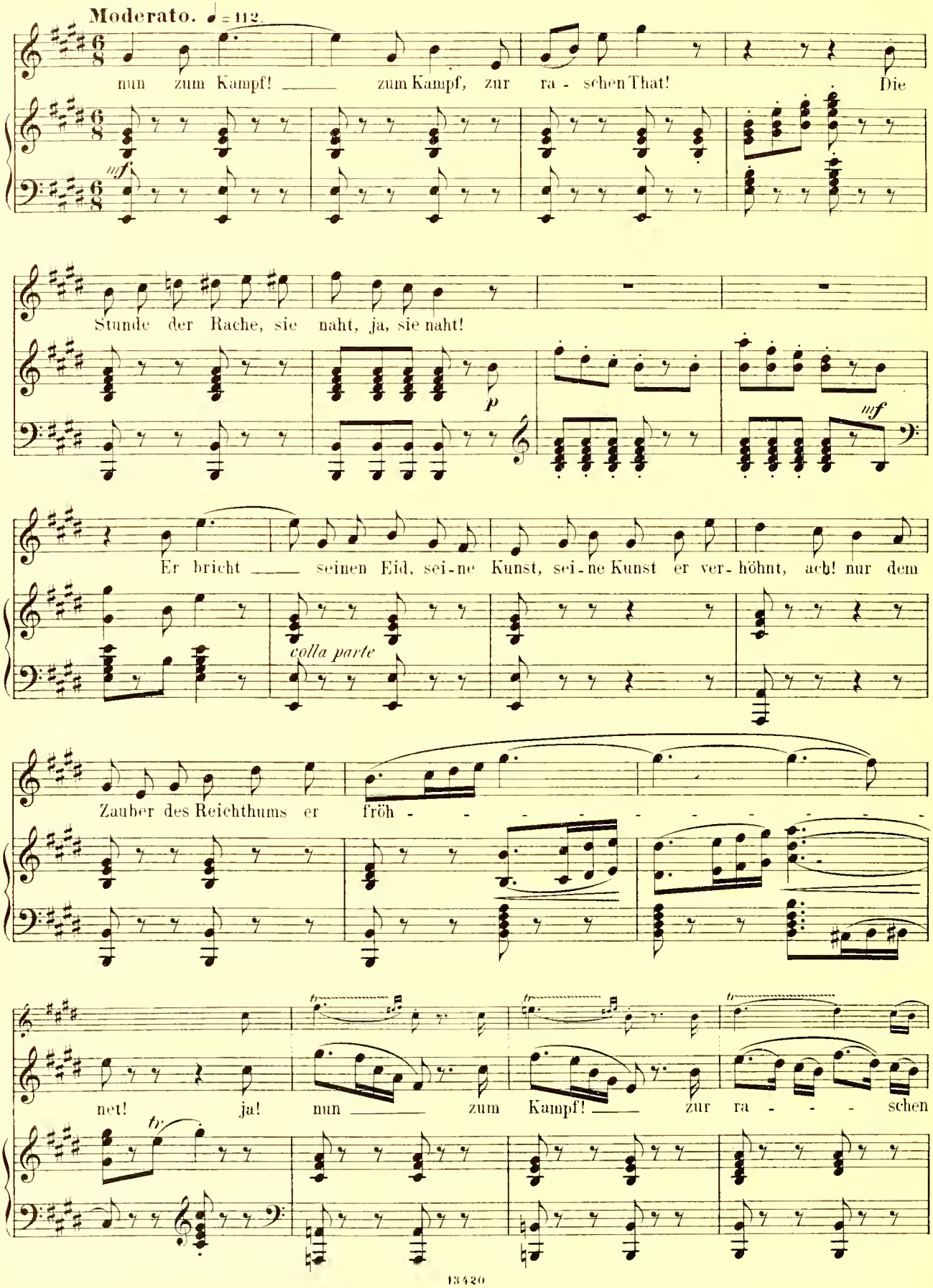
V.s. attacca l'Air.

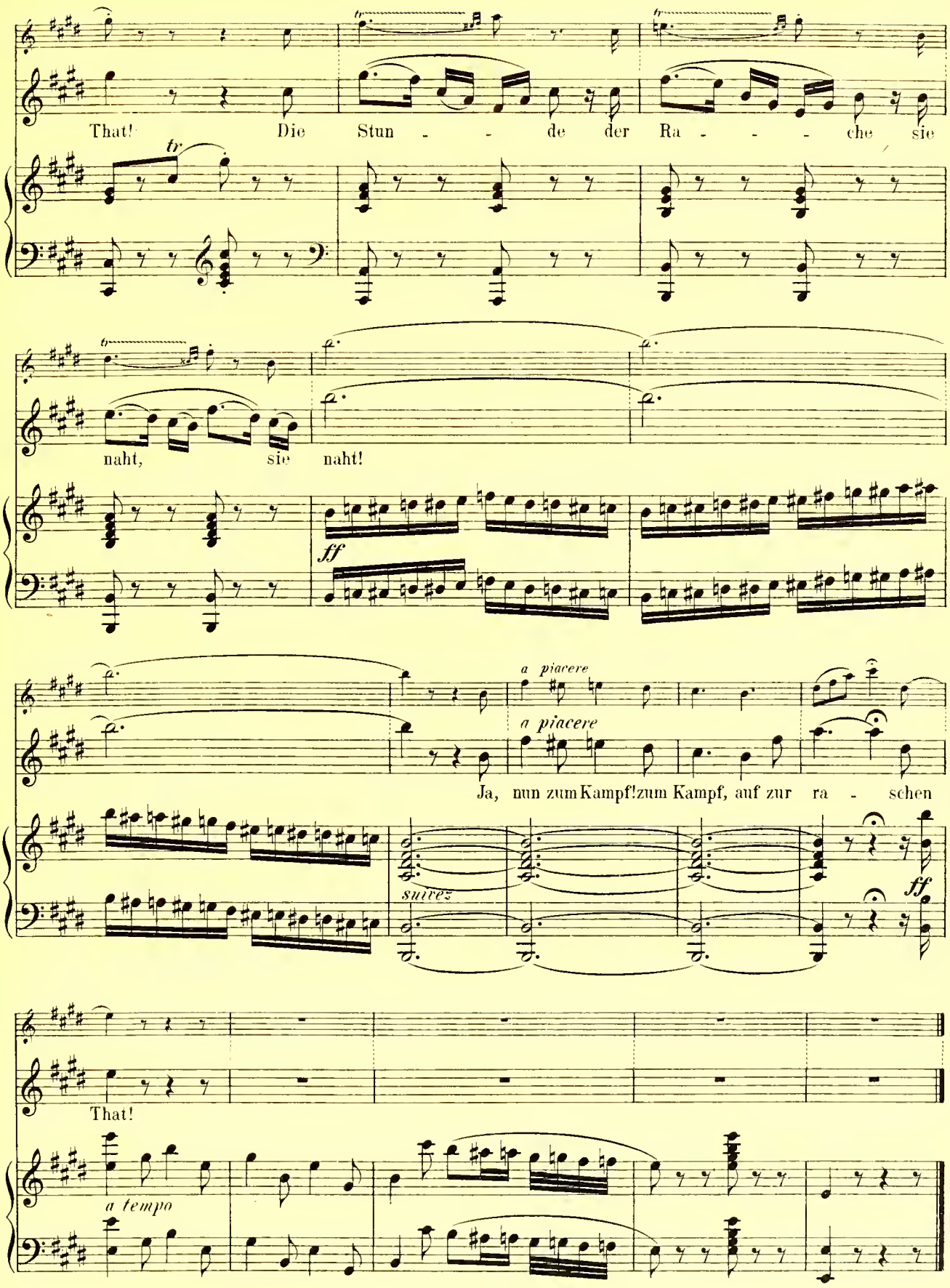
No 11c Arie.


Adagio. ♪ = 80.
dolce
Still die ro - then Mor - gen - wol - ken zie - hen und der fer - nen Ber - ge
Zin - nen glü - hen, es grü - sset der Hir - ten Ge - sang froh den
Tag schon mit Schalmei - en Klang!
Cl.
dol.
O, heil' - ge Stil -
le! O, heil' - - ge Stil - le, hör den
sanf - ten Schall der Vö - gel all! Ha! wie ist dem Frei - en Al - les schön! doch
p
sf

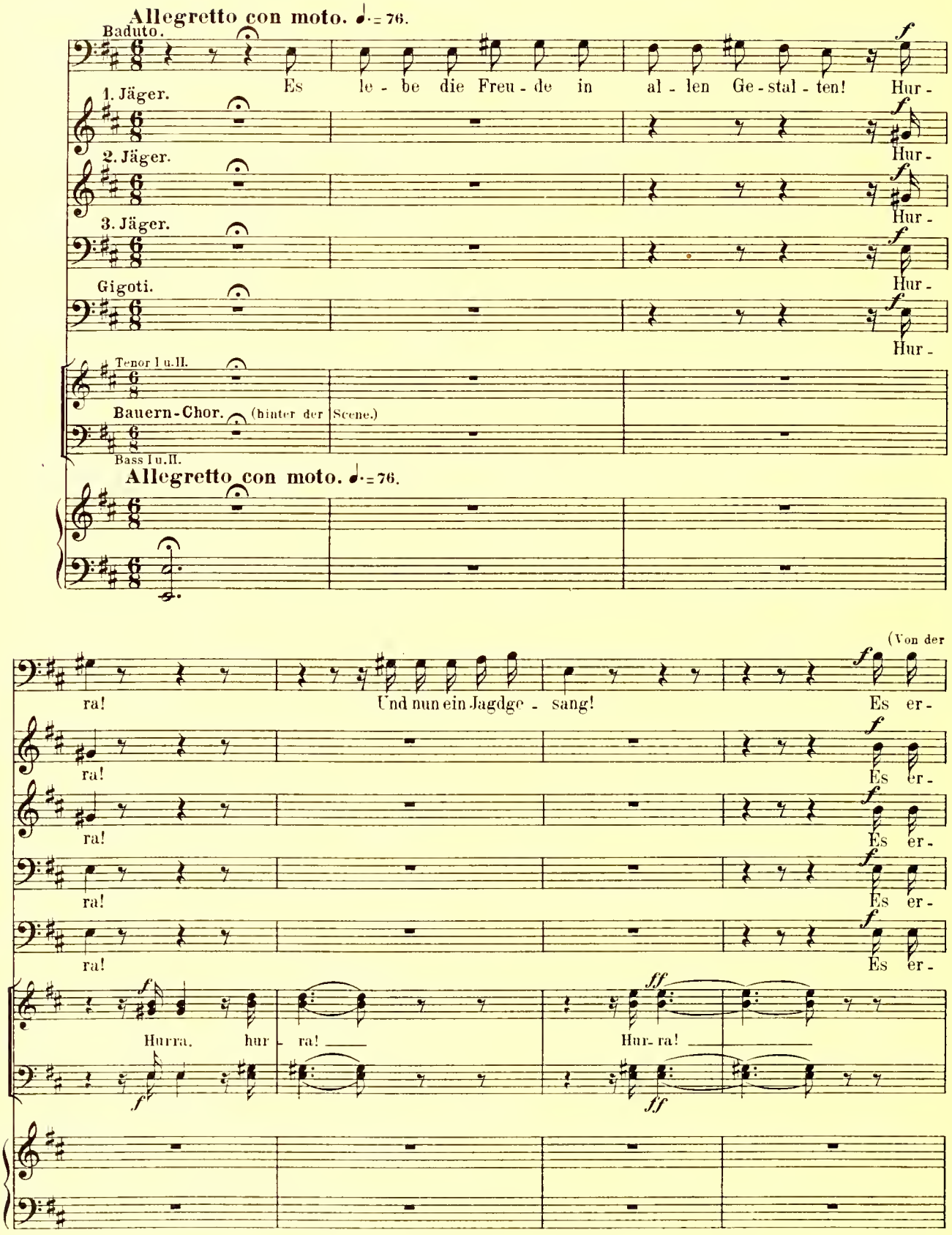

still! mein Ge - bet er - tön!
(Horn hinter der Scene.)
p
Andante agitato. ♩= 112.
(Sie nimmt ihren Rosenkranz, kniet und küsst ihn.)
semplice, ma con espressione
Heil' - - - - -
- - - - - - - - - - ge Mut - - ter
Got - - - - - - - - - - tes
O, schen - - - - - - ke


mir, durch mei - ne Kunst, des
Le - - - - bens Glück: Der Men - - - - ge
Gunst! Heil' - - - - - - ge Mut - ter Got - - - - -
riten.
riten.
suivez
a tempo
(Sie steht auf.)
tes!
accel.
morendo
Recit.
a tempo
Und nun zum Kampf! und nun zum Kampf, zur raschen That! Und
fz Recit.
fz
f


Moderato. ♩ = 112.
nun zum Kampf! zum Kampf, zur ra - schen That! Die
mf
Stunde der Rache, sie naht, ja, sie naht!
p
mf
Er bricht seinen Eid, sei-ne Kunst, sei-ne Kunst er ver-höhnt, ach! nur dem
colla parte
Zauber des Reichthums er fröh - - - - - - - - - - -
net! ja! nun zum Kampf! zur ra - - - - schen


That! Die Stun - - de der Ra - - - che sie
naht, sie naht!
ff
a piacere
a piacere
Ja, nun zum Kampf! zum Kampf, auf zur ra - schen
suivez
ff
That!
a tempo

Nº 12. Jägerlied mit Chor.



Balustrade hinab zu den Bauern.)

tö - nen die Hör - ner mit lu - sti - gem Klang!

tö - nen die Hör - ner mit lu - sti - gem Klang!

tö - nen die Hör - ner mit lu - sti - gem Klang!

tö - nen die Hör - ner mit lu - sti - gem Klang!

tö - nen die Hör - ner mit lu - sti - gem Klang!

(Hörner hinter der Scene, entfernt.)

dol.

mf

f

1. Froh ist des Waidman-nes Lust! Froh ist des Waidmannes Lust!
2. Horcht! welch Gewühl in dem Wald! Horcht! welch Gewühl in dem Wald!

1. Hallo! Hallo!
2. Hallo! Hallo!

1. Hallo! Hallo!
2. Hallo! Hallo!

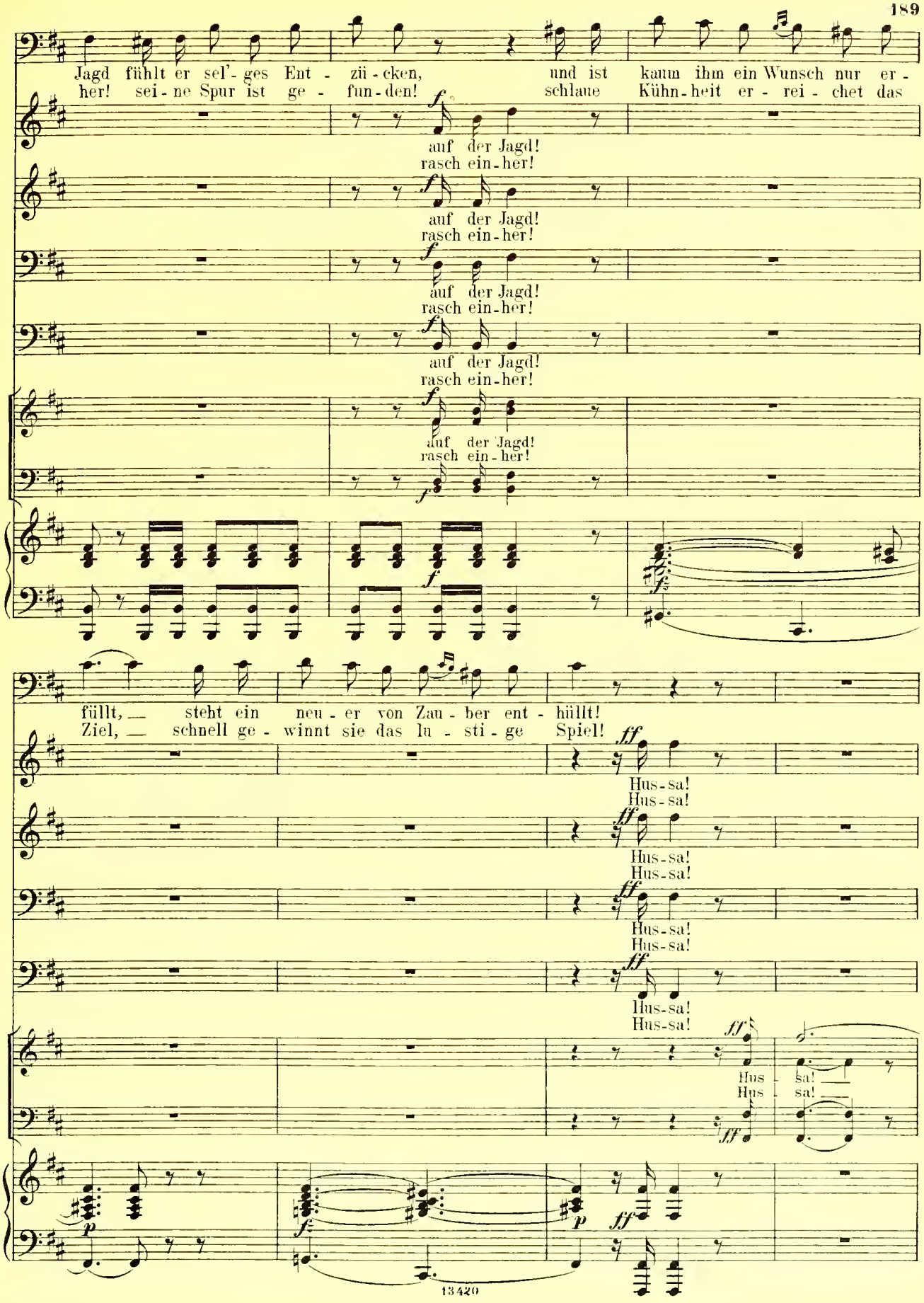
1. Hallo! Hallo!
2. Hallo! Hallo!

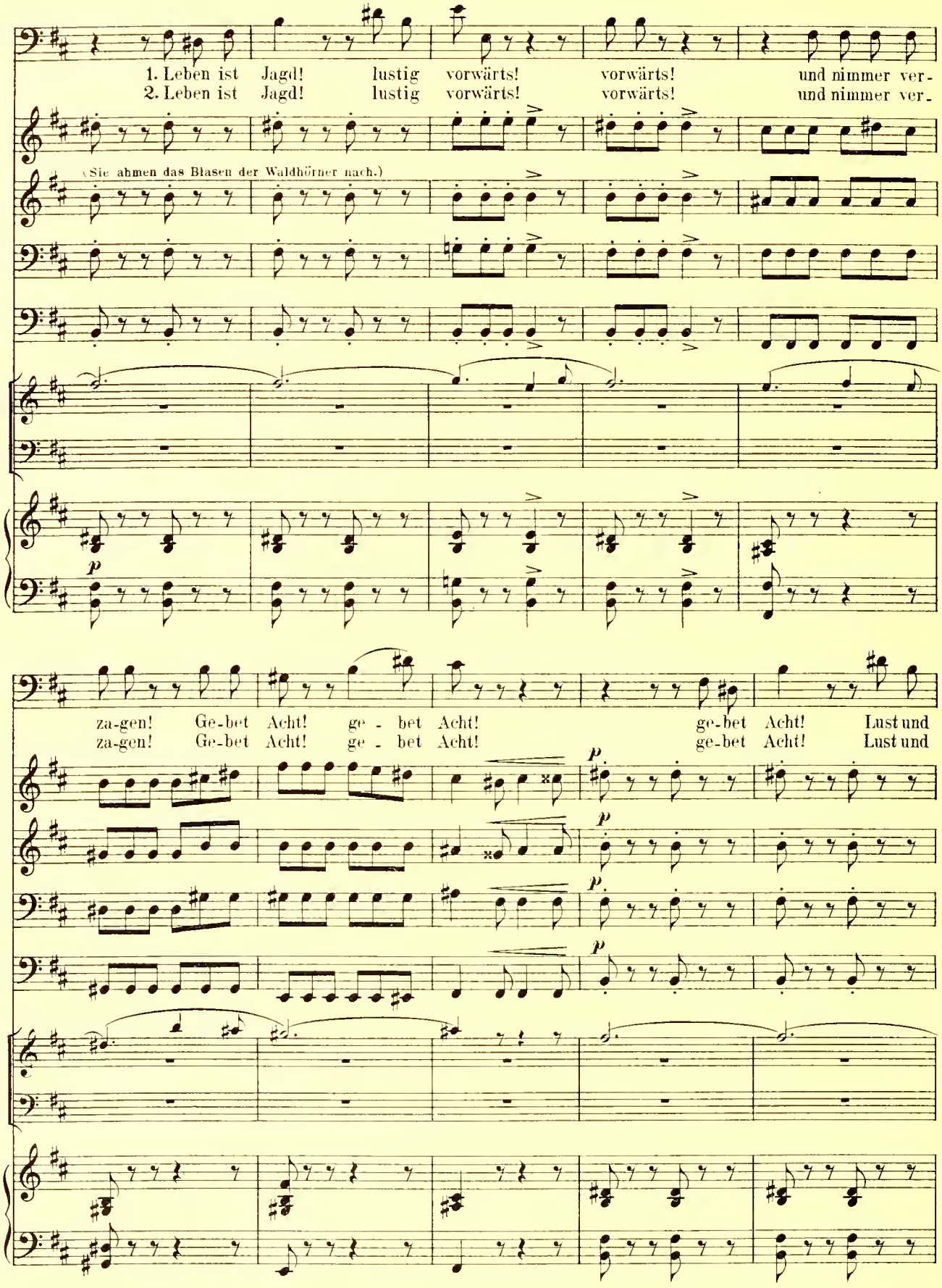
1. Hallo! Hallo!
2. Hallo! Hallo!

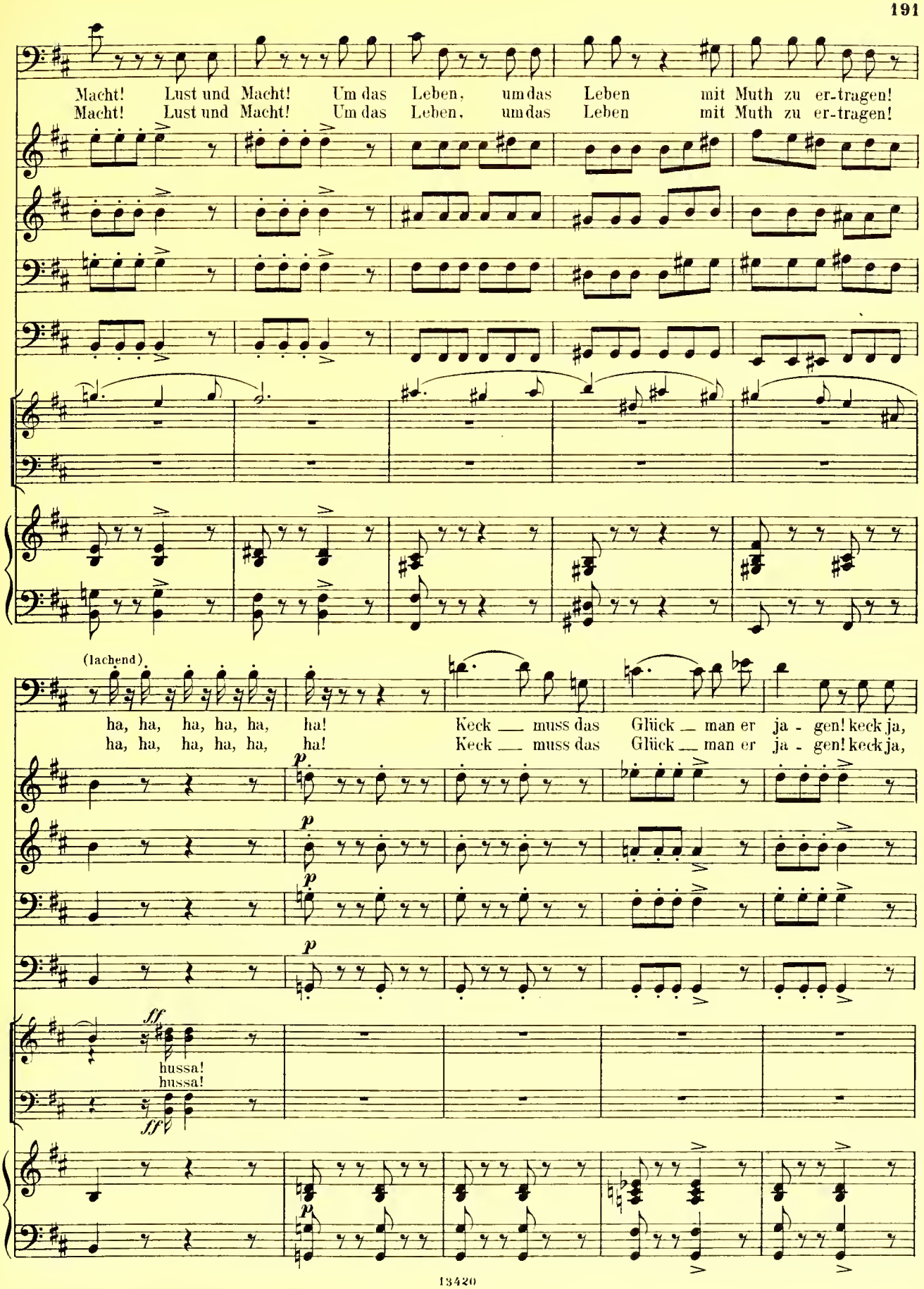
1. Hal-lo! Hal-lo!
2. Hal-lo! Hal-lo!

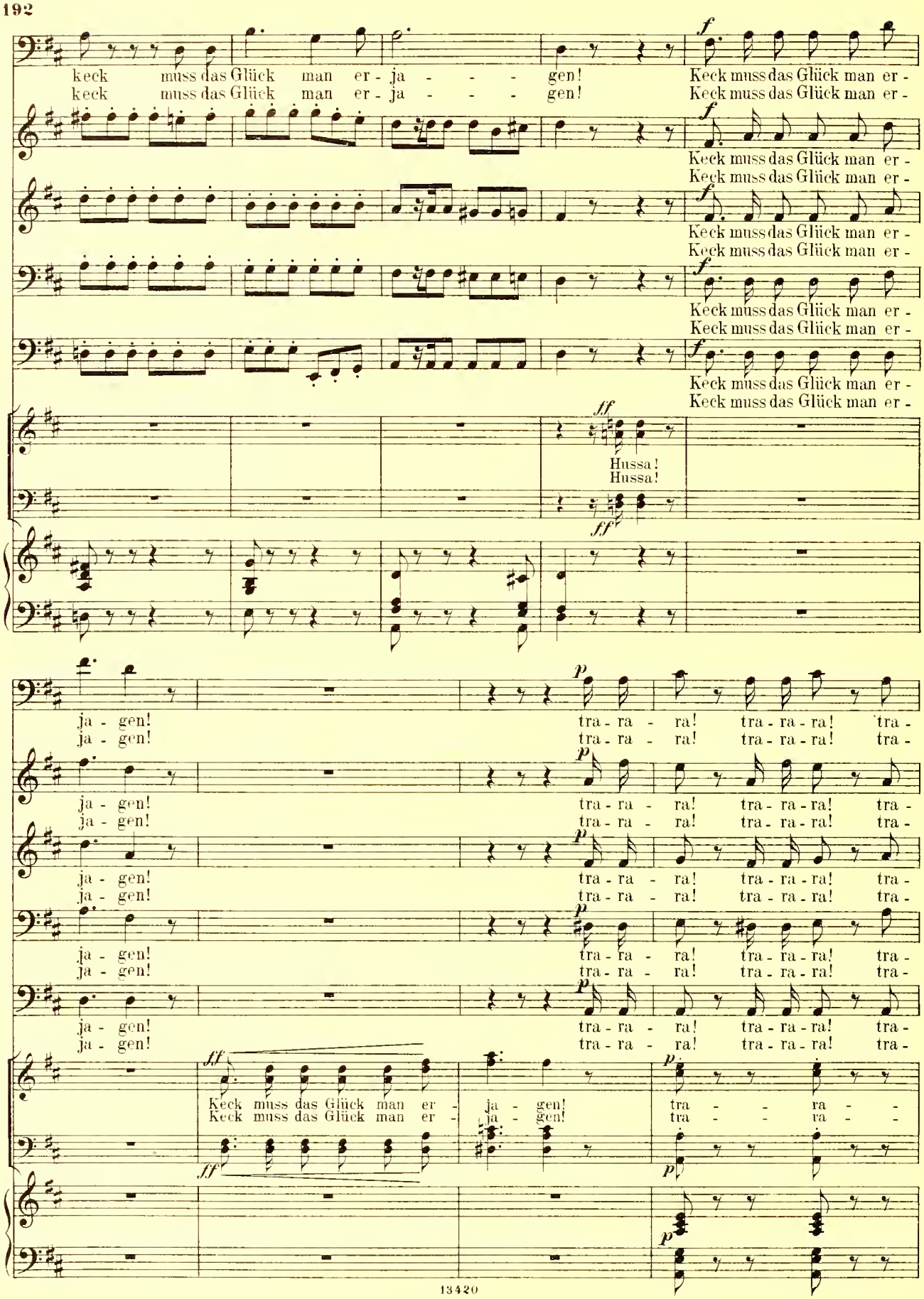
mf *f* *mf* *f*

Büch-sen er-knallen, klin-gendund hel-le
Hör-ner er-schallen, tönt das Ge-bel-le!
fül-len mit männli-cher laut im Ge-büsche das
Freu-de die Brust. Hift-horn er-schallt.
ff
Hal- Hal-
ff
Hal- Hal-
ff
Hal- Hal-
ff
Hal- Hal-
ff
Hal- Hal-
ff
mf
p
U-ber-all wird er Beu-te er-bli-cken, auf der
Husch, das Wild ist im Dick-igt ver-schwunden, rasch ein-
lo! lo!
f
ü-ber-all! Husch, husch, husch!
lo! lo!
ü-ber-all! Husch, husch, husch!
lo! lo!
ü-ber-all! Husch, husch, husch!
lo! lo!
ü-ber-all! Husch, husch, husch!
lo! lo!
ü-ber-all, Husch, husch, husch!
pp
f
p


Jagd fühlt er sel'-ges Ent - zü - cken, und ist kaum ihm ein Wunsch nur er -
her! sei - ne Spur ist ge - fun - den! schlaue Kühn - heit er - rei - chet das
auf der Jagd!
rasch ein - her!
auf der Jagd!
rasch ein - her!
auf der Jagd!
rasch ein - her!
auf der Jagd!
rasch ein - her!
auf der Jagd!
rasch ein - her!
füllt, — steht ein neu - er von Zau - ber ent - hüllt!
Ziel, — schnell ge - winnt sie das lu - sti - ge Spiel!
Hus - sa!
Hus - sa!
Hus - sa!
Hus - sa!
Hus - sa!
Hus - sa!
Hus - sa!
Hus - sa!
Hus - sa! —
Hus - sa! —


1. Leben ist Jagd! lustig vorwärts! vorwärts! und nimmer ver-
2. Leben ist Jagd! lustig vorwärts! vorwärts! und nimmer ver-
(Sie ahmen das Blasen der Waldhörner nach.)
p
za-gen! Ge-bet Acht! ge - bet Acht! ge-bet Acht! Lust und
za-gen! Ge-bet Acht! ge - bet Acht! ge-bet Acht! Lust und
p
p
p
p


Macht! Lust und Macht! Um das Leben, um das Leben mit Muth zu er-tragen!
Macht! Lust und Macht! Um das Leben, um das Leben mit Muth zu er-tragen!
(lachend)
ha, ha, ha, ha, ha, ha! Keck muss das Glück man er ja - gen! keck ja,
ha, ha, ha, ha, ha, ha! Keck muss das Glück man er ja - gen! keck ja,
p
p
p
p
ff
hussa!
hussa!
ff
p


keck muss das Glück man er - ja - - - gen!
keck muss das Glück man er - ja - - - gen!
Keck muss das Glück man er -
Hussa!
Hussa!
ja - gen!
tra - ra - ra! tra - ra - ra! tra -
Keck muss das Glück man er -
ja - gen!
tra - - - ra - -

ra! tra-ra-ra! tra-ra-ra! tra-ra! ha ha ha ha ha
ra! tra-ra-ra! tra-ra-ra! tra-ra! ha ha ha ha ha

(lachend).

ra! tra-ra-ra! tra-ra-ra! tra-ra! ha ha ha ha ha
ra! tra-ra-ra! tra-ra-ra! tra-ra! ha ha ha ha ha

ra! tra-ra! tra-ra-ra! tra-ra-ra! tra-ra! ha ha ha ha ha
ra! tra-ra! tra-ra-ra! tra-ra-ra! tra-ra! ha ha ha ha ha

ra! tra-ra! tra-ra-ra! tra-ra-ra! tra-ra! ha ha ha ha ha
ra! tra-ra! tra-ra-ra! tra-ra-ra! tra-ra! ha ha ha ha ha

ra! tra-ra! tra-ra-ra! tra-ra-ra! tra-ra! ha ha ha ha ha
ra! tra-ra! tra-ra-ra! tra-ra-ra! tra-ra! ha ha ha ha ha

ra! tra-ra! ra!
ra! tra-ra! ra!

hus-sa-sa! Froh ist des Waid-mannes Lust! ha ha ha ha ha
hus-sa-sa! Horcht! welch Ge-wühl in dem Wald! ha ha ha ha ha

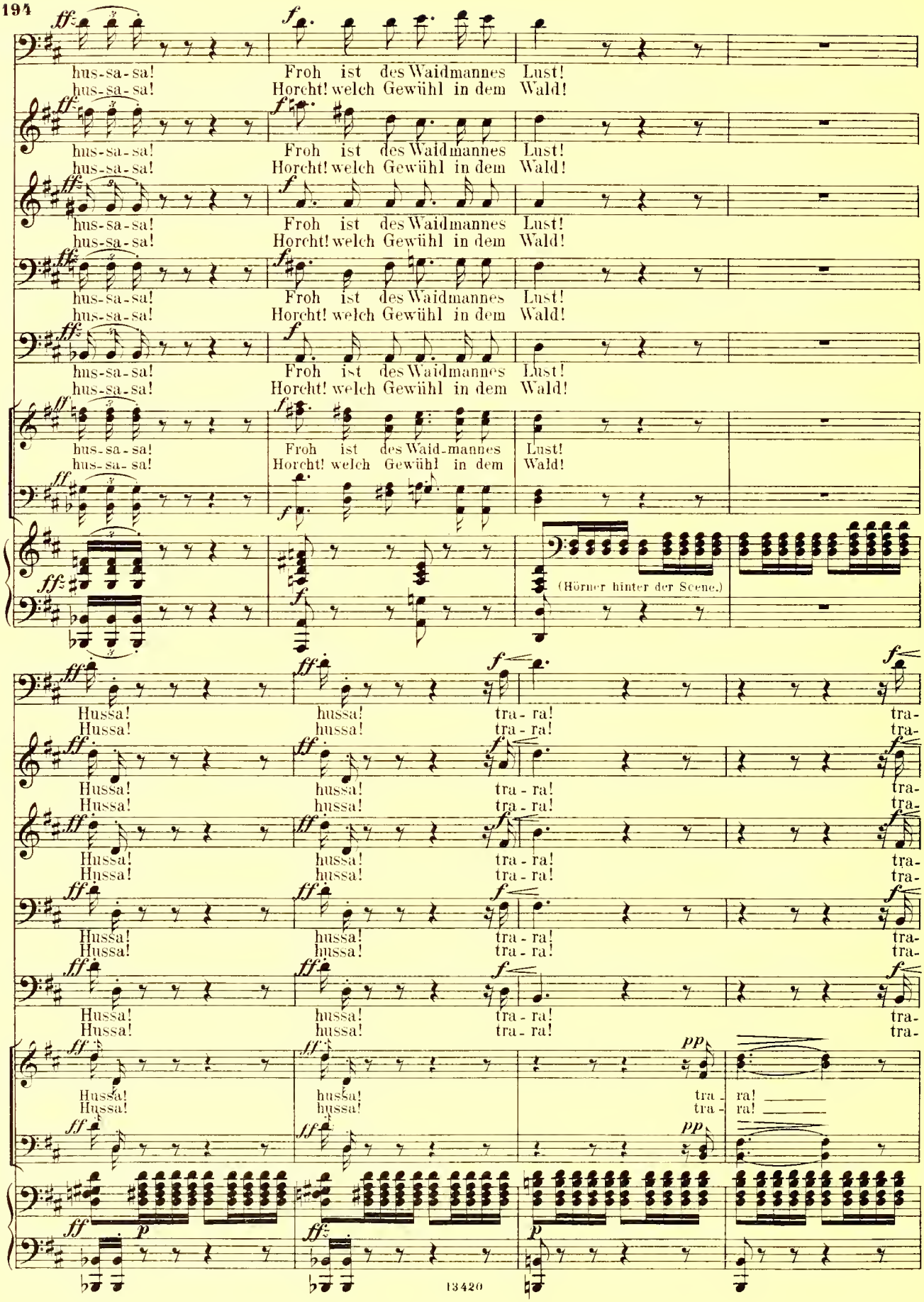
(lachend).

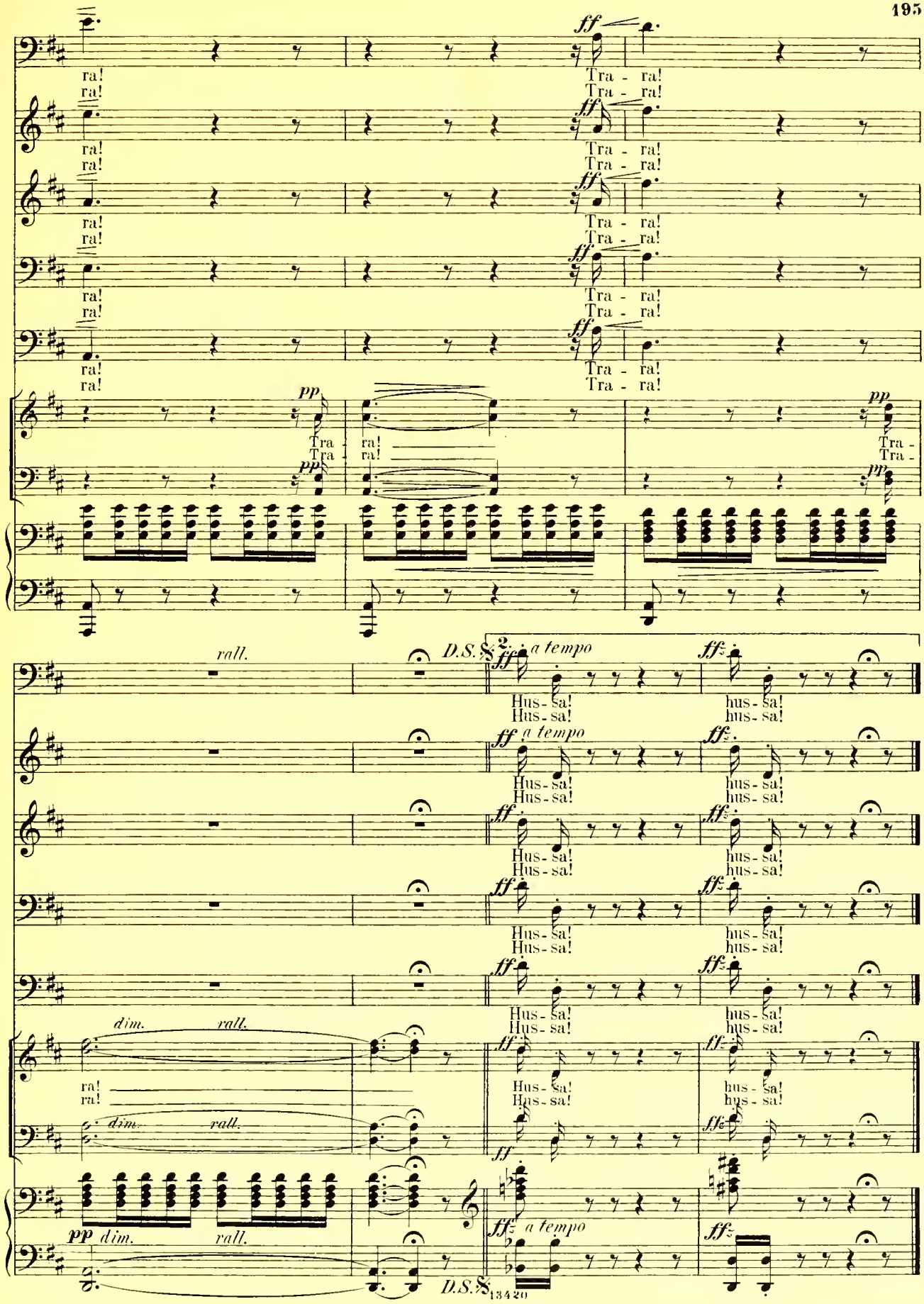
hus-sa-sa! Froh ist des Waid-mannes Lust! ha ha ha ha ha
hus-sa-sa! Horcht! welch Ge-wühl in dem Wald! ha ha ha ha ha

hus-sa-sa! Froh ist des Waid-mannes Lust! ha ha ha ha ha
hus-sa-sa! Horcht! welch Ge-wühl in dem Wald! ha ha ha ha ha

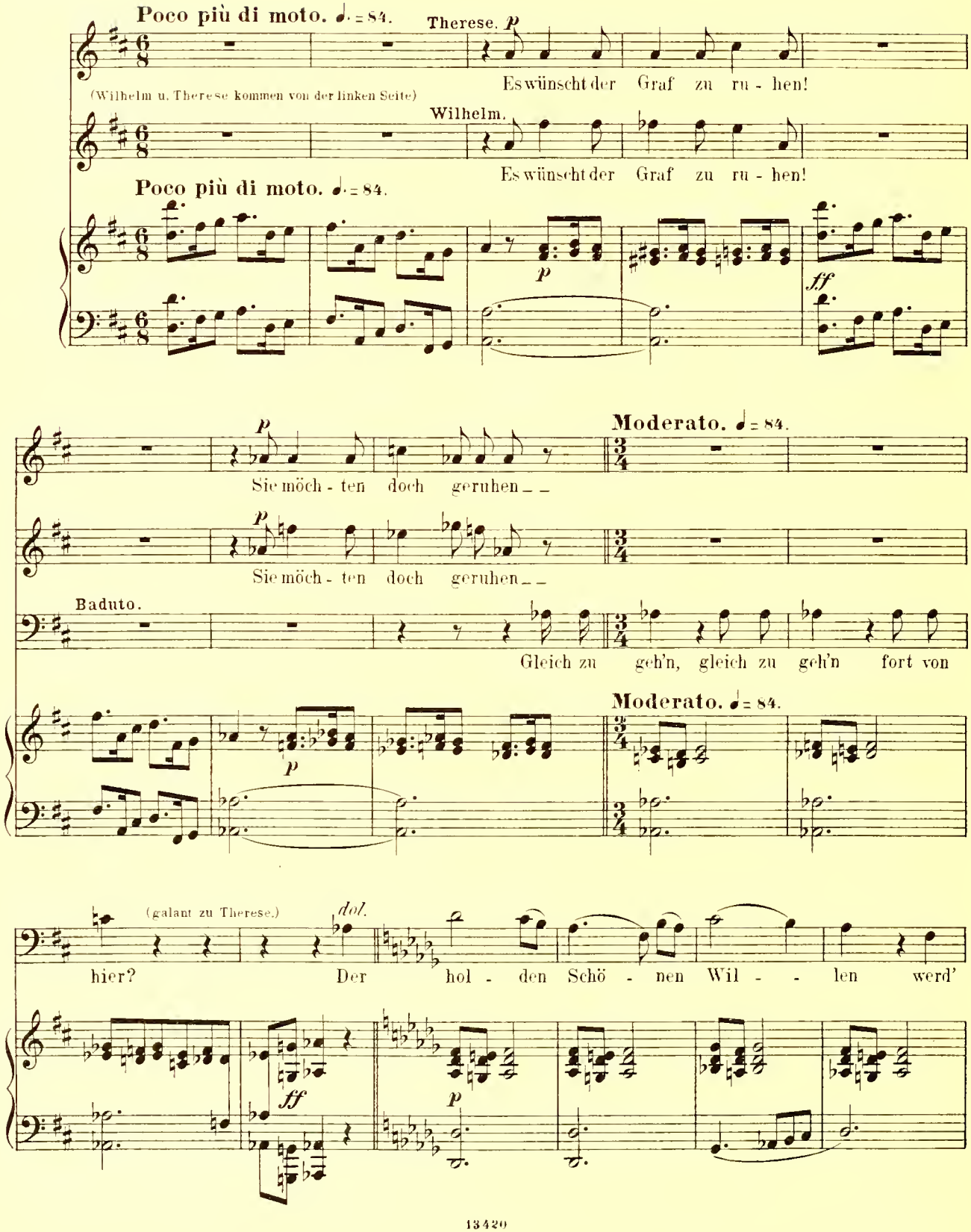
hus-sa-sa! Froh ist des Waid-mannes Lust! ha ha ha ha ha
hus-sa-sa! Horcht! welch Ge-wühl in dem Wald! ha ha ha ha ha

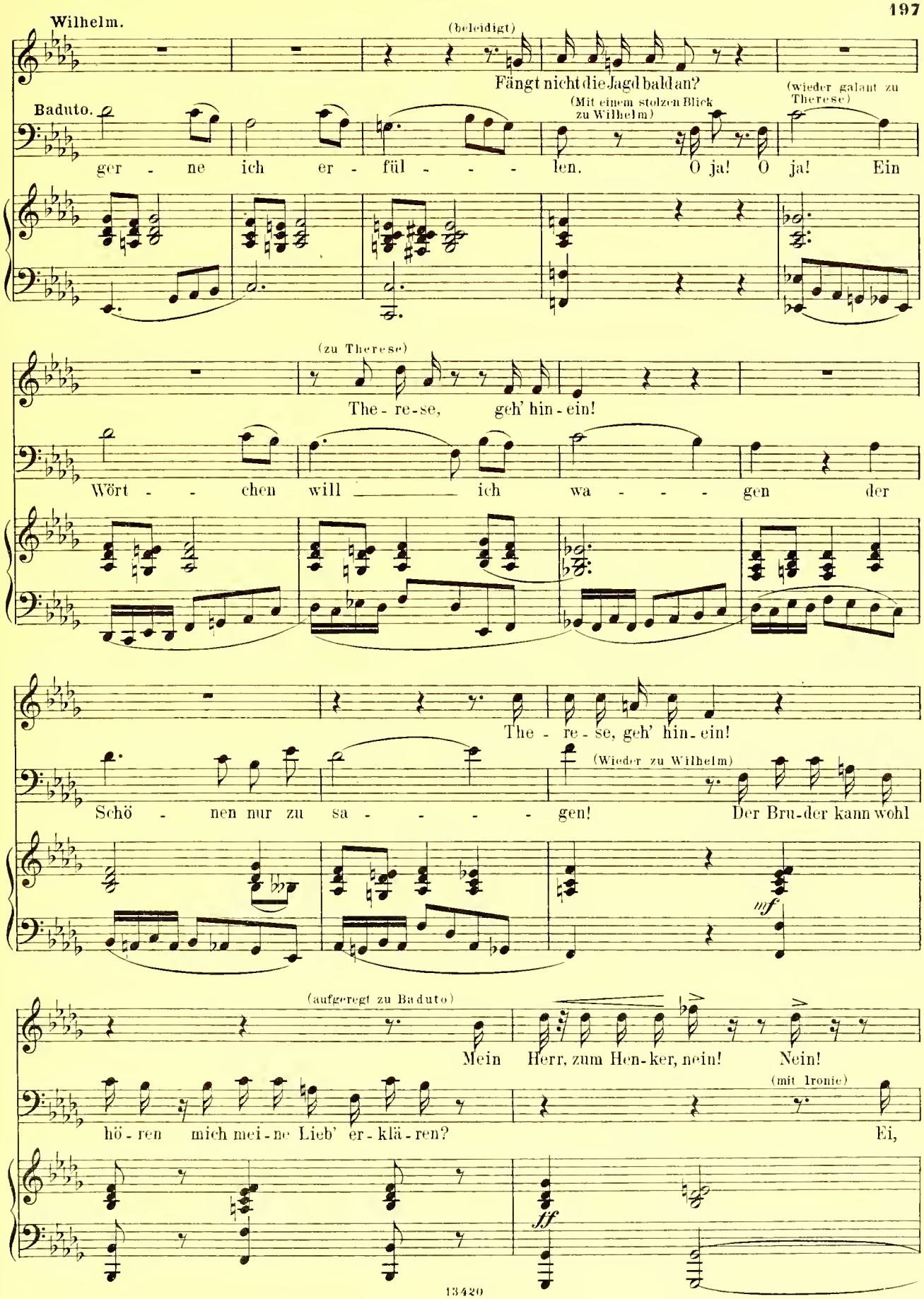
hus-sa-sa!
hus-sa-sa!


hus-sa-sa!
Froh ist des Waidmannes Lust!
Horcht! welch Gewühl in dem Wald!
Froh ist des Waid-mannes Lust!
Horcht! welch Gewühl in dem Wald!
(Hörner hinter der Scene.)
Hussa!
hussa!
tra-ra!
tra-
tra- ra!


ra!
Tra - ra!
pp
Tra - Tra -
rall.
D.S. 𝄋 2
a tempo
Hus - sa!
hus - sa!
dim.
rall.
D.S. 𝄋
13420

Nº 13ª Septuor.




Wilhelm.
(beleidigt)
Fängt nicht die Jagd bald an?
Baduto.
(Mit einem stolzen Blick zu Wilhelm)
(wieder galant zu Therese)
ger - ne ich er - fül - - - len. O ja! O ja! Ein
(zu Therese)
The - re-se, geh' hin - ein!
Wört - - chen will ich wa - - - gen der
The - re - se, geh' hin - ein!
(Wieder zu Wilhelm)
Schö - nen nur zu sa - - - - gen! Der Bru-der kann wohl
mf
(aufgeregt zu Baduto)
Mein Herr, zum Hen-ker, nein! Nein!
(mit Ironie)
hö - ren mich mei - ne Lieb' er - klä - ren? Ei,
ff

Ther.

Allegro. ♩=126.

Wilh.

(wirft sich Therese zu Füssen.)

Bad.

ei! Ach — las - sen Sie sichs nicht — ver -

Allegro. ♩=126.

mf

(will sich losreissen)

Erlaubt, ich geh'!

The-re-se, geh' hinein! The-

dressen! solch' Schönheit werf' ich mich — zu

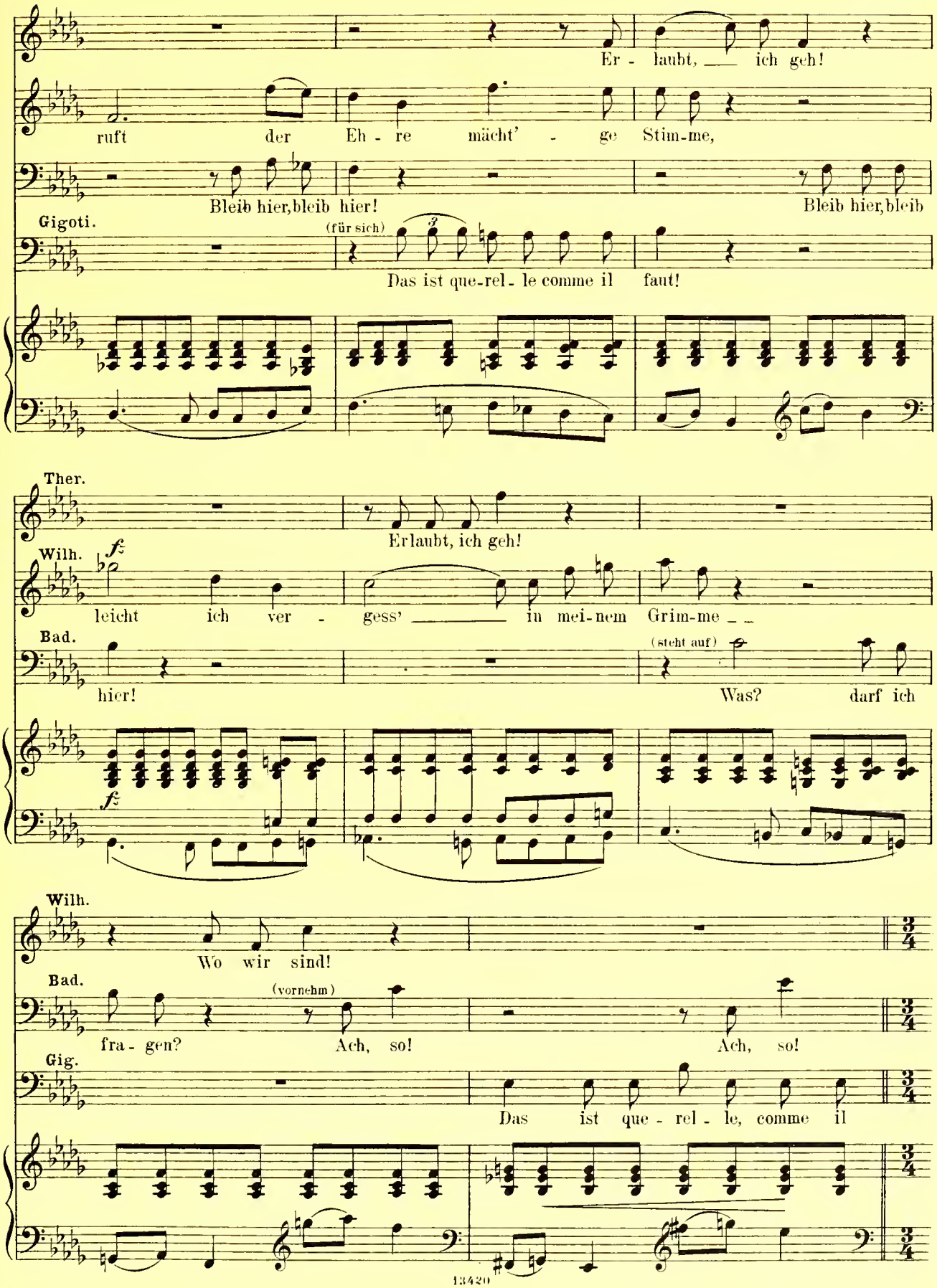
Er-laubt, ich geh'! Er-laubt, ich geh'!

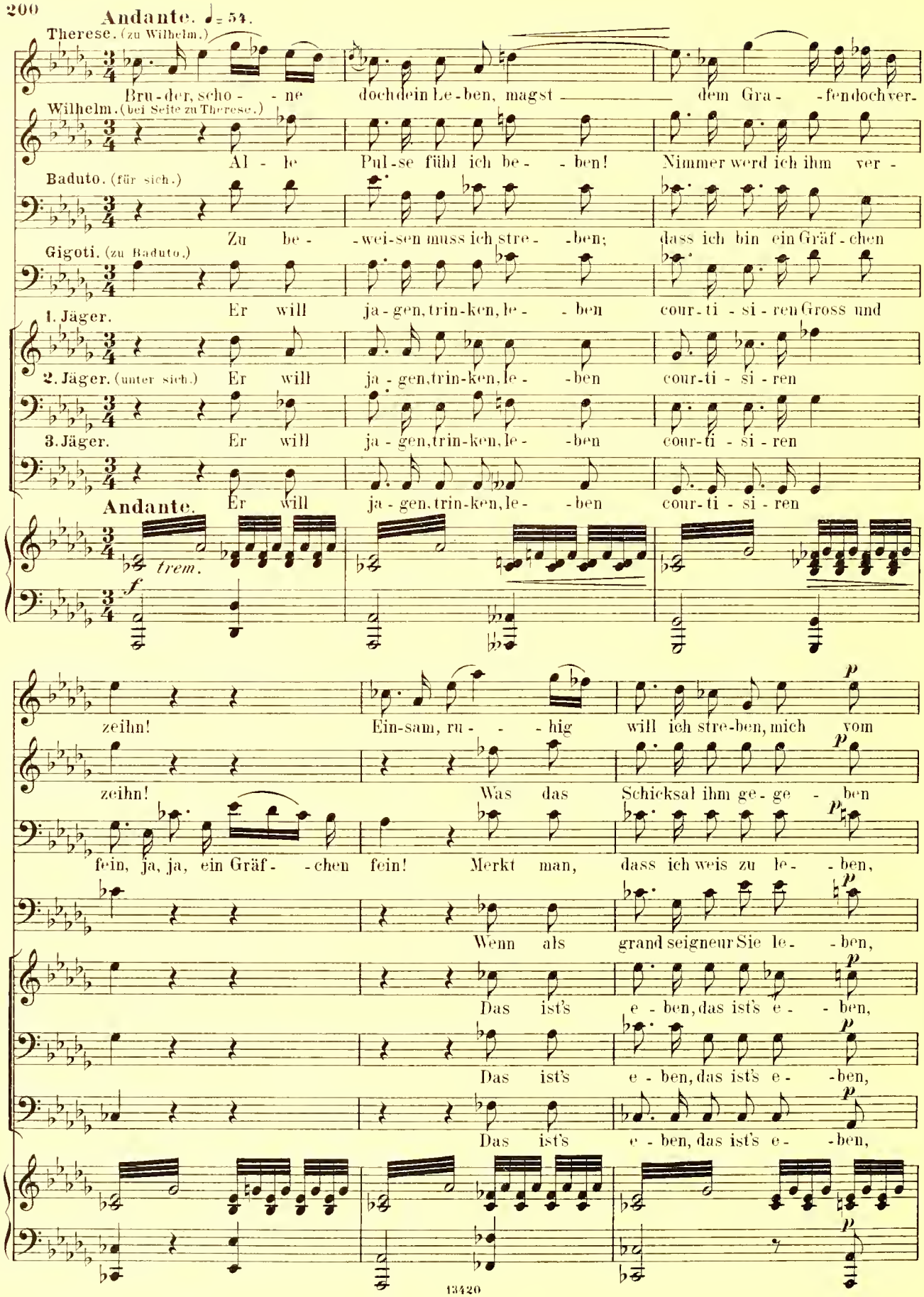
(aufgebracht) f

re - se, geh' hin-ein! Ha! wenn mich

(küsst ihr die Hand)

Fü-ssen. Bleib hier, mein Kind!


Er - laubt, ich geh!
ruft der Eh - re mächt' - ge Stim-me,
Bleib hier, bleib hier!
Bleib hier, bleib
Gigoti.
(für sich)
Das ist que-rel - le comme il faut!
Ther.
Erlaubt, ich geh!
Wilh.
leicht ich ver - gess' in mei-nem Grim-me
Bad.
hier!
(steht auf)
Was? darf ich
Wilh.
Wo wir sind!
Bad.
(vornehm)
fra - gen?
Ach, so!
Ach, so!
Gig.
Das ist que - rel - le, comme il


Andante. ♩= 54.
Therese. (zu Wilhelm.)
Bru-der, scho- - ne doch dein Le-ben, magst dem Gra- -fen doch ver-
Wilhelm. (bei Seite zu Therese.)
Al - le Pul-se fühl ich be- - ben! Nimmer werd ich ihm ver -
Baduto. (für sich.)
Zu be- -wei-sen muss ich stre- -ben; dass ich bin ein Gräf-chen
Gigoti. (zu Baduto.)
Er will ja-gen, trin-ken, le- - ben cour-ti - si - ren Gross und
1. Jäger.
Er will ja-gen, trin-ken, le- -ben cour-ti - si - ren
2. Jäger. (unter sich.)
Er will ja-gen, trin-ken, le- -ben cour-ti - si - ren
3. Jäger.
Andante.
Er will ja-gen, trin-ken, le- -ben cour-ti - si - ren
trem.
f
zeihn! Ein-sam, ru- - - hig will ich stre-ben, mich vom
p
zeihn! Was das Schicksal ihm ge-ge - ben
fein, ja, ja, ein Gräf- -chen fein! Merkt man, dass ich weis zu le- - ben,
Wenn als grand seigneur Sie le- - ben,
Das ist's e - ben, das ist's e- - ben,
Das ist's e - ben, das ist's e- -ben,
Das ist's e - ben, das ist's e- -ben,

Hohn, vom Hohn bald zu — be - frein! Bruder! Bruder! sehon, o scho - - ne doch dein

kann von Straf Ihn nicht be - frein! Al-le Pulse fühl' ich in mir

schwindet bald der Zwei - fel Schein! Zu be - weisen muss ich

mü - ssen Sie auch höf - lich sein! Sie als Graf sick müs - sen

freilich muss ein Graf er sein! Er will jagen, trin - ken,

freilich muss ein Graf er sein! Er will jagen, trin - ken,

freilich muss ein Graf er sein! Er will jagen, trin - ken,

Le - ben! Magst ohn' Groll dem Gra - fen doch verzeihn! Einsam, ru - hig will ich

be - ben! Nein, nimmer werd' ich ihm ver - zeihn! Was das Schicksal ihm ge-

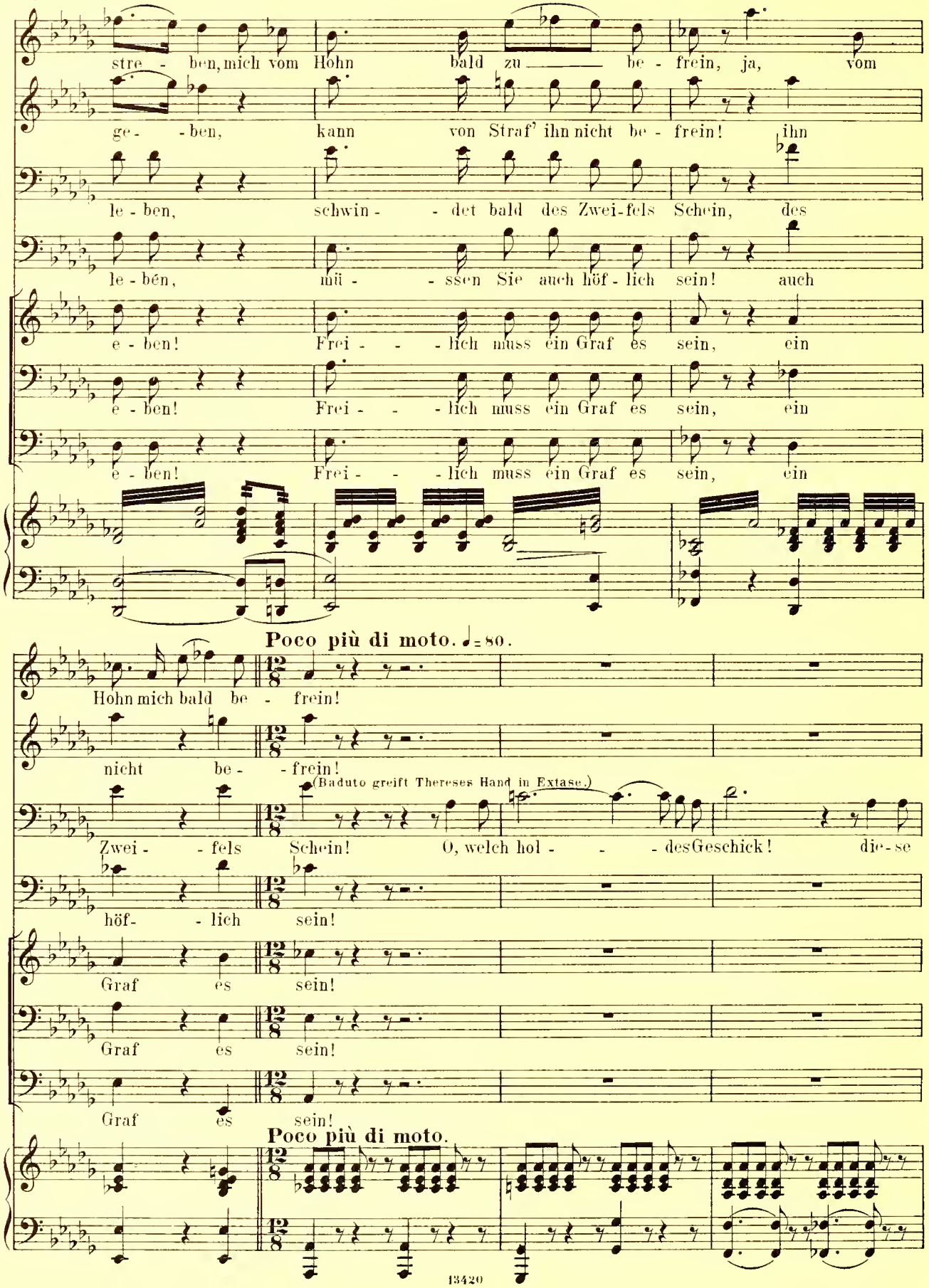
streben, dass ich bin ein Gräf - chen fein, ein Gräfchen fein, merkt man, dass ich weiss zu

heben, nicht zanken und nicht schrein! Wenn als grand seigneur Sie

le-ben, courti - sirt gern Gross und Klein! Das ist's e - ben, das ist's

le-ben, courti - sirt Gross und Klein! Das ist's e - ben, das ist's

le-ben, courti - sirt Gross und Klein! Das ist's e - ben, das ist's


stre - ben, mich vom Hohn bald zu be - frein, ja, vom
ge - - ben, kann von Straf' ihn nicht be - frein! ihn
le - ben, schwin - - det bald des Zwei-fels Schein, des
le - bén, müs - - sen Sie auch höf - lich sein! auch
e - ben! Frei - - - lich muss ein Graf es sein, ein
e - ben! Frei - - - lich muss ein Graf es sein, ein
e - ben! Frei - - - lich muss ein Graf es sein, ein
Poco più di moto. ♩= 80.
Hohn mich bald be - frein!
nicht be - - frein!
(Baduto greift Thereses Hand in Extase.)
Zwei - - fels Schein! O, welch hol - - - desGeschick! die - se
höf- - lich sein!
Graf es sein!
Graf es sein!
Graf es sein!
Poco più di moto.

Baduto.

p

Strah - - - len im Blick! in die See - - - le ver-

p

wun - - - dend mich tra - - - - fen! O, welch

hol - - - des Ge-schick! Die - se Strah - - - len im

Blick! in die See - - - le ver wun - - - dend mich

Wilhelm. (rasend, in dem er Therese hinwegreisst.)

rall.

Più mosso. ♩. = 108.

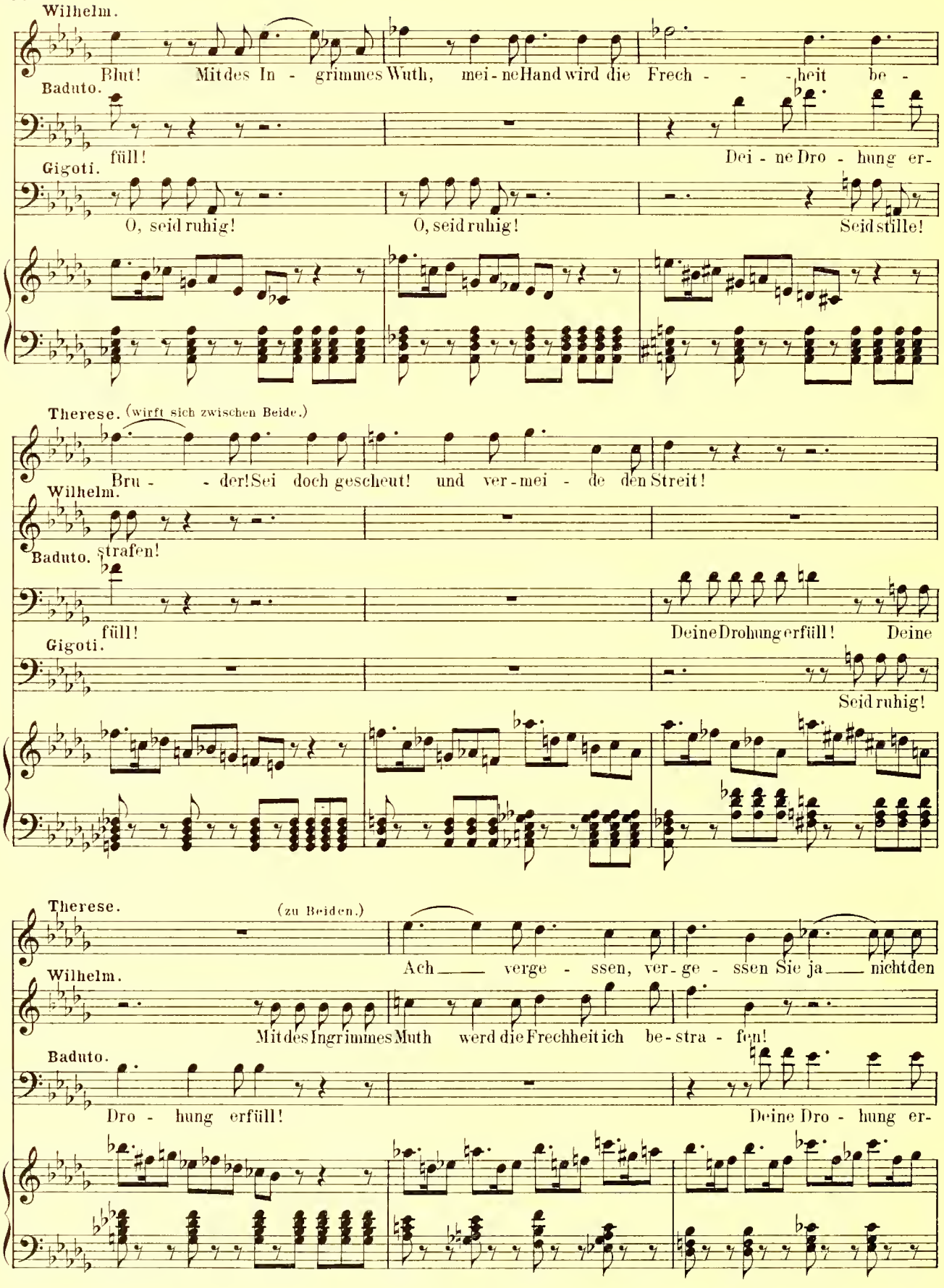
Nun! so flie - sse denn Blut! Nun! so flie - sse denn

Baduto. *rall.*

tra - - - - fen! Deine Drohung, Dei-ne Dro - hung er-

Più mosso.

rall.


Wilhelm.
Blut! Mit des In - grimmes Wuth, mei - ne Hand wird die Frech - - - heit be -
Baduto.
füll!
Dei - ne Dro - hung er -
Gigoti.
O, seid ruhig!
O, seid ruhig!
Seid stille!
Therese. (wirft sich zwischen Beide.)
Bru - - der! Sei doch gescheut! und ver - mei - de den Streit!
Wilhelm.
Baduto. strafen!
füll!
Deine Drohung erfüll! Deine
Gigoti.
Seid ruhig!
Therese.
(zu Beiden.)
Ach ___ verge - ssen, ver - ge - ssen Sie ja ___ nicht den
Wilhelm.
Mit des Ingrimmes Muth werd die Frechheit ich be - stra - fen!
Baduto.
Dro - hung erfüll!
Deine Dro - hung er -

Therese. Gra - fen! O, seid ruhig und still! Du hast

riten. (zu Wilhelm.) ff

Wilhelm. Dei - ne Dro - hung er - füll! Dei-ne Dro - hung er - füll' Meinen

(für sich) rite. ff

Baduto. füll! Dei - ne Dro - hung er-füll! Dei-ne Dro - hung er - füll'

riten.

Gigoti. O, seid ru - hig! Sie ab

riten. (zu Wilhelm.)

1. Jäger.

2. Jäger.

3. Jäger.

(zu Baduto.) Er muss

riten.

Adagio. ♩ = 69

las - - - - - sen ihn füh - - - len, dass Dir

Zorn _____ will ich küh - - - len in des

ff

Mei-nen Zorn will ich kühlen! Mei-nen Zorn will ich kühlen,

las - - - - - sen ihn füh - - - len, Sie sind

ff

Er muss der - be es füh-len! Er muss der - be es fühlen,

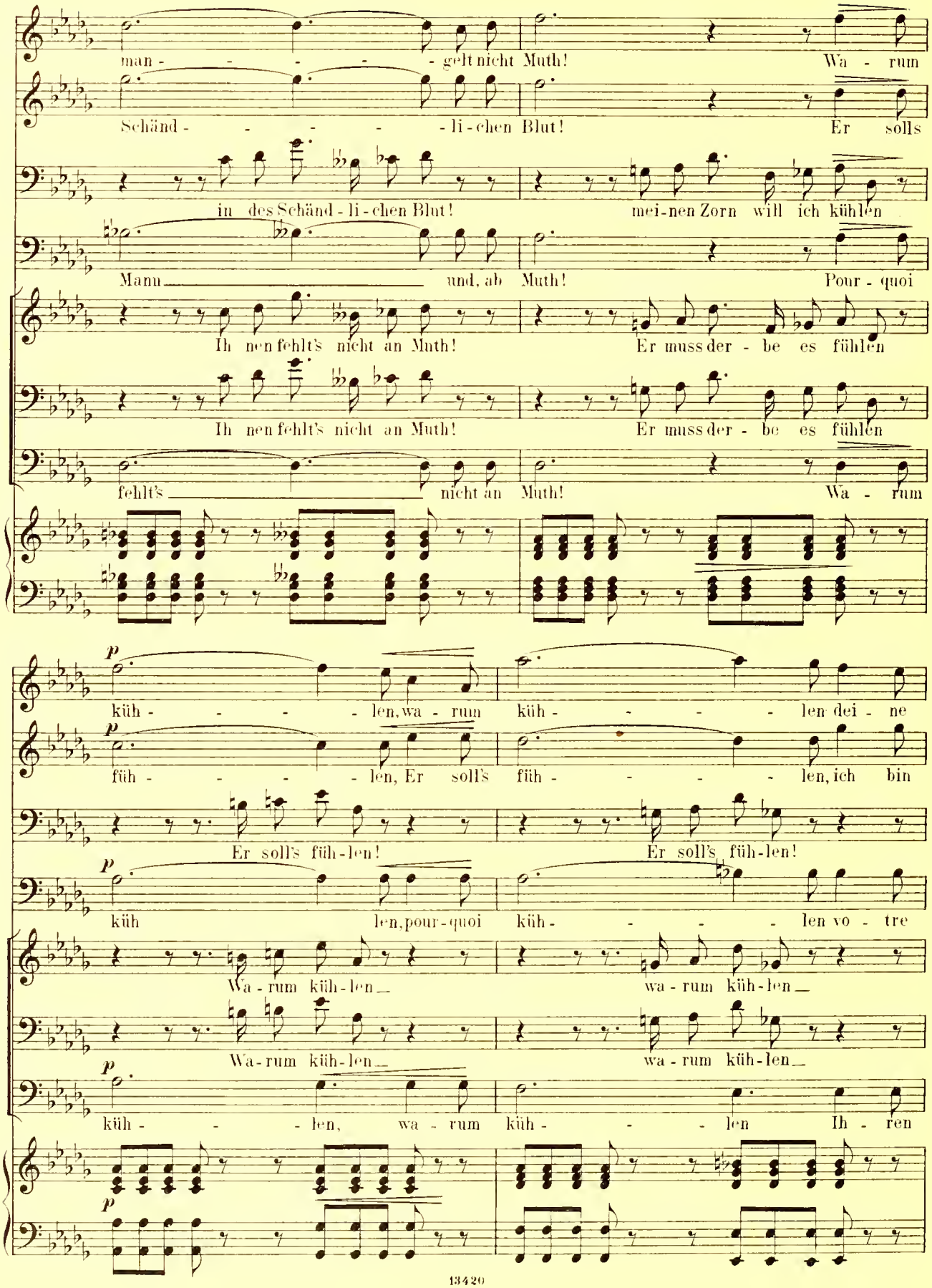
ff

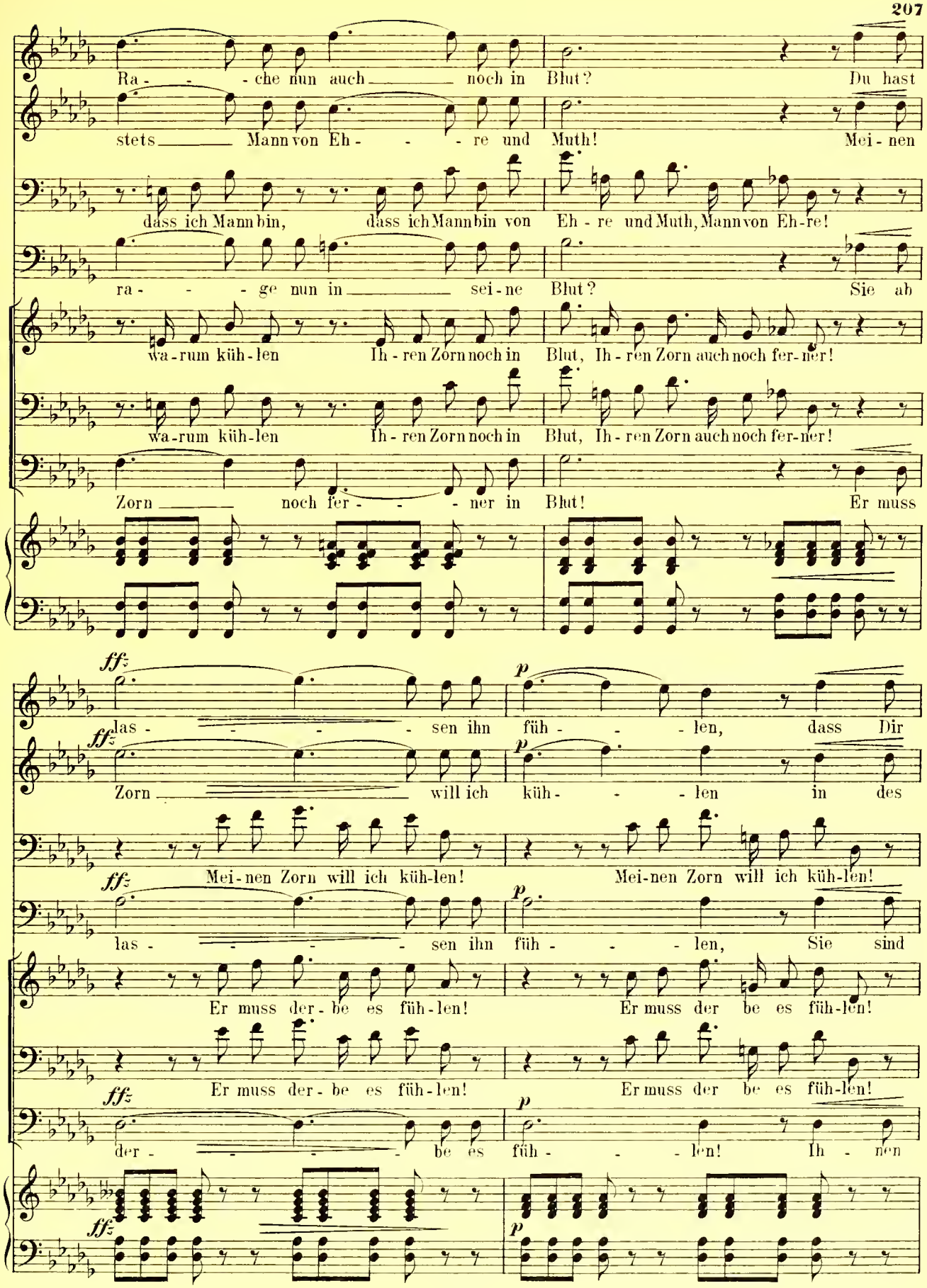
Er muss der - be es füh-len! Er muss der - be es fühlen,

der - - - - - be es füh - - - len, Ih - nen

Adagio.

f


man - - - - - gelt nicht Muth! Wa - rum
Schänd - - - - - li - chen Blut! Er solls
in des Schänd - li - chen Blut! mei - nen Zorn will ich kühlen
Mann und, ah Muth! Pour - quoi
Ih nen fehlt's nicht an Muth! Er muss der - be es fühlen
Ih nen fehlt's nicht an Muth! Er muss der - be es fühlen
fehlt's nicht an Muth! Wa - rum
p
küh - - - - len, wa - rum küh - - - - len dei - ne
p
füh - - - - len, Er soll's füh - - - - len, ich bin
Er soll's füh - len! Er soll's füh - len!
p
küh len, pour - quoi küh - - - - len vo - tre
Wa - rum küh - len wa - rum küh - len
Wa - rum küh - len wa - rum küh - len
p
küh - - - len, wa - rum küh - - - len Ih - ren
p


Ra - - - che nun auch _____ noch in Blut? Du hast
stets _____ Mann von Eh - - - re und Muth! Mei - nen
dass ich Mann bin, dass ich Mann bin von Eh - re und Muth, Mann von Eh-re!
ra - - - ge nun in _____ sei - ne Blut? Sie ab
wa-rum küh-len Ih - ren Zorn noch in Blut, Ih - ren Zorn auch noch fer-ner!
wa-rum küh-len Ih - ren Zorn noch in Blut, Ih - ren Zorn auch noch fer-ner!
Zorn _____ noch fer - - - ner in Blut! Er muss
ffz
las - - - - sen ihn
p
füh - - - len, dass Dir
ffz
Zorn _____ will ich
p
küh - - - len in des
ffz
Mei-nen Zorn will ich küh-len!
p
Mei-nen Zorn will ich küh-len!
ffz
las - - - - sen ihn
p
füh - - - len, Sie sind
Er muss der - be es füh-len!
Er muss der be es füh-len!
ffz
Er muss der - be es füh-len!
Er muss der be es füh-len!
ffz
der - - - - be es
p
füh - - - len! Ih - nen

ffz

man - - - - - gelt nicht Muth. Wa - rum

Schänd - - - - - li - chen Blut! Er soll's

Mei-nen Zorn will ich küh-len! Mei-nen Zorn will ich küh-len!

Mann und ab Muth. Pour - quoi

Er muss der - be es füh-len! Er muss der - be es füh-len!

Er muss der - be es füh-len! Er muss der - be es füh-len!

fehlt's nicht an Muth! Wa - rum

p

küh - - - - - len, wa - rum küh - - - - - len dei - ne

füh - - - len er soll's füh - - - len, ich bin

in des Schändli - chen Blut! Er soll's füh - len, soll's füh - len!

küh - - - - - len, pour quoi küh - - - - - len vo - tre

Ih - nen fehlt's nicht an Muth! Er muss der - be es füh - len!

Ih - nen fehlt's nicht an Muth! Er muss der - be es füh - len!

küh - len, wa - - rum küh - - len Ih - - ren

Ra che noch in

Mann von Eh - re und

Ich bin Mann, ja Mann von Eh - re, Mann von Eh - re, Mann von Eh - re und

ra - - - - - ge nun in sein

Warum kühlen, wa-rum kühlen, wa-rum küh-len Ih - ren Zorn, Ih - ren

Warum kühlen, wa-rum kühlen, wa-rum küh-len Ih - ren Zorn, Ih - ren

Zorn noch fer - - ner in

decrese. *p*

Siebente Scene

Zeph. (von der linken Seite, in ihrer ersten Tracht, tritt rasch unter sie.)

Nº 13b Octetto.

Listesso tempo. **Zeph.** (zu Gigoti.)

Therese. Was soll das Schreien be - deu - ten, Er - zähl! Er -

Wilh. Blut!

Muth!

Baduto.

Gigoti. Muth! Mei-nen Zorn will ich küh-len!

1. Jäger. Blut!

Zorn! Er muss der - be es füh-len!

2. Jäger.

3. Jäger. Zorn! Er muss der - be es füh-len!

Blut!

Listesso tempo.

Zeph.

zähl', Er-zähl'!

Gig.

Er mack die Cour tr zu char-man-te Mam-

pp

Gig.

sell, tr und ih-re cher frè-re tr ihm sag: mon cher a-mi, au con-

3

tai-re, man kann er-war-ten, man kanner-war-ten, ein

Zeph. (mit einem strengen Blick auf Baduto.)

Ha! ist es Wahr-heit?

(hingerissen.)

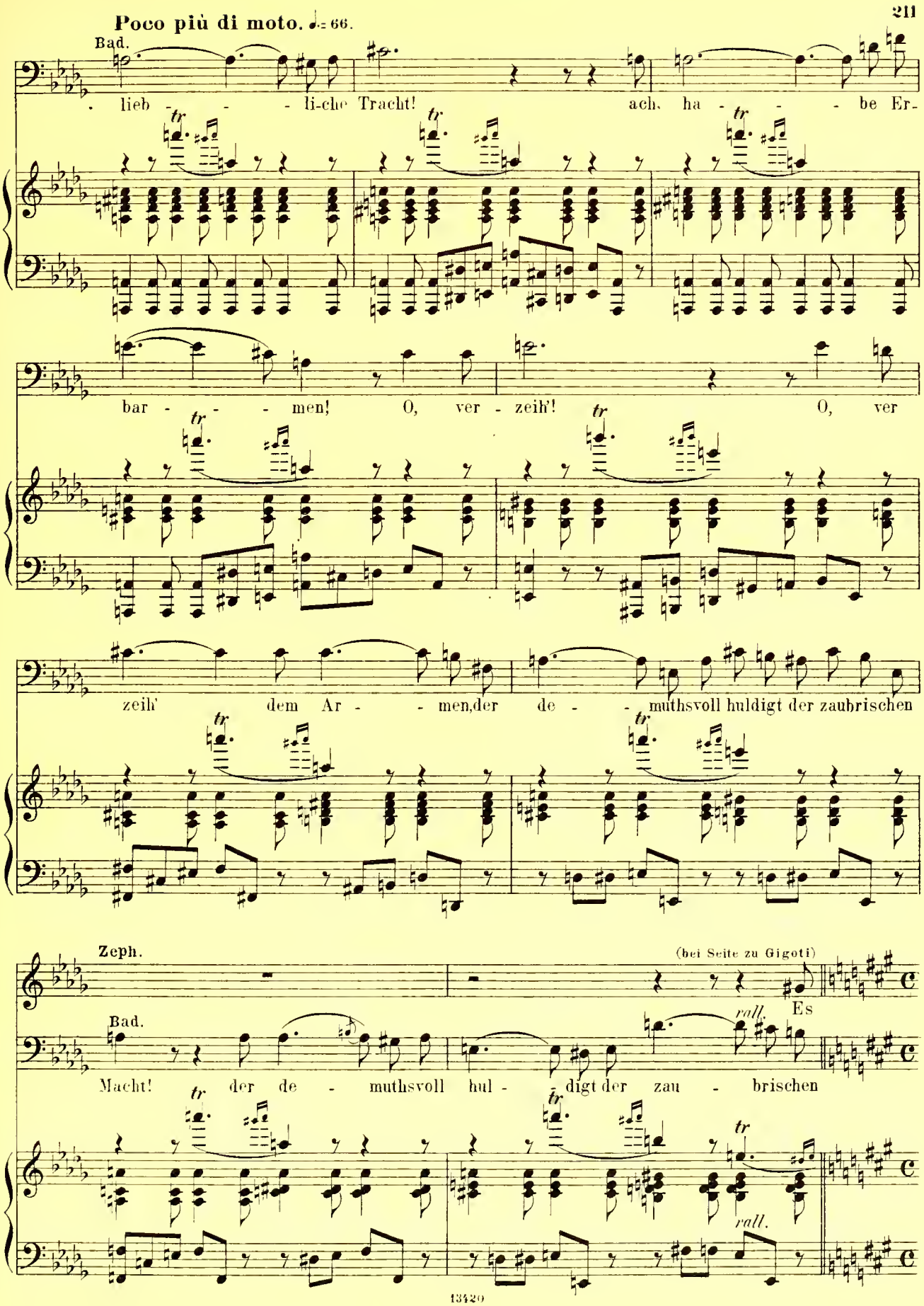
dol.

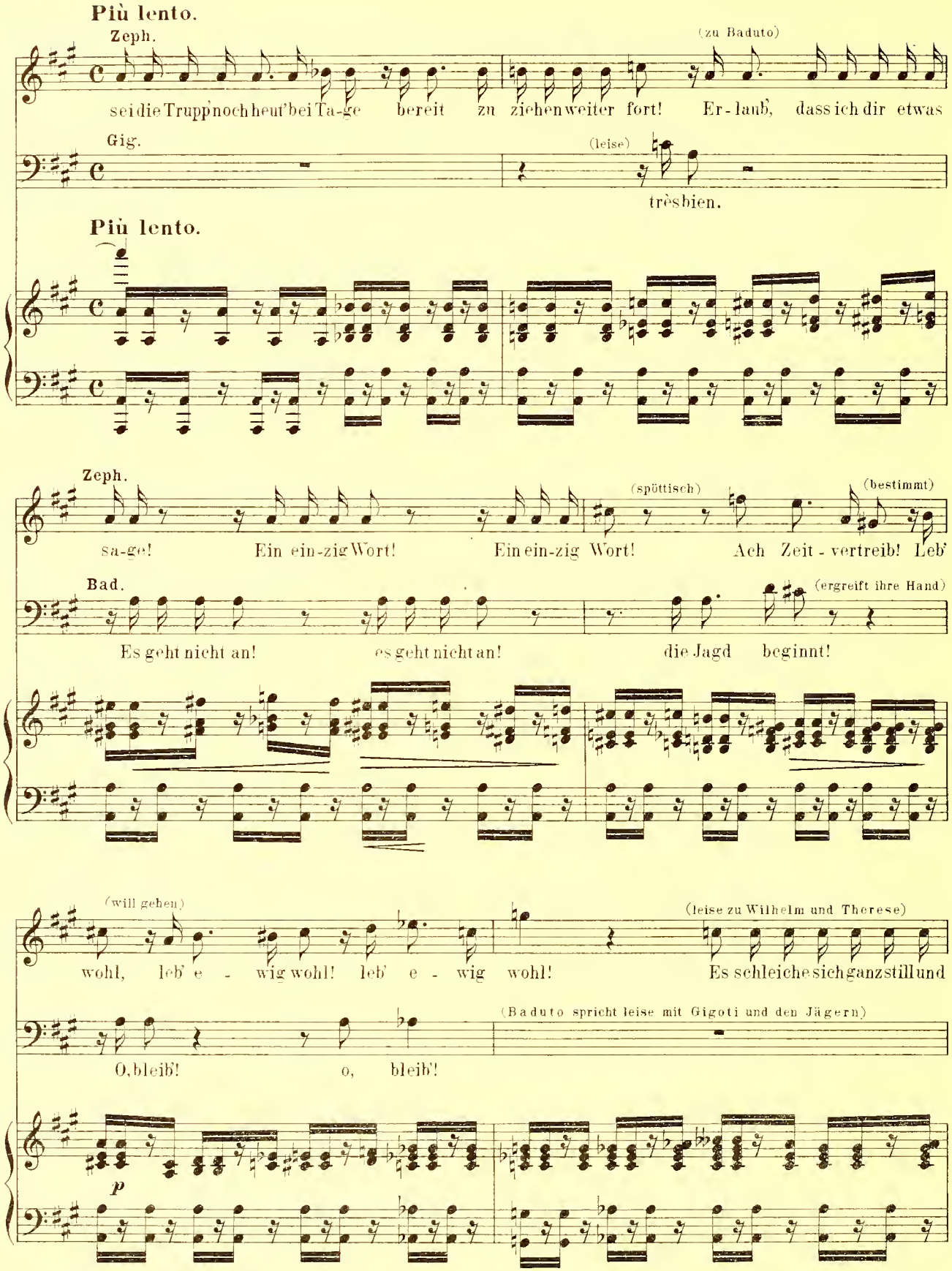
Bad.

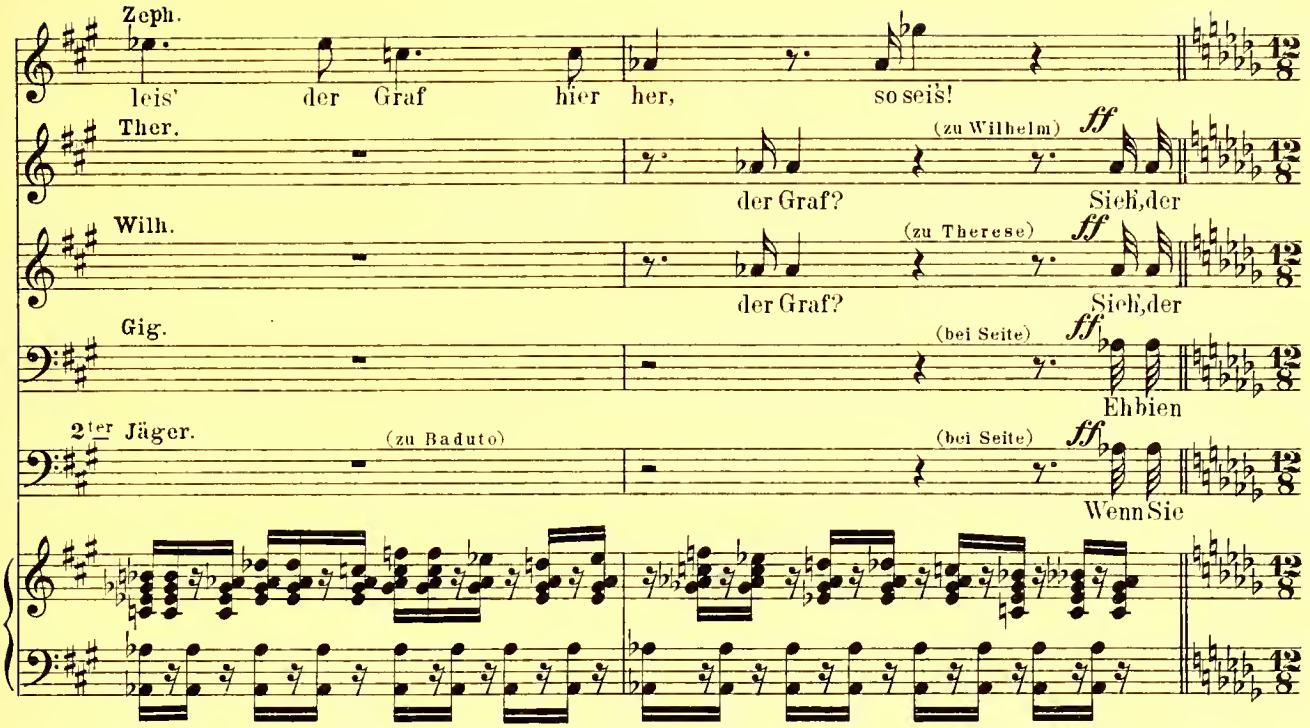
O,

Gig.

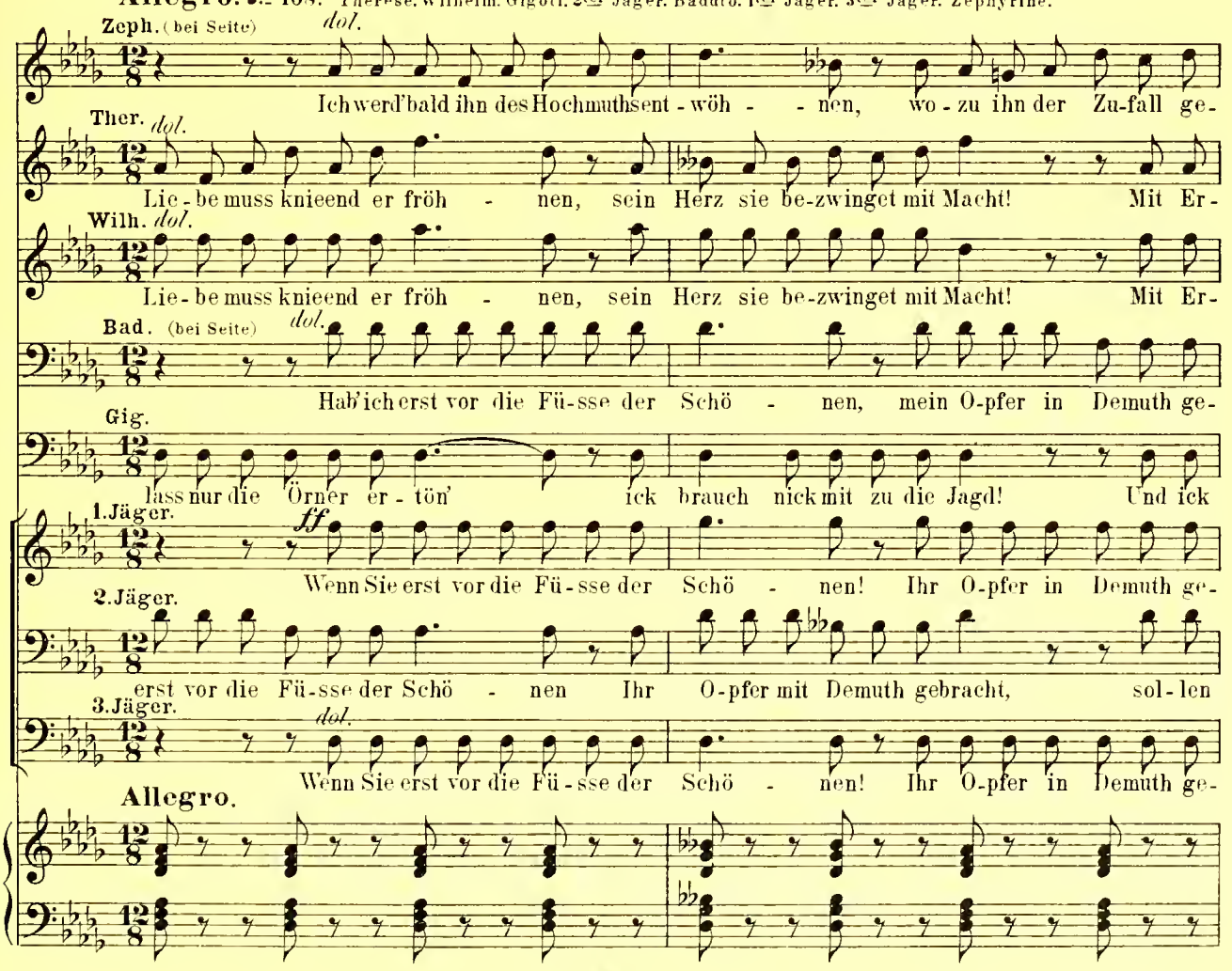
blu - - tig Du - ell!

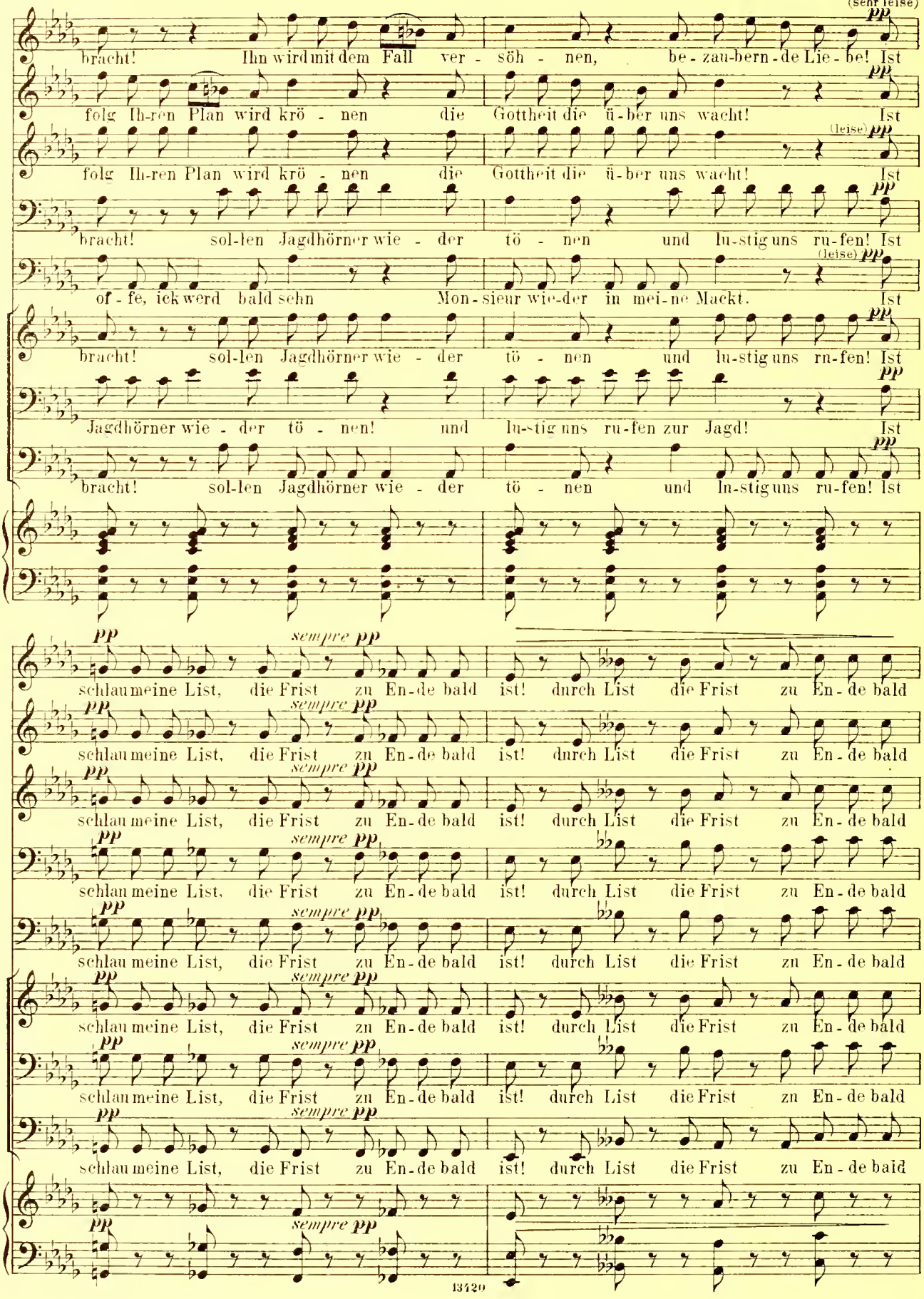

Poco più di moto. ♩.= 66.
Bad.
. lieb - - - li-che Tracht! ach, ha - - - be Er-
bar - - - men! O, ver - zeih'! O, ver
zeih' dem Ar - - men, der de - muthsvoll huldigt der zaubrischen
Zeph.
(bei Seite zu Gigoti)
Bad.
rall.
Es
Macht! der de - muthsvoll hul - digt der zau - brischen
rall.

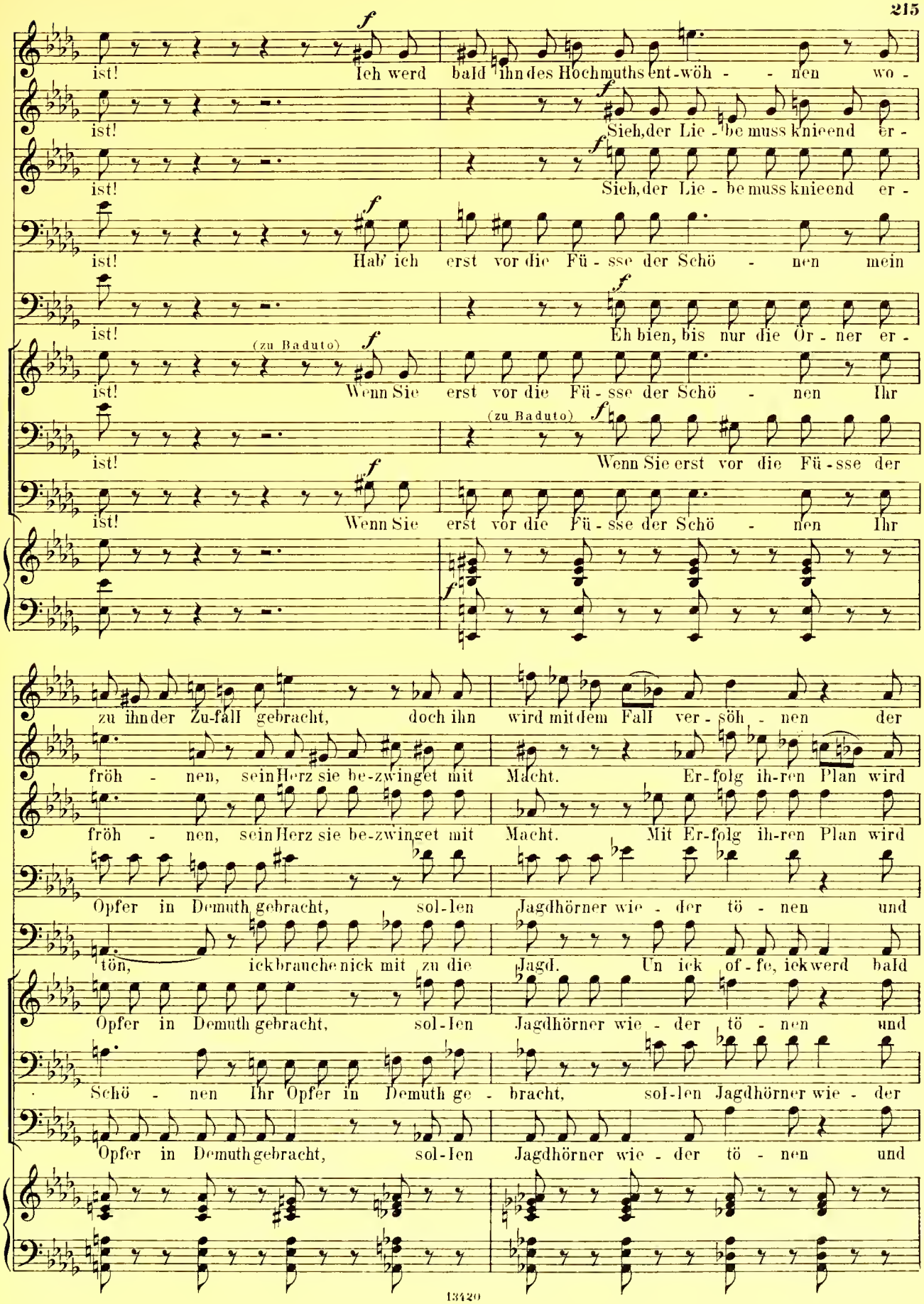

Più lento.
Zeph.
(zu Baduto)
sei die Trupp noch heut' bei Ta-ge bereit zu ziehen weiter fort! Er-laub', dass ich dir etwas
Gig.
(leise)
très bien.
Più lento.
Zeph.
(spöttisch)
(bestimmt)
sa-ge! Ein ein-zig Wort! Ein ein-zig Wort! Ach Zeit-vertreib! Leb'
Bad.
(ergreift ihre Hand)
Es geht nicht an! es geht nicht an! die Jagd beginnt!
(will gehen)
(leise zu Wilhelm und Therese)
wohl, leb' e - wig wohl! leb' e - wig wohl! Es schleiche sich ganz still und
(Baduto spricht leise mit Gigoti und den Jägern)
O, bleib'! o, bleib'!
p



Allegro. ♩.= 108. Therese. Wilhelm. Gigoti. 2ter Jäger. Baduto. 1ter Jäger. 3ter Jäger. Zephyrine.




(sehr leise)
pp
bracht! Ihn wird mit dem Fall ver - söh - nen, be - zau-bern - de Lie - be! Ist
folg Ih-ren Plan wird krö - nen die Gottheit die ü - ber uns wacht! Ist
(leise)
folg Ih-ren Plan wird krö - nen die Gottheit die ü - ber uns wacht! Ist
bracht! sol-len Jagdhörner wie - der tö - nen und lu-stig uns ru-fen! Ist
of - fe, ick werd bald sehn Mon - sieur wie-der in mei-ne Mackt. Ist
bracht! sol-len Jagdhörner wie - der tö - nen und lu-stig uns ru-fen! Ist
Jagdhörner wie - der tö - nen! und lu-stig uns ru-fen zur Jagd! Ist
bracht! sol-len Jagdhörner wie - der tö - nen und lu-stig uns ru-fen! Ist
pp sempre pp
schlau meine List, die Frist zu En-de bald ist! durch List die Frist zu En - de bald
schlau meine List, die Frist zu En-de bald ist! durch List die Frist zu En - de bald
schlau meine List, die Frist zu En-de bald ist! durch List die Frist zu En - de bald
schlau meine List, die Frist zu En-de bald ist! durch List die Frist zu En - de bald
schlau meine List, die Frist zu En-de bald ist! durch List die Frist zu En - de bald
schlau meine List, die Frist zu En-de bald ist! durch List die Frist zu En - de bald
schlau meine List, die Frist zu En-de bald ist! durch List die Frist zu En - de bald


ist! Ich werd bald ihn des Hochmuths ent-wöh - - nen wo -
ist! Sieh, der Lie - be muss knieend er -
ist! Sieh, der Lie - be muss knieend er -
ist! Hab' ich erst vor die Fü - sse der Schö - nen mein
ist! Eh bien, bis nur die Or - ner er -
(zu Baduto)
ist! Wenn Sie erst vor die Fü - sse der Schö - nen Ihr
(zu Baduto)
ist! Wenn Sie erst vor die Fü - sse der
ist! Wenn Sie erst vor die Fü - sse der Schö - nen Ihr
zu ihn der Zu-fall gebracht, doch ihn wird mit dem Fall ver - söh - nen der
fröh - nen, sein Herz sie be-zwinget mit Macht. Er-folg ih-ren Plan wird
fröh - nen, sein Herz sie be-zwinget mit Macht. Mit Er-folg ih-ren Plan wird
Opfer in Demuth gebracht, sol-len Jagdhörner wie - der tö - nen und
tön, ick brauche nick mit zu die Jagd. Un ick of-fe, ick werd bald
Opfer in Demuth gebracht, sol-len Jagdhörner wie - der tö - nen und
Schö - nen Ihr Opfer in Demuth ge - bracht, sol-len Jagdhörner wie - der
Opfer in Demuth gebracht, sol-len Jagdhörner wie - der tö - nen und

(sehr leise) *pp*

Lie - be be-zaubern-de Macht. Ihn wird mit dem Fall den er doch selbst ver -

krö - nen die Gottheit, die ü - ber uns wacht, ih-ren Plan, der schlau ge-macht, wird

krö - nen die Gottheit, die ü - ber uns wacht, ih-ren Plan, der schlau ge-macht, wird

lu-stig uns ru-fen zur Jagd. Bald trotz ih-res Zorn, das Horn wird doch laut

sehn Monsieur wie-der in mei-ne Mackt. Eh bien! lass pour taut aufs Neu die

lu-stig uns ru-fen zur Jagd. Bald trotz ih-res Zorn, das Horn wird doch laut

tö - nen und lustig uns ru-fen. Ja trotz ih-res Zorn, das Horn wird doch laut

lu-stig uns ru-fen zur Jagd. Bald trotz ih-res Zorn, das Horn wird doch laut

schuldet, ver - söh - nen der

end - lich doch krö - nen die

end - lich doch krö - nen die

schal - len und tö - nen und

Or - ner er - tö - nen! ick

schal - len und tö - nen und

schal - len und tö - nen und

schal - len und tö - nen und

f rall.

Lie - be be - zau - bern - de

Gott - heit die ü - ber uns

Gott - heit die ü - ber uns

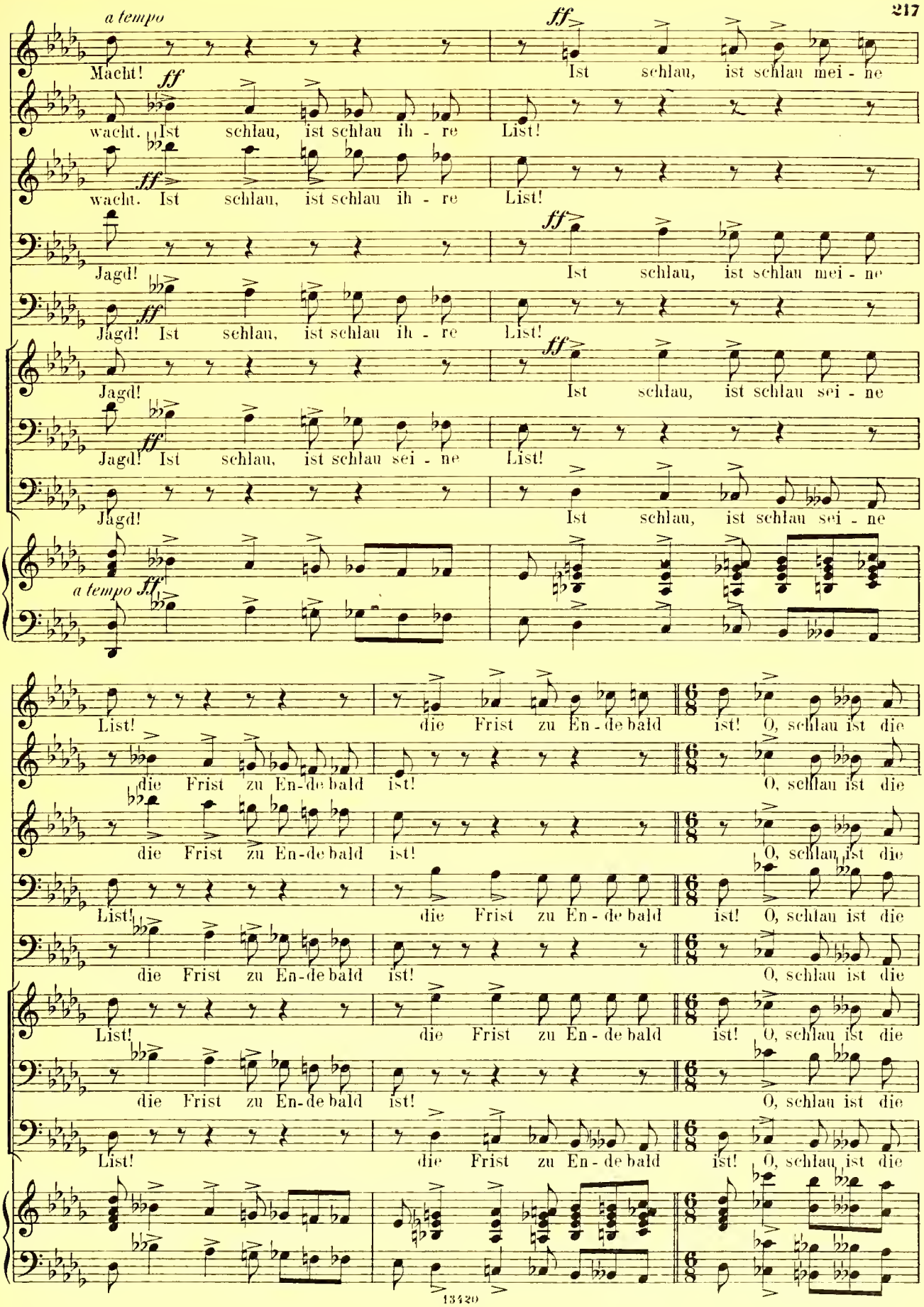
ru - - fen uns wie - der zur

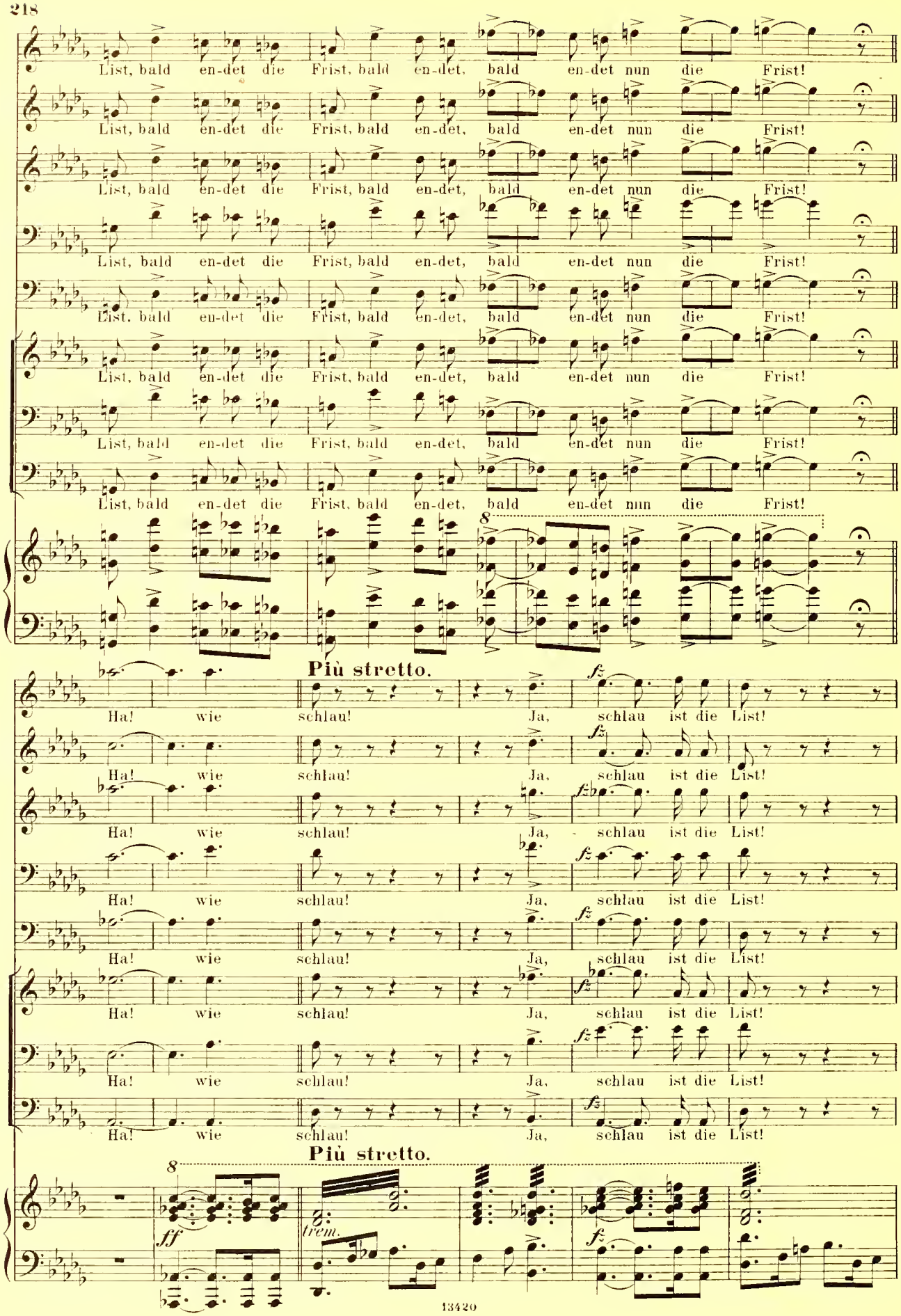
brau - che nick mit zu die

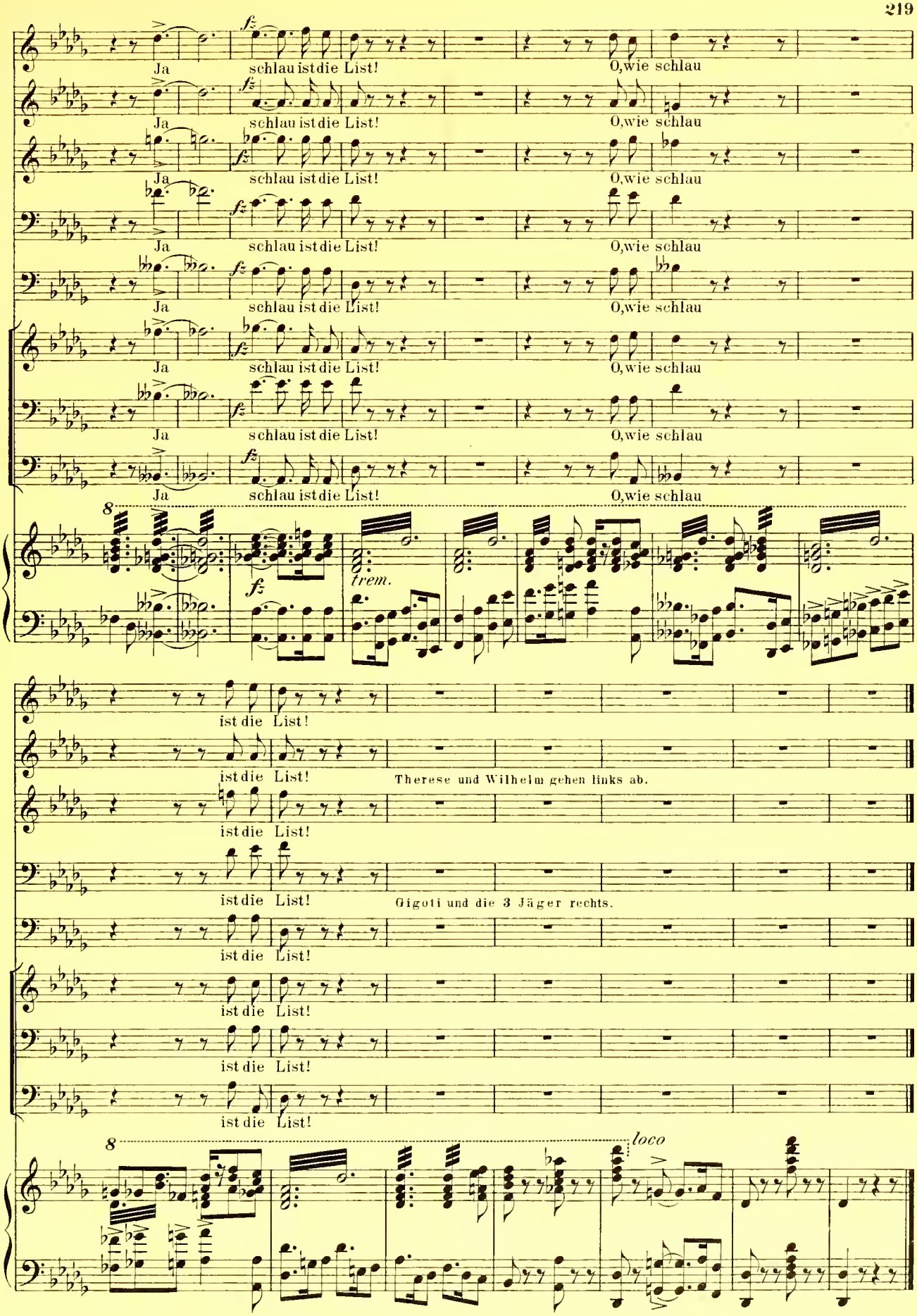
ru - - fen uns wie - der zur

ru - - fen uns wie - der zur

ru - - fen uns wie - der zur

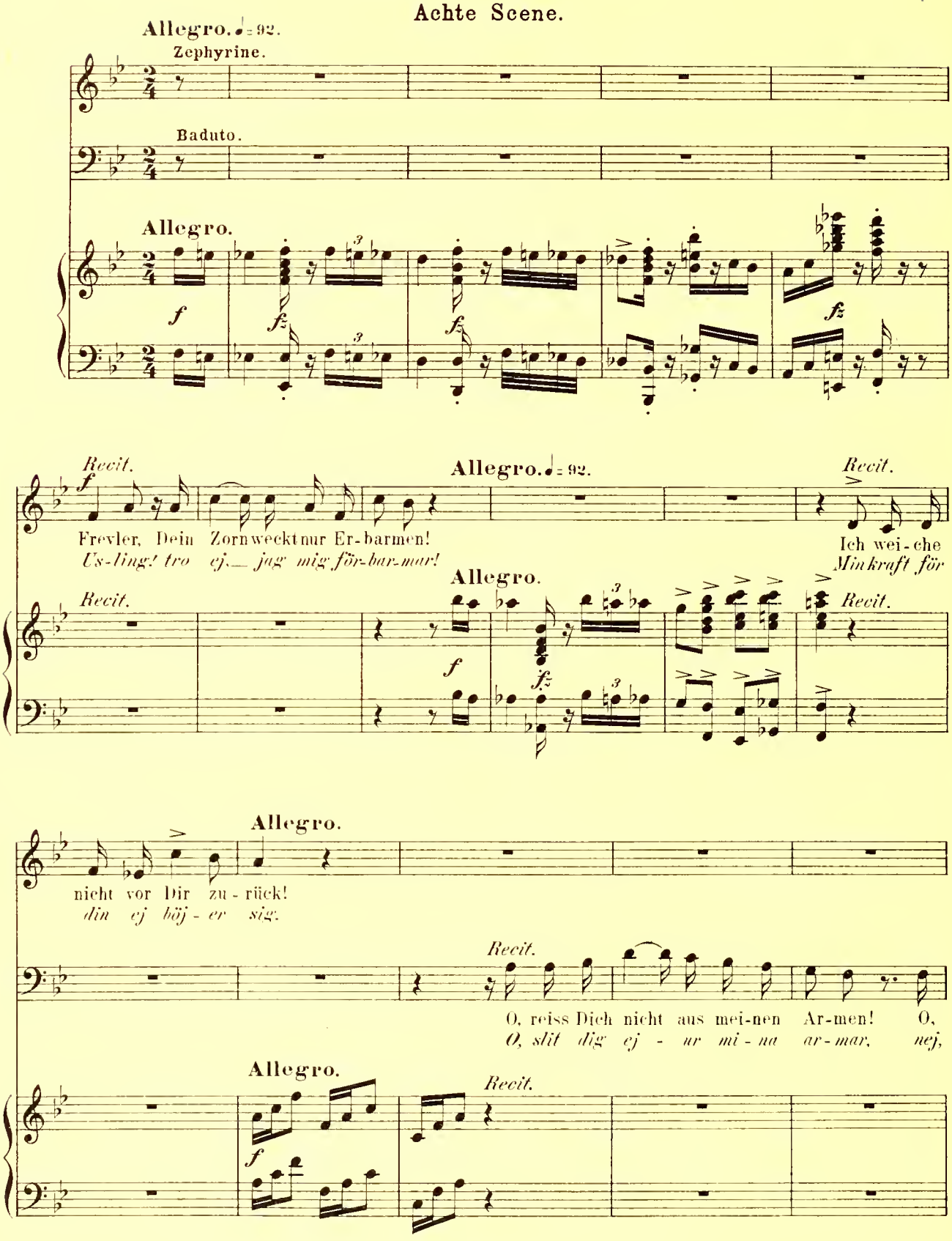

a tempo
Macht!
ff
wacht. Ist schlau, ist schlau ih - re List!
Jagd!
Ist schlau, ist schlau mei - ne
Ist schlau, ist schlau sei - ne
List!
die Frist zu En-de bald ist!
O, schlau ist die

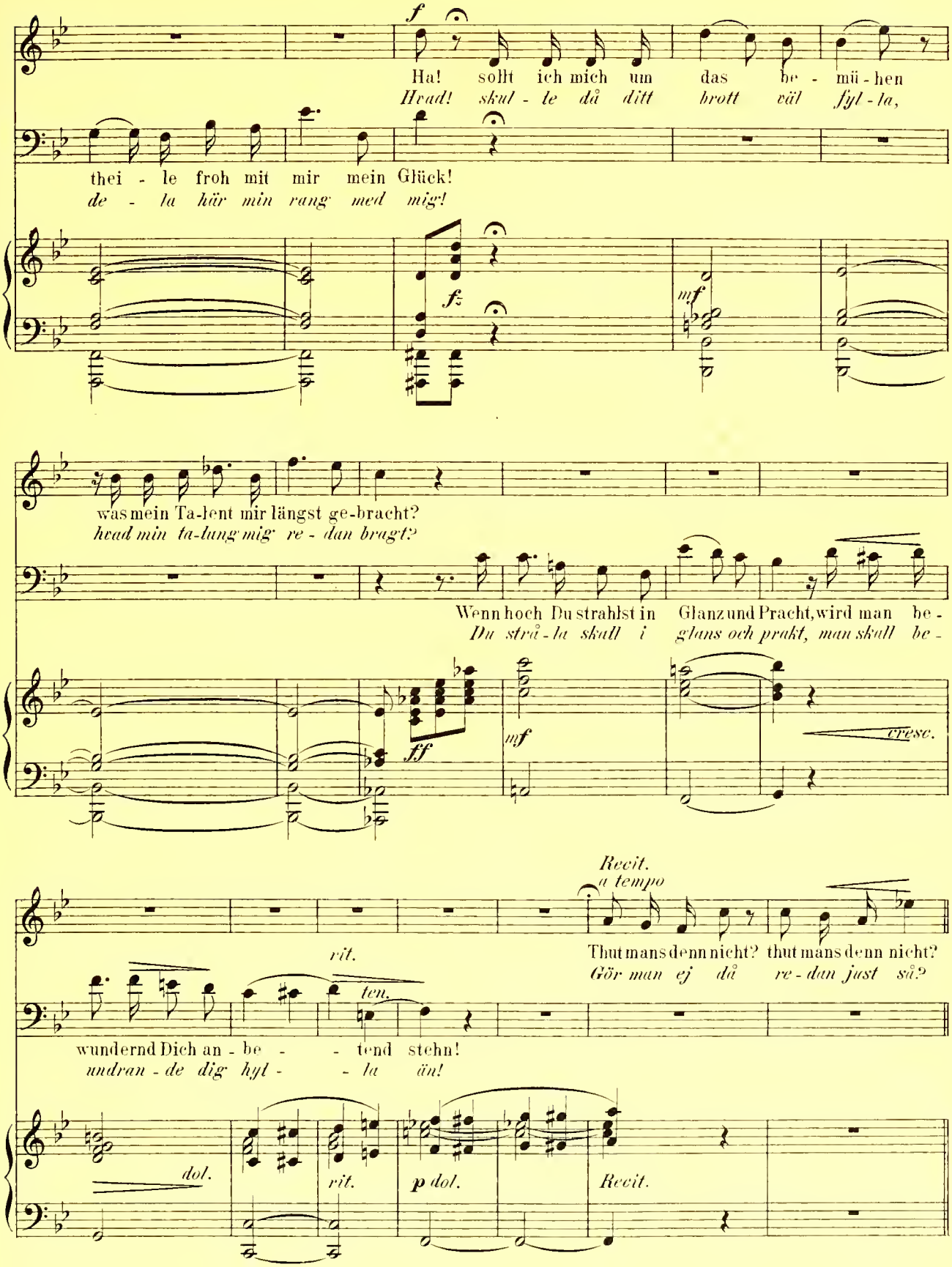

List, bald en-det die Frist, bald en-det, bald en-det nun die Frist!
Più stretto.
Ha! wie schlau! Ja, schlau ist die List!
Più stretto.
sff
trem.
fz


Ja schlau ist die List! O, wie schlau
fz
8
trem.
ist die List!
Therese und Wilhelm gehen links ab.
Gigoli und die 3 Jäger rechts.
loco

Nº 14a Duett.

Achte Scene.




f
Ha! sollt ich mich um das be - mü - hen
Hvad! skul - le då ditt brott väl fyl - la,
thei - le froh mit mir mein Glück!
de - la här min rang med mig!
fz
mf
was mein Ta-lent mir längst ge-bracht?
hvad min ta-lang mig re - dan bragt?
Wenn hoch Du strahlst in Glanz und Pracht, wird man be -
Du strå - la skall i glans och prakt, man skall be -
ff
mf
cresc.
Recit.
a tempo
rit.
ten.
Thut mans denn nicht? thut mans denn nicht?
Gör man ej då re - dan just så?
wundernd Dich an - be - - tend stehn!
undran - de dig hyl - - la än!
dol.
rit.
p dol.
Recit.

Allegro.

Allegro. ♩=92.

Bad.

ff

fz

Ha tro-tzi-ges Mäd-chen! den
Ha trot-si-ga fli-cka! den

Mann, der ge-theilt Dein Glück im Le-ben, den Mann, der getheilt Dein Glück im
man, som har-de-latt din lott i lif-vet, den man, som din ma-ke skul-le

Zeph.

Bad.

O, ich ver-
jag ho-nom

Le-ben! Der sein Herz Dir ganz ge-ge-ben!
blif-vit, som sitt he-la hjer-ta dig gif-vit

cresc.

p

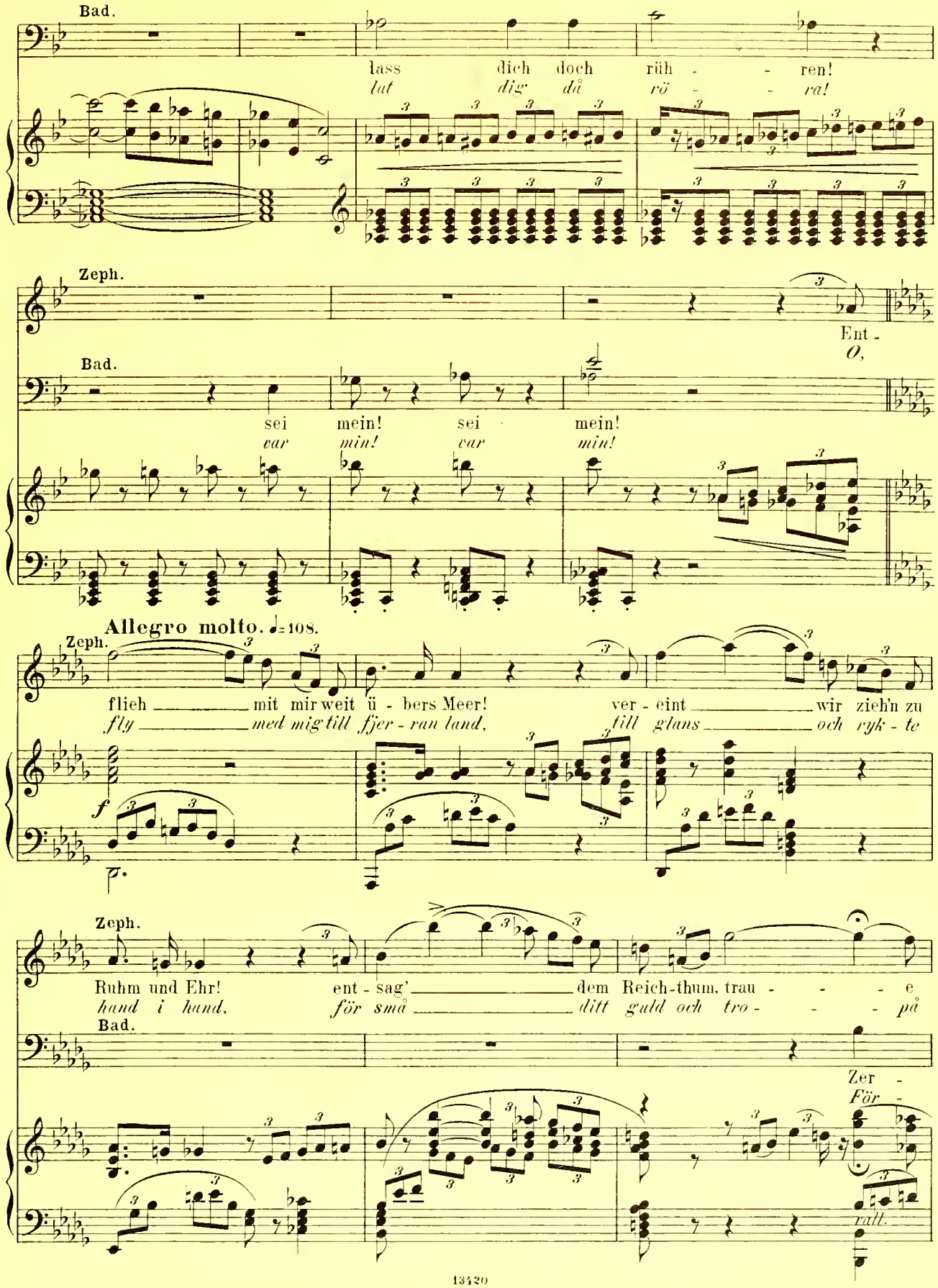
(will geh'n)
(vill ut)

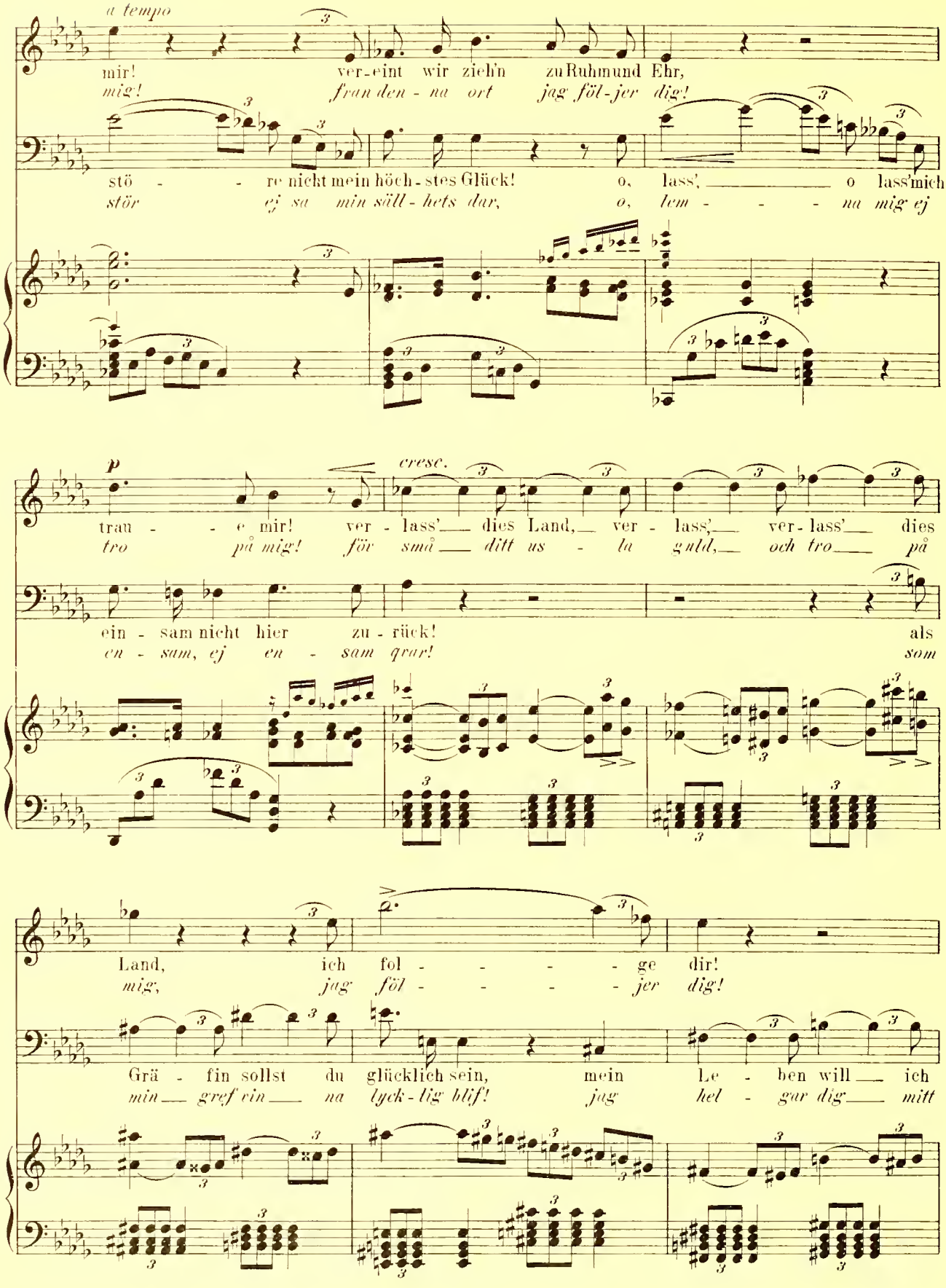
gess' ihn! ich ver-gess' ihn, wenn ich's kann!
glöm-mar! ho-nom glöm-mar; om jag kan!

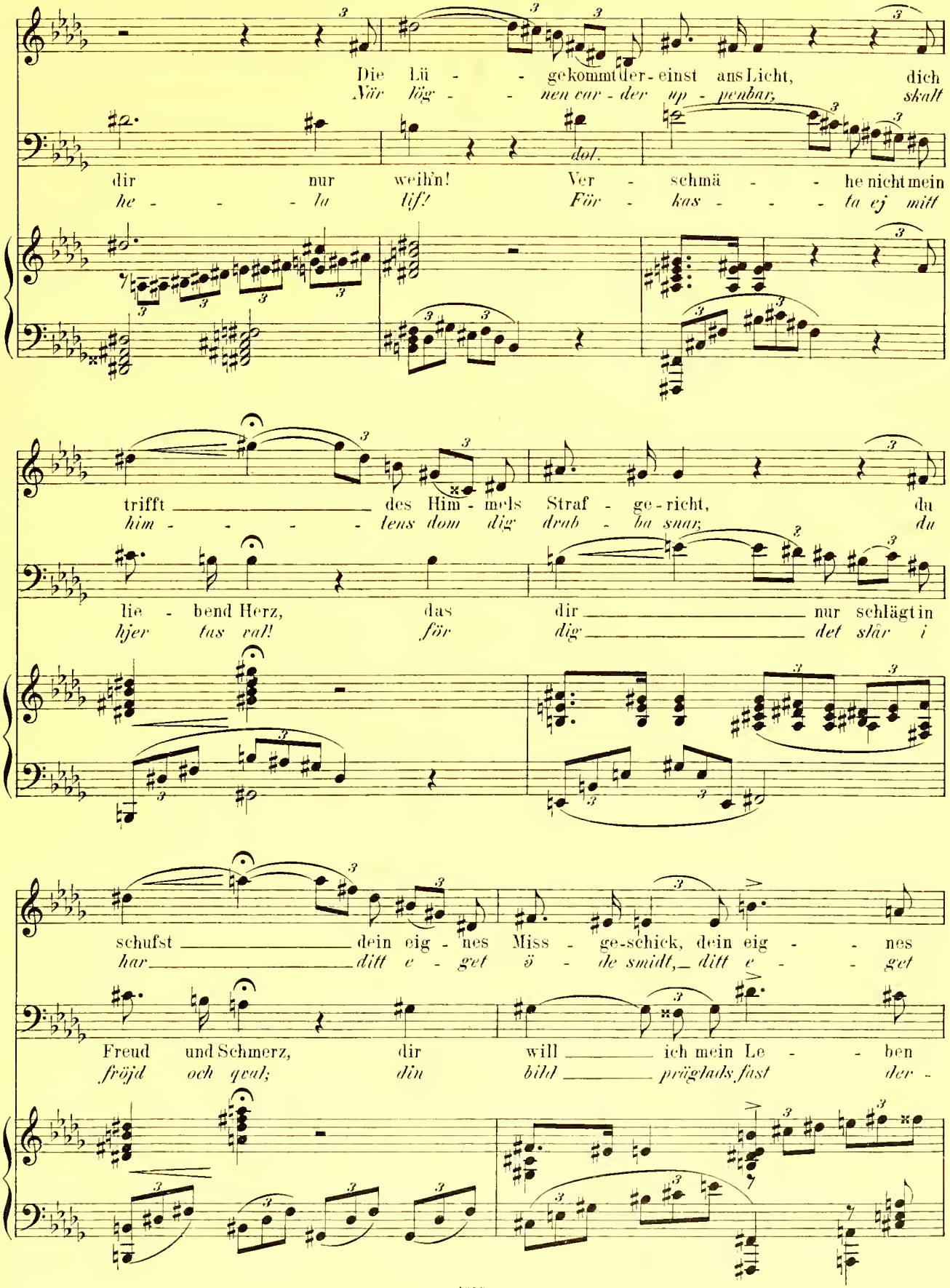
Nein!
Nej!

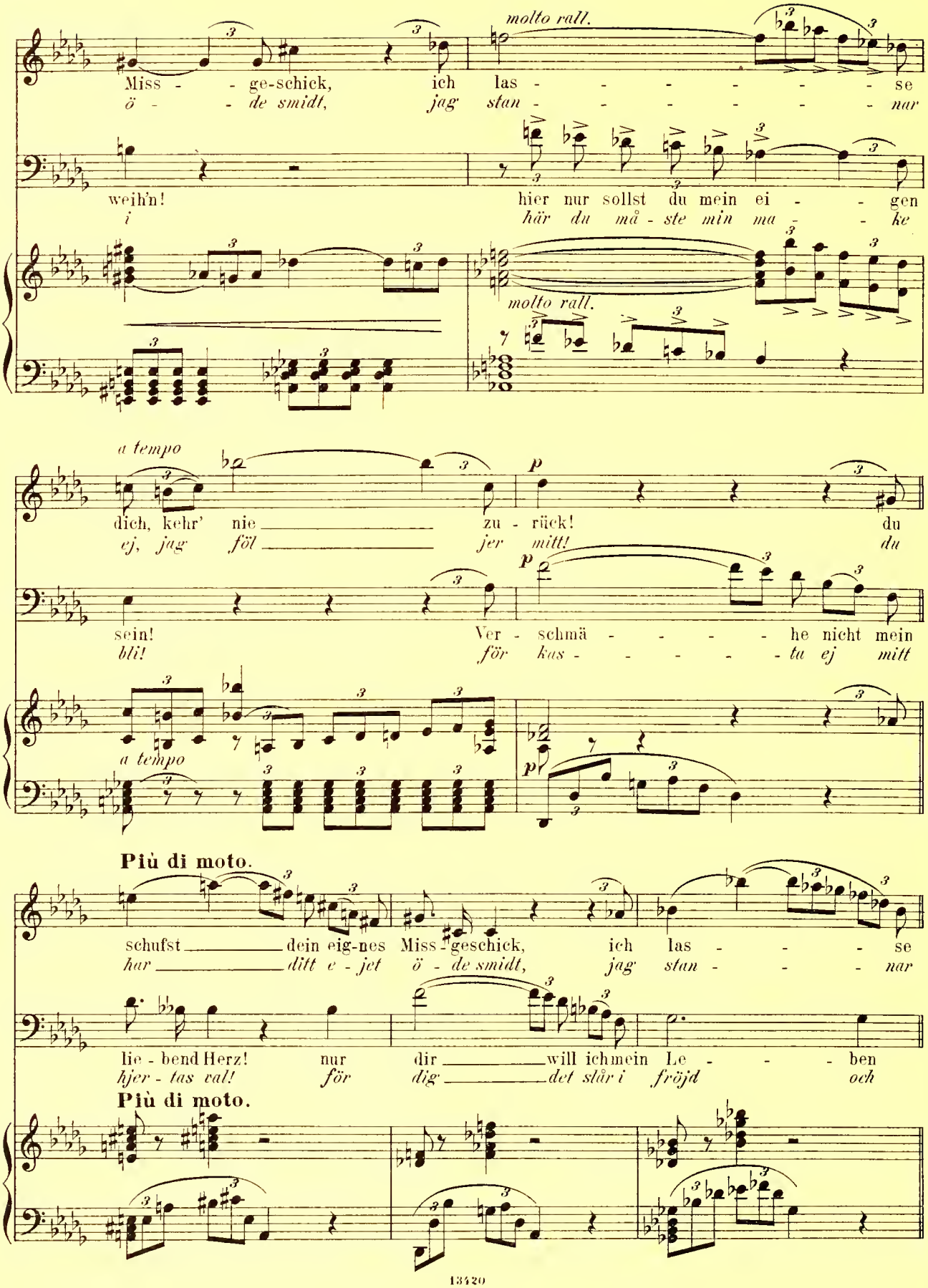
fz p

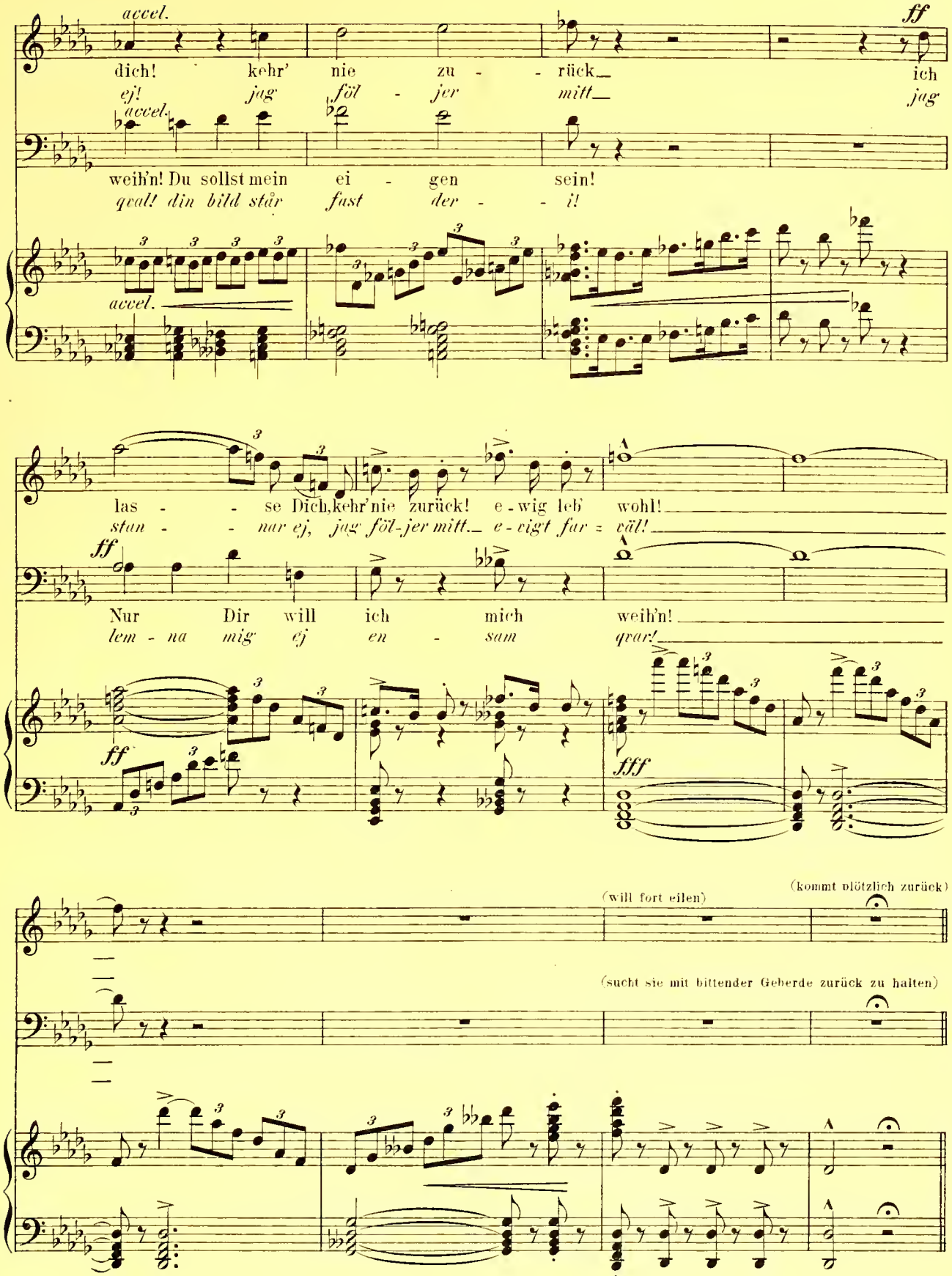
ffz

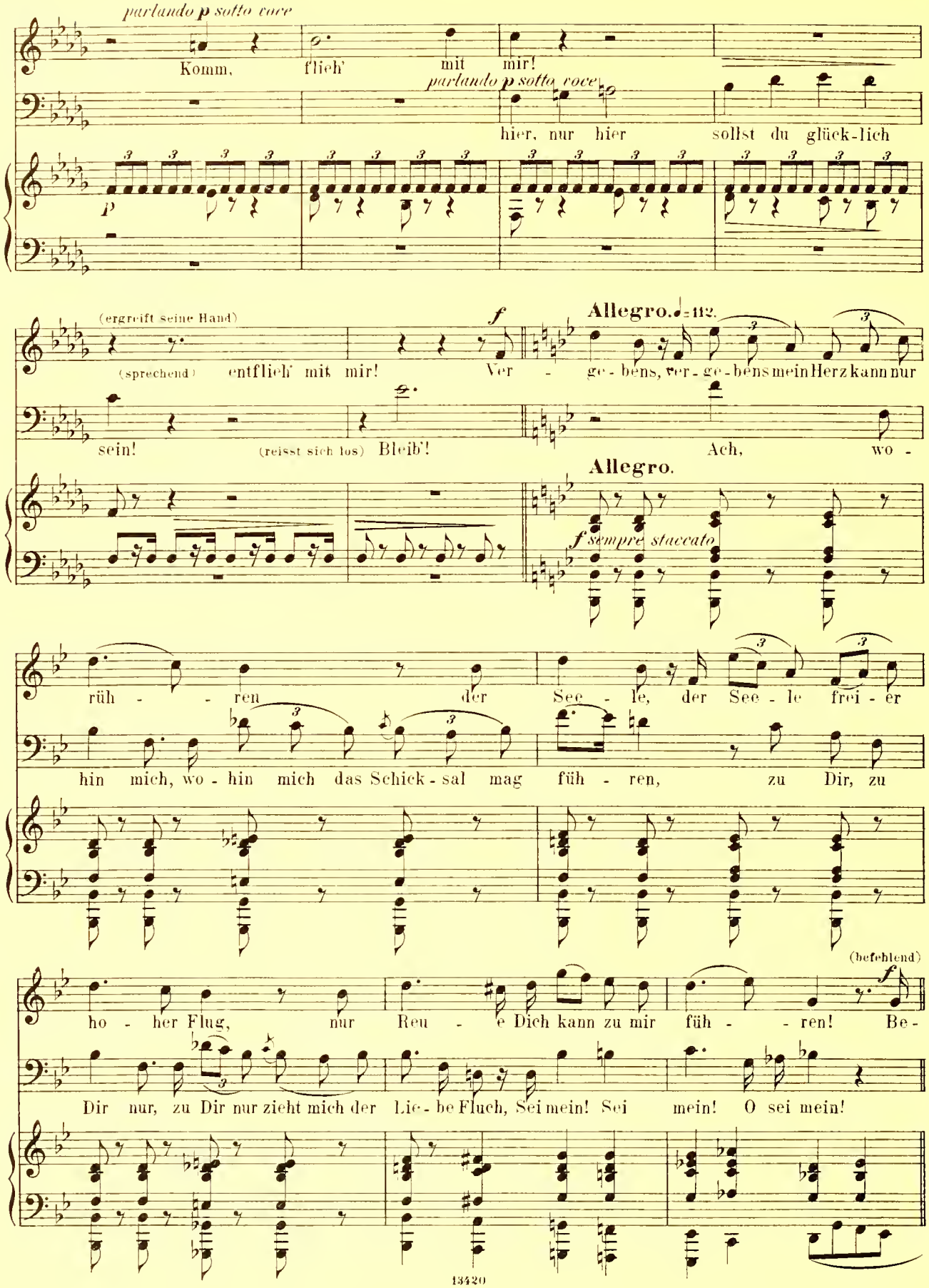

Bad.
lass dich doch rüh - - ren!
lat dig då rö - - ra!
Zeph.
Ent -
O,
Bad.
sei mein! sei mein!
var min! var min!
Allegro molto. ♩=108.
Zeph.
flieh mit mir weit ü - bers Meer! ver - eint wir zieh'n zu
fly med mig till fjer - ran land, till glans och ryk - te
f
Zeph.
Ruhm und Ehr! ent - sag' dem Reich-thum, trau - - e
hand i hand, för små ditt guld och tro - - på
Bad.
Zer -
För -
ralt.


a tempo
mir! ver-eint wir zieh'n zu Ruhm und Ehr,
mig! fran den - na ort jag föl - jer dig!
stö - - re nicht mein höch - stes Glück! o, lass', o lass' mich
stör ej sa min säll - hets dar, o, lem - - - na mig ej
p
cresc.
trau - - e mir! ver - lass' dies Land, ver - lass', ver - lass' dies
tro på mig! för små ditt us - la guld, och tro på
ein - sam nicht hier zu - rück! als
en - sam, ej en - sam qvar! som
Land, ich fol - - - - ge dir!
mig, jag föl - - - - jer dig!
Grä - fin sollst du glücklich sein, mein Le - ben will ich
min gref vin na lyck - lig blif! jag hel - gar dig mitt


Die Lü - - gekommt der - einst ans Licht, dich
När lög - - nen var - der up - penbar, skalt
dol.
dir nur weih'n! Ver - schmä - - he nicht mein
he - - - la lif! För - kas - - - ta ej mitt
trifft des Him - mels Straf - ge - richt, du
him - - - - lens dom dig drab - ba snar, du
lie - bend Herz, das dir nur schlägt in
hjer tas val! för dig det slår i
schufst dein eig - nes Miss - ge-schick, dein eig - - nes
har ditt e - get ö - de smidt, ditt e - - get
Freud und Schmerz, dir will ich mein Le - - ben
fröjd och qval; din bild prägtads fast der -


molto rall.
Miss - - ge-schick, ich las - - - - - - - se
ö - - de smidt, jag stan - - - - - - - nar
weih'n! hier nur sollst du mein ei - - gen
i här du må - ste min ma - - ke
molto rall.
a tempo
dich, kehr' nie zu - rück! du
ej, jag föl jer mitt! du
p
sein! Ver - schmä - - - - - he nicht mein
bli! för kas - - - - - ta ej mitt
a tempo
p
Più di moto.
schufst dein eig-nes Miss-geschick, ich las - - - - se
har ditt e - jet ö - de smidt, jag stan - - - - nar
lie - bend Herz! nur dir will ich mein Le - - - - ben
hjer - tas val! för dig det står i fröjd och
Più di moto.

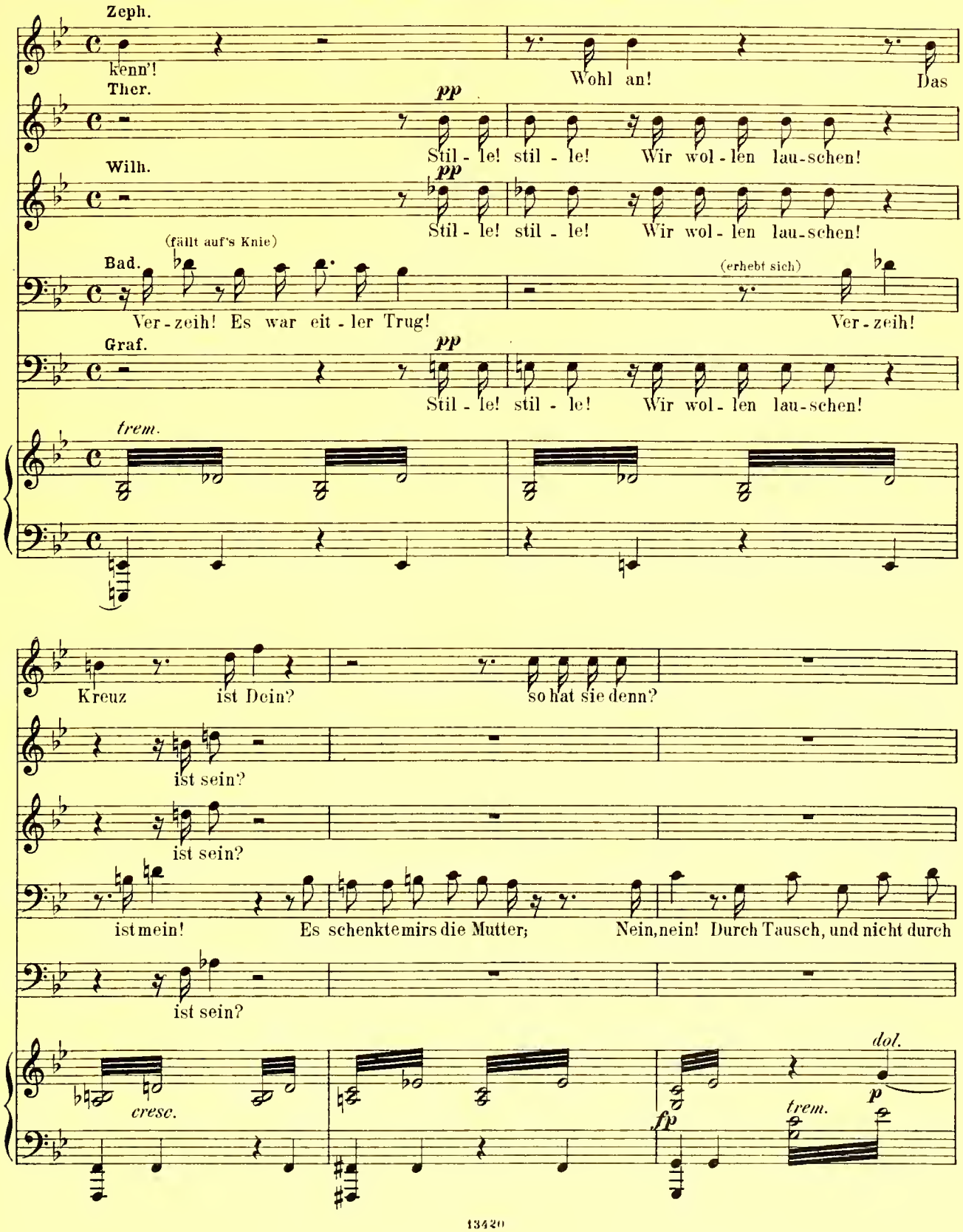

accel.
ff
dich! kehr' nie zu - rück ich
ej! jag föl - jer mitt jag
accel.
weih'n! Du sollst mein ei - gen sein!
qval! din bild står fast der - i!
accel.
las - se Dich, kehr' nie zurück! e-wig leb wohl!
stan - nar ej, jag föl-jer mitt. e-vigt far = väl!
ff
Nur Dir will ich mich weih'n!
lem - na mig ej en - sam qvar!
ff
fff
(will fort eilen)
(kommt plötzlich zurück)
(sucht sie mit bittender Geberde zurück zu halten)

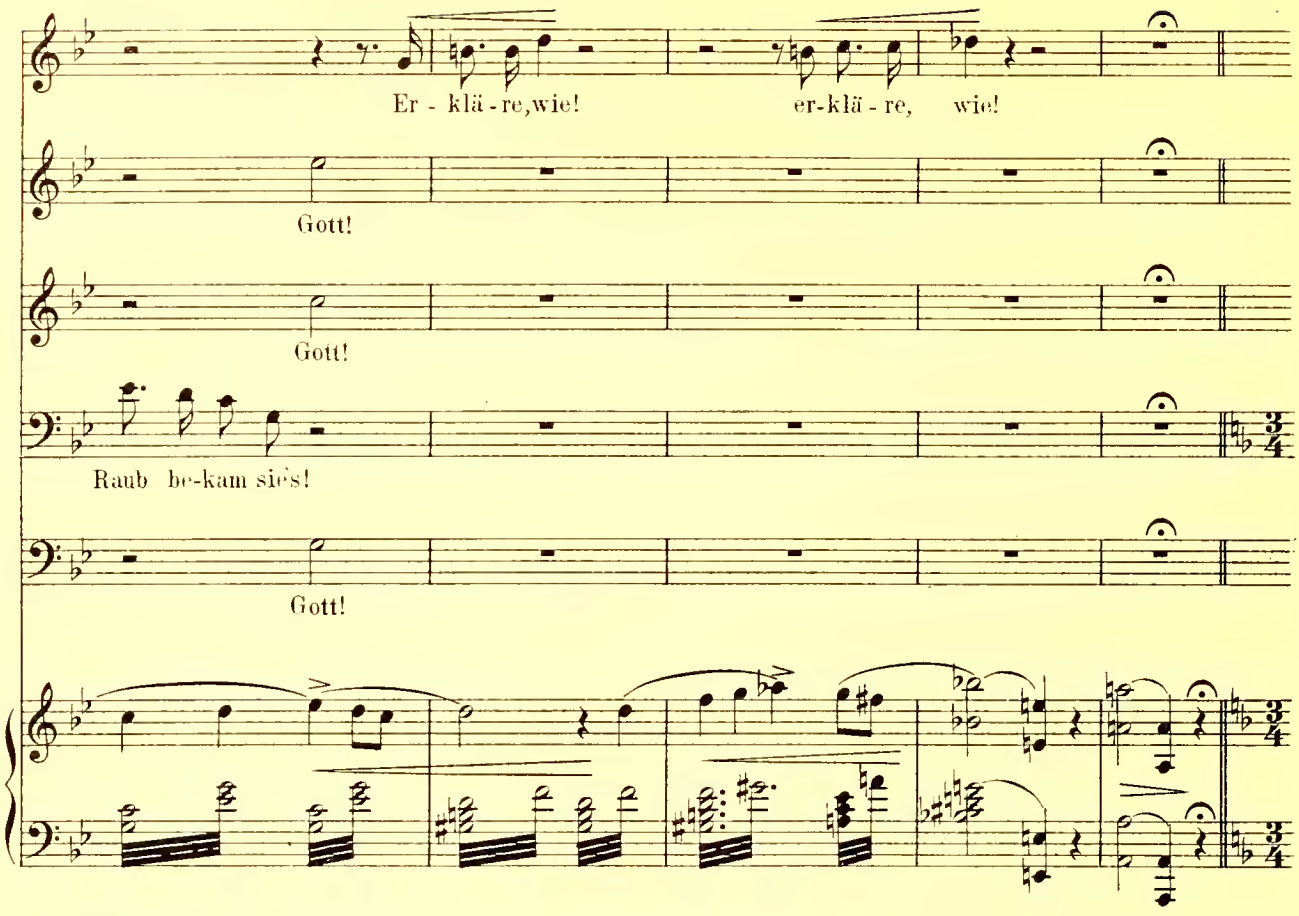

parlando p sotto voce
Komm, flieh' mit mir!
parlando p sotto voce
hier, nur hier sollst du glück-lich
(ergreift seine Hand)
f
Allegro. ♩=112.
(sprechend) entflieh' mit mir! Ver - ge - bens, ver - ge - bens mein Herz kann nur
sein! (reisst sich los) Bleib'!
Ach, wo -
Allegro.
f sempre staccato
rüh - - ren der See - le, der See - le frei - er
hin mich, wo - hin mich das Schick - sal mag füh - ren, zu Dir, zu
(befehlend)
f
ho - her Flug, nur Reu - e Dich kann zu mir füh - - ren! Be -
Dir nur, zu Dir nur zieht mich der Lie - be Fluch, Sei mein! Sei mein! O sei mein!

Nº 14b Quintett.

Neunte Scene.

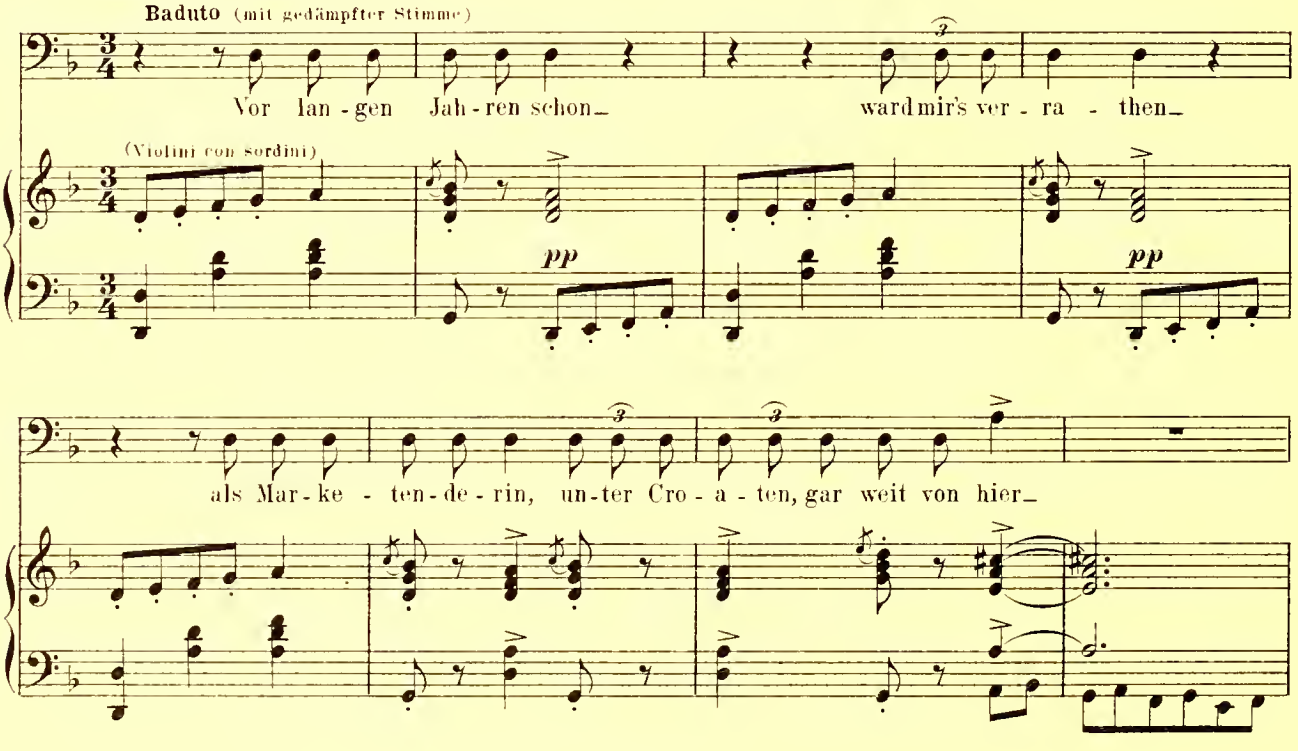
Therese, Wilhelm und der Graf kommen leise von der linken Seite, bleiben jedoch im Hintergrunde unbemerkt.

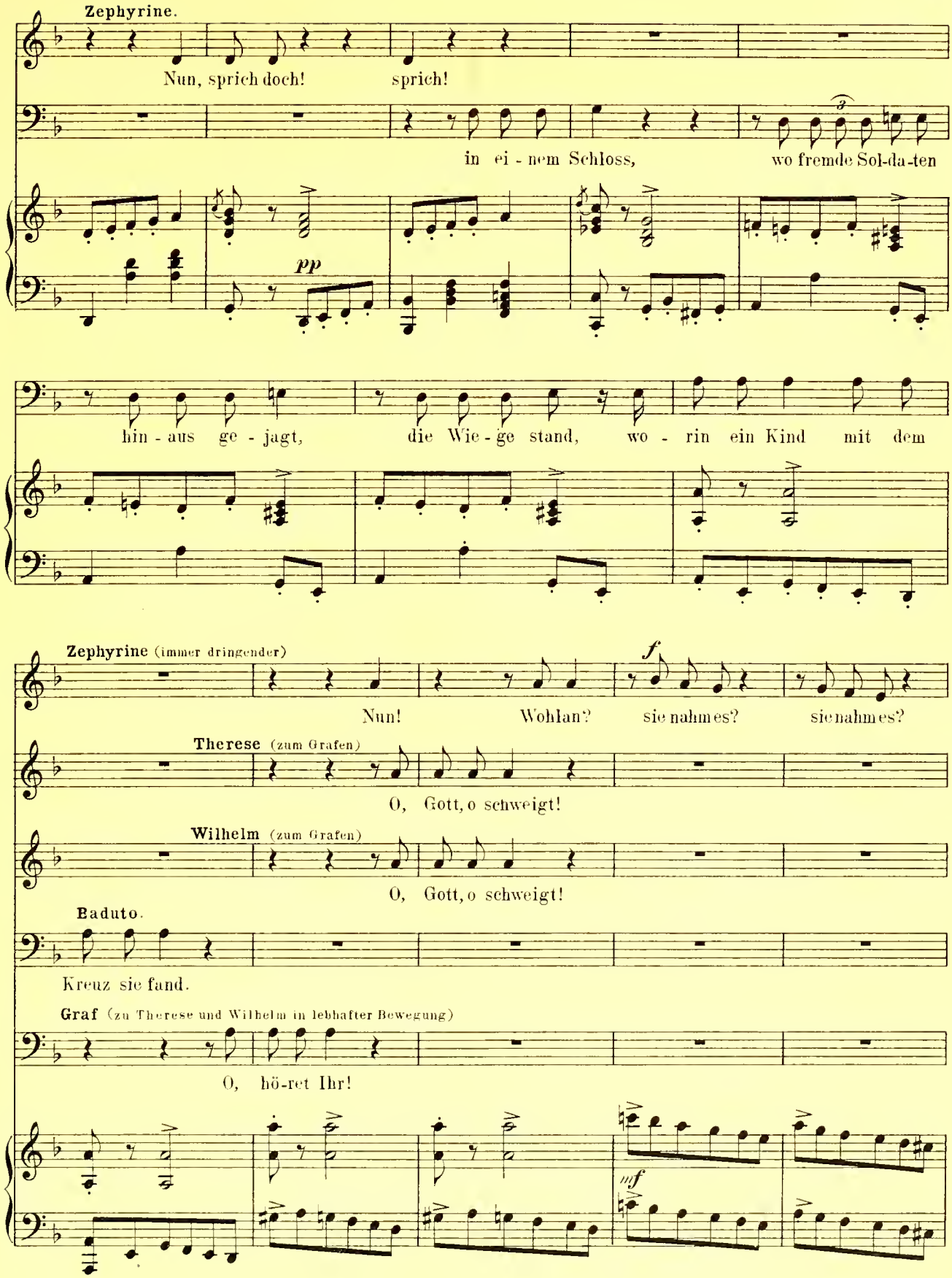


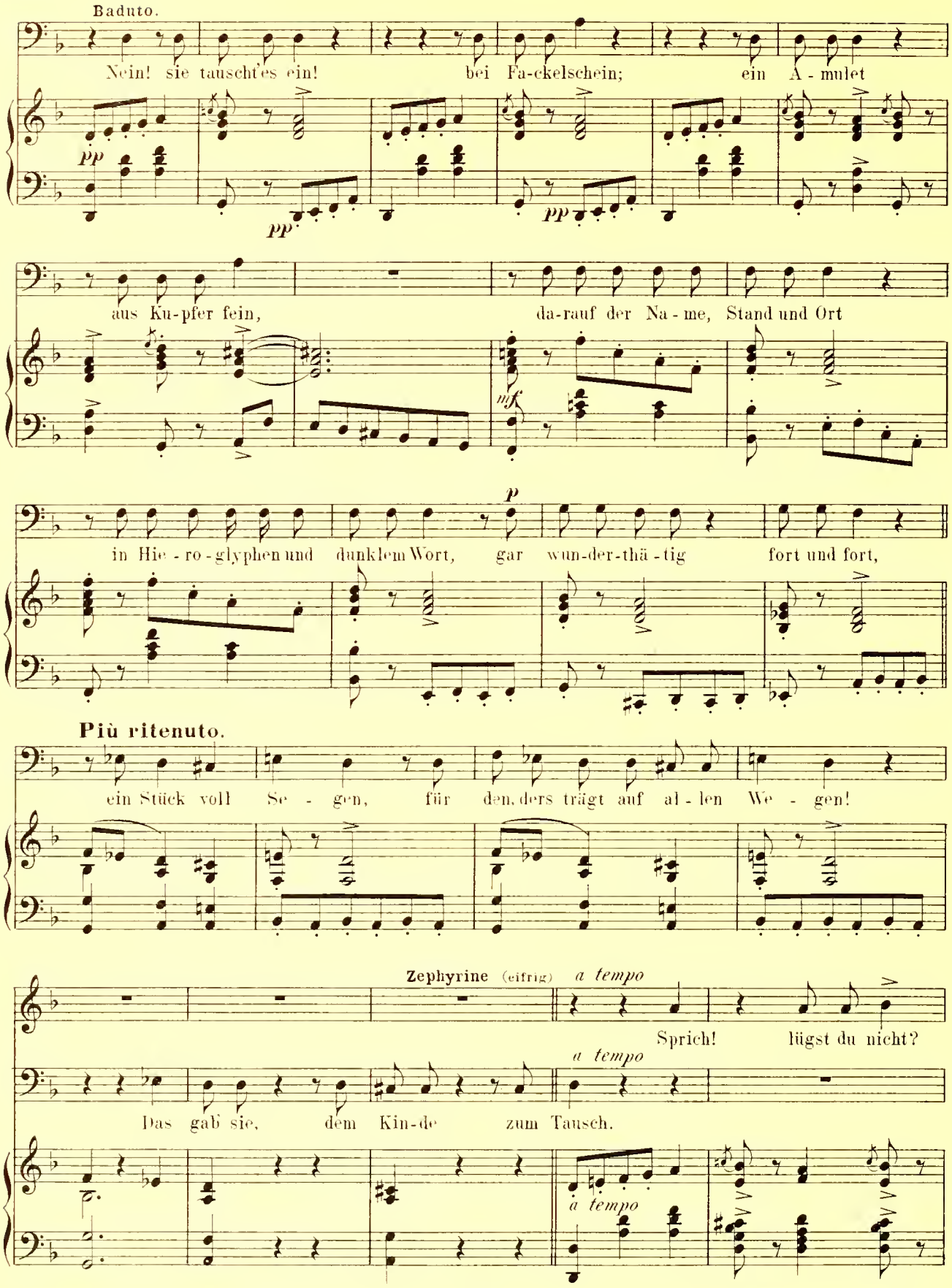


Moderato assai. ♩ = 138

Baduto (mit gedämpfter Stimme)




Zephyrine.
Nun, sprich doch! sprich!
in ei - nem Schloss, wo fremde Sol-da-ten
pp
hin - aus ge - jagt, die Wie - ge stand, wo - rin ein Kind mit dem
Zephyrine (immer dringender)
Nun! Wohlan? sie nahmes? sie nahmes?
f
Therese (zum Grafen)
O, Gott, o schweigt!
Wilhelm (zum Grafen)
O, Gott, o schweigt!
Baduto.
Kreuz sie fand.
Graf (zu Therese und Wilhelm in lebhafter Bewegung)
O, hö-ret Ihr!
mf


Baduto.
Nein! sie tauscht's ein! bei Fa-ckelschein; ein A-mulet
pp
pp
pp
aus Ku-pfer fein, da-rauf der Na-me, Stand und Ort
mf
p
in Hie-ro-glyphen und dunklem Wort, gar wun-der-thä-tig fort und fort,
Più ritenuto.
ein Stück voll Se-gen, für den, ders trägt auf al-len We-gen!
Zephyrine (eifrig) a tempo
Sprich! lügst du nicht?
a tempo
Das gab sie, dem Kin-de zum Tausch.
a tempo

lügst du nicht?

Nein! mich tref-fe Got-tes Straf ge -

Und je - nes A - mu - let? so re - de nur!

richt! Ja!

fz

Baduto.

dem Kind mit eig-ner Hand sie um den Hals es band!

p poco accel.

Allegro vivo. *Recit.* ♩=176

Wilhelm, der schon längst Zeichen der grössten Ungeduld gegeben, und nur von dem Grafen und Therese mit Mühe zurück gehalten wurde, stürzt jetzt vor. Beide folgen ihm.

Wilhelm.
(Er reisst das Medaillon hervor, von seiner Brust.)

O, re-de! sag, ist es

trem.

ff *p* *p*

Wilhelm.

dies? sag' o sag' ist es dies?

Baduto (überrascht)

(betrachtet das Medaillon)

Wie? Was? seh ich recht!

cresc. *trem.* *p*

Ja! die - se Charac - te - re da_ ja! Ja, das ist es,

Graf.

O

cresc.

ja!

Gott, zu dir, hebt sich mein Blick! maass - - lo - ses

Therese.

rit.

O, Gott, o Gott! O, Gott! welch himmli - sches Ent -

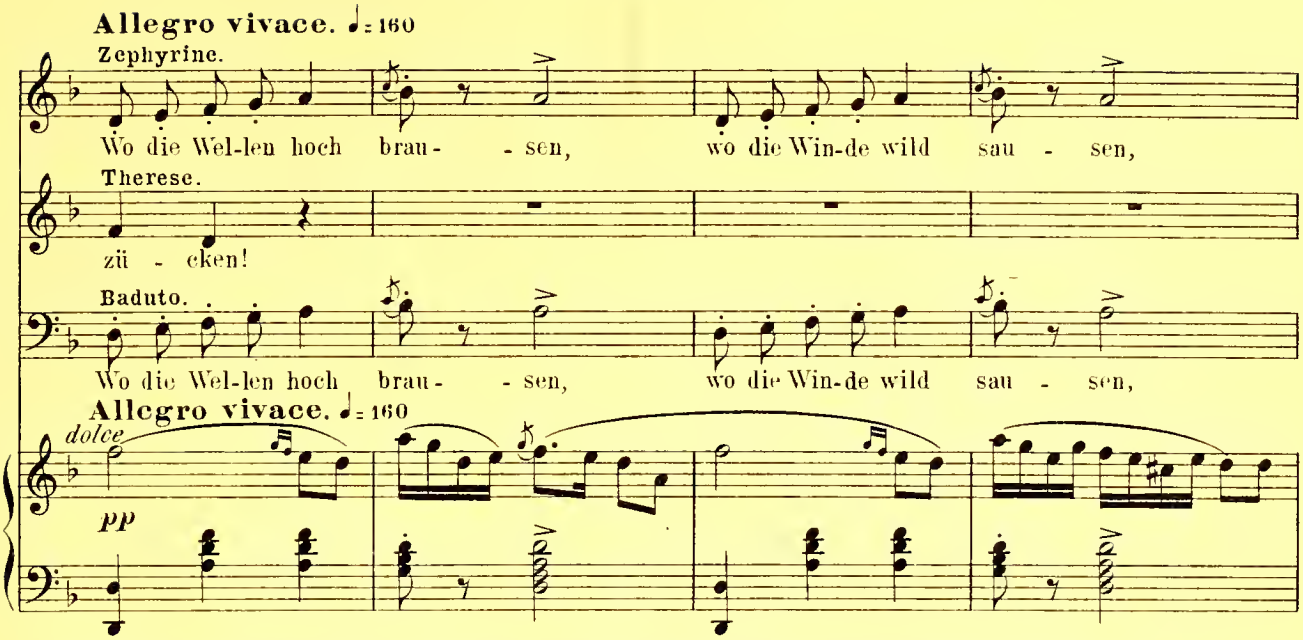
Wilhelm.

O, Gott, o Gott!

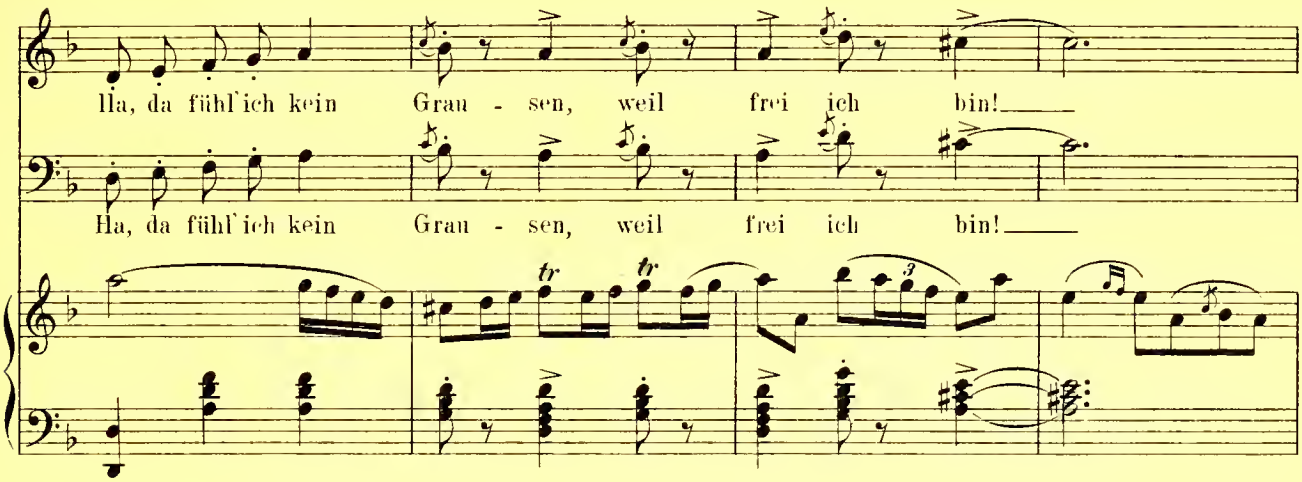
Glück! maass - - lo - ses Glück!

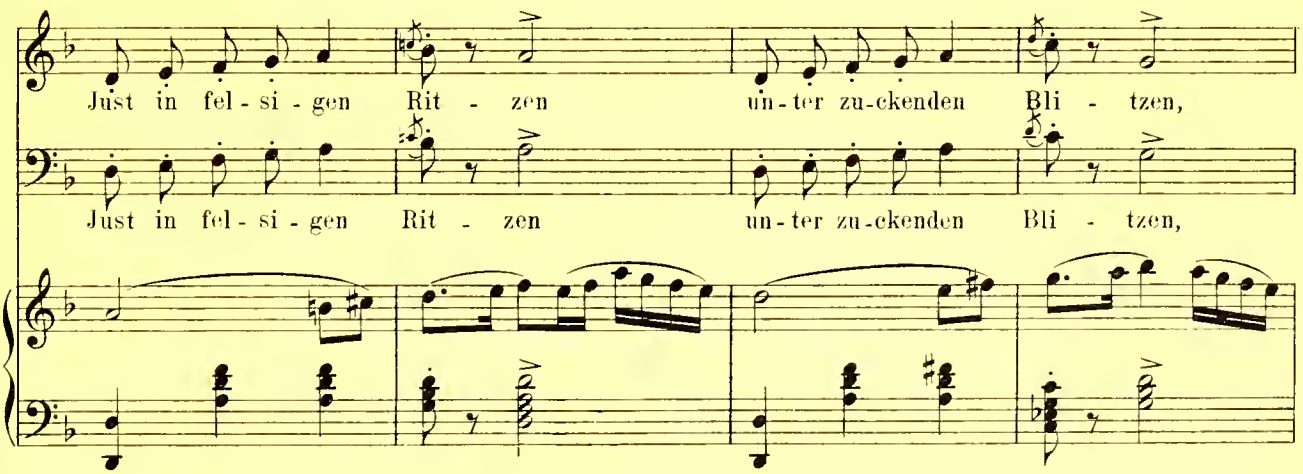
f *ff* *riten.*

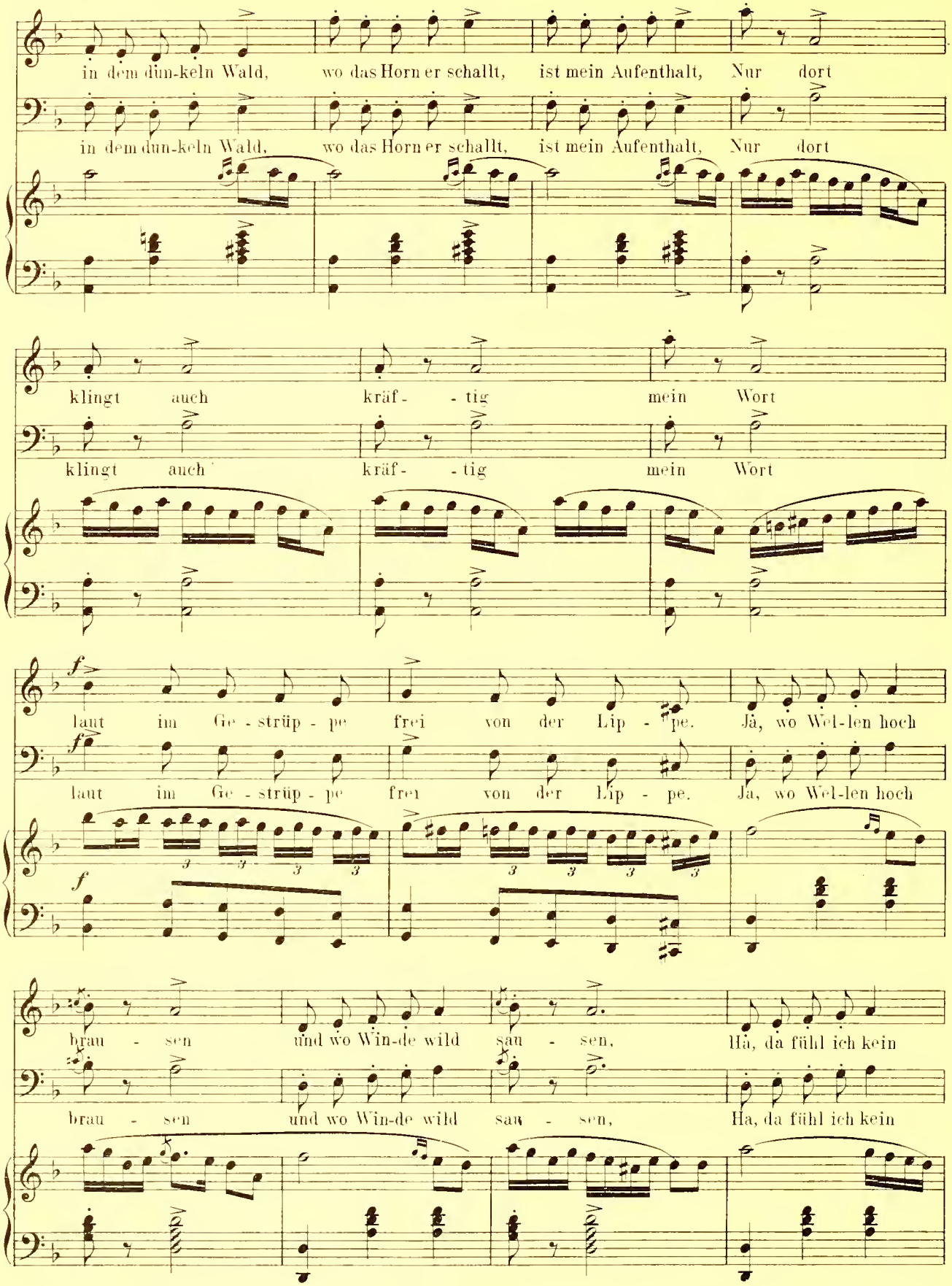
Nº 14c Zigeunerlied.

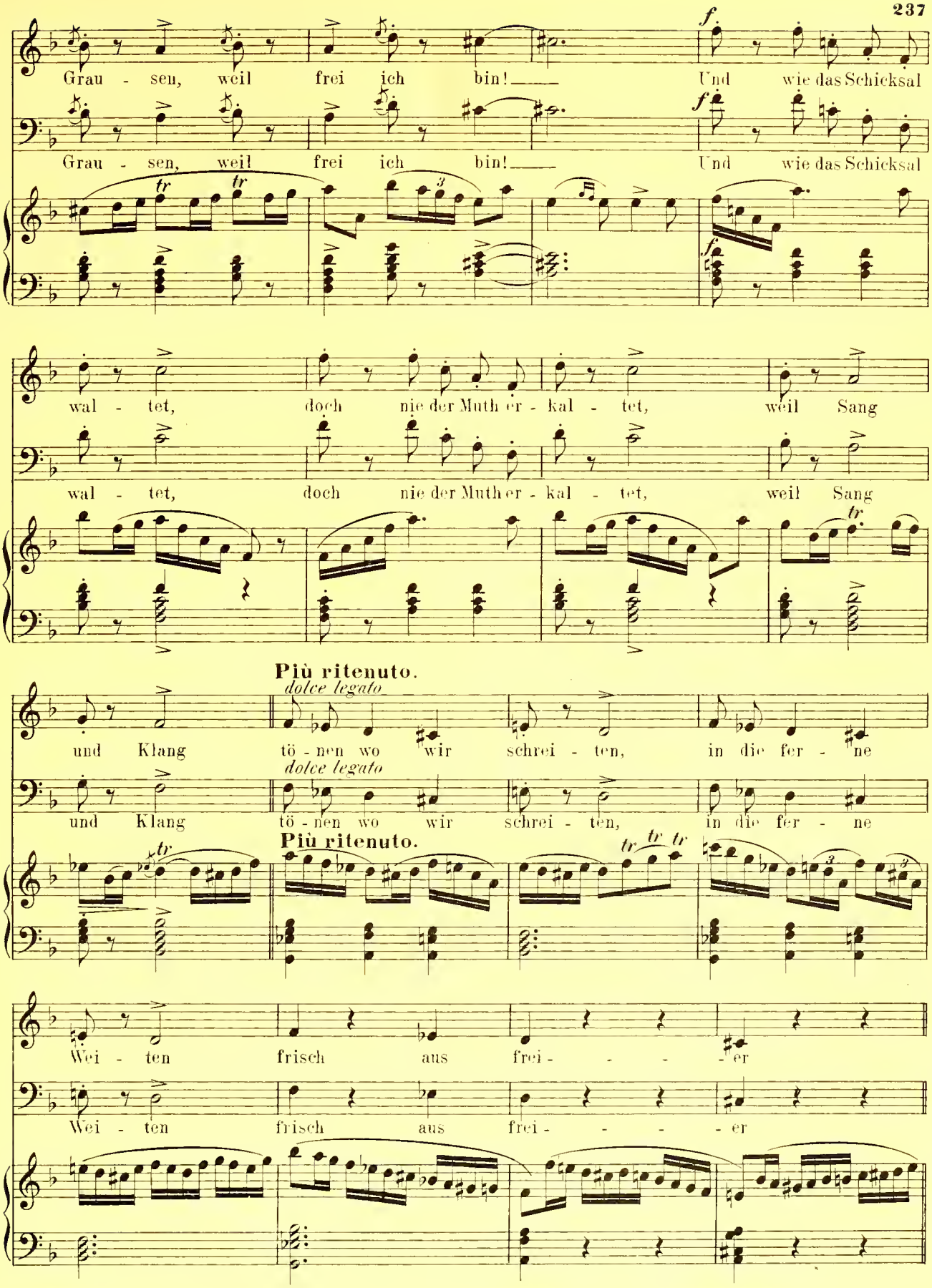


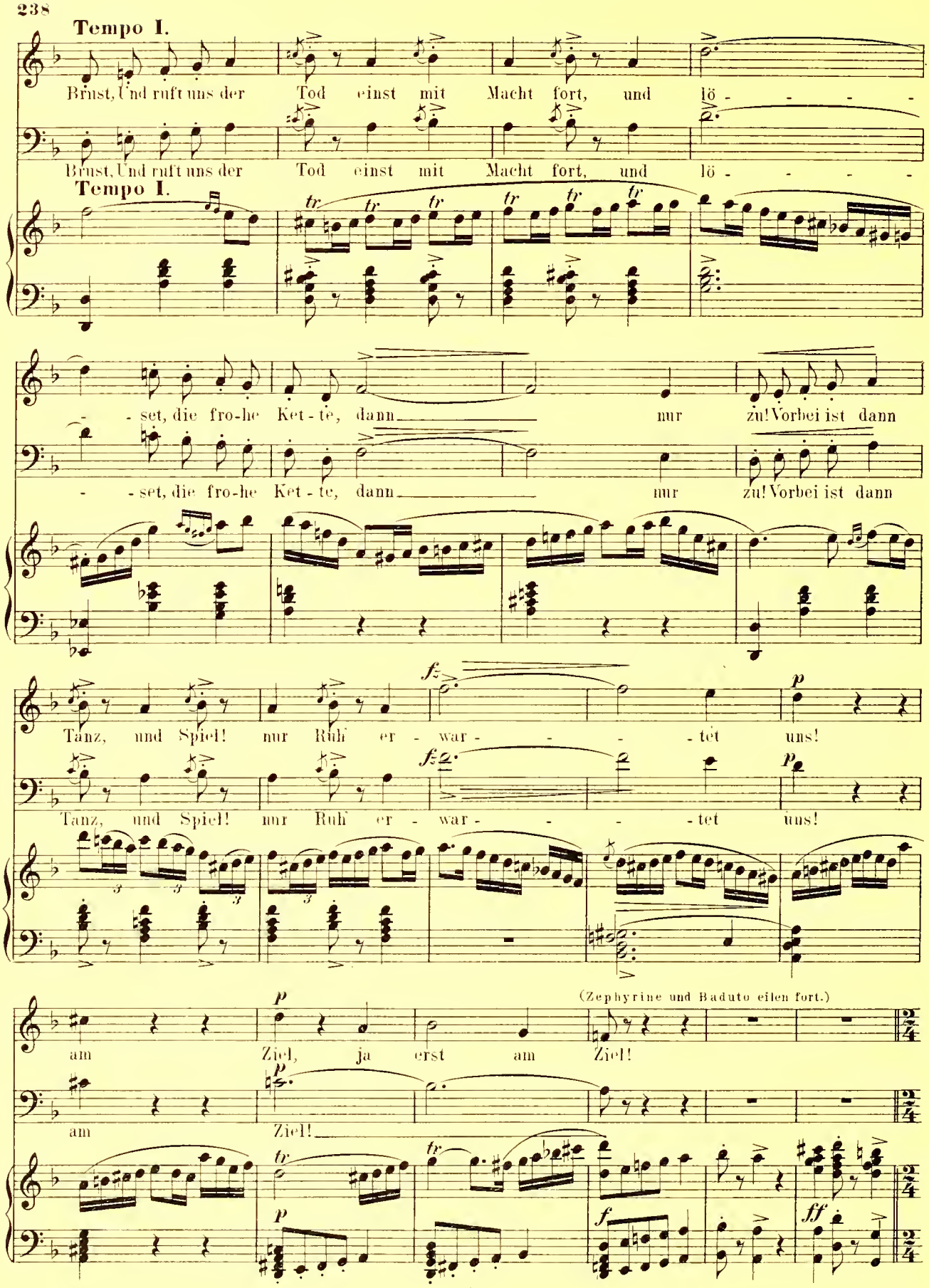
(Bis zum Eintritt des Chores halten sich, Therese, Wilhelm und der Graf tief im Hintergrunde der Bühne auf.)






in dem dun-keln Wald, wo das Horn er schallt, ist mein Aufenthalt, Nur dort
in dem dun-keln Wald, wo das Horn er schallt, ist mein Aufenthalt, Nur dort
klingt auch kräf- - tig mein Wort
klingt auch kräf- - tig mein Wort
f
laut im Ge - strüp - pe frei von der Lip - pe. Ja, wo Wel-len hoch
f
laut im Ge - strüp - pe frei von der Lip - pe. Ja, wo Wel-len hoch
f
brau - sen und wo Win-de wild sau - sen, Ha, da fühl ich kein
brau - sen und wo Win-de wild sau - sen, Ha, da fühl ich kein


Grau - sen, weil frei ich bin! Und wie das Schicksal
Grau - sen, weil frei ich bin! Und wie das Schicksal
wal - tet, doch nie der Muth er - kal - tet, weil Sang
wal - tet, doch nie der Muth er - kal - tet, weil Sang
Più ritenuto.
dolce legato
und Klang tö - nen wo wir schrei - ten, in die fer - ne
dolce legato
und Klang tö - nen wo wir schrei - ten, in die fer - ne
Più ritenuto.
Wei - ten frisch aus frei - - - - er
Wei - ten frisch aus frei - - - - er


Tempo I.
Brust, Und ruft uns der Tod einst mit Macht fort, und lö - - - -
Brust, Und ruft uns der Tod einst mit Macht fort, und lö - - - -
Tempo I.
- - set, die fro-he Ket - te, dann nur zu! Vorbei ist dann
- - set, die fro-he Ket - te, dann nur zu! Vorbei ist dann
Tanz, und Spiel! nur Ruh' er - war - - - - tet uns!
Tanz, und Spiel! nur Ruh' er - war - - - - tet uns!
(Zephyrine und Baduto eilen fort.)
am Ziel, ja erst am Ziel!
am Ziel!

Moderato. ♩= 88

(Die Bauern kommen eilig und jubelnd, indem sie Wilhelm umringen, der entzückt Therese umarmt)

Sopran. *ff*

Alt.

Chor.

Tenor.

Bass.

Le - be der Va - ter und le - be der Sohn, ja, Bei - de, sie le - ben! sie le - ben! Es

Moderato. ♩= 88

ff

le - be der Va - ter und le - be der Sohn! ja Bei - de sie le - ben, es le - be der Va - ter, und

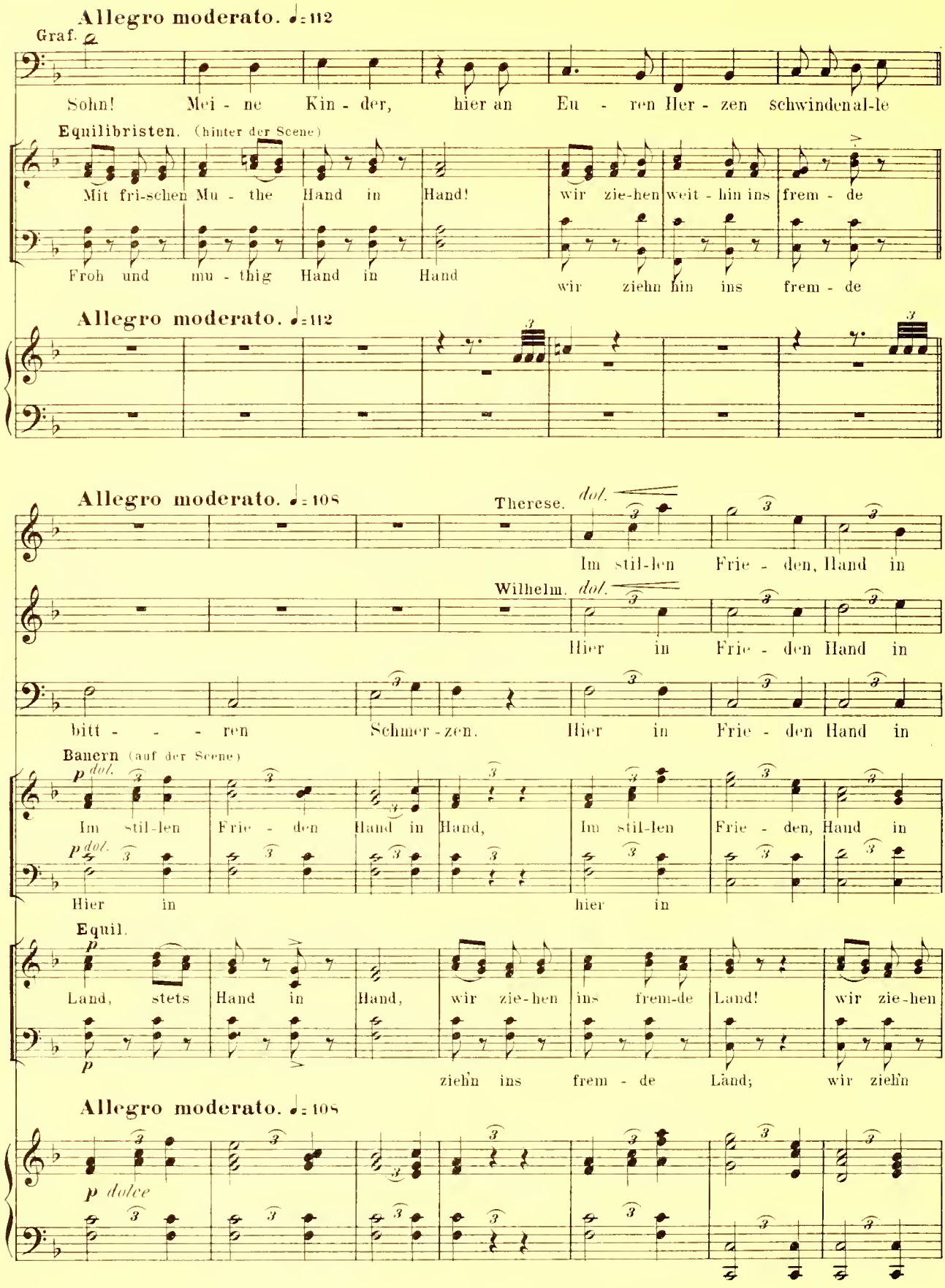
Graf (zu Wilhelm und Therese)

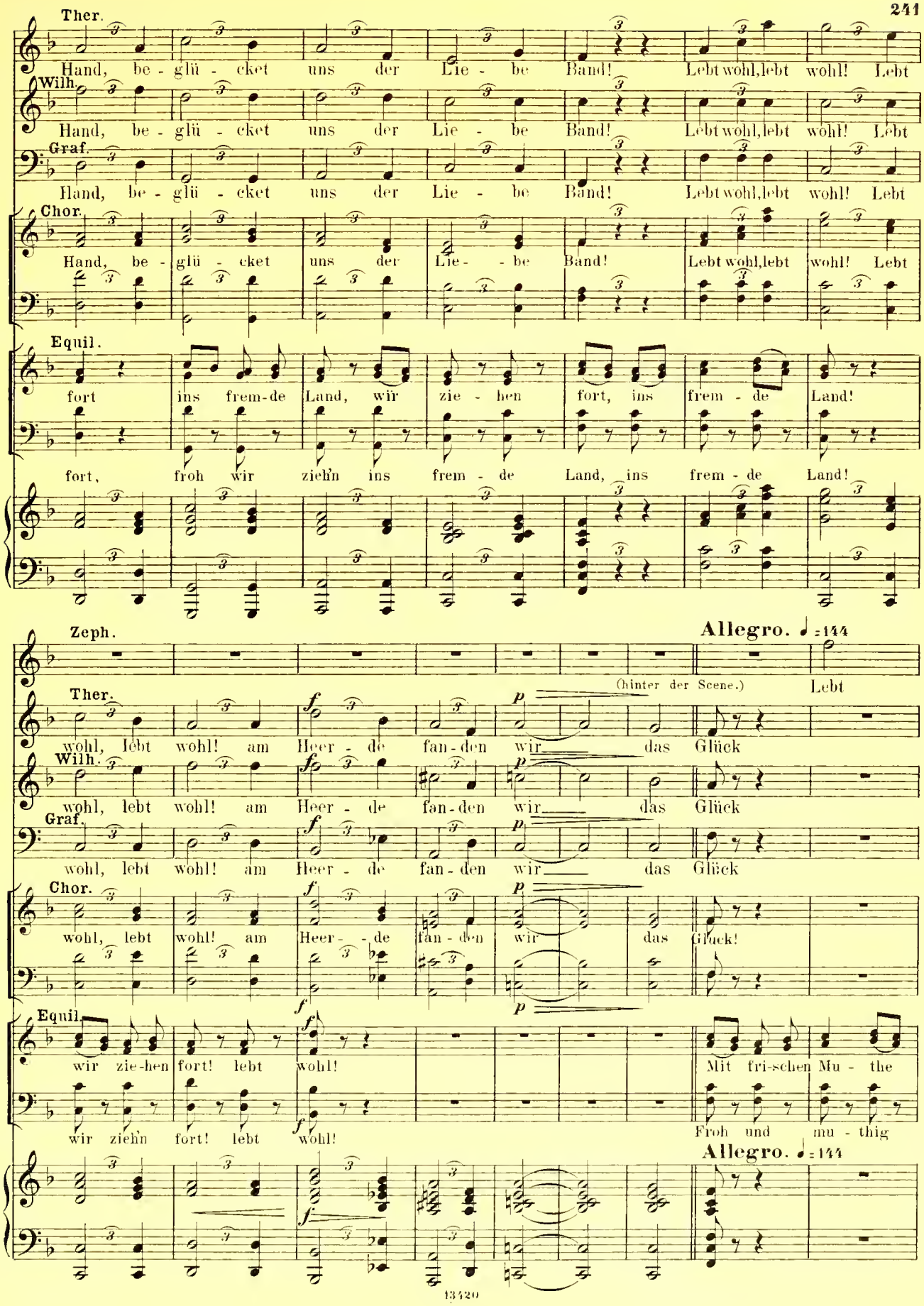
dolce

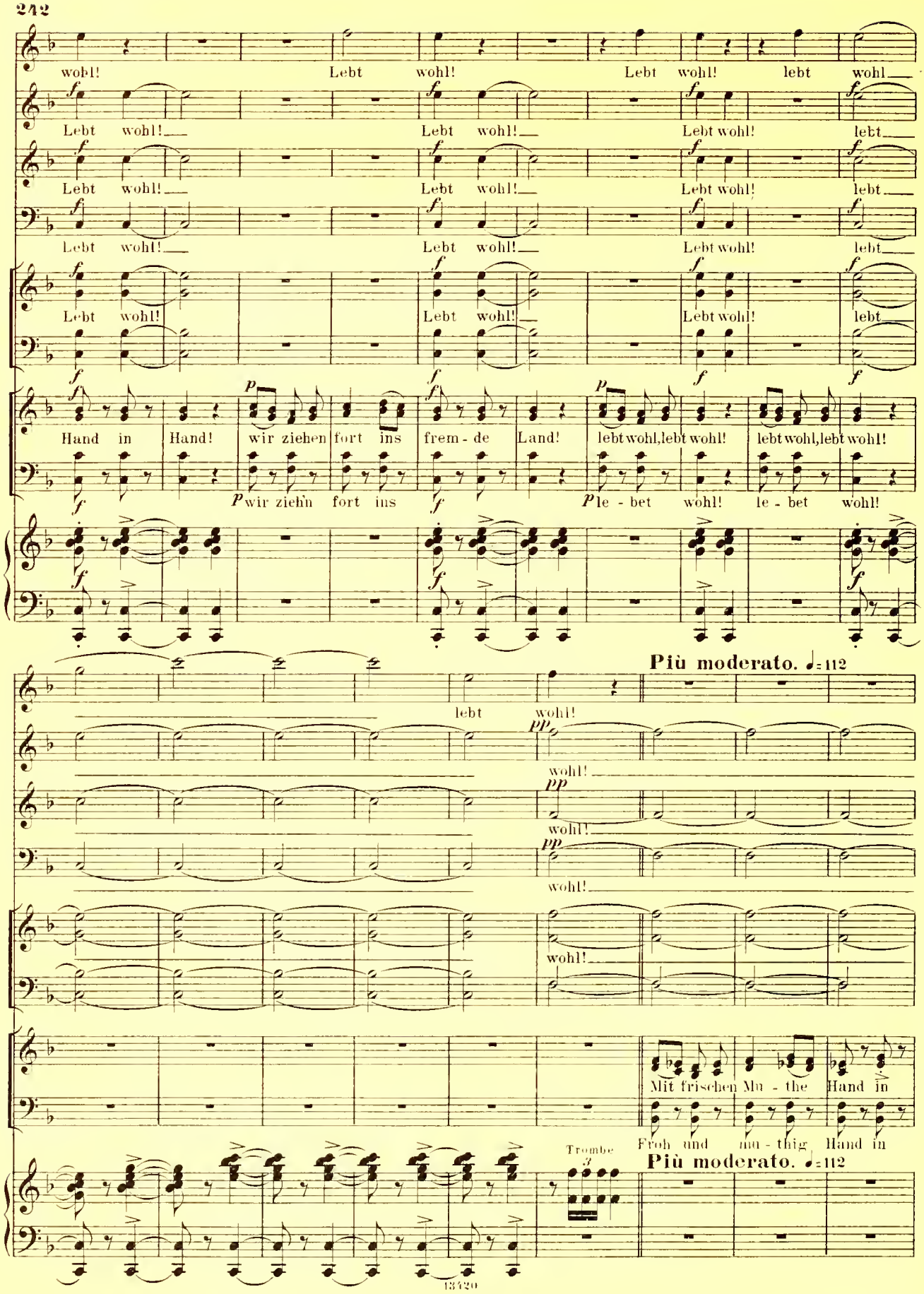
O, mein

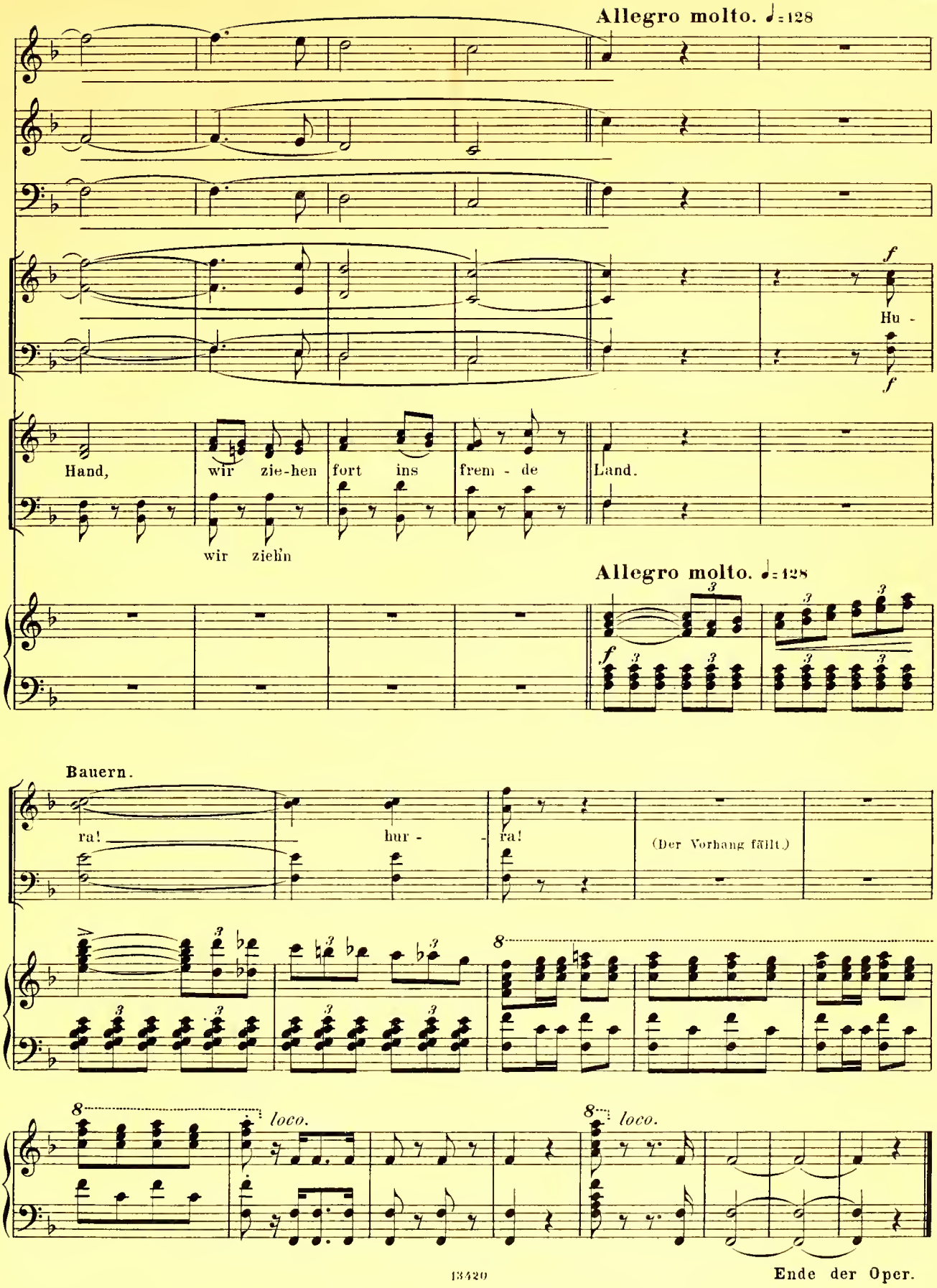
Sohn!

(Trompeten, hinter der Scene)


Allegro moderato. ♩=112
Graf.
Sohn! Mei - ne Kin - der, hier an Eu - ren Her - zen schwinden al-le
Equilibristen. (hinter der Scene)
Mit fri-schen Mu - the Hand in Hand! wir zie-hen weit - hin ins frem - de
Froh und mu - thig Hand in Hand wir ziehn hin ins frem - de
Allegro moderato. ♩=112
Allegro moderato. ♩=108
Therese. dol.
Im stil-len Frie - den, Hand in
Wilhelm. dol.
Hier in Frie - den Hand in
bitt - - - ren Schmer - zen. Hier in Frie - den Hand in
Bauern (auf der Scene)
p dol.
Im stil-len Frie - den Hand in Hand, Im stil-len Frie - den, Hand in
p dol.
Hier in hier in
Equil.
p
Land, stets Hand in Hand, wir zie-hen ins frem-de Land! wir zie-hen
p
ziehn ins frem - de Land; wir ziehn
Allegro moderato. ♩=108
p dolce


Ther.
Hand, be - glü - cket uns der Lie - be Band! Lebt wohl, lebt wohl! Lebt
Wilh.
Hand, be - glü - cket uns der Lie - be Band! Lebt wohl, lebt wohl! Lebt
Graf.
Hand, be - glü - cket uns der Lie - be Band! Lebt wohl, lebt wohl! Lebt
Chor.
Hand, be - glü - cket uns der Lie - be Band! Lebt wohl, lebt wohl! Lebt
Equil.
fort ins frem-de Land, wir zie - hen fort, ins frem - de Land!
fort, froh wir ziehn ins frem - de Land, ins frem - de Land!
Zeph.
Allegro. ♩ = 144
(hinter der Scene.)
Lebt
Ther.
wohl, lebt wohl! am Heer - de fan - den wir das Glück
Wilh.
wohl, lebt wohl! am Heer - de fan - den wir das Glück
Graf.
wohl, lebt wohl! am Heer - de fan - den wir das Glück
Chor.
wohl, lebt wohl! am Heer - de fan - den wir das Glück!
Equil.
wir zie-hen fort! lebt wohl! Mit fri-schen Mu - the
wir ziehn fort! lebt wohl! Froh und mu - thig
Allegro. ♩ = 144


wohl! Lebt wohl! Lebt wohl! lebt wohl
Lebt wohl! Lebt wohl! Lebt wohl! lebt
Lebt wohl! Lebt wohl! Lebt wohl! lebt
Lebt wohl! Lebt wohl! Lebt wohl! lebt
Lebt wohl! Lebt wohl! Lebt wohl! lebt
Hand in Hand! wir ziehen fort ins frem - de Land! lebt wohl, lebt wohl! lebt wohl, lebt wohl!
wir ziehn fort ins le - bet wohl! le - bet wohl!
Più moderato. ♩= 112
lebt wohl!
wohl!
wohl!
wohl!
wohl!
Mit frischen Mu - the Hand in
Froh und mu - thig Hand in
Trombe
Più moderato. ♩= 112



Ende der Oper.